hindred a state of the state of

and the control of the same of the control of the c

ATCHARGONAL CONTRACTOR

Digitized by Google









# Summarischer Innhalt der allda sich besinde lich-Evangelischen Wahr-Sprüch.

#### Dominica I. Adventus.

De Morte.

Arescentibus hominibus præ timore & expectatione superzivenient universo orbi.

Die Menschen werden verschmachten vor Forcht und Er. wartung der Dingen / die kommen sollen über den gangen Er, denkreiß. Luc. 23. v. 26.

Dominica II. Adventûs.

De Judicio.

Bift du der da kommen foll / oder follen wir eines anderen warten? Matth. 11. v. 3.

Dominicalli Adventus.

De Inferno,

Dirigite viam Domini. Richtet den Weeg des HERRN. Joh. 1. v. 23.

Dominica IV. Adventus.

De Beatitudine.

Videbicomnis caro Salutaro Dei.

Dominica I. post Epiphaniam.

Remansie puer JESUS in Jerusalem. Es verblibe das Kind BECUS in Berusalem. Luc. 2. Domi-

#### 神经 李 神经

Dominica II. post Epiphaniam.

Nuptiz fadz funt in Cana Galilaz.

Es war ein Dochzeit zu Cana in Galilaa. Joh. 2.

Dominica III. post Epiphaniam.

Domine fi vis, potes me mundare.

DERR/ fo du wilft/ fanft da mich reinigen. Math. 8.

Dominical V. post Epiphania.

Iple verò dormiebat.

Er aber folieffe. Matth. 8.

Dominica Septuagesimæ.

Multi sunt vocati, pauci verò electi.

Biel fennd beruffen/ aber wenig erwöhlet. Matth. 20.

Dominica Sexagesimæ.

Exilt, qui Seminat Seminare semen suum.

Es gienge außein Samann/ zu saen feinen Saamen. Luc. 8

Dominica Quinquagesimæ,

Postquam flagellaverint, occident cum.

Machdem fle ihn werden gegeißlet haben / werden fle ihn

todten. Luc. 18.

Dominica I. Quadragesimæ.

Ducus est in desertum à Spicitu, ut tentaretur à Diabolo. JEsus ward geführet in die Buste von dem Geist/auf das er von dem Teuffel versuchet wurde. Matth. 4.

Dominica II. Quadragesimæ.

Domine, bonum est nos hic esse. DER N/ hier ist gut senn. Matth. 17-

Domi-

#### अहिक कु अहिक

## Dominica III. Quadragesima.

In Belzebub Principe demoniorum elicit demonia. Er treibet die Teuffel auß durch Beelzebub den Obristen der Teuffel. Luc. II.

Dominica IV. Quadragesima.

Fugit iterum in montem solus, Er entwiche abermal auf den Berg/er selbst allein. Joh. 6. c.

Dominica V. Quadragesimæ.

Jesus autem abscondit se, & exivit de Templo. Jesus aber verbarge sich/ und gieng zum Tempel hinauß. Joh. &.

Dominica VI. Quadragelimæ.

Seu

## Palmarum.

Die Jünger aber giengen hin/ und thaten/ wie JEsus if nen hat besohlen. Matth. 23.

Dominica Resurrectionis.

Surrexit, non est hic. Er ist ausserstanden und übnit hier. Marc. 16. Dominica II. post Pascha.

Bonus Pastor animam suam dat pro ovibus suis. Ein guter Hirt gibet sein Leben vor seine Schaaf. Joh. 10. Dominica III. post Pascha.

Fristicia vestra verrotur in gaudium. EucTrauxigkeit wird inFreud verkehret werden. Joh. 16. (\*2)

#### 

### Dominica IV post pascha.

Si enim non abiero, non venictad vos, si autem abiero, mit-

tam eum ad vos.

So ich nicht hingehe / wird der Trofter nicht zu euch kom; men; So ich aber hingehe will ich ihn zu euch senden Joh. 16.

Dominica V. post Pentecosten.

Petite, & accipietis.

Bittet / so werdet ihr empfangen. Vel.

Petite, & dabitur vobis,

Bittet/ so wird euch gegeben werden. Luc. Ix:

Dominica VI, post Pentecosten,

Cum venerit Paraelitus, quem ego mittam vobis à Patre, spi-

Wann der Erdster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Batter/ den Geist der Wahrheit. Joh. 15.

In Festo Pentecostes.

Pater meus diliget eum,

Mein Batter wird ihn lieben. Joh. 14. Vel.

Non turbetur cor vestrum, neque formidet.

Euer Berg werde nicht betrübt/ und erschröcke nicht.

30h, 14.

# In Festo SS. Trinitatis,

Seu

Dominica I. post Pentecosten,

Docete omnes gentes, baptizantes cos in nomine Patris & Filij & Spiritus S.

Lehret alle Volcker / und tauffet sie in dem Namen GOtt des Vatters/ Sohns/ und heiligen Geists. Matth, 28.

Domi-

#### 

Domínica II. post Pentecosten,

Vcl

# Infra Octavam Corporis Christi.

Cæperunt simul omnes excusare. Es siengen an alle zumahl sich zu entschuldigen. Luc. 14.

Dominica Ill. post Pentecosten.

Hic peccatores recipit, & manducat cum illis. Diser nimbt die Gunder an/ und isset mit ihnen. Luc. 15.

Dominica IV. post Pentecosten,

Concluserunt piscium multitudinem copiosam. Sie beschlossen eine große Menge Fisch. Luc. c. 5.

Dominica V. post Pentecosten.

Omnis, qui irascitur fratrisuo, reus erit judicio. Ein jeder der sich erzürnet wider seinen Bruder / der wird schuldig senn des Gerichts. Matth. 5.

Dominica VI. post Pentecosten.

Milereor super turbam. Mich erbarmet des Bolds. Marc. 8.

Vel

Quot Panes habetiss? Wie viel habt ihr Brod? Marci 8.

Dominica VII post Pentecosten,

Attendice à falsis Prophetis. Dutet euch vor falschen Propheten. Matth. 7.

(\* 3 )

Domi

#### · 神经神经 神经神经

Dominica XV. post Pentecosten.

Ecco defunctus effeboretur filius unious Matris suz. Sihe da trug man herauß einen Todten / der eineintiger Sohn war seiner Mutter. Luc. 7.

Dominica XVI. post Pentecosten.

Et eece homo quidam hydropeus erat ante illum. Und sihe ein Wassersüchtiger Mensch war vor ihme.

2nc. 4.

Dominica XVII, post Pentecosten.

Siergo David eum vocat Dominum, quomodo Filius ejus eft. Bann dann David ihn einen Berrn nennet/ wie ist er dann sein Sohn? Matth. 22.

Dominica XVIII. post Pentecosten.

Hie blafphemat.

Difer lästert BOTE. Matth. 9.

Dominica XIX. post Pentecosten.

Amice, quomodo huc intrâsti, non habens vestem auptialem? Freund wie bist du herein kommen/und hast doch kein Dochzeitliches Kleid an? Matth. 22.

Dominica XX post Pentecosten.

Domine descende, priusquam moriatur Filius meus.

DERR tomb hinab / ehe daß mein Cohn fterbe. Joh. 4.

Dominica XXI, post Pentecosten.

fratus Dominus ejus tradidit cum tortoribus.

Der HErr ward zornig / und übergibt ihn den Pennigern. Matth. 18.

Dominica XXII. post Pentecosten.

Quid metentatis hypocritz?

Bas versuchet ihr mich ihr Gleigner?

Demi











lus autem mortis peccatum est. Corint. 15. v. 56. Det Stachel

des Todts ist die Sund.

Sennd also wir arme Abams Rinder; durch die Gund unsers Batters Adæ, alle deß Todts schuldigs und würdige Ubelthater ben GOtt worden: bann also hat der allergerechtigste GOtt nach volls brachter Gund und Ubelthat nicht nur allein den Gentenn des Todts über unferen unglückfeeligsten Batter Abam gefället / und den Staab gebrochen / sonder über uns alle seine nachkommende Amder. offt angezogner D. Paulus bezeugt in derer Gendschreiben zu den Hebreeren statutum est homini semel mori. Hebr. 9. v. 27. Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben. Also ist über uns alle ! keinen aufgenommen der Todts. Senteng gefället und der Staab über uns gebrochen / hilfft also nichts darfur / es muß gestorben senn. barnufwürdiges Unhenl/Jammer und Elend! folt dann jener sterben/ den Gott selbst nach seinem Ebenbild erschaffen! mit so unbegreifflis chen Gnaden und Gaaben erblicher Gerechtigkeit / ja Unsterblichkeit bes gluckseeliget! Ja den Todte Gentenk widerruffet Gott nicht mehr : Statutum est : Er hats frafftig beschlossen / unser ungehorsame Bate ter Abam hat difes Urtheil verdienet.

Mein aber / kan mancher billig fragzund sagen : was können wir arme unschuldige Nachkömbling und Amder darvor ? das Kind kan nichts sür die Missethat der Elteren / also gebühret ihme die Strass deß sündigen Vatters nicht ? Wer also fraget und saget / muß eintweders nichts wissen / das Gott der Allerhöchste unser aller Nenschen Willen mit dem Willen Adams in dem Paradens vereiniget / das/ wann Adam das auffgetragne Gebott solte halten / wir seine nachkommende Kinder die erbliche Gerechtigkeit / in Unsterblichkeit mit ihme gemessen solten / solte er aber von dem verbottnem Vaum sich nicht enthalten / und also das Göttliche Gebott übertretten / wir sambt ihme deß Todts sterben solten / wie dann ach ! laider geschehen / und dessentwegen über uns alle der Sentens deß Todts gefället worden. Oder aber ein so Unweiße frag- und sprechender Mensch / muß Gott für ungerecht halten / welz thes dann eine Gotts/Lästerung wäre. Sennd denmach wir von dem

21 3

gerecty



















folgende allgemeine Gericht Omein Aristoteles ist das entsetlichste s
forchtsambste aller Ding. Warumb aber dises bevorstehende Geriche
das Forchtsambste seine sund wie wir uns noch in dem Leben sonnit uns
solches nicht also schwer falles vorsehen und bereiten sollen/solle der fernes
re Zweck meiner Sermon geben: der zukunftig ankommende strenge
Richter Christus IEsus suhre meine Zung sund leithe euere Hernen

fahr ich mehrmabls fort zu unserem Denl.

Post hoc autem Judicium: darnach (daß ist nach dem Tode) aber wird das Gericht senn. Delende armseelig und erbarmugwure Diger Mensch / der du gleich nach webemuthiger Bezeugung des Gedults Spigel Jobs c. 14. Natus de muliere, brevi vivens tempore, repletur multismiserijs. Job. 14. v. 1. Vom Weib nebohren / eine turge Zeit lebest und wirft mit vilem Elend erfüllet. Und Cap. 7. sagt er: Militia est vita hominis super terram. Das Memsch. liche Leben ift ein immerwehrender Streit auff Erden. daß einer meinen solte der Dend Plinius hatte nicht unrecht gesprochen 1 da er fagt : das ihrer vil gewesen / qui non nasci optimum censerent, aut quam ocyssime aboleri. Die darvor tehalten / niemahl te bohren werden / sepe das allerboste / oder gleich nach der Geburt ferben : Auffgank gleichen Schlag redet auch Silenus, welcher von dem König Myda gefangen und befragt : was doch dem Menschen am allerbesten ware ? endlich nach langem Stillschweigen und Bedens den geantwortet : Optimum est nunquam nasci, proximum quam celerrime aboleri. Das beste ist niemablen gebohren werden/ Aber daß sennt Dendnische Spruch mit wels oder uleich Kerben. chen sie nur auff das gegenwartige Leben / dessen Armseeligkeit gezihlet 1 und nicht das Kunfftige betracht haben / wie der weise Seneca von sols then Weisen der Welt also schreibt : Proxima intuetur, & ad ulteriora non respicit mens hebes, & quæ se corpori addixerit : Lin in die Welt verblendtes Gemuth / welches nur dem Leib und dessen Bomblichkeiten anhanget / sibet nicht weiter hinauß / sonder nur was am nechsten gelegen und leiblich ift. nen Deyden ist es so sehr nicht zu berüblen / wann sie wegen so unauße precha



















































BDtt / wolte BDtt ! wünschte von grund meiner Seelen ! das uns ! mir und euch meir en anvertrauten Schäfflein auß denen letten Dingen / so auffuns Menschen alle warthen / das 4te und lette / als das allerbeste zu theil wurde! Dwolte GOtt! wolte GOtt! wir alle mit einans ber wurden an dem jungsten Gerichts Tags / ben jener allgemeinen Belt, Berfamblung in dem Thal Josaphat von denen verordneten Enge len auff die rechte Seiten geführt / und gestellet zu dem außerwöhlten Pauffen / damit wir allda wurdig geachtet wurden's von dem ankoms menden Richter mit liebreichen/ anadigen Angeficht angesehen zu werden! und die troffreiche Einladung und Zuruffung mit allen Gerechte erfuns benen Geelen anzuhoren : Venite Benedicti Patris mei : Matth. 25. v. 34. Kombt ber ihr Gebenedepte meines Vatters : pol-Besitzet das Reich / das euch bereitet ist : Dalsfidete, &c. Dann waren / wir immer und ewig ohne End aluctseelig. Dun hoffende lich wünschen wir uns alle difes himmlische Batterland / verlangen alle dahin / aber ach laider kommen doch nit alle dahin! dann mit blossem wünschen ist noch keiner in den Himmel kommen. Was ist dann zu thun? mehrmahls kein anderer und hierzu ersprisslicher Rath als: Memorare novissima tua, & in æternum non peccabis. Gleichwie wir Dann durch die 3. vorgegangnes entfekliche / graußliche Ding den Todt: das Gericht: und die Soll in dero reiffen Betrachtung von den Sund und Lasteren abgehalten/also auch durch das 4te legte und beste/als einen uns begreifflichen Lohn und Eron den Himmel mit Gewalt durch gute Werch Creup und Lenden fturmen und einnemmen follen / dann der Himmel ift alles werth: Was uns aber noch mehrers dahin anfrischen soll/Dicam. Bon einer Sach mit gustu und contento seiner werthen Zuhöreren sole len und wollen Discurieren / peroieren oder reden / wovon man keinen gnugjamben erfoderlichen Unterticht oder Wiffenschafft hat/scheinet nicht nur allein beschwers sonder unmöglich zusenn. Ein Land oder Ronias reich nach ber Lange und Breite mit ihrer unbeschreiblichen Schone Lufte und Fruchtbarkeit sambt ihren unzahlbaren inhabenden Inwohneren follen beschreiben und entwerffen | in welchen man Zag des Lebens nies mahls gewesen / folglich nichts darinn gesehen / gedunckt mich eine vers aebne





lehem è vita migravi ad æternam gloriam, me misit ad te Deus; ut respondeam quæsito tuo, circa gloriam beatorum, scias, quò d facilius poteris dinumerare stellas cœli, omnésque maris guttulas infundere minimo vasi, quàm minimam partem gloriæ istius intellectu tuo capere: adeo namque excelsa est, & magna, ut nec lingua Angelica, nec humana explicare queat. S. August. Epist. 205. ad

Cyrill. de laude Hieronymi.

Dessen allen gründliche Befantnuß macht der bose Geist selbstem da er von einem geistreichen Priester unter währenden Exorcismo einer besessen Persohn befragt worden: Est ne illa tam pulchra, sieut dieitur cælestis Patria, quam perdidisti? Ist das himmlische Ierus salem / so du durch dein Zossart verlohren / wol so schön und freudenvoll / als man darvon in Bücheren leset / und auff denen Cantilen predizet? In infinitum pulchrior, quam dicatur. Ach ja sagt der Teussel: Les ist unendlich schöner / als man darvon sagt / schreibet / und leset. Specu! Exempl. dist. 5. exempl.

Surius meldet in vità de Adriano Martyre zu Beiten des Rensets Diocletiani ein junger Hendnischer Soldat Namens Adrianus mit hochster Gemuthe Berwunderung und von Matur erforderten Mitleys den angesehen / wie ohn einiges verschulden und verbrechen/ allein wegen deß Christlichen Blaubens etliche jammerlich gepeiniget / und gemarteret wurden; difer Goldat nahete zu denen Christen was nachers / und fragte: Was sie doch vor ein heimbliche Runsk hatten! daß sie sobes herst/ und unerschrocken alle Marter ertragen kunten? Quid est hoc, quod vos tanta tormenta sustinere compellit ? Deme gebeit die S. Marterer einhellig zur Antwort: Gloriam, quam nobis Dominus promisit, die herzliche Glorn und himmlische Freuden / welche uns Soft darumb versprochen / und zu gesagt hat. Was ist day vor ein Glory? Fragte weiters Adrianus: Eine solche hereliche Glory / sags ten die heilige Martyrer mit denen Worten deß D. Pauli : Nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, quæ præparavit Deus ijs, qui diliguntillum 1. Corinth. 2. v. 9. Aug gesehen / fein Ohr gehört/ fein Menschen Zung außsprechen kan / hat unser gecreuzigter JEsus jenen bereitet so ihn von Dergen lieben. 2Bels

















Wirde nach dem Wunsch beglückte aber an denen Kinderen sehr unglücke seelige Vatter David! da auch ihm hinderbracht worden der ewige unseelige Todt seines wider ihn boßhafft redellirenden ungehorsamen Sohns deß Absolons / daß er fast vor lauter Schmerzen und Vertrübnus von Sinnen kommen! wolte sich auch auff keine Weiß trösten lassen / wo er gieng und stunde waren seine seuffzende Wort. Fili mi, Absolon, Absolon sili mi! Usein Sohn Absolon / Absolon sili mi! Usein Sohn Absolon sili mi fili mi Absolon. Wer gibt mir daß ich sür dich sterben möge!

21bsolon mein Sohn / mein Sohn Absolon. 2. Reg. 18. v. 33.

Im gleichen wie betaureten nicht die fromme alte Ehleuth Lobias und seine liebe Sauffrau ihren einigen Sohn den Jungen Cobiam/da difer über die bestimbte Zeit auffder Reiß außbliebe ; zu gienge gleich das schmerkliche Lamentiren der Mutter an 1 Me der Text sagt : Sie weinete mit bitteren Thronen / und sout ticht zu troffen / die uns auffhorliche Klagwort waren! Her theu! me fili, ut quid te misimus peregrinari lumen oculori nostrorum, baculum senecturis nostræ, sohn! warung gaben wir dich in frembde Land geschicket/daß Liecht ung den Btaab unsers Alters/ den Trost un-Ters a Jens / und die Zoffnung unsers Geschlechts: Omnia 2. ul inte uno habentes, te non de buimus dimittereà nobis. Dieweil wir alles zu gleich in dir allein hatten / so solten wir dich won une nicht himweck gefandt haben/ Tob. 10. v. & 5. Aber sie war keines weegs zu troften / fondern lieff täglich hinauß auffallen Beegen herumb! sahe umb sich! da sie dachte! daß Hoffmung der Wis Derkunfft ware / damit sie womoglich von weiten ihn möchte kommen sehen, ze. Sie sie vulnerat amor Also also verwundet die Liebe.

Aber warm dem also / wie es meht kan wider neumet werden / daß je kostbarer und angenemmer die Sach deß Liebenden / je ungerner und schmerklicher verliehrt man selbe. Ach welche Feder ist so vermösgend / welche Zung aller Gelehrten also wolreden / welche anheut den unvergleichlichen Schmerken / die grosse Betrübnus / die auß innersten

Der:











Inveni, quem diligit anima mea, tenui euminec dimittam, donec introducam illum in domum matris mex. Cant. 3. v. 2. : Ich hab gefunden den mein Seel lieb hat / ich hab Ihn gehalten / und will Ihn nicht lassen / bis ich Ihn wider in das Hauß meiner Seel bringe. Zu dissem Endewollen wir mit David bitten : Psal. 118. Justificationes tuas custodiam, non me derelinguas, usquequaque Herr ich will forthin deine Gebott unzerbrechlich halten / verlasse mich nur du nicht gans und gar.

Also ihr Sünder und Sünderin habt ihr IEsum eueren Mensch gewordnen Henland durch boßhafftes Leben / Sünd und Lasteren vers lohren / als das allerhöchste beste Gut : So verweilet nicht / sucht eines suchen mit schmerzlicher Reu und Laid / wahrer / vollkommner Beicht ! sprecht auch dolentes quærebamus te : Mit Schmerzen Olieber IEsu suche ich / und hab dich gesucht : Nun will ich ben dir bleiben Ewiglich. Abol dem / der seinen Henland noch in disem Leben als in der Gnaden Beit suchet / wo. Er sich gern sinden lasset / und wann er Ihn gesunden hat / starck in seinem Herzen haltet / damit er hie seines Trosts geniessen / und dort ewiglieh mit seinen Heltern Maxia.

und Joseph könne ansehen 1



Domi-











mich wol der Zeuffel geblendet: Uch ware ich noch ben meinen Elterens wo ich keine Gorg gehabt / keinen Hunger gelitten / meine Frenheit ges nossen / langer verbliben; ich verlangte mir sein Lebtag nit mehr zu heus

rathen: Aber alsdann fennd bergleichen Klagen umbsonft.

Wol kan man auch den Cheftand einen Glucks Saffen vergleis then auf welchem mancher bald was gutes / bald was boses / bald was anstandigeund taugliches: bald was unangenemmes und fiederliches bere auß hebet; mancher thut offtermahls vil Gelt vernarzen / und vermeint er wolle seinen Geduncken nach einen Zettel erdappen jund erheben i der ihm vil 100. oder 1000. fl. solte auß machen / aber erdappt nichts anders als lary farn : ein Creukers Pfeiffen, oder schlechtes Daschen & Mess Alsdann fraget mancher umbsonst und zu spath hinder den Dhren / wann er fein Geltlein also verdendlet / und wünscher : Er wole te / daß er difes mußliche Gespihl hatte underwegen gelaffen / tc. ergebet es manchem unbesonnenem Mann oder Weib! Jüngling oder Magdlein / welche nur ihrem engnen Ropf / ihren verliebten / unordents kichen Ammuthungen / bulerischen Liebkosen folgen / und also in difen sehr mufflichen Glucks. Haffen hinein dappen/ als wie der Rung in die Rug/ vermeinen ihren Geduncken nach sie wollen etwas rechtschaffen / einen Frommen! Gottsforchtigen / haußlichen Mann erdappen / jener ein Leusche / tugendhaffte / fromme | häußliche Haußfrau : Also machens ihnen die Anschlag / Rechnung / und Einbildung auß ihren galanisiren & bukerischen Gesprech / en daß ist ein wackerer braffer Rerl : Ein übers auf schöner Mensch / verspricht mir alles Guts / guldene Berg / ja vers wfand fich mit Leib und Geel mir nach meinem Willen zu haufen / und zu Leben / mir fein Lebtag kein unbescheidenes boses Wort / vil weniger einert Streich zu geben : En disen Menschen laß ich mir nicht mehr außres . bent difen muß ich haben t er sepe gleich meinen Elteren t und der gan-Ben Freundschafft recht oder nicht/ von ihm laß ich nimmer/es gehe gleichs wie es wolles ich will mit ihm bettlen und samblen / 26. Aber was fombt endlich herauß / da fie zusammen geben worden / was haben sie auß disem Glucks Haffen wol gehebt : En sehet nur den Zettel/ ihr sauberes Dauß : Weefen an / wie einen frommen Gottsforchtigen haußlichen Mann

























Bossen eine lautere Narrethen / sein ungebührendes Anstossen / Reissen und Berren ein kurkweiliges Weesen / sein Russen und Drucken ein zus lässige Lieb / all sein Bulen eine lautere Kurkweil und Zeitvertreibung / er hab es nicht also boß gemeint / därsse also von dergleichen Narrenbossen dem Pfassen in dem Beichtstuhl nichts darvon sagen. Der Ehradschneider vermeinet seine außgegossene und außgesprengte verleumbderissiche Reden sehen/ nichts als ein Discurs / er habe es auch also hören sagen/ und dergleichen. Neque enim quisquam malus vule videri, quamtumvismalus sit, sagt Quintilianus: Les will niemand für schlimme angt sehen seyn / da ers doch ist.

Aber es hilfft einmahl nichts darfür / will man ledig sein von dem Geelen-Aussauf von denen Sund und Lasteren / so uns dem Bott uns vergleichlich verhaßter machen als der seibliche Aussauf den Dem Mensschen / so muß man die vorgeschribene Mittel an die hand nemmen.

Daß ist nun 21. Z. das beste Mattel / den Geelens Aussan zu hens len / nemblich eine reumuthige Dekanntnuß seines Aussates / eine offenhertige an Lag- Gebung feiner fundlichen Zuffands in gebuhrenden Dra then mit der Zahl und Umbständen. Befindet sich nun einer mit fold chem behafftet / Contaminatum se clamet, so ruffe et / daß er unrein und beflecket sene / aber nicht wie jener Pharifeer Lucæ 18. sicuti cæteri homines, Ich bin lang nicht also gottloß / laster= bafft und boff / wie andere Leuth / 2c. 2c. Sonderen wie ber Bublican / der seine Gunden nicht will beschönen / und verdecken sons Deren offenhernig und reumuthig befennen: Dann folchen drohet Chriftus gar nicht anzunemmen und zu curiren / da Er Matthæi 12. fagt: Qui dixerit verbum contra fpiritum fanctum, non remitteturei, neque in hoc faculo, neque in futuro : Wer ein Wort redet wider den 3. Geift / daß wird ihm nicht vergeben werden / weder in difer / noch in der tunfftigen Welt. Darüber Rupertus tagt : Loqui contra spiritum sanctum, est in confessione verba aliter ponere, ac facta fuere : Wider den Z. Geift reden / beift in der Beicht die Wort anderst setzen / als sie sich in der That verhalten: Welches David nennet: Verba malitiæ ad excusandas

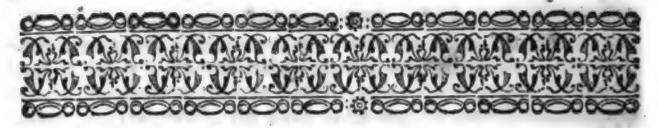
excusationes in peccatis: Das ein solches kaster ist bavon ber S. Amos 1. fagt : Super quartum non convertam, Ober vier Lafter Damasci will ich ihnen nicht unddig feyn. Dierüber sage nolebat agnoscere, sed quærebat male acta desendere: Dass vierte Lafter Damasci ift Zoffart / welches sie nicht ertennen wolte / sonder trachtete / das übel Verfahren noch zu verthäs So thorrecht 2. 3. wollen wir nicht fenn / fonderen bem jenis gen folgen / was Jacob c. 5. rathet : Confitemini alterutrum peccata vestra, ut salvemini : Beichtet und betennet einander euere Sunden / auffdaß ihr seelig werdet : Wollen uifo / wann unfere Geel mit dem Huffan die Gund und Lafter verunreiniget / uns ben Priefteren jeigen/ wie Chriffus ber Geden, Arnt befohlen hat | Demis thig und reumuthig auch sprechen vor demselbigen: Domine si vis potes me mundare : Ler ! fo du wilft tanft du mich reinigen loc. cit. So werben wir auch zu unferem Troft horen: Volo mundare bu folft bie und Dort von beinem fundigen Auffan rein fenn. Aber genealio gereiniget bin und fündigenicht mehr in Etvigfeit / Amen.



£ 2

Domi-

## 103 )( 84 )( EE



## Dominica IV. post

Epiphaniam.

Ipse verò dormiebat: Er aber schlieffe. Matth. 8.

Lückseelig fahret der jenige über Land / welcher fixet auff einer wohl zugerüsteten Landgutschen / wird ges führt von einem wohlerkahrnen Gutscher und Fuhrsmann. Glückseelig reithet auff der Post / welcher sixet auff einem guten vertrauten Pferdt / und geführet wird von einem dapferen Steg und Wegs erfahrnen Pos

stilion. Glückseelig setzt über Wasser und schiffet auf dem Meer stvelcher sahret benm hellen Tag / schiffet ben klarem Himmel / schönan Wetter / schimmerender Sonnen / wann der Lust ohne Wolken / die Wind still / das Meer ohne Wellen / der Schiff » Patron wachtsam / die Schisseuch ersahren / die Ruder » Anecht starct und treu / behutsam und nüchter sennd. Ereignet sich aber das Widerspihl / sizet der über Landsahrende in einer übel zu gerichten Gutschen / wird geführt von einem ungeschickten Gutscher / reithet der auff der Post / aust einem schlummen Pferdt : sahret der auss dem Wasser und hochem Meer auss einem zerlöchertem Schisf / ben grausamen Winden und ungestimmen Wetter / wird das Schisf regirt von unerfahrnen Schissleuthen / thut der Schiss-Patron nur schlassen/ so siehen alle 3. In grosser Gefahr /

Leib und Leben zu verliehren. Der über Land, Fahrende ift in Gefahr 1 daß er nit durch die Land, Butschen falle und zerquetschet werde / ber Reithende / baf er nicht vom Pferdt falle und ben Salf breche ; ber Schiffendes daß er nicht fambt dem Schiff untergehe und erfauffe. Eine so gefährliche Schiffart litten einstens nach jest abgelesenem Evangelio Die Junger und Apostel Christi des DErren. Christus begabe sich auff Das Baffer / stige in ein Schifflein / und sambt ihme auch feine Junger. Raum aber waren fie auff die Tieffe def Meers hinein gefahren / thate fich das schon Wetter unverhofft in eine dunckle Funfternuß verkehren : Die himmelblaue Schaubuhne deß Luffts thate fich ganglich verftellen und veranderen / daß gange breite Meer beginnete ein trauriges Anges ficht zu machen / da hiesse es Ecce motus magnus factus est in mari : Ond fibe ein groffe Ongestimme war auff dem Aleer/ es sauseten und prauseten die Wind | es fnalleten | und praschleten die Donnerflapff am Dimmel / es schimmerenden die feurige Bligen in der Lufft / es fliegen auff von dem Meer die graufamben Wellen / schlugen mit allem Gewalt an das Schifflein / warffen felbiges bald unter / bald überfich / tribens bald zur rechten / bald zur lincfen Geiten. Und was das allerüblichste und gefährlichste zu senn schine/ware/daß der erfahrneste Schiff Datron Christus JEsus ben solch entstandenen Ungewitter schlieffe : Iple verò Darüber die Junger alfo beffurget / daß fie die vor Augen' Schwebende Befahr wol behernigten / ihren Schiffs Patron welcher eine Big belffen konte nicht langer wolten sehlaffen laffen / sonderen auffwecks ten und ensfertige Dilff begehrten : Domine, salva nos perimus, Zerz erhalte uns wir geben zu Grund! Aber die gute Junger neben dero bishero groß außgestandnen Ungst / Forcht und Gefahr bes famen an ftatt eines Trofts und guter Berficherung barfur einen guten Bilt und Aufpuger von Chrifto : Quid timidiestis modicæ fidei? Was fürchtet ihr euch ihr Aleinglaubige? Warumben aber Christus der DErz seinen ja in bochfter Gefahr schwebenden Jungeren fo scharpff ihren Une ober Rleinglauben verwife : Dicam ulterius : Billich thut jener fo fich in leib und lebens Gefahr befindet! Attendite. umb Dilff Benfrand und Rettung ruffen und schrepen / bann bas Les ben

sen über welches nichts auff der gangen Welt mag gefunden werden fift fehr lieb: Barumben hat dan der liebe Denland anheut die liebe Jungerf welche fich in aufferster Gefahr ja Untergang ihres Lebens befanden / als fo angeschnurret / daß sie Ihn umb hilff und Errettung zu geruffen ? hats Ihn villeicht verdroffen / daß sie Ihn auß dem suffen Schlaff erwes cket haben ? Nein dessentwegen hat Er sie nicht außgefiltt / sonder er wrache: Quid timidi estis modica fidei? Was furcht ihr euch ihr Rleinglaubige ? Berwife also Chriftus der DErz vilmehr feinen June geren ihren schlechten Glauben und Bertrauen auff Ihn : Aber was rumben fragt Splveria ftraffte der liebreiche Depland feine Junger 1 wegen ihres schlechten Glaubens / ehe Er das Meer stillete ? Saben sie \* Ex Penario Pistorij part. 2. in hanc Dominicam fol. 75. both an Ihn geglaubet / sonsten hatten sie nicht umb Dilff gebetten : Dornine falva! Zuer erhalte uns! Aber berührter Auctor antworthet / fie hatten awar geglaubt / aber ihr Glauben war gar schlecht / dann eben darumb / weil fie Ihn fo enlfertig vom Schlafferwecket / ihnen zu helffens glaubten fie nit / daß Er fo machtig ware / ihnen ebenfahle zu helffen ! Da Er schlieffe / als da Er wachete. Dahero sie einen rechtschaffenen Berweiß bekommen ? Quid timidi estis modica fidei ? 2Bas fürche tet ihr euch ihr Rleinglaubige? Bermeint ihr nicht / daß ich so machtig bin Schlaffend | als Wachend? Wann ich schon schlaffe nach der Menschheit / so wache ich doch nach der Gottheit / nach welcher ich 2013 machtig bin / und euch helffen fan / und will / wie Er dann gleich in bem Wercf erzeiget / dem Meer / und Wind die Ruhe und Fride gebotten ! und also seine Junger auf aller Gefahr errettet. Darauf dann nicht allein die Apostel / sonder wir alle zu lehrnen haben / was für einen festen Glauben / was für eine steiffe Zuversicht wir auff die Gottliche Allmacht sepen sollen; und wann wir schon auff dem gefährlichen Meer difer Welt dapffer von denen Wellen der Trubsaalen / von dem bitteren und trüben Wasser der Widerwärtigkeit und des Unglücks werden herumb getriben / wann uns schon das Wasser deß Treut und Lendens bif an das Maul / ja gar in selbes hinein gehet / unseren Geduncken nach zu ers trancfen / wann wir schon bif über die Ohren in Noth und Armuth stes cfen /

then | thann schon das Schifflein unsers Lebens schier gar will versincken und undergehen; wann sich schon das Ungewitter böser/verfolgerischer/verleumbdischer/ehrabschneiderischer Leuth uns gänzlich über den Dals zues het wann die höllische Geister sich wider uns auffleinen i bestreitten unser Seel mit schwären Unsechtungen/wollen beedes Leib und Seel zu Grund richten/ja wann es schon mit uns so weit in dem Unglücks Stand komet i daß man nicht mehr vermeinet einziges Mittel einer Dilffüberigzu senni wir ganz nicht sollen Kleinglaubig werden/ mißtrauig und verzweisslet/sonderen i ob es schon schemet i Gott schlasse der Dimmel dencke nicht an uns i Gott höre unser Seuffen und Weinen nicht i sollen wir dannoch nicht auffhören umb Dilff zu sehrepen i und mit sindlichen Verstrauen hossen Er werde uns zu seiner ihme gefälltigen Zeit sehon zu Dilfftommen i und auß der Gefahr i Angst und Noth i Ereuz und Lenden

erretten. Dann Gottes Aug allzeit über uns wachet.

Es fragen die Theologis ob Christus der DErz nicht allein in dem Schifflein / def heutigen Evangelij / sondern auch sonften warhafftig geschlaffen haber nach der Urth / wie wir Menschen pflegen guschlaffen ? emigen Scrupel veruhrsachte baß Todten , Bild def Schlaffes selbsten ; Dann weil der Schlaff insgemein genennet wird : Win Bruder deff Toots / und wie Philo sagt; Ein wahres Bild des Sterbenbens / Welcher nicht weniger / wie Aristoteles lehret / als der Todt bem Menschen seine ausserliche Sinn und Glider bindet / und machet / bag der Schlaffende nichts fihet i horet i weiß i reden oder thun fan i folte es fich nicht gezimen / daß Chriftus / welcher daß Leben felbsten ift / durch den alles wachet und munter ift / von disem fürchtigen Todtens Wild dem Schlaff / fich lieffe einnehmen und überwinden. hingengen Christus der HErr in Annehmung der Menschlichen Das tur / Damit er / nach Lehr def S. Pauli / unfer Mit , Bruder in allen worden, alle andere menschliche Schwachheiten / als hungerig | durftig! mied / und matt werden / an fich genommen / ja dem Todt fich felbft ers geben / mag wol nicht ohne Grund der Warheit gefagt werden / er habe auch geschlaffen 1 als wie wir Menschen 1 zwar nicht auß Nothe wendigkeit sondern frenwillig. Dergleichen frenwilligen Schlaffer im beutis

Beutigen Evangelio angenommen/ von welchen Basilius auffichrepet: O somnum, quo fidem dormientem ex media maris tempestate Dominus excitare parabat ! Ein Schlaff mit welchen Chriffus ben Schlaffenden Glauben der wachenden Apostien erwecket hat / mitten im Meer/ im groften Ungewitter / mitten in vermeinten schuff brichtigen Uns Wann aber dem alfo i wie fage bann David 1 20. Pfal. Ecce non dormitabit neque dormiet, qui custodit Israel : 25 wird nicht schlaffen / ja gar nicht schlafferig werden/ der Ifrael bebutet. 2Belches David ohne allen Zweiffel von Chrifto bem DErs ren geredet / dann der ein Erloser Ifraels ift / der ift auch frenlich deffen Buter / welches jener Schiff , General oder Admiral Andreas Doria wollen befrafftigen. Dann als ihme Carolus V. eine Rriegs, Flotta und Urmee ju Baffer anvertrauet / und ihn darmit nacher Tunis gefchicfet liesse er auff emes seiner Rriegs Schiffen dife Wort schreiben: Non dormit qui custodit : Die Zuters Pflicht/läft schlaffen nicht. 211s wolte er feinen Goldaten fagen / fie folten fich nicht fürchten / noch fleins muthig werden / dann der allmachtige Gott / dessen Schuk / Schirm und Wachtsambkeit dife Flotta anvertrauet / der trage allzeit ein behute Ja David Pfal. cit. fagt / es ges fambe und wachtbares Aug über fie. bubre fich gar nicht i das Chriftus unfer Beschirmer und Suter emmahl solle schlaffen / neque dormitet & qui custoditte, es wird nicht schlaffen der dich behütet ; sonft ift es übel bewahrt ; ein schlaffender Durt, hutet nichts gutes. Bie fagen bann die Lehrer Chriftus uns fer Hurt habe auch nach unferer Urth geschlaffen ? Dann want wir schlaffen / so geben wir schlechte Surten ab / aber wann wir die Gach wollen recht auff die Waag unferer Bernunfft legen fo muffen wir bes kennen / daß bendes gar wol ben Christo senn konne : Schlaffen / baß ift unser wachen / wann Er schlafft / wie Er in bem heutigen Schifflein geschlaffen hat / so schläfft Er zum Schun und Schirm der Seinigen : Dormitin somnum qui populum suum terna vigilia custodit, saat der guldene Mund : Er schläfft im Schlaff / welcher sein Vold mit ewiger Wacht beschützet und Difen feinen wachenden Schlaff erflaret Chriftus Der beschirmet. S)Frz

HErzgenugsamb Cantic. 5. Da Er von fich fagt : Ego dormio, & cor meum vigilat : Ich schlaffe / aber mein Zerts wachet. Nicht ohne Ursach hat Ihn der H. Joannes Apocal. 5. Einen stars cken unüberwindlichen Lowen tituliret : Vicit Leo de tribu Juda : Le hat der Lowvom Stamm Juda den Siegerhalten. Von bem Lowen ift bekant / baf Er schlaffe mit offenen Augen. Beschlaffen bat Er in dem heutigen Schifflein | aber mit offnen Augen. fem hat Er / nicht nur feiner Gottheit nach / fonderen auch der Menfche heit und seiner beatificirten Geelen nach / gefehen bas grausambe 2Bets ter/ gehöret das toben und wütten des Meers / 2c. Dormiebat corpore, sed virtute vigilabat, sagt ber S. Umbrosius : Er schlieffe nur dem Leib nach / belangend aber seine Brafft und Macht / war Er gants munter: Dahero Er gar wol sagt: Ego dormio, & cor meum vigilat: Ich schlasse i aber mein Zerts wachet. Geschlaffen hat Er in dem Grab def Todtes nach seinem Lenden twie Er felbstenfagt : Ego dormivi, & soporatus sum Pfal. bab geschlaffen / und bin eingeschlaffert worden : Gein Derig und Seel aber thate in zwischen wachen ; stige hinab in die Bors boll / raubte solche auß / und erlosete die Alts Batter : Ego dormio & cor meum vigilat: Ich schlaffe / at er mein Gerts wachet: Er laft fich anfehen 1 als schlieffe Er in bein bochwurdigen Gacrament weil Er dort/gang unbewegt rubet/und wir mit unferen leiblichen Ginnen an ihme nichts sehen ; aber sein Hern wachet / und sihet alle Ehr und Unehr / fo Ihm angethan wird. Er fibet und konnet gar wol alle Jus Dass Bruder / welche mit einer bewuften Gund hinzugehen / und uns würdig empfangen nicht nur allein diß | sonderen alles / ob Er schon ders gleichen nicht thut | als ob Er ganglich schlieffe | sibet und weift Ers boch. Acuto visu est fagt ber & Bregorius nihil inscrutatum relinquetoculus ejus, scrutabitur renes & corda, ipsaque cogitatio hominis confitebitur illi : Er ist scharpffsichtig i sein Aug wird nichts unerforschet lassen / Er wird Lieren und Zertz erforschen / auch so nar der Gedand dest Menschen wird sich Ihme offenbaren. Ego dormio, & cor meum vigilat : Ich schlaffe / aber Dominic.  $\mathfrak{M}$ 

aber mein Zertzwachet | sagt diser tapffere Low. Ich schlasse aber mit offnen Augen. Also hat Er nicht nur allein geschlassen im Schifflein Petri | und in dem Grab | sonderen es hat auch das Ausehen) als wann Er noch in dem Himmel disweilen schliesse | und also so sich der ewigen Ruhe bediente | als wüste Er umb uns nichts | als hatte Er unserer

nanklich veraessen.

David | ber geeronte Drophet | befande fich einstens auff dem Meer Difer Welt nicht in wenig und geringerer Gefahr als die Junger Chrifte im heutigen Evangelio auff bem Baffer : Es überfiel ihn zum öffters mahlen em ungeheures Sturm & Wetter / Das trübe Waffer allerhand Trange und Trubsaalen / Creuk und Lendens / Elend und Widerwartigkeiten / gieng ihm nicht nur schon bereits bif an den Mund / sonderen Dringte bif in sem Seel hinem / wie Er Plal. 68. befennes : Intraverunt aquæusque ad animam meam : Die Wasser sind binein Die graufamben Wellen der Berfols nannen bif an meine Seel. gung triben ihn so vilfältig hin und her | daß er nit wuste | wo auß oder an bald unter bald ober sich : Jest verfolgte ihn / und fellte ihme nach dem Leben Saul i ein andersmahl wolte ihn von seinem Thron ffürgen sein engner Sohn Absolon ; jest verfluchte ihn Semei ; jest überzogen ihn gange Rriegsheershald fiellen ihn an leibliche Rrancfheiten bald stritten wider ihn der höllische Schwarm t bald Gund und Lafter. Circumdederunt me vituli multi, tanti pingues obsederunt me Psal 21. Vil Ralber haben mich umbyeben/fette Ochsen baben fich umb mich her temachet. Ja so weit war David von die sen Meers, Wellen getriben | daß er nichts anders vermeinet | dami er musse darinnen zu Grund gehen. Veni in alitudinem maris, & tempestas demersit me. Psal. 68. Ich bin in die Tieffe des UTcers fommen / und das Ongewitter hat mich versencet. und schrpe eines schrenens : Domine salvum me fac, Zur?! belf mir. Also schrie er / baß er in angezognem Psalm von sich selbst sagt: Laboravi, clamans, raucæ factæ funt fauces meæ: Ich hab mich mit ruffen bemühet / mein Rachen ist darvon Zaiser worden. Aber es war kem Erhorens da. Er wurde mehr und mehr auff difem

Meet herumb getriben! allzeit tieffer und tieffer versencket! und konte boch niemahlen auff den Grund kommen. Infixus sum in limo profundt, & non est substantia, Ich bin in den Schleim der Tieffe pesuncken! und es ist kein Stand da (oder Grund) spricht er.

Ja David meinte auch nit anders / als Gott hatte femer ganglich vergessent er trage kein Gorg über ihn t sonderen schlaff droben im Dabero er dann noch mehr angefangen zu schrenen und mit ben S. Apostelen GOtt von dem Schlaff auffzuwecken geschryen : Pfal. 43. Exurge! quare obdormis Domine! Exurge Domine, & ne repellas in finem, quare faciem tuam avertis, oblivisceris inopiae nostræ, & cribulacionis nostræ ? Zer stebe auff und erwache/ warumb verschlafff du / O & Erz! stebe auff / O mein & Erz! und verwirff uns nicht gar biff an das Ende / warumb wendeft du ab dein Angesicht? Vergissest unserer Armuthey und Trubfaal ? Aber es machte Gott mit David/ wie Er es nachgehends mit Antonio dem frommen Einfidler gemacht : Difer wurde einftens tapffer auff bem wilden Meer ber heffeigften Bersuchungen herumb ges triben : Eine gange Macht wurde er von abscheulichsten Ginbildungen; ia fichtbarlich von den Teufflen felbften und bollischen Gespenfteren bes fritten. Unter wehrenden difem Wetter / wehrete fich Antonius ritters lich / ruffte &Dtt umb Dilffan / aber es fchine / als wann &Dtt felbige gange Nacht gefchlaffen : Endlich ben anbrechenden Zag erschine Chris ftus dem Antonio / und ftillete das ungeftimme Wetter / gegen deme fich aber Untonius beflagte : Ubi eras bone Jesu, ubi eras ? quare à principio non ad fuilti? Wowarest du gütigster ILsu? Wo warest du ? Warumb bist du nicht gleich Unfangs zu gegen newesen? Warumb haft du das Schifflein memer Geelen so lang in Bes fahr begUntergangs lenden laffen?deme aber Chriftus gur Antwort gabe: Hie eram sed exspectaram certamen tuum. Ich ware bier mein Untoni/wartete aber nur auff deinen Rampff. Also machte es Bott der Derz dem David / dem er in seinem Streit' und Berfolguns gen zu gefehen / wie tapffer er fich in felbige schickte / unter deffen aber alles Beit ein wachendes Hug getragen / baf er in bifem Meer nicht gar ertrus cfeis

den mochte. Endlich muste es David selbst bekennen/Psal. 33. da ersagte: Multæ tribulationes Justorum, & de his omnibus liberabit eos Dominus, custodit Dominus omnia ossa eorum, unu ex his non conteretur: Die Gerechten leyden zwar vil / und haben grosse Trübsaalens aber aust allen denselbigen erlediget sie der Zur? | der Zurz beschützet alle jbre Gebein / nicht eines aust selbigen wird zerknizsschet werden : Dann Dominus custodit diligentes se. Psal. 144. Der Zurz bewahret alle / die Ihn lieb haben / Ecce non dormitabit, neque dormiet, qui custodit sirael : Le wird nicht schlassen / ja gar nicht schlasserig werden der Israel behütet. Dars über dann ein solches Vertrauen geschöpstet hat David daßer sich essente lich versauten lassen / er fürchte sich vor keinem Ubes mehr : Non umebo mala, quoniam tu mecum es. Ich will nicht mich vor dem

Obel fürchten / weil du bey mir bist.

Also machet es mit uns der vorsichtige Gott / über difen verhans get Er eine Gottliche und gerechte Straff | über einen anderen laffet Er ein Ungluck ergehen / difem schickt Er solches / einem anderen ein anderes Difen legt Er ins Bethe durch Rrandfeit i jenen fturget Er Creus. in Armuth durch Entziehung feines Gottlichen Geegens ; Difen fuchet Er hemb mit einer folchen / einen anderen mit einer anderen Erubfaal und laffer uns manchemahl fein wol und lang an unferem Ereug hangen und wann wir auch schon zu Ihm ruffen / und schrepen / erhoret Er uns doch nit , steller sich | als schlaffe Er gang starct | thut dergleichen | als wolre Er uns gang Hilffe und Troftloß laffen entzwischen halt Er doch gank forgfältige Wacht / beschüßet und beschirmet / wann wir es schon mit Sanden nit greiffen / in dem Er uns zwar laffen in das Meer ber Trübsaalen sincken i aber nicht gar ertrinden ; Er laffet zwar vers fuchen / aber nicht gar überwinden : Lässet uns zwar fallen / aber nicht in dem Fahl zu Grund gehen / sonderen wie der S. Gregorius fagt : Wir follen erkemmen ; daß difes alles herrühre von unferer Schwachheit! und menschlichen Armseeligkeit / daß wir aber nit gar zu Grund geben 1 rühre her von seiner Gottlichen Gnaden/und Obsicht damit also wir in Betrachtung unferer Schwachheit desto enffriger ju Gott umb Silft

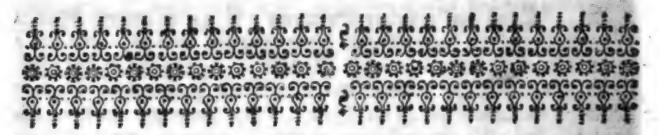
Dann fagt ermelter Gregorius / fo wir in unseren Glucks Buffett. Stands niemahlen keinen Anftof litten ! wurden wir und einbilden / wir hatten weiß nit was von ber Starcke. Also wann mancher niemahlen von Gott selbsten f durch ein Creut angemahnet wurde / benefte er wenig ober gar nit an GOtt. Alfo glaub ich / vil seyen also thoricht / daß | fie | wann fie sennt in dem Wohlstand | ewig verlange ten also zu leben / und die Erden umb den Dimmet / das Zeitliche umb Das Ewige zu vertauschen ; aber Gott der Derr der fan uns zeigen und weisen durch Creug und Lenden / Ungluck und Sterben / was wir Menschen sepen / wann Er keinen verschonet / so wol den Reichen als . ben Armen heimbsuchet / fo wol fturget den Machtigen als den Schwas Der einzige und grofte Troft foll une fenn / daß / wie Gott une auch schwehr heimbsuchet / dannoch allzeit ein wachbares Aug über uns trage / daß wir in den Wellen der Berfuchungen nicht gar ju Grund ges ben / fonderen Er uns entweder bald zu Hilff fomme und darauß errette; ober in felbigen uns laffe schwimmen und wadten / auff daß wir also uns besto enffriger unter seinen Schutz befehlen | und verhütet werden | daß wir nicht etwann memem anderen auff ber Welt gludfeeligeren Stand nicht allein das Zeitliche! sonder auch das Ewige verliehren. Gottliche Bachtsambfeit solle frenlich unserer Geelen ber hochste Untrib fenn / damit fie fo wol im Bluck als Unglucks-Stand ihr eingiges Bers trauen auff & Det fege / und ju jhme jhr Buflucht nehme. Und wie es ihr endelich ergehe! wann schon das Wasser über die Ohren steiget! doch nit Rleinglaubig werde / also wird sie durch das Welte Meer

der Trübsaal; ben dem himmlischen Port der ewigen
Slückseitigkeit anlangen;
Amen.



Domi-

#### 23 ) (94 ) (ES



# Dominica Septuagesimæ. Thema.

Multi sunt vocati, pauci verò electi. Vil senud beruffen aber wenig ausserwöhlt. Matth. 20.

> Er ift auß uns A. A. der seiner Seelens Hand liebe und in Anhörung deß erst abgelesenen Evangelij nit gedencke / Ach mein GOtt! Wird ich den Gros schen der ewigen Seeligkeit einmahl auch empfangen? Wird ich senn under der grossen Zahl der jenigen Unglickseligen welche zwar berueffen aber nit ausser

wöhlt ; ober wird ich fenn under dem fleinen Sauffle der Aufferwohle ten / wer ift / sag ich/ ber wegen seiner Seeligkeit forgfaltig ift und bis nit gedencke wenigsten in Betrachtung def heutigen Evangelij ? Reiner: dann diß ift allein daß jenige was den David gefranckt und gezwungen daß er soinständig gebetten : 21ch Zerz Secundum magnam misericordiam tuam salvum me fac, Mach mich seelit nach bei-Difer Bedanck allein hat auß bem ner groffen Barmbertigkeit. herauß geprest die Wort : O Deus! hic ure, hic 5 August. feca, modo in aternum parcas : Dif ift was fo vil fromme Derten bewogt zu seuffzen und mit dem Job zusagen / ne me perdasilla die oder mit Ignatio / D JEsu nepermittas me separari à te : Dif als lein ift das jenige / was alle / die nit gar verzweifflet / begehren zu wifs fen i vil angstiget und peiniget : Db sie nemblich werden seelig oder vers dambe

Dambt werden? aber folden gib ich zur Antwort was einmahl der heilige und groffe Rirchenlehrer Gregor. Lib. 2. Ep. 22 Geantwortet einer gottfeeligen Frauen ; dife schrib auff ein Zeit ein gar freindliches Brieffle an den D. Greg Difes Junhalts : Denligfter Batter/in was Engfie feit ich frecke meiner Geeligkeit halber ! fan ich nit beschreiben! bitt also gang Demutig / Ihro Denligfeit wollen mit jhro eifrigften Gebett GDit dahin vermögen / daß er ihme offenbahre / ob ich zum Himmel oder Soll | dur ewigen Geeligkeit oder ewigen Berdammung verordnet sene / ob ich werd feelig werden / und was ihme Gott wird offenbahren / mir entdecken; difer hat der S. Gregorius geantwortet / Rem fane difficilem & inutilem postulalti, Mein nute grau / ibr habt wahrhafftig ein schware und zumahl umungliche Sach von mir begehrt / ein schwäre / weil ich unwurdig / dem Gott daß weniaste Dingle offenbahre / will geschweigen dises. Lin unnutzliche Sach aber habt ihr begehrt / weil nit nothig daß ihr euerer Gunden halb ruebig fent / jondern muft dieselbe stats bereuen und taglich beweinen / allzeit wegen derfelben in Forcht leben biß auff den legten Zag deß Lebens/ Da mans nit mehr beweinen fan ; Dann niemand weist utrum odio velamore dignus sit wie der Eccl. am 9. cap. fagt : Ob er deft Zaff oder Liebe GOttes werth feye? Also antwortete Greg. Eben dif sag ich auch allen den jenigen / welche da mit difer Frauen verlangen zu wissen / ob fie werden in himmel oder in die Michts desto weniger damit die in difer Sach gar zu Doll fommen. Hengstige ein wenig ein Troft haben / will ich ihnen in vorhabender Pres dig ein unfehlbares Zaichen an die Hand geben / warauf sie unfehlbar erkennen konnten / ob sie werden feelig werden / oder nit ? Bitt also ein kleine Zeit umb Gedult / so fahr ich fort in dem Nammen des Allerhochsten.

Billich soll ein jeder Mensch angstig und sorgfaltig senn seiner Seeligkeit halber: Einem jeden kan Angst / Forcht / und Gorg eins jagen daß einzige lente Wörtle im heutigen Evangelio: Pauci electi: Wenitt seynd Ausserwöhlt; Dann wie die H. . Vätter solches außlegen / so sennd wenig ausserwöhlt auß den Gasstlichen welche von

dem

bem Erbtheil Chrifti leben ; wenig auß den groffen DErzen und reichen der Welt : wenig auß den ledigen und jungen Leuthen / wenig auß ben Berhenrathen / herentgegen vil auf allen difen Standen verdambt : auf den Gaistlichen werden vil verdambt / weil fie daß Erbtheil Ehris sti die Gaistliche Guter mißbrauchen / dahero der Gottselige Pabst Pius V. Jusagen Pflegte : Da ich noch ein gemeiner Gaistlicher/ ein Religios, war / hab ich die gröste Zoffnung gehabt von meiner Seeligkeit / da ich hernach Cardinal worden / bab ich mir geforchten / und daran gezweifflet / da ich aber Pabst worden / hab ich schier gar an meiner Seeligkeit verzweifflet. Dem seeligen Gaufredo einem Religiosen ift angetragen worden ein vornehmes Bischthumb / welches er aber nit angenommen. feinem Zodt ift er einem Gottfeeligen Mann erschienen und gefagt / fibe / weil ich ein Religios bliben / bin ich seelig worden / wann ich aber ware Bischoff worden: so ware ich verdambt worden / also wenig auß den Baistlichen ausserwöhlt / vil verlohren. Bon den groffen SErzen fagt der D. Gaift Ila. am. g. cap. Es habe die Hollen ihren Rachen auffgesport erschröcklich weit ohne Maß / und in denselben sepen hinunder gefallen fortes, sublimes & Gloriosi / die Groffe starde / machtine Zerren der Welt. Bon den Reichen sagt unser Hapland selbsten Matth. 19. Quam difficile dives intrabit in regnum cœlorum, wie schwärlich wird ein Reicher eingeben ins Reich der Jimm len / dann es ist gar ein enge Porten. Et pauci inveniunt eans und wenig finden dieselbe : Sagt nur dif die etvige Warheit von den Reichen insgemein / von den Beigigen / von den Buchereren von den Undertruckeren der Armen Witwen und Waisen / nullus invenier eam, keiner auß difen kombt hinein : Auß din Jungen und Ledigent kommen wider wenig hinein / theils wegen der Hoffart / theils und mais stens wegen der Unzucht und Unkeuschheit. Von den Sheleuthent Manner und Weiber darffen auch wenig aufferwohlt senn / die Manner wegen deß Zorns / grausamben Fluchent und Schworen / Liegen und Betriegen / 2c. Die Weiber wegen Neid und Haß / Ehrabschneidens und übel Nachredens oder wemasten wegen übler Rinder, Bucht. Just gemeut

gemein kunte ich villeicht sagen / was der D Greg. eben an disem Som tag Hom. 19. gesagt / quam multi ad hodiernam festivitatem convenimus, Ecclesiæ parietes implemus, sed tamen quis sciat, quàm pauci sunt, qui de illo electorum grege numerantur, Mein GOtt! wie vil seynd nit unser da beysammen / die mange Birchen ist voll / aber wer waist / wie weniges seyen / die etwann under die Jahl der Ausserwöhlten kören? Eben diß kunt ich insgemein fagen / dann wir nit frommer sennd / ja vil arger als die Zuhörer des S. Wie wenig seelig werden / hat der allmächtige Gott figus rieren und anzaigen wollen im Gundfluß mit der Archen. allein fennd in der Archen erhalten worden / die übrige Menschen alle im Sundfluß zu Grund gangen / und auß denen / so im Wasser ertruncken/ meint Pierius / sepen alle Alte verdambt worden. Monses hat 600. kausend Mann auß Aegypten durch die Wüste geführt ohne Weib und Kinder / und auß disen allen sennd nit mehr als 2. einzige ins gelobte Land kommen | Josue und Caleb / welches Wort / wie der S. Alugust. bekennt / erschröcklich zu bedencken. Isaias der vergleicht die Aussers wöhlte Den Alehren / welche in der Ernd auff den Aeckeren ligen bleiben und Den Trauben / welche die Leser dahinden lassen / und stehn bleiben. Indere bringen andere Figuren und Gleichnussen / auß welchen abzus nehmen / wie wenig der Ausserwöhlten senn werden gegen den Bers dambten / multi vocati, pauci electi: Ran also billich ein jeder soras fältig und ängstig senn i ob er werde senn under der großen oder kleinen Zahl. Aber was forgich / was red ich. Ich hab versprochen ich woll zum Trost der Beangstigten ihnen anzaigen / ob sie werden seelig werden | und underdessen mach ich selbige noch angstiger ? Aber | nein | vilgeliebtejes sene gleich wol die Zahl der Ausserwöhlten so klein als sie ims mer woll i so mussen wir doch festiglich glauben i das wahr seye! was der D. Paul. 1. ad Timoth. 4 schreibt! Deus vult omnes homines falvos fieri, GOtt will das alle Menschen seelit werden/ wahr was er schreibt 1. ad Tim. 15. Christus venit in hunc mundum peccatores salvos facere, Christus istauff die Welt kommen / die Sunder / seven sie auch so groß als immer wollen / seelig zu Dominic.

Und fan da frenlich einen jeden Gunder troften die unente liche Gute und Barmhernigkeit Christi JEsul die auch gegen dem gottlosen Menschen so gewiß ist / daß Er willig und beratt ware umb eines jeden Denle willen nochmahlen zu sterben und gecreuziget zu werden/wan es der Will seines himmlischen Vatters ware | nur | damit ich oder du feelig wurden / so starck verlangt Er / daß ein jeder Menschauch der Allerarafte seelig werde. Auff der anderen Gerten ist auch unfehlbar und gewiß / daß difer Will Gottes alle Menschen seelig zu machen nie genugsamb sepe / daß ein jeder im Werck selbsten seelig werde / sonften alle seelig wurden / sonder es wird noch erforderet auch der Will des Menschen / ja es ist nit genugsamb / daß wir seelig werden / das Chris stus für uns Blut geschwitt | für uns gelitten | für uns gestorben nein / es ist noch nit genug / auch nit genug / daß wir diß alles alauben = nein / sonder es muß der Mensch auch mitwircken / und seinen Beruff durch aute Wercf gewiß machen / so auß der heut gen Gleichnuß von dem Dauße Watter/ Schaffneren und den Arbaiteren ifts flar abzunehmen. Mein wem hat der Hauß- Batter und HErz deß Weingartens befohlen außzuzahlen? Die Arbaiter/ die im Weinberg geschafft haben/ voca operarios & redde illis mercedem : Ruffe die Arbaiter fatt er zum Schaffner / und nibe ihnen den Lohn / und difen den 21rbaiteren / denen die in Weinbern nannen ; Die den ganken Lag oder wenigst etliche Stund darin dapffer geschwißt und geschafft haben denen hat er den Lohn geben / nit den Muffigangeren / nit denen so allein den DErzen des Weinbergs gekennet / nit denen fo den Arbaiteren nur ju gesehen/oder im Weinberg in die Furch hinan gelegen und auff & Det auff gut Wetter allein gehofft haben ; nein / dise haben nichts von bem Schaffner oder Dauß Batter befommen | und wann fie auch etwas bekommen hatten / so ware es kein schuldiger Lohn nit gewesen / sonder ein frenwillige Schandung / glaub auch nit / daß er ihnen etwas geschendt hatte / wann sie nit gangen waren in den Weinberg / nit darin gearbais tet / da ers darein geschickt / hat er es nit anders versprochen / als umb Die Arbait. Also gibt der himmlische Sauß- Batter der gerechte Gott den Hummel / die Seeligkeit nit den Mussiggangeren / die nichts Guts thun 1

thun ! nit benen ! so nur an ihn glauben ! nit denen so in dem Beinberg seiner Rirch zwar sich befinden | aber kein Hand anlegen an kein guts Berch / in allen Gund und Lafter vertiefft ligen ; nur auff die Bers Dienst Christi hoffen und dieselbe nit wollen brauchen / nem, Disen gibt ex ben Lohn der Geeligkeit nit / hats ihnen auch nit versprochen / und wann ers ihnen auch umbsonst gab! so ware es kein Lohn. Bilmabl aber wird der Himmel ein Lohn genennt / muß also durch gute Werck vers dient werden von dem / der ihne zu haben verlangt / und dif solten wol bedencken die Gottlosen welche ob wol sie ein verruchtes Liben führen 1 dannoch hoffen! sie wollen seelig werden: Was ist dif anders als vermeffendlich auff Gottes Barmhernigkeit fündigen ? Es follens bedens den die Lutheraner / Calvmisten / tvelche da sagen / der Glaub / die Doffming allem mach feelig ; es foltens bedencken die lauen und faule Catholische / welche da immerbar fürchten / fie thun zu vil / und wann man ihnen ein wenig scharpffzu redt / sagen darffen / en der Hummel ist ja nit vor die Banf gebauet / wir sennd ja nit umbsonst Christen / nit umbsonst getaufft worden? Wir glauben ja nit umbsonst an das bochs beilige Sacrament deß Altars / an das Lenden Christi. Bottloß sepet / michts guts darben thut i so sent ihr umbsonft Christen 1 ibr sent umbsonst getaufft worden / umbsonst bettet ihr an Christum den Becreußigten / vergebenlich hofft ihr auff die Verdienst, auff das Lendens auff die Wunden Christi.

Michts ist euer Glaub und Hoffnung / wann ihr nit auch zumahl guts thut. Arbaiten muß; der einen Lohn will haben / Christo mitz twircken / und also sein Berdienst ihm theilhaftig machen / der will seelig werden / und ist da nit genug / das Christus für uns gnug gethan / für uns geltten / für uns gearbaitet ; nein / wegen dessen allem konnten wir die Seeligkeit noch nit hossen / auch die heutige Arbaiter haben ihren Groschen nit darumb empfangen / das Christus als der erste Arbaiter in dem Weichts / daß er Hunger / Durst / His und Kaite außgestanden / und mit seinem Ereus die Kirch Gottes gepflanzet hat; nein / soeider weil sie mit disem gearbaitet / weil sie mit disem den Lask

Last des Tags getragen | und die Hand angelegt | darumb haben sie ihren Groschen / ihren Lohn empfangen / also / wann wir wollen seelig werden! so mussen wir mit Christo arbaiten | mit Christo guts thun 1 Ein schone Prob deffen haben und mit Christo gute Wercf wircfen. wir an dem / was ich life in den Apostels Geschichten am 27. Cap. 2118 borten Paulus neben zwen hundert und etlich und fibengig Persohnen in ein Schiff gesessen / über daß weite Meer nacher Rom zu schiffen lift gleich ein wideriger Wind / Euro aquilo genannt / entstanden / welcher ein solche Ungestumme in dem Meer erweckt | das Schiff dergeskalten hin und her gejagt / daß fein einzige Hoffnung mehr war durch zukoms men / sonder der gewise Undergang und Todt vor Augen stunde. In disem Schröcken stunde auff Paulus und sagte ! Suadeo vobis, bono animo esse, amissio enim nullius animæ erit ex vobis : Zabt que Zert / liebe Brüder / ich wass / kein einzige Seel wird nit ver-Tohren werden. Dam heut Nacht ist mir ein Engel erschinen des jenigen GOttes / deme ich diene / difer hat mir gesagt / forchte dir nit Paule / du must dem Ranser vorgestellt werden ; und sihe / Gott hat dir geschenckt alle / die mit dir im Schiff sennd; derohalben habt gut Hern ihr Manner ich glaube GOtt | und hoffe | es werd diffalles also geschehen / wie mir geoffenbahret worden : Also redete zwar Paulus Denen im Schiff zu / da es aber nit besser worden / achteten die Schiffs Leuth die Ermahnung Pauli wenig/schaueten also wie sie heimblich burch kommen/in ein kleines Reben: Schifflein einfigen und also entrinen mochs ten: Als dif Paulus vermerckt / hat er gleich solches dem Hauptmann fund gethan und gesagt / nisi hi in Navi manserint, vos salvi sieri non potestis, Wann disc nit im Schiff bleiben / die Schiffleuth nemblich / und Ruder , Anecht / so konnt ihr nit darvon kommen. Ein selkames Ding 1 der heilige Paulus hat kaum zuvor gesagt / amissio nullius animæ erit, es werde auffallen / die im Schiff fennd / fein Geel zu Grund gehen / fein Mensch verlohren werden / und jest fagt er wann die Schiffleuth nit werden im Schiffbleiben, so werde keiner mit dem Leben darvon kommen : Mein heiliger Paule! wie schieft sich daß zusammen / mein was hats der Schiffleuth vonnöthen / bac

hat nit ber Engel gesagt f es werde feiner zu Grund gehn / was bedarff es dann der Schiffleuthen ? Und Boots, Anechten ? oder foll der alls machtige Gott dich und Die Deinige im Schiff nit konnen erretten ohne Dife ? Frenlich funt ers | aber Er wolts nit vor dem Schiffbruch erhals ten ohne difer | nein | sonder es muffen die Schiffleuth die Ancker auß? werffen und die Schiff befestigen / fie muffen den Gegel. Baum auffe richten ober niberlegen / den Segel lassen fliegen ober fallen lassen / die Ruder / die Gailer anziehen / mit einem Wort / es muften die Schiffs Leuth wachen / schaffen und arbaiten / und ohne dif wolt der hochste Sott die Leuth nit an daß sichere Gestaad bringen / obwol er wol kunte. Bie er gesagt / so ifte geschehen. Die Schiffleuth haben darauff anges fangen arbaiten und habens gewunnen / fie haben die Ruder in die Hand genommen/und sepnd durch kommen/so glucklich/ daß nit ein emniger auß 276. Persohnen ertruncken sonder alle das Gestaad frisch und gesund erreicht; ausser daß das Schiff! da fie schon nahe am Gestaad waren ! an einen Schroffen angestossen, und also ein jeder auff den Bretteren und Stuckeren deß Schiffs hinauß zu schwimmen gezwungen worden ! wie die S. Schrifft bezeugt. 2Bann nur da einer an dem Ufer geffanben / und folchen Schiffbruchtigen zu gefehen hatte / hatte er fich billich verwunderen und ihnen zu schrenen konnen : Mein ihr gute Leuth / was macht ihr ? Warumb zablet ihr / warumb schrent ihr also! warumb reisset ihr also umb die Bretter | warumb vers arbaitet ihr euch also; bif ihr herauß fommet? Hat euch GOtt nit versprochen / es werde keiner zu Grund gehen / hat Paulus nit vergewißt! GOtt werbe euch erretten! feiner foll umbfommen! ja GOtt hats versprochen / Paulus hat sie vergewißt / aber nit anderst / als wann sie selbst wollen / wann sie werden mitwircken / Die Mittel durch zukommen brauchen / die Armb / die Mühe und Arbeit daran spannen / wie sie es gethan / und berowegen glicklich ens Bleichwie es nur da auff difer gefährlichen Schiffart here gangen / also gehet es auch in der Schiffart jum sicheren Gestaad der Geeligkeit : Es will der allmachtige Gott alle seelig machen / er will alle erretten auß dem Schiffbruch der ewigen Verdamnuß / er will

will nit / baf einer ju Grund gehe in der groffen Gefahr der Anfechtung gen der Gund und kaster / er gibt noch an die Hand daß henlfamme Brett der Ponitenz und Buff er anerbiet unterschidliche Mittel hins auß zuschwimmen; aber der hinauß schwimmen will i der durch kommen will / der muß darumb die Hand nit in die Gack stoffen / nein! Sons der daß Brett ergreiffen / die Arm riehren / schaffen und arbaiten / daß ift / Guts thun / und da kombt man gewiß durch / gewiß an daß Ges ftaad ber Geeligkeit. Erfonnt haben solches unsere liebe Boreltern! Die erste Christen / welche offt ihr ganges Lebenlang Buswerck und andere gute Werck verricht / damit sie seelig wurden / und wir solten zweifflen! Erkonnt haben es vor disem so vil fromme Emsidler / so vil der Gottseeligen Junckfrauen / so vil der frommen Christen so wohl Manns als Weibe Persohnen / welche in ; und aufferhalb der Closter ihr Leben zugebracht in heiligsten Wercken / in Wachen / Betten/ Fas sten / in Castenung und abtodtung ihres Leibs ja kein Mübe und Are bait war nit so groß / die sie nit gern umb Christi willen vollbracht 1 und willig auff sich genommen : Und warumb haben sie dises alles ges than ? Also allein / damit sie die Gnad Gottes brauchten / mitwirs cken / und also durch Arbait mit der Gute Gottes die gefährliche Meerwellen difer Welt über winden / und glücklich in daß Gestaad der Geeligfeit gelangen möchten Warhafftig feiner anderen Urfach halb hat Hieronymus zu Bethlehem an seyn Bruft mit dem Stein ges schlagen / Magdalena ihre Gund in der Wuste beweinet / David senn Beth mit Zahern gewaschen / Antonius von der Jugend an bis in 105. Jahr seines Alters Gott in der Emode gedienet / andere vil Hundert zugeschwigen: und wer disen nachfolgt / wer mit disen in dem Beins berg Bottes arbaitet / gute Wercf und Tugenden wircft der ift vers gewißt semer Seeligfeit halber. Wann wir dann wollen auch die Geeligkeit hoffen / laborandum est, Go muß es geschaffet und gears beitet senn / es muß geschwummen senn / solang wir auff difer Welt leben / solang mussen wir daß Bose lassen / und daß Gut wircken / wer dist nie thut / wer den Miessigang liebt / wer die Arbait sliecht / der sich der guten Wercken nit befleißt / der ist wahrhafftig in hochster Ges fabr /

Fahr / indessen / wann er zu Grund gehet / so kan man ihme billich sagen jene Wort / Osea. 13. cap. Perditio tua ex te Israël : Bein Ondergang kombt von dir selbst her O Dochter Israel / Oders wie die Glossa ordinaria solches auflegt / Tu ipse es causa tuæ perditionis, Sud Mensch bist selbst ein Vrsach deines Verderbens / nit GOtt / nit der bose Feind | nit die Gelegenheit / sonder du selbst / weil du nemblich nichts hast wollen guts thun / nit wollen arbeiten / nit wollen die heilige Sacramenta brauchen / nit wollen der Gnad Gottes mitwircken / nit wollen den guten Einsprechungen / Ers mahnungen / 2c. folgen / darumb bist du selbst Ursach deiner Berdambs muß : Auß einer Gleichnuß kans ein jeder abnehmen : Mein/wann ein Weine Gartner nit wolte seinen Weinberg bauen / weil die Calender ein fruchtbares Wein-Jahr Prophezepen; wann ein Goldat nit wolt wider seine Feind streiten / weil ihm die Victori gewiß versprochen/ wann ein Knecht nicht wolt arbaiten / weil ihm der HErr den Lohn vers haisen / und mit ihme gedingt : Mein! wem funte hernach der Weins Gartner / der Goldat / der Knecht die Schuld geben / wann er kein Wein hatte weil er nit gebauet / wann er umb kame! weil er fich nit ges wehrt / wann er kein Lohn empfienge / darumb daß er nit gearbaitet / wem funten dife die Schuld zu messen / dem Better / dem Bluck oder Unglücks dem Herren oder jemand anders? Nein! allein ihnen felbften.

Ein gleiche Weschaffenheit hats auch mit unserer Seeligkeit. Uns ser Erloser der hat uns versprochen / und verspricht uns noch den Wein der Glory / Freud und Seeligkeit/ mit deme er uns woll ansüllen an sein nem Tisch / er Prophezent uns / wir werden unseren Feind den Teuffel / die Welt und das Fteisch überwinden / Er verhaist uns den Lohn der ewigen Glory; wann dann wir nit arbaiten wolten /wann wir nit stretten wolten / in dem Weinberg nit schaffen / nichts lenden / also nichts bes kamen / sonder verlohren wurden ; wem kunten wir die Schuld geben? Dem DErzen / der uns gedingt / dem Propheten der uns die Victori versprochen / dem Weinberg / oder Christo JEsu? Nein! im wenigssten nit/sonder allein uns selbsten. Ja eben darumb hat Christus uns den

Lohn / die Victori versprochen / uns gedingt / oder flar zu sagen uns ers loft und zu Chriften erwöhlt / damit wir defto fleiffiger arbaiten / und be fto mehr gute Wercf vollbringen folten. Bar flar fagte der D. Paus lus in Epist. ad Tit. 2. also revent / dedit semetipsum pro nobis, ut nos redimeret ab omni iniquitate, & mundaret sibi populum acceptabilem sectatorem bonorum operum : Les bat Christus IEfus fich felbsten für uns dargeben an dem Stammen deft & Creutes in den Todt / damit er uns erlose von aller Gund und Laster / und ihme reinitte ein angenehmes Vold / ein Vold daß da fleisig ware zu guten Werden: Nach welchen Worten der ewige Sohn & Ottes 3. Urfachen gegeben: Erstlich / Damit er uns erlose oder behutete vor Sunden/das ift vor bosen Wercken. 2. Damit et uns von dem / was schon geschehen reinigte / und Drittens / Damit et uns anreinte zu guten Wercken; als hatte unser Hanland wollen fas gen/liebe Christen / was meint jhr / warumb ich gebohren worden ! warumb ich gelitten / Blut geschwist / 2c. Billeicht allein darumb damit ich für euere Gunden gnug thue ? Dein ! oder damit ihr hinfile ronit mehr fündiget / 2c. Nein! auch daß fleckt noch nit / fonder bas mitneben disem jhr auch Guts thut I damit jhr sent Sectatores bonorum operum, fleiflige Arbaiter in neinem Weinbern : Und gleichwie Er allzeit thut und schauet / was dem Weinberg Dus und Gue sene / also auch ihr allzeit thut / was zu meiner Ehr Rug und Gut sene. Und / wann wir daß thun / da konnen wir gewiß hoffen den Lohn der Geeligkeit / wir konnen ihn begehren / Gott ift ihn uns schuldig : Thun wir aber es nit ; Mein! wie konnen wir es hoffen oder begebren? Welcher Zaglohner ist so frech / daß er darffeinen Lohn / oder auch nur zu effen begehren von dem / deme er nit geschafft ? Reiner / wann ers bes gehren darffte / fo wurde mans ihm nut geben : Darff aber fein Lage lohner von einem Menschen diß begehren! wie vil weniger wird darffen ein Mensch begehren von GOtt den ewigen Lohn? Die ewige Seeligs feit ? Der nichts Buts gethan / fo gar das Effen / die Rlandung / Die er von Gott auff der Welt empfangt / verdient er nit / will geschweis gen den Dimmel. Dahero der S. Basilius ein uhralter Lehrer schreibe: Fg

Es werbe Chriffus zu jedem Menschen / wann er nach seinem Zode wers be kommen / und die Geeligkeit begehren / fagen : Opera oftende & exige retributionem, wann du mein Mensch die Geeligkeit verlangfi so zaig die Werck / und alsbann begehr den Lohn : Wol erschröckliche Wort / die billich allen den jenigen sollen zu Dernen gehn / welche/ ob wol fie nichts Guts sonder alles Boß thun i in den Gunden sich umbwel-Ben / dannoch vermessentlich hossen / ste wollen seelig werden. fag an / du gottloses unkeusches Benus. Rind / was wirst antworthen / wann einstes Gott deine Werck von dir begehren wird / und sagen : Opera ostende, Zaig die Werch / wann du in Hinmel wilst / was wirst für Werck zaigen ? Die Werck der Finftering deß Fleischsideine leichtfertige Zotten und Bossen / die wilst zaigen / andere hast keine! D die verdienen den Himmel nit / sonder das höllische Feur nach Lehr deß Widerumb du Rendhalf | was wirst du zaigen | wann es haist opera oltende jaig beine Werd : Wo wird senn bein Lieb gegen GOtt gegen dem Nebens Menschen / wo einiger guter Will / dem Nes ben Denschen Guts zu thun / wo die Werck der Barmhernigkeit ? Haft deinem Meben, Menschen daß nit gunt / was ihme Gott und die Welt geben; wie woltest dann ihme etwas Guts gethan haben? Also kein Werck der Liebe nit zaigen konnen / so den Hinmel verdiente ? Dit wes niger du voller Weinschlauch! opera ostende, wann du den Himmel verlangst/zaig / was haft du Guts gethan? Alle Tag im besten Wem bich voll truncken / bis die Vernunffe die Gesundheit verlohren! wol schone Werck! aber nit Menschliche! nit Biehische! sonder vil arger! und umb dife soll GOtt den Himmel geben? Schwefel und Bech in der Wem ers mt thate / so war er nit Gost. Ebenmassig du hoffartige Dock und Ropf! oftende opera, wann GOtt deine Werck begehrt / was wirst ihm zaigen konnen / nichts anders / als deine übers massige Klender / Spis und Borten / welche du gemacht / nach wels chen du getracht / in welchen du daher prangest / in welchen du ander Leuth verachtest / und dich besser dunckest als dem Reben- Mensch / Dif wirst konnen und muffen zaigen. Aber dif sennd feme Werch des des muthigen und nackenden JEsu! sonder deß hoffartigen Lucifers! was . Dominic. Dann

dann difer umb fein Doffart bekommen / den Lohn wirft du auch haben ? und mit dir alle / die dijes thun. Dit also dann vilgeliebte Buborer ! nit alfolfonder wann wir wollen die Seeligkeit hoffen/und bero vergewißt fenn / fo laft uns in dem Beinberg deß DErzen nach feinem Erempel ars baiten/laft uns auff dem gefährlichen Meer difer Welt dapfer schwims men/dapfer betten/laft uns wider unfere Femd ritterlich ftreiten/wan wir den Sig verlangen: Laft uns Gott treulich dienen/wan wir von unferem DErzen den Lohn begehren; mit dem heiligen Augustmo laft uns jeder Beit fagen/ in brachijs Salvatoris mei & vivere, & mori cupio : 311 den Armben meines Zeplands begehr ich zu leben und zu sterben ; zu leben zwar in den Armben damit ich eben die Wercf wirche ! Die er gewircft / die Wercf der Demuth / der Liebe / der Maffigfeit / der Barmherzigkeit / der Reuschheit / der Sanffemuth und anderer Tus genden und guten Wercken : ju fterben aber / damit ich ine und mit feis nen Armben lange | und erlange den verdienten Lid- Lohn daß fichere Gestaad / die hereliche Victori, daß ift die ewige Freud und Geelige

keit / zu welcher mir und euch woll helffen GOtt Batter / Sohn / und heiliger Geist / Amen.



Domi-

#### **3** )( 107 )( **23**



### Dominica Sexagesimæ. Thema.

Exijt qui seminat seminare semen suum. Es gieng auß ein Samann zu saen seinen Saamen. Lucz 8.

> Bwohlen der Saamen noch kein Frucht / die Frucht noch kein Meel / das Meel noch kein Brod! vil weniger ein Fasinacht & Richle / nichts destoweniger getraue ich im heutigen Evangelio ein Fasinacht & Richle zusinden: A. A. Im erst abgelesinen Evangelio has ben siel gehört / wie daß ein Samann außgangen zu men / und in dem er gesäet / etlichest gefallen ausschen

schen seinen Saamen / und in dem er gesaet / etliches gefallen auff den Weeg / etliches under die Dorner / etliches auff den Felsen / etliches in gute Erden / also daß kaum diser virte Theil Frucht getragen. Nur ist zwar auch diser 4te Theil noch kein Meel oder Brod / nichts desto weniger / wie man pslegt zu sagen / ist der Baur oder Ackersman nie reicher / als wann er außgesaet / weil er zwo Ernden da bensammen / eine in der Scheuren / die er kaum zuvor geschnitten / die ander im Feld / daß er angesaet / und wann er schon von diser noch nichts essen oder leben kan / so kan ers doch hossen. Obwohl nun der Saamen deß heutigen Evangeli noch sein Frucht oder Meel hat / so getraue ich doch noch so vil alte Frucht zusinden / daß ich meinen Zuhöreren ein Faßsnacht & Richle geben kunte/ gemäß dem alten teutschen Brauch / Kraffe

Dellen ein guter Freind bem anderen daß Fafnacht , Richle pflegt zus geben ; und ift villeicht difer Brauch gar auf D. Schrifft entsproff n: Dann wie zu lesen Gen. am 18. und 19. cap. Dat der Abraham und Der Loth laffen Richle bachen, als etwelche gute Freind zu ihnen kommen: Da nemblich Abraham fasse an der Thur feiner Sutten / fabe er baher fommmen 3. Manner / und gleich fluend er auff / lieff disen entgegent luede sie gar freindlich ein / und sagte : Mein DErn i hab ich Gnab gefunden vor deinen Augen / fo gang nit vorüber / fonder kehr ein wenig ein | und ruhe ba in meiner Sutten under dem Baum/ ich will Baffer bringen euere Fuß zuwaschen / ein buffen Brod / eure Dergen zulaben : und da fie zusagten / ift Abraham gleich geloffen zu der Gara in Die Dutten / oder Belt / und hat befohlen / sie solle geschwind 3. Mas Semelmeel oder weiß Meel nehmmen und geroft Brod bachen/ daß hat die Gara auch gutwillig gethan und geroft Brod bachen / er aber ift geloffen zu der Deerd / und ein guts Ralb genommen / gemenget/ zus gericht ! und gefocht | also seine liebe Gaft mit bem Ralb und geroft Brod Tractiert. Cornel. à Lap. Der fagt / dif geroft Brod fen gewesen glat und brait ohne Saurtaig/welches die Debreer zu bachen ges pflegt in einer Basteten=oder Bratt Pfanen/unden und oben mit Roblen und Aschen umbgeben; darumb seize bises Brod genennt worden ( lub cinericius panis, Win Michen = Brod ) Ran meines erachtens nichts anders gewesen sem als ein Richle / fonft hats die Sara so geschwind nit Desgleichen als der Loth Gen am 19. c. geseben 2. bachen konnen. Engel kommen gen Godoma / ift er ihnen auch entgegen gangen fie freundlich eingeladen/ sie solten ben ihm einkehren; und / da fie durche auf nit wolten / hat er fie gar genothiget in fein Sauf zu tommen / und Dorten hat er ihnen zu gerichtet ein Mahl und under anderen Speifen auch bachen Anma ungefäurtes Brod / der teutsche Tert nennes Ruchle: Daf alfo fo wol Loth als Abraham feinen guten Freuden Ruche le auffgestellt. Weil bann ich alle meine Zuhörer für gute / ja die beste Freid und liebste Baft erkenne / bin ich auch gedacht denfelben ein Raffe nachts Ruchle auffzutragen : Hoffendlich werden sie dasselbignit auss Schlagen / sonder gutwillig und für bekannt annehmen : 2Bas daß für Ruch

Ruchlein sepen/ will ich in geliebter Rurpe ihnen vortragen: Bitt also eine Eleine Zeit umb die gewohnliche Gedult / so fahr ich fort in dem Nahmen

Def Allerhochsten mit JEsu / Maria / und Joseph / 2e.

Man fagt megemein aller guten Bing feynd brey. 2Bann ich Dan ein guets Fagnacht Ruchle will auffftellen/ fo muß ich nit nur eins ges ben fonder dren. Das erft dann daß ift gemacht von jenem Meel/von den ich life 4. Reg. am 6. und 7. cap. Dorten hat fich begeben/das Benadad Der Ronig in Sprien ein groffes Kriegsheer versamblet / und mit deme selben gezogen für Samaria! dasselbig zu belägeren! auch er in solche Dungers, Roth durch sein Belägerung getriben / daß ( wie der Text meldet) nit affein ein Efels, Ropf umb 8. Gilberling / und ein viertheil Tauben, Mift oder Roth umb 5. Gilberling verkaufft worden ; fonder die Mutteren gar ihre Rinder gemenget / gefocht und gefressen. Wie dann ein Weib den Ronig in Ifrael/ da er auff der Mauren herumb gieng / def Jeinds Lager zu besehen / ihn angeschrhen / und gesagt / hilffmir mem DErz und König ; der König gibt jhr zur Untwort : Wann dir Gott nit hilfft / wie kan ich dir helffen ? Was ift / oder was fahlt dir ? Sie antwortet : fibe | D Ronig | dif Weib fprach zu mir / gib deinen Sohn her / daß wir ihn heut effen / morgen will ich den meis nen geben und effen ; ich habs gethan / meinen Gohn hergeben und wir ihn mit einander gessen haben / jest will fie den ihrigen nit hergeben ; sonder sie hat ihn verborgen. Der Ronig / da er dife unmenschliche Ding horete / der zerrif feine Rleyder / alfo / daß jederman fehen kunte / er ber Ronig hatte ein harines Rleyd an / und fchwur darben ein hochen Bluch / er wol noch heut Elifao dem Propheten das Daubt gwischen die Ruß legen laffen. Er vermeinte Elifæus ware an difer Theurung und Elend schuldig ; daß er nit helffe : Schicft also gleich einen hin zu Eliz fæe in fein Dang / der ihnt das Daubt abschlagen foll. Elifæus aber / ob wol er daheimb in feinem Sauf faffe ben den Heltiften der Gtatt / der wuste vorhin / daß ein solcher Diener von dem Ronig daher komme / befable also die Thur zuzuschliessen damit er nit hinem komme / und darben lu sagen / daß solch Ubel von Gott / und nit von ihme komme / was er darfür konne; doch sollen sie wissen, daß das Wort Gottes, also wres

fpreche ber DErt / morgen werbe under ber Porten Gamaria ein gang Summeri weiß Meel nit mehr als ein Sichel gelten / und zwen Gimmeri Gerften auch nit mehr als ein Sickel/war ein gringes Gelt ben den Juden folcher Uberfluß an Frucht | Brod und Meel werde in der Statt senn 1 und zwar gleich morgen umb die Beit; die Unwesende verwunderten sich beffen und weil fie es nit faffen funten | fagt einer auß ihnen ein Ritter 1 der gar vil golten ben dem Konig; en daß sen mit möglich / und wann schon GOtt gange Wolckenbruch schickte i welche lauter Brod und Frucht regneten / so funte es boch nit sepn. Der Elifæus fagt ihm geschwind : Gibe mit beinen Augen wirstu seben / aber nichts barbon essen; ist auch geschehen / in der Nacht hat der allmächtige GOtt die Sprier / welche die Statt belagerten / horen laffen ein groß Betummel von Rossen / Wagen und Menschen | als wann ein grosse Armee das ber fame ; da vermeinten fie der Ronig in Ifrael in der Statt hatte jum Gehilffen angeruffen die Konig auf Megnpten und anderen Landen / Die kommen jen daher die Belägerten zu entsegen ; machten sich also auff in aller Eyl / lieffen Pferdt und alle Pagaschi im Lager / und lieffen bars von sir starct sie kunten / ihr Leben zu falvieren ; unwissend beren so in der Statt waren / doch ifts nit lang verborgen bliben : Eben felbige Macht kamen 4. auffäßige Manner vor die Statt / und ehe man sie hineingelassen / sagtensie zu einander / was ists / wann wir schon in die Statt hinein gelassen werden / da muffen wir sterben / und darinnen auch / da haben wir nichts / und darinnen auch nichts/ dann es ist darm ein grosser Mangel und Hunger ; besser ists / wir gehen ins Femds: Lager / last er uns leben so ufts gut / last er uns nit leben / soifts beffer mit dem Schwerdt umfommen als hungers geftorben / gehen alfo mit einander in das Lager der Sprier / und da fie hinein fommen / haben fie kem Menschen weder gesehen noch gefunden / sonder Gold / Gilber Roß und Bieh und alle Lebens, Mittel ein groffen Uberfluß / alfo / daß sie vil hinweck getragen / und verborgen / bif fie jhnen ein Gewissen dars umb gemacht / sie musten solches in der Statt anzaigen / lieffen also Morgens noch vor Tag zur Porten und sagtens den Wächteren / es ware fem Mensch mehr im Lager : Die Wachter sagtens ben Dbriffen dim

1110 Commendanten / bise dem Konig | der Konig trauete nit gleich / sonder meinte es ware ein Luft oder Betrug darhinder / schickte also auß 5. Manner zu Pferdt/ die fie allein in der Statt noch hatten/zu feben/ob dem also / und wo die Sprier hingeflohen; da dife die Bottschafft wider auruck gebracht / ja es sepe ihm also; die Sprier sepen alle geflohen und in solcher confusion und Schröcken / das alle Weeg bis in Jordan voller Rleyder ligen ; da ist jederman hinauf geloffen in das Lager / und has ben dasselbig außgeraubt i auch solchen Uberfluß von allerhand Sachen gefunden / daß ein Simmeri Meel nit mehr golten als ein Sickel / und 2. Simmeri Gersten ein Sickel / wie der Prophet Elisaus Prophezent hatte ; ber jenige Ritter aber / der solches nit glauben wolte / der war commandiert vom Ronig die Statt : Porten zu verwachen ; als er borten stunde / und das Volck sahe auf und ein lauffen / wurde er vers truckt under der Porten und vertretten / daß er gleich Todt bliben : 216 so bande wahr worden / was der Elisaus Prophezent / daß nemblich das Meel so wolfeil senn werde | und so wol zu bekommen | und doch disfer Ritter nichts darvon bekommen / oder effen werde / ob wol ers mit Wohl ein wunderliche Geschicht und Berans feinen Hugen gefehen. derung war dises / ein schlechte Fasnacht haben frenlich dise anfänglich gehabt / da sie mussen Dunger lenden / und solchen Dunger gelitten / daß fie ihre engne Rinder geffen / ein herzliche Fagnacht aber haben fie den ans Deren Lag gehabt / da fie folchen Uberfluß an allen Gachen fie befamen; Die aller schlechtiste aber hat gehabt der Ritter / welcher solches nit ges glaubt / folches zwar gesehen / aber nit genossen / sonder das Leben dars ob eingebießt. Was bedeutet aber dif alles ? Lyranus sagt / Elisaus Der Prophet bedeute GOtt oder die Predicter / sein Prophezen von dem Meel das Wort GOttes / die jenige / so Elisai Wort geglaubt / bedeutedie! so das Wort GOttes! und demselben glauben! durch den Ritter aber / welcher dem Elisco nit geglaubt / die jenige / so das Wort Gottes nit achten oder gar verachten / vernachlässigen und liederlich perabsaumen: Intelligitur quilibet incredulus verba prædicantis verbum Dei : Gleichwie nur die/ so Elisao geglaubt / bald erfreuet / von dem Feinderlößt / ersättiget worden / und das Leben erhalten haben 1

ben i herentgegen der i tvelcher felbigen nit geglaubt betrübt i von enguen Freundten vertruckt und umbs Leben gebracht worden, also fagt Lpran. Werden die ewig erfreut / von allen Feinden erhalten / geiftliche und leiblicher Weiß gespeißt / auch nit allein deß zergänglichen sonderen auch ewigen Lebens vergewißt / welche Die Predig fleiffig boren/ feine verabs faumen/sonder derselben nachkommen und folgen; berentgegen die jeniger welche die Predignit fleisfighoren liederlich verabsaumen oder nit glaus ben / nit achten / die muffen an Geel und Leib hunger lenden / geben zeits lich und ewig zu Grund : Auch wann fie under die Porten der Ewigs feit werben fommen / so wird ben ihnen haissen / videbis oculis tuis & inde non comedes, Su wirst zwar mit deinen Augen seben / aber nichts darvon niessen : Wie wahr es sen/ was man ihnen von dem Summel | Soll / von Gott / 2c. geprediget / werden fie fes hen / aber ihnen nit jum Dugen sonder jum Schaden gereichen ; chen darumb daß sie das Wort Gottes nit gehört haben / werden fie nit under die Schaaf | sonder under die Bock gezehlet werden | eben darumb! daß fie ihr Geel mit dem Wort Gottes nit gespeift werden fie ewig muffen Sunger lenden ; eben darumb / daß fie Gon und sein Wort veracht und verlacht i wird Gott auch in ihrem Uns dergang lachen ; eben darumb / daß sie den Saamen des Wort Gottes / von deme alle gute Wercf / und die etrige Sceligkeit felbst entspringt ; nit laffen auffgeben in ihrem Dergen / werben fie auch feine gute Frucht nit bringen / vil weniger die beste Frucht im Dims mel zu geniessen haben ze. Ich sags nit / sonder es sagts der heilige Prophet Isaias am 1. cap. Also redend : Nisi Dominus exercituum reliquisset nobis semen, quasi Sodoma fuissemus, Das ist / wannt Gott nit seinen Saammen das ift / sein Gottliches Wort i wiece Josephus Mansi in Bibl. morali Tom. 4. tit. 83. Außlegt/hinders lassen / so waren wir worden als wie Sodoma und Gomorrha, nems lich so verruecht / so gottloß / und defivegen auch ben Gott so verhafte auch wir dife waren / wir deß Sollischen Feurs und ewigen Zods aigen. Ist wahr : man prediget vil / und dannoch ist die Welt so boß / wie wurd es erst senn / und hergehen / wann man gar nit predigte! wahrs bafftia

Hafftig arger als zu Sodoma und Gomorrha: Bu dem daß ben so vilen Predigen kein Besserung zu hoffen / was ift die Urfach ? Dise allein 1 daß man daß Wort & Ottes nit achtet / eintweders gar nit hort / oder daß / was man hort / nit glaubt / darumb ift kein Besserung : If bein nit also / vilgeliebte ? Seind nit Leuth zu finden ; die darffen fagen ! en ber Teuffel ift nit so schwart als man ihn macht ! Die Soll iff nit so heiß | als der Prediger sagt : seund nit vil Leuth zufinden ! welche sich wenig umb die Predig bekummeren / wann sie nur Meß Horen / so iste ihnen schon genug / sigen underdessen zu Dauß / oder un Brandenwein & Stuble / ober wann fie in der Wochen ein mahl über Feld muffen f fo richten fie folches auff ben Sonntag oder Fenrtaal das mit sie nichts versaumen / da sie doch daß vornehmbst daß Wort Gottes verfaumen / so Seel und Leib speift / daß zeitliche und ewige Leben er= halt / was ist dann Wunder / daß solche / die auch Sonntag und Fenry tag dem Zeitlichen nach lauffen / Hunger und Mangel lenden / sie hos ren | und glauben dem Wort Gottes nit | gehen alsozu Grund wie Difer unglickseelige Mitter : Und da ift auch ein guten Theil schuldig bie Obrigkeit | daß man sie under der Predig nit last visitieren ; Ich vers mein / wann bijes geschähete / man wurde an disem Drth ein Brandens Wein Burfch / in einem anderen ein Bulfchafft ben fammen finden : in dem dritten / miessig auff der Gassen stehen und umb lauffen / oder gar fpihlen sehen : Golche werdens ein mahl sehen mit Augen / was sie persaumbt / aber nit genussen occulis tuis videbis, sed inde non comedes, sonder wie der Ritter des Tods sterben / ja vertretten wers den / weil sie den Saamen zertretten : Welches / damit es meinen vilgeliebten Zuhörern nit geschehe / gib ich ihnen ein solches Fasnaches Ruchle von disem Meel Elisæi zu Samaria. Daß andere Ruchle ift jenes/ von dem ich life 3. Reg. 17. Nachdem Elias ein simbliche Zeit gewohnt neben einem Bach / und auß dem Bach senn Tranck / von dem Rappen aber sein Speiß empfangen / der Bach aber gang auf getrucks net ware! hat ihm GOtt befohlen / Elia! Mach Dich auff / ziehe gen Sarepta Sydoniorum und bleib allda / bann dorten hab ich einer Bittib befohlen / daß sie dich speisen und ernähren soll : Elias tolgt dem Bes . Dominic. felch 1

felch / und raift gen Sarepta; als er under die Porten fam /ba war ein Wittib darunder / und klaubte Spahn oder Soln auff : die spriche Glias an / und bitt / fie folle ihm ein wenig Waffer hohlen / daf er trins chen tonne / die ift gleich geloffen / und in dem fie laufft / schrept jbr Elias nach / fie folte ihm auch ein wenig Brod bargu bringen / fie antworter So wahr Bott lebet / fo hab ich fein Brod | auch fein Deel nit / als ein eingiges Sandle voll im Raften / und ein wenig Del im Rrueg / und eben darumb hab ich da Holkauffgelesen / damit ich mir und meinem Sohnle etwas zueffen darauf mache i hernach gleichwohl fterben. Es fagte Difes Weib : Sie haten nichts / und wuften nichts / weil allents halben ein groffer Dunger im Land : der Prophet aber fagt ihr weiter : Noli timere sed vade, & fac sicut dixisti, veruntamen mihi primum fac de ipsa farinula subcinericium panem parvulum & affer ad me. 3. Reg. 17. Ein flein geroftes Brod / bir und beinem Goba aber folftu hernach machen / dann diß / fpricht der SErz GOtt Ifrael daß Meel im Meel & Raften foll nit abnehmmen / und im Delfrug wird allzeit Del genug fenn bif auff ben Lag / wo Gott einen guten Regen schicken wird / ift auch geschehen / obwohl daß Weib hingangen! und dif alles gethan / fo hat boch weder daß Meel im Meel & Raften noch das Del im Delfrug abgenommen. In difer Geschicht fundt em billich wunder nehmmen / wie Elias ber Prophet und dife Wittfrau ihren Hunger und Armuth so willig übertragen konnen! Es hat so wohl Elias / als er am Bach gewohnt nichts zuessen gehabt / als was ihm Täglich ein Rapp gebracht | und nichts ju trincfen / als ein Trunc Wasser auß dem Bach ; ABie auch die Wittib / da fie beraits alles verzehrt / und vermeind / fie und ihr Sohnle muffen Sunger fterben / welches sie boch willig / und freudig auffgenommen also / daß keines auß ihnen weder kurt noch gemurt / weder geweint / noch sie beklage : Mein! fonder die betrangte Wittib gleich wohl gedacht. ein Handvoll Meel / daß will ich und mein Rind gleichwohl noch effen! fan ich hernach nichts mehr haben / en fo will ich mit meinem Rind gern sterben! Ein groffe resolution : ein groffe Gedult! Mein woher? 21. 21. von der Doffnung auff GDtt / auff Die ervige Geeligkeit / weil nembs

ich Glias und dife Wittib in jhrem Hunger und Mangel jhr Hoffnung auff Gott gesetzt und gedacht / Gott werd sie nit verlassen / und wann er sie auch solt Hunger sterben lassen, so werde er sie doch im Himmel ewig speisen / wo frenlich das himmlische Brod und Tranck nit abs nunbt / darumb haben sie alles dif so willig ertragen / darumb ist die Wittib gar willig gewesen auch dem Elia ein geröft Brod oder Rüchle zu bachen / und solt sie und ihr Rind gleich Hungers sterben / wohl wissend / GOtt werde ihr solches im Symmel vergelten. findt man auch Leuth gnug ; die wie Elias und dife Wittfrau betrangt gnug sennd / nit zwar mit dem Hunger / doch mit harren Kriegs, Pres suren / Steuren / Unlagen und anderen Creuk. Ich mein wohl / es werde wegen dessen ben manchen schlechte und traurige Fasnacht senn 1 ben vilen Sunger und Rummer / ben den maiften Treug und Lenden/ alfo daß einer schier an ftatt der frolieben Fagnacht. Gefangle die traurige Lamentationes Jeremiæ anfangen funte und sagen: Quomodo sedet sola civitas plena populo, facta est quasi vidua domina gentium! Owie ist man so traurig gegen anderen Jahren / die gantse Statt ist schier wie ein betrübte Wittib. Aber auch in disem Creux kan uns nichts bessers stärcken und trösten als was Eliam / was Dise Wittib getroftet / nemblich die Hoffnung der ewigen Geeligkeit / da wir nemblich hoffen konnen / es werde ein Zeit kommen / wo wir lustig! frolich essen/ trincken und ewig Fasnacht halten werden im Himmel / wann wir jest alles Creuk und Lenden / Hunger und Rummer / so groß se Krigsbeschwärnussen mit Gedult werden übertragen gemäß den Worten der ewigen Wahrhait Luc. am. 22. cap. Allwo Christus gleich auff die Wort / Vos estis qui permansistis mecum in tentationibus meis, dif ju seinen Jungeren gesagt : Et ego dispono vobis, sicut disposuit mihi pater meus regnum, ut edatis & bibatis super mensam meam in regno meo : Als wolt Er sagen : Weil ihr ben mir beffandig verbliben in den Bersuchungen | Creuk und Lenden | darumb will ich machen / daß ihr mit mir König sept / mit mir an meinem Tisch lustig und frolich sent und zwar in alle Ewigkeit im himmel. Was nun da Christus seinen Jüngeren versprochen / daß hat Er auch uns vers Turus

sprochen / wann wir bas Creut und Lenden gedultig auffnehmen wie Er und seine Junger : Freylich konnen wir gewiser mit gelangen zur ewigen Mahlzeit und Hochzeit / wo weder Hunger noch Kummer, weder Land noch Traurigkeit mehr senn wird / sonder lauter Freud / und zwar solche Freud / die niemand beschreiben fan / als eben durch Creun und Lenden : Und folt noch einer darum ungedultig som? Man fagt im gemeinen Sprichwort / spes alit agricolas, Die Coffmung erhalt ein Baure-Mann / daß nemblich ein Baursmann mit Freuden den Saamen auße wirfft / darben noch harte Dube und Arbait / Frost und Ralte / Regen und Wind offt auch Hunger und Gefahr mit Gedult außstehet : Was machts? Spes, die Zoffnung; daß er verhoffe, er werde vil dars von einschneiden : Ein Handwercksmann, der den gangen Lag ets wann hart schafft / und noch darben singt und pfeifft / lustig und frolich ist! was machts! die Hoffnung eines Gewinns oder Lohns! weil er hofft / sein Arbait werd ihm belohnt und bezahlt werden. netus schreibt : Das Alaodini Tyrannen in Persien Goldaten in ben Jahr ein taufend zwen hundert und funffkig in alle Gefahr ! Mushe und Arbait ja in den Todt selbsten sich mit Freuden begeben / weil difer ihr König vorgeben er woll sie in das jredisch Paradens führen ! wann sie sich ritterlich werden halten / da er sie doch nur in ein schones Schloß ! wo er sie etlich Tag köstlich tractieren lassen/ geführt; hernach entschläfft und wider herauß geführt; hat nun dises falsche Vorgeben und kurne Ergönlichkeit so vil ben difen Goldaten vermöget / wie auch vermag noch so vil die Hoffnung des Reichen Schnits | des Lohns und Gewinns ben einem Feldmann i ben einem Handwercksmann : En warumb foll dann nit auch ben uns vermögen die Hoffnung der ewigen Seeligkeit daß wir alles mit Gedult auffnehmen / mit Freuden in Creuk und Lens den gehen; jen muffen wir ja streiten, jen muffen wir arbaiten, jen faen wir ja auf / fo vil Creug / fo vil Saamen / und difer Saamen bringt huns dert/ ja tausendfältige Frucht in der Gedult / die hochste Freud und Ergönlichkeit / die beste ewige Mahlzeit im Himmel : Juxta illud David : euntes ibant & slebant mittentes semina sua venientes autem venient cum exultatione portantes manipulos fuos

fuos. Pfal. 125. Und dig ift das ander Fagnacht: Ruchle/ mit welchem fich meine 21. 21. beluftigen follen / die Zoffnung der ewigen See-Damit aber aller guten Ding dren sepen / gib ich bas Dritte auch darzu / und diß sonderlich für alle ledige Dochteren / weil ich in S. Schrifft Judith. 10. Life / daß / nachdem die gewaltige und keusche Jus Dith fich über die maffen geschmuckt und geziehrt / auch & Dtt noch ein abe sonderliche Schönheit ihres Leibs darzu gethan / und beraits hinauf ges hen wollen / ja des Feinds Lager zu Holofernes ; da hat fie ihrer Magd Lebra mit geben neben einem Lagele mit Wein und Brod auch ein wenig Del und Ruechen / nit zwar / daß fie den Goldaten etwas brachte / sonder / damit man auf dem konne abnehmen / daß sie flüchtig und geflohen / wie sie vorgeben / und difes mit jhr genommen zu ihrer ehrlichen Auffenthaltung. Ein schönes Lehrstuck für alle ledige Dochtern und Weibs: Persohnen: Ich waiß / das etlich sich auch auffbugen / schmucken/ ziehren / und den Goldaten nachlauffen : Dun wann dife je au benfelben oder mit denfelben hinauß ziehen wollen i oder zu ihnen gehen Dife Fagnacht / fo bitte / fie wollen auch mit fich nemmen / Wein / Brod/ und Ruchlin / nit zwar materialisch Brod / Wein und Ruchle / Dein ! Dann wann fie diß ben Goldaten oder anderen zutragen / mit effen und trincten/ oder gar Jahlen und hohlen lassen / so werden sie niemand übers reden konnen / daß sie die Gund und Laster fliehen / daß sie sich ehrlich berhalten und keusche Judith bleiben / Dein! fonder ich meine ein Beiftliches Ruchle | welches ich under die Catholische Rirch ihnen in der Faße nacht aufftrag / nemblich das H. Sacrament deß Altars ; so da ist panis Angelorum, vinum germinans Virgines : Lin Gottliches Sagnacht Züchle daß da in der Pfannen durch das geur der Lieb in dem Del seiner Barmbernigkeit gebachen / ein lautere Breud ift aller D. Englen/den Menschen nit nur zeitlich ben seinen Ehren/ sonder auch ewig in aller Freud benm Leben erhalt / ein sonderliche Freud und Buflucht ift aller deren ifo die Reufchheit under deffen Feinden erhals ten wollen: Dahero auch heilige Jungfrauen/die jhr Reuschheit und Ceeligs feit lieb gehabt und fleiffig beobachtet/ nit Goldaten/und ledigen Gesellen ben ben dem Zant umb ein Fagnacht-Richle/fonder difem Engelbrod nach ges loffen Chrifto im D. Sacrament auffgewarthet, ben ihm ihr Freud und Rurpweil gesucht, auch weit groffere als alle Freud der Welt gefunden: Die feelige Magdalena de Palzie hat alle Lag ihren Brautigamb im Die D. Catharina Genenfis blib offt gange Dacht vor dem Venerabili in der Rirchen. Em ehrmurdis ger Priefter in Francfreich (Dean mit Nahmen ) ber hatte lange Beit . tem anders Beth als die Staffel am Altar / auff beme das Venerabile verschlossen: Dachdem der Ranger Denricus mit sambt seiner Jungfraus lichen Ranserin Runigunda nach Rom fommenshaben fie bande nit allein gange Nacht vor dem S. Sacrament zu gebracht / sonder all ihr Freud da gesucht. Maria Daniacenfis hat ihr gar ein Bell hart an der Rirs chen gebaut mit Erlaubnuß des Bischoffs / nur / damit fie allzeit ben Margaretha ein Ronigliche Dochter auß ibrem Liebsten senn funte. Ungaren / Die hat / wann fie communiciert / auch anderen das Commus nicanten, Zuch vorgehalten, nur damit fie ihren Liebsten desto öffter seben Coletta hatte allein darumb ihre Augen lieb / weil fie Die S. mochte. Hostiam darmit sehen funte. Wenceflaus Ronig und Fürst in Bohmen hat die Frucht felbft gefaet / gefchnitten / gefamblet / und auch Die Wemtrauben selbst gelesen / welche zum D. Sacrament def Altars folten gebraucht werden / jo hoch hat er diß Engelbrod gehalten. 2 baß bifes jeniger Beit auch practiciert wurde ! Dwie vil beffer thaten ledige Dochtern und andere fromme Chriften / wann fie an ftatt der Golbaten und anderer bofer Gefellschafften Chriftum im Venerabili wohl mebr als 30. mahl besuchten / mehr halbe und gange Nacht ben ihm als ben ber Bulfchafft zu brachten ihr Beth auff bem Altar Staffel als auff bem Solbaten & Stiffel / ihr Freud mehr ben Chrifto als ben entlen Menschen suchten ihre Augen besser auff die S. Softiam als auff Die Leichtfertigkeit richteten / fich mehr bemüheten Bott in Der S. Softien zu dienen i ihr Geel zu fpeisen i Christum ben ihnen zu haben als den Golo baten auffwarthen und ben difen stecken : 2Beit groffere Ehr / Freud Lob / Lohn und Lustbarkeit wurden sie ba als ben jenen barbon tragen f den ewigen Lohn / die ewige Freud / die ewige Englische Ergönlichkeit / wels

welche damit alle 21. 21. erlangen so bitte ich / sie wollen dise 3. Fasnacht-Ruchle | die 3. einzige und beste Brod der Seelen von mir annemmen 1 und so das Wort Gottes / die Predigen versaumen / nit verachten / nit vernachlässigen wegen deß Zeitlichen; und wann mir schon einer fagte / en es musse einer wohl schauen / wo oder wann er etwas gewinnen oder bekommen fan / es sen Wercktag oder Fenrtag / er werde darzu gezwungen/ solft solche excusation nichts; dann zu geschweigen/ daß der Bewinn am Sonntag verschlückt den Bewinn der Wercktagen; wars umb soll darumb Gott bussen! oder lenden! daß du gepreßt wirst! was nuft es wann du dein Leib speißest | und ernährest | herentgegen die Seel laßt hunger lenden / und villeicht den Leib darzu ewig!nichts. Man erzirnt nur GOtt mehr darben / daß er Ursach hat uns weiter heimbzus suchen / wollen wir aber diß nit gewarthen / so mussen wir thun was wir schuldig senn / unser H. Meg und Predig hören! so wird uns das übrige auch gegeben : Golt uns aber Gott in seinem Dienft nit allzeit geben / was wir verlangen/sonder am Creuk hangen lassen: En so nembt das ans der Rüchle die Hoffnung der ewigen Geeligkeit / gedenckt / daß wir vor mussen mit weinen / Hunger und Rummer außstehn ! ehe wir konnen einschneiden / vor in der Gedult Frucht bringen / ehe wir konnen an der Zafel Christi die himmlische Mahlzeit geniessen; und damit wir auch in den Widerwartigkeiten gestärckt und die Feind der Geelen flieben funten/ so nembt das dritte Ruchle / die & Softiam im D. Sacrament/ sucht da Christum heimb / dient ihm / warthet ihm auff in der S. Meß / in der H. Communion / sucht ben ihm euer Freud und Wollust / aber machts nit wie Judas der Berrather: Da der H. Johannes Christum gefragt Joan. 13. Go hat Chriftus ihm heimblich in ein Dhr gefagt / Ille cui intindum panem porrexero : Darauff ein Bissen von den Man Ruechen in Wein eingetunckt / und dem Judas Iscariot geben ; gleich ift der Judas auffgestanden und den Juden / den Goldaten zu ges loffen Christum zufangen und zu verrathen / cum accepisset ille buccellam, exivit continuò, erat autem nox sagt ber Zert: Disen folgt nit 21.21. wann ihr Chriftum etwann empfanget geiftlich oder leiblicher Beiß oder heunbgesucht / verehrt/ so laufft nit von der Rirchen den Juden zu! ienis

jeniger Gesellschafft zu! wo Christus verrathen! gefangen und von neuem gegaislet und gecreuziget werde durch Sünd und Laster- Nein! sonder gedenckt! er sen schon einmahl eingetunckt! sehon offt gnug von dir! von mir von anderen so schwären Sünderen gecreuziget worden. Erneuere also seine Wunden und Lenden nit!sonder vilmehr dein guten Fürsat ihme allein zu dienen so wirdt er in dir! und du in ihm verbleiben und also von ihm ersättiget werden in alle Ewigkeit! Umen.

-443 443869- -443869- 443869- 49-443869- -443869- -443869-

## Dominica Quinquagesimæ. Thema.

Postquam flagellaverint, occident eum. Nachdem sie ihn werden gegaißlet haben/werden sie ihn todten. Lucæ 18.

Sift noch umb 3. Zág / so kombt auffe Faknachtes Rüchle daß Fasten Rüchle / und weilen ich jenes vor & Zagen schon auffgetragen / hab ich mich schon lang bes sonnen i was ich für ein Fasten Rüchle auff stellen solle; will sagen: A. A Nit nur einmahl bin ich verwichne Wochen theils da in der Rirchen vor dem hochwürdigen

Sacrament des Altars/theils zu Dauß vor meinem Erucifix auff meine Knne nider gefallen / und die ewige Weißhait demütigst gebetten/ mit ein zu geben/ was ich doch meinen lieben Pfarz und Predigsinder/ heut/ und dise Fasten hindurch an den Sonntägen predigen solte? Sihe Bund der! da ich in großem Zweisfel und Begirden stunde/ hab ich daß Evans gelium auff gethan / und gleich disen Spruch ben dem D. Luca am 18. cap. gefunden / Et postquam flagellaverint occident eum: Auch darbey eingefallen mit sonderbahrem Trost der Spruch deß D. Pauli

Coogle Coogle

id Cor. 1. c. Nos autem prædicamus Christum crucifixum &c. Widerumb jener auß dem 2. cap. ad Corinth. Da er sagt: Non enim judicavi me scire aliquid inter vos, nisi Jesum Christum & aune Crucifixum &c. Also ben mir geschlossen / es musse der Bill BOttes senn / daß ich dise Fastenzett predige von Christo dem Ges creußigten / zu deme dann mich noch mehr antreiben jene Bekante Wort beß H. Bernardi / der einem jeden Christen also zuspricht / lie tibi lesus semper in corde, & nunquam imago Crucifixi ab animo reredat, semper illum cogita pro te in cruce pendentem, dasist, Allzeit follest du ILfum deinen Erloser im Zertzen haben und wann schon die Bildnuß deß Gecreützigten von den Augen weichet / daß du selbiges nit allzeit anschauest / so soll es doch von deinem Gemuth nit weichen / daß die nit daran dendest / sonder allzeit gedenden/Christus hange für dich am Creut: Diß alleins und mehr nit wolt ich von ihnen herkliebste Zuhörer wünschen und begehren / daß fie nemblich dise kunffige Fastenzeit allzeit vor ihren Augen n ihrem Gemuth und Dergen hatten Chriftum den Gecreunigten benfels ben nie vergesseten/sonder allzeit gedachten Christus ist für mich am Treut zehangen und hangt noch daran: Warhafftig ich vermein / es wurd den die jenige / welche auch am Creuk hangen / wie dann wir alle daran jangen / darvon lehrnen und empfangen Gedult / Gnad / Stärcke / Freud und Trost: Der wann einer je kein Creuk nit hatte / sonder Lag und Nacht im Wollust lebte / so wurde er solche fahren lassen und nach dem Creux langen; darumb hab ich mich resolviert von Christo dem Gecreunigten dise Fastenzu predigen / nit zwar als ein Passion, ider was in den Paffion Predigen gesagt wird / was er am Creuk ges itten/nein! sonder die ganke Fasten burch allein dise Frag beantworten! varumb GOtt der himmlische Vatter habe wollen haben / daß sein ingebohrner Gohn solte am Creux sterben und ermordet werden / jes ven Countag nur ein Ursach erklaren und zwahr heut die Erste: Was dam diß für eine sepel werden sie bald hören / bitt allein zuvor ein fleine Zeit umb Gedult / so fahr ich fort im Nammen des Aller & Hochsten nit JEsu Maria und Joseph. 2c. Ein Domini.

Ein trauriges Spectacul, ein laidige Comcedi halt uns vor das heutige Evangelium / daß jenige nemblich / was beraits vor ein taufend/ fechshundert und etlich und fechnig Jahr auff dem Calvaris Berg und gu Jerusalem exhibiert worden / da nemblich Christus von Juda mit eis nem Ruf verrathen/von den Juden gefangen/in Unna und Caipha Dauß Die gange Nacht mit Backen, Streichen geschlagen / in Pilati Borhoff blof an ein Saul gebunden i hernach auff em Stock gesett auff sem Haubt ein dernene Eron getruckt / widerumb mit einem schwaren Block def Creunes jur Statt hinauf auff den Calvaris Berg gefchlauft / bors ten an Hand und Fussen mit enssenen Räglen angehefft worden i und dren ganger Stund mit außgespannten Urmben zwischen zwen Morber gehangen / bif er entlich vor hochsten Schmerken sein Geift auffgeben da ist frenlich der ewige Sohn Gottes wie das heutige Evangelium fagt i über antworthet worden den Handen i verspenet i verspoehet gegaiflet / gecront / hernach getodt zwar am Treut. Mein warumb Ich waiß zwar wohl | das Chriftus der ewige Sohn Gottes geftorben ift und sterben muffen i das menschliche Beschlecht zu erlosen i weilnies mand anderst / weder Mensch noch Engel die großmächtige Schuld 1 welche die erfte Elteren Adam und Eva durch ihr Gund gemacht / der Gottlichen Gerechtigkeit bezahlen funte oder darfur genug thun ; bat also der ewige Gohn Gottes | wann Er uns erlofen wollen fterben wols len/damit Er den Menschen das Leben gebe. Aber wann er je daß thun fols len und wollen | was ift vonnothen gewesen | daß Er fterbe eines fo theuren Todtes / emes so spothlichen Todts / eines so bitteren und schmerglichen Pobte am Creug / und nit eines anderen : Es nennet ja der S. Geff felbst den Todt am Creuk mortem turpissimam Den allerschmablich ffen Toot Sap. 2. Er fagt ja Deut. 21. cap. Maledicus qui pendet in ligno: Verflucht sey / der hanget am Creutz : Es sagt ja widerumb der H. Paulus 1. ad Cor. 1. Daß diser Tode am Ereng sene gewesen Judæis scandalum, gentibus stultitia; Und daß Wann Er dann fferben wollen 1 hat Christus wohl voran gewußt. warumb hat er am Creuk fterben wollen / warumb auff dem Calvaris Berg under den stindenden Todten, Alas ? Warumb auff der Schedels Petatt

Statt und schmachlichen Doch- Gericht / und nit etwann in einem Lufts garten under den schönften Baumen und Blumen / oder in einem vors nemmen Hauß? Warumb mitten under den Morderen, und nit uns der den Cherubim oder Seraphim / warumb ben abscheulichen Gottse Lasterungen / und nit ben lieblicher Music! Warumb under den Dorneren und nit under den Rosen / mit einem Wort / warumb eben am Creuk und nit in einem Roniglichen Beth ? Warumb mit so groffen Schmerken / Schand und Spoth / und zwar der jenig / welcher der Allerunschuldigfte der Allerheiligste ! in dem fein Betrug nit zu finden war / ber nit fundigen konnen ? Der wann du vermeinst / Er habe fählen und fündigen konnen / was hat dann das ehrenwerthe Saubt ges fündiget! daß es darumb mit Dorneren hat follen oder muffen geeront werben | was der Jungfrauliche Leib | daß Er fo erbarmlich mit geißlen ift serriffen worden! was die weisse Sand und Fuß? Daß fie mit eps fernen Naglen ans Creun gehafft / was die schone braune Saar ? Daß siemit Bewalt außgeraufft oder mit Blut zu summen bachen ! was die Barte mit Milch und Blut underloffne Wangen / baf fie fo übel mit Bacten, Streichen und Maultaschen zu gericht | was das schone Angesicht! so ein Freud der Englen war/daß man darein gestypen / was das liebreiche Dern ! bag es mit einer Langen hat follen durchftochen werden was haben DifeBlider alle an Christo Jesu verschuldt!daß sie so schmerklich und spothe lich am Creus hangen muffen / oder warumb hat Chriftus daran lenden und sterben wollen? wer ist entlich der graufambe Morder oder Dens der gewesen / welcher Christum darffen ans Creux hinan hefften! mich gedunckt / meine vilgeliebte 2 %. werffen ihre Augen auff die Juden oder Römische Goldaten | welche dazumahl zu Jerusalen gewesen und sich darzu brauchen lassen / ja / sie thun schon recht : Under den Juden und Denckers, Anechten ist schon einer zu finden / welcher Christum an Das Creun geheffe | und zwar einer / den fie nit meinen / ein Romaner / ober daß verkehrte Rom selbsten / ein sonst schöner Jüngling / ein noch junger Knab / der gang bloß / oder kaum mit einem weissen Kland bes beckt / ber hat Christum an das Creuk gehefft / wie dann der D. Mars ius bezeugt 14. cap. Daf em folcher Jungling gleich im Garten barben gewes

gewesen / da Christus gefangen worden / Adolescens quidam sequebatur eum amictus sindone super nudo, & tenuerunt eum, at ille relicta findone nudus profugit ab eis, Er ift Christo nachgefolyts moer hingangen / ob wohlen er bloß bedeckt war / und da fie ibn auch binden wollen / ist er außtrissen und hat auch das weisse Blayd dahinden gelassen. Difer Jungling dann / weil er allenthalben darben gewesen / da Christus gefangen / gegaistet / gecront und geereuziget worden, wie er dann allenthalben nachgefolgt / ja weil er befohlen / daß man Chriftum fangen / gaifflen / cronen und ans Creux häfften solle / ob wohl er sich nit fangen / nit häfften lassen / fan ich wohl Tagen / daß difes der graufambe Denckers & Rnecht sene / welcher Chris frum den unschuldigen etvigen Sohn GOttes ans Creux gehefftet ; wer wird aber durch difen bloffen Anaben oder Jüngling verftanden. mand anderst als die Liebe / auch die Handen und die Alten insgemein haben die Liebe entworffen durch einen jungen Knaben und zwar gang bloß / weil die Lieb nichts achtet / und ist frenlich die Liebe daß verkehrte Roma dann Romahinder sich gelesen haist Amor, die Liebe / und dife hat den ewigen Sohn Gottes gebunden, fich herentgegen nit binden lafe fen ; daß dise Christum gefangen / gegaißlet / gecront und aus Creus genaglet; wer wills laugnen? Mit klaren Worten bezeugt solches ber D. Joan c. 3. ba er sagt : Sie Deus dilexit mundum, ut filium fuum unigenitum daret ; Und wo hat er ihn hingeben ? jum Greun zum Lenden / in Tod:! gleichwie nemblich Christus auff dise Welt Kommen / den Menschen erlosen wollen auß Liebe gegen uns / also hat Er auch für uns sterben und zwar am Creuk sterben wollen / damit zu ers Laigen / was groffe Lieb Er gegen uns trage ; darumb ift Er feinem himmlischen Batter gehorfamb worden bif in Zodt; Mortem autem crucis: Dahero auch der S. Jo. Chrisost. sagt Serm. 60. deseg. audis crucifixum, ut ex mortis ignominia sentias magnitudinem charitatis : Der H. Bernhardus sagt i Es habe Leyden und Lieben in Christo mit einander nestritten / welcher Theil mehr in Christo vermötte | Lieben oder Leyden / Christum umb das Reben zu bringen ; Und sagt ! es habe mehr gethan die Liebe ! Dann

3b Hvar einer vermeinen kunt dem ausserlichen Ansehen nach / die Ursach reß Todts Christi senen die unzahlbare Wunden / die Er am ganzen Leib n der tyrannischen Gaißlung empfangen / widerumb der unlendenliche Schmern / den Er von den / bif in das Hirn hinein tringenden Dörneren mpfunden / widerumb die harte Magel selbsten mit denen Er ans Creuk zehäfftet worden / die vilfaltige Blut, Bergiessungen in seinem gamen lenden / durch welche sein ganzer Leib bis auff das innerste und lette Bluts: Trofflein außgesogen worden: Nichts destoweniger/ wann ich ver Ursachrecht nachdencke/ so muß ich bekennen, Ach Amor hoc fecit, raß die Urfach deß Todts Christi sepe die Liebe / dann wann wir auch die Irsach suchen/ warumb Christus also habe wollen gegaißlet werden! varumb also gecront / warumb so vil Blut vergossen / 2c. vir widerumb bekennen / daß solches alles geschehen auß Liebe! die Lies re gegen uns hat ihn gezwungen auch das Creux zu lieben / und auß Liebe Nimbs noch weiter aber auf den Ehren = Tits deffen daran zu sterben. en / welche die heilige Batter theils dem Creux / theils dem Gecreuzige en geben; dann es fage mir einer/ warund wird das Creux ein Thron in Brautbeth genennt / als weil Er dagefunden / was Er geliebt / varumb ein Armbbrust/ dero die Armb Christi den Bogen seine Wort vie Pfeil representieren / warumb ein Stestle dest himmlischen Ielicans / warumb ein liebes Gerthle des Göttlichen Phænix? Als weil Er da auß Liebe gegen feinen Jungen sein Blut vergossen! da ruß Liebe verbronnen und wider jung worden / warumb ein Altar der Liebe/ allweil auff demfelben Christus sich selbsten einem Brand, Opfer er Liebe GOtt gank und gar gescheneft; nur die Wort / die Christus m Creux geredt; was sennd dise anders gewesen als Leur- Klammen ver Liebe: Auf Liebe gegen den Menschen hat er erftens am Creuk ur seine Feind gebetten ! Pater ignosce illis, &c. Auß Liebe gegen ein Schächer hat Er ihm am Creun das Paradeuf versprochen ; was caren die Wort/ so Christus zu seiner Mutter und dem S. Johannes ges edt am Creuk/als Wort voll der Liebe/auf was/und was Urfach hat Er eschryen Sitio! Mich durstet / als auf lauter Liebe und nach lauter sebe! warumb hat Er geschryen Pater in manus tuas commendo

spiri-

spiritum meum! Warumb gesagt consummatum est: Als wil Er den Gipfel der gröften Lieb daran erreicht! glaubst du dif nit ; so fihe nur an das verwundte Dern Christi am Creug : Warumb hat die ses wollen am Creux geoffnet werden! allein darumb / damit man fein Liebe febe / gleich als wie ber Doe auf der Archen. Bon der Archen schreiben die Debreer / daß die Archen oben ein einziges Fenster gehabt! und daß sene gewesen / sagen die Rabiner / ein Carfuncfel & Stein / wels ther da von GOtt erleuchtet | auch die | so in der Arch Doe gewes sen! alle erleuchtet; andere wollen! es sepe ein helles Christall gewesen welches alles | was geschehen | representiert : Nun deme sene wie ihm woll so ist doch gewiß / daß die Arch ein Zeichen oder Figur gewesen Christi des HErren / seines Menschlichen Leibs ; das Fenster an der Arch! es sepe auß Christall oder Carfunckel! daß bedeut die offne Seis ten Chrifti : Gleichwie dann Doe auf dem Fenster der Archen nichts anders gesehen als den Hummel! also wann einer hin sicht in das vers wundte Dern Chriffi / sicht er nichts anders als die Liebe; dahero wann auch Pilatus schon recht geantworthet | non invenio in eo causam dem aufferlichen Schein nach / nichts destoweniger hat er und alle andes re solches nit sagen konnen / sonder es muß jeder bekennen / daß die Lieb Die Urfach fen / warumb Er am Creuk fterben muffen.

Es schreibt Rodericius Toledanus de rebus Hispan. Lib. 5. Daß die Mohrenauss ein Zeit gähling die Königliche Residenk in Portugall überfallen und im ersten Anlauss gleich der Königin / die groß schwanger gieng / ein solche Wunden mit einer Hellenparthen oder Landken in Leib gestossen. Daß der junge Prink voller Blut auß der Königin herauß schauete / auch gebohren und hernach König Sanctius Gursius genennd worden. Etwas dergleichen hat sich auch begeben auss Gursius genennd worden. Etwas dergleichen hat sich auch begeben auss Gursius genennd worden. Etwas dergleichen hat sich auch begeben auss Gursius genennd worden. Etwas dergleichen hat sich auch begeben auss Gelbst schwanger gangen mit einem Göttlichen Prinken / der ist glachsam selbst schwanger gangen mit einem Göttlichen Prinken / mit der Liebe gegen uns Menschen / da dann die Juden / die Mohren über ihn kommen / und unus militum lancealatus eins aperuit, da hat diser Prink die Göttliche Lieb herauß geschauet / daß jederman sehen konnen / was

groffe Liebe er gegen uns getragen / wolt ihre nit glauben / fo laufft nur hingum heiligen Creus / schauet ein wenig hmein in die offne Geiten Christi / so werdt ihr sehen / daß wahrhafftig wahr sene / was der S. Bernardus de past. c. 3. gesagt / propterea est vulneratum cor Christi, ut per vulnus visibile vulnus amoris invisibile videremus : Wann wir nur in difer Wunden feben / daß das Dern verwundt / daß das lette Bluts & Tropffle da herauß geflossen / so konnen wir schon schliffen / daß Er auf Liebe am Creuk gelitten und gestorben sene: Noch besser konnen wir solches abnehmmen auß einer gar anmutigen hande nischen Kistoriauß Achia. Dorten hat ein Handnischer Gogenpfaff mit Namen Corefus ein sonderliches Aug geworffen auff die alterschönfte Jungfrau in der Statt (Calithoe mit Mamen) Dun vermeinte Corefus / er mufte fie haben ; Derentgegen mochte Calithoe ihn weber wissen noch sehen. Er thate ihr alle Ehr / Lieb und Dienst / was er funte / damit er ihr affection gewinnen mochte; Sie hingegen allen Spott / Trugund delpect : Was Coresum mochte verdruffen / Boch lieffe er fein Lieb gegen ihr nit fallen. Bas geschicht ! Ein groffe Peft reift ein in der Statt / vil fallen dabin / also daß die vorgefeste der Statt zu den Abgotteren geloffen / und Rathe gepflegt / wie dem Ubel abzuhelffen sepe / wie sie die Gotter wider verfohnen konnen / dann diß Die Gögenbilder oder fene ein mahl ein Straff / und groffe Straff. vilmehr der Teuffel in den Bildernegibt geschwind Untwort und fagt / fie follen wiffen / baf dife Peft & Gucht und Straff nit auffhoren werde 1 Es fene dann Gacht daß Coresus der Priefter die schonste Jungfrau in Der Statt Calithoe mit Namen thue den Gotteren schlachten und auffopfferen / oder einen anderen / gleich wohl der in ihrem Namen und für die Jungfrau fremwillig wolle sterben; auff solche Weiß und nit anderst konne dem Ubel abgeholffen werden ; wohl ein herbes Mits tel! wohl ein traurige Antwort! Ein bose Bottschafft! Gobald die fes Coreso und Calithoe angedutten worden / sennd bande häfftig er-Schrocken: Esist erschrocken Coresus / Esist erschrocken Calithoe die schönste Jungfrait : Alle Haar giengen ihr gen Berg / wuste weder auf noch an / was fie thun ober anfangen folte : fie schieft allenthalben auß

auf/laufft felbsten berumb / ob fie einen finden mochtes der für fie fterbe: perspricht Gold / Silber / Reichthumb / alles / was sie kunte / aber umb sonft / niemand war zu finden / der für sie sterben wolte / Resolviert also sich / sie wolle gleichwohl auß Liebe deß Batterlandts sters ben / fich morgens zu einem Schlacht s und Brand, Dpfer dargeben wie sie aber die gange Macht lamentiert / geseuffget / geschryen / und ihr junges Leben ihr Jungfrauschafft / ihr Schonheit beweint habe / dasift leicht zu erachten / leichter einzubilden / als mit Worten zu beschreiben sonderlich hat sie betriebt , daß sie eben von Coreso / der ihr durchaus bu wider war geschlachtet solte werden : Dichts destoweniger stellt sie fich Morgens ein in dem Zempel vor dem Altar auff daß allerschönfte ges flandt / mit Ebel , Geftein gezierdt und geschmuckt / also bas manige lich / der fie nur gesehen / ein hergliches Mitlenden mit ihr getragen und Die Baher vergoffen : Es erscheindt auch Coresus mit bloffem Schwerdt ! daß Schlachtopffer den Gotteren zuverrichten : Underdeffen aber fepre nit die Liebe im Dergen Coresi / sonder die erdichtet / ein neuen Luft und Fund zuerzaigen / wie faft er Calithoe liebte ; jedem dife tware mit entbloftem Salf vor dem Altar / in dem fie ihr felbft die Augen verbuns ben / in dem sie den Tobtlichen Straich von Coreso dem Priester ers warthet fibel da führt Corefus den Streich nit auff die Jungfrau fonder auff fich felbft / und hauet ein groffe Wunden in fein Bruft und Dern mithin schrepend; D mein Calithoe! ich will fur bich sterben/ ich will für bich geschlachtet werden! Calithoe schauet umb/und weil sie sicht/ bak wars hafftig Coresus sich selbst an statt ihrer verwundt / daß das Blut hauf figherauß lieffe / ja Coresus für sie schon gestorben und Todt fene : Erfennt fie fein groffe Lieb / gewind also auch ein Lieb gegen ihm so groffen ibe rem Liebhaber / und vor Lieb fallt fie auff ihne hin in feine Urinb / in feine Wunden / und ftirbt auß Liebe mit ihm / daß bende Todt gebliben. Warumb alle spissindige ingenia, alle Poeten und Rethores da solten ihr Wig anspannen / und disen zweien ein Epitaphium oder Grabe Schrifft benfegen, was funten fie beffer fagen, als jenes der S. Schriffe, Fortisut mors dilectio, O wie starck ist nit die Liebe / so starck Auß Lieb Calithoe ist Coresus gestorben / auß Liebe als der Todt. Coresi ist mit Coreso Calithoe verdorben / die Liebe hat bevde dahm ges bracht:

bracht : Bas nun da in Achaia geschehen i eben baß hat sich auch auff Dem Catvaris Berg begeben ; ein Priefter / und ber hochfte Priefter ift gewesen der ewige Gohn & Detes | und Difer hat freylich ein Liebe gewuns tien gegen einer Jungfrauen / nemblich gegen dem gangen Menschlichen Geschlecht; alles was Er gekunt / daß hat Er difer zu ehren ; zu lieb und zu gefallen gethan / fie hingegen ibm alles zu laid ben gröften Dend und Saf gegen Chrifto dem DErren getragen. Ein grausambe Pest frenlich ist auch / und hat auff der Welt eingerissen durch die Gund Moans / ein folche Gucht / daß vil tausend darvon ewig zu Grund gans gen / und alle zu Grund gehn muften / wann mit jemand den Gottlichen Sorn wider stilltes man sucht deswegen ein so schones soreines so edle Creatur / die Gott genug thue / aber keine ift zu finden weder under den Englen / noch under den Menschen; was thut dann die Liebe / Chris Aus JEsus der höchste Priefter / der der Richter des Meuschlichen Ges dechts hat sein sollen / ber führt ben Straich / nit wider den Menschen sonder wider sieh selbsten / verwundet nit den Menschen / der schuldig ! fonder fich selbsten i hefftet nit den Menschen auff den Altar des Creuzess sonder fich felbsten, und stirbt für ihn darauff auß lauter Liebes in deme er chrent am Ereux : Pater ignosce illis, quia nesciunt quid faciunt, in bemer schrent / Pater in manus tuas commendo spiritum meum. agt Er gleichsamb zu mir / zu dir / Ego moriar pro te, O Calithoe 1 Dliebe Geel! für dich und auf Liebe gegen dir will ich fterben. nun Chriftus daß auß Liebe gegen uns thut | uns also ju schrent / sollen wir nit umbschauen? Nit auch hingegen lieben? Nit in seine Arms fallen? Und/will nit sagen-mit ihm auß Liebe gegen ihm sterben / wie Talithoe / fonder allein etwas lenden / oder alle Gund meiden und unfere bose Unmuthungen mortificieren? Freylich! weniger konnen wir nit hun f wann wir nit gar hilge oder steine senn wollen. Der S. Paulus jats erkennt / dahero 2. ad Corinth. 5. auffgeschryen / Charicas Chri-Die Liebe Chriffi treibt mich. Aber wohin D S. Daule! zu allerhand Creuk und Lenden und Trübseeligkeit / als wolt r fagen / daß ich von einem Land zum anderen herumb lauffe in allerhand Befahren / ju Wasser und Land / in Dunger und Rummer / Charitas Dominic. ChriChristi urget me, daß ich mich nit scheuhe auch vor Konig und Ranfer bor den graufamben Tyrannen / vor den wildiften Wolckeren zu fteben / ju reden / und Chriftum ju predigen Charitas Chrifti urget me, dahin treibt mich die Lieb Chrifti : Aber was für ein Liebe Chrifti / oder woher so starcfer Untrib der Lieb Christi? Æltimantes hoc, quoniam si unus pro omnibus mortuus est, ergo omnes mortui sunt, & pro omnibus mortuus est Christus, ut & qui vivunt, jam non sibi vivant, sed ei qui pro ipsis mortuus est : Sagt weiter der S. Paulus ; darumbf und daher kombts / daß ich solche Mahe und Arbait / auch den Todt selbsten nit achte / sonder die Lieb Christi selbsten dahin treibt / weil ich erkenne / wi hoch zu schäßen / daß Christus für mich und uns alle ges forben; wir aber waren gestorben und ist nit geschehen / sonder Ehris stus an statt unser ; so sennd wir ja schuldig sut qui vivunt, jam von sibi vivant. Daß die jenige/ so jetzt leben/nit jbnen/sonder Christo leben; der für sie gestorben ist. Go gehet es allen / welche erkennen und ju schäßen wissen, was für ein groffe Lieb diß sepet daß Shriftus auf Liebe gegen ihnen geftorben fene / alle bife urgentur charitate Christi. Daf fie nit ihnen sonder Christo leben, nit ihrem/sonder Christi Willen folgen, nit den engnen 2Bolluften/sonder Ereun und Lenden nachgehen und mit Daulo verlangen auch auf Liebe Christ tausendmahl zu sterben / als ein einnige Gund begehen Ein Gottfeelige Jungfrau ju Reapolida fie beraits folte mit einem adelichen Jungling versprochen werdenstie lieff von benElteren und Befreundten hinweg in ihr Zimmer oder Cammer / und warff fich dort vor einem Erucifirs Bild nider auff ihre Anne / umbfangte daffelbe und schrift O Amor! O Jesu! tu in cruce, ego intergemmas, tu inter spinas, ego inter rosas, O quam tibi sum dissimilis! Bergiedet weiter nit lang sonder reißt gleich ihre schone Rlander/ ihre Edelgestein / jhre Haarlocken / Aufffan hinweg und legt ein schlechtes schwarzes Rland an / laufft alebann mit dem Crucifir in der Dand der Frau Duts ter/ den Freunden ju/ und sagt:fur mich darff man fein Brautigamb fus chen ; ich will keinen und begehr keinen sehet da ist / deutete auff das Erucifir | mein Brautigamb | den lieb ich | und fein anderen | der mich geliebt | und so weit geliebt / daß er für mich gestorben. Die D. Magdas

leng de Pazzis, die lieff nit nur einmahl mit dem Crucifix in der Hand auihren Schwesteren und schrnet O Amor, O vos, O vulnera diledi mei, O tessera Amoris! D Lieb! D Wunden meines Beliebten! O Jaichen der Liebe! Oibr belfft mir lieben meinen Geliebte : Der D. Augustinus warff sich offtermahl nider vor dem Creug / ober umbfangte dasselbe und sagte: Inter brachia Salvatoris mei &vivere volo, & mori cupio : Der heilige Bernhardus faßte offtermahl Erent 1 Baifel / Ruthen / und andere arma passionis zusammen und schrye auff! Fasciculus mirchæ dilectus meus mihi, O Jesu in æternum non obliviscar miserationes was, nemo tollità me, interubera mea commorabitur : Lin Myrrhen = Buschele ist mir mein Geliebter / O Jesu! in Lwinteit will ich deiner Liebe und Erbarnmuß nit vergessen! niemand solls von mir nemmen! allzeit und in Wwigfeit werd ich daran gedencken und darum in meinem Gertsen/zwischen meinen Bruften wohnen lassen: Daßhas ben gethan Die jenige / welche Die Liebe Chriffi wiffen zu schaken. dann wir alle distauch thaten! hernliebste Seelen! mehr begehr ich von euch nit / als diß allein / daß ihr dise Fasten durch zu Christo am Creuk lauffet | und erstlich mit dem D. Bernhardo lehrnet / jederzeit gedenckt ! daß Christus auß lauter Liebe gegen euch so vil gelitten und ans Creuß ges hefftet worden / hernach von ihm lehrnet / nit allein alles mit Gedult zu Tenden / sonderen auch mit dem heiligen Augustino wünschet in den Ars mben Chriffi am Creug mit Chrifto zu leben und zu fterben; drittens baß wir lehrnen mit der heiligen Magdalena de Pazzis Christum allein und sonst nichts zu lieben als Christum; und wann wir je etwas lieben wollen auff der Welt / es sen gleich Ehr / Gelt und Gut oder Wollust oder etwas anders / en so bitt ich nur / sie wollen mit jener Jungfrauen / Zuvor nider knyen vor einem Crucifix / und gedencken / Dmein Lieb! foll ich in Freuden / Ehr! Reichthumb und Wollust leben / und du hangse so betrübt / so veracht / so schmerklich am Creuk! D wie bin ich dir so ungleich! daß thut dise Fasten, daß lehrnet dise Fasten: Doch laßt auch dise dren Fasnachts, Tag nit zu / daß von euch geklagt werde / pas emest Jacobonus in disen drepen Zagen bep einem Crucifix geflagt sagens

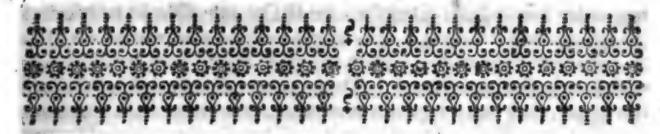
sagende! Ach Amor non amatur, Amor non amatur : Dblinde armseelige Welt! alles liebt man auff der Welt / und die Lieb wird mit geliebt; man liebt das Effen und Trincken f und die Lieb wird nit geliebt : Man liebt Spihlen und Rurgweiflen / und die rechte Lieb wird nit geliebt / man liebt Zaugen und Springen / und die hochfte Lieb wird nit geliebt Christus am Creug! daß man diß von einem meiner Zuhörer flagen funte / baf laffet nit zu. Dann ein Stein und nit ein Menfch muß der jenig senn / Quem non emollit tanta benignitas, tanta flamma, tam ingens amoris ardor : Sagt ber heilige Bernhardus / wann einer Christum ansicht am Ereug und gedenckt / erhangt auf Liebe ges gen mir daran / en fo ift nit wohl moglich / daß er nit ein Begen Lieb ge-Dann woher haben eben dife gemelte heilige Leuth fo groffe Liebe gegen Christo bekommen! woher bem heiligen Augustino sein Dernente gundet / daß es vor Liebe gang gebronnen! woher der Pfeil / welcher dem Hernen Theresix eingeschossen worden | angezündet! woher das Bern Magdalenæ de Pazzis fo hinig worden / daß fie es manchesmahl mit kaltem Wasser abfeuchten muffen / allein von dem Ereus und der Gedachtnuß / was Chriftus fur fie am Creux gethan / was groffe Lieb Er da erzaigt | da Er für fie auf Lieb geftorben. Difes dann thut auch ! daß gedenckt auch / soofft ihr ein Ereus anschaut / so offt ihr ein Ereus befombt / so werdt ihr ihn auch lieben auf Lieb alles geduleig leve

den t auß Lieb endtlich sterben und ewig seelig



Domi-

### 133 )( EG



# Dominica I. Quadragesimæ. Thema.

Ductus est in desertu à spiritu ut tentaretur à Diabolo. Jesus wurd geführt in die Wüste von dem Gaist / auff daß Er vom Teussel versucht wurde: Matth. 4.



Erwunderlich zwar ist ja 1 daß Christus der ewige Sohn GOttes laut erst abgelessnen Evangelij nit allein vom Teuffel versucht sonder auch von ihme auff die Zinnen deß Tempels und von dannen auff einen sehr hochen Berg getragen worden. A. A. Verwunderlich zwar ist 1 sag ich 1 dises 1 daß GOtt dem Teuffel so vil Gewalt ges

lassen. Aber noch vil verwunderlicher ist / daß eben diser ewige Sohn dem Menschen so vil Gewalt gelassen in seinen heiligen Leib / Seel und Leben / daß sie jhr nit allein auff den Calvarie Berg geschlaipst / sonder dorten gar umbs Leben gebracht: Noch vil verwunderlicher ist dises als das jenige / was im heutigen Evangelio beschriben. Nach dem der allmächtige Gott solches Geheimbnuß einstes dem Propheten Malachia geoffenbahret / daß nemblich der ewige Sohn Gottes werde geereuniget werden ist solches ihme so wanderlich vorsonmen / daß er dor Nerstwunderung aufsgeschryen / Si affliger homo Deum c. 3. Soll der Mensch Gott Oudlen oder peinigen? Als wolte er sagen: soil es möglich seyn/ daß ein Mensch den ewigen Sohn Gottes / wann er wirdt Mensch werden und die Menschliche Natur an sieh nemmen

Digmooth Coogle

auf lauter Liebe / folche Perfohn / Die Gott und Mensch zu gleich ! foll peinigen und martyren : Ein andere Lection oder version die lifet: Si affiget homo Deum, Solls moulich seyn / daß der Mensch GOtt anheffte ans Creuts! Der hebraische Tert der hat daß Worts lein Kaba, und daß wirdt von underschidlichen underschidlich auß ges legt: Die 70. Dollmetscher die sagen : Si supplantabit homo Deum, Wirdt dann der Mensch Gott die Suß underheben und fal-Ien! Vatablus legts auß / Si spoliabit homo Deum suum, Wirdt dann der Mensch seinen GOtt außrauben. Der Sprische und Arabische Tert lautet also: Numqui I opprimet homo Deum suum. Wirdt dann der Mensch seinen Gott gar undertrucken? Pagninus legte auß / Si rapiet, fraudabit & extorquebit homo Deum sum / Wirdt dann der Mensch seinen GOtt wed reissen! betrieten und berauß prossen ? Sepud lauter Außlegungen / Die alle von der Creußigung Christi zu verstehen. 2Bo freylich der Mensch Christum seinen 3Dtt gefällt auff das Creuk / die Rlander weckgerife fen und geraubt fein Leben vertilgt / ihn undertruckt und nit nachgelaffen biß sie ihm das letste Bluts Tropfflein und mit demselben auch sein beilige ste Seel herauß gepreßt / durch daß schmähliche und schwäre Soln des Crenges | welches in allweg ein Sach ist | ab dem sich nit allein der Prophet Malachias sonder alle Menschen und Engel / ja Simmel und Erden nit genug verwunderen konnen : Und das ist die Urfach | wars umb ich in meinen Predigen dife Fasten Sonntag hindurch vor mich ges nommen za erkundigen / was die Ursach sepe / warumb Christus habe wollen oder follen geereußiget werden : Bor acht Zagen hab ich gefant ! es sen an dem Todt Christi des Gecreunigten schuldig ein Jungling 1 nemblich die Liebe; in bedencken Christus hat wollen geereuniget wers den / damit er sein unendtliche Liebe gegen uns Menschen erzaigte ; beut will ich ein andere Ursach benbringen / und därfften wohl mehr ins Spihl kommen / was es für eine dann sepen / werden sie auß folgender Predig abnemmen; bitt also ein fleme Zeit umb Gedult / so fahr ich fort im Namen des Allerhochsten.

Deut. am 21. c. befilcht der allmächtige gerechte GOtt/ daß /

wann

wann ein todten Corper oder todter Mensch gefunden werde / und man nit wiffe / tver benfelben ju Zode geschlagen ? Wer ber Thater sene ? Go sollen die vornembste und Aestiste der nechft gelegnen Statt hingehen zu dem Tobten oder ermordten Menschen ! die Sand auffles gen und mit einem Andschwur also reden : Manus nostræ non effuderunt Sanguinem hunc, nec oculi nostri viderunt qui miserum occi-Onsere Zand haben das Blut nit vernossen; so haben auch unsere Augen nit gesehen! wer disen armen Atenschen umbyebracht. D DErz sen gnadig deinem Bolck Israel / daß du erloset haft i und leg dis unschuldig Blut nit auff dein Bolck Israel; und wann die Aeltisten und Richter der Statt also werden geschworen haben mit der Warheit / so wird dieselbe Statt und die Innwohner ders felbermenigst insgemein andem Tobtschlag nit schuldig fenn. ich inteh ein wenig umbwend ! fo find ich auch ein tobten Corper nit war auff dem Feld ligen! aber wohl an dem Creun hangen! allem Uns jargen nach ift er gewalthätiger Beiß ermordet worden / bann er ift gang blau am gangen Leib / voller Wunden und Blut. Aber von wem/ iffnochnit bekandt: Ihrmeine vilgeliebte 21. 21. in der Statt N. sent dermahlen daß nechst gelegne Dreth; wann ihr dann wolt dem Befelch Sottes nach kommen / so geht hinzu zu bisem erschlagnen am Creutz hangenden Menschen / und wann ihr an seinem Tobt unschuldig sepet / so hebt euere Dand auff / legts darauff / schwort ein And / und fagt / Manus nostræ non effuderunt Sanguinem hunc, nec oculi nostri vider . . Wir haben nit gefehent wer Ihm die dornerne Eron auffgefest ! wer Ihn to erbarmlich geschlagen und verwundt, wer Ihn ans Creun gehefftet / und am Creuk fent Dery / Dand und Fuß durchstochen / daß haben wir nit gesehen / vil weniger selbsten gethan / daß thut / bas schworet / daß sprechet mir nach ! wann ihr an dem Todt Christi unschuldig sent ; und was saumbt ihr euch so lang ; warumb geht ihr nit hin zu dem Ereug / warumb fent ihr so still darzu? forebtet ihr villeicht. / es mochte euch gehen wie vilen Todtschlägeren ergangen / wann sie nembs lich zu dem todten Corper hinkommen / so hat der todte Leib von neuem wider angefangen ju Bluten / ob wohl er im wenigsten nit bewegt

The Later of the l

worden ? Forchtihr villeicht auch / es mochte das rosenfarbe Blut von neuem wider berauß lauffen auß den Wunden Chrifti! wann ihr hingu kamet / und also auch verrathen / baß ihr der Thater und schuldig tvaret an dem bitteren Todt Chrifti. Aber ich beforg / tvann ihr schon nit hine du gehet zu dem Creuk zu Christo ihr werdet dannoch euch nit entschuldis gen ? zaigt nur euere Sand / euer Ungeficht / so wird man gleich sebent ob ihr schuldig oder unschuldig sevet. Wunderbarlich ist / was Riselt schreibt und fagt / daß maisten thails die Judische Rinder / welche dermahlen von Juden gebohren werden in der Geburt auff die Welt brins gen ein Hand voll Blut; also daß die eintwedere Hand des Kinds die Rechte oder die Lincke gemeiniglich voll Blut sene: Widerumb schreibt cit. auctor, daß auch die alte Leuth auf den Juden Mann und Weibs Persohnen Jahrlich am Charfrentag ein solcher Blutfluß anstosse/ oder ankomme / daß sie den gangen Zag gang erblaicht aufsehen / und diff aut Straffjener Worten ihrer Elteren da fie gesagt : Sanguis ejus super nos & super filios nostros Matth. 27. Und jum Baichen / baf fie fchuldig feven an dem Blut Chrifti. Wann nun einer die Hand und Befichter nit allein der Juden / fonder auch der Chriften euer felbst meis ine 21. 21 anschauete vermeint ihr nit / es wurden die Ungesichter gang blaich / und die Sand voller Blut gewesen senn / und thails noch senn wes nigst der jenigen | welche beraits auff dise Stund mit einer Todtsund bes hafftet senn : Ein Hand voll Blut ist die Hoffart / es blaht sich vor ans deren / ein Hand von Blut der Geiß / offt auß den Armen under den Maglen herauf gesogen; ein Hand voll Blut ift die Unkeuschher und Trägheit ein stinckendes faules und verfaultes Blut / ein Sand voll Blut der Nend / sonst ist er nit zu stillen / ein Hand voll Blut Frak und Volleren das Flaisch und Blut / daß man offrermahl auch Frentag und Sambstag ift ; ein Hand voll Blut ift der Born Daß er vilmahl vergießt; mit einem Wort / ein Hand voll Blut ift ein jede Todtsund / und haben alle die jenige ihre Hand vols ler Blut-/ welche ein Todtsünd auff sich haben / und zwar nit nur voller Bocks - Blut / sonder Menschen Blut / ja Christi Blut / welches sie vergossen / oder von Christo herauß gepreßt / durch 101

ihre Gunben : Dann gleich wie ich vor 8. Lagen gesagt / Baf bie ers fe Urfach / warumb Chriftus habe wollen am Creus Lenden und fters ben / sepe die Liebe gegen uns / eben also sag ich jest / daß die andere Urfach warumb Christus habe wollen und sollen sein Blut am Creuk vergieffen und fterben / fepe die Gund / ein jede schware Lobtfund : Alfo alle die ein Gund begangen/fennd an dem schmerklichen Lodt Christi deß ewigen Sohns Gottes schuldig : und wer ift der kein Gund begangen ? der gehe hin / hebe fein Sand auff und schwore. nostra &c. Ich nit | Du nit / wenigst haben unsere Augen gesehen ! wie difer ober jener ein schware Gund begehe / Darzu geschwigen / ober aber man boch als ein Dbrigfeit hatte follen abwehren / ober folches an gebührenden Orthen anzaigen / auch dife sennd freplich nit unschuldig an dem Blut Chrifti. Wahr ift zwar ja / daß immerdar einer mehr schuldig sen an dem Todt Christi als der ander ; zu vorderift fennd bars an schuldig die Juden / die Phariseer und Schrifftgelehrte / welche nit allein gesagt / Reus est mortis, nos legem habemus & secundum legem debet mori, sonder nit nachgelassen zu schreven : Tolle tolle Crucifige eum, bis ihn der Richter zum Todt def Creuks verurthailt. Bum anderen ift baran fchuldig Pilatus felbften / Der den Gentent deff Todes über ihn gefällt und noch befohlen / man foll jhn gaiflen / obs wohlen er sein Unschuld erkennt. Es hat zwar bifer schone Richter vermeint / er woll sich schon machen von disem unschuldigen Blut / in bem er gesagt / innocens ego sum à Sanguine justi huius, und bars auff feine Sand gewaschen / aber in dem er dif gethan / hat er fein Sand mitten in dem Blut Chrifti JEsu gewaschen und fich alles deffen schule big gemacht. Dritens ift vil daran schuldig Judas der gottlofe Bers rathter / wie er felbften ertennt und befennt sagende Matth. 27. Peccavi tradens sanguinem justum. Biertens sennd auch daran schuldig Die Teuffel selbsten / nit allein darumb daß sie dem Judas difen Uns schlag eingeben / baß er Chriftum verrathen und verkauffen foll gemäß ber Worten def D. Johannes am 18. c. Diabolus misit in cor, ut traderet eum Judas : Sonderen auch / weilen die Teuffel darben ges wesen / da Chriftus gefangen / gegaiflet / gecront und gecreuziget Dominic. mors.

worden / ja selbsten mit den Spanden der Juden und Henckers - Rneche ten zu geschlagen. Wie dann etwelche S.B. Batter lehren daß dife senen leibhafftig von bofen Baiftern befeffen gewesen und von den felben angetris worden / daß sie so ummenschlich / tyrannisch / wütend darein geschlas Fünffrens fennd frenlich auch gen / und mit Christo umbgangen. schuldig die Juden/ Goldaten/ Henckers & Anecht und Scherganten/wels che den Sentent der hochen Priester und Pilati vollzogen / und nach bem Befelch Chriftum gefangen / gegaißlet und ans Creuk hinan gehefft. Aber von disen allen kunt einer sagen / was Christus der DErz dem Pilato gesagt / da er ihn gefragt / warumb er ihme nit antworthe / ob er nit wiffe / daß er Gewalt habe ihn zu Todten / daß er ihm übergeben fepe: Da hat Christus ihme gesagt: Non haberes potestatem adversus me ullam, nisi tibi datum esset desuper. Joan. 19. Also funt ich auch fagen i es hatten dife alle Chrifto dem DErren nichts schaden konnen wann ihnen nit anderst woher der Gewalt ware gegeben worden / oder es hatten sich dise alle des Todts und des Bluts Christi nit schuldig gemacht / wann nit andere gewesen waren und Urfad) darzu geben : Wer hat dann ihnen den Gewalt oder Ursach geben? villeicht der himmlisch Batter ? Der wie wir vor acht Tagen gehört / feinen Sohn nie alleite auff die Welt sonder gar in den Todt hinein geben auf Liebe gegen uns wie dann der & Paul. ad Rom. 8. sagt : Propriosilio non pepercit und Christus selbsten betennt / Sicut mandatum dedit mihi Pater, sie facio. Jo. 18. Der der ewige Gohn GOttes / der auß frenem Bills Ien den Todt des Creux erwöhlt / wie der Prophet Isa. 53. c. flat bezeugt mit difem Spruch : Oblatus est, quia ipse voluit, Er ift neschlachtet worden/ weil er selbsten newollt ; Ist fein Zweiffelt eben darumb / daß der Batter den Gohn in Todt geben ! und der Gohn gutwillig darein gangen / und also bande gewollt/ daß Chriftus sollte leps den und am Creuk sterben / hat GOtt der Batter sambt dem Sohn den Phariseeren / dem Pilato/dem Judas den Teuffien und den Denckers Knechten den Gewalt / Die Zeit / Die Krafften geben / daß fie Chriffum creußigen und todten funten. Aber wer hat Gott selbsten dahin bes wegt / daß er disen Gewalt den Juden geben ? Neben der Liche die Sand/ Sund / ein jede Todtfund. Die hat Gott den liebreichiften Batter fo verbitteret und babin bewegt / baß er fein eingebohren Cohn in fo graufambe Dand und burch felbige in fo fchmerglichen Tode geben. 3ch sags nit! sonder es bezeugts der Prophet Isa. am 53. c. da er sagt : v. 5. Ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra, Er aber ift verwundet worden wetten unserer Bostbeiten / er ist zerknirscht worden wegen unserer Laster: Es bezeugts der H. Petrus 1. Ep. Da er sagt von Christo tradebat autem judicanti le injusté, qui peccata nostra ipse pertulit in corpore suo super lignum : Er aber bat sich überneben dem un= tterechten Richter zum Todt/weil Er unfere Sund in und auff feinem Leib an das Zolt def Creutes getragen. Es bezeuats ber S. Paulus 1. Cor. 15. ba er fagti Mortuus est pro peccatis nostris: Sur und wegen unferer Sunden ift Er geftorben : Es bezeugts endtlich der Himmlische Vatter selbsten ben dem Isaia am 53. cap. da er fagt : Propter scelus populi mei percussi eum : Der heilige Silar. leat dise Wort also auf : Ab iniquitatibus populi mei ductus est ad mortem, Mein Sohn der ist zum Todt geführt worden von den Sunden meines Volks. Forerius sagt noch flarer es haisen dist Wort so vil als iniquitates populi mei illum ligno affixerunt, Die Laster meines Volcks haben ihn an das Creut hinan gebefft. Und ift warhafftig wahr / weil Chriftus wegen allen und jeden Gunden gelitten / hat ein jedes Lafter gleichsamb seine Rrafften anges fpant / Chriffum an das Creuk ju hefften. Die Gailheit und Unfeusche heit hat erstlich Christo seinen Rock außgezogen und vom Leib geriffen mit Erneuerung aller seiner Wunden / die Tragheit hat Ihn auff das harte Holk / auff den Boden hingeworffen / seine heilige Fuß durch boh. ret und angehefft. Der Born hat Ihm durch die rechte Sand den enfere nen Dagel geschlagen. Der Geit den lincken Armb und Sand aufges ftreckt / daß in dem der Born Die Rechte / ber Beit die Lincke aufiges streckt: Die Hoffart hat Ihm nit allein den Titel oder Uberschrifte mißgunt und bengesett/Jesus Nazarenus Rex Judæorum, sonder auch die dornene Eron beffer hineingetruckt ja/Chriftum am Creuk muten zwischen 2 More

2. Morder auffgericht. Der Fraf und Bolleren / fo 2. gute ober bos fe Gespanen ! haben Ihme in seinem Durst zu trincken dargebotten ! der eine Effig | der ander Gallen : Der Nend hat Ihn auch erft nach dem Todt verfeindet! und mit der Lanken den Stich ins Dern geben. Go haben Christum die Gund und Laster ans Creux gehefft | und zwar nit nur die Gund und Laster der Juden sonder auch die Gund und Laster Der Christen / Nostræ iniquitates illum ligno affixerunt, Huch unsere Sunden haben jhn ans Treut gehefft/Propter scelus populi mei percusti eum fagt der himmlische Batter/sein Bolck aber sennd wir die Catholische Christen/alfo ift er wegen unseren und von unsern Gunden geschlagen und in Todt gegeben worden D vilgeliebte Zuhererlift daß int hochstens zu bedauren : Wir verzirnen uns offt und betrüben uns über die jenige wels che da Christum gecreuniget haben. Bir erzirnen uns über den Gelk Judæ / daß er Ihn umb so geringes Gelt verkauft / über den Nepd der Pharifeer und Schrift, Gelehrten i daß sie ihn auß Mend Pilato übergeben / über die Bleifineren deß graufamben Goldaten / der Chrifto den harten Backenstreich gegeben / dem hochen Priefter zu gefallen . Wir erzirnen uns manchesmahl über die Ungerechtigkeit nit allem der Unflas ger / daß fie fo falfche Rlagen wider Christum führen und falsche Reugen därsfen benbringen sonder auch deß Pilatis daß er ohne einnige Urfach selbsten hat darffen zum Todt verurtheilen : Wir erzirnen uns widers umb über die Tyrannen! über den Born der grimmigen Schergandten und Henckers & Rnechten i welche so grausamb und unmenschlich mit Christo umbgangen in der Gaislung in der Erdnung in seiner Aus führung / daß sie ihn gezwungen sein Creux selbsten in tragen / und da Er darunder gefallen mit Gewalt fort geschlaifft / mit Fussen nach ihm gestossen / mit Strick und Retten Ihn fort gerissen / und daß wenigst Mitlenden mit Ihme getragen / fonder noch Straich und Schlag bar-Ju gegeben: Uber dife sennd wir offtermahl boß und erzirnen uns dars über / aber nit so fast über dise als über dieh selbsten solftu dich erzirnen ! mein lieber Chrift / dann vilmehr deine Gund Chriftum gecreutiger als Die Gunden der Juden : Dein Gein der hat Chriftum verkaufft bem unverschambte Unteuschheit hat Ihn nit allem in der Gaiflung entblößer

und so jammerlich zugericht / sonder in seiner Creuzigung den Rock von Leib geriffen und alle Wunden erneuert. Dem Doffart hat ihm so wohl in der Eronung die dornerne Eron auffgesett also Christum auff das Creux zu Boden gestossen und die spizige Dorner noch besser hinein getruckt / dein Traghent jum Guten und Unbuffertigkeit hat Ihm feine Füßhart durch bohrt / und angehefft / dem Zorn und Ungerechtigkeit haben seine Armb außgespant und angenagelt / dem Fraf und Volleren Ihme Effig und Gallen dargebotten! dem Nend ein Stich ins Hers geben und gar zersprengt : Eben barumb daß Er wegen deiner und meis ner Gund gecreunget worden. Golt einer ja billich mit dem D. Berns hardo Lib. de past. c. 5. auffschrenen O quantos habes Domine Jesu percussores! Omein gütigster JEsu! wie vil haft Du! die Dich gecreuniget haben! es hat Dich gecreuniget Judas fes hat dich gecreunis get oder creukigen taffen Pilatus / es haben Dich gecreukiget die Pharis feer und Schrifft & Belehrten / es haben Dich gecreuziget der gemeine Boffel 1 so da gesch ruen 1 crucifige, crucifige, es haben Dich gecrengie get die Danden / die Romer / die allenthalben barmit und darben gewes sent es haben Dich gecreunget die Juden und Henckers & Anecht i so Dich wircklich ans Creux hinangehefft / und über diß alles haben Dich geereußiget auch die Chriften bein Bolck | ja alle fundige Menschen | alle geinige / nendige / zornige Menschen / alle Flucher / Schwörer und Bottstafterer / alle Ehrabschneider / Wucherer / Gleißner und unkeus sche Menschen / mit einem Wort alle f Die einmahl ein schwäre Gund bes gangen und wie vil sennt difer ! bald so vil als Menschen auff der Welt gewesen und senn werden : Wenig außgenommen / und war villeicht noch zu gedulden / wann Christus von difen allen nur einmahl / und zus mahl ware gecreußiger worden / aber mit nur einmahl / nit nur bort auff dem Calvaris Bergist Er geexeußiget worden ! sonder Erwird noch ges creuniget s und zwar täglich ja stündlich ja augenblicklich, wie der S. Paulus sagt: Rursum crucifigentes sibimet ipsis Filium Dei & ostentun habentes ; Sie creutzitten widerumb den Sohn GOttes und thun Ihm allen Spoth an : Der Englische Lehrer Thos mas von Agum über dife Stell f wie auch Dugo Cardinalis legen Dife Bort

Wort auß / und sagen / obwohl Christus nur einmahl gestorben und nie mehr feerben kan / allzeit glorwurdig finend zu der Rechten feines Dimins lischen Vatters / nichts destoweniger weil der Mensch / in dem er wider fündiget | wider ein neue Urfach | ein neue Gelegenheit gibt | und eben daß thut / warumb Christus gecreuziget worden / thut Er doch so vit andem Sunderist und ben ihm steht! Ihn wider creuzigen / wider perspothen / und seine Dand in dem Blut Christi waschen. uhralte Orgines über jene Wort Christi des DErren : Ecce appropinquavit hora, & filius hominis tradetur in manus peccatoris tre 35. in Matth. auffgeschryen ; Uch wolte Gott / bag der ewige Gohn als lein m die Hand der jenigen Gunder / die Ihn im Garten gefangen / 2c. ware übergeben worden! Aber es ift laider so weit fommen / daß Er în die Hand noch viler anderen ist übergeben worden / Semper traditur in manus peccatorum, Allzeit wird Er ihnen übergeben und allen Cunderen übergeben / in deme auch die / fo an Ihn glauben / Chriftum in ihren Handen haben / und mit Ihm umbgehen / wie sie wollen : Da haists frenlich Super dolorem vulnerum meorum addiderunt, wie der D. David sagt Psal. 68. Eshaist was Christus ben dem Job am 6. cap. lamentiert mit disen Worten : Effudit in terram viscera mea, conscidit me vulnere super vulnus : Der Gunder hat mein Jungewaid mein Berg auff die Erden hingeschüttet und über die alte Wunden / neue Wunden gehauen / in deme er nemblich Christum und sein Liebe nit geachtet sonder verachtet : Da hat er das Inngewaid und das Hern Christi auff die Erden geschüttet / und mit Fussen getretten da er ein Gund auff die ander gehafft / da hat er ein neue Wunden auff Mitengnen Worten hat Christus folches der heilis die alte gehauen. gen Birgittæ geoffenbahret ; dann als dise einstes ein Predig von bem Lenden Christi gehört mit groffer Undacht und häuffigen Zäheren ift ihr Chriftus ju Macht erschinen mit frischem Blut gang überronnen / als wann Er erst ware gecreuniget worden / und zu der Gottseeligen Birgite tæ gesagt; En, ut excruciatus sum, Sibe Dochter / wie ich teschunden worden; Und / da sie Christum gefragt / wer aber dises gethan! hat Christus weiter geantworthet: Illiqui me contemnunt,

& charitatem meam negligunt : Die aber thun Christum und sein Liebe verachten/ welche in allerhand Sunden sich umbweltzen; Consequenter thun sie Ihn auch auff ein neues creuzigen/und am Creux umbs Leben bringenidie fundamental Urfach gibt der S. 2114 tonius von Padua in seinen Fasten Predigen und sagt : Der Mensch so offt er ein Tobtsund thut/so offt todtet er das Leben seiner Geel; Christus aber ift das Leben unferer Geelen laut der Worten def S. Pauli an underschidlichen Stellen / also todtet er Christum als wie Die Juden auff dem Calvari Berg: Ja es ift noch nit gnug daß fie Ihm einen Todt anthun als wie die Juden/sonder sie thun Ihm vilerlen Todt an/Secundum diversitatem peccatorum, diversam ipsi mortem inferunt : Etliche frurent Ihnüber ein Felsen hinunder / und daß thun die Hoffartige: Andere hencken Ihn an Galgen und verdroßlen Ihn / und daß thun die Geißige/ Die jenige welche anderen als Witwen und Waisen / den Pfleg & Rindes ren! das Ihrige abnemmen und doch der Mann nit seyn wollen : Ets lichereissen Ihn zu Stucken / und daß sennd die Meydige / die in statem Zanck und Haber leben wie Hund und Kaken/ andere die thun Ihn les bendig verbrennen und diß thun / die vor lauter Zorn brinnen / andere die thun Ihn lebendig schinden und daß thun die Unzüchtige schinde und schandmahren | andere thun Ihn gar versteinigen / und daß seynd die Hartneckige / welche sich weder von Gott noch von den Menschen lass sen erwaichen; und so auch von anderen Sunderen sagt cit. S. Pres diger Antoni von Padua: Ist daß nit ein Grauß! warhafftig ein Sach die mit blutigen Zäheren zu beweinen / daß ein Mensch mit Gott also soll umbgehen: Und ware solches villeicht ein wenig zu verschmirs pen / wann solches die Tircken / Juden / und Handen thaten : Si inimicus meus maledixisset mihi, sustinuissem utique, tu verò homo unanimis, dux meus, & notus meus, qui simul mecum dulces capiebos cibos, in domo Dei ambulavimus cum consensu: Gagt Chris ftus selbsten ben dem S. David am 54. Pfal. wer sennd aber dife ? Es sennd die Christen / es sennd die Bruder und Schwesteren def S. Rosenkrank / es sennd die / welche den Namen eines Freunds Christi; den Namen Mariæ haben und tragen wollen: Und dannoch in Sund mid

und Laffer fich umbwelken / dife fennd Bekannte / Befreundte Chriffe des DErren / eines Mamens und Glaubens / die sennd in einem Hauß ! in einer Rirchen / in einer Bruderschafft / werden darinn von gleicher Speiß mit Christo ja von seinem Flaisch und Blut ernahrt / und von difen wird Christus auch widerumb gecreusiget / indem auch dife in stas tem Haß und Mend leben / der Unkeuschheit / es sepe gleich Goldaten oder andere / nachlauffen / ben guten und schwaren Zeiten dem Tanken und Springen / alle Hoffart suchen / zu Nachts toll und voll johlen und schrenen mit anderen im Born jancken und haberen / fluchen und schwös ren / daß der Himmel mocht herabfallen / 2c. Dingegen in den Rosens Frank sich gar nit mogen einschreiben lassen / oder nit benm Umbgang ers scheinen förchtende / sie musten etwann ein Heller opfferen / da doch sole ches einem jeden fren ftehe : Dber wann sie auch drin sennd / den Rosens krank nit mögen betten / oder wann sie ihn auch betten / die Geheimbe nuffen nit betrachten mogen / fich keiner Andacht besteiffen : Bil wents ger andere Reglen halten / wie werden dann solche vil von Christo oder von Maria erhalten : Ich sihe es nit / sonder ich fürchte / wann auch andere für sie betten JEsus und Maria wurden solcher antworthen was sie einstes geantworthet haben der heiligen Coletæ einer D. Jungs Bolandus schreibt / daß der S. Bincentius gesehen einffes dife D. Jungfrau Coletam ligen auff ihren Annen / und Christum den DErren demutigst gebetten / Er wolte doch all ihrer armen Gemeind ihren Mitschwesteren ihre Gunden verzenhen; da habe ihr Christus geants worthet mein Dochter | was wilft | daß ich difen | für die du bittest 1 thun foll : Wie kan ich ihnen die Gund verzenhen oder einige Gnad ges ben / in Bedencken sie nit nach lassen mich zu pennigen / zu mengen / und zu kleinen Stucken zu verhauen wie ein Megger ein Schaaf in der Meng: Und dif durch ihre Gund | durch Fluchen und Gottsläfterung gen / durch Ubertrettung meiner Gebotten / 2c. Also von Christo nichts erhalten; em andersmahl ist dife H. Jungfrau vor Maria niders gefall u | und weil sie vor Christo nit mehr darifte | ben der Mutter der Barmherzigkeit angehalten / sie wolte doch ben ihrem liebsten Sohn dem Volck Gnad erwerben / daß Er jhuen verschonte. Gleich ist die Dime

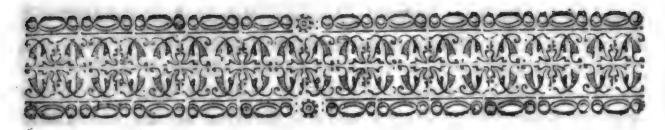
Himmels & Ronigin erschinen ein Blatten oder Schissel voller kleinen Sticklein Flaisch | als wanns von einem jungen Rind waren / gegaigt mit vermelden : Mein liebe Coleta, wie kan ich oder darff ich meinen Sohn für dise bitten / welche Ihn täglich mit ihren Gund und Lasteren Ju folchen fleinen Stucklein zerhauen fo vil an Ihm ift / bergleichen thun wie in difer Schiffel zu feben. Ein schlechte Antworth hat da Caleta erhalten; eben dergleichen darffcen wol die jenige auch erhalten / welche fich in Gunden umbwelgen und sich nit bekehren i ob wohl andere für fie betteten / es wurde Christus sagen / wie kan ich ihnen einige Gnad ers theilen / da sie mich Täglich und Stündlich creuzigen / es wurde Mas ria sagen / wie kan ich für sie bitten / welche meinen Sohn Täglich von mir ans Creukhinan schlaipfen | und dorten umnenschlich tractieren | nein / dann es erkennt ja kein Mutter den Todtschläger ihres Sohns für ihr Rind / keme thut dem jenigen vil Dienst! welcher mit blutigen Kanden für sie kame | guts begehrte | und bennebens vor ihro sich nit demuthiqte. Mit also dann / nit also meine A. A. belaidiget Christum nit weiter / creuziget ihn nit widerumb / sonder sennd wir schuldig an feinem Todt mit unseren Gunden ; En so thut / was die heilige Theresia gethan / was der H. Bernhardus gethan / was die H. Catharina Genu. gerhan! da die H. Theresia von Anfang ihrer Bekehrung das Erueifix angeschaut | und an demselben die Wunden / daß heiffig Ros senfarbe Blut gesehen / hat sie solches gleich zu einer Reu und Laid bes wegt und auffgeschryen: Dinein JEsu! meine Gunden haben dich ans Creux gehefft / ich bin Urfach deines Todes; Ach wolte GOtt / daß es nit geschehen ware / sonder ich 1000. mahl gestorben / als daß ich Dich belaidiget; Doaff mein Herk jes vor Reu und Laid zerspringete. Der H. Bernhardus betrachtete die Zäher Christi am Creuf, und sagte : Ach mein GOtt / kan es möglich senn / daß ich Dich noch eine mahl belaidige / der Du so vil Blut und Zäher für mich vergossen / soll ich diß Blut dife Zeher mit Fussen tretten ? Dein! wann ich gar tein Berstand hatte / so wolts ich nit mehr thun. Der feeligen Catharis na Genuens. ist Christus einstes erschinen gang mit Blut überronnen / und durch difes Gesicht allein wurde sie dermassen entzündet / daß sie Dominic. übers

überlaut auffgeschryen / DIEfu / ich will Dich nit mehr belaidigen 1 in Ewigkeit will ich nit mehr fundigen. Daß thut auch / schaut dife Faften offt das Creus an / und wann ihre anschauet / gedenckt / daß euere Gunden Chriftum ans Creungehefft; schopft derohalben ein hernliche Reu und Laid / ein ftarcte Soffmung / Bott werde euch euere Gunden verzenhen / weil Er darumb und wegen euerer Gund gelitten : Mas chet einen steiffen Worfak / in alle Einigkeit Chriftum nit mehr zu creus nigen oder mit feiner Gund mehr zu belaidigen : Gedencft Chriftus res de euch an mit jenen Worten/Quid me quæritis interficere, wie der S. Untonius von Padua sagtioder quid me jam tam crudeliter interficitis, Was macht ihr Mir und ladet Mir ein schwarers Creus auf Micht nemblich neue Gunden; welche mich mehr schmirgen als alle Denn und Marter am Charfrentag : Dif hort an / und meidet hinfuro alle Gund / ja auch die gemachte ABunden hanlet Chrifto auff Die ABeif/wie ere der S. Getrud an gelehrt/ da Chriftus difer an dem Fagnacht Sonns tag erschinen voller Blut zwischen 2. Juden / der einer Ihn mit Dorneren / ber ander mit Stricken gaiglete / hat die D. Jungfrau ges fragt / wie sie ihme dise Wunden hausen und den Schmerken linderen funte | hat Er ihr geantworthet | wann jemand erstlich an das Lenden Christi andachtig gedencke / bernach auß rechter Liebe sein hernwebe Reu und Laid empfunde im Dernen | und barauff auch fur Die Gunder | Die Ihn also creuzigten / andächtig betten werde / der werde Ihm frenlich em fostliches Pflafter aufflegen / und Seine durch die Gunden gemachte Wunden hanlen. Laffet euch berohalben 21. 21. wie sehon gemeldt / angelegen senn absonderlich dife S. Fasten Beit offt zu gedencken / baß euere Gunden Chriftum ans Creun gehefft / thut ein hersliche Reu uber folche schöpfen / mit starcter Doffnung / Bergenbung berselben zu erlans gen / machet fteiffen Borfan / in Ewigkeit fürseglich nimmer mehr tödtlich zu sündigen 1

2lmen.

Domi-

### **23** )( 147 )( 8 ;



# Dominica II. Quadragesimæ: Thema.

Domine bonum est nos hic esse. Matth. 17. Herz hie ist gut senn. Matthæi 17.

> Bwohlen es auff dem Berg Thabor und Calvariæ ungleich hergangen / nichts destoweniger was der H. Petrus ob disem dem Berg Thabor gesagt / daß sagen vil fromme Christen auff dem Berg Calvariæ. A. A. der H. Petrus / wie sie gehört auß dem heutigen Evangelio / nach dem er mit Jacobo und Johanne hinauff

kommen auff den Berg ! hat er vor Freuden auffgeschrpen / Domine bonum est nos hic esse, und nit unbillich : Dann er hat da nichts gefeben oder gefunden als lauter Ehr und Freud / weil die Rlander scheine ten als wie der Schnee / daß Angesicht Christi heller als die Sonn 1 obwohlen nun auff dem Calvarie Berg daß Angesicht Christi und seine Rlander anderst auß gesehen / nemblich voller Blut / gang betriebt / Die Sonn selbsten vertuncfelt. Nichts destoweniger sagen vil fromme Seelen in der Fasten / Domine bonum elt nos hic elle : DErz ben deinem Creuk auff dem Calvari Berg ist gut senn / machen deswegen nit nur 3. Wie Petrus sonder 5. Hutten daß ist Wohnungen / nembe lich die 5. Wunden Christi! Haben ihr Freud und Wohnung dars ben : In dem fie fats an Chriftum den Becreunigten gedencken / und fich befleissen auff underschidliche Weiß selbigen zu verehren. Etliche gebens

148 gebencken an ihn gleich am Morgen / wann fie erwachen / in bem fie baß Creus machen : Schenden und opfferen Chrifto ihrem Gecreusigten Denland ihr Leib und Geel / alle Bedanden / Wort und Werch felbi-Undere wann fie schlaffen gehn / fo legen fie fich mit Chrifto auff daß Creuk oder ins Grab / und wünschen das alle Athem auf oder in daß verwundte Dern Chrifti gezogen wurden. Undere horen in der Fasten alle Zag ein S. Meß / betrachten darben daß Lenden und Sterben Christi / oder wann sie auch nit darben senn konnen , so seuffzen fie auffs wenigst / wann sie horen bargu leuthen und sagen / D geereunigs ter JEfu! Ich opffere deinem Diminlischen Batter auff difes Diefopffer jur Gebachtnuß beines afterheiligften Lendens fur meine Gund. Andere haben im Brauch / daß fie alle Tag 5. Batter unfer und f. Ave Maria betten ju Ehren der 5. Wunden Chriffi. etwann alle Stund wann fie horen die Stund schlagen [ und daß ges wohnliche Ave Maria betten / die fagen bargu ben bem Damen To sus / oder ju lest / O Jesu Crucifixe hac hora commendo spiritum Dder jenes befandte : Durch dein lette Ungft und fchware Berlassenhait D gütiger JEfu verlasse mich niemahten in sonderhait in Undere thailen bengamen ber Stundt meines Absterbens Amen. Passion auf / und weilen Chriftus 24. Stund gelitten / bedencken fie alle Stund / Lag und Macht etwas besonders. Undere thundiß I fie grieffen Christum ihren Becreunigten oder befehlen fich in deffen Buns den mit herglichem Mitlenden so offt fie eintweders in der Rirchen f ober Ju Dauß / oder auff der Straffen ein Erucifix anschauen / andere tras gen ftats ein Erneifir ben fich etwann am Salf oder am Rofenkrann Damit fie ftats an Chriffum beneften ! und wann fie etwann in ein lage liche Gund fallen ober bargu angefochten werden oder fonft ein Ereus bes kommen / fo rueffen fie zu Chrifto am Ereut mit jenen Worten. geceutigter JEfu / hulff mir überwunden. Undere haben andere Uns dachten 1 und also ihr gange Freud und Trost in Christo dem Ges creunigten auff dem Calvari = Berg : Für folche fromme Christen bab ich auch meine Zuhörer gehalten / und halts auch noch / darumben nit

nur in 2 Bergangnen sonder auch in heutigem Sonntag von dem Todt

Christi.

Christiam Creux zu reden / und die dritte Ursach / warumb Christus am Creux sterben wollen / anzu zaigen mich resolviert : Hossentlich werden sie wahren Trost und Freud schöpffen / wann sie heutige noch anhoren und folgen werden. Bitte also ein kleine Zeit umb Gedult / so

fahr ich fort im Damnen des Allerhochsten

Recht und wohl fagt der S. Kirchenlehrer Chrisoft hom. 5. in. Ep. a.l Heb. Das nichts unergründtlichers sen als die Ursachen! warumb Chriftus habe am Creuk fterben wollen ? schon zwen hab ich ihnen ent deckt und probiert / daß es erstlich geschehen auß Liebe / zum anderen wegen der Todtsund / also concludiert , daß an dem Todt Christischuldig senen / oder denfelben and Creuk gehefft; Ein Jungling | verstehend die Gottliche Liebe : hernach em jeder Sunder. Seut hab ich noch ein andere gefunden und auff dem Calvarie Berg ers tappt 2. Schone Jungfrauen / die eine in gang roth / und feurig ges flaidt mit einem Schwert und Blig gewaffnet / Die ander gang weiß angethan mit einem Palm ober vilmehr Delzweig in der Hand : Die hab ich gesehen / daß sie lang mit einander gerungen / und entlich ben dem Creun ju fammen fommen / ihre Waffen mit ein ander gewerlet / Die in Roth geflaidte ihren Degen und Strahl der Beiffen / Die Beiffe aber ihren Delzweig der Rothen erthailt / darauff emander umbfangen und gekuft haben. Lang hab ich mich besonnen / was dif bedeute / und baichs nit faffen funte / endtlich das Dern gefaßt / die Jungfrauen felbsten gefragt / was sie da machten / ob sie nit gesehen / wer da difen Menschen / Den man nennte JEsum / ans Creux gehefft / ob sie nichts Darumb wuften! faum borten fie mein Frag an I ba befennten fie auffe richtig und redlich / weil sie unverfalschte Jungfrauen waren / ja sie selbs ften hatten es gethan / jhrentwegen ware es geschehen ; mid baß solches wahr / hab ich leicht konnen glauben / da ich die Namen / die Natur die fer Jungfrauen erfahren : Und wer vermeinen euer Lieb und Andacht / was bifes fur 2. Jungfrauen gemefen ? Billeicht Maria die Jungfrau aller Jungfrauen! Dem! obwohl Christus wegen ihrer sein Blut auch vergoffen / tamit fie nemblich von der Erbfund und anderen erhale ten wurde : Nichts destoweniger kan ich nit gedencken daß dife ihr en Z 3 anes

gnes Rind an das Creuk hinan gehefft habe ; oder die S. Bufferin Magdalena / bie auch under dem Creug und am Creug die Fuß Chrifti umbfangen und mit Bergieffung viler Baberen gefußt hat : Aber die was re mit feinem Schwerdt ober feurigen Straalen bewaffnet; ober feunds villeicht gewesen 2. auß den andachtigen Frauen / die Christo nachges folgt / und auch gesucht / ba Erschon im Grab gelegen / oder zwen auf den Dochteren Jerusalem / die über Christum geweint! Dein / dife has ben nit mit einander gerungen/sonder mit einander getrauret. Was sennd dann diß für zwen Jungfrauen? Reine andere / als die jenige / von denen der H. David Psal. 84. sagt. Misericordia & veritas obvi averunt fibi, justitia & pax osculatæ sunt, Es sennd mit einem Wort die Gottliche Gerechtinkeit / und der grid / die in dem rothen Rland mit dem Schwerdt bewaffnet / die bedeut die Gerechtigkeit : die im weissen Kland mit dem grinnen Delzweig bedeutet den Friden : Run haben dife zwei Gottliche Engenschafften gleichsamb lang mit einander gerungen / die eine wolt Frid haben daß Gott dem Menschen die so vils faltige Gunden solte verzenhen : Die Gerechtigkeit aber wolte nit / sons der mit Gewalt Satisfaction haben und solche nit nach lassen bis der Mensch umb die vilfaltige durch die Gunden Gott zu gefügte injurias hatte genug gethan: Und dessentwegen war zwischen &Det und den Menschen / zwischen der Gottlichen Gerechtigkeit und Gütigkeit oder Liebe der Einigkeit ein langwiriger Rrieg : Gott verfeindte den Mens schen wegen der Sund | der Mensch Gott durch die Gund. Gütigkeit Gottes wolte den Menschen haben / die Tyrannen des Teuffels wolte denselben nit lassen. Was geschicht ? Christus IEsus der ewige Sohn & Detes steigt vom hochen Dimmel herab / bemühet fich 33 ganger Jahr den Krieg zu stillen / und da Er sicht / daß die Gereche tigkeit nit weichen wolte noch kunte; sonder den Todt des Menschen suchte / gibt Er sich selbsten in Todt ans Creux / Damit Er der Justiz fatisfaction gebe | und Gott für die Gund genug thue Sat auch die Bottliche Gerechtigkeit / weil ein einniges Blutse Tropffle eines unende lichen Werths ware | mehr nit begehren kunten | sonder so bald sie geses ben Christum am Creuk lenden und sterben / hat sie gleich ihre Waffen 1

das Schwerdt und die Straalen lassensfallen den Friden umbfangen ban-De einander kußtswie der S. David sagt : Justitia & pax osculatæ sunt, Und also ist zwischen Gott und den Menschen der Frid geschlossen worden. Chriffus JEsus aber/der hat Ihn geschlossen/der hat Ihn gemacht/der ift der Mitler gewesen / und damit Er disen Friden treffen kunte / darumb ist Er auff dise Welt kommen / darumb hat Er sich so vil bemühet / dars Proviers sowohl auf Göttlis umb am Creuk gelitten und gestorben. cher S. Schrifft als heiligen Battern felbsten / dann wann der Frid nie ist die Ursach/ warund Christus auff die Welt kommen / am Creuk ges litten und gestorben / so sag mir einer / warumb haben dann die Enget gleich in seiner Geburt gesungen und ber gangen Welt verkundet Gloria in altissimis Deo, & in terra pax hominibus bonæ voluntatis Luc. 2. Warumb hat Er so inståndig gebettet Johannis 13. seinen Himmlischen Batter / daß Er feinen Jungeren den Friden gebe / Pater fancte , fagt Et/ Serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut sint unum sicut & nos unum sumus : Warumb wird Er pax nostra faciens utraque unum von dem D. Paulo genennt ad Ephes. 2. Als eben darumb 1 Quia venit de cælis ad pacem faciendam interris : Also redt ber S. Bonaventura | also der heilige Chrill. Alex. der H. Antonius und andere mehr über die angezogne Stellen ben Joseph. Mansi. tr. 70. dis. 1. Nemmens auch noch weiter ab sowohl auß dem / was Christus vor seis nem Lenden / als was Er in seinem Lenden und nach seinem Lenden ges redt : Vor seinem Lenden dorten Joan. am 14. cap. Un dem letsten Abendmahl / da Christus ein lange Germon gehalten / und sein Testas ment gemacht / was hat Er gefagt ? Er hat erstlich seine Junger ans geredt mit jenen Worten / Jam non dicam vos servos, quia fervus nescit, quid faciat Dominus ejus, vos autem dixi amicos: Sernach hat Er auch sein Freundschafft im Werck selbsten erzaigt / wie der S. Johannes am 13. Bezeugt/ cum dilexisset suos, in finem dilexit eos, und ihnen als seinen besten Freunden etwas im Testament vers macht; Was aber? daß aller vornembste; Eben darumb daß er sie da für seine beste Freund erkennt / und ein jeder seinem besten Freund daß Weste verschafft! und daß war der Fride! pacem relinquo vobis, pacem

pacem meam do vobis sprache er zu ihnen / als wolt er sagen ; bas jenige / was ich euch vermache / oder verschaffe vor meinem Tode / das ist der Frid / hats auch im Werck selbsten erzaigt nit allein borten ! da er die Feindschafft zwischen dem Pilato und Derode! so bald er zu bayden geführt worden / auffgehebt / sonder auch dorten / da er Judam seinen ärgsten Feind kußt und seinen Freund genennt / da er für feine Feind am Creuk gebetten sagend / Pater ignosce illis, quia nesciune, quid faciunt. Dat nit allein für seine / fonder für alle Feind Gottes! wider welche der Batter erzirnet war / gebetten / da Erzuletst gefagt: Consummatum est : Le ift erfüllet. Salmeron über bife Stell fagt ; es haif so vil als pacificatum est, Der Frid ist neschlossen / ober es ift alles erfüllet, was zu dem Fridenschluß der himmlische Batter bes gehren kunte : Mach seinem Lenden daß erste Wort / so Er am Oftertag mit seinen Jüngern geredt i war pax vobis der Frid sey mit euch: Wann nun einer fragen solte / oder ein wenig nach dencken / warumb Chriftus nach seiner Uhrstand solches geredt / warumb er am Creuk ges sagt / Consummatum est vel pacificatum est; Bas ju schliessen / bas Er im Teftament den Friden hinterlassen! so wird einer finden nichts anders / als daß Er selbigen durch seinen Todt / durch welchen das Tes stament beschlossen / erworben habe. Darumb hat Er vor seinem Tobet in seinem Todt / und nach seinem Todt dises geredt. Salmeron meldet daß Er darumbam Creux geschryen! Consummatum est, oder pacificatum est, Weil Er als der wahre fridsambe Galomon nit auein if unser Frid sonder auch / weil Er mit seinem Todt vereiniget / und Frid gemacht sowohl zwischen den frommen und fridliebenden Menschen i als zwischen dennen / welche den Friden hassen : Ja und dis mit solchem Ernft; daß Er mitten in gröften Schmerken die Er gelitten/ mit bem Batter vom Friden gehandlet | und gar beschlossen | dann gleichwie fahrt weiter fort diser hochgelehrte Mann/ ein langwüriger Rrieg offtermahl geendet wird etwan durch ein Deurath/ also ist alldar der langwuris ge Krieg geendet worden / mit / und durch Bermahlung der Gottlichen Natur mit der Menschlichen / deswegen auch selbigen Friden außges blassen die Engel : Et in terra pax, &c. Michts destoweniger weil

der Fridnit völlig im Land / bis ein Thail dem andern den Schaden vollig erset / ober Land und Leuth ein raumbt : Dabero war auch ber Frid nit vollig vollzogen / bis der Gottlichen Manftat aller Schas den ersent wurde : und weil solches alle Menschen / ja alle Engel nie vermochten nur für ein einzige Gund genug zu thun / hat solches auftatt unfer zu verrichten versprochen der ewige Gohn Gottes und deswegen am Creuk so vil gelitten / ja der S. Augustinus und andere sagen Er Sabe alles / was Er gethan / alle Wort / Die Er geredt / alle Tritt / die Er vollbracht / alle Reden / alles Lepden / alle Blutströpfflein darumb gelitten und vergoffen, damit Er den vollkommnen Friden zu wegen bras chte: jur Probziehen sie an die Wort Christi Johan am 16. cap. Also rebende: Hec locutus sum vobis, ut in me pacem habeatis, über welche Wort der S. Augustinus fragt / ob solche zuverstehen allein von derfelbigen Sermon, oder von allem/ was Christus sein lebtag geredt und gethan; Da Er alles darumb geredt und gethan/bamit fie den Friden has ben durch Ihn; und gibt antwort/sie senn zuverstehn von allem. Gleicher Meinung ift auch ber & Carolus Borromæus in actis medialan: Aufo trucklich lehrend / das einnige Zihl und End / warumb Christus auff Die Welt kommen / sepe gewesen der Frid t damit erzwischen Goet und dem Menschen Frid machte / habe auch nit nach gelassen / sonder so vil Muse und Arbait / so vil saure Tritt und bitteren Schwaiß ! ja gar sein Blut / sein Leib und Leben am Creuk hergeben / damit er Difen Friden zu wegen brachte : Ist auch geschehen : Go vil hat Chris ftus ben seinem Himmlischen Vatter vermögt ; daß der H. Paulus fagt ad Coll. 1. c. Cum placuit per eum reconciliare omnia in ipfum pacificans per sanguinem crucis ejus, sive quæ in cœlis, sive quæin terris funt , Es habe ihme der himmlische Batter / ja die gane Be hoch heilige Drenfaltigkeit gefallen lassen / daß alles wider durch Christum versohnt und also durch das Blut / seines Creuzes Frid ges macht wurde so wohl im himmel als auff Erden / oder so wohl zwischen den jenen / so im Himmel als auff Erden zu finden / wie dann obges meldter hochgelehrte Salmeron über die Wort Christi consummatum, oder wie ers außlegt / pacificatum est, sagt daß durch das Blut und Dominic. Creun.

Ereus Chriffi wider verschnt worden. Erftlich Gott mit dem Mensehen / hernach der Mensch mit den Englen / drittens die Juden mit den Handen / und 4tens ein jedwederer mit seinem Keind / ein jeder Mensch mit semem Nebenmenschen: Ja der S. Augustinus und vil andere mit ihm sagen / daßer darumb habe wollen ans Creuk gehefft werden / weil daß Creuk wann es stehet / sich auf streckt gegen dem Himmel / gegen der Erden gegen Auffgang und / Midergang wann es aber ligt / gar siehet gegen allen 4. Enden der Welt / gegen Orient und Occident, Mittag und Mitternacht / an ju zaigen / daß er allen 4. Thailen der Welt den Friden gebracht. Gleich wie er für alle gelitten und also alle 4 mit dem Himmlischen Vatter versohnt / welches wahrhafftig so verwunderlich ist / daß der S. Chrisost. auß eit. Salmeron auffschrenet über die Wort S. Pauli, Sane magnum & met-Daroffe und unauffprechliche Gnad und Guts fabile beneficium. that | nit nur ein einfache sonder ein 5. fache Gnad! Die erste 1 daß GOtt selbsten Christus JEsus wahrer GOtt Frid gesucht und begehrt da doch der Sunder zu vorderift / als deme daran gelegen / hat Frid begehren ! und suchen sollen : Er der Richter selbst hat Frid anerbotten / ist ja ein Gnad. Die ander Gnad ift / daß Er burch sich selbst Frid gemacht wider den Brauch der Monarchen difer Welt. Wann die Ronig und Ranser Frid machen wollen / so kommen sie nit selbst zu sammen / sonder sie benambsen ein gewiß Orth / und schiefen hin Legaten / Plenipotentiarios oder Gevollmächtigte / selten / oder gar nit kommen fie selbsten zusammen / He vermeinen es sen ihro Manes stat und Sochheit nit riehmlich. Daß hatt zwar der Pribliebende Bott auch thun konnen / den Friden zuschlieffen hat Er etwelche Legas ten auf den Cherubin oder Seraphin abordnen konnen /hats aber nit ges than/fonder Er ift felbst fomen/fo fast hat Er Ihm den Friden lassen ans gelegen senn/ complacuit per eum reconciliare in ipsum sagt Daulus. Dritens hat Er den Friden zu schliessen nit nur gute fanffte Wort aufgeben / wie es sonften die Legaten machen / nit nur etwelche Statt und Lans der hergeben/ wie es manchesmahl nur an dem gelegen/ fonder fich felbsten ! sein Rosenfarbes Blut | welches Er den Friden zu erhalten bis auff den lets

letsten Tropffen hergeben / und war ihm nit genug / daß er solches vers goffen im blutigen Schweiß oder in der Baiflung an der Caul / oder in ber Eronung. Dein ! sonder damit er der Grechtigfeit Gottes volle tommen / gemug thate / hat er felbiges am Creus vergieffen/ mit difem Die Fridens & Tractaten zwischen Gott und bem Menschen under schreis ben oder vil mehr gar auffsegen wollen / Pacificans per sanguinem Mein! wels erucis: War frenlich ein hoch verwunderliche Gnad. ther Ronig oder Ranser thut daß! Ja welcher Amballador thut das! daß er sein Blut hergebe / den Friden zu schliessen. Miemand! die Underthanen ja miessen offtermahl ihr But und Blut hergeben / und gebens gern / nur damit es Frid werde / Die S Eren felbften geben es mit. Chriftus aber der hochfte Ronig / der vollmächtigte Abgefandte / hat seinen aignen Leib und Leben / Gut und Blut darfür auffgesest für den Friden; Damit er difen von seinem Dimmlischen Batter dem Mensche lichen Geschlecht erwerben thate / hat er denselben mit den sieffisten Worten / mit außgespanten Armben / mit blutigen Babren / mit lauter Stimm gebetten und erbetten / fo fast hat Er den Friden geliebt / war noch nit genug obwohl Er diß alles hat thun kinden und dannoch leben / ja nach dem Er dif verrricht; Wider vom Creuk herab zus steigen / wie es die Juden begehrt haben / hat Ers doch nit thun wollen / fonder Er hat noch vierdtens auch am Creun fterben wollen / Damit Er den Friden zu wegen brachte; weil nemblich allen Rechten nach der Mensch den Todt verwirckt hatte / und zwar den ewigen Todt; die Bottliche Berechtigkeit aber nit wolte Frid haben / es geschehe ihr dann vollige satisfaction , ift Chriftus fur den Menschen gestorben damit mur nach der Gerechtigfeit Gottes auch Frid ware ; Ift daß nit vil / nithochst verwunderlich? Hatte Christus auch mehr umb den Friden thun konnen ? Dein wahrhafftig! sonder wann man noch stens be-Denckt / daß Er dif alles gethan / da der Mensch noch kein Friden nit begehrt / fonder immerdar mehr feindtlich und arger fich erzaigt / arger Durch die Gund Gott verbitteret / wie der S. Paulus felbst erfennt / da et 1. ad Coloss. 1. c. sagt : cum essetis alienati & inimici in operibus malis reconciliavit in corpore carnisejus per mortem, 2115

Alls ihr nann geind und widerspenstig waret in den bofen Werden gants vertiefft / und verstockt da hat er euch verschnt und vereiniget mit seinem aignen Leib / Glaisch und Blutam Creuts: Ift wahrhafftig Christo dem DErzen da nit anderst gangen als wie dem | der Friden machen will gemeinglich tragt difer die Stoft bars von ; oder wie einem Gohn / der darzwischen laufft / wann der Batter wider den Anecht erzirnt / denfelben schlagen oder straffen will! ungefahr trifft er den Gohn / und wanns der Batter mercft / daß er den Sohn getroffen / der Dichts verschuld / laft er den Born fallen ! und thut auch dem Anecht nichts mehr / nit anderst / sag ich / ist dem ewis gen Sohn Gottes ergangen : GOtt der ware wider die Menschen als seine ungehorsambe Knecht erzirnt / willens dieselbige ewig von sich Juverstossen / dem Vatter ist entzwischen geloffen der Goha / und weil er wolt Frid machen! hat er Stoff genug darbon tragen / welches als der Vatter gesehen / den Sohn nemlich also zerschlagen am Ereus / hat er auch den gefaften Born wiber die Menschen fallen laffen und benselben wider auff und angenommen : Saift daß nit redlich Frid gemacht mit feinem Schaden! war noch nit genug / damits ein beständiger Frid blibe / war Christus mit dem noch nit zu friden / sondern wolte! daß alle Feindschafft auffgehebt / und die Gemührer mit ein ander volls fommen vereiniget wurden : Dahero ber D. Paulus ad Ephel. 2. C wo er vil von difem Friden redt / bezeugt : Christus pax noftra, qui fecit utraque unum, faciens pacem & interficiens inimicitias in femetipso : Chriftus sen Unser Frid mit allein darumb ; weil er Frid gemacht und alle Beindschafft auff gehebt ! fonder auch / tweil die Gemuly ter wider vereiniget wurden in der Menschwerdung / wo Gott und Mensch eins worden / ein Leib und Geel / ein Persohn / sonder auch am Creug / wo Chriftus feinen Gaift / und mit feinem Gaift alle Mens fchen in die Sand des Batters befohlen : wer wolt dann zweifflen / bas Christus Frid gemacht zwischen Gott / und dem Menschen ? Huch die ausserliche Zaichen gebens an Tag : wann man Frid macht / fo gibt man einander die Sand / wie Cicero felbsten befennt. schreibt / baf die in Arabia im brauch hatten ben einem Friden . Schluß dem Baal in Danden mit einem Stein zuverwunden / und also die blutige Dand zusammen zu schlagen : Go bezeugt auch Cornel. Tacitus, Daß vor Altem die Ronig insgemein einander nit allein die Sand geben! sonder die Daumen zusammen und so hart gebunden / bas Daß Blut zu forderift zusammen kommen / Den sie dann ein wenig geoffnet / und als dann einer dem anderen daß Blut abgeschleckt. fagt / bas etliche gar einander ihr Blut zu trincfen geben zum Beichen / Daß der Frid mit ihrem selbst aignen Blut geschlossen / und also be-Frafftiget sepe / daß hinfuro zwischen ihnen gleichsam ein Flaisch und Blut senn soll / und einer den anderen lieben als sein aigen Flassch und Eben dif hat der Ewige Cohn Gottes auch gethan ; jum Dilut. Baichen deß Fridens hat er frenlich die Sand dargebotten / baide nit nur eine / Die eine Gott bem Batter / Die andere dem Menschen dem Sunder / und folche nit nur ein wenig mit dem Stein verwundt / fone ber mit eiffernen Räglen durchgraben laffen / damit er also seine blutige Nand in die Hand des Vatters und in dein Hand / D fündiger Menfch fchlagen, und dardurch den Friden bestätigen fennte : Gib nur du auch dein Hand hin D Mensch / und wann sie schon blutig von den Sunden / wie vor 8. Tagen gemelt worden / fo scheuhe dich doch nit / sonder schlag nur ein & so wirds vermischt oder verdeckt von dem Blut Chrifti / daß vil hauffiger flieft als daß deine : Ja Chriftus hat nit nur kein Sand verwunden lassen umb deß Fridens willen / sonder Er hat fo gar auch daffelbige getruncken dorten am letten Abendmahl 1 wo Er Difen Friden vermacht / als er daß hoch S. Gacrament eingefest. Da hat er zu vorderift von dem Brod geeffen und von dem Rlech getruncken/ also sein aigen Blut genossen und getruncken / hernachallen Jungern Darbon ju trinden geben / wie nit weniger uns allen anerbotten : Sett verlangt er nur unser Blut auch zu trincken damit der Frid also geschloffen wurde / barumb hat er so inftandig am Creuk geschryen Sitio, mich durftet nach beinem Blut nemlich D Gunder ! nach meinem : Damit er daß dein / und du fein Blut trincfest zum Baichen deß Fris Dens. . Secht / vilgeliebte / was der Frid Christum gekostet! Ist noch nit genug: in rechten Fridens Tractaten wird daß jenig auß dem 4 3 ABea

2Beg geraumbe / daß ein Urfach deß Rriegs / ober Reindseligkeit : Und daß hat Christus auch gethan / die hollische Schlang / die allen Krieg und Teindseligkeit zwischen Gott und bem Menschen angesponnen widerumb die Gund felbsten / und die Obligation oder Handschriffel Rrafft dero der Mensch als ein groffer Schuldner Gott bochstens ber bunden war / die baide hat Chriffus mit fich ans Creus gehefft / wie ich auß dem & Paulo und Ambrosio leicht probiren kunte! wans die Beit lenden mochte / und die Handschrifft gleichsam mit dem Feur seiner Liebe verbrennt : Jene aber / Die hollische Schlang dergestals ten gedambt / daß fie uns nichts schaden fan. D wie recht und wohl bann fagt ber S. Paulus / bas Chriffus am Creuk fen pax nostra, qui fecit utraque unum, Deus pacis & dilectionis ju ben Ephel ju den Corinthiern / ju den Romern und anderen Stellen mehr bifen zuerwerben ift Er auff die Welt kommen / 33. ganger Jahr bar umb fich bemieht : Entlich bat Er difen den Friden fo toftliches Edels geftein und Berle / ja Berlemutter aller Gutter erfaufft burch fein Rosenfarbes Blut / durch sein Creus / durch sein Lenden / durch sein schmählichen Todt am Creuk. Bann nun dem alfo, woher fombts bann / durffte einer fagen / daß in der gangen Welt nichts als Rries fene! woher fombes | daß wir mit fo unerträglichen Rriegs, Befchwars nuffen getruckt und gepreßt werden ? Dit von Christo / nit an dem ! daß Christus den Friden nit recht geschlossen / oder vorkommen / neins fonder von der Welt / von dem Menschen / von uns / daß wir solchen Friden mit &Det mit halten / fonder felbft brechen durch unfere Gund! durch welche wir Gott Urfach geben / ja gleichsamb zwingen / ( Daf er fich feindlich erzaige, weil wir uns auch feine Feind erklaren/fo offt wir ein Gund begehen ) und wann wir difen einmahl gebrochen / fo schauen wir nit / daß wir denfelben wider erneuren / wider bekommen / wir brauchen die rechte Mittel nit / wir lassen uns nichts fosten : Wie soll Darffte einer fagen / ber Rrieg hat mich schon so vil : 2. 3. 400 fl. fostet / und noch mehr / und dises alles wolt ich gern geben / want wir nur den Friden wider hatten. Ein anderer fagt / ichehab alle Tag ein Rosenfrank gebettet / und wolte difen Sommer noch thun !

daß GOtt den Friden gebe! wann ich nurbald erhört wurde : Ein anderer sagt / ich hab so vil darumb gebetten / wie kan ich mehr thun ? Ist nit genug: daß sennd noch nit die vollkommne Mittel den Friden Zuerwerben / sonder wann du disen verlangst / so mustu thun / was Chriftus gethan : Was hat difer gethan ? Er hat daß / so em Urfach gewesen des Kriegs / auffgehebt / die Gund / Er hat den Vatter wider versöhnt gar mit seinem Blut / daß mustu auch thun / du must erstlich die Sund auffheben / die bose Gewohnheiten ablegen / welche ein Ursach sennd des Kriegs / hernach Gott durch die gute Wercf / durch die Verdienst Christi deines Erlosers wider versöhnen / deinen Leib / Deine bose Anmuthungen und Passiones mortisciren / und mit einem Wort die Bildnuß Christi deß Gecreuzigten in beinem Dergen / in deinem Leben / Handel und Wandel exprimieren / daß wann du thun wirst / hast du dich gegenwärtigen und kunfftigen zeitlich und ewigen Friden zu getröften ; dann wie der Konigliche Prophet David in seinem 144. Pfal. sagt/ Fidelis Dominus in omnibus verbissuis, & sanctus in omnibus operibus suis, Der Zerz ift tetren in feinen

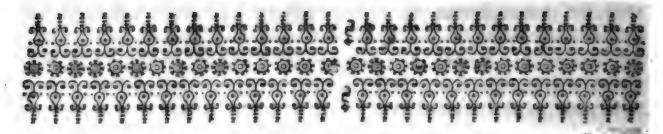
Dorten und auffrichtig in allen seinen werden / Erwird halten den durch seinen Sohn mit dir gemachten Friden und selben in Ewigkeit nimmer brechen /





Domi-

### ( 160 )( ECE



# Dominica III. Quadragesimæ. Thema.

In Beelzebub principe dæmoniorum eijcit dæmonia Luc. 11.

Er treibet die Teuffel auß durch Beelzebub den obristen der Teuffel. Luc. 11.

Inen grossen Spott / ist nit ohnes haben die Juden Chris
sto dem Heren angethan sindeme sie gesagt sin Beelzebub principe dæmoniorum eijeit dæmonia, es war eben so vil geredt / als wann sie zu ihm gesagt hate ten ser wahr ein Heren Meister ser hatte einen stars ckeren Teussel ben sich sals der besessen Mensch soer

gank stumm wahr / und darumb kunt er den Teusfel außtreiben | und sonst nit auß keiner anderen Krast: Es wahr mit einem Wort eben so vil / als wann sie zu ihm gesagt hatten / er sen ein Heren Meister / mehr nit werth / als das er auff den Scheitterhaussen gesest und verz brennt werde / wie sie dann dise ihr Schmach bekrässtiget und Joh. am 8.c. Christo darssen ins Gesicht sagen / Nonne benè dicimus nos, quia Samaritanus es tu, & dæmonium habes! Ein grosse Unbild/Spott und Schmach wahr diß / welche da die Juden ihme angethan. Aber noch vil tausendmahl grösseren Spott / Schand und Schmach haben

haben sie Ihm angethan i da sie denselben an hellen liechten Galgen des Creufes hinangehefft : Dorten haben sie nur ein Argwohn gehabt / da vollig geurtheilt / dorten nur etliche folches under ihnen gesagt / da has bens alle Phariseer und Shrifft , Gelehrten geredt und in der gangen Welt gleich samb aufgeruffen. Dorten wurde Chriftus nur eines Las fters begüchtiget / daß Er nemblich einen Zeuffel habe / daß Er ein Des rem Maister oder Teuffels, Runftler sene / am Creux aber wurde Er bezüchtiget aller Laster / eben darumb daß Er sein Creun selbst muste tragen / welches fein Ubelthater nie gethan / eben darumb / daß Er mite ten zwischen zwenen Morderen hangen must / wolten sie sagen / daß Er berärgste Morder / der ärgste Berens Maister / der ärgste Rebell und Auffwigler / der argste Straffen, Rauber / Gotts & Lasterer / und mit einem Bort in allen Lasteren der ärgste Ubelthater ware : Muste auch als ein folder sterben und von manniglich für einen folchen gehalten wers den; war freylich der grofte Spoth / Schmach und Unbild. foldes hat zwar Christus wohl voran gesehen / nichts destoweniger hat Er weder eines noch das ander underwegen gelaffen / fonder den Stums men Teuffel außgetriben / fich ans Treun hefften lassen / obwohl Er ges wuft / daß es Ihme zum größten Spoth / wurde gereichen oder außgelege werden. Mein warumb? Nicht also thun die Menschen wann sie sehens es möchte ihnen übel außgelegt werden / sie möchten in ein bösen Argrobn kommen / ja wann ein ehrliches Derg für ein Der oder Derens Maister gehalten wird nur von einer privat Persohn / so thut es ihme so webe / daß ihm das Dern mochte verspringen / und Christus hat ges sehen / es werden Ihn vil für einen solchen halten / so gar die hoche Pries fer und Phariseer / ja als einen solchen zum Todt verdammen und ans Creuk hefften / und dannoch hat Ers nit gehindert ? Da Er auch funs Mein warumb? villeicht / damit Er manniglich erzaigte / was groffe Liebe Er gegen dem Menschen tragte / oder wie grausambes Ding es umb ein Gund sen / oder damit Er der Gottlichen Gerechtigkeit für uns genugthate | und Gott mit dem Menschen vereinigte. Lirfachen hab ich bishero gesagt / warumb Christus habe wollen ans Treus gehefft werden | und sterben. Heut will ich noch ein andere die Dominic.

4te erklaren: Bitt darumb sie wollen auch das 4te mahl mit mir auff den Calvari: Berg gehen: Und weil der H. Augustinus sagt! Nihil erat interomnia genera mortis illo genere execrabilius, Mit dem heutigen Bolek sich verwunderen/ auß Berwunderung die 4te Ursach mit Gedult anhören/ so fahr ich fort im Namen deß gecreukigten mit

Maria und Joseph.

Was unseren DErren und Hanland bewegt / daß Er ben Teuffel außgetriben / daß hat Ihn auch bewegt / daß Er am Creun gestorben. Ein groffes Elend ift von dem bofen Feind befeffen fenn ; der befeffen ift ! Der ift in der Hand | in dem Gewalt def bofen Feinds | wenigft dem Leib nach/wo mit auch der Geelen nach/und fan der hollische Baff mit folden Menschen umbachen/wie er will/wie dan auch auß dem S. Evangelio bes kannt / daß er die Desegne manchesmahl ins Feur / manchesmahl in bas Wasser bif weilen auff die Erden geworffen so jamerlich i daß einer bere meinen funteisie solten das Leben 1000. mahl verliehren/bisweilen sonst so jammerlich geplagt/ daß fie geprollt und geschreven /geschaumbt/ gewütet und getobt / als wann fie keine Menschen sonder ein wildes Wich waren: Mun dem heutigen Befestnen hat der bose Gaift die Red | und wie ber S. Matthæus am 12. c. bezeugt / auch das Gesicht genommen / also das er nichts mehr reden / nichts mehr sehen kunte: Ist kein Aweistel I er werde ihn auch also blind bald dahin bald dorthin geworffen haben : Dahero als Chriffus gesehen / daß ein Geel / ein Mensch von Gottait feinem Ebenbild erschaffen / in dem Gewalt des höllischen Beinds flecke ! feiner graufamben Tyrannen underworffen / hat er fich feiner erbarmer und den Teuffel außgetriben / alfo / daß es auch da gehaiffen / was font der D. Lucas 7. jum offteren von Christo gesagt: Milericordia motus fe per eum : Die Barmbertzinkeit hab ihn dahin bewegt : Dat fie ihn aber da bewegt / und getriben / so hat sie ihn auch bewegt am Ereus au sterben : Dann was ist die Barmhertigkett anders ; als voluneas, seu affectus miseris succurrendi : Nun aber hat der ewige Sobie GOttes gesehen! daß das Menschliche Geschlecht! alle und jede Mens schen / Maria die allerseeligste Jungfrau allein aufgenommen i fir Dem Gewalt des bosen Feinds ligen ! gleichsamb von demselben besessen! als

er Gewalt habe | alle Menschen Leib und Seel in die Holl hinunder 1 frihren als seine leibengne Sclaven / die sich selbsten ihme ergeben hats n durch die Gund; weil er widerumb gesehen / das alle Menschen misten immer und ewig von dem Himmel aufgeschlossen / in dem ewigen jeur brinnen und bratten / dorten alle Martyr und Peyn lepben / so terdeucken / da doch folche Menschen waren seine Creaturen zu dem ob GOttes / zu dem Himmel und ewiger Geeligkeit erschaffen / hat er nen herglichen Willen und Begurd bekommen / bisem armen elenden Renschen zu helffen : und weilen er brittens gesehen / daß dem Mens hen anderst nit zu helffen als durch seinen Todt / der auch der Gottlie jen Gerechtigkeit genug thate / hat er fich resolvirt den Menschen von emelden Ublen zu erlosen i sich ans Ereun zu geben i und daran zu fters en ; thails / damit Er sein Barmhernigkeit dardurch erzaigte / thails amit Er seinen himmlischen Batter dardurch auch zur Barmhertige eit bewegte thails auch damit Er den Menschen ein Mittel gebe die Bottliche Barmhernigkeit allzeit zu erlangen : in klaren Worten deutet arauff nit allein der H. David mit jenen vor 8. Tagen angezognen Borten Pfal. 84. baer sagt : Misericordia & veritas obviaverunt bi, justicia & pax osculatæ sunt : Frenlich haben die Gerechtigkeit nd der Frid einander umbfangen und gekuft / nachdem die Barmhernigeit und Warheit einander begegnet / das ist nachdem die Barmherzigs eit fich in der Warheit erzaigt in dem wahren Leib und Blut der ewigen Warheit oder deßewigen Sohns & Ottes : Sonder es bezeugts auch er H. Paulus ad Hebræos 2. Allwo er erstlich bezeugt / Christus me Mensch worden! Ut per mortem destrueret eum, qui habebat nortis imperium, id est, diabolum: & liberaret eos, qui timore nortis per totam vitam obnoxij erant servituti, Damit er durch einen Todt den undertruckte und vertiltte/ der den Gewalt natte zu todten / Memblich den Teuffel / und also alle erlöste / welche uß Forcht des Todts ihr lebenlang in immerwährender Dienstbarkeit ef laidigen Sathans lebten / welche Wort eben so vil haissen / als Chriius sene gestorben / und habe damit er die Menschen von dem Teuffel ind seiner Tyranney oder Dienstbarkeit und dann von dem ewigen Tode

Todt errettete / fein Barmbernigfeit fcon genug anzaigt. Hernach fagt Er weiter Unde debuit per omnia fratribus similari, ut milericors fieret & fidelis Pontifexad Deum, Ond darumb bat Er muffen in allen Studen seinen Bruderen/das ift/ denen Menschen gleich werden / damit er barmbertig wurde und ein treuer Priester 311 GOtt; selkambe Wort! mein was ift daß geredt / D.D. Paule / schrent auff Riselius / daß du fagst / er habe muffen den sterblichen Menschen gleich werden! Utmisericos fieret, Damit er barmberkig wurde! ift Er dann zuvorsehe Er Mensch worden mit barmbertig gewes sen! wie sennd dam wahr die Wort des H. Davids am 102. Pl. da er spricht: Misericordia autem Domini ab æterno usque in æternum! Es fangt ja die Catholische Rirch bas Opfer ber S. Def also an : Reminiscere miserationum tuarum & misericordiæ tuæ, quæ à læculo funt, Wie ift bann ber ewige Sohn Gottes erft barmbergig worden | da Er die Menschliche Matur an sich genommen | oder gar 1 da Er gecreußiget worden ? Auffdise Frag und Zweiffel gibt Antworth der S. Augustumus Llb. 9. de civit. c. 5. da er fragt: Quid sie misericordia, Was dann die Barmhernigkeit sen! oder wer dann barms hernig sen ? und sagt : Daß die Barmhernigkeit 2. oder breperlen sene / oder einer konne barmherkig genennt werden 2. oder 3. Ursas chen halber. 1. daß Er einen Willen habe bem Urmen gu helffen und auff solche Weißist Christus barmbernig gewesen von Ewigkeit hero 1 weil Er von Ewigkeit hero einen Willen gehabt / und festiglich darauff gebliben / Er wolle dem armen Menschen helffen ; Er woll ihn erlosen. 2. daß Er ein hergliches und schmergliches Mitlenden mit ihm tragt / frafft dessen einer beweat wird dem anderen betrangten wircklich zu belfs fen / auch tvircklich hilft / aber ohne sein Ungelegenheit oder Beschwars nuß / also daß Er deß anderen Ubel / von deme Er ihm abhilft / nit auff sich nimbt : Et ztio dum in se recipit, Und auff solche Weiß ist frens lich der ewige Sohn Gottes barmhertig nit gewesen von Ewigkeit hes ro / weil Er ja kein schmerpliches Mitlenden mit den Menschen nit tras gen konnen / eben darumb / daß Er kein Dern / fein fterblichen / ober schmerzlichen Leib gehabt : Go bald Er aber Mensch worden so ift Er auff

aufffolche Weiß barmhernig worden/ weil Ergleich/ wann Ernur einen elenden betrangten Menschen gesehen i etwann einen Blinden / Lahmen Stummen oder Krancken oder Besegnen, so hat Er gleich ein hergliches Mitlenden gegen ihm gehabt / und auß disem schmerglichen Mitlenden bewegt/solchen Menschen von seinen Presten erlediget; doch nit also/daß Erfelbiges Ellend v. g. Kranckheit/Blindheit; Stumme/Lahme/ tc. auff fich genommen / Mein! bif sein Lenden recht angangen / da hat Er nit allein dem Menschen geholffen / sonder das Ellend / die Ubel / Die Er den Menschen abgenommen / auff sich genommen wie der S. Isa. bezeugt : und warumb diß? Allein darumb / damit Er die vollkommniste Barms herzigkeit gegen uns erzaigte. Dann von Anfang seines Lenden zu res ben / warumb hat Er die granfambe Angft im Garten auff fich genome men | als auf Barmherzigkeit | damit Er dich und mich von der Angst def ewigen Todes erlofete: Warumb hat Er den blutigen Schwaiß ges schwigt? Auf Barmhernigfeit / damit du in der Hollen nit Blut schwie sen mussest i warumb hat Er wollen gefangen von den Juden auff die Erden gestoffen und geworffen / hin und her gezogen werden / damit Er dich von den Banden der höllischen Gaisteren erledigte / damit du nit von denselben hin und her gestossen/geworffen und in die Soll hinunder ge= Warumb hat Er wollen so jammerlich in der Gaise zogen wurdest. lung amgangen Leib zerriffen tverden / damit du nit zu Stucken zerriffen wurdest in der Holl. Barumb hat Er die Dorner lassen so tieff in sein Haubt hineintringen durch die Augen und Hirnschaal / damit dein Saubt von glühenden Beckelhauben von Atteren und Schlangen i mit welchen die Berdambte gecrönt werden / erlediget wurde: Warumb auff den Calvaris Berg geschlaifft werden / damit du nit in die Soll ges Jogen wurdest. Warumb ans Creux gehefft! damit du nit an hollie schen Spiftommest ; marumbam Creng Effig und Gallen trincfen! damit du nit Schweffel und Bech ewig muffest trincken! Warumb mit einem Wort so unaufsprechliche grausambe Martyr und Penn/ souns lendendlichen Durst so schmählichen und bitteren Todt wollen lenden / allein darumb / damit Er einen jeden Gunder von den unaußsprechlie chen Pennen der Hollen I von dem ewigen Durst und ewigen Todt ers logte £ 3

lößte : Ift ja die gröfte Barmbernigkeit / von den gröffen Ublen beit anderen erlofen/und die grofte Ubel auff fich nemmen/damit der andere ers loft werde ? Jos. Mansi tr. 57. d. 1. Der fagt | Christus habe sich gern von Juda umb drenffig Gilberling verfauffen laffen/und gewünscher daß es bald geschehe / warumb? Er sagt und probierts auß Bellarm. Weil Er voran gewißt / daß die Pharifeer umb dieselbe dreiffig Gibers ling kauffen wurden einen Acker zur Begrähnuß der Armen / und also fein Leib das Gelt umb fein verkaufften Leib geraichen wurde den Arme. dum Besten / darumb hab Ers gern zu gelassen / ja gewünscht / daß es bald geschehe / auß lauter Barmhergigkeit / damit es den Urmen bald git Mugen komme. Was nun difer von der Werkauffung fagt / daß kan ich sagen von allem und jedem seinem Lenden / daß Ers nemblich gern ges litten / weil Er gesehen / daß es die arme betrangte Menschen vil Rugen wurde / sie nemblich von ewiger Berdambnuß erlosen : quænam ergo major misericordia, quam quod pro nobis in cruce mori voluerit, Was kunt dann dasselbig anderst seyn / als ein lautere Barmhertzigkeit! ja die groste Barmbertzigkeit / am Creut wollen für uns sterben / und uns durch seinen Todt von dem Todt erlosen/ sagt der heilige Ambrosius in Psal. 47. Ja vil und groffe Barms hernigkeit hat zwar GDet der Allmachtige den Kinderen Ifrael erzaigt / dem Er erstlich Himmel und Erden erschaffen / Sonn und Mond erschaffen / die Menschen erschaffen und alles in schönster Dros nung / allein den Menschen zum Besten. Groß ift wiberumb jene Barmhernfeit / die Er erzaigt den Rindern Ifrael / da Er sie erlost mitten auß Aegypten / auß der Tyrannen Pharaonis und feinen Bes dienten / in starcker Macht und Krafft das rothe Meer zertheilt / fein Bolck durch geführt hingegen Pharaonem und sein gannes Deer dars Widerumb das Wolcf in der Wiefte gefpeift / erhalten in ertrencft. und gestärckt / daß sie glücklich in daß gelobte Land kommen / hingegen andere machtige König darauß vertriben / und gank vertilgt. grosse Barmhernigkeit sag ich / ist dises gewesen / wie dann der heilige David solches wohl erkennend alle ermahnt solche Barmhernigkeit du loben am 135. Pl. fangt Eran und sagt : Consitemini Domino, quo

quoniam in æternum misericordia ejus: Und wider sautet solches. 26. mahl. Aber noch vil mehr hat Er uns gethan / da Er am Creut für uns gestorben / dann da hat Er uns nit allein mitten auf Aegipten sonder mitten auß der Holl auß der Dienstbarkeit und Tyrannen so viler Hollischer Gaister Krafft seiner wunderthätigen Ruethen des Creuss telost / durch sein Rosenfarbes Blut in daß gelobte Land der Geeligkeit geführt / herentgegen die höllische Gaister durch daß Creuk / durch sein Blut in die Holl gestürkt / war ja freylich grossere Barmhernigkeit / weil Er da den Menschen von gröfferen Ublen erlöst! Uber daß hat Dorten Gott / ba er die Rinder Ifrael erloft / nichts gelitten / ift nit verwundt worden : Bil weniger hat Er die Dienstbarkeit an ihrer statt auffsich genommen / nein! Auff dem Calvari Bergaber hat Er die Penn und Martyr / die der Mensch gelitten und lenden sollen / auff sich genommen / gelitten und außgestanden; Golt dann einer nit vil mehr da sagen / Consitemini Domino, quoniam in æternum misericordia ejus: Under das Creux / und an daß Creux solls ein jeder schreiben i ober sagen in seinem Dergen i soofft er Christum am Greuß an ficht / glaub auch / daß David solches vil mehr von dem Zodt Chris sti am Creuxverstanden / als von der Außführung der Kinder Jirael auf Aegypten / warumb ? Dif war nur die Figur / die Erlosung Dorten hat die Barmbergigs Christiam Creux aber die Wahrhait. keit Gottes nur ein wenig Tropfflet / da aber wie ein voller Brunn herauß geflossen: In Aenpten empfiengen die Kinder Ifrael nur ein Duncklen Glang ber Barmherzigkeit Gottes / da am Creux aber alle Menschen die vollkommne Sonn: Nit mein sennd dise Wort / sons der deß heiligen Antonij von Padua: Widerumb deß S. Bernardi und anderer: Huß welchen difer der S. Bernardus Sermone 6. in cantica also schreibt: Patent viscera misericordiæ Dei nostri, in quo enim clarius quam in vulneribustui eluxisset, quod tu Domine suavis, & mitis es, & multæ misericordiæ : Durch die Löcher eines Leibs erscheint daß grosse Geheimbnuß seiner Gute ! s erscheint die innerste und herzliche Barmherzigkeit uners GOtts / dann wie kuntest du Blaver erzaigen / daß du O mein

O mein Zert sanfft und gütig und ein GOtt groffer und viller Barmbertzinkeit seyest / als eben durch deine Wunden ? Wann ich nur gebencke / Chriftus mein Gott ift fur mich ans Creus gehefft worden / hat für mich so schmählich gelitten / ist für mich dars an gestorben / so muß ich schon auffschreven / O quam misericors & milerator Dominus, Owie unentlich barmbertin bist Su! O BOtt! negen mir! Der heilige Antonius de Padua fagt / Dominica 12. polt Trinit : Daß ein ganger Schan / oder ein heuffiger Brunn der Barmbergigkeit auf der Hand Chrifti herauf gefloffen / ba sie mit den eisernen Nägel durchbohrt worden; weil dann nit nur ein Hand sonder bande und bande Fuß ja das Dern selbsten Christo durch stossen worden ; folgt / daß Funff Bronnen oder Bach also gleichsam ein unerschöpffliches Meer der Barmhernigkeit Gottes von Christo geflossen ; freylich ein unerschöpffliches Meer / fintemahl alle Gnad/ die jemand einmal von GOtt empfangen / von difen Wunden gefloss Groffe und unaufsprechliche Gnadhat empfangen Maria von Gott / Fluminis impetus lætificat civitatem Dei fagt ber S. Das vid : Und woher difer Gnadenfluß ? auß den Wunden Christi am Creus : groffe Gnaden haben widerumb empfangen die heilige Apoffel Martyrer / Beichtiger und Jungfrauen : Und woher dise Gnad und Barmbergigkeit ? von Chrifto am Creug : Groffe ungablbare Guas den und Barmhernigkeit empfangen die Menschen täglich / und wo ift der Uhrsprung derfelben ? an dem Creug / in dem Dergen / in den Buffen in den Sanden Christi unfers Erlofers. D wie wohl dann hat Die himmlische Braut von disen Handen ihres geliebten Brautigams gesagt i Manus tuæ tornatiles plenæ hyacinthis. Deine Zand seynd wie nuldine Ring voller Zyacinthen / so vil Gnaden darauß neflossen / so vil Zpacinth seynd darin zu finden. Thomas Bicotus da er gesehen die groffe Barmhernigkeit / welche Frans ciscus Ronig in Franckreich den Armen erzaigt / und solche loben wollen hat er von ihme gesagt / er habe manus perforatas, eben dif hat auch Mariana von König Alphonso in Hispanien geschriben. Marimus da er gesehen daß die Wunden eines gewaltigen Holden ihme

zu sonderer Ehr geraicht i hat er solche gerühmt i und barffen fagen : Plus fluxisse gloriæ quam Sanguinis, Ist dif wahr gewesen von den Handen difer Ronigen von den Wunden eines Holden! wie vilmehr ift folches wahr von den Sanden Christi des hochsten Ronigs/ des unübers windliehen Roldens / allen Menschen wolte Christus sein Barmhernigs keit erzaigen/feine Hand Fuß und Dern hat Er durchbohren laffen/ und Bivar dergeftalten am Creug durch die enferne Dagel / daß fie nit allein die auffere Hand verwundt / fonder gar die innerfte Merven / und Aeders len durchtrungen/nur/ damit alle Aederlen dir zum besten angespant wurs benzwarumb solt ich dann nit sagen könen, daß mehr Barmhernigkeit als Blut darauf geflossen : Alles Blut | so gar das letste Tropflein ift auf disengeflossen / aber noch nit die letste Barmbernigkeit; dise fliest noch und wird noch auß disen verwundten Handen fliessen biß an jungsten Zagija bifim Ewigkeit: In bedencken ein jeder der da will/von Christo alle Bit Barmhergigkeit erlangen fan. Dabero wann einer ware/der waiß nit wie lang in Sunden geftect und fich darin umbgewelgt, der gehe nur hins tu au Chrifto dem gecreusigten durch rechte Pænitens und Buß/ er wird gleich Barmherkigkeit erlangen / ware widerumb einer / ber waiß nit wie Bet erzirnt / und alle Ungnad auff fich geladen / ber lauff nur zu Thrifto 1 und bitte umb Gnad | er wird Barmbernigkeit erlangen; war widerumb einer / der mit allen Creuk und Lenden und Trubfeeligkeit iberfallen / daß er vermeint / er muffe verzweifflen / weil niemand kein Mitlenden hat / der such Hilff ben Christo dem Gecreunigten / er wird ben Ihm Barmherkigkeit finden. Erfahren hat folches die heilige Birs gitta / dann als dife für einen verstockten Sunder gebetten / Maria Die Mutter der Barmhernigkeit wolte ihm doch Barmhernigkeit erlangen / lat ihro die Mutter Gottes geantworthet / mein Dochter / du bettesk ür einen Menschen / der gar kein Andacht hat / der mit unzahlbaren Las teren fich umbweltt / der meinen Gohn gar nit liebet / nit forchtet / und bessentwegen / schon langst in der Spoll darunder sasse / wann iche nit vers sinderet hatte; wann du aber ihn dahin wirst bringen / daß er alle Tag nur einmahl gedencke an Christum meinen Gohn am Creus, so kan r noch / und wird er noch seelig werden ; ist auch geschehen. Birgitta Dominic. hat

hat difen Menschen bahin überredt / daß er alle Zag mit Andacht an Chriftum den Gecreunigten gedachte | und fibe Wunder ! gabling ift difer Mensch zu solcher Ponitent bekehrt worden / daß nit aufzustres chen/was er für Reu und Laid über seine Gund erweckt/ wie vollkommine Beicht er abgelegt / und ftrenge Buffer gewireft; in dem Todtbethte waren seine letste Wort / Jesu dulcissime milerere mei : Er bat umb die Barmhernigkeit gebetten und auch erworben : Difes verland gen und begehren ohne Zweiffel meine vilgeliebte Buborer alle mit einans der / thails damit ihnen ihre Gund wider verzohen werden ; thails das mit fie Gott wegen berfelben nit wider mit Rrieg / Sunger und Det straffe / sonder durch sein Barmbergigkeit den Friden wider ertheile thails damit wir bon den ewigen Pennen befrent / die etvige Geeligkeit auch bekommen ; frentich zu allen difen ift uns die Barmberniakeit Bottes vonnothen : Beffer aber fonnen wir felbe nit bewegen als eben durch das Creun : Wann wir an Chriftum den Gecreusigten gebens den / lauffen und betten / er wolle durch Die Barmbergigfeit / die Er uns am Creuk erzaigt | auch jekt unfer erbarmen : Ich zweiffle nit | er wirds thun / und uns mit seinen barmhergigen Armben auffneunmen / Darumb ftrectt Er fie auß am Creus / darumb naigt Er das Saubt uns ju wills fahren / barumb ift Er angehefft nur zu erwarten was wir begehren wers Den ; ja wir werden nit allein Ihn zur Barmbernigkeit bewegen / fonder auch seinen Batter ; Wann Er wider uns erzernt ware. ftus am Creus gehangen / hat Er nit allein fein unendliche Barmbergigs feit dem Menschlichen Geschlecht erzaigt / sonder auch seinen Batter wie der zur Barmhernigkeit bewegt : Dann fein Blut | baf Er bar vergof sen am Creux / daß hat war geschryen / aber nit wie das Blut Abels umb Raach / umb Straff: Ment! fonder umb Gnad / umb Barms hernigkeit wie ber S. Paulus ad Hebr. 12. bezeugt : Sein Creus das ift da worden und Er am Creuk der jenige Gnaden = Stubl f den BOtt dem Monsti befohlen zu machen Exodi am 29. Gleichwie Difer Gnaden: Stuhl zwischen zwen Cherubin geftanden / fo ift Christus givto schen zwen Morder am Ereun gehangen ; gleichwie die Cherubin ihre Flugel ben dem Gnaden, Stuhl aufgestreckt / so hat Christus am Creus feine

seine Armb aufgestreckt i gleichwie widerumb die aufgestreckte Flügel der Cherubin die Barmhernigkeit und den enlfertigen Willen Gottes bedeuten dem Menschen zu helffen/so zum Gnaden : Stuhl kommen / fo bedeuten die Außgestreckte Armb Christi seinen berait gnadigen Willen und zu helffen : Gleichwie vierdtens Gott alle Gnaden durch und von dem Gnadens Stuhl erthailt / so erthailt GOtt alle Gnad und Barms hernigkeit durch Christum den Gecreunigten. Warumb? weil Chris flus auch den Vatter aller Gnaden wider zur Barmhernigkeit betvegt / dorten nemblich da Er am Creux gehangen | und | wie der heilige Paus us beseugt ad Hebræos 5. Preces supplicationésque cum clamore valido & lacrimis offerens exauditus est pro sua reverentia, Geinen Batter mit lauter Stimm und hauffigen Blutigen Zaheren umb Barmhernigkeit gebetten / da ift Er nach der Gebier und Würdigkeit erhörtworden; wird auch ein jeder sündiger Mensch erhört / welcher durch Christum den Gecreußigten recht bittet : Dann gleichwie nach sem Gundfluß GOtt einen Pact gemacht mit dem Noe | daß Er die Welt und das gange Menschliche Geschlecht nimmerinehr vertilgen wols et sonder verschonent und zum Zaichen dessen seinen Simmel den Regenbogen dergestalten / daß so offe GOtt difen am Dimmel sehen wers de / fo woll Er gedencken an seinen Pact und Barmhernigkeit / Die Mens ichen nit mehr zu vertilgen : So hat der Himmlische Batter dem Menchen versprochen / selbige niemahl gar zu vertilgen / noch alle in die Hell u sturgen / sonder wann sie Ihm auch Ursach geben zur Straff so woll Er ansehen seinen Regenbogen / das ift Christum am Creuk seinen lies en Sohn / und in Unsehung dessen den Menschen verschonen / gar hon ift solches geoffenbahret worden bem D. Joan. Apoc. am 4. cap. Ja er gefehen den Thron GOttes und umb den Thron einen Regeisogen an der Farb und bem Unsehen nach gleich einem Smaragd. Cornel. lapide über dife Stell der fragt / was difer Regenbogen bedeute / und at / daß difer Regenbogen bedeute zwen Ding / andere zu geschweigen : rfflich nach Meinung Alcazars Chriftum und sein heiliges Lenden / eil GOtt wider versöhnt wurde durch Christum als wie nach dem sündfluß durch den Moe; und aleichwie dorten das Zaichen gewesen

Gnad der Regenbogen / so sepe es da Christus am Creux / und biser Regenbogen undergebe allzeit den Thron GOttes / weil der Himmlische Watter nie vergessen / was sein Sohn für uns gelitten. Salte auch in Unsehung dessen inn vom Zorn: Wie dann der H. Johannes eben an difer Stell zwar vermeldt das allerhand erschröckliche Donner und Blig bon dem Thron herauß gefahren : Bermeldt aber nit / daß folche Blis einigem Menschen geschadet | meines Erachtens weil der Regenbogen solche umbfangen / und wider abgewendt. Frenlich wendt der ewige Sohn GOttes wider ab die wohlverdiente Straffen | wann Er seine Urmb außstreckt / und seinen Batter darmit umbfangt / da haltet Er denenfelben innen und umbgibt den Thron Gottes ein Regenbogen i daß Er nit straffen kan. Bum anderen sagt Pererius und Ribera; Es werde durch den Regenbogen verstanden die Barmberkiakeit Gottes 1 thails weil die Barmbernigfeit bringt allerhand Gaaben und Gnaden / als wie der Regenbogen einen fruchtbaren Regen; theils weil die Barms hernigkeit nur Statt und Blag hat auff der Welt in dem Leben / nit in Ewigfeit / als wie der Regenbogen nur fich erftreckt und gesehen wird in gewisem Hemisphærio ob der Erden / nit under der Erden / nur ein bals ber Circul, nit ein ganger. Und auch dise Barmhernigkeit | wer iff es anders als Christus am Creux ? Bon difem / und auf difem fliessen alle Gnaden / alle Barmhernigkeit / fo lang dife Welt feht bif an jungften Lag / fan ein jeder von Chrifto Gnad und Barmhernigkeit erlangen : Gar schönhat solches der allmächtige GOtt Pachomio zu versiehu ges ben / bann als difer inftandig gebetten umb die Barmbernigkeit & Ottes/ fennd ihme erschinen zwen Engel / und in der Mitten Christus am Creus mit Dorner gecront gang glangend wie die Conn / Dife 2. Engel reden Pachomium an und sagten / weil du Pachomi begehrt haft die Barms hermigkeit / fo fibe | dife ift die Barmhernigkeit | der So Erz und Gott der Glory Christus JEsus der eingebohrne Gohn & Ottes | der auß Barmbergigkeit am Creus gelitten / und geftorben. Eben difes haben auch erkennt andere B.B. Batter und alle fromme Chriften. Dabero wann fie etwann in einer Noth / in einem Creuk geftecft / fo fennd fie nur Ju Christo am Creuk geloffen / und diß umbfangen : Der S. wunders thatt=

thatige Prophet Monses Num. am 21. cap. Hat den Kinderen Ifrael / da fie des Todes engen waren / und von feurigen Schlangen gebiffen / und dermassen gebissen wurden / daß sie gleich dahin sturben / nichts anders vorgeschriben als ein ahrine Schlang am Creuk ; die sole ten sie anschauen / so wurden sie gesund / ist auch geschehen: Und was bedeutete dife Schlang anderft als Chriftum am Creuk. Als Constans tinus der Kapser / wider Udalricus der Augspurgische Bischoff von Feinden umbringt und übermannt waren/hat ihnen ein Engel von Dtt ein Creux vom Himelbracht und sagen lassen/ In hoc Signo vinces, &c. Carolus Borromæus der Ern= Bischoff zu Mayland; da er gesehen! was für ein grausambe Pest seine liebe Schäfflein maiften thails hinweck nemme / was hat er gethan ? Damit er den Zorn Gottes stillte und Barmbergigkeit erlangte! nach verrichten underschidlichen Bufwers cken/Bett und Zasttägen hat er ein Procession angestellt; ein Crucifir in fein Dand und Armb getragen/und mit bloffen Buffen mit einem Strick am Half durch die Statt getragen immerdar schrepende / Misericordia, misericordia! Dbarmherniger GOtt / erzaig uns dein Barmhernige feit! so er auch erhalten: Bon dem Gottseeligen Pabst Innocentio XI. wird auch geschriben / daß er im gleichen der Procession, die er ben dem Jubilæo halten lassen / mit blossen Fussen bengewohnt / und grosse Uns dacht gegenChrifto feinem gecreunigtenErlofer erzaigt: Warumb?weil er hoffte von difem Barmbergigkeit für die Cathalische Rirchen zu erlangen! und von der Barmhernigkeit allen Menschen vollkommne Berzenhung der Sunden/ ihm Gnad im Friden der Kirchen/ allen anderen Potentaten rechte Bereinigung! und den Sig und Victori wider den Erbs feind. Ift nur diß wahr : Ist Christus auß Barmherzigkeit für uns geftorben / ift Er der jenige / Der feinen Simmlischen Batter gur Barms hernigkeit mit seinem Todt bewegt / ist Er der jenige / von deme alle Barmhernigkeit fließt / und bishero geflossen / haben dise S. Leuth in ihrer Noth all ihr Zuflucht genommen zu Christo der Barmherkigkeit am Creuk / was wollen wir thun 21. 21. wollen wir nit auch zum Creuk lauffen und dorten schrepen / Misericordia, misericordia: Dbarmo herniger Hanland erbarme dich unser / wollen wir von Ihm nit auch bes gehren T 3

gehren Bergenhung unferer Gund / Befferung bef Lebens & Frid und Einigkeit Christlicher Potentaten / Erhochung der Catholischen Rirchen / und Bekehrung der Unglaubigen ? Wir haben difes alles von Dur febet / bif alles und noch mehr anerbietet uns Chriffus nothen. am Creuk / fein gange unendliche Barmbergigkeit : Darumb ftreckt Er fein Sand auß : Darumb vergießt Er da fein Blut bif auff das letfte Tropfflein : Und dife unendliche Barmbernigfeit wird jemand tonnen aufschlagen / in Gunden fortfahren / und nit Buf thun ? Weils ber lince Schacher aufgeschlagen / ift er ewig aller Barmhernigteit beraubt worden / weils aber der Rechte begehrt / hat er alle Barmhernigkeit ers fahren : Co fanftu D Gunder ! in difer Zeit auch alle Barmbergias feit und Gnad erlangen / wann du wilft / und recht begehrft / dich recht Dargu schickft / herentgegen / wann du nit wilft / sonder die Barmhernige feit / Die Dir Gott jen anerbietet / auffchlagft / aller in Ewigfeit beraubt Dif dann thut nit 2. 2 fonder braucht die Barmbernigfeit Difer Beit / wircft ein rechte Buß / beichtet mit wahrer Reu euere Gund/ folget dem Creug nach/ tragt dasselbig in euerem Sergen / schrept gu Christo euerem Gecreusigten / so offt ihr ein Erucifir anschaut / so fagt D gecreufigter JEsu / ich bitt durch dein unendliche Barmbernigkeit / durch deine barmbergige Sand / Fuß und Derg / erbarm dich meiner / und gib mir toabre Buß / Befferung deß Lebens / Reinigkeit deß Gewiß fens / Lieb und Frid / und endlich nach difem mubfeeligen Leben

die ewige Freud und Seeligfeit 1 Amen.



Domi-

Digmoving Cheyle

### 203 ) ( 175 ) ( 20%



## Dominica IV. Quadragesimæ.

Id est Latare.
Thema.

Fugit iterum in montem ipse solus.

Er entwich abermahl auff den Berg/ Er selbst allein. Joannis 6. cap.

Th hab twar jett das Evangelium gelesen / aber vil das rauß nit verstanden / welches ich gern hatte mögen wiss sen : Und twar erstlich / woher dises Bolck gewesen / so Christo nach gefolgt / ob es auß Judza oder Gallilaa/ von Jerusalem / oder auß der Statt Tyberias kommen: Bum 2. was daß für ein Berg gewesen / auff den da

gangen der ewige Sohn GOttes und sich nider gesetht mit seinen Jungeren i ob es der Berg Sion i oder Thabor i ob es der Calvari oder Oelberg gewesen! Dritens i was daß für ein Knab gewesen i der die J. Gersten Brod gehabt i und 2. Fisch : Warumb Er eben z. Brod gehabt i und nit mehr i und nit minder i ob es eines Becken Bueb i oder eines Wirths Keller Jung gewesen! Ist er eines Becken Jung gewesen i warumb hat Er nur z. gehabt! und nit mehr : Warumb nit ein ganzen Korb voll i warumb nur Gersten Brod i muß ein schlechter Beck gewesen senn i zu dem tragen die Wocken seine Fisch gen Marcke ; also diser Knab glaublich kein Beckenbued nit gemesen sonder ehender eines Wirths Keller Jung. Wann er aber ein solcher ges wesen/ warumb hat Er nit neben dem Brod und Fisch ein Stuck Flausch

ben fich gehabt / ober wenigst ein Trunck Wein / so bafferft und bors nembst ben einem Wirth ift : fan also nit glauben / daß difer Anab eines Wirths Reller . Jung gewesen sen : Wer dann ? Wirtens warumb Christus wollen / daß das Bolck sich midersene/ ehe es Gespeißt wurde ! und zwar auff daß Deu : Was daß bedeute / was die 5. Gerften-Brod bedeuten / was die 12. Korb / wie Christus difes Volck ers fatiget mit so wenig Brod / ob Er mehr Brod darzu heimblicher Weiß erschaffen / oder dise wunderlich vermehrt / warumb mehr überliben als von Antang gewesen / 12. Korb voll von 5. Gersten : Brod / was dife alle Miracul bedeuten ? warumb Chriffus eben fie vor Offeren gewürcft / und zwar erst am Abend spath wie die S. Evangelisten außtrucflich bezeugen; Ve spereautem facto Matth. 14. Und der D. Luc. 9. Dies autem jam ceperat declinare. Fünfftens hatte ich mogen wissen / warumb Christus auß gewichen / und gar geflohen / da Er permerckt / daß sie ihn wollen zum Konig machen; warumb er solche Ehr / Die ihm vor allem gebührte / nit angenommen sonder geflohen und zwar eben auff einen Berg ? warumb nit an ein anders Drift / etwain in ein Wiste oder in ein Statt / Fugit iterum in montem ipfe folus fagt der S. Joh. c. 6. Warumb ? und auff dife Frag fiele mir gleich ein / villeicht weil Er auff die Welt kommen ware nit zu regieren / sonder zu dienen / wie Er selbsten sagt / Non veni ministrari, sed ministrare, oder weil Er wuste / daß ein mahl die Zeit kommen wurde ; da Er auffeinem Bergnit zu einem Ronig sonder als ein Ronig der Jus den zu einer fläglichen Leucht und erbarmlichen Spectacul wurde ges macht werden / dorten nemblich / da Er ans Creuk wurde gehefft werden mit difer Uberschrifft JESUS Nazarenus Lin Konin der Juden: Und wann Er diß voran gewußt / daß es geschehen werde ! wie nit zu zweifflen / und fleistig daran gedacht / warumb hat Er nit dise 5. tausent Mann ben sich behalten sich darmit zu defendieren oder wer ist dann so machtig gewesen ihn auch wider dise 5. tausent Mann an zu greiffen : Daben ihn villeicht dife Mange Bolds vers lassen oder selbs die jenige gewesen / sojhn andaß Ereuk gehefft? auf allen difen Fragen hatte ich dife letste mogen wissen / und weil ich meme pilace

wer Christum ans Ereuz gehefft / will ich sie heut noch einmahl auff den Calvaris Berg führen | oder bitten mit Christo dahin zustliehen | nur zu sehen | ob keiner auß dem heutigen Volck | so von Christo gespeißt wors den | under denen zusinden | welche Christum ans Creuz gehefft | bitt ein keine Zeit umb Gedult so fahr ich fort im Namen dest Allers

höchften.

Ein groffe Unbeftanbigkeit / ein groffe Gleifineren und Falschheit ja die gröfte Undanckbarkeit wars / wann daß heutige von Chrisio so wunderlich gespeißte Bolck oder nur einer auß ihnen Christum ans Creuk gehefft hatte : Jen wollen zum König machen und hernach zur Statt hinauf stossen und wollen todt haben / ist ja ein groffe Unbestant geit / dergleichen thun als wann man ihm die gröfte Ehr thun wolt und den größen Spoth erweisen / ift ja ein falche Gleißneren / Die bochste Lieb und Gutthaten empfangen und hernach bas erfte Ubel dargegen erweisen ist ja die höchste Undanckbarkeit! und nichts destoweniger förcht ich / es darffte solehes difes Bolck gethan haben / eben darumb / daß es auß underschidlichen Orthen versamblet ware thails auß Judaa thails auf Ballilæa und am Charfreptag von allen difen Orthen Leuth zusame men kommen auff das Fest der Ofteren / dorten alle geschrien crucifige, erucifige: Glaub ich ganglich es sepen auch dise 5. tausend Mann oder wenigst etlieh darvon darunder gewesen / die von den Phariseeren Derführt also geschryen: Und wie der S. Augustinus sagt / Christum smit ihrer Bungen geereutiget haben ; daß folches wahr fen / werden meine Buborer leicht glauben / wann sie werden vernommen haben / wer durch difes Volck verstanden wird : Die SS. Batter insgemein sas gen, daß das gange Wunderwerch, so Christus im heutigen Evangelio gewirdt in Speifung der 5. taufend Mann / bedeutet habe / die Eine segung des hochwurdigen Sacraments des Altars / wie bann Jos. Manfi fagt : Daß Chriftus difes Wunderwerck eben darumb umb die Defterliche Zeit auff einen Berg zu Abend gewircht / weil es ein Figur oder Borbedeutung war/daß Er über ein Jahr zur Defterlichen Zeit auff dem Berg Ston ju Abend in dem Abendmahl feinen wahren Leib und Blut Dominic.

Blut tu einer Greif wurde bargeben / und barmit nit nur feine Tunger Conber auch burch bife vil taufend freifen : Bedeutete alfo bas Bro feinen mahren Leib und Blut / bie : .. Rorb bas Geheimung / ba wird | bie 5000. Mann fo communicieren. Dun aber bas Denen Die communicieren / etliche Chriftum crengigen und an feinem Zob fchulbig fenn / bezeugt mit hellen Worten ber S. Paulus ba er fag 1. Cor. 11. Quicunoue manducaverit panem hunc vel biberit calicem Domini indigne, reus erit corporis & Sanguinis Domini ; Chris und Theoph, ben Cornel à lapide legens auf und fogen : Reuseft talis cadis Dominica ac fi Dominum occidiflet & Christ Sanguinem effudiffet. Cajeranus fact / es fen mobil tu mercfen bai ber S. Paulus auf Emgeben bef S. Baifte nit gefagt babe! Reusent tanquam corporis & Sanguinis, Er fepe fo vil fcbulbig als main er bas Blut Chrifti vergoffen | und fein Leib ans Creus gebeift | fonber er habe aefaat / Reus erit corporis antutaigen / bafe ein folcher marhaffeis Spriftum umbe Jeben gebracht und umbe Jeben bringe i fo offe er ur tourbia communiciere / bas ift / bas bochwurbige Gacrament bef Mi tars in einer febregren Gund empfange. Die Urfach beffen gibt erffaes melbter Theoph. und andere | indem fie fagen : Daf gleichwie Die Tuben und Denders, Ancht / fo Chriftum wurdlich auff ben Calvaris Berg gefchlaifft und borten umb bas Leben gebracht / Ihn auff bie Ers ben geworffen / feine Bliber burchbohrt / nit / baf fie fein Blut muften fonber / bag fie baffelbe auff die Erben außichitteten , alfo merffen bie fo untourbia / bas ift in einer Tobtfind communicieren / Chrifti mabres Jeib und Blut auff bie Groen / und nit nur auff Die gemeine Grben i fon ber in ein ffindenbe Pfigen und Rotlachen / fie empfe ber in ein ffincenbe Pfigen und Rotlachen / fie empfangen Chriftum nit baf fie feinen wahren Leib gu ihrem Dugen nuften / und ihr Seel barmit fpeifeten / fonder / bamit fie fem Blut außichitten und zu Dichts mache Biberumb aleichwie Die Muden Chriftum mit Ruffen getretten / Sie hoe peccato conculcatur corpus Domini : faat ber 5. 2m Cornel à lapide cit. loc. Biberumb aleichwie Die Juden / Phorifee und Schriffte, Belehrte Chriftum am Creus gelaftert / perfpother

verlacht / so verspothen und verlachen Ihn die jenige / welche unwurdig communicieren: Widerumb gleichwie Judas der freylich Christum ans Creux in Todt geben und an seinem Todt schuldig! Christo einen falschen Ruß geben / so geben / die unwürdig communicieren / Christo wircklich einen falschen Ruß / eben darumb / daß sie communicieren / Rellen sie sich Christi Fraund | da sie doch seine araste Feind seynd | weil fie ein Sund im Busen haben / fagt Theoph. gleichwie die Juden Chris frum mit Stricken und Banden gebunden / hernach auch mit ensernen Näglen ans Creux gehefft / so binden die jenige Christinn / und beffien Christum in ihr Ders / in ihr Seel / ab dero Christus vil ein grofferes Abscheuen tragt als ab dem Creun / als ab den Retten / so lang fie mit eis ner schwaren Gund behafft / sagt Cyprianus. 4tens / gleichwie Die Pharifeer und Schriffts Gelehrte / obwohl sie Christum mit ihrer Sand wit umbgebracht / Christum Pilato und anderen seinen Feinden überges ben und dardurch schuldig worden an dem Todt und Blut Christi, eben alfo übergeben die unwürdig Communicierende Chriftum seinen Feins dens der Gunderns welches frenlich ein Urfach an dem Todt Christi ift 1 fagt Dugo Cardinal. Letftlich gleichwie die Benckers & Rnecht Christum in ein finstere abscheuliche Gefancknuß hinein geworffen ; also sagt der S. Bernhardus, wird Christus in ein abscheuliche unflätige Gefanchnuß geworffen von denen / welche unwurdig zu gehen : Und lendt von difen so vil Spoth und Schmach, daß der Q. Anselm fagt, es nemme ihn vil mehr Wunder / warumb Christus solches zulasse / und dife nut straffe ! als daßer sich habe laffen von den Juden ans Treug hinhefften und felbige nit gleich mit gaben Todt gestrafft : Dann wann Gott einen straffts und swar gemeiniglich gleich ohne weiteren Verzug: Warumb strafft Er nit auch aleich ohne Berzug die / welche den wahren Gott und Mens schen umbringen; welches doch thun die fo Christum in einer Zodts fünd empfangen. Die verwunderliche und unaufsprechliche Gedult Shristi allein verhindert es; nichts destoweniger wird solchen die Straffnit außbleiben / sonder fie werden mit Juda / Pilato / Caipha / Derobe und anderen so Christum wircflich ans Creuk gehefft / und umbs Leben gebrachts einstes in der Holl gestrafft werdens wie dann Dionys. Car-

### Dominica IV. Quadragefima.

Carthul, und St. Thomas von Aquin eben bife Bort bef heili Pauli / Reus erie, alfo außtegen / Id eft, confundetur, condem tur & punietur, ac fi Christum occidisset, eiuf ffet : Und wie vil vermeinen & Sieh und ia mochen I ober von öffterer Communi miaften nit : 3ch muft tum erften nacht e Materi mich Dabin traat / Damit ich ben To & Stern binein trucke / unb also alle aleich werben ienem & bon beme Rifelius a. 7. ergeblt / ball ein Mart eber lang gefangen / und in ber Gefangenichafft a ba ber Richter / ber Eprann ibn gefragt / waru at er geantwortbet / Chriftus mein gecreunigter Son Seilige biff gerebtihat ber Tprannibn gleit ffen / auch mitten in feinem Derken ge ob mit ibm Chriftum ben Gecreubigten im Spernen ba fo bem Sofren / sweiffle auch nit ) fle alleverla ben fich felbften : D S. Engel / fecht mein Dern ift bergit / es wie Bar i glatt wie Supfer / weif wie Dergament i fo und Schnigelt ober tructet ; ober mablet barein bie Bil nes DErren Jefu Chrifti / und wird manche Geel in ! Begierbt erhort / mandem frommen Dersen wird bie 28 @ Gerreunigten eingetructt / eintwebers b fein bitter lenben und Sterben gebendt ? benfelbigen wurdig in ber D. Communion empfangt.

thit sie dise bande Stuck thun / hab ich ihnen vorhalten wollen / wie daß Christus von denen ans Creux gehefftet worden und noch werde ! welche unwurdig/ das ift / in einer schwaren Sund communicieren : Und 'an an disem keiner zweifflen / weils der H. Paulus mit so gar klaren Worten bezeugt / und wanns Er auch nit sagte / so ist bekand auß dem D. Evangelio / daß Judas Christum in Todt geben und schuldig an seinem Lenden gewesen / diß aber hat er gethan / in dem er unwurdig communiciert : Nach dem er daß consecirte Brod genossen i da ist der bose Gaist in ihn hinein gefahren und dahin getriben / daß er gleich auffgestanden / und Christum verrathen : Also frenlich ist die unwurs dige Communion Judæ an diser grausammen That schuldig 1 und kombt mir Judas nit anderst vor / als jener untreue Diener deß Ronias / Berengarij: Diser Konig / wie Luitprandus von ihme schreibt / hatte einen Diener Flambertus mit Namen ; difer / ob wohl er von dem König alle Lieb und Treu empfinge / nichts destoweniger war er falsch / untreu / und dem König heimblich feind / auffein Zeit brachte der König disem seinem Diener eins zu von seinem selbst aignen guldinen Mund & Becher und besten Mund & Wein / mit Befelch / er soll den Becher in Gesundheit seiner deß Konigs außtrincken / und bann den Becher behalten / er foll fein fenn : Er hats gethan / den Becher außges truncken und eingeschoben / auch bergleichen gethan / als wann er sich umb folche Gnad bedanckte / aber Dbofen Schalcken! Duntreuer Rnecht! noch denselben Abend hat difer Bostwicht seinen liebreichen gnadigen Ronig und DErren in einem Hoff umb das Leben gebracht; folt einer nit gebencken / en warumb hat man ihm nit gleich auch den args sten Todt ja alle Penn und Martyr angethan! frenlich tausendmahl hat er den Todt verschuld / eben daß gedenckt von Juda und allen denen / so unwurdig communicieren ; bann sehet Christus JEsus unser allers gnadigster DErs und Ronig / der hat Juda alle Lieb und Gnad erzaigt/ allen Apostlen als seinen lieben Jungeren und Freunden/ nit als Dienes ren / hat Er gebracht sein engnen Leib und Blut mit dem Befelch / es solten alle darauß trincken ; es hats getruncken auch Judas / und da er sich auffe demuthigst bedancken sollen / ist er noch selben Abend hingans gen

gen hat Chriftum in bem Barten Bethemani verrathen und in Tobt ; ben : Ift daß nit die hochfte Balfcheit und Schalchafftigleit ! fre lich ! er bate feibft ertennt / barumb fich erbendt. Difem 3 fennt aleich alle / fo untourbig communicieren / alle bife swar von Chrifto einen Becher / einen Trunct der Liebe in den erament / in dem fie mit feinem wahren Leib und Blut gefte. trandt merben I auf lauter lieb bat Gr einem ieben Die berlaffen und aleichfamb au gebracht : Und bifen fo übergeben fie bem Tobe / ben Beinben ? Inbem fie unmu empfangen ; ber Gunb fo noch im Dersen ftedt unbber draf Chrifti / D wohl untreue ! falfche Rnecht ! D wo Jubas Bruber : Dein was bat bifer euer SErs und Rei thun tonnen fein Lieb gegen euch in contellieren; fo er nit get Gurthat ober Ginab batte er euch erweifen fomett / fo er uit agt an ibr Menfichen Rinber / will nit mehr fagen / Tuban D bat Er nit euch bas Leben geben | und nit nur euer Jeben ! fant fein Leben fur bağ euer i bat Er euch nit biftbero gefpeift ! getr erhalten / als wie ein Soer: feinen Strecht ! ja beffer als feiner Zaffel mit feinem wahren Blaifch und Blut? Konts und Erben verwunderen foll / ftebt ihr nach fo vile fchaebaren empfangen Bnaben wiber bifen eueren DErren auff | verratbet Ibn von neuem feinen Reinben / beffret Greun wie Tuban: bar bann nit recht wiber euch auffaefcbroen La in de corpore Christi Scelus hoc grande est & nefas pessimi fere ein groffes Lafter und Arufte Wiffentbat / bartu / es fepe auch bas Braufambilte unb Frichrocflichfte SRolffen tu perreillen that portverffen i ober nur mit fi tram fagen / mein bu unbarmbersiger Denfch / warumb w unichuldige Jamblein bifen gefraffigen 2Bolffen bor / warumb geh

Britto bem unfchulbigen Lamb (Bottes umbgeben / foft niemand fein Millenden nit baben ! ibr Dunbarmbersige Eprannem / die ibr uns murbia communiciert / ibr nemmet ba in Der Communion bag unicouls bige unbeflecfte Jamb Gi Detes / bag ba bimmeg nimbt Die Gund ber Offelt Ex totum corpus objicitis feris immanibus faat ber S. Chrifoft. und werfft baffelbig vor ben wilben Beftien / mercft mobi / er fagt totum corpus , also nit nur bas Rlaisch / fonder auch bas Blut ! nit nur die Menscheit / sonder auch die Gottheit / und gwar Christi / consequenter eueres Erlosers / eines Godins des höchsten Dires beg bimmlifthen Batters / eines Cohns Maria ber mabenreichen Mutter Gottes / mit einem 2Bort / Chrifti mabs ren und gangen Leib / wie Er im Dimmel ift / bifen werfft ibr ben Thirren por / mas fur Thieren / benen fo Chriftum gegatilet baben / tweiche Chrestum geeront haben / denen so Chrestum geereusiget haben / sohm seine Sand und Füß mit eisserum Rägeln durchgraden haben / dien übergebt ihr daß unschuldige Lämble / so oft ihr unswürdig coms muriciert / wie Judas gethan ; wolt ihrs nit glauben / fo fombt nur mit mit ju Chrifto am Creus / und fragt / warumb Er am Creus bange ! wer jon ans Creus gehefft ! fo wird Er fagen ; daß Er dare umb am Ereus bange / bamit er fur Die Gottstafterliche Communicanten genug thue : Er twird fagen / Judas und feine Bruber | Die nemblich mit Juba unwurdig communicieren / bie haben mich aus Greun gehefft / und fo wilben Thieren den Juden und Dencters , Knech. ten übergeben / wie Judas : Ja noch vil argeren Thieren ale bifen s gar ben boien Baifferen / Die in ber Geel eines Gunbers fich auffo halten / thun folde ben Leib Chrifti borwerffen : Und wie graufamb Tonnen / verüben fie burch bofe Leuth ; feind freplich weit arger als Die Juben und Dendere - Rnecht an bem Charfrentag ; bann bife ! twie befandt / auf bem D. Evang, Matth, am 37, c. Da fie ges feben / bas Chriftus geftorben / fo haben fie ihme weiteren Gpoth ober Unehr nit angethan / haben ihme / ba fie auch anderen gwegen /

gebrochen fonber bericont I bom Creus berab geloft und ehrlich bei ben laffen : Joseph von Arimathia ift tommen Et petijt corp lefu . & involvit in findone munda & posuit in monimento novo : Glaublich ift / fagt Riflins / Maria babe noch ein abi es weiffes Luchle auff fenn Angeficht gelegt / Magdalena mit ein bie Prieg umbunden / Joannes in Die offne Bruft / auff bero Er Dachtmabl gelegen / ein tartes Zuchlein binein getruckt ben ubr Schwaiß barmit auff ju faffen und alfo in bag neue Brab / wo niemand begraben morben / gelegt : Das haben Die Juden Chr nach feinem Zobt gethan : 2Bas tan ober foll aber ein froi auf bifem feblieffen ! mich gebundt fie feben fcon / mo ich le / tch aweiffle nit / es fepen vil auf memen 3. 3. welche ba in Mi horung beffen gebenden ! D marich auch barmit und barben gewein ba mein gerreufigter Sapland begraben worben ! D was für Gfb und bienft wolt ich ihme ba nit ergaiat haben. Die gartifte / Rofflichfte bom beften Laffet geftudte Tudier haben/ich wolte ibm im ein Grab von fauter Ebelaeftein von fe Marmeljein Garch von lauter Gilber und Gold f ia mein Derit Bu einem Grab anerbotten haben : Recht / ein loblicher 28 Liebe ! Aber ich frag fie / ob einer bagumabl barben gemeile ben bochheiligen Leichnamb Chrifti babe barffen in ein wieftes unflatig Buch ein midlen / und gar in ein Rothlachen ober Dfigen werffer Dein ! und gefent i en bate einer gethan : 2Bas batt ein Sorre bartu gefagt ? battet ihr folches gebulben ober lenben Ich alaub , foldes batte ibnen weber getban als alle Martnr und De Sporth und Schmach Die Chriftus in feinem Leben empfangen i b mas man einem Gobten thut / baf wird vil bocher gefchant ale baff / fo einem Lebenben gefebicht. Dun aberthun bife injuri . Gebin Spoth / welche Die Tuben Ebrifto nit angethan / bie jenige fo un communicieren. Obwoblen Chriftus in bem bochbeiligen Gacram nit 3 obt fonber marbafftig Jebenbig / wie Gr im Dimmel nichts b toeniger verhallt fich ba ber allma btige Bort als wann Er Tobt re ; in ber & Communion wird Er gleichfamb begraben in bas Soe

des Menschen ! wann bifes rein und sauber ) in ein neues Grab gelegt; in einguldine Sarch / wann es mit der Liebe Gottes geziehrt / wie dann Gregorius Miffenus außtrucklich fagt : Daß bedeute daß neue Graß Josephi / daß man Christum mit reinem Dergen empfangen solle / und billich: Dann wann die Arch im alten Teftament wo nur das himmels Brod auffbehalten worden | muffen mit bestem Gold inwendig überzo= gen sent/ wie vilinehr das Hery/ wo das Göttliche Himmels Brod Christus JEsus soll auffbehalten werden ? Ist aber das Dern nit rein! sondermit Sund und Laster noch angefüllt i was thut ein solcher als ben hochheiligen Leichnamb wicklen in ein unsauberes unflätiges Zuch 1 als denselben werffen in ein abscheuliche Rothlachen oder Pfigen: Bil abscheulicher ist ein solche Seel / die mit einer einzigen schwaren Sund nochbehafftet ist als die ärgste Pfig und Rothlach i wo aller Wuest zus Der S. Petrus Cellensis sagt / ein folche Geel sene sammen laufft. garvas diaboli, Win unflatiges Geschirz def Teuffels / Und in einsolches Geschirz wirffe der jenige Christum / Qui indigne commu-Ist noch nit genug : Ein folnicae: Memblich in sein engne Geel. her übertrifft nit nur die Juden auff dem Calvaris Bergi sonder auch die unmenschliche Tyrannen Tulliæ einer Dochter i oder besser zu reden eis nes rechten Ungifers des Ransers Servij : Auf Begird zu regieren hat dise nit allein ihren Herren Batter jammerlich ermordet / sonder auch den Leichnamb ihres Herren Batters auff offendliche Gassen hmauß werffen lassen / darauff sich auff einen Königlichen Wagen gesett und als ein neue Ranserin in der Statt Rom herumb gefahren ; da fie an das Orth kommen / wo der Leib ihres HErren Batters lage / halt der Gutscher inn / vor lauter Schröcken und Forcht weil er erkante / daß es der Leichnamb des Ransers ware | wolte er nit fortfahren ! sonder sagte der tyrannischen Dochter / da sie ihme zu schrye / er solte fortsahren / jhr Majestät / es ligt underem Weeg der blutige Leichnamb ihres HErzen Batters/ foll ich dann lassen denselben von Pferden zertretten ? Wann ihme nit als einem gewesten Ranfer doch als einem Vatter zu verschonen und da unnzu halten ? Obwohl difes der Gutscher erkennt / und geredt ! nichts destoweniger schrept sie jum zu Perge tu perge calca Patrem re-Dominic. gium,

n, conculca fanguinem, dummodò imperem ; Sat alfo ortfabren über ben Batter über ben Ranfer mein; was funt Ulr ers / mas arquiambers von einem Menichen und erbacht werbenlig ich will aleich etwas graufambers benb ben melefe ba im Bagen ber Doffgre i ber Untucht i bef Geins e Meide herumbfahren febnurgrad ber Sollen su ; ber Sin ter leat ihnen unber 2Brege ben Leichnamb Chrifte 96 Ronias , Die Catholifche Rirch gebiet man foll benfelben auch etwann auff Die Defterliche Beit jein Prediger als wie ein Rul mabnt / ber fcbrent / baltet inn mit bem 2Banen ber Gu aupor bie Gund ihr babt ench ba und ba in folcher Leichtfertigt newelne , fo und fo lang Deib und Daf getragen , fo und folang frem ungerechtes (Stut genunt und gebraucht/die und die Gund euer Lebta wecht gebeichtet i und boch molt ihr jum & Garrament best Altere geben / baltet inn fonft werbet ibr ben wahren Leichnamb Chriffi 96 te 2Bunden f fein Blut gertretten und mit Raffen brauff geben : merbet ja verichonen / Gr ift ja euer Batter / euer Ronia / te. wichen beffomeniger ! obwohl ber Drebiger ; ber Genus Gua Bewiffen fo mabnt | fo baifts boch benm Gottlofen twerbe er Beichten meine Gunben / meinem Reind vergeben / bag unger reflituieren fan ich nit / und dannoch communicieren muß ich / mein Ebr erhalte ; mein gute Meming erhalte ; alfe nem leben! ju meiner Gand | und communiciere ! es werbe a ber Jeichnamb Chrifti bertretten ober nit : Wannich nur mein halten fon / mein But erhalten fan / meinem Reind eine fteden meinen Bolluft wilcoen fan Bas fau aber enblich anberftet ben als baf folche nach Beugnuf bef Sp. Apoftels Pauli MBeif felbften ben Dalf ab effen und trinden. 1. Cor. 11. Oui manducat & bibit indigne, judicium fibiducat & bibit , &c. ABelder unwurdig iffet und trindet / ber und erindet ihm felber bas Bericht | bifes aber | bamit est feinem i Quborer begegne / ift fein beller Mittel ale fie folgen bem Rath ern

ten Apostels loc. citato. Prober autem se ipsum homo, & sic de pane illo edat, & de calice bibat, &c. Rein bessere Prob aber kan der Mensch an sich selbst nit haben / als ein wahre Reu und Laid über alle begangne Sünden / ein vollkommne Beicht aller derselbigen neben einem steissen Fürsak keine deren wissendlich oder fürsäklich mehr zu begehen / Amen.

# Dominica V. Quadragesimæ. Thema.

Jesus autem abscondit se, & exivit de templo. Jo. 8. Jesus aver verbargsich / und gieng zum Tempel hinauß. Jo. 8.

> Ch hab zwar vermeint / gleichwie bishero also auch heuk auff den Calvari- Berg zu gehen / und dorten die Ursach oder den Thater zu sehen / warumb oder von wem der ewige Sohn GOttes an das Creuk gehefftet und zu eis nem so schmählichen und schmerklichen Todt verurtheilt worden: Und hat ich da noch underschidliche Ursachen

bessen so schmählichen Todts / oder underschidliche Thater / welche Christum ans Creuk gehefft / genug gefunden / sonderlich daß er solchen Todt auff sich nemmen wollen auß dieffister Demuth und vollkommnisten Sex horsamb gemäß dem jenigen / was der Haults Philip. 2. c. sagt : Humiliavit semetipsum factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis, Allen Christen zum Erempel / daß sie sich zu sordes rist der Demuth und deß Gehorsambs besteissen sollen / sonderzlich zur Desterkichen Zeit / wo die Catholische Kirchen allen Christischaubigen Menschen gebietet zu beichten und zu communicieren / Aa 2

### Dominica V. Quadragefimæ.

TER

und alfo allen Belegenheit an bie Sand gibt die befte Demuth und Behorfamb mit Ableaung ber Beicht und Communion tunben : 36m beider Gelegenheit ich teiberund fagen wollen! wie so wohl die hoffe ge als ungehorfambe / sonderlich die nir recht beichten / gemeiniglich Doffart / weil fie fich ichamen / Chriftum creusigen / und ans Creu Inbem ich aber bifes thun mollen / und au bem Gibe memen bemuthigen Sapland betrachten wollen , wie Ebriffus im beutie arn Svanacho fich berboraen i ba bie Juben Stein auffgebebt i auff 36 au werffen / Abscondit se & exivit de templo : 2Beit anberff aber or Gr mit ihnen gehanbletale loan. 10. Der Danland nit gleich gewichen / obtvoblen fie Ihn auch verftemigen twollen / fonber noch mit be fer Frag felbige mnachalten / Multa bona opera oftendi vobis ex Pa tre meo, propter qued corum opus me lapidatis, 3ch begebre and tem Stein auff meinen Dapland bu werffen / fonder allein tu sargen that hie seniae ! fo thine in her Demuth und Gehorfamb uit nachfolaen für Stein / für Schmerken auff Chriftum teerffet | Abscondit le Er bat fich verborgen ; babero bie Catholifdie Streb pfleat Die Crueife mit einem Tuch au bebecten | angugaigen | Dag Chriftus por ben Juber fich verborgen babe , frenlich bat ber Dimmlifche Batter auff bem Gale bario Bera Chriftum feinen lieben Gohn mit einem februargen Zuch bes berft i mit ber Pinfternuß nemblich i ber er geschieft auf ben gangen Grobs Graif einemeberg antulgigen / baf bie Conn folden fehmernlichen Tobe mit mehr aufeben funte / ober baff bie Menichen bie Urfachen beffen mies mahl ergrinden funten : Und meilen ba mein Berthand fonderhar bers buncflet und bie Ereusigung Chrifti mir fonberlich verborgen ; bab id aleichwohl nit mehr von bifem reben fonnen / noch wollen boch von bem Berg Carvarie meine 2. 21 noch mit abführen / fonber ben Bruberen und Schmelteren Me D. Rolenfranke zu Troff antagen / marumi Chriffus haben wollen / Daf fem liebfte werthe Datter barmit und Dare ben mare / ba Gr gecreuniget morben / am Greun gebangen und am Creun gefforben i togrumb Gr baben toollen i baf fie neben feinem Creun frunde ! Die Urfachen bellen well ich in geliebter Burke antaigen ! hiere Chrifto ben gerreusigten / und Mariz ber betrübten Mutter au

Ehren einkleine Zeit umb Gedult / so fahre ich fort im Namen JEsu

Marix und Joseph.

Gewiß ist / daß die allerseeligste Jungtrau darmit und darben gewesen / da ihr liebster Sohn auff dem Berg Calvariæ gecreuziget worden / dann es bezeugt solches außtrucklich der S. Johannes der Evangelist / der alle Umbstand fleislig beobachtet / und fleislig beschrie ben in semem 19. c. aber sagt er Stabat autem juxta Crucem Mater chus . Es ftunde aber neben dem Creuk Christi sem Mutter ! ist also an disem kein Zweiffel ; und kans keiner laugnen / er woll dann Die D. Schrifft laugnen / wie dann auch die Uncatholische in ihren Daufern / Rirchen und Cammeren anfangen ins gemein zu haben ein Crucifix Bild mit Maria und Johanne auff der Seiten : daß allem nun ist die Frag / warumb Christus und sein Himmlischer Batter gewolt / baß Maria ben der Creuzigung sein solte / und neben dem Creuz stehen? da doch der Patriarch Abraham / da er seinen Sohn den Isaac schlachten wolt / auffeinem Berg / und ein Figur gewesen der Creupigung Christi / seiner Lieben Garæ nichts darvon gesagt / sonder in der Nacht i in aller Still darvon gezogen / wie auß dem Buch Genes. bekant; so hat auch Christus sein Mutter nit wollen darben haben in der wieste / da er 40. Lag gefastet ! nit auff dem Berg Thabor | baer fich erklart / nur 3. Junger Die haben fein Erklarung gesehen : Mit auff dem Berg Sion / ba er daß Abendmahl eingesett / nit an dem Delberg da er Blut geschwist : Wann ers aber da nit hat wollen darben haben i warumb hat er dann wollen i daß sie auff dem Calvari , Berg barben sepe f er hats ihr konnen verbieten / sie solt nit gen Jerusalem kommen an dem Tag / oder gar nichts darvon sagen / wie der Abraham der Saræ / daß aber hat er nit gethan / sonder am Abend zu vor / da er von ihr Urlaub genommen / hat er ihr alles ents Deckt und gesagt / ben andern Tag konne sie in die Statt kommen / so werde sie sehen / was Er lende / den Menschen querlosen /'ist auch geschehen / am Charfrentag friehe ist die betrübte Mutter gen Jerus falem gangen / hat alles gesehen und gehört / was die Juden ihrem herte liebsten Sohn für Spott / schmach / Marter und Penn in der Gaiße lung 21 a 3

lung te. Angethan haben / fagen auch bie S.S. Batter / bal fie affe Straich / fo Chriffus an femem Leib empfangen in ihrem Derne empfangen und folden Schmersen empfunden / baf ibr Schmers alle Denn ber Sis. Martnrer weit übertroffen allein von bem ficau Terufalem gefeben und gebort bat : Dun mar big alles noch n fo bermumberlich / bag Daria in ber Statt barmit und barben a fen ; es batte einer vermeinen tonnen / fie lauffe nach / Domit fi anabiges Urthel erbettete : Aber baff fie que auff Die Richenftatt auß gangen / und fich neben baß Ereus babin geftellt / Daß ift fels 2Bann ein Maleficant folt juftificiert werben / ber fein Mutter nad batte / fo werben die Freund bie Mutter / wann fie fcbon will i mi binauf laffen / fonder an folches Dreb thun / ba fie ihren Gobn ot Rind agr nit febe binguf führen / will gefchiveigen / Richten ; bar fie nit por Jand mit bem Gobn fferbe. Dag gedundt mich t fe ber S. Johannes ober andere Junger / ober bie S. Magbalena Maria Cleophe, Maria Salome und andere Bottfeelige Frauen au gethan haben I ffe folten bie Mutter Shrifti gar nit binguf gelaffen haben fur Die Statt / vil tveniger auff Die Richtftatt auff Den Ca Derg neben bem Greun I rea Chriftus mufte baf Jeben latien : Mhe nein : Stabat juxta crucem Matereius . Wiemont hot ihre gemehre i memand wehren tomen : Ihr liebfter Sohn / und ber Summlifche Batter toltens alfo baben / baß bie Mutter folt ber flaglichen Commedi ber Creusiaung Chrifti / Dem fcmerglichen / fchmachli Chrifti benwohnen / alles und alles feben / boren und erfabren / mas ba auff bem Calvari Berg vorüber gienge : Dein marumb ? mit ohne Ilrfach ; weil & Ott in fo wichtiger Cach nichts umb fouft fonder omnia in fapientia alles mit bochfter 2Beifbeit gethan : "Ift quel bife nit ohne Urfach fonder viler fchoner Urfachen halber gefcheben : Die erfte Urfach ift gemefen fagt Gimon Caffia ein alter Auctor ben Nofent Manfi Damit fie gu Erlofung bef Menfeblichen Befeblecht auch belefere und mitwirefte / und bif nit barumb / als wann bas Jenden Shreffe JEfu nit genug ware / alle Menfchen gu erlofen / fonber / bamit es twiber erloft murbe / als wie es ju Grund gangen und gefallen mare

Bleich wie dann der Fahl geschehen ist von dem Abam und Eva / so wolte der Himmlische Batter / daß auch die Erlösung der Menschen solt geschehen durch Christum als den anderen Adam und durch die beffere Evam ; Chriffus mufte den Adam wider auffrichten. dann erliche sagen / Adam seine eben auff dem Calvari & Berg begraben gewesen / wo Christus gecreuziget worden und daß das rosenfarbe Blue auff seine Gebein geflossen / Maria aber muste die Lucken der Eva außbussen / wie die Catholische Kirch von ihr singt / Quod Eva triftis abstulit, tu reddis almo germine; Gleichwie bann Eva ges fanden ben dem verbottnen Baum / so ist Maria gestanden ben dem ers wünschten Baum deß Treunes : Gleichwie Eva mit der Schlangen ges redt / so hat die Mutter Gottes mit Christo / und Christus mit ihr ges rebt : Gleichwie Eva die verbottne Frucht angeschaut und gesehen 1 daß sie gut sen und schön / so hat die Mutter Gottes das Creux anges Schaut und ihren Gohn am Ereun die gebenedente Frucht ihres Leibs 1 und gesehen! daß dise Frucht am Creuk dem ganken Menschlichen Ges folecht henlfamb und nun sepe. Gleichwie Eva die verbottne Frucht verkoffet und darvon geessen / dem Adam geben / und alle Menschen ins Berberbengestiett / Ita tu de arbore crucis dolorem in te suscepisti, Saciatáque amaritudine una cum filio tuo hominem redemisti : Also hast du O Maria; sagt Taul. c. 18. Die Frucht dest Creuts / das ist die Schmertzen / Marter und Peyn des Creuts verkoftet | und mit Schmerten erfüllt / deinem Sohn noch proffere Schmerten zwar verursacht / zu mahl aber mit Ihm den Menschen erlößt. Gar schon hat sie dises der S. Birgits tæ Lib. 1. Revel. c. 35. Geoffenbahret / indem sie ihr gesagt / daß gleichtvie Adam und Eva die Welt mit einem / und umb einen Apfel verkauft! also haben sie! und ihr liebster Sohn Christus JEsus die Welt wider erkaufft mit einem Apfel / das ift / mit einem Dergen ; ich fage mit einem Blut / mit einem Lenden / mit einem Dernen : Wie fo ? mit einem Blut / weil das Blut / fo Chriffus vergossen / auch Mariæ Blut gewesen / dann von ihr hat Ers genommen und gesogen/Maria hergeben und eben darumb / damit Er uns darmit erlößte : Mit einem Lens

Lenden / toas Chriffus aufferlich gelitten / bag bat fie an ihrer Gtel innerlich gelitten alle Streich | alle Schmergen bat fie wohl empfi ben / queb unferewillen / mit einem Dersen / weil awifchen Chrifto s feiner Mutter ein Geel ein Gemarh ! fin 2Bill und alfo ein Dern a freien / bat auch Die jenige gangen Longini , welche bas Sers Ebre Durchftochen / trobl reblich bas Dern Maria getroffen und grear balt beffer bas ihrige als bek Gobns / obwohl bife Langen bem aufferliet Schein nach allein bas Dern Chrifti burchflochen fo bat fie boch auch Derg Maria getroffen und gwar beffer als bas Serg Chrifty in Chrifte bat bife Langen allein das Derg / bas Plaifch gerthailt und berühret uni nit Die Geel fein Schmernen gebracht ; weil Er fchon Tobt war ; in b Mutter aber bat fie fambt bem DerBen auch Die Geel burebtrungen un hortiften Schmernen verurfacht | gemaß bem | mas ber S. Sumeon fcbor 31. Jahr ibro Prophesent / und an ber Jechtmef gefaat / Tuamig animam doloris gladius pertranfibit Luce 1. Er nennt Maria Ger thr Ged und Chrift Geel weil fie und ihr Ders mit bem Ders Chrift ven einiget mare / und eben barumb verwundet ba er verwundt maret weil Gel mit bem Dergen Chrifti gaus verbunden ware / und mit fonte be bon abgefordert werden / barumb hat die Langen ihr Ders und ibr G permundet / und gwar mehr als guvor menablen : 2Babr ift gwar / baf bas Mutterliche Ders freplich Bubor auch verwundet worben! ba Chriffus geggiffet worben / murbe fie guch geggiffet / ba fein S. Saubt gerrout worden mit Dorner / wurde ibr Dern auch gerrout / ba Er bas Greun tragen millen i murbe ihrem Gernen auch ein umflatiches Greun auffaelaben | ba Er ans Creus geheffret worben / wurde fie und ihr Sens oleichfamb mit angengalet / alles mag ibr liebfter Gobn gelitten / Das bar fie m ihrer Geel und Dernen auch geletten i wie bann ber bochgelebrte Manfi fagt T. 66. d. 10. Omnia Chrifto in paffione illata ambobus Matri feilicet , & filio fuere communia ; @cont feicht auf ben 55 Barreren und anderen zu probieren Aber nichts mibre bat fie bermundt als eben bife Langen/ ba fie Longimis fchon miber turuct gesoaen und die betriebte Mutter gefeben bag ber Gpis gang blutig und fo tieff ibrem Gobn ine Dere binein gangen ba ift ibro mt anderft gewefen

Is wann die gange Langen ihro ins Dergen ware gestossen und daring mbgekehrt worden / wie sie selbsten der & Brigittæ geoffenbahret. Zagt auch der H. Bernhardus wie auch der H. Bon. in c. 2. Lucæ, Daß darumb Maria mehr sen als alle Martyrer / Quia doloris ladius tuam animam mundam pertransivit, Ersagt / pertransivit Jurchyangen / gleichsam ware diser Stich / Diser Schmers / Dise anken der garten Jungfrauen durch den ganken Leib / fo weit ihr Seel. ich erstreckte / alle Aederlen und Glidlen durchgangen / und daß muste rie allerseligste Jungfrau lepden / damit sie die bose Belusten der Evæ uffete damit sie benhölffte uns Menschen zuerlosen / hat sie aber solches nuffen lenden die niemahl gefündiget / auch der Erbfund befrenet / En vie werden wir uns dessen entschitten konnen! der H. Paulus sagt 1. ad Colloss, 1. cap. Gaudeo in passionibus pro vobis, & adimpleo ea, quæ desunt passionum Christi in carne mea pro corpore ejus, quod est Ecclesia: Ich erfreue mich in dem Leyden für euch/ und erfülle in meinem glaisch / was da abgeht von dem Leyden Thrifti für seinen Leib / welches da ist sein Birch / Christus hat so wohl für Mariam, für Paulum, für die erste Kirchen sozu Pauli Beiten gewesen / genug gethan / und gelitten als für die jezige Rirch / als für die Lutheraner und Calvinisten / und dannoch sagt der H. Paulus mit disen Worten er castene seinen Leibjer lende etwasjund erfreue sich im Lenden / damit er ersene/was ihm und der Rirchen von dem Lenden Chris sti abgeht / das ift / damit er ihme / und der Rirchen das Lenden Christi und dessen Lenden appliciere und zu Nugen mache; darumb thue er lenden und im Lenden fich erfreuen ; Wie darffen dann die gemeldte Lus theraner sagen / wir darffen nit lenden / nit Buß thun / Christus habe für uns genug gethan : wenigst kanst nit laugnen i daß du deine bose Geluft und Anmuthungen muffest mortificieren / sonft hatte das Lenden Christe dich nit von den Sunden erlößt / sonder nur die Ther aller bosen Geluften auffgethan/welches gotslästerlich zu sagen. Zum anderen har die feeligste Jungfrau muffen neben dem Creux fteben/damit fie fur die Guns der litte als ein Fürsprecherin; dann weil dorten alle Gunder mit GDet dem Batter solten versohnt werden durch den Todt und Verdienst Chris Dominic. 26 6 fti

#### Dominica V. Quadragefima.

fti / als einsigen Mitters / und aber Maria so wohl ben dem Batter als dem Sohn seyn solte ein Fürsprecherin und Zustucht der Sünder war billich und recht / baß fie da erschemen folte / wie bann ber S. Bos naventura an unberfcbiblichen Stellen bezeugt / Maria babe ba bat Ambt einer Burfprech erin dapfer verricht : Er fragt | wo fie geftanden meben bem Creus / auff welcher Geiten ! und fagt auf Alex. de Ales . Das fie geffenben auff ber linden Geitent allmo fich bie Gunber unt Gottlofe befinden | auch am jungften Zag fleben tverben / und bif allen Darumb / Damut fie fich befto beffer ber Gunber annenmen funte : Bers meint auch bifer Lebrer | fie habe mit ihrer Borbitt fo vil gumegen ge bracht / bag mit allem ber eine Schaeber fich vor feinem Zobt befehrt u Au Chrifto mit vollfommier Reu gesprochen : Domine memente mei , cum veneris in regnum tuum , Conber auch vil andere an ibr Bruft gefchlagen und gefagt / Vere hie homo films Dei erat ; Lauter Gunber maren bife | alle haben Chriftum noch am Ereus fury aubor at laftert | auch ber Schacher felbften ; bal fleaber umbacfebrt | bat bi Mutter Chrifte ein Ruriprecherun aller Gunber erworben. Ga ftur nemblich die gang betrübte Mutter under bem Ereus und erbebte! Augen voller gaber gabling aubem Simmliften Batter inden Si mel / gabling au ihrem liebsten Gohn and Creus. Bu dem Dimm feben Batter bettete fie innerlich im Dergen : O guabiafter Batter mich fchmerat awar nichts mehrs / als baf ich beinen liebiten @ Du mir geben / fo bald verliehren foll / feben fo fehmablich u fterben ; aber weil ich erfenne / bag alfo bein 2Bill fene / bag auff fal Beif ich und alle Menichen follen erlogt werben / Fiat mibi fecune cor tuum ; Ich felbft opfere bir bifen meinen Gohn ; feine Bu feine Bluts Eropfflein auffigleichwie ich Ihn bir gleich nach ber Ge in bem Tempel auffgeopfert habe umb Bergenhung aller Gunben ; bite teallem / bu molleft fem Lepben an feinem laffen berlohren werben : 3 ihrem Gohn fagt fie wenigft mit ihrem herelichen Geuffen I wo nit auch Borten. Ich wer gibt mir D Goetlicher Gohn I daß ich für dich fiere be ober monn bif ie bas Menichliche Saul erforbert / baff bu fterbeft weil bu allein ber bochfte Priefter bift | bas befte Berfobn Dufer |

ib / bağich wenigff mit bir fferbe / und alle Menfchen burch bich mie Dem Batter verfohnt werben : 3ch bitt laf bein Lenben an feinem berlogen werden / und warm fie es schon nut verdienen / so.fibe doch mich m / meine "lunafrauliche Druft / bie du gesogen / mein Dern / under bem bu 9. Monat gelegen / meme Armb / auff benen bu fo vulmabl ass legen / meine Raber und Geuffker und in Anfebung beffen erlofe alle : alfo hat Maria für die Gunder geberren und gleich dorten wilm Gnad zu ihrer Buß erworben. Alfo wann auch du die nechte Defterliebe Zeit Bertenbung begebreft / fo lauff nur ju ber berrubten Mutter Gottes neben bem Creus; und fage / D fchmershaffte Jungfrau / ich bitte bich burch bas Schwerd f fo bein Dern unber bem Ereus burchtrungen f burch hie Liebe und Burhier : mit welcher bu bem Gehacher und andereit rechte Parnicead und Buß / vollkommne Bergenhung ihrer Sünden ers morben / erwirbe mir auch gleiche Buß / gleiche Bergenhung ; du wirfk erfahren / daß fie ein Kürfprecherin fen der bufenden Sünder / gleichwie ber D. Bonavent, erfahren / ber auch alfo gebetten : ABann bu auch e Ginben ber Welt begangen batteft / ba wird fie bir noch ein Eroft und Bergephung bringen / gar schon bettet barauff ber St. David am 22. Psal. also rebend : Viega tua & baculus tuus ipsa me consolata ant : Ein gottfeeliger Auctor ben Jofeph Manti feblieft auf bifen Borten bas 1. Stud einem Gunber Troft und Doffnung bringen wiber Die Doll | wiber Die Gunb | ber Stab | ober Sted | und Die Xus then / burch ben Stab wird verftanben bas Creutt / bas Crucino : Dann gleichivie Jacob Gen. 21. Mit einem Stad ben Jordan burchs angent und ber David mit feinen Durtens Stad wider ben Goliach ats togen / fo ift Chriftus mit bem Ereus ben Bach feines Jenbens burche gangen / und hat wiber ben bollifchen Goliath gefritten. Durch bie Ruellen aber merbe perftanben bie feelintle Junufrau / als melde baift bie Ruthen Aaron , bie Ruthe von dem Stammen leffe, ballseit gebint / und bife 2. bringen bem Gunber Troft auch in feinen größen Anglien / auch in Lobes : Mothen / wann er fein Buflucht gum Ereus ober Ehrifto am Ereus und Marix under dem Ereus nimmet : Und wann ber Gunber fein Buflucht einmabl nimmen foll au bifen / fo 08 6 2

### Dominica V. Quadragefima.

106

foll ers nemmen in feinem Tobtbethle / wie es Chriftus uns allen au berfieben geben. Ge fragen Die Belebrte / marumb Die Evangeliften im angen Paffion bon ber Mutter & Dites nie fein Dielbung getban bif Jum Tobt Chrifte | ba fie boch allgeit barben gemefen. Ben bem Tobl Chrifti Da bifer fferben wolt / faut ber S. Joannes Stabat autem juxta erucem Mater eius : Mein marumb ? fie aeben Antworth und fagen wann einer auch ber Mutter Bortes nie gebencken wolt i nie für fein Matter erfennen und amemmen / fo foll ers boch im Tobtbeth thun two Die Anfochtungen / Die Schmerken tum groften fenn / und ber bof Remb alle Rrafften wiber ben Menichen anipamit ) wie Chriffus fel erfahren / indeme Er auch von ihme angefochten worden / und gwar ni allem bort in ber Buften / fonber auch ba Er am Creus gebangen be feinem Tobt | wie es Die S.S. Batter abnemmen auf ben Borten bei S. Luc am 4. cap. allweer faat : Confummata omni tentatione receffit ab eo Diabolus ufque ad tempus, 2Bas fir tin Reit ? bit auff Die Reit beff Tobes fagt Die Gloffa , allwo ber bofe Gaift Chriff tviberumb mit allen Rrafften verfucht : Dbivohl nun ber ewige @ Gi Derest ben Benfrand ferner Mutter nit bedarffen felbige Anfechtung au überwinden / nichts beftoweniger / weil wirs bedarffen | hat Er Mutter wollen ben bem Greus haben / uns gu lebren / baf burch 2 fand berfelben alle Anfechtungen und Schmersen jum beften tu u tvinden / daß fie mit Chrifto nach feinem Ereug unfer befte Fürfprechern und Trofterin fen auch in bem Tobt ; barumb wolt Er / baß fi Drittene mufte Die feeligfte Jungfrau neben ben bem Greuß ffunbe. Greun fteben / Damit fie unber bem Greun unfer aller und aller Menfch Mutter fourde | wie dami Chriftus ber SErt | ba Er aufbr am Cre gefagt / Mulier ecce filius trius, Ihro zu einem Gohn nit allein gege. ben Johannem feinen geliebten Junger / fonder in Ihm / und mit Ihr fein ganne Rirch / affe feine Tunger / affe Blaubige / ja affe Gunber fagt Dionyf, Ludolphus Carthuf, Rupert, Abb, Bonay, Unb anben trelche gar fibon vermerden / bag eben barumb Chriffus ba Marian nie fein Mutter fonder ein Weib genennt / wie ber Abam Die Evam angusaigen / baf fie me nur ibn / fonder als ein beffere Eva viler Rinder

Mutter fenn werde : Much ben S. Johannem nit Johannem ober feis nen 2/poffel ober Sveund genennt / fonber Tuntter / Cum vidiffet ergo lefus difcipulum ftantem , Dat Er ibm einen Damen arben / ber allen Blaubigen gemein mare / Dann alle Blaubige eben barumb) Daß fie an Ehriftum glauben/fennt feine Junger / warumb? Weil burch jim und mibm Er alle Glaubige verftunde : Bie Dionyl, Carthuf. auftructlid fagt / Discipulusille electus delignatunumquemque fidelem : Bleichwie da Chriftus feiner Mutter Johannem su einem Sohn geges ben / und Mariam gu eines jeden Mutter / bat Er aber ihro alle als Rinber anbefoblen / umb fie bie Mutter allen Rinberen ; wie vilmebr wird Er ihro anbefohlen haben die Bruber und Schweffern bef & Ros fenfrange / Die nit nur an Chriftum glauben / und feine Tunger fennb / fonber Bruber jeund ? Dbwohl Chriffus alle Menfchen an Rind fatt befoblen I fo bat Er boch zu vorberift fur einen Gobn befoblen Johans Bemi ber neben bem Ereus ftunbe/ ber mit ibr weinte / ber ein Mitlens ben barte ! ber ein Junafrau mare ! ber auff ber School Chrift aelegen ! Der Die bochfte Bebeimbnug von BOtt ertennt und befebriben bifem aber finnd gu forberift gleich die Bruber und Gehmeftern beg S. Rofente annet i indem fie die fehmersbaffre Bebeimbnuffen ein wentg bedenden ! fieben fie neben bem Greus / feuffsen und toeiner mit Christo / mit Maria / fie figen in und auff der Bruft Chriffi / und wiffen auffe wenigft bie 15. Gefennbruffen ihrer Erfofung / alfo glaub ich / daß Er dife zu borderift Maria als Kinder befoblen / ja da die Eris Bruderschaffe auffgericht babe / indem Er ber Mutter Johannem ; und Johanni bie Mutter befohlen fagenbe : Mulier ecce films tous : Sernach Johanni: Ecce Mater tua : Tobannes war meines Erachtens ber erfte Bruber ber Grus Bruberichafft | als ber nit mir 150. mabl Mariam gegruff / fonder vil taufendmahl/nit nur drenmahl die Geheinbuussen betracht sonder ohne Unterlaß/welches billich allen Drüdern und Schwessteren ein große Freud und Tross sein dan : Dann sihe D sündiger Wensch! sagt Endolphus Carthufiamis, Bann Die Mutter Chrifti bein Mutter/fo ift auch fein Batter bein Batter / fein Reich bein Reich / fein Erbrbeil bein Erbebeil / ja Die Gnab Mariæ / fo fie ben Bott fanb / bein Gnab / 28 6 1 Priit

Eben mit ben Worten Ecce Mater eua , wolt Ch bas ift bein Mutter / voll ber BarmberBial boll ber biebe / mit welcher fie bie Ment Sember allieit auff und annimbt / nie perftofit / allieit freife ! t / und befchrembe. Und wer wolt nit au einer fol mmen ? fich an Rinbftatt in ihre Dutterl : Jenes hat Chriftus ge wird auch Die Mutter Chrift ale ein treue Mutter erlaigen / warm nur bie Rinber mit Diff allem nimbt mich noch Bunber / warumb Chris Greus feiner Mutter unber bem Greus uns als Rinber bet toarumb bat ere nit poran gerban / torniaft / ba er von ibr tiel genommen / Er bat ja bort beffer mit ibr reben tonnen / Brag gibt antwort Ruperrus Abbas und andere ben Johanne Da erfilich ; weil er erft burch fem Jenben ben Denfeben molt ben 6 geben / Rmber & Detes au werben / wolte er guch erft in 6 rig bife ibre Rinber folte mit Ochmersen gebabren als wie a ter / ibre Rinber / und fle unber bem Ereun Die Gebi brenben Mutter empfunben und noch vil groffere / bat er Die Rimber bar tu geben wollen / ne weil fie ibn ale ibren naturlichen Gobn folt verlibren burch ben wolt er erft ba Thro anbere an fein fatt bermaden neu am Simmel / nach bem und treil er feinen Gobn feblachten wollen / alfo bat auch Chriftus ablbabr vil Rinber geben / nach bem und weil fle if m Batter am Greun gefeblachtet und auffgeopffert. Die Ronigliche Dochter Pharaonis ben Mopfen ben em Rinbreftatt angenommen / fo bat follen Maria u Rluf beg bitteren Lendene und Sterbens annebr Berrtene lebrende / bag auch wir lepben muffen / Chrifto und

Rutter gleich seyn / ben dem / und under dem Creuk steheu / wann ir wollen Kinder Gottes und Mariæ senn / wie dann der H. Bonas ent. der Urfachen halben sich vor der Mutter Gottes neben dem reut nidergeworffen und gebetten : O Domina, si non vis dare uhi filium wum Crucifixum, nec cor tuum vulneratum, Gibmir renigst die Wunden deines Sohns seine Spott / Schmach und Schriergen / den Er außgestanden oder du an deinem Hergen empfins est: Dann welche Mutter ware i welche nit die Schmerken von hrem liebsten Rind abnehmme / und auff einen untreuen Anecht legte: Ider wann du je gang vertiefft bist in dem Lenden deines Sohns / daß u solches von deinem Herken nit lassen wilst / en so mach mich wenigst ressen auch thailhafftig / laß mich etwas mit dir und deinem Sohn enden i damit ich auch dein rechtes Kind sene. Wohl ein rechter Wunsch! im rechte Begird zu lenden. D das alle Menschen solches hatten i es wurde die Runst der Gedult ihnen nit so schwar fallen 1 damit ste es ehrnen / wolte und mufte Maria under dem Creuk ftehen. volte Chriftus sein Mutter ben seinem Ereun und bitteren Tobt haben damit er jemand hatte der jhn ins Grab legte / wie dann glaublich die vetrübte Mutter maistens gesorgt / und gesehen / daß ihr liebstes Rind vom Creuk herab geloft werde / und in ihr Mutterliche Schoof! warinn er vor 33. Jahren gelegen / gelegt wurde / allwo sie ihme nit allein seine Göttliche Augen und Mund zugetruckt / sonder auch daß Ungesicht / die Wunden von Spaichel und Blut abgetrücknet / ja so lang gehalten / bif fein ganger Leib von ihr dem S. Jo. und Nicodemo mit Spekeren gefalbet i in die zarte Leinwad ein gewicklet und barauffzu Grab getragen worden / mit was Herzenland und Schmers Ben aber / das ist seucht ein zubilden / freylich mit weit grösseren als iene Wittib in der Statt Naim empfunden / über welche auch Chriftus sich erbarmet / dathr einiger Sohn zu Grab getragen wurde mit größseren als Marcha und Magdalena / da ihr Bruder Lazarns gestorben / o auch Chrifto die Zäher außgetriben / mit grofferen als jene Sunamitis traigt / da ihreiniges Gohnle gestorben / die sich zu den Füssen Elix zeworffen und nie mehr auffikehen wolte / biß Elias mit ihr gangen und felbis

felbigen wider aufferweckt : Freplich ift die berrübte Mutter Chri auch dem Smundlichen Batter zu Fulfen gefallen und nit mehr auffe ftanden vor lauter Laph/bif ihr Gohn vom Lodten erstanden und war einer auß meinen Buboreren ba Mariam batte troften fonnen / toer wa embernia aemefen / bağ ere nit gethan hatte feiner : 21 wir aber batumablen nit tonnen / bag tonnen wir ien : Gie baben bort bag bie Bruber und Schwefteren auch Rinber Marie Bann fie bann einen folchen begraben fo begraben fie auch ein Sein Daria. Dabero Die Bruderichafften insgemein Den loblichen baben / baf fie ben verftorbnen Mutbriberen mit ber Leiche achen ! Doffnung fie thun Gibtt und Marie ein angenemmes verbi r : Bott und fein Mutter nemmens a mann mang ihnen felbit gerban batte. Dun ift bier lobliche Dira biffhere twar auch oblerviert worden ben ber Ern. Bruberichaffe beiligen Rofenfrange gille Tabr ift etwann ein Rod bestellt morben tvelche bie verflorbne Braber belften begraben / weil aber ein Bert ber fen fo mit ber Rabnen und Staben poran gangen i bat bu Erleuchterum ber Gach neulich ein loblich Marianischer Rath lang delibeiere unt fein beffers Mittel nit gefunden / als wann gleichwohl 3. gewift ju Der Rabnen beftimbt und beftellt murben, im übrigen aber auf ber Dachbars fchafft etliche ber Rabnen nach giengen / weil fie obne baf ber Seicht ben mobnen etwam wegen ber Dachbarichaffe und Chriftlichen Liebe / un memand nichte baran gelegen / fie geben vor ober nach ber Leicht / bit bann ins Berd au ftellen / bab ich folches allen antaigen und fagen mol Ien , bag mann etwann em Bruber ober Schwefter bell Rofenfra firbt / bie Freundichafft jene bren fo gu Sahnen und Geab beftellt : wer fie fenen / wird ibnen ber Dofner icon fagen / umb Die Gebubr erfue then folle / mill einer auf Armuth andere erfuchen / Die en veraebenn thun / fo mag ere auch thun ; bie Bruberfchafft gibt Die Rabnen und Ctab : Die Erager aber bargu gu beftellen ligt bemob / ber Die Jeicht baben will , und mann man bernach ba in ber Rirch auftaeben mill fo fole len auß ben nechften Benachbarten beft Berftorbnen i fo in ber Brubers 

# Dominica Palmarum.

### Thema.

Euntes autem discipuli fecerunt, sicut præceperat illis Jesus.

Die Junger aber giengen bin / und thaten / wie 3Efus ihnen befohlen hat. Matth. 21.



D bil den heutigen Sonntag betreffenthut / wird derfelbe von Altere for genannte Dominica P. Imarum & Olivajum. Ber Dalrin und Olivern-Sonntag : Domi gleichwie eliche Beft und Bepreag im Juhr gehalten werden i die jer Ramen berhalben von Gerenonen und Reisden i die die Reise von der die der Beft der jedenreiffen den is Gleichwicken baken 4 als das Beft der jedenreiffen

hat feinen Mammalbertommen von vilen Liechteren; weil jung und ale auf folder Feff in der Procession Liechter tragen / darmit Processiren und antigen; was sie vom Christindsen glauben und halten / welches Dominic. ber alt / fromm / gerecht und Gottsforchtige Gimeon / auff ben getragen | und bife 2Beiffagung gethan / Ebriffus fe ber Leyden und Glory feines Dolds Ifrael. woch bat auch feinen Dainen von ber Geremonien auff welchem Rirchen im Brauch hat i baf fie ben Glaubigen bie getverchte Dalmen auff Die Saubter ftreuet / und foldje 2Bort vort ber Sort gu Mam gefagt : Cinis es, & in cinerem rever Genef. 3. Qu bift Afchen / und wirft widerumb gu Afcher werben. Alfo hat ber heutige Conntag / ben man nenner T ober Palme Conntag unter anderen feinen Mamen bon ben Pale und bağ auf folgenden Urfachen : Burs erfte treil auff beut bas Bold Chrifto ale ihrem Rong und Meffe in bem Emritt gu Jerr etliche Meff und Dalmgweig zu Ehren von ben Baumen herabgeh und biefelbige an ben Beeg / Da Er fürüber reithen folter geffreu ben, befregen noch auff ben beutigen Zag noch Die alte Carbolif ffen bife feine und lobliche Geremonten behalten ; bag fie am Sonntag auch die Palmen fchieffen gegen einer Bilbnuf begentreet ben Chrifti / und hat bife Ceremoni etliche fortreffliche ) bernliche De

Sattenfpibl / und bandet GOtt / baff fie bifer troffen T branney auf Ifrael waren lof worden/und im z. Buch der Mach and lobeten GOtt / ber ibnen ben Sitt tetteben bat / feinen Cempel gu reinigen. Allbie boren wir abermahl / bağ bor Beiten nuch im alten Zestament Die Palmyweig Beichen Der Victori und Ubers windung gewesen fennb. Dahero noch heutiges Zage bas lateinisch Sprichwort perbliben / Palmam ferre, bag baift / ben Giett barpon tratten. Alfo trug man auch bor Beiten einem neuen Ronig Dalmgweig entergen / harmit hat man ihm Glud / Bohlfart / und Sent liber feine Beind gewunfchen. Item wann vor Zeiten ein Statt ober Bold ben Priben von einem Rurften ober Konia baechte bat i fo feind diefelbe Leuth demfelben Merren mit Dieben Zweigen entgegen gangen, angustigen daß fie den Friden bezehren zu haben / und zu hald ten. Wie auch die Zaud / fo Noo auß der Archen lieffe flügen / ein Die pen Zwep in dem Mund geführt / anzusaigen / das Frid auff dem Erd-baden ware vor dem Baller der Sündfluß / welches verfloffen war / und fich gefenett hatte. Alfo beseigen wir auch heutiges Lage mit unferen Daim Deinweigen bag Chriftus ein fribfamber Ronig fepe worben / wete Er bannt burch fein Evangelium ben Friben bef Geistens ums ans fanben laft. Zum anberen bebeuten die Palminveig auch den Sig der Ausserweblten wider das Fleisch / Welt / Sand und Gatan : Dann es ift nit genug / bag Chriftus obfiget / wir muffen mit und burch Chris ftum auch obsigen / feitemablen niemand geronet wird / er habe dann ritterlich gestritten. 2. Thim. 1. Dabero geschriben stehet / in der deiniblichen Offenbahrung Joannis c. 3. Wer überweindet / denn will ich geben mit mir auff meinem Stubl zu fitten / wie auch ich überwunden bab / und bin gefeffen mit meinem Datter auff feinem Stubl. Und Johannes bat gefeben ein groffe Schaar/ welche niemand gebien funte | auf allen Geyben und Bechlechteren / und Dolderen / und Bungen ffeben por bem Thron / und por dem Lamb netlavdet mit weinen Alayderen und Dalmen in ihren Lanben: Apoc. 7. 3ch bab/ fagt Gt. Paus

### Dominica Palmarum-

204

fus ad Tim. 4. Rinen tuten Kampf gefampfet / ich bat ber Lauff volendet / ich bab ben Glauben bewahret / binfuro if binnelent ober behalten bie Tron ber Werechtinteit / melche mir geben wird an jenem Tan ber gerechte Richter. Rum britten bebeuten bife Dalmen bie Unübern Reiche Chrifti auff Erben , welches ift fein Stirch ober unbertruden / und weichet feinem Saft / fonbern je fchmere fift / te mehr und borter er fich barmiber empor alfo loft Die Rirch fich nit bempffen ; übergembliggen jot bern je mehr man fie bempifen / ober ju Boben trucken wi biff Detrus / und auff bifen Selfen werbe ich meine Rind quen / und die Dorten der Gollen werden fie mit übernewölti Reich und Rirchen feinen Beftanb / ibr Evangelium taffe fich Band febieben / ibre Rirch ift serftobrlich anbere quet / ball willen fie nun felber wohl / unb bie taaliebe Del Cias / und Uberwindung / und Trium bung und Trumpf verbanben ? ber D feben Au/bie tragen ibn mit ebren Dann ben ibnen fi bartbun / bas ibr Glaub niemabl gefa aberwunden / fonder jederteit wiber Eprannen : b obaefiget und triumphiret bat. ag feinen Damen ber von ben Dalmen / we pera in ber Rirchen benediciert und gefea beleugt / baf ein jebe Gregtur (3) Ortes ( nit angefeben / baff fie von Glan le gut und rein erschaffen ) burch das Gebett und Wort Gottes msecrir und geheiliger werde. Lin jeyliche Creatur GOttes 1 at der h. Apostel. 1. Tim. 4. Ist nut / und nit verwerss 1) daß mit Sancksagung empfangen wird : Sann es ird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebett. ro sagt der S. Chrysostomus Homil. 1. ad Tim. Sanctificar autem facta benedictione in nomine Dei per signum Crus impressum. Creaturam ergo natura sua bonam benedictionis etiam sanctificamus, ut non solum in naturæ usum, sed etiam in reatoris laudem serviat, efficimus. Und daher hat die Christliche Rirch noch im Brauch / daß sie die Palmen benediciert / und durch das Bort Gottes heiliget | auff daß Gott difer Dienst und Ceremoni / so son uns ohne einige Abgötteren / Zauberen / und Frethumb erzaiget / esto angenemmer, uns desto nuglicher sepe gegen alle Reger und Aberins nigen der Kirchens so von disem Wercf nichs halten. Zum anderen segent nan auch heut die Palmen. Zweig / dieweilen dieselbige gemeiniglich zu vilen Dingen gebraucht werden / und zu vilen Dingen nuglich und gut ennd / sonderlich aber den lebendigen Creaturen | als Pferd | Doffen 1 Ffel / Rühe / Schaaf / 2c. Item gegen Ungewitter / Blig / oder Donnerschlag | auch zu Zeiten den Menschen | wann dieselbe franck ennd! oder daß sie etwann mit unreiner Hand angetastet! so braucht nan gemeiniglich die geweichte Rreutter / berauchet sie darmit / und vers hoffet also / der liebe Gott werde durch die Krafft und Seegen diser Rreutter / oder Palmzweigen alle Gespenst vertreiben / und den Presthafften widerumb Gesundheit geben. Dann ich ja mehr zu glauben hab / daß Gott den jenigen mehr Henls und Gesundheit vergönnen werde / welche mit seinen Geschöpffen und Creaturen umgehen / sonders lich so Ihme ju Lob / Ehren und Preif durch seine Diener und Priester penediciert und gesegnet worden sennd / also daß Er denienigen Glück/ Henl / und Gesundheit geben soll / die Ihme abgefallen / und Wahrsas geren / Unholden / und Teuffelspanneren nachgelauffen sepnd / dersels en Raths geflegt haben. Bum tritten benediciert und fegnet man jeut die Palmzweig zu Anzeigung def kunftigen Fruhling / welcher jest jur Zeit angehet / auff bag der liebe GDet uns wolle ein gutes Brucht-5 c 1 bares

Bares Jahr an Frucht und Bein verlenben / ben lieben Rrud Gottlichen Gergen und gebenen geben i auff ballfie vor aller OR tiafeit / als Sagelichlag / Proft / Sine / Ralte bebilt werben / Erhaltung beg Lebens gertatben mochten / barumb wir bann t b von ben SS. Ofteren an bif auff ben S. Difinal lich anruffen follen i feitenmablen bie Frichten ber Reit a ten fennbi und leichtlich ichaben befommen. Bum vierten bene no traat man auch offentlich bie Dalmaweig Berumb ; & Dae bor Reiten bas Reifer ober Lauber . Beft mit Freuden gehalte ba er am End bef Gunbflug eine Tauben auf ber Urchen flu elche em Dlivengweig mit grunen Blatteren abgebrochen ! brem Mund truge / antubeigen / bag Frid auff bem Erbboi ib begeben toir Catholifche Chriften auch am End ber 40 aften und eben in ber leeften Bochen unfer Dalme Weft ober 9 t aum Reichen / baf Bottes Buab vorhanden fene burch 286 unferer gehaltener Bufi und Poenitenz / und baf unfere @ br burch bas bittere Jenben und Sterben Chrift auffact tofchen follen werben | nach bem Wort beg Dropheten Daniel, Deleatur iniquiras & finem acciniat neccatum. Qie 117

Deleaser iniquitas, & Grienn accipiato peccasium. Seis Hillifeldis worth autherful review of my mile distribution and my membrane and my membr

lifet in ben Bucheren Monfis / bag gefcheben fepe ben bem Levitifiber

Sorte biefft. Jeboch baf man die lebenbige Deiligen / baf ift / bie laft ibme Giet ber Affmachtige auch wohl gefallen / was man ibme ugefallen ihut im rechtglaubigen und guten Hernen. Dann affo lieffe im Chriftus Johannes 12. auch gefallen / de Maria ein Dfund Salben von ungefolichter und fofilicher Marben name und falbte ibm in Baube. Gs tft ein ubles Ding / und Bott ein groffe Unebr / wann bir Den Mitar in Der Rirchen nie boffer halten / als emen Schweinftall ; arimman bağ Bich ftallet / und wann es im Sauf @Detes fteht und at / tote in einer Morber Bruben / als bann offt wird erfahren / bal son ber Rirchen / und berfelben Bebau nichts achtet / lafe alles über inen Dauffen fallen. Difes fan Gott nit gefallen i noch ihme einige inff from ; berohalben acht barauff augeben i bag alles ehrlich und vornelich gugebe / wie G. Paulus lebret. Im gannen Jahr ift fein vorinnen fein einniger Zag vorben gebt / ber nit fein fonberliche Deseutung / Bebeimbnuß / und Mylteria bat. Defiregen bie Alten vegen folder Bebeimbnuffen Chrifto unferem Deren an jebem Zag ifer 2Bochen einen befonberen Zitul und Dabmen gegeben baben / am Dalmabend baben fie ben Sofren geneunt einen Solbfedigen Baft / bare mb) weil er an felbigem Zag mit feiner lieben Mutter und Junger / th Maria / Martha und Lagaro in Berhania in Simonis Sauf ingefehrt / und Magbalenam fo treulich verthetiger hat. Ambeutigen Dalm Countag war er gengnnt ein farifftmutitter Ronitt / Dann r nit auff einem boeben Pferb / fonber auff einem fcblechten Efel gen Bernfalem eingerirten / nach ber Prophetenung Bach. 9. Gibe bein / Bonig tombt bir fanffrmutig / ja alfo fanffrmutig ware er / mannefeben der troffen Ebr / fo ibme das Doid erzeutte/ ball annoch auf Mitleyben über die Statt weinte. Im Palm Montag ale morgen / warb er geneunt Ein barmbertitter Richter! Begen bel Reigenbaums / ben er verflucht bat / und barmit figuriert

ammort, and Wittleybern über die Glatt weiten. Im Dalm Blentog als morgan i ward or genenut Ein barmibertigier Klübteri Blegen bei Rogishamse / beit er verflacht for 1 und dermit fearriet ( ) baf ber Juben Synagogs folt zu Grund gefen / und an ihrt flatt ist Efrifilige Stirch bon den Synben aufferbauet tereben. Im Dalm beitel bienfitag baben fie ibne generut einen Weifen Dropbeten / Dann ei m felbidem Tag vil Dena Dropbesepet bat / vornemitch aber / wie bag Reich & Dites bon ben Juben genommen / unb ben Depben folte gege Item bon ber Berftobrung Jerufalem / bon ben fali Dropbeten / bon bem Antis Chrift / von ben End ber Weit / wen bann ber D. Matthæus an berichibenen Orthen antenact | als am 21. 22. 23. 24. 25. cap. 2in Mitmoch haben fie jhne genennt Birt verlaufften Schafflein / bieweil er an felbigein Lag von femen Tunger Juda umb ein fcblechtes Gelt / trepflig Gilberling verrathen verlaufft und überliffert ist worden. Am grunen Donnerstag haben fie ihne genennt daß wahre Girmmelbrod / welches vom Himmel berab gestigen ift / barvon der H. Johannes redet c. 7. Am Chars reptag baben fie ibne genennt Ein gefchlachtetes abgeftochenes Eamblein / Darumb / weil er jum Tobt geführet / und abgeffochen worden ift wie ein gamblein / auch mit dem Speer durchftoffen worden Lind ob er mohl alfo gefchlagen mari baf vom Schebel feines Saupes bis auff die Golen feiner Fuß nichts ganges an ihme gebleben i hat er bans noch gefchwigen wie ein gebultiges Lamblein. Im Cambetag baben fir thre general spin erfforbnes Daittenfornlein / bag auvor mon Erd geworffen erfterben muß / folt es Frucht fort bringen. Alfo if Chriftus auch geftorben und begraben / und bat nach feiner Zuffers ftebung vilfaltige Brucht gebracht. 2m Seiligen Oftertag Bin fareter Low auf dem Geschlecht Juda / Da er als ber rechte mat Jonas auf eigener Gottlicher Kraffe durch daß verschloffine und verfigli Grab aufferfunde / und als ein storder Samson und Dolb die Soll Berftobret / Tobt / Teuffel übermunden / und die Gefangnus ges fongen geführt / auf welchem wir anuafamb au merchen baben bie feine Andacht unferer Borfahrer / wie fie bife Bochen betrachtet / und fe bemlich gebalten baben. Difes ift bie 2Boch i in welcher bie S Sacramenta confecriert / renov rt / und aufgespender worden. In biffe Bochen empfangt ein jedwederer Chrift bas Efterlamblem i ben garren Fronleichnam / mabren Jeib / Rleifch und Blut Chrift 9Eft unfers DErren auff bem Altar / Dann berjelbig in Dujer 2Bochen von Chrifte

uffgefent iff worden. In difer Wochen werden die Dib. Wenhungen en Kirchen Dieneren mitgethaler in bifer Wochen wird die hillige Lauff gesegnet ; Und bag nit Wunder ; Dann die ND. Saerwinnta bre Krafft und Wirchung von und auf dem Ereng Werdenft Christi I intem beiligen Leiden, und Todt empfangen und erlangen. Dife Boch hat der S. Chrisoftonius vor Zeiten vor wolf hundert Jahren in Jewal am Agnam Heldomadam geneunt i nit daß mehr Grund ober Eag barinnen fennd / fonberen wegen ber groffen Beheimbnuß & Dttes / barin gefchehen und berrichtet werben, wegen ber groffen unauffprech. den Gute und Boblebaten Gottes / fo Er uns Menfchen barum eraigt und bewifen / wegen ber groffen Anbacht / und Danefbarteit fo bon uns erfordert | und wegen bef groffen Berets Menfchlicher Ers ofung i fo barimmen ift vollbracht morben. Dife 2Bochen ift auch von ben Alten genennt worden die beilige Boch / barumb bat ber Allerheiligie te ja ber Dalige aller Defligen barum gelitten/und wir burch feinen Tobe ennd toiberumb geheiliget worden / auch besondere groffe Deiligfeit von und erforderen thut. Dife Wood ift auch von den alten gennnt worden ne gute Boch/ barumb baf wir barinn wiberumb gut gemacht / und in Die Freundichaffe (B.Ottes fend wiberumb reflieuierer worden auch bo wir Darinnen gues thun, uns von Bofen enthalten follen Die Boch wird nuch von Altere ber genennt die Marterwoch / darumb daß Christus in berfelbigen für uns januncelich ift gefangen / verspote / verspeget / ges gaiflet | gemarteret und gepenniget worden. Dife 2Bochen ift auch vor Miters genennt worden Die Charwoch / barumb / bag fich Chriffus unfer Der gang und gar ju mabl uns bargegeben / unb niches an Ihme für uns gefpahret / auch / bag wir bife Boch Caram Theur / ober Charam lieb und werth vor allen anderen Wochen achten und halten follen. Secht Chriftliche Buborer/bag fennb bie Betrachtung Zitul/und Mamen mit welchen fich unfere liebe Borfahrer in difer Bochen befummeret has bacht / mit Bachen / Betten / Faften / Allmofen geben unfere liebe Fors brer bife beilige 2Boch gebrauche babens bavon Epiphanius melcher auch ju Beit def S. Eprofoftomt in Gracia vor gwolf hundert Jahren Dominic. atlebt !

selebt | alfo febreit : Fuerunt apud nos humi dormientes, cal tem, afflictiones, preces, vigilias, jeiunia, & omnem anim tem , per fanctas afflichioues operantes, &c. Daber iff ber D ben etlieben Chriften ! anbachtigen gottfeeligen Dernen gewefen in Baffer / Galit unb Brod in bifer Bochen gefaftet / um eferliche Greif und Franc verfoft / ober gemerdt haben / umb ; bann Chriftus unfer Soert in bifer 2Bochen ibrer ben mit Gall und Efficiff getrondet worben. Inbere baben fer Erben wie Epiphanius beseugt in bifer Bochen gel feblaffen ; barumb | baf Chriftus ihret halben in difer 2Bo nem barten Berh ift eingefehlaffen / nemblich am Gt Ereus. Anbere baben barine Rlamber an ihrem bloffen Jeth aeter barumb Chrifing ihretbalten am D. Ereus offentlich vor jeberman en blogt ift worben. 2Bas thun wirtwir effen, trinden fchlaffen, toe benefen nit baran : Purmahr ber em Tropffein Bluts in hat I baf Chriftlich ift | ber lage baffelbe nummehr wurden ... Ber a mun jest nit Buf/ Ponitenz und Buts thut | nit beichtet | bettet/ faffet Bur Rirchen geht / anbachtig ift / bom Bofen abfiebet / fein Jeben beffe ret ; wann foll er es thun ? jego fage ich / teeil une baf auth gebottenift. Jego | weil uns bife beilige Beit bargu anraiget weil uns fo bil Stimmen ber Rirchen als Gebett / Drebigen / mungen barku antreibt. Meno / ba bie Drebiger bel Gfortlieben 20 alfo berslich und treulich ruffen. Jego / weil uns fo vil Erempel Frommen barju ermecten Jeso / weil und bie Gnab und Bar Peit BDrtes angehotten wird . Jeso; weil bie D.D. Gaeramenten & Icho / Dietweil ber Brunn Deft Rofenfarben Di Chrifte JEfu baber fluffet. Jego / bietweil all Paffionis arma file intercedieren / unb bas Wort thun / bie Gail / mit welchen Er gebi ben | Die Gaul | baran Er gehaffret | Die Rutben / Beiflen | Die Gron Das Ereus | Der Scepter | Die Boad | zc. mit welchen Griff geman teret worden. Teno / ba Chriffing feinem bimmlifchen Ratter fibr giget I feine beilige funf Dumben ba Gr burch David fagt . It effice in faciem Chrifti tui, Pfal, 81, Derobothen Chriftliche @

sete reddicke Socious no Geites secte una Commer feiffig, iut Sirrebeau, bettet / feifer der Allmöhre birtrackter bar feber und bitter School Ghriffibeidete eungfunget bas 5) bodhwirbig Garcament bei Allary auch mader und oli weitrig und trellahrigt ab de kennen Gyrirlt / bommir given trölleges gladt feiliges Ofterfelf eridens i und bie ewige Gerligfeis erlangen nieder / Janut.

\*\*\*\*\*\*

## Dominica Refurrectionis.

Thema.

Surrexit non est hic.

Er ift aufferftanden und ift nit bie. Marc. 16.

Is Gotthoch achtet / baf foll auch ber Menfch nit verachten : Was ein thuser Rapfer mit vil taufenb Gule

son instabil / od wechen edus Bourdel auch fet et au sein sie de la completa de la completa (1. Au et al. (1. Au e

macht. Allo bat Gott burch ein unvernünfftiges Maultbier ben

Dropbeten Balaam umbertvifen / burch fleine Dauden unt gen Ronia Pharao bergeffalten ge Bott umb Dilff gefdruen. Durch Die einfaltige Mroff Rirchen aufferbaut jund in ber ganten 2Belt aufe eivige Bergibert felbiten / ba Er Matth. am 6 c. Unse ber beehiten Beifbeit iehren molte i wie wir nemblich nit liche | nit für Effen und Ermden ober für Die Rlapbung | un Dern erfreuen tan i forgen folten i fagte Er felbit itetpie exli, fecht Die Bogel beff Luffes i wie bag bife obwohl noch måben i tveber febreiben noch emfibren i betmoch bon bem ! fcben Batter ernabre werben : Er weiße und bu ben ffemen Die bon bifen Die beite Runft zu erlebruenmemblich umb bie geitliche Di mit forafditig tu fenn. Dat pun Chriftus Die emige Beifibett ben Bogelein gewifen / fo barff ja auch ich meine vilgetiebre St bin weifen / von ihnen gu lebrnen / wie wir Christo in fferftebung gratulieren und mit ibme aufferfteb be von grund meines DerBens nichts aubers / als t meine M. M. mit folder Greub / Ehrund Blory auf wie Chriftus unfer Erlofer und Gerligmacher beut au nit folches gefichebe's waif ich nichts beffers als von e bern Jebre Dindlein tu einem Ofter An bortutre fo ift boeb bas In ober Lebrftud nit ju verachten ; auch bon bem ich mein Ofter . In &. & und Anbacht vort ein fchoner Dfau / noch ein bochfiftaenber Abler / noch ein ! be Machtigall / noch ein anbere abfonberliche Raritat eines 2 fo ift er both ein folder Boget / bog Rapfer Muauftus umb ei ifent Bulben geben / boffe alle / man Gifte : therben auch fie nit verachten / was ein fo fluger Ranfer fo b auch fie boch fehanen . Much burdt einen fehlechten Bogel Achte SterCheie ! Die himmlische Glorn tu befommen erle iff bann bif fur ein Bogel ? Es ift balt ein Bogel / bergleid

Under allen Boglen und gangen Bogelgefebecht ift tein fehlechterer mb verfehraterer Bogel als der Raab / Ein bewehrter Scribene in Januca munt ben Raaben Volucrem impiam , inurbanam Ris Phinius ber Sandnijche Philosophus Jehlt fin under die Aves mauspicatas, welche einem nichte Gute fonder Bofee borbedeuten. PetrusPerhorius nennt ibn Avem immundam einen unreinen Dottel : Darumb baff er fich von ffindenbem Maffernahre / und baffeibe für fein sestes Bilds Breth halt. Der Sy. Hirton ben Cornel. a Lapide unnt ben Rauben Kinen bestlichen / raubischen schwarzten abschehrt Dottel: Dergleichen schlechte Ebren, Litul frenlich feim anbern Bogel nit gegeben werben als bifem / baff ich alfo mobil agen fan I es fen fein fchlechterer und verachtlicher Bogel als ber Raab : Br ganges Befang ift Crascras, oder Grab grab ; Ober wann es ein Better geben will / Alages flages : Der weife Mann ba er einem ungejognen Menfchen etwas Bofes über ben Salf ges wunfcht / tras hat er ihm gewunfcht ! Die Raaben / Oculom eins ef-fodiant corvi Prov. 30. Der fein Batter und Mutter aussacht und berfpottet / über bifen follen bie Raaben tommen / und bie Augen auf dem Kopff fressen. De wohl man dif mahr / daß der Raad ein so verächtlicher und verhafter Bogel ist ; nichts bestowniger hat der allerweisiste Gote kaum einen Bogel lieber als dien / kaum durch inen fo vil Bunber gewirdt ale burch bifen ben Ragben / mie in ber D. Schrifft felbiten jufinden ; ju gefchweigen i bag er ben Raaben queb in die Archen eingenommen wie andere Die fconffe und beffe Di fo bat er benfelben vor allen Anberen aufgelaffen Gen. 8. Da er Cliam in ber groften Sungers North und Emobe foulen me nes anderen Speif Manters ober Bebienten fich gebraucht Ragben, z. Reg 17. Dat Er ibin nichts anbers gefagt | als geb mein Flig gegen Drient i mohne bort ben einem Bach | que be iftu trinden | und mas dir ein Raab bringen wird effen | Cor præcepi ut pafcantte , bann ich hab ben Raaben befohlen i t ernahren / ift auch gescheben : Alle Zag haben bie Raaben 1. Bormittag und Dadenittag bem Eliz ju effen gebracht ! Flaifich und Brod / wie bie D. Gerifft bezeugt ; und bermei Jehrer inggemein ! fiehabeng von ber Taffel bei Ronias Ach nommen. Bie tounberlich aber ber bochfte (Bort bie Raaben) nabre nit grear Die Alte fonber Die Junge | melben Die Naturaliff Die junge Raaben / wann fie aufgeschlaifft fepn / anfange weiffe befommeny beffentwegen Die Mite felbige verlaffen, und nit agen !! ihnen mit gleich fepind / bon bifen vermunberet fich ber gebultige 38. cap. baer froat : Quis præparat coruo escam fuami q pulli ejus clamant ad Deum vagantes, eo quod non habeant cil Wer gibt bifen jungen Raaben zu effen baf fie nit & ferben / wann fie fdreven im Tieft / und von ibren Miten ver laffen feyn ? Der D. David gibt Antworth | und fagt Gotth (5Dit freift biefelbe / GDtt ernabre / Pracinite Domina it ne febrent er auff im 146. Pfalm. Lobet und finget bem So Erren alle bann Grift ber ienige! Oui dat jumentis efcam ipforum . & pu vorum invocantibus eum , Welder ba nit allein allen vierfuffigm ren ibr Dabrung befchert / fonber auch ben jungen Raaben / bafie ihrem Weff gans bungrig ichrenen / fpeift und trancte / ift frei groffe Ehr | Gorg | und Liebe ; bag Er bife Junge mit allei rei als ein gemeiner Auctor natura unb Erbalter aller Gefche ber als wie em Mutter ibre Rinber / ein Denn ibre ? liche 2Beif ernabre, Cant, am s. cap Dat @Det Die aeliebte 2 Die Daar ibres Dimmlifchen Brautigambe einem Raaben vers

ba fle borten ble Tochtern Gerufalem beichworen ob fle ihren Geliebten mit gefeben / bift aber bie Braut wiber gefragt / wer bann ihr Geliebeer to / wie Er auffiche? Dat fie geantwortet / ibr Beliebeer fene amar candidus & rubicundus, Meil und Roth mie Mileh und Blut i both aber from feine Zaarloden nigræ quali corvus fo fcbroarts ale ein Raab / und ift villeiebt bifes bie Lirfach / warumb &Det Die Raaben absonderlich liebt und für fle forge / weil Er ihnen / und fie Ihm an den Saaren gleich fennt. Die etwige Beißbeit felbflen figt uns borten / ba fit ums Die überfüffige Gorgfaltigfeit umb bas Beitliche abnemmen wole tel aefnat : Refpicite volatilia eali , Gebet an die Donel beff Buffes : 2Bas bat fie für Boarl verftanben ? Es beieugts ber 95. Jus ras er habe uns Menfeben aum Raaben gewifen und gefagt / Confide-Tate corvos, Betrachtet die Raaben Luc. 12. 2Bie nemblich Gott bife erndbre / obwobl fie bie aller abicbeulichfte / umnaslichfte und febleche mile Wart fennb : obwobl fie weber fden / noch fchneiben / wie vilmehr Fuch ? Rou ben Rooben hat Graerebe , unb pon feinen anberen. Die fe Boael bat Er vor allen anberen uns ju Lebrmaifter gefest. Ran ich bann ritt fagen / bag Bott bife verachtlichfte Boat aum maiften geehre! ietiebe und erbebt ; und bif bat Er mur im alten Etftament ben Raaben gerhan / im Deuen wiffen wir / bag Er feinem frommen Diener bem 5). Paulo dem Emfidler 60. ganger Jahr alle Lag ein halbs Laible Orob geichiefe! und da ihn der 5). Antonius heinbeglieche! ein ganges. Qu diem hochen Weret dat er keinen anderen Worten nit gefrauche als einer Raaben : Biberumb ale gottlofe Gefellen ben D. Ginfibler Meinrabum im Cebreiter , Land tu Tobt gefchlagen guff Anftiffrung Def bofen Frinds / hat Gott / Die Ehr feines Dieners ju erhalten / und Raaben / melche bifett Derberen nachaeffogen bif in Die Gratt Quech med auf bife gebiffen / bif fle eingezogen / und verbrennt worden. ben / was wolt Er fur Bogel ben fich baben ? Reine anbere ale Die jenige / fo auff ben Richtftatten gefeben werben / Die Ragben. Steich wie bann Chriftus ben Creusgalgen / Die Schebelftate / ben

Berg Calbaria über alles geliebt / wollen under ben Dorb bangen / umb flerben fo but Er auch bie Raaben geliebt / Dife u feine anbere mollen ben feinem Tobe baben. Dein marumb ? Die mes erachtens ! weil er ibm burch bie Raaben bie funbige Den embilbete / und barburch berftanben werben / gleich wie er b mit veracht / fonber mehr geliebt als feine Engel / fo bat er aud Raaben nit veracht / fonber balb boher geacht als anbere fchone Boad , mas bann (BDet nit perachtets baf boffe ich werb Lieb und Hinbacht nit perachten / fonber toenigft bas My t Ragben I an flatt eines Ofter . Aus von mir ammemmen! ob bas My eines gemeinen Raaben bu feblecht / fo nemm wenigft an bag In von einem weiffen Raaben / mare ia etw fames ein touffer Raab ? ein Raab und Doch fein Raab / unb bam fcbreibt Herodotus bağ weiffe Raaben in mitternachtigen Lanbe gefunden werben! welche unfrigen fchwargen an ber Ceimm / Herbis Groffe gans gleich ! an ber Farb aber fchneetveiß fepen : 2Be fennb bie Junge auch ben uns anfange gang weiß / werben begiwege bon ihren Alten / wie oben gemelt / verlaffen / und ein folches wei Raaben + Aple gib ich ihnen aum Ofter + Mo / ober wann bill m feblecht ; gibe bas My bon jenem Raaben ; welchen Rapfer Muguft 20 taufenb/ ober gar 40. taufenb Gulben besoblt : Ælianus, Pli nius und andere bewehrte Scribenten erachlen / bag als 2 ber Rapfer Antonium zu Baffer geschlagen und ben dem Promon-zorio Epiri übertwunden / auch nach solcher Victori gang glortwurdig und triummehierlich au Rom eingesobren / so fen under anderen Burgeren einer bem Rapfer entgegen geritten / ber einen Ragben au Sand getragen / bifer Raab als er nabe au bem Ranfer bintufammen fo babe er mit lauter und beutlicher Stimm auffgeide ven / Ave Carfai Victor Imperator , Der unüberwundlichfte triumphierende Ranfe fen gegruft / sumabl feinen Dals und Ropff natgende / ale mann er Reverenz machte Difes hat bem Ranfer Mugufto fo wohl gefa baf er bifem Abelichen Burger 20. Taufenbe Gulben für ben Raai ben geben. Ein armer Schumacher wolt foldes nach thun und aud

in folden Ragben abrichten : ba er vil Reit mit bem Rogel in an bracht / und ber Raab fein Lection nit lebrnen ober bebalten wolte fagte der Schnemacher auf Untwillen / Oleum & operam perdidi , Miche und Arbait ift alles umbsonft: Entlich ift geschehen / das der Raab biide Sprüch behalten / dann da einstes der Rapser ben dises Schuesters Dauf bor ben paffierte ober fuhre | legte ber Bogel fein Salutation al utlich fagnite! Ave Cefar Victor Imperator, ber Ranfer aber ante morrhete er batte ber gleichen Bogel / Die Dif fonnten / fchon genug / er tlange ibn nit : Als bif ber Raab vermeret / fagte er barauff / Oleum & operam perdidi, ift alles umbfonft : Bie big ber Rapfer Abore / hat er befohlen den Bogel zu kauffen / und mehr darumb zu ges benals er umb alle andere gegeben batte. Ift auch gescheben / und also er arme Schuefter ein reicher Dann worden : Dif waren frenlich fürnerme Raaben / fürnemmer als alle andere Bogel ; und damit wir Meine vilaeliebte 2. 2 wann wir uns ein wenig wolten betrachten mas nd wir anders als verachtliche febrearse Raaben / frenlich feme fchone mememme und lieblich fingende Bogelen ; als wie die beilige Engel ine Denned / Hein ! Eramus natura fili irac, pon Matur fennd wir nit treif ; wie ber heurige Engel ; fo ben bem Brab gefeffen / fonder fchmare Be Rinder bef Borns fagt ber heilige Paulus ad Ephel. 2. Eben barumb bau wir in ber Gund und mit ber Erbfund gebobren werben ! iff sunfer Seel mobt febroars wie ein Raab / und weil wir bort bie Rarb ber Rachenan uns genommen / baben wir mit der Karb auch die Engene Chaffen geerbt / als wie die Raaben haben wir unfer Daftung und Bolluft in bem frindenden Zagi in ben Gunden in ben geitlichen Reichthumben i mber ftindenben Doffart i in ben flaifchlichen 2Bollis frem ; mbem was verfaulen muß : Unfer gannes Gefang ift ein Rage beite Befang : Bie man une auch tu fpricht / fo baifte cras cras . Morgen Morgen will ich anderft werden / oder Grab Grab : Bondem erften Augenblick unfers Leben an erfen wir dem Grab zu / aubes ein Wetter ab / so bastes Alan über Alan / wider Gott, wider Den Deben- Menfchen wiber alles | mas uns zu miber | ein Rluch | ein Daminic. Schwur

Schwire aber ben anderen I ohne Aweiffel ein weit obitanneimme ficheres Befang ben Bote als bei ben Denfehen bas Bejang ber Rachen. Gleichwie dift fennd unnunge Bogel / fo fennd wir uns muse Creaturen Servi iouxiles , unmutte Anecht / gleichwie bife ibr Bohnung haben ben ben Sochgerichten | an ben Ortben | wo bie Juftitia exequiert wird fo waren wir bon Datur ber Gottlichen Be rechtigfeit engen und gang underworffen / alfo freplich verächtliche Erear furen ober Menichen ; und bannoch was hat Bott uns armen ichlech ten fundigen Menfchen für Ehr / Lieb / und Bunber ertgigt / mehr gle anderen Ereaturen / mehr als feinen hiefigen Englen ) ba Er uns in ben Sanden funte laffen erfauffen / als wie die aberinnige Engel i bat Ge uns in ber Archen feiner Barmbergigfeit erhalten | und bife bor anderer auff bife Belt gefchieft : Da wir von ber Ratur gans verlaffen / ber Geel nach maffen naturlicher QBeig Dungers fterben ; wer bat uns ers halten | gefreift | und getrandt ? GDet ale wie Die junge Rachen und groar mit bem Summels Zau I ober Simmels Brod : Er fithft woll bon bem Gunber nit allein gefpeift werben | als wie Elias | Paulus uni Antonius von ben Raaben : Gein befte Gpeif war Die Betebrung be Gunber I fonder queb au der Barb bifen gleich werden i als wie ein Sinder wolt er gebohren werben für ein Gunber angefeben merben als wee der argfte Gunber fterben mitten under ben groften Gunberen twifchen awenen Morderen wegen der Gunder für mich / bich und ums offe ; und mo fan ber Menfch beffer ein Eroft / em Soffmung fcopfen Bu befommen bas jenia / mas ihm qu Erhaltung feiner Geeltate tornbig | als eben wann Fr groffe Gunber auficht | wann er gebenefe | man fin groffen ig groffen Gunberen Bort versphenstu Gnaben auffar nommen und an feiner Dimmlifthen Zaffel fpeife : 2Bann er bif befrach tet / wer folt nit hoffen / bag ibms (Dtt nit auch thun und geben wolte fonderlich / manu er fich befleite ein weiffer nit febwarger Raab gu fein nit ben gemeinen Ragben fonder jenem Rapferlichen in Rom au folgen trie es lacht fenn fan. Dann warumb ift ein Engel beut in bem Gra Def So En en erfchinen Coopertus ftola candida anttetban mit einem langen weiffen Blayd / wie ber S. Marcus bezeugt ! angugaigen baff alle i bie ihr Giel wurden mafchen in bem bergoffenen Blut ibres alore

formarbiam Sanlande / gans weiß werben wurben / und folten auch biefelbe zuvor fohlichwark gewefen fenn als wie die Raaben: Erfahren has kals der Sp. Detrus/die Sp. Magdalena/der Schächer am Erenk/ja alle/ Welche der beilige Ioan, Apoc. am 7. cap. gefeben/ daß fie steben vor em Thron Gottes Amichi ftolis albis anttetban mit weiffen Dann maren nit ber D. Detrus / Die beilige Magbas na / ber Schader am Creus alle fündige Menfchen aans febwars : ber Propoet Nahum cap. 1. befchreibes / wie fie aufgefeben / Facies mnium corum ficut nigredo oliz Alle ibre angefichter faben auff broart wie ein eufliger faf/ Bie ein Mobr wegen ber Gund / Schner tworben / auch ber S. Johannes mit eben fo fchonem Sland ans than fie geften vor den Thron Bettes als der heutige Engel. 2Bo-traber dift ? der Sp. Joan. am 27. c. fagt Laverunt ftolas finas & salbayerunt eas in fanguine Agni : 200 mann wir auch unfere seelen in bifern werden waschen durch ein rechte Beicht! so werden fle hon weiß werden! und solten wir auch alle Samben der gansen Welt ianaen baben / ober wann wird fehon getban baben / fo werben fie weife laben f warm wir biefelbe nit mit Bitel miber befublen : Uber bof folwier 20. taufend Bulben besoblt / was bat bifer getban ! er bat fein altes Befang beranberet / fein alte Seimm mutiert / nit mehr gefehrnen mie anbere Ragben cras cras , fonber big affein actionaen und actiont le Ave Carfar : Or iff nit mehr ben anberen Ragben / unb mit benf fben bem frincfenben Mag nachgeflogen und bat ba fein Dabrung gefucht nein! onder in ber Rapferlichen Refibens gebliben i von ber Samferlichen Dand und Zaffel fein Speif gesucht i mit einem Wort dem Kanfer auffgewarthet i fein Lob und Ehr aufgeruffen i daß sollen wir auch thun: Bur mulfen unfer altes Besang und Stumm veranderen : Saben wir bigibero acidernen / crascras, ober Grab Grab : Etwann aciaat / wir moden Poenienz und Buf thunt aber Morgen / wann manins Befang ober Sprach nit gefennt als bas bollifche Raaben Befang .. als Ge 2 Plus

Rluchen / Comoren und Gottelafteren ! Grabichneiben ! sher mas für unflatige Reben triben | bergleichen auch in ber Soll toerben i ober fennt wir bifibero an bofer Befillichafft gebangt i mi felben bem flindenben Zas ber flaifchlichen Bolliften / ber Doffarer Giele und Gur nachgeflogen / fo muffen wir bife Gprach und Ge mutieren oder veranderen/ und maar ben Reit / und nit erft Mos oder im Sterbständlem : Im Morgen frühe ift Christus von Zo erftangen und nit erft am Abend / bir bur Lebr bal bu ben Reit be Sine en abfteben / und ein anbers Leben anfangen follett. M fo gar ein Sandnifther Poet hat barffen fagen / Non eit crede m fanientis dicere, vitam, fera nimis vita eft craftinas viveil Se iff nit ttefcheib tterebt / fatten / mortten will ich wol from leben / ball mornine Leben ift nar zu ipathes Leben / wilt leben i fromm leben i fo fantt beut an : Dann vil baben bast er Leben verfcbergt fagt ber S). August. Serm. 16. de verbis Dom bie Befferung beg Lebens auff morgen verfc bann nit verfcbersen ; fo muffen wir gleich beut ein neues Jeben Die boie Gemonbeit in Pluchen / Schworen und Gottstafte neiben / te. bon uns legen / bie bofe Befellfchaffe u Bur Gund weit flieben / unfer Freud nit mehr in bem fi nifcblichen Bollinften ber Doffart ober ber keitlichen De nber in Chrifto ! in ben Quaenben und auten Werden ! in ber Leit unfers Gewiffens fuchen : Daß bamit wirs thung ift El erftanben i barm es fwricht ber & Danlus ad Rom. 6. cap. wollen wir fagen / liebe Bruber ! wollen wir in ber Gunb ver abfie . im weniaften nit : Bie fonnen wir in ber Ganb leben ni boch berfelben lanaft abgeftorben fennb / ober wift ibr nit / ball in Chrifte TO fu getaufft worden / in femem Tobt getaufft wor alfo mit ibine ber Gund abgeftorben / fo muffen wir auch mit il erfieben / bann barumb ift bifes alles gefcheben / und Er von & aufferfanten / Ut guomodo Christus furrexit à mortuis per e

bon Zobten erftanden burch die Blory feines Dimmilifchen Battern alfo

Patris, ita & nos in povitate vita ambulemus, Damit a

also wir von Gunden aufferstunden und ein neues Leben anfangten : Bleichwie nemblich Christus in seiner Urstand nit in der Worholl nit in dem Grab gebliben, also wir nit in alten Gunden bleiben sollen: Gleichwie Christus ein unsterbliches Leben angefangen | also wir ein unsträffliches Leben anheben : Gleichwie Chriftus nach feiner Urftand nit mehr geftors ben / also wir nach abgelegten Desterlichen Beicht nit mehr sundigen : Gleichwie Christus in seiner Urstand die Grab, und Schwaiß . Tucher im Grab gelaffen / nit mit fich genommen / alfo follen wir in unferer Des tehrung die bofe Gelegenheit und Gefellschafft zur Gund weit dahinden laffen : Gleichwie Chriffus in seiner Urftand ein gang andere Gestalt bekommen als Er am Creuk gehabt / nemblich voll der Glorn / voll der Schönheit / voll der Stärcke / der doch zuvor gewesen gang schwach ! gans veracht | gans verwust und verspent | also sollen wir gang andere Quaenden an uns nemmen : Der Unkeusche soll keusch werden / der Bornige sanffemuthig / der Geinige frengebig / der Soffartige demuthig! mit einem Wort : Gleichwie Christus nach seiner Urstand Gott gelebt / wie GOtt / mit GOtt / und ben GOtt seinem Himmlischen Batter! wie der H. Paulus sagt : Quod autem vivit, vivit Deo Also sollen wir hinfuro in Christo / mit Christo / und Christo du ehren leben / und demnach mit einem Wort nit allein heut Christum unseren Hayland | daß Er als ein großmächtiger Kanser Himmels und der Erden glorwurdig auf dem Grab herfur geht/ demuthig gruffen und sagen / Ave Jesu Victor Imperator, sen gegruft / D glorwurdigster IEsu/ du glorwürdiger Uberwünder deß Todts und der Höllen / sen gegruff du hochster Regent und Monarch der gangen Welt für meinen gebietenden Hanland / gnadigsten HErren und GOtt thue ich dich ers kennen und anbetten | nit allein heut follen wir Christum also gruffen und verehren / sonder alle Zag die Zeit unfers Lebens ihme auffwarthen/ihme Dienen / fein Lob und Ehr verfunden : Wilmehr sennd wir dahin vers bunden als der unvernünstige Raab dem Kanser Augusto / dann zu geschweigen / daß Christus ums und einen jeden auß uns vil teurer bezahlt als Augustus den Raaben mit 20. tausend Bulden : Dann für eis nen jeden hat Er geben all sein rosenfarbes Blut so vil tausend Trousso lem !

#### Dominica Refurrectionis

222

len/ba both ein einbiges mehr werth iff als alle Schan ber QBelti fo jema in Rapfer geffaht / ober alle mit einanber haben fonne which fein Menich Chriftum genug loben und banden fa ulug gen fog ich beffen / fo bat Muguftus / in bem er Antonium at ben Weind beft Raaben ober beft Romifden Burgers über fonber feinen engenen / ben Preind feiner Eron ; alfo nit bem Re ben felbften genust. Chriftus ber SErz aber bat nit feinen Open Weind abermunden i mit feinen i fander unferen Dugen umfer ? effirberet ober gewurcht. Bebeneft 21. 21. wie gemfeelig waren wir bergeffalten unber bem Joch ber Gund bes Tobes Teuffeld maren / bal mir nit funten bie Gund menben / nit fi thun I monn mir fchon moltenmit funten von unferer Sant look den wir auch was wir wolten : Biberumb wie armfeelia ti mann ein iedwederes Thierle ! Menich ober Bich ! e Smael funte und barffre une baß Jeben nemmen ! e augreiffen / nit nur toann (Bott / fonber umbachen wie er wolte / wanu fein Soffmung mebr ware Ferftebung : Armfeeliger ja als fein unvernufftiges ber nit beffer : Wie grinfedig maren teir mit ! Cathon une barffte traclieren wie er wolte / auff ber Bele Schlogen old fime (Scloven , von ber Welt in Die Stell bren mit beib und Geel alle Mugenblicht mann ! ma ! troite : auch nirgenne fein Mittel mare folde Eprannen of ber Cond / bel Tobes / und bel Zeuffels quentfichen chte armiceliaers weber gefunden noch erdacht werbi bifer Armiteliafeit thaten mer fretfen / mann Chriffing und Die Gunb / ben Tobt / ben Teuffel nit übermunben batte / bon femer einnigen Gund mit look werben / thaten wi mas mir molten : Fin jeber barfft und funte uns bag e / wo / und wann er wolte ; ber bofe Reind ban bollifche Berbammuli führen / wann er molte i mare auch for gen Mittel bemielben tu entgeben : ABie wohl erfent es Cain t ba er feinen Bruber qu Sobt gefchlagen t und als er ein Pobte

fand begangen / hat er gesagt: Maius est peccatum, quam ut veniam merear, omnis qui invenerit me, occidet me. Genes. 4. Ich fan kein Berzenhung meiner Gund erwerben / ein jeder Mensch oder Engel guter oder boser der mich wird finden / wird mich darffen umbringen ; hat nit unrecht geredt der Cain / wann GOtt hatt wollen procedieren allein der Gerechtigkeit nach / ja so hatte es also senn mussen / daß er aber dem Cain gefagt / nequaquam ita fiet, Es soll nit geschehen ! sonder der den Cain wird umbringen/der soll sibenfältig gestrafft werden/ niemand soll ihm tarffen schaden / weder der Zodt noch der bose Feind: Poluitque Dominus in Cain signum, auch er deswegen bem Cain ein Zeichen angehenckt oder eingetruckt : Daß ift von der Barmhernige feit & Ottes herkommen : Weil Christus auch für die im alten Testas ment geliten / gestroben / und aufferstanden / darumb hat & Ott auch. dife vor der Inrammen der Gund deß Todts und deß Teuffels erhalten / nemblich Ex prævisis meritis Christi, in Ansehung und Vorsehung der Berdiensten und glorwürdigen Urstand Christi : Gleich wie aber Cain durch Christum erhalten worden / daß der Todt / die gute und bose Engel ja auch die unvernüfftige Thier nit gleich über ihn kommen ! sonder so lang erhlaten worden / daß er wohl hat konnen seelig werden! wann er nur hat wollen ; so ists auch mit uns allen bestelt ! was der Cain ju beforchten gehabt / daß hatten wir auch wegen der Gund zu ges warthen 3 gleichtwie danit er / also seynd auch wir durch die Berdienst Christi und glorwürdige Aufferstehung beschüft worden vor dem Weh der Sund def Todte und bofen Baifts/daß fie nit darffen mit uns verfah. ren / wie sie wollen. Und solten wir Menschen undanckbarer senn als der Raab Augusto / und Christo in seiner Aufferstehung nit gratulieren/ nit gruffen / nit dancken / daß Er dise 3. Ern, Feind überwunden ? So bald die Geel Christi in der Worholl ben den Altvatteren erschinen 1 haben alle dieselbe angebettet | und auffgeschryen : Benedictus Dominus Deus Israël, quia visitavit & fecit redemptionem plebis suæ: Da fie hernach schon mit ihrem Leib wider vereiniget mit difer glorwurdis gen Schaar seiner Jungfraulichen Mutter erschinen / was hat dise ges than? Nit allein grössere Freud als Sara ab jhrem Sohn Isaac | als Macob

Starob ab feinem Sofeph / als Anna ab ber Biberfunffe Tobiz erjaigt ig fo groß mare bie Freud baß ibr bor Freud bas Serg terfprungen maret wann nit Chriffus baffelbige geftardt batte ; babero fie bor Preuben auffgefdrom / Magnificat anima mea Dominum & exultavit, &c. ober jene 2Bort bef 5). Pauli : Vivo ego, jam non ego, vivit verò in me Chriftus: Als Er 3. ber S. Magbalene und balb bernach anberen Beiberen erfchinen | wie haben bife ihren triumphierenben Sanland empfangen / ber S. Matth. c. 18. fagt / Tenuerunt pedes ejus & adoraverunt eum , Gie fepen ibme su Ruffen gefallen / baben feine Ruf umbfangen / und ihn angebertet : Absonbertich aber hat Die Sp. Mags baltna auffarfcbrum Magifter , ale Die Sp. Apoftel Chriftum ben Sers ren gefeben mitten unber ibnen fteben / fennb fie erfdyroden ; boch bar Thomas por Freuden aefaat / Dominus meus & Deus meus , Mein Ler und mein Gott : Difen laft une auch nachfolgen ; und bift Defterliche Beit erftlich mit ben Altvatteren Chriftum loben / prepfen 1 bal Er uns von ber Zprannen / ber Gunb / bel Tobte unb ber Saller ertoft : Dit Maria laft uns in feiner glormarbigen Urftanb erfreuen und nit mehr bas alte fonber mit Ihm bas neue Leben aufangen mit ber Manbalena feine Rug umbfangen / feinen Rugftafflen nachgufo allweil Er ift ber befte Lehrmaifter ; mit ben S) Apoftlen ober w mit Thoma laffet uns von Dernengrund Thu anruffen / baf Gr fm Do. minus nofter & Deus nofter ; beme wir fchulbig au bienen So. Englen und allen Greaturen lagt ums fein Lob verfanden / 3 fen und faarn/ Ave Jefu Victor Triumphator fen gravifet Dimach

tiger JEfu / ja triumphe / lebe / regiere und triums phiere in alle Ewigfeit /



Jomi-

### \$00 )( 225 )( 208

### Dominica II. post Pascha. Thema.

Bonus Pastor animam suam dat pro ovibus suis.

Ein guter Burt gibt fein Leben für feine Schaaff.

Ann weder / twos bie ewige Wartheit im abgeleftens Ground obget / folgow twentig oute / hieron ober femer auffort Wilderlanden. A. A. will for glober / folgow twentig oute / hieron ober femer auffort Wilderlanden. A. A. will for glober / folgowing folgowin

nen Arlen wiber gurud auff bie rechte Baib getragen ! ba offer Milbe und Arbait miber in ben Tugenben gelehrt ; ba Er boch von Ewigfeit bero in ber Schoof feines rubete | nichts bestoweniger Non erat ilta confummata d trar bif noch nit bie affergroffe Liebe . bann togs hatte une Beburt femer Menfchmerbung / baf Er von bem Dumme wann Fr nit auch für uns gelittent und geftorben mare? twar mare ein allmacheiger und glormirbiger &Det gemeien : Beit verbliben i wir aber berentgegen maren Die vorige verlohrne lein beg emigen Tobes engen verbliben : wann Er nit fur uns mare / feine evane 2Bort lauten alfo lo. 12. Nifi granum cadens in terram mortuum fuerit, ipfum folum manet. 98 Raisenforule nit in bie Grben fallt / und erftirbt / fo bleibes allem wird nit gemebrt ; alfo wolte Er fagen ; wannich bas mabre Benfornle nit erfterben murbe / fo blib ich allein feelig und glori und ihr nit : Burben aber Die Menichen nit feelig ! fo batte Gr ich ertaigt. Damit Gr bann Diefelbe und bie arme Menichen feelig machte | bat Er gar fein Geel fi ben / burch bife fem Jieb fo hoch und hollfommen gemocht ! groffere nit funt erfinnet werben : Dann auf mas eritbeinet ber Liebe ? Muff ber That und Baab / je groffer bie Baab je a Liebe ; was ift aber fofilicher ju finden als Die Geel | bas & Menfchen / und bifes bat Chriffug für feine Schaaff geben : Fr bann groffere Sich ober fein unenbliche Siehe beffer ertaigen ich fibenit / vil swar merben gefunden / welche ibr Liebe co beseugt haben / und besengen mit unberfcbiblichen Gd iff aber vilmabl nur em Bleifigeren fo nit von Derken rinnet : ber folche begenget mit Schmergen / und auf Liebe gegen bem anberen fchmare Marter lenbet i bag ift ein felnamber Boarl in unferen bag aber einer für ben auderen bas Leben geben ift febier gar uneri und both hat folches Chriffus gegen uns gethant trie bat Er bann Lieb mehr erzaigen fonnen ? Soch zwar wird erhebt die Lieb Tiora Def Rontag gegen feiner Roniam : bar auch folche vollfomment

gaigt dorten / da Er gefangen sambt seiner Gemahlin vom Cyro befragt wurde? was er geben wolte für feine Ronigin / felbe loof zu machen : hat er geautworthet / wann ich mein Ronigreich noch hatte / wolte ich gern mein ganges Reich für sie geben / weil ich aber difes nit mehr habe / wolt ich gern auch das Leben für fie geben ; ware freylich ein hoche Lieb / ein schöne contestation seines recht liebenden Hergens gegen seiner Frau Gemahlin; er wolte bardurch andeuten / daß / wann er noch etwas kostlichers hatte | als sein Reich und Leben ist | er dasselbe alles dars Chiessen wolte: Noch vil höcher aber ist gestigen die Liebe Christi gegen Was Tigranes mit dem Mund sich gebroglet / bag hat Christus uns. im Wercf vollbracht; zu dem hat er folches zu thun anerbotten gegen femer Frau Bemahlin als feiner liebsten und beffen Freundin. Rus aber hat solches gethan gegen seinen Feinden / Dahero / D! gutigfter IEsu! obwohl ich muß gelten lassen! was! und weil es du gesagt : Majorem charitatem nemo habet, nisi ut animam suam ponat quis pro amicis suis, Das nemblich auff der Welt kein groffere Lieb nit zu finden / als daß einer sein Geel setze für seine Freund : Dichts destoweniger vergibe mir 1 Dwarhaffter GOtt / ja es ist noch ein grössere Lieb Bu finden ; jene nemblich / daß einer feine Geel nit fur Freund / fonder für seine Feind gebe; und daß haft du / DJEsu/ allein gethan / da wir ungehorfambe unbandige Schaaff alfo Feind waren/ da haft du bein Geel für uns gegeben / und bift am Creug gefforben : Wer wolt dann mehr an beiner Liebe zweifflen / oder selbe nit flar erkennen / er must nur ein verstockter Jud seyn / die Juden im alten Teskament haben die Liebe GOttes gegen ihnen nit erkennt / sonder dorten Malach. am 1. cap. da GOtt zu ihnen gesprochen / dilexi vos, Ich hab euch geliebet / geantworthet / In quo dilexisti nos : In wem oder auff was Weiß hast uns neliebet ? Nonne frater erat Esau Jacob! & dilexi Jacob, Esau autem odio habui, Antworthete wider difen blinden Juben GOtt der Allmachtige indem / daßich euch Guts und Liebs ges than / und eueren Bruder nit ; dann ware nit Esau ein Brus der Jacobs 1 ohn allen Zweiffel 1 und die Gohn Jacobs euch ihr Juden habich auß Aegypten geführt / in der Wuste erhalten / in das gelobte 3 f 3 Land

Sand voller Milch und Donia gefest / über alle Reich / Lanber und Ba cfer erbocht / zu einem aufferwohlten Bold angenommen ; nichts ? aleichen hab ich gethan ben Gobnen Gfaus / eueren Bruberen ldumaren , fonber felbige in ihren rauben wilben Janberen m febt Gefangenichaffe ohne Dropheten ober anberen Groff laffen figen ! the front noch! In quo dilexifti nos, "In wem ich euch tteliebt be ? Wer auf bifem Die Biebe nit ertennt / ber muß ta blind Doch vil blinder mufte marhafftig ein Ehrift fenn / Der annoch Die be &Dttes gegen Ihm nut erfennere ; bann Er jest in bem neuen Se ftament vil groffere Gnaben und Guttbaten erwifen als ben Rinbe Mirael im alten Zeftament ; ba war Er noch nit Menfch worden je hatte noch nichts gelitten i vil weniger war Er für fie gefforben wie in Deuen / andere Gnaden du geichweigen ; und die ungeacht folitu-lete nierfemen / fonder fragen därffen / wie die Juden / in quo d xit me, In wem dat mich Gott tteliebt. Otorrechter blin Menfeb ! fo vil Gnaben bat bir GDet eragiat / baf ich folche mit er len fang und jeggu meinem Borhaben nit ergebien mag. Ban aber Geber nuchts anders gethan als allein biles bak Er fein Geel für bich ge benrund noch zu geben bergit mans vonnöthen (wie er im bei gelia bezeugt ) fo more es genua / bich mit folder (Begenli baß bein Sern eintwebers vor Lieb gerichmelgen, ober bu bor Sin be berbrinnen folteft. 211s obarmelten Tigranis Gemablin ge ibr Sorzbergit mare / nit allein fein Reich fonber auch fem de fie tu acben i bat fo gar bie Mugen / Gum und Gebancfen : wender ab ihrem fo liebreichen OFrent / und bu benefit f an beinen OFrien und Sanland ? fonder festeft beim Jieb auff Ge und Michen / auff em leichtfertigen verlognen betrognen Dien auff em leichtfertigen Befellen ober Tochter i auff bije richtel Mugen / Sinn und Bedancfen / Bott aber achteft nit / twaift / baf er fein Jeben / fein Geel beraits fur bich geben ? to ein ieber Denich auch fem Geel geben wurde fur Chriftum : true ere für ibn geben / fo trar es erft em (3'eichbeit / aber b eben Chriftus nit / fonder mann man ihm nur bak Derit Die Liebe bar spanisht i ifter (soon su freben ) nog knoger er umb ift and so besimte Urida genorein neuman er im deburg ir sum ecknoaff genorein benute trein de genorein per son de sterne de sentie de sentie bester de sentie de s

felbit ju vorderift jufuchen febulbig : Aber bag jeitliche Jeben ift ein icher boch euter mehr als ber andere ju geben fchuldig für beg anderen Gerlen Sant / alfo gwar / bag wann einer mit Berlurft feines geitlichen Lebens funte einen Denichen feelig machen / ber fonft verlobren wurde , fo ift ers ichuldig / fepe er gleich wer er wolle bann es ift ia ber Ruecht nit beffer als fein SErs ; wann bann Chriffus unfer boch fter Bort und Ser als ber allerweififte Rauffhere fem gertliches Leben umb unfer Erviges geben / wie wolts recht und nit vil mehr ftrafflich fein / wann ber Rnecht fein Leben mit wolt geben für beft anberen emigen Dapl / fonber femen Bruber laffen emig tu Grund gebens bamit er nur bas geitliche Leben erhalte fo teare ja bas Leben beg Rnechts bocher geachtet | als beg Soerren | ober als Chriffus bag feme neachtet ; also wiber alle Bernunfft. Go offt ein Catholifcher Chrift Das hochwirdiafte Gorrament Def Altars empfahet / fo offt perfpricht et / bağ er molle fein Geel gleichmie Chriffus fur ben anberen geben Prov. am 23. fagt ber weift Main nach Auftegung ber 70. Interprefo merd tool auff mas man bir auffftelle ; Sciens, qua talia oporter

te præparare. Dem wie founen ober muffen wir eben bag thun i most

uns ba Chriffus thut ? Er aibt Ribft 2Intworth/ und faat : Onis cut pro pobis Christusanimam fuam posuit, sic & nos debemi mas profratribus ponere, Muff bift Beif und anber aleiches Dargegen guffftellen / als wann wir unfer Ged werben ge unfere Bruber / aleichivie Chriftus fein Geel fur uns bort in ber beiligen Communion ben bifer Enalifchen Ma Geel gibt. Und mann wir ichon big thun werben / fo wird bo mit aleichem nit vergolten ; bann was ift unfer Geel ifti ? 283as unfer Leben gegen bem Leben C Dur bifes beitliche Jeben gegen bem En es vil meniger bargegen / als ein Deller arollen Schon , ein fehlechtes Steinle gegen einen foftlichen & rin fleines @ onnen & Grauble gegen ber gangen Welt. bat und Chriftus mit feinem Blut werfauffen wurdie Reitliche fan und ein einnigen Spinnle weg nemmen. um einer nit twollen fein zeitliches Leben geben für baß (5 beren ? wer bif thut / ber gibt fein Geel nit allein fur feine iber fur Chriftum felbften beffen Glib und Beichopff : Wer wolt aber fich waigeren für Chrifto tu fterben ? er mars mit febulbig / wann fein Ebr foldies er forberete für Chrifto Aufterben febulbig ! fo bift bu es queb fet Dann ob wohl folder bein Debenmenft umb bich nit verb billeicht bein arafter Remb ift , fo bate boch Chriffy ale wann bu fur ibn baf Seben gefest hatreft : Barumb einer beffen maigeren ? mer in unferem fierblichen Leib halten wir die observanz ; daß wann ein Glid franct ift auch das Gefunde etwas lenbe / bamit bem Rranden wiber acholffen werbe : mann ber Rom ober bie Mugen wegen ber Pluffen in ber Gefahr fennb ! fo laffen mir Gern in ben gefunden Armb ein Bunden febneiden / ein Ri barnet Die Mugen nie tu Girund geben / wie wilmehr bann foff be

werfibers boll bife ober tene Geel in ber Glefahr bell emigen Tobes fene ! etwas lenben bamit fie nit tu Grund geben . Mir alle fennb in then leifte hellen Sauht Chriffug ift und mir alle Gliber Der D. Daul, bate bestuat 1. Cor. 12. Darumb mare Die er S. Apoftel fo ebffrig und bergit / fein Ged fur bas Soul del De 1 311 geben / hafter ad Rom. a. febreiht . Optaham enim ego infe nathema elle à Christo pro fratribus meis, Jd winfchte das ber pon Thriffo perbannt mare fur meine Bruber: 21s wol Ich wunfche D DErry bag bu mich ein Beit lang von beinem ht und von ber emigen Geeligfeit verftoffeft | nur / bamit meine fign. anklegen e fo gabe ber D. Daulus burch bie 28ort au verfte Dall er auch berait maret ewig verbambt ju merben und bie bollis wyn ju leyben / wann nur feine Brüber die Juden bardurch bes er meintel en murbe die Ehr Giottes mehr befürberet i mann fa mil und er berbambt / als wann er feelig und fovil verbambt wurden auf Liebe gegen bem Dechften / weil er fem Geel unb @ par frenlich ein groffe Lieb bell D. Dault . er bate von feinem Maile ret : Go vil amar begebrt GDet mit von uns ! Dag wir unfe igen Dant perfebernen follen umb bas Dant ben Dechften ; aber ball wather Gre ballit Gin Gebott bol mir bag teitliche Jeben fenen und geben follow & manus hie Worth erforberet | Damit ber Werhite bog Friege he fonme. Donn erfagt Matth, 14. cap. Hoc elt præceptum meum at diligatis invicem ficut dilexi vos : Daff iff mein Gebott / baff ibe alle einander liebet / tileichwie ich euch tieliebt bab nat alle bergeftalten geliebt / baß Er fein beben für unferemigen Sant gef anderen emigen Sant zu fesen, absonderlich aber fennd difes fchuldig ib Darju verbunden/ die da gefest fennd als Durten der anderemandere aiden und haten follen . Derakteben fennd au vorderiff die Baiffliche Pfaraberren und Geelforger : 3ch laiber : neben ben Blaife

und auch Surten bie weltliche Obriafeit über ibre Unberthanen? war nit affein au bem Ribl und End | baf fie ibre Ll Schaffle nur icheren fober aar meBaen follen : ner ten und maiben / nit allein vor leiblichen Temben fo frens por ben Remben ber Geelen farten und rea an Jeih fonder auch an der Geel erhalten murben Durten bie Gleeren ihrer Ember . Die Dieren und Rnecht und Dadad i und bifes mit Berlurft auch three keit manns bie Doth erforberet | wer ift aber ber bifest thut ? mein (Bott ! wie vilmabl funt einer ein Geel get auch ohne Berfurff fenus Lebens / baff er fo vil nit thun barffee man nur ein wentg berfelben fich wolte annemmen i und man nit : Bie offt funt Die weltliche Dbrigfeit ein Geel bie im & freft | ober mit Gefahr bef Glaubens an untatholifden auf halt i berauf reiffen i und alfo feelig machen i man lafte c bharichaffe erhalten merbe ! alst mann an ber Ceel gelegen mare ; wie offt mouft ein Dbreafeit! arbe auff ber Ballen in bifem und bifem Daufi vori wird : 2Beil man aber befürcht / man wurde ein U ober man miffe em fleine Ungelegenbeit barben baben / ober bie chaffe offendieren / fo laft mans geben : Ilnb en / mohint fie mollen : QBie offe mo fer fo und fo abftraffee / wurden wil andere baron feben buten! Damit man aber bas Gelt bie Straff befomm! Binger | und braucht an fatt ber Schand ober Spoth ein @ traff : Daft bal Animas pro fratribus ponere , Bae Leben fu Die Schaaff fur die Underthanen fetten. Bon ben Giteren QBas will ich fagen ? Ihr Geel geben bife wohl offe fur bas keitliebe See ben ibrer Rinber / aber felten / ober nie fur bas Gemige berofel mit mabr : wie vil Elteren verliebren Jeib und Geel megen ihrer Gi bamit fie bife reich machen / boch anbringten / mobi beguterten

fpart man nichte ! achtet weber bie Bebote Battes / noch bet Cathos Streben foit es auch ibr Geeliafeit foftent fo ifte nit au mil an aber bie Rinber jur Geeligfest bringe / ba ift fcblechte Gorg ben Gitren aleich von ber Geburt an big in ben Tobe : Dann freites in in ber Geburt / fo baifts aleich / beffer ifts Die Mutter beim Jeben alten als bas Rind i es fen getaufft ober nit : gebe alfo ber Geel 1 me es woll ; ba boch ein jebe Mutter febulbig ift auch bas Leben su affen / watuns nit anderst fron tau / damit fie for Kind burn D. Tauff brings : Bangen fie an erwachfen / daß fie allgemach tauslich dur bubl / Jur Semberlebr / fo lafet mons lauffen / achtets aar nit / ohne org ob fie in die Kinderlehr und Schuhl kommen ober nit ? Der in brauchte da oder bort hin / es free Schuhl und Kinderlehr / too fie Men / als toanns gemig sware Rinber ertengen / und nit jur Geeligteit en ? Gennb fie aber ermachien / und wollen ermann in ein aaufflie in Stand tretten i fo fepub die Elteren Darmider / haben 100. Aufbenben für eines fie tommen das Rind nit laffenges fen ihnen au ihrer Auffente altuna bonnorben gleichfamb / als wann bie Rinber fchilbig maren ibr eligfeit für der Elteren seitliche Boblfabrt ber au achen und nit bile or Die Siteren bas Beitliche Leben fur Die Rinber ! emigen Wohle brt ? Dber wollen fie aber fich verbeprathen i ba bilffr und rath Bate er und Mutter gu aller Doffart / Brepbeit / und Leichtfertiafeit / ober affen fie es ben Rinberen nit au / fonber ftraffen fie barvon ab / fo ift fchon genug gefchiben. 2Bonn ber Cobu ober Die Tochter mur ein Bortbarmber rebt / foldes lauguet / ober aufrebt / ba ift alles recht ! man lafte fren paffieren und zu Dachte auff ber Baffen / ben Zage in bie Spinte und QBarthebaufer jum Zank jun bofen Befpiblen und Bes ellichaffren nach lauffen / fo lang fie wollen : "la wol / bal man ibnen em bof Wort gabe i ober mit Der Scharpffe und Straiden barvon abs bielte. Daift bag bie anvertraute Schaffle i bie Rinber wohl buten ? imebr bem bolltichen 2Bolff übergeben ? Und wie vil Elteren thun Dis fes ? Dut beffer machen es DErren und Frauen gegen ihren Ruecht und daben , gegen ibren Ebebalten, mann bife nur ibre Dienft verfeben ; fie ebun un abrigen / was fie mollen / fie fenen zu Machen im Saufi ober Darvor brauff fie boren Deg ober feine fie geben in bie Drebig ob nit / fie fchworenober betten / ba gifte ihnen gleich f Derzund Die ifel ftill : Taich barff nichte fagen fagt ober thut mir ein Schalden ber mir vil fchaben fan : Der reden bringen biffweilen Maifter und Frauen / auch Batter ter / trang mane ermabnt / fie follen bie Thrige von bem Di iten auch mit Griff anbalten : Dur aber mi ob baf fene ponere animam fuam pro ovibus fins : Gein Gee fir Die Schaaff teberr ? Eben mit Deraleichen Mufreben ar tu verfteben , boff fie groffere Gorg für ihr Daufin the Buter / als fur bas Danl ibrer Dankamollen tragen : verantwortblich ben Gott : 3a was noch m ein einniger Durt und ein empiges Schaffle benfam Jeuris / Mann und 2Beib ; wie dann in ber S. Schrift ber Droi Nathan bie Bethfabee Uriz Sanffrau einem einnigen fieben Geb verglichen bortenin bem Buch ber Ronigen. Ran e ir in jeber Che | burch ben Surten ber Mann / und bure mie febon fene mit vilmabl ber Durt fein Jeben fur fein Schaaff er bif in ber Liebe mit ihren Speif und Trand erhalte e bar feit barffen in 2Bmb fcblagen , er mit ifr , und fie mit ibme : treben fie gewinnen i ba fang wahl geliftehen i bal man Seeliateit in Stich fenter manner nur miber funt ! ichen ban beitliche Jeben geben folte weniaft fur ban Sant bell ninfchen fie nit allein einander vil 100. mabl ben Teuffel/ ben Tobt /bi Soll i Die Berbambnuf über ben Salf fonder bringen ne felbft umb Die Geel / Daß laft mir Durten fenn / welche ihr Geel fil Schaaff geben ? Aber was fag ich lang von bifen / welche feren für ibre Schaaff bas ift fur bas Dani beg Dechften niemand i ber fein Geel ober Leben gebe fur fein felbft engne Domoblen Chriftus maiftens barumb fem Geel für uns geben | Dar

in feber barburch kornte / vilmehr fein Geel für fein engnes Saul ju ges I berhoffenb) es murbe ein jeber fein Geeligteit ibme mebe latten gelegen fenn f als Christus eines anderen f uns nemblich : Aber bhonft : nit den tausendisten Thail nemmen fich die Menschen fo vil ihr engne Geeligfeit an f als Chriftus umb bie Frembbe f umb bie ere : Conft tourbe man baf arme Cobaffle unfer Geel I mit fo gleich berliehren und eintwebers einem Dfanen / wann nur ein hoffartiger Bes ichen baber tombt / ober einer vergifften Rrotten / wann ber Gein ans ucht , ober einem fiindenben Bod ber Unfeufchheit , ober einem neibi in Sund; vil weniger einem Bolff der Fraff und Wolleren oder einem ilden Lowen def Borns; oder gar einem Efel der Erägheit fo leicht bertaffen , fonber bapffer wiber bife wilbe Thier ftreiten , wann fie mit en Anfecheungen ber Ganben bafjer forumen / und daß grine Gehaffte nier Geel verreiffen wollen. Wer recht baran / ber wird und foll bes it fernt / lieber bas Leben 1000. mahl faffen als Gott mit einer einBis fchrodren Gund belaibigen / und alfo fein Geel verfcbergen : Aber nte alfo beichaffen f fennt balb gezehlt f ober es fag mir einer her f vas file Schweiß ober Blut haft vergoffen umb ber Steligfeit willen f pie wit haft bich bifbero foffen laffen ? 2Benia | ober gar nichts : nit ben ibertiften Thail als bas Beitliche. Umb bifes lag iche gelten / hat bife mabl Blut vil maht 2Baffer gefchwiget / und nit nur ein mabl gar baß Leben gefest/umb benSimmel aber gar nie/nit baß wenigfte/nit ein Eropfo lejund war noch bifes Julepben ; umb ben Simmel mogen bil baf gange Jahr mit ein mahl in ein Predig gehen / nit ein mabl ein D. Dieg orn i nit ein maht recht beichten i andere zu geschweigen i und Ebriffus har barfir fem Leben geben in bitteren abschauschsten Todt ? Du nichts ? nit ein Seller | nit einen Eritt ? D elende blimbe nfeben ! nit alfo / nit alfo 21. 21. febet und bort / was Chriffus m heurigen Evangelio fagt : Ego pono animam pro ovibus meis : Dif bat er gefagt / und auch wurdlich getbart : Theile banit wer fein entliche Liebe barauf flar erfennten / und barumben auch bingegen deen / theile barnit auch bie Menfchen ihr Leben für einander feiten / ibens auch vil taufend und 100 taufend gethan : Alle D. Martyrer

#### Dominica II. post Pascha;

238

baben ibr Jeben two nit file baf Sanl beg Deaften / boch fur ibr fi ignes Sand gegeben / und bag wir das auch thun wollen wir fcon vel taufentmabl verfprochen ; fo offt wir beichter and Land haben / to nemmen wir uns vor 1000. m fterben als (3Det ein einsta mabl wiber fcmarlich belandigen wir baf D. Sacrament beff Altars empfangen verloben wir i Geel nit ze, für ung fonber für anbere tu geben / gle ba fein Leib und Geel anderen uns nemblich baraibe an unferen Leib gebenden i fo offe merben mir erinneret i alle Bliber fenen eines Jeibs : also febulbia auch für beil anderen & mbbeit au lenden / Bu geschweigen / bag wir Rrafft bef Geb 31Drees Johan, am 14. c. fchuldig einander gu lieben wie uns geliebt / und Confequenter : Quoniam ipfe animam fuam pro nobis poluit, & nos debemus pro fratribus animas ponere, Solafit ung beut bifen Schluf und Bund machen / baff wir Daß Leben für ein ander feigen wollen i für daß ewige Dani ne lich beg anderen i febant vilgelibte : Ich i ber ich vor allen bifer febu fo mobl ex charitate , als ex justitia & officio . Will mich hi in bon neuem verbumben und vor Bet bezeugt haben / bag ich ai bifen Mugenblich bergit fur alle und jebe auch beff allermeniaften @ queh eine feblecht mares fo boch nits bas Leben gulaffen, barnit f mit verlobren merbe. But hiemit Gi Det mich in bufer Meinung jebere Beit tu Rarden und bie Buad tu geben / bag ich auch mireflich mein Geel für meine Gebaaff geben moge / bamit fie alle feelig werben : Conften wunfchte ich auch mit bem S. Paulo ze, Damit aber bil mein Berlangen nit frafftlof feue : Go gebendt auch ein Dbrigfeit es gebenden Die Elteren / DErzen und Frauen / baf fie auch Durten fenen über ibre Underthanen i über ibre Rinder / Ebebalten / Rneche und Maab als anbefoblne Schaaff ! alfo auch febulbig für bifer Sapl ibr Geel ju geben : Und fchaue berentwegen em Dirrafert ob / wie / und marm fie etmann einen Unberthauen von bem Berbers ben erhalten tonnen : Er ichauen Die Elteren / Daß fie ibre Sember feelig machen : Es fchauen Die Maufter und Frauen / Dag fie ibre Gbes

# Dominica II. post Pascha.

24mm.

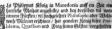


Domi-

### 300 )( 240 )( 800

# Dominica III. post Pascha. Thema.

Triftitia voftra vertetur in gaudium. Euer Eraurigfeit wird in Freud verfehrt werben



of the real background and the control of the real background and the real bac

inber Bele fene ? Und in bifer Frag fen mur geroif / baff ja bie gante rben groffer fen 1 als ein Berg / fo mur ein fleiner Thail ber Grben Der Dritte vermeinte etwas groffers erbacht gu haben / und fagt | Baffer fen noch vil groffer ale bie Erben / feitemabl bas Meer be rofferen Ebail ber Belt einnemme als Die truche Grben i pher terniaff thaffung ber Belt Die gange Erben mit Baffer antang into Eripanjang ver som or gainge etren inte sougher thogan getrefen) und noch darvon überzogen wurde! wann nit Gorg Merren feint gewise Schramten geset hatte! also mus ja das Wash er vil aroffer fenn ale die Erben ? Der Bierte i fo etmas gefcheibers m wolte / Der faate / bas Grofte in Der 2Belt fene Die Sonn / m Bes mden bife 166. mabl groffer fepe ale ber gange & Benediffer und Meer/ fo barauff ju finden Bum beften und nechften bingu gerathen ber funffte Baft | welcher ba geantworthet / bas fle auff ber gangen Belt fepe bas Menichliche Ders / welches fo ont und groß fene / Dag Die gange Welt baffelbige nit fan erfüllen / wie feben au Mierandro dem Broffen eutem Cobn Dhilippi ; dann ols mobil bifer febier bie gange Beit in feinem Bewalt hatte; nichts bestowes Maer als bifer einstes gehört von Aristarcho einem Beleweisenbaß mehr Sein 2Belt fepe | bat er angefangen ju weinen / bag er biefelbig mit queb unber feinen Bewalt nebracht | Dabero ber bochaclebrte Hugo Victorious arichriben / Cor parvum eft, & magna capit, vix ad unius milui refectionem fufficit, & totus mundus ei non fufficit. Fin fleinest Ding ifte umb ein Berg i und will doch groffe Ding haben i fo tlein ift das Derg eines Menschen i daß ein Wah ober Raub: Dogst faum ge-mag dran hatte i und diffes tleine Dern har an der gangen Welte nit gemas alfo ift es ju mabl flein und ju mabl bas aller Grofte. Blein / weil es toum ein Dand voll Rlafft ift ; bas aller Groffe aber / weil baffeibe bie gaune Welt mit fan erfullen. Demobl nun bifes von allen Menfiche lichen Dersen fan gefagt werben ; bann mahr ift / was ber S. An huft. gefagt / Inquietum eft cor noftrum, donec requiefcat in te Lib. 1. bon bem liebreichiften Dersen unfere DErren TEfu Chrifti, von bifem tau ich mit befter 2Barbeit fagen i bafes fene bas Rlemfte und bas Gros Dominic.

fe in bet aansen Belt. Das Rleinfte wegen ber tieffeffen Demuth und bas Dochfte und Grofte in ber Grarde und Bilmacht, Gbi Glorn : Das Rleinfte in bem bechheligen Garrament bes Mitars allmo fein ganger Leib / confequenter auch bas beilige bermundte Der ber ben Geftalten beg fleinften Brofamles / fo Menfebiebe 2 Chen tonnen | verboraen liat : Das Grofte aber | weil ? affe Derg und That / affe Dieer und Lauber fonber bie gange Beles ta mit allein ein Welt fonber 1000. und aber taufend Welt begreiffe ! eine fehlieft | und boch mit erfulle wird ? Das wunderliche Dern unfers Days lande ift gwar im Dunmel nit groffer ale anberer Menfchen Dersen hte beftoweniger begreifft es taufend und aber taufend Beit es fo vil erfennt / und funte erichaffen / wann es wolte / und be fcopfft wurde. Es begreifft wiberumb fo vil caufend u Belt | weil es alle Menfchen begreifft | an alle Menfchen febergeit bendt / biefelbe liebt und umbfangt ) und was ift ein jeber De ein fleine Belt ; Microcofmus , wie Die Philosophi fagen / troblen er fo vil taufent fleine Belt / fo vil 1000. Menfchen / alle fo er eridaaffen und erloft / im Dersen hat / ja mit Leib umb Geel wen Seelige beareifft und einschlieft / foift es boch auch von fo vil 3 nit erfiellt / nit erfattiget : Es will affe haben ; und bamit es alle befaie me i hat Boet alle nit allein nach feinem Ebenbild erichaffen ; Ewigfeit hero geliebt i und fo geliebt i baß Er für alle fo un nernen an feinem Bottlichen Dernen ac fie bie berwichene Raften gebort : Daf ieb mobi fagen fan er b Meer Der Ditterfeit / Sport) Gennach und Betribnuf berfd sund obmobil &r to vil für alle und jebe Menfchen gelitter emerfattliche Dernnoch nit genng/ fonber ift berait unb mabien für mich und bich und jeben Denfichen gu leuben! then und fein erftes Lepben nit genug ware / mur bamit Er ein frinem Grottlichen Dersen erfreuen funte ; ja auch bifes ift nit genugi fonber Er gaigt noch bargu einem jeben ben Beegi wie Er febibar und gewiß gu Chrifto in Simmel fommen funte : burch bas Lepben / und bas ift bie andere Urfach / warumb Chriffi

Die Grom und Jephoner ficherft (Besei fere im Gestligfert in Morter Spärme Spanie) inner und miterfreibieder Beit mit Wort und Berferfen in beit Gestligt in der Spärme Sp

Reucht barauff maret bie Prucht guber germablen ; ebe fie gu Brob wird / fo muli auch juvor ba fein trauriges Creus und Lenben ; che es in reud verfebre werde : wir muffen bor in Betrübnuß um er Gebule aufflien / ebe wir Die Frucht bef Somm mir Breuben feiter einschneiben: boff wie ber D. David beteugt Plat. 12 v. Onifeminant in lacrymis, in exultatione merent : 6 bie Brudit | bas Brob fan auf Rauferliche unb Ro trerben / muli es tubor gemablen / mit Baller vermengt und m fnerret ja gar in feurigen baillen Offen gelchi au der Taffel ber Simmlifchen Dabigert tauglich werben) affen gans überfchuttet / wohl geprefit / getruft / und in bem & ber baillen Trübfeeliafeit mobi auffaefochet werben : Und wann gefchecht / ist fein Szoffnung zum Szimmel, will Christing der Szof Auß der departenten Bleichnuß von dem gebährenden ZBaib ibs und Muaft lenbent ebe fie bie Preud figben fan ab ei Mutter ! ball est mit supor gewife Beit in finfteren Rerder b licben Leibe gelegen fepe ; alfo muß auch ein jeber Denfel Anaft und Schroden lenben) ebe er bie Freud ber eininm @ ben fan / fan auch feiner babin gelangen / er habe bann tue gronfeeligen 2Belt gelebt | umb gelitten ; burch ball ge wird nit allein verftanden bie Catholifche Rirch ; fo ibre R fer Mile / Mrbait unb Schmernen gebubet / fonber es wi burch verftanden ein jeber Catholifcher Chrift / fagt Dionyl. Care und Janl. über bife Grell bann ein jeber Menfeh ber auch begebrt in burt ber guten Berden / er muß berfur bringen einen go Minichen / er muß fo unschuldig werden als ein neugebohr Niss efficiamini sieut parvuli, non intrabitis in regnum Ein ieber muß auff folche Beiß fich felbften gebabren, baf er lebe in anberen Belt ? Cui partui dum infiftunt jufti, graves patiui

# Dominica III. post Pascha.

carne & a mundo dolores & afflictiones, Und treil fett bie Stund fommen ju gebabren gute Frucht berfür zu bringen/ und ein anderer neuer Menich ju werben i jo lang wir auff der Bele leben i so muß der Menich i wann er ein neuer Menich werden will und die Geburt der guten Berefen herfur bringen wil Gehnerzen Angli und Trübücliefeit auffishen fo trobf au feinem eigenen Raifch i als von der bofen Welt und taidigen Teuffel fagt Janfernus : Baunt er aber bife Geburt einmabl offbracht i fo bat er auff ber Belt einen foleben Eroft i und im Dummel eine fo groffe Freud / baf er freplich nit mehr gebendt / was er gelitten ber aufgeftanben fonber wie Arias Montanus febreibt / gar gern befenne / Bott gebe jum su vil Freud umb fein Lenden ; und wann fchon ber Menich 1000. Jahr auff bet Belt gelebe ; fo lang boch nie fein Menich gelebe; und alle Zog alle Martpr und Punt fo alle SS-Martprer mit emander haben außgestanden; hatte geinten und bernach nur ein Ave Maria sang die Dimmlische Freuden hatte genoffen; fo wur be ein folder Dienich befennen baff mit offein fem Marter und Denn in Frend mare verfehrt worben / fonber fagen / es batte fem Lepben taufend und hundert taufenbfaltige Frucht getragen es hatte ibm Gott bil ju vil Freud für fein erpben geben 4 ja er murbe minfchen / er batte und funte noch mehr leyden / well er fieht / Boğ vil leyden auff der Bele der ficherfte einzige Berg ift zu fo groffer Freud im Symmel / die fag ich/ hat Anour Goriffus mit Bort und Berefen underkholiche mahl und nit allem im beutigen Evangelio fonder auch in anderen Stellen gelehre ; wie r banus bifes au lebren emgig und allein vom Simmel fommen , miches Howeniger hat er foldbes me beffer und flarer gelebre / ale ba er auch 

and ? Alls was Er mit außtrudtichen Worten der Jüdiger! fo mit Jünegen Emassyameng sighter folgamb ? Ollich & Grade corde name fic opportuie Christian pasi & ita intrace ingeloriam dam Lee. 14. Wired't er fügt; Dastenmidjin Gehnbusselfe ingenumb als formassen in fem Glorpianisteant des Geriften fem andere Wesseum 28 h. 28 m. 28 Berg gefunden noch finden tommen in fein Blorn zu fommen als eben ein fo fchmereliches Lepben ; bat nun Chriftus alfo muffen eir Das Lepben | und feinen anderen Berg mit finden tonnen | wie mirft bi einen anderen finden tomen ? Es ift ja ber Rnecht nit mehr als 50 Ery Der Lebriung nit funftlicher als fein Lebemaifter) freplich nit: Unfer Lehrmaifter aber ift Ehriftus JEfus iwir feine Junger er ift unfer SEr und @Det | wir feine Junger | bat bann bifer fein befferen und Berg jun Simmlifchen Freuden nit finden tonnen i fo werden wir an Ceinen finben / und mie teinen anberen finben. Damit wir bann ba glaubten | barumb bat er allgeit wollen feine g. Wunden und fe wundtes Dern behalten. Chriftus der DErz felbft ift der Beeg fraff feiner engnen Worten Ego fum via, veritas & vita Jo. 14. Unbif ber Beeg gemefen nit allein fo lang Er auff ber 2Belt gelebt f fonber Er bleibt ber 2Beeg auch ba Er bergits im Dimmel ift : Dum aber ift und bleibt Chriftus auff ber Belt 1 und im Dimmel verwundet alfo aud ber 2Berg jum Simmel voller 2Bunben | confequenter ber 2Ber boller Bunben / warumb Er bir beftanbig fagte / und em jeber w fafte | mas Er Luc. am 4. c. gefprochen Qui vult venire polt me abneget femetipfum & tollat crucem fuam & fequatur me, mas Er Matth. am 10. c. gefagt! Qui non accipit crucem fuam & fe-quitur me, non est me dignus, mos Er burch ben S. Paulum und Barnabam Act. 14.c. Uns binberlaffen/ nemblich Quoniam per multas tribulationes opportet nos intrare in regnum Dei, über mele de 2Bott ber S. Hieron, Ep, ad Ofeam fagt / wann wir burd bil Ereus muffen eingeben in bas Reich ber Dimmel / Ergo illis utrque clauditur qui nolunt fuftinere vel paucas. Dann fie fenno nit que bem rechten Beeg. In ben gebanten Lanbftraffen richt meinglich Ereus auff / Die saigen / wo ber Berg binaebe / und Die laft man nit abachen / fonber erhaltets allteit / bamit man jeberteit ein Raichen habe bef Beeas : 2Beil bann Chriffus auff Die Bele Commen ben irreiben und unwiffenden Menichen ben 2Beeg tudaigen ja felbft zu bahnen i bat er bie Ereugs Berg angetreten und Barchen Des Creuges auff gerichtet nemblichen feine Bunben / bats auch

ffen abgeben / obwohl er leicht fonnen / fonber eteig : iten / bamit alle und jede ein Raichen batten / welches ber rechte eca mare / nemblich ber Berg beg Creus und Lepbens. chone Rigur beffen baben wir in D. Schrifft Exodi am 14. u fue am 4. cap. aliwo ber gutige GOtt fein aufferwöhltes Bold in Dienfibarteit Agypti geführt in baß gelobte Land / fo gleiche in ein jerbifdes Paradeis war. : Und damit das Bold befto gewifer dine / bat Ber felbften ihme ben Beeg gegaigt / er felbft ran gangen in Beffalt einer liechten 2Bolden ben Eag | und tu sim Geftalt einer fepriaen Gaul / er bat ihnen zu geben als einen ubrer ben Mopfen / und bifem jebergeit befohlen / wo er bal Bold grob führen folte ; er hat Mopfi in die hand geben ein wunder. thatige Ruthen / mit welcher er bag rothe Meer bon einander bers geffalten bertheilt / baf banber Geits baf 2Baffer ba geffanben als wie m boche machtige fefte Maur und bie Rinber Wrael über bie 600. aufend Dann oone Beib und Rinber mit truchiem Buch burch gans aen i Pharao aber und fein aanges Deer barben 600. 2Bdaen maren i ile im Meer verfaufft toorben : ja auch burch bie Wufte 40. aans ure Nabr geführt / und alles / mas ibnen manglete / Speif und ranet / Rigith und Brob mit ber Ruthen au wegen gebracht ; und Monfest unber Betast acftorben i ba bat ihnen ber SErt anflatt. offen gu einem Führer geben ben Jofce , ber balb eben fo wunderlie Dropfes bas Bold geführt ; fonberlich burch ben groffen Flu Jordan f ba loive fambe bem Bold von Setim an ben Bluf Jordan fommen und weber Bruden noch Steg / weber Schiff / noch anbers Wittel da worte hunder gufornmen i ift die Arch Gottes i barunt bie wumberthaftige Ruthen Moufis und Aarons die 10. Gebote auff ben fteinenen Zafflen und bag Dimmel . Brod verfchloffen war Borgnagngen / fich mitten in ben Jordan geftellt i und fo bald bie fo bie Arch getragen / thre Ruf guffe Waffer gefent i ba aleich ber Plus Torban sertheilt i als wie supor ball rothe Reer und alles Baffer oberbalb ift ba geftanben / als wie ein boche mer / unberhalb aber alles in bağ tobte Dierr geloffen / bağ man

truefnen Ruffen binüber geben tonnen e ift auch bie Archen n While fill geftanben / bis alle und jebe Menichen und Bich bi Fommen : 2Bar frenlich ein wunderlicher 2Beea / tum etvigen gebenden aber beffen / bamit auch ihre Rinder und Ri lten willen i wie bas Bold fo munberlich und gnabig burch rothe Meer und Riuf Torban mare geführt worben s mo es but angen / bat folue gewife groffe Stein laffen nemmen au / wie fie bann noch auff ben heutigen Zag barinn fte man allteit millen fonne I ma Gi Det bas Rold burch unb gelobte Land geführt. Gin fcone Rigur ift bifes beff ien uns Chriftus gethan ! bamit er uns auf ber Dienftbarteit be Pharaonis in bol Commisshe Dorobens führte : Er felhst wird bi ben Monfen und gemoltigen Solben Jolue verftauben ! but Bold Ifrael wir alle / Die ba begebren GDet angufchauen / burd Die munberthatige Ruthen fein Deiliges Ereus / Durch Die Arch (BDe tes fein beiligen Leib ober Menfebliche Matur / burch bag rothe Me und groffen Pluß Jordan fein beiliges bitters Lenden und Sterben un fein rofenfarben Mut / burch bie auffgerichte Stein im B feine beilige Bunben : Bleichtwie bann feiner auf ben Rinbern 3 burch einen anderen Beeg in daß gelobte Land fommen / alseben t ben / welchen ihnen Moufes und lofue gelaigt und gefül bife feinen anberen Beeg nit gesaigt noch geführt alle burch b Meer mit ber Nuthen / ols burch bie 2Buffe und burch ! Jordan : Go kan warhofftig auch keiner auß uns in daß himmli Darabeng gelangen durch einen anderen Beeg / als den Ebre gekaigt / und poran gangen / bann er ift Via , veritas & vita : 92 aber ift bifer feinen anberen nit gangen : Den Beeg aber ! ben Sbriffun und poran gangen / ber ift ber Beeg beli Jenbens / b rothe Meer I Die Muffe I ber Blug feinen D. Jenbeng / ben ift er poran gangenmit bem Greun hat er bifen eroffnet und getaigt : (Meich wie miberumb Joine Stein auffgerichtet mitten in bem Bluff Torban ? Damit allen befannt blibe / mo Die Arch und bag Bold Durchaan

ware | und in bas gelobte Land fommen | so hat Christus in seinem glo--rificierten Leib die Bunden | und sonderlich fein verwundtes Dern behalten / damit allen und jeden bekant blibe der Weeg / Weiß und Mas nier / wie Er die ewige Freud bekommen hatte : Und wir auch bekommen muften / nemblich burch die Wunden deß Dergens / burch das Lenden allerhand Schmergen und Trubseeligkeit. Dahero weit fahlen die jes nige / welche da vermeinen / fie wollen nur mit Gutleben in himmel fome men / welche da auff der Welt und in der anderen Welt wollen den Dimmel haben / welche da nichts wollen lenden / sonder wann ihnen SDet etwas zu lenden / etwann ein Krancheit oder die Armuth / oder ein Werfolgung / etwann nur ein Schmachred von dem Nechsten / oder ein Ungluck im Dauf oder ein gemeine Beschwarnuß im Land oder Statt etwann mit Quartier oder anderen / zu schicket / gleich waißt er nit / wie fie wider Gott den Allmächtigen kurren und genug murren sollen, waißt mit / wie fie darüber Fluchen / Schworen und Gottslafteren / waiß nit wie Er folchen Menschen / der sie verfolgt / auch verfeinden / waiß nit 4 was für Griff und Finten erdichten fox a / damit sie von folchen Bes schwarnussen | Creuk und Lenden befreht bleiben / und schauen / damit Re dieselbe nur auffandere trechen : QBas ist diff anders als eben das jes nige so GOtt geschickt | nit wollen annenmen | den Weeg / den ihme Christus mit seinen Wunden gezaigt / nit wollen wanderen / sonder eis nen anderen und besseren suchen : Die jenige / so nichts wollen lenden / sonder nur auff andere trechen die sepud gleich dem Pharaoni und sein Rriegs Deer / welches zwar den Kinderen Ifrael die Urfach und Geles genheit geben durch das rothe Meer zu gehn und also in das gelobte Land Bu kommen / aber mit selbst dahin kommen sonder im Meer ersoffen und Brund gangen / fie fennd gleich den jenigen welche Chriftum gegaiflet / gecrönt und gecreuniget haben / und also Gelegenheit geben / daß Chris ftus so vil gelitten und also eingangen in sein Glory / sie aber sennd nit dahin kommen sonder ewig verdambt worden / so treiben zwar solche ihren nechsten / eben drumb / daß sie denselben plagen und verfolgen / daß er etwas lenden / und also den Weeg der Geeligkeit lauffen muß / sie aber / weil sie nichtsleyden wollen / auch allgemeine Beschwärnuß nit wollen tras Dominic.

tragen / fonber nur auff anbere trechen / fo verfahlen fie ben rechten Ber in Simmel und tommen alfo nit binein. Bilmehr folten wir fuchen wie wir etwas und nur vil lenben funten ; bann bifes ift ber gewi einstae Berg in Dimmel und eben barumb ift Die bochfte und grof Singb / welche Bott ben Menichen geben fan / wann Er ibm etwas i lepben gibt / fonft hatte ber Dimmilifche Batter feinen liebsten Sohn nie fo wil lepben laffen / fonft hatte ber Sohn nit gewolt / baß fein Mutter fa nach benm Ereus geffanden und borten mehr legben folte : DD. Martnrer / fonften batte ber D. Paulus zu ben Dbilip am t. cap, nit fagen formen / Vobis donatum eft pro Christo non fole in eum credatis, fed ut etiam pro illo patiamini, idem certamen habentes, Dit welchen Borten er flar ju erfennen gibt / baf er uml Chrifti Billen etwas lenben fur ein groffere Bnab ichage / ale an El frum alauben : Da boch bifes ( ber Blaub ) bie erfte und grofte Bus tft als bas Fundament und erfte Stein unferer Seeligfett ? Es hat au ber S. Petrus in Der erften Epiftel am 4. c. nit vergebens gefagt Communicantes Christi passonibus gaudete , 21s mann jor bei groften Schan gefunden / baim marumb bat er big gerebt / er feist bie Urjach felbft bingu/Quoniam quod eft honoris, gloria & civitatis Dei & qui eft ejus fpiritus fuper vos requiefcit, Dann eben barumb / bag iftr etwas lendet / fagt ber S. Detrust fo babt for febon bie Eftr und Glioria und Rraffe ja ben temgen Glaffereelchen Chriftus gehabt: Sat er aber bie Ehr und Blorp und Zugend / und ben Baift / ben Ehriffus gebabt / fo bat er ja die grofte Cor und Glory | bie grofte Zugend / ben allerbeiligs ften Baift : Doer ift villeicht ein groffere Ehr / ein groffere Zugend 1 em beiligerer Baift / als ber feine ? Ich maif teuen : Datero gar recht gefagt ber S. Jacob. 1. cap. Patientia opus perfectum habet. Die Volltommenbeit der Tugend febt in der Gebult ; Sat queb Chriftus barumb maiftens su End feines Jebens lenben wollen toeil Er bie vollfommnifte Tugend erft au letft uben! lebren twolte unt folte : Und bifen pflegt Giott noch mit allen feinen Zuffermobilen tram Ereinen will jum groffen Speligen machen / Eurn non molliter layare fed totum in mare amaritudinis immergere confuevit

ju mafchen fonder in bas Deer der Bitterfeit / Ereus und Lepben su berfenden : Daf flare Erempel haben wir an bem S. Daulo i bat nit bifen Gott erwohlt au einem groffen Deiligen ? bat nit Gott bifen ges macht gu einem Mufferwöhlten Gefchier / freplich / alfo hat ibn Chriftus felbiten aeuenut Actor, o, cap. Vas electionis . Der ba femen Damen auff ber Belt und fein Glorn im Dimmel / folte tragen por vil Ronia mb Rapfer, und warumb big ? Der wie hat Er ibn gu folchem Belchies macht / vifleiche barumb baf er in ben Dritten Summel vergute woren i ober Gachen gehort Die fein Dienich fan außiprechen i ober bil ges ettet und im Bebet allerhand Erfchemungen gehabt ? nein ! fonder mit Er an gemelter Stell fagt; Ego enim oftendam illi, quanta opporteat eum pro nomine meo pati, merde / Er faat / er mus apporteat , bamit er ein aufferwohltes Beichier murbe / Muft er vil ben / anberft funt er fo auffermobites Befchier nit werben / als wie Chriftus Wiff vil lepben / bamit er ein Ronig ber Glorn wurde / und bij bat ber D. Daulus mohl erfennt ; babero bat er nichts anders wol. Im wiffen noch boren / Nifi Jefum, & hunc Crucifixum toie er 1. ad Cor. 1. Bon ihme felbfen befennt | er bat ja alles anbers fur Ctaub und Roth geachtet ! Ad cognoscendum illum & societatem passo-num ejus, configuratus morti ad Philip. 3. 2Bann er nur bife funte erfeinen / mit Ihme funte leinden und mit Ihme fterben ; und wann er erwas umb Chrifti Willen leinden mufte / hat er fo groffe Breud und Eroft barinn bağ er ad Galath. begeugt / er begehr fein ambere Freud moch Shr als Green und Jenben / Mihi autem abut gloriari nifi in cruce Domini noftri : Ein Bunber- Ding ! Mein i was ift baf D D. Daule ? Dein was fagft ! es fen toeit von mir / haft bu bann nichts / in bem bich ribmen funteff : Du bift ein Rind Abrabe / ein Romifcher Burger ! ein Jebrer ber Danben ber vornembfte Drediger ber gangen Belt / und warumb wolteft bifen nit rubmen founen 1 abfit : Deffen alles mag und fan ich mich nie rubmen / und wann bu te nichts rubms liche in bir finbeft; fo hatteft boch in bem SErzen und Sapland etwas andere und beffere gefunden | beffen bu bich rubmen funteft | als eben 912

Das Creut I nemblich fein unendliche QBeigheit / Schonbeit / Maieffat I Ctardeund Glory ic. Jit mahr fagt ber S. Aug. Es batte fich bef. fen ber D. Danfus ruffenen format ; baf er nemblich hatte einen unendlis chen weifen fchonen ftareten und glorwarbigen @Det ; aber nem auch in bifem hat er fich nit ribmen mollen i fonder allein indem i bal er habe eis nen gerreußigten (BDtt / und einen folden (BDtt i Per guem mihi mundus crucifixus eft, & ego mundo : Durch beffen Bnad / Frems pel und Jehr ihm Die Welt / und er ber Welt gecreuniget fene : Quars umb | weil ber D. Daulus miffe I baß bas Ereus und Jepben fene ber Beeg und unfehlbare Beeg ju menblicher Balbheit/ Mimacht/ Maies ftat und Gilorn : barumb faat Muguft, und Shrofoft, bat Gt Daulus hocher acachtet lenden als ein Apoftel fenn i ein Echrer i em Prediger / ein Rind (B.Dites) ein Rathe DErz/ ja gar als ein Ranfer und Ros ma du Rom fenn / und affein im Ereus fich rubmen und erfreuen wollen : Gleicher Meinung ift auch gewesen Die S. Magd, de Pazzis, welche Die Wibermartiafeit für fo groffe Buab BDttes gegebtet i bag fie bere meint / fie fei) folder Gnad nit wurdig. Marina de Efcobar bat Die Rrandbeiten und Gehmerben ihres Leibs / welche fie 30. aanner Sabr erlitten / und twar groffere Gemerken ale vil Dartprer gelitten / bat Dife Schmergen für ein weit groffere Bnad gehalten als Die eingegoffene Berfbeit / Grieuchtungen und Offenbahrungen ; ale Die Gnaben gu Drophetenen und 2Bunberwerd ju murden i melde fie von @ Ott ems pfongen ; molte auch lieber gar nit leben als obne ibre groffe Schinergen leben. D bal bifer Meinung auch maren alle meine vilgeliebte M. M. fir murber in Great and Jenden not allem not fluchen und fehmoren / fure ren ober murren fonder noch filden i mie fie noch mehr lenden funten Ich ameiffle nit ; fie fenen febon alle ber Meinung berait alles gu lenben mit Chrifio) nur i bamit fie ben ficherften Weeg tum Dimmel nit bere fahlen : Allem gebunde mich i fie begehren gu wiffen i wie i wo i ober was fie lenden folgen ! nergende ais am Dergen / to Chriftus gelitteri ! umb awar auff unberichtbliche 2Beiß / baß wir nemblich nie ungebultig ober torma werben, fonber alles mit Bebult Bett tu Gbren lenben mas uns unmer begegnet / bag wir jeberkeit ein febmerpliche Reu und

### Dominica III. post Pascha.

Lepb haben über unfere Ganb / baf wir beftanbig ein fchmergliches Matlenden tragen mit Chrifto unferem verwundten Sanland / daß wir pit allein munichen und begebren und betten | bag wir funten umb bie Ebr & Ottes willen lepben und bef fchmerglichen Tobte fterben : fonber noch Gelegenbeit fuchen | wie wir Gpoth / Comach / Armuth | und SchmerBen lenten funten : Und wann wir erwas beraleichen ju lenben befommen / fur bie bochfte Gnad fchagen und bie grofte Frent barab haben : Beniaft muß unfer Dern glio lenben / verwundt und durche fochen fenn / bağ tem boje Begirb mehr barinn verborgen lige ober barinn funte auffiteigen : Dann wie unfer Sanland Matth. 15. bes leugt / fe ffrigen fouft bon bem Dersen quif Cogitationes male, homicidia, ad ulteria, fornicationes, furta, falfa testimonia, blasphemie, &c. Afferband Gebauden und Begirben gum Morben / Raus beng Steblen / Ebebrechen / Aur Untenfchbeit treiben / Jum Gottelaftes ren und anderen Lafteren. Dann alle Lafter Die fommen ber von unfes rem enguen bofen Billen / ber im Dernen ligt ; bife bann lagt ung alfo mortificieren und abtobten / bag bie bofe Daigungen niemable fein Statt und Blag in unferen Sergen finden / fonder bas grofte Dufffallen imb Gehmernen barab empfinden / ja lieber wollen alle Gehmernen und Penn lepben / als baß folche bofe Anmuthungen auffommen / und Damit fie nit auffommen / gebendt jebergeit / ber rechte gewife Beeg in Dimmel fenenit Freud / Bolluft ober groffe Ehr und Barbe / auch mit Reichthumb / Gelt und But / nein ! Conber Armuth / Cpoth Schmach | Greun und Jenben | Schmernen und Erübseeligfeit | bifeit hat und Chriftus gelaigt / und laigt ibn noch mit feiner offnen Getten : olat also Tom nach , und fucht auff bifer Belt nichts anders als leus ben I und mann GDet erwas zu lenden fchicht I nembes mit Freuden an ! als wann bu ein groffe Bnab befommen / ben groften Geban gefunben Barteft : Et triftitia veftra vertetur in gaudium, & gaudium veihum nemo tollet à vobis : Go wird acideben bag wann ibr febon auff Difer Belt nichts babt als Ereun und Lepben fo wird boch

euer Trauriafeit in Freud; euer Creus in ein etwige Cron; bag vers

munbte

253

wundte Herk! in ein Glorwürdigs verkehrt werden! und zwar in solche Freud! Eron und Glorn! die niemand von uns nemmen wird sonden beständig verbleiben wird in alle Ewigkeit! Amen! Amen

-- <del>693 - 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 | 6938 |</del>

# Dominica IV. post Pascha. Thema.

Si enim non abiero, non veniet ad vos, si autem abiero, mittam eum ad vos.

So ich nit hingehe/wird der Tröster nit zu euch kome men/ so ich aber hingehe/ will ich jhn zu euch senden. Jo. 16.

> Enl unser Herz und Henland im erst abgelesner Evangelio außtrucklich gesagt / wann er nit hingehe zu deme / der ihn gesand hatte / nemblich zu seinem Himmlischen Batter / so werde der Troster nit zu seinen Jüngeren kommen / fragt der Englische Doctor Thomas von Aquin über dise Stell / obs bev Christo

den Heiligen Apostlen den H. Gaist zugeben zur Zeit / da Er noch auff der Welt under ihnen gelebt / ehe Er gen Himmel gefahren? in bedeus cken Er ja klar gesagt / Si enim non abiero, paraclitus non venice ad vos: Und auff dise seine Frag gibt er Antwort mit ja: Christus habe den Gewalt gehabt / und hatte den H. Gaist den Apostlent geben können / seitemahlen Christus von seiner Empfangnuß an mit der Gnad des H. Geists erfüllt und also überfüllt worden das Er gleich da nach einer Empfangnuß anderen den heiligen Geist mit getheilt /

ala mie ben ber Deimbiuchung Glifabethe gelicheben / ber S. Schannes ber Tauffer ! und bife Elifabetha fein Mutter ! Racharias fein Bato ter erfahren / anbere Augefchweigen ; bon bifen glien beleugt ber S. Sucas felbften / bag fie mit bem D. Beift erfullt worben : Dann bon bem D. Hobanne fagt er / baf fo balb Glifabeth ben Gruf Marie atbort / Exultavit infans in utero ejus & repleta est Spiritu Sancto Elifabeth : Defaleichen auch von bem Bacharia febreibt er : Er Zacharias Pater eius repletus est Spiritu Sancto : Unb mer hat bifen ben S. Geift geben ober mitgethailt / als eben ber jenige / ber au ihnen tommen war / ber ben ihnen war / nemblich Chriffus J. Fius / ber beraits empfangen und in Mutter Leib verschloffen war : bat er aber fefon ba ben & Gleift anberen geben / und barmit erfüllt / weil er Darmit erfüllt war/warumb hat er die Sp. Apoffel mt auch darmit erfüllt; weil er noch bei ihnen gicht? Eben die Frag und Sweiffel führt auch ber Sp. August: tract. 94. in Joan. und fagt / Nunquid hoc pofito non poterat mittere . quem feimus fuper eum Baptizatum veniffe : Befest / es ware Chriftus nit gangen von feinen Jungern Echiefen fonnen ! in bebeneten ja bifer über Chriftum ben Sorgen fommen / ba er im Jordan von Johanne getaufft worden / aliwo ber Dummlifche Batter die liebreiche Stiff boren laffen : Hie eft filius meus dilectus, in quo mihi complacui : Ift baber S. Geift in fichtbabre Licher Geftalt in Geftalt einer Tauben auff Chriftum berab geftigen 1 und allgeit ben ihme verbliben / obwohl bie Beftalt ber Zauben vere Echwunden / ja gar nit bat famen von jom weichen fo wenig und noch bil weniger als ber Cobn von bem Batter / manu aber Chriftus ben 1. Gleift affreit gebabt / und bifer allgeit ben fom gewefen / warumb Batte er bann bifen nit geben tonnen / auch ehe Er hat gelitten / ehe Er Tungeren gelebe : Ja es lebren Die D. D. insgemein mit bem S. Anouth, Richard, &c. S. Thoma, Doff als Chriftus ben Pauff por femen Jenben ein gefent / er feine Apoftel / feine Martprer / auch bie Unoffel anbere getaufft baben. Tobanne 2. Et Marci 4. c. Much

how

ber O. Mug. fagt : Gr batte frenlich benfelben abfolute wohl geben fonnen nach feiner unentlichen Gurte mit Allmache i aber mit nach feiner Gerechtigfeit / weil Chriftus Der Gottlichen Gerechtiafeit au molte genug thun / und nach ber Gottlichen Gerechtigfert Die Menfet als Reind Gottes confequenter auch Die Apoltel feiner einsig Gnab meniaer bei Bronnen aller Gnaben bei D. Ceifts fabig obe tourbig maren / ebe und gubor fie mit Bott weber verfoint / uni burch bas Jenben Chrifti ber Gottlichen Berechtigfeit genug get mare/barumb habe Chriftus ben So Beift vor feinem Jenben feinen Apoffs len und fungeren nit geben / fonber gefagt / Si non abiero , paraci non veniet ad vos : Wann ich nit hingefie / berftebe auf bem ben ben in Tobt / und burch ben Tobt au meinem Batter / to mird ber D. Beift au euch nit tommen : Bleichwie nun bie D. 2000 ben D. Geift nit empfangen ) wann Chriftus nit fur fie gelies ten / fo funten auch wir benfelben nit empfangen / ig fein Bige Gingb bef D. Gleifts nit hoffen / wann nit Chriftus uns gelitten batte / wie fo / ober warumb ? ben S. Beift ein tvir im S. Lauff und alle andere Gnaden durch und bermitelft der Garamenten / bift abre baben all ihr Krafft von dem Jenden Ste confequenter auch alle Guaben und ber D. Geift Gibiten was u Durch Die Berbienft Chrift : Bleich wie nemblich ber S. Geift auf gebet bon bem Batter und bem Gobn / fo bat bie Burfichtiafeit Gibe ten Bewolt i baf alle Bnab bef S. Getfte mitgetbeilt wurden bon bem Batter burch Chriftum ober Die Berbienft Chrifti I welche be und Menichen mitgetheilt werben burch bie & Gacramenta 21 bero fo nothwendig ung dur Geeligfeit fennt bie Berbienft Cheiffe to northmenbia ! fennb auch Die beilige Garramenta ! und bor affer Dast ieniae i von melchem ich in porhabenber Drebia zu weben gebarht hemblich non bem Tauff i mir nothipenbia bann bifer fene i unb mi bartu erforberet merbe ? SRill ich fürnlich erflaren i bitt alfo em flei Beit umb Bebult f fo fabr ich fort im Damen bel Milerhorbiten

Bie Nothwendig ber Tauff fene / ift genugfamb abgunemmen au ber Lehr Cyrifti, Die Er nit allem femen Jungeren und Apofiten geg

bent ba Er bor feiner Simmelfahrt befohlen / Euntes docete emmes gentes baptizantes cos in nomine Patris & Filij & Spiritis S. Matth. ule mibrumb Marci 16. ba er gefagt/ Qui credideric de bapeiza-nus fuerit, falvus erit, Bleichfamb wolt er fcon da fagen / wer unt ge-saufft wird / ber wird auch mit feelig/ fonder auch auß jener Left/ fo er bem Nicodemo gegeben Joannis am 3. c. Wie bifer Evang. Die Sad an bifer Stell befehreibt / fo war einer auf den Phariferen Nicodemus mit Namen / ein Fürst der Juden / der fame in der Nacht zu umferem Derren / und Sapland / und fagte gu ibme / Daifter / pir wiffen baf bu von G. Det fommen bift i ums zu lehren i was wir thun follen i bann niemand fan folde Zaichen thun i bergleichen du thuft i es fry dann Sach i baß G. Det absonderlich mit und ben ihm fene : 2Bas muß ich Damithun f ober twas ift bonnorben bof einer in Dimmel fomme ? Difembat Christus geautworthet f Amen amen dico vobis, nifi quis renatus fuere , non poteit videre regnum Dei : Gelsame Bort ? Und funte einer fcbier bermeinen Chriftus habe folche Bort nit auß Ernit gerebt ; mann Er nit feinen getvonlichen Schwire und fo boch beteurliche Bort vorangefest batte und zu erst gesagt / Arnen dico tibi . Nico-dernos atlos tunte bis Bort und Leir ut saffen fonber saste au Erse actions substanted one coordinates and principles of the principles of the coordinates and principles of the coordinates of the teiner anderen Beburt niches wufte als allein von der Leiblichen und Rlaifblichen / funte er die Bort nit versteben / damit er dann wiffig folt / baf groeperley Geburt / nembled em Leibliche und Slaifcbliche/ burch welche ber Denfch von Batter und Mutter auff Dife Belt ges bobren wird in ber Erbfund ju bem Tobt / und als ein Rind bel Rorns wegen ber Uberrrettung ber erften Eiteren Abam und Eve / und wir mit ihnen / widerumb ein gaiffliche Weburt / mann nemblich ber in ber Erbffind und jum Tobt empfangne und gebohrne Denfch von ber Erbfünd gereiniget / und als wie ein neue Ercatur jum Leben und jur Geeligfeit gebobren wird : bamit er / fag ich / bifes wiffen folte / bat Dominic. ibme

ibme Chriffus JEfus bie ewige Barbeit bife Antworth geben? Amen amendico tibi, nifi quis renatus fuerit ex aqua & Spiritu Sando, non poteft introire in regnum Dei, Barlich / warlich fag ich bir / es fet bam Sach / baß einer wiber gebobren werde auß dem Baffer und heilis gen Beift / fo fan er nit eingehen in das Reich der Minnet / was auß dens gifth gebobren ift / bag ift Rlaufch / was aber auf bem Beift gebobren ift / baß ift Beift / ale wolt er fagen / ein anbere ift bie flarfcbliche / ein anbere Die gaiffliche Geburt / unb barumb foltu bich nit bermunberen Dag ich gefagt / es mil einer noch einmahl gebohren werben / foldbes muß gefchehen nit flaifblich fonder gaiflicher Beiß burch bas S. Sacras ment bei Lauffs / wer dann alle D.D. Batter und Scripturiften benante then Hugo Card, beseugen und fagen Chriftus babe ba bem Bud ben nach Nicodemorn unberricht von ber Gaiflichen Geburt / Qu fie per baptifrum, Und erflich fagen wollen/baf gleichwie tem Mani off bife 2Belt fomme nach bem Abam mb Eva / er werbe bann von achobren , alfo fan auch fein Denfch in ben Dimmel , unb werbeauc feiner binein fommen ; er werbe bann von Chrifto unb bem D. G burch bas 2Baffer und 2Bort (Bottes gleichfamb wiber gehobren und Und beffentwegen fepe ber Zauff in re vel voto , Die Theologi rebent tu bem emigen Leben nothwenbig nit allein necessitate præcepti, bas alfo Gott nebotten / fonbren neceffitate me ale baff eintigte Mittel / burd welches ber Menich von ber Gebe fund gereiniget und gebeiliget fan werben : Mis wie Die flaufchliche Ges burt baf einsige Mittel ober ordinari Beif und 2Beig ift; bag en Menfch auff bife Belt tomme. ABiberumb bermerett Gloffa ordinaria, baff gar recht gerebt Nicodemus : "Inbem er gefagt / es fot ber alte Menfch nit wiber gebobren werben / verftebe leiblichen Deif / alfo auch einer mit fonne gwermahl gebohren werben ganflicher BBeif / bas ift nit fonne gwermahl getauffe werben / von wem er miner getauffr morben / bann obwoblen en fich gebabre baf ber S: Zauff von emem ordentlichen Priefter mit febonen und loblichen Ceremonien fo administriert werben als ein D. Garrament : Dichte bestoweniger fan im Rall ber Doth auch obne biefelben Ceremonien ein jeber Denficht

## Dominica IV. post Pascha.

Mann ober Beibe Derfohn gemelbtes & Gacrament administrieren emb tauffen / nur bamit bas arme Rinb / bag fouff fein Dittel nit bae feelig tu merben / auf Mangel bef Tauffenben nit muffe beraube fenn bes fes fo northwendigen Serramentsjund confequenter auch der Anfelaus una Bottes in alle Emiafett: Damits nit gefchebe / weil der Tauff das mothwenbigfte ift. Darumb bat Chriftus verorbnet / baf alle und jebe Menich en fonnen tauffen im Jahl der North / ja fo gar die don der rech-ten Kirchen verdambte Rener fannt nauffen / und voas noch mehr / auch Kuben / Turcken und Danden / alfo daß ein folder Zauff allita/ wann fie wur Die recht Materi und Form brauchengund die rechte Meinung haben Bu tauffen i nemblich wie es Chriftus eingefent i ober Die Catholifche Christen pflegen / obivobl ber Tauffenbe fchon nit getaufft ift / ober nit recht glaubt i niches bestoweniger wonn er nur bie rechte Mennng bat emothut / was ein Catholifther im Zauff thut / fo ift ein foldher Zauff verte / und tructe ein folder Cauff dem getauffen ein foldes Baichen ein oder caracterem , daß er barburch als ein Rind Betes und als ein Chrift bon allen Zurden und Danben unberichaiben wird/ und ein ieber am jalugften Zag barauß wird erfennen tonnen / bas Rind feje getaufft Der Zauff eben fo wenig als Die Riemung und Driefterwero / welche in Bleichem ein gewifes Baichen eintructen wiberbole / ober einer swepmabl gerauffe werben. Dein/ durch aug nit / foll auch feiner nit gedenden / Dall foldere geschehe ben denen / fo fchnell geraufft werden / dann ob gwar falde Rinder auch nachdem ju Daug empfangnen Zauff in Die Rirchen und aum Zauff getragen werben f. fo werben borb felbige nit wiber ges taufft / fonber allein bie benm gaben Zauff unberlaffene Ceremonien ges braucht und erfest und bas Rind / wann fein vernunffriger Breiffel ift / ob es recht getaufft fen / gar nit wiber getaufft / ober wann ein bernunffo tiger Breiffel / wie ca gemeiniglich ift / trann gemeine Leuth gab tauffen / ob mit in foldem gaben Zauff ein ellential ober hocher Rabler mare bore ben gaugen. In bifem Bahl wird ber S. Zauff wiberholt / und bene Semb wibersumb erthatte boch mit bifer bedingten Meinung und auftrucflichen 2Borem! wann bu getaufft biff | fotauffich bich nit wiber |

bill aber nit getaufft ; fo tanff ich bich im Damen Gott bell Battere ! Cobns und D. Geiff re. Und wann febon fen groeiffel ift / ob bee Sauff recht fene ? Beil bas Rind etwann bon emem Gafft Sauf ober bon einem frommen wohl verftanbigen Mann ber bie prialia beli Zouffe wohl warft / getaufft worden / fo foll es boch ben Beit in Die Rerchen getragen werben bam thie gewonliche Ceremonien Derrichtet werden | welche | obwohl fie zu ber Geeliafeit nit nothwendig Boch fomobl bam Sand als anderen febr nuglich fennd : 2Bie erfahren jene Sember von welchen Bredenbachio febreitt und fagt Lib. 7. Daff Solland i als ber reformierte Gland angefangen i bie Prædicanten forem Gebrauch nach bie Ceremonien beg Satholiften nur auffaes lacht) und alfo in ben Rinberen ben bem Touff fed aukaelaffen : 2Bas ift aber gefcheben ? Alle Die tenige Kimber | Die von ihnen getaufft wore ben ofthe bie gemonliche Ceremonien bie fepnb frand worben alfo bal Die Elteren Die Strafferfennt ; ju einem Catholiften Driefter geloffen pub gebetten er wolt bie aufgelaffene gewonliche Coremonien erfenen und fo bald bifes gefcheben / fennd alle folde fram fe Rinder wiber gefti worben) warmit Gott frenfich jaigen wollen ba' man folde Ceremo trie es Die Uncatholische pfleaen / ober berabfaumen / und die Rinber / tham fie ettram in ber Dorb au Dauf getaufft worben ! 1. 7. 8. ober mebr Zag foll figen laffen obne Ceremonien : Bilmabl ge ball Die Rinder underdeffen fterben | ba fie boch bas Leben haben wurs ben / mann fie auch Die Tauff Ceremonien empfangen batten : Es frombuemblich folche Caremonien ein fonberbare Richr und Ri Borbebeutnuffen beffen | was ber D. Tauff in unferer Geel mirete Dur von einer ober anderen etwas tureben / man febeur ball gleich and familich bef Tauffe ber Driefter bam Rind in bag Geficht blaftrals bi gleich wie (5 Dre bem Abanrund Eva Die Gtel ober bad Leben emaeblas fent Inspiravit infacte ejus spiracolum vita. Gen. 1. v. 7. 2160 auch in bem Tauff ben bifer 2Bibergeburt ber Geelen ior Leben ein neuer Sieif nemblich Die Binab BDttes eingeblafen werbe. 2Biberumb wirl es angeblaien / une gu lebren | bag ein jeber Chrift ben Zeuffel mur mit

Berachfung überwinden und wegblafen tonne. Barund wird bas Sund jum öfferen mit bem 53. Ereus Raichen beigichnet an ber Stirnen und auff bas Derg ? Dit allein barumb / bamit burch bas Ereus Bais then ber Zeuffel verjagt werde; ober bas Rind ju einem Tempel und Bohnung GDetes barburch gewenber und gebeiliget werbe / fonber auch au lebren / baf bie Bnat Gottes bem Rint gegeben werbe burch Die Berdienft und Blut Chrifte / fo Er am Creus vergoffen bat : An ignoratis fratres, quod quiconque baptizati fumus, in morte ejus baptizati immus ad Rom. 6. QBarumb porto bas activentite Galis bem Rind auff beit Mund gegeben / allein barumb i bag Gott bent Rint ben mabre: Blauben als Die Bottliche Beigheit eingieffen wolle? Barunih feat ber Driefter fein Sand auff bas Saubr bef Binbs ? Qu bifem Antimo Sub / Damit (SDet und Chriffus Der SErt fem Sand duch auff pas Rind legen wolle ; und baffelbe annemmen / als wie Gr jene Rinber angenommen / ba Er gefprochen : Sinite parvulos venire ad me. Marc. to. inform eft enim reenum extorum. Offarumfe raicht ber Driefter bem Simb ober beffen Dotten Die Stobl / und führt fie barmit in Die Rirch f allein uns bamit tu lebrent bali ber 53. Tauff fen Janua Ecclefiz , gleichjamb die Thir und bas erfte Garrament / burch toelches das Rind in Die Carbolifche Rirch geführt und einverleibt wirb. Bas baifes / baf man bef Rinbes Dhren und Rafen mit ben Sprichel bestreicht : Allein difes / bag gleich wie Chriffus mit feinem Sparchel dem Stummen und Seborlofen fein Ruma geloft / und Die Diren eröffnet fagend Ephata . alfo queb in ban Touff bem Menfchen fem Mund sum lob Bottes und die Dafen jum Beruch ber Bebott und Lehren Chriffi geoffnet werben. Es wird auch daß Tauffind mit dem Del auff der Bruft und Schulteren / und nach bem Lauffmit bem Chrpfam an ber Scheitel beft Daupte gefalbt / antureigen / baf ber Betauffte em anaebender Rampffer und Fechter / Die bor Difem mit Del gefalbtwerben / und ein folder Chrift fenn werbe / ber auch beit Dammen Chrifti ober eines Gefalbten / bann bag baift Chriftus / offentlich trager und befennen merbe. Ge foll miberumb ben bem Sauff ein Rt : brene

hrennenbe SRarfernen ober Siecht angesint fenn : bas Siecht Be ben Glauben i bie Sis ober Plamm Die Liebe i bie grabe Rersen Die ftarce Doffmung und bemnach Die Dren Gruct in ber Re Ben / baf bie Dren Theoloifche Tugenben / Glaub / So Siebe ber Gerlen eingegoffen werbe. Entlichen wird nach verr Zauff bem Rind ein Zauff , Dauble / Befter , ober Dotten Som quaeleat / fo gans weiß fein folle / angusaigen / bag ein fol igun fchou I rein und mit bem Rland ber Unichuld gesiehre werbe alfe ficher vor feinem Richterftubl und Gottlichen Augen erfc finte : 3ft fein Sweiffel / wann man folches Rland ber Unfebult elches man in bem Zauff empfangt / nur lana beh aber foldes veridernet / balb ebe man tum Berftanb tombt / emebers aar nit autraat / auch in ber Rirchen vor ben 3 Gi Detest / ober mit Gemalt burch grobe Poffen und Rotten mutt derreift ober unverschambt binweg wirffe / indem man fich in Saus / in ber Cammer / in bem Bab / ja in ber Rirchen alfo frech u entblofet / bof tein teufches Chriftliches Aug folchen Ma Darff ober fan anfeben obne Gund ober Anfechtung ber Gunt foll ich fagen ? Dag muß ich fagen / bag bie imige i fo alfo b auffretogen frunt / bol ieberman / Glaiffliche / Weltliche boch ufi barob genommen / nit allein nit balten / was fie im Zau chen / mit allem fem Rind Bottes fenen / mit affein bas Rland ber Un

Contact time and the control of the

folt fragen) wer ein folche alfo entbloßt / was funte fie antwortben ? Billeiche ihr Stand ihr Abel / und wann fie auch ein Prepfraule mar / fo boch nit ift / fo funt fie folche jor Frechheit mit Frenheit nit bemanblen / bil weniger rechfereigen int ber gemeine Brauch i ben uns Catholifibar ben / Indianer und Eutheraner / will fie banu bifen gleich fenn / fo gebe fie nu bifen / nit jur ersten Web? Billeiche bie Sing / must nur bie Sing ber Gailheit senn / dann bie ift noch nit sogroß / oder die Armuth / daß fie fem ehritchen Flor ober Rragen ober Mantel mehr bermogen ebens ber bie Armuth au Binjan Berffanbi an ber Demuthi an ber Tugenb : Ber bann ? allein ber Teuffel / ober fein Mutter / ober feine Bebiens ter und fonft warbaffrig fein anberer nit. Dann folde ift in bifem ? draer als bie Eva : Eva bat fich gefchambt vor Bott | und vor uns Anffrigen Creaturen Dife meber vor Bott noch Englen, noch Mens feben : Eva ift blof ericbinen im Darabenfis Barten / moniemand als ibr Mann ber Abam gemefen/ bife aber in ber Rirchen : mo etlich taus fend fie feben tonnen. Eva bat jor Bloffe felbft nit mogen feben / fonber aleich mit Reigenbidtter bebecht / bife ibr ftete befeben / und noch andes ren ju befeben vor Augen geftellt. Eva bat niemanb fein Mergernng Darmit geben / Dift vif hunderten / Gaistlichen / Weltlichen / Edigen / Berbemarten Mann und Weibe Persohnen / welche dieselbe da in die fer Strechen in dem Chor / auff den Gangen / binder und vor ihrem Grubl geftanben und mobl in Die Augen gefaßt / was filr Gpothreben Darüber ergangen / bon Mann und Beibs: Perfohnen / ift nit au fas gen / alle die fo froetblich in der Krechen geredt / die haben frenlich gefüns biget / und war beffer geweien / fie batten foldber ein gute febmostges Fazinet ober fcbmarnen abgefcbnittnen Sout über ben Soali geworffen sind alfo an Statt bef Dottens Sommetles mit einem guten Gilg bebede; fo mare es beffer gewefen / bate ihnen auch Bott ebender veraiben als die Spothreben | weil aber bifes nit gescheben | wie wollen fie ibr frecbes Anfeben / ihre Spothreben verantwortben ? Doch vil weniger aber wirbs und fans verantworthen / bie fo Urfach bargu geben / und alfo blog baber siebet. Sich boff / und butt / es foll nimmer gescheben / weber auff Der







Dominica V. post Paícha,

There are no paint and the second an





aber bettet lang / begehrt vil / und erhaltet nichts / wie ift dann wahr ? was er versprochen? Im alten Testament hat Er nit allein versprochen im 2. Buch Paralip. c. 7. Sonder auch gehalten / daß / wann etwann ein Hungers-Moth durch ein Dirre oder groffen Schaden des Unzifers der Mucken und Hanschrecken sein Pestilenn oder ein Krieg eingefallens aber das Volck kommen / und Gott in dem Tempel Galomonis gebets ten / Er sie erhort / Krieg / Hunger und Pest von ihnen weggenommen; weil Er dann solches jeziger Zeit nit gleich thut / wann man schon vil bettet / was kan ich anders gedencken / sagt mancher ben sich selbsten / als daß eintweders unfer Gebett oder die Rirchen Gott nit so angenehm fene als das Gebett und Tempel der Juden im alten Testament : Ja vils geliebte 21. 21. daß GOtt uns offt lang in der Doth stecken last / kan ein andere Urfach senn / als daß unser Gebett Gott nit angenehm sen; mit aber daß er nit guttig / oder nit wahrhafft/ nit Barmhernig sene / oder ets wann nit wiffe nit hore/ nit febe | was wir betten/ gleichfamb hatte Er nit der weils oder ware Er nit zu Hauß oder schlaffe sals wie Elias von dem Albgott Balaam darffen und kinden sagen : Dein / folches von unserm anadigsten Warmherkiasten / wahrhafften / allmächtigen und alle wissenden Gott nur glauben | will geschweigen / sagen / ware ein grobe Gottslästerung / wie er bann selbsten sagt cit cap. 7. Paral. Oculi mei erunt operti, & aures meæ erectæ ad Orationem ejus, qui in loco isto oraverit, Meine Augen werden allzeit offen steben / nit schlaffen / und meine Ohren allzeit gespant sein zu hören daß Gebett deß jenigen / der in disem Orth in der Rirchen nemblich betten wird / welche Wort nit allein von dem Tempel Gals monis sonder vilmehr von einer jeder GOtt geweichten Kirchen neuen Testaments zuverstehen sennd nach allgemeiner Auflegung aller SS. Batteren / also / daß weder an BOtt / noch an der Kirchen / die vil angenehmer als der Tempel Salomonis ware sonder allein an dem Gebett zufinden ist / daß difes Gott nit so angenehm sepe als wie daß Gebett anderen / Die er gleich erhort : 2Bas geht dann unferem Gebett ab / oder was hat unser Gebett für einen Mangel / daß GOtt solches niterhört / oder bishero niterhörthat! nit nur ein / sonder vil. Mans

Mangelist / daßes nit von Herken geht mit keiner oder schlechten Ans dacht verricht wird : Ein Mangel ist / daß es gar kurk ist / nit lang wehrt / nit wohl ein halbe Stund / so lang die Meß wehrt / kan man in der Kirch bleiben / und daß End des Ambts nit erwarthen / da doch deß Gebett deß Balaams vom Morgen bif am Mittag sich ers streckt : Ein Mangel ist / daß man nichts recht / nichts Gaistliches ! michts ewiges / sonder nur Zeitliches / Uppiges oder gar Schädliches / und Sundliches begehrt, ein Mangel und grober Mangel ift / daß es nit in der Gnad & Ottes verricht wird / Quia Deus peccatores non audit, Dann wir wissent sagt jener von seiner Geburt an blinde Mann Joan. am 9. cap. Baß Gott die Gunder nit hort. Wir alle aber stecken in Gunden und fahren Täglich fort zu sündigen / ober es fag mur einer / welche Gund ift durch die Straffen Gottes in bisen armseeligen Zeiten verbesseret worden / ich waiß feine. Die Hoffare ist so groß als zuvor / der Geitz und Neid ben Reichen grösser als nie / die Unkeuschhait nimbt Täglich zu / und wo den Jungen Leuthen aller Muthwillen solt vergehen / da werden sie nur desto frecher / Die Wolleren allein die folt einer meinen hatte abgenommen / weil man den Wein nit so wohl hat als zuvor : Aber auch diß ist ein schlechtes geminderet / kan man sich im Wein nit volltrincken / so thut mans in Bier und Brandten Wein / ift ein Ding : also auch von anderen Lasteren / wann wir damn schon lang betten / und aber auch im Gundis gen verharren / was ift Wunder / wann wir schon nit erhört werden / ein Fahler und grober Fähler! Aber von disem und dergleichen für Dismahl zugeschweigen / mit negstem etwas mehrers / so find ich noch einen anderen Mangel oder Fahler in unserem Bebett / welcher meines Erachtens nie wenig verhindert / daß wir nichts erhalten : Was if Dann daß für ein Fahler? fein anderer / als daß wir zu vil schwaßen ! wann wir betten; und zwar nit nur also / daß vil vermeinen / Es ken alles gar wohl gethan / wann fie in kurper Zeit waiß nit wie vil Rosenkrank herab schnapen oder waiß nit / wie vil Officia oder sanke Bucher herab lefen ; Es fene gleich baf Bern darben ober nit ! freplich ift folches Gebett gefählt und haift ben folchem ! was unfer DE11



nolite multum loqui, sicut Ethnici faciunt, putant enim, quod in multiloquio suo exaudiantur : Bu vil schwähen wie die Handen / wels chefich ihres Gebetts proglen zu vil schwäßen; welche! wie gemeldt ! vermeinen / es sen alles genug / wann sie nur vil Rosenfrang / vil Officia herabschnellen : Aber nit allein dife schwägen zu vil in und mit ihrem Gebete! sonderen auch und sonderlich die jenige welche an End und Orchen und zu der Zeit / woman betten solle / von zeitlichen / üppigen / unnothigen / will nit sagen sundhafften Dingen mehr reden und schwas Ben als betten : Dife fahlen weit im Bebett. Nimbs ab auf Gottlie der S. Schrifft! und zwar erstlich auß der Offenbahrung Joan. am 8. cap. allwo ber & Joan. fagt! Factum est silentium in cxlo, quasi media hora, &c. Es sepe im Himmel gang still worden / und gleich darauff habe er gesehen 7. Engel stehen vor dem Angesicht Gottes 1 Denen segeben worden 7. Trompeten | und nach denselben sene ein anderer Engel kommen i der sen vor dem Altar gestanden und hab in der Pand gehabt ein guldines Rauchfaß und vil Rauchwerch / daß er daffels be vor dem Altar GOttes on Ferte / und sen auch derfelbe Rauch auffe Bestigen vor der Hand des Les zu und vor dem allmächtigen GOtt. deuten / das ift leicht zu erachten. Es sagts die S. Schrifft selbsten / und ift bekant / daß durch solche Ding das Gebett verstanden werde : in cit. loc. fest der S. Joan. gleich darzu! Data sunt ei incensa multa ut daret de orationibus SS. omnium super altare aureum. derumb : Et ascendit fumus incensorum de orationibus SS. Das also nit zu zweifflen / wie diß zu verstehen / frenlich / es ist die gemeine Lehr / daß in Ohren GOttes ein hellklingende Posaunen sen das Gebett. Es ist die gemeine Außlegung / bas Gebett sen der Wenhrauch / welcher GOet geopffert / das Herk das Rauchfaß / in welchem es geopffert . wird : Go ist auch gewiß / daß niemand die Runft zu betten beffer kan ! als die H. Engel im Himmel : Kein angenehmers GOtt dem Alls machtigen seye als das Gebett der Heiligen Gottes : Wie eben der D. Joan. gleich da sagt: Ascendit sumus aromatum coram Deo: Und von disem vermeldet der D. Tert / daß es gang still worden sen im M m Simo Dominic.

Dominus in templo sancto suo, sileat à facie ejus omnis terra, Cornel. addit, sileat præreverentia, pavore, stupore & admiratione. S. Franc. totus homo paveat, totus mundus contremiscat, quando luper altare est Christus, &c. Ift wahr | auf lauter schule Digfter Ehrenbietigkeit folten wir Menschen nit allein kein unnung sonder auch fein anderes auch nugliches / ja gar fein Wort nit reden darffen. Ich mein / wann wir die Majestat und Glory Gottes seben wurden ! wir wurden keines nit reden konnen sonder gang vor Schrocken erstums men / und mit der Ronigin Efther, da fie nun den Ronig Asuerum in seinem Thron gesehen / in Ohnmacht fallen / oder auffs wenigst dort vor (3) Stt mit Euleb. Nieremb. lib. 2. de adoran. in sp. c. 1. auffchrenen: Dautigster und freundlichster Gott / ich bin nit wurdig / daß du mich nur anschauest / und ich vor deiner Gottlichen Majestat erscheine / will gescheigen gnadigste Audiens erthailest | und ich mit dir | der du bist uns endlich | unaufsprechlich ; rede ; aber in dem erscheint die Demuth beiner so groffen Majestat / bag bu den elendisten Menschen nit allein last mit bir reben im Gebett / und denfelben gutwillig und gedultig anhoreft ! sonder noch darzu anmahnest und treibst / und nichts destoweniger sennd wir so grobe und unverständige Menschen, daß wir ungeacht deiner Majestat ungeacht deiner Gegenwarth | ungeacht deiner Rirchen ! ungeacht deiner Ermahnung nit allein nit betten / sonder noch in deiner Rirchen under währendem GDites Dienst schwägen : Mein GDit ! was für ein groffes Geschwäß ist nit offtermahl under währendem Botts, Dienst / ben dem Duffer der D. Meß / in der Besper under der Predig ben den Bueben und jungen Leuthen hin und wider so argerlich / Daß manchesmahl der Priefter auff dem Altar verhinderet wird; wann mir zwen bekante / zwen Gespihlen in der Rirch zu sammen kommen i fo muffen fie zuvor miteinander ihre Zeitungen und Sandel außtragen / ehe fie das Creus machen / oder ein Batter Unfer betten | andere fangen mits ten under dem Gebett an / und verhinderen ihren Rebens Menschen ans dere machens zu letst! wann ihnen die Meß ein wenig zu lang wehrt ! wann fie mit ihrem Rosenfraug fertig! so schwäßen fie die übrige Beit bis Jum End : folche boren nit allein tem Meß / fein Predig / thun also für M m 2

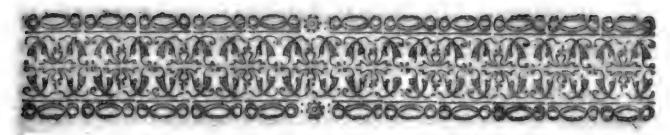
The second secon



Tere ; baß fie etwas under Wegs discuriert, geredt oder erzehle haben / bis sie kommen an ben Berg ; ba hat er die Anecht laffen warten ! dem Sohn daß Dolk au tragen auffgeladen und mit dem Sohn hinauf gangen | au dem Berg har der Gohn gefragt : Wo daß Schlachts opffer seye? und auch auff dise obwohl heilige und thails nothwendige Frag hat der Vatter kaum geantwortet ! Deus providebie sibi So bald er hernach auff den Berg hinauff kommen / hat er seinen liebsten Sohn den Isaac gebunden i auff den Itar gelege willens denselben GDer zu sehlachten ware auch geschehen / wann nit &Det Abraham so geschwind geruffen und Abraham so geschwind ges Wort harte : weil er aber daß gethan i hat er an deffen Statt einen in Den Dornern hangenden Work geopffert / drauff ist er wider nach Hauß gangen mit seinen Anechten / und hat nit ein Wort mit ihnen geredt f was sich vorloffen : Wenigst thut die D. Schrifft darvon kein Mels Dung / sonder alleint / daß er wegen beffen gesegnet und groß sepe wordent. Also warm wir auch wollen wegen unseren Ereungangen gesegnet wer-Ben 1 so muß man ju forderist 1 wann uns Gott ruefft etwann ins Weckenthal oder anderst wohin / so foll ein Haufvatter / ein Haufs mutter geschwind auffftehn / Die Kinder auffwecken / Knecht und Magd | und mit benfelben mit bem Ereus gehen | aber ordenlich in auter Ordnung ohne Geschwätz / ohne andere Red oder Mergernuß! bis an den Berg / bis an und zu der Rirchen / da follen fie auch alle Teitliche Gedancken / welche durch die Anecht verstanden werden ! Buruck laffen ober bon fich legen / mit Leib und Geel ben Berg bin auff steigen ! in die Kurch gehen : In der Kurchen sollen sie auffopfferen mit allein den wahren Jiaac / den in den Dornern-hangenden Wider ! Daß ift / ben mit Dornern geeronten Christum / sonder auch daß was uns jum liebften / neinblich den eignen Willen / Die eigne Lieb ! unser Hern im Gett / und nach bessen Verrichtnug soll man wider nach Hauß gegin ohne einziges Geschwaß oder Red. Und wann wir daß thaten / so kunt ich wohl versprechen / daß alle unsere Processionen hochst nunlich / heilig und mit dem Abraham unfehlbar an allen Stue efen gesegnet werden : Weil wir aber dig nit thun sonder un Dinaus und



## 281 )( 281 )( 201



## Dominica VI. post Pascha. Thema.

Cùm venerit Paraclitus, quem ego mittam vobis à Patre, Spiritum veritatis.

Wann der Troster kommen wird / welchen ich euch sens den werde vom Vatter / den Geist der Warheit. Joannis 15.

Unn sagt zwar in gemeinen Sprichwort / versprechen ist Solmännisch / halten ist Baurisch / man will sagen grosse DErzen versprechen vil und halten wenig / dann niemand ist/ der dise zwingt/ daß sie jhrem Versprechen ein Genügen thun / was der gemeine Mann aber verspricht / baß mußer auch halten / darumb daß man gleich einen

sindt / der ihnzwingt / daßer halte / was er versprochen. A. A. Daß sagt zwar daß gemeine Sprichwort: Aber Matth. Tymp. schreibt in seinem Specul Magistratûs von dem gewaltigen Ranser Theodosio, daß dises Sprichwort an disem Ranser durchauß nit wahr worden: In bedencken diser under anderen schonen herrlichen und einem Ranser wohl anständigen Zugendten auch dise gehabt / daß was er versproschen / auch unsehlbar gehalten und so gewiß gehalten / daß alle die jenige / denen er etwas versprochen / sich darauff so gewiß verlassen darssen / als wann sie dasselbige schon in den Handen hatten / in Bedeu-Dominic.

wider trach Hauff lauffen / fonder das Creuk in die Rirch beglaiten und bif in die Kirchen gehen folte / ben Geegen zu begehren und zu empfans gen / alsbann erst nach Hauß gehe. Im heutigen Evangelio und sons ften Jo. 15. & 16. Hat Er versprochen seinen Jungeren und uns allen Er woll uns schicken den Geift der Warheit / Er wolle fie nit Batterloß lassen! Non relinquam vos orphanos, mittam vobis spiritum veritatis, und auch daß hat Er gehalten seinen Jungeren / am & Pfingstag hat er allein seinen Jungeren und Apostlen geschicft den Trofter den Beift ber Warheit den S. Geift : War wohl zu wunschen daß difer Geift der Warheit auch zu uns kame / und uns zu geschickt wurde! daß Er aber au vilen nit fombt! Chriffus vilen denfelben nicht schieft / da Er doch als ken denselben versprochen / was ist die Ursach! in vorhabender Pres Dig will ich ein empige Ursach dessen entdecken / warumb nemblich der D. Geist zu vilen nit komme jeniger Zeit / da doch Christus solchen allen versprochen! bitt zu difem End euer Lieb und Andacht umb die gewonlis the Gedult / den heiligen Geiff aber umb fein Gottliche Gnad / fo fahr ich fort im Mamen des Allerhochsten.

Es fagt der Poet! Similis simili gaudet, Bleich und uleich gesellt sich gern/ wann diß wahr! wie nit zu zweissien! so ist kein Winder / warumb der D. Geist zu vilen nit komme / obwohl Er allen versprochen; dann difer & Beift ift em Geift der Sanfftmuth / ein Beift der Demuth / em Beift der Reuschheit / ein Beift der Liebe und alle andere seine unendlich ungahlbare Engenscheffen zu geschweigen i so ift Er ein Beist der Warheit : Und wie vil sennd mit Jorn / mit Hoffarts mit Unkeuschheit / mit Neid und Haß mit Falschh it angefüllt ? Wann dann gleich und gleich sich gern gesellet / und so grosse Ungleichheit ist Bwischen bisem Gottlichen Geift und den Menschen / was ifts Wunder / daß Er zu disen allen nit kommet ? Allein von der Warheit und Uns warheit zu reden / so wird der S. Geift ein Geift der Warheit im heutis gen Evangelio und sonsten vilmahl genennt / nit allein darumb / daß Er außgehet von dem Vatter und dem Sohn / deren jeder ift die ewige Warheit | wie Christus von ihm selbsten sagt borten Jo. 14. c. fum via, veritas, & vita, auch nit allein darumb/ daß Er die S.S. Apo:



Berick bedfür Dertinderen i seit maden fich ben Berein abhare an benten Diell für dem beitigen

Lehrer nit gehalten / was sie versprochen/also halten / auch nit alle die jes nige / so ihnen nachfolgen : Halten sie aber nit / was sie GOtt / Chris sto / und seiner Kirch versprochen / wie kan der Beist der Warheit ben ihnen senn? ver D. Joan. 1. Ep. 2. sagt: Qui dicit, se nosse Deum, & mandata ejus non custodit, mendax est, & in hoc veritas non est: Daß so gar die jenige auch Catholische und Rechtglaubige | welche da sagent sie erkenen & Dtt/fie haben den rechten Glaubenjund anben seine Gebott nit halten Lugner sepen / und der Geist der Warheit sen nit in ihnen eben darumb / daß sie falsch und untreu an ihme/in dem sie nit hals ten seine Gebott / die sie doch versprochen zuhalten / über welche Wort der H. Kirchenlehrer Greg. hom. 29. schreibt / daß wir auß uns serem Lebem mussen abnehmmen / ob wir nie treploß und meinandig an Christo senen / Tunc enim veraciter fideles sumus, si quod verbis promittimus, operibus complemus; Wir alle aber (Fahrt weiter fort gemelter H. Kirchenlehrer) Haben nit nur im Tauff / sonder sonst vilmahl in der Beicht / in der Reu und Land / in der Noth / in der Kranckhait versprochen / Omnibus nos antiqui hostis operibus len | allen Werden und aller Zoffarth des Teuffels | und den Gebotten GOttes allein folgen: Halten wir nun da / was wir versprochen / so können wir vergewist sein / quia sidelisest, daß er GOtt treusey / und also der H. Geist / der Beist der Wahrheit in ihm sene / halten es wir aber nit / sonder werden uns wider zu den Sunden / zu den Wercken deß bosen Geifts / zu der Hoffart der Welt / so bleibt wahr / was Johan. gesagt / Qui mandata ejus non custodit, mendax est, & in hoc veritas non est: Und wie vil sepud der gleichen / die nit ein mahl sich besteissen die Gebott GOttes Juhalten / obwohl sie wissen / daß alle Aberglauben / Geegen / Sprich und Schrifft / für Festigkeiten under der gleichen Runften in dem ersten Bebott under einer Todtsünd und verlurft der Sceligkeit vers botten / so tragt man doch solche Büchle / Zedel und Künsten offt 3. 4. 5. ja 20. 30. Jahr ben sich : obwohl man waist / daß man den Namen Gottes nit eytel nennen soll : so macht man doch em taglis



darau: Ist daß nit abermahl ein grosse Untreu! ein grosse Falschbeit gegen Gott: Was ifts dann Wunder wann der & Geift, der Geift der Warheit zu folchem nit fombt. Von der Untreu und Falschheit gegen den Menschen / was will ich sagen! daß dise eben sovil und groß sepe als die Untreu gegen & Dtt : Und die Menschen bald weniger halten ! was fie einander versprechen | als was fie GOtt versprechen : Dann nur von etlichen in specie zu reden / verspricht nit ein Shehalt seinem Herren | Maister und Frauen treu zu dienen | werden auch | fagt Darumb Chehalten i weil fie die Cheleuth zu erhalten Matth. Faber. belffen follen oder versprechen: Dingegen difen Maister und Frau ihnen neben der Auffenthaltung Speif und Tranck / einen gewisen Lohn vers fprechen / darumb sennd die Chehalten Rnecht und Magd ex pacto, wie die Juristen reden / oder Krafft dises Bedings schuldig ihren DErs ren / und Frauen treu zu fenn / ihre Gachen zu beobachten und zu sch,us Ben / fo gut fie konnen / Den Dugen zu beforderen und den Schaden zu wenden / ihr Ehr zu beobachten / nichts auß dem Dauß zu schwäßen / nit Ju verklaneren / nichts abzutragen / nichts verderben oder verderben las Also hats gemacht der Patriard Jacob / der dem Laban 21. fen. Sahr lang gedienet hats wie im Buch Genet. zu finden; und obwohl difer ihm underschidlichen mahlen den Lohn geanderet / und nit gehalten! was er versprochen / boch semen DErren allzeit treu verbliben / und ben Munen ben Lag und Macht! Frühe und Spath / two er konnen / befürs deret / und den Schaden gewendt. Wo seput aber dergleichen getreue Jacob mehr zu finden! sie sennd dinn gesaet : Gleichwie bistweilen DErren und Frauen gefunden werden / die wie Laban den Lohn ans deren / nit halten den Chehalten / was sie ihnen versprechen / sonder wann sie wenig etwas peccieren / an ihrem Lohnabziehen oder also hals ten / daß fie vor Zihl und Zeit außgehen mussen/ nur/ damit man Urs fach hab / jhuen den Lohn zu verwaigeren / gleichwie / sag ich / bisweis Ien dergleichen DErren und Frauen gefunden werden fo werden auch vil untreue Chehalten gefunden / die nichts wenigers / als was sie vers Wrochen / halten / Knecht und Magd / die nit den Nuken / sonder den Schaden fürderen / nemmen / wo fie finden / und mit des DErren Gud Dominic.

Sach umbgehen / als wann sie Herren und Frauen waren : Und wann man ihnen nit thut / ober zu laßt / was fie verlangen ! SErren und Frauen verschrapen und sagen mehr als was wahr : Jit daß ges halten / was sie versprochen? Im wenigsten mit / daher kombts daß solche Untreu den Shehalten selbst zum gräßten Schaden geraiche / daß sie fem Gluck nit haben : Erfahren hat jener General Comes à S. Paulo genandt / welchem Ludovicus II. König in Francfreich sein gange Armee anvertraut ; hoffend / er werde treu seinem König darmit dies nen / und aber felbige Carolo dessen Feind verrathen / und sich auff die Seiten Caroli schlagen wollen : Difer Carolusaber als ein großmutie ger Hold und Dernog in Burgund und Miderland, ber fein Victori mit mit Falschheit und Untreu haben wolte / der hat solches Ludovico bem König entdeckt / und den untreuen General dem König übergeben ! kaum ist er nacher Paris gebracht worden i hat er dise sein Untreu mit dem Ropfbezahlen muffen. Goschlagt offtermahl auch ben den Ehes halten die Untreu ihren engnen HErren / das ist der sie erdichtet. Wann aber jedermanniglich die untreue Chehalten also wurde verrag then als wie Carolus / so wenig sich / und was sie bringen / annemment als Carolus / ich mein / es wurde vil groffe Untreu der Shehalten vers Noch groffere Untreu ift/ wann auch zwen Spegemäche bessert werden. Mann und Weib an einander falsch und treuloß werden t einewebers durch den Ungehorsamb oder Chebruch / oder der eine Thail sich anders werths anhängt / oder also verliehrt / daß sie gar emander verlassen und anderwerths sich verhenrathen / obwohl der erste Mann oder Weib noch ben Leben/das ist warhafftig bald die größte Untreu und Falschheitsso ben den Menschen zu finden / dann es versprechen ja zwen Sheleuth in ihrer Che GOtt/Christo/der Kirchen/dem Priester ihnen selbsten under emans der/das fie einander lieben/bensamben leben wollen/und fie einander nit lass sen wollen fa nichts von emander schaiden soll weder Urmuth noch Reiche thumb / 2c. nichts als allein der Todt. Wann sie dann einander lass sen dergestalten / daß sie eintweders andere lieber sehen / und sich im Shebruch versündigen / oder von einander ziehen / oder gar anderwerths verhenrathens so kond sie untreu und falsch an GOtt / an Christo ! an feiner

kiner Rirchen / am Priefter / an ihnen felbst / verfündigen also fich wie der ihr engnes Versprechen ! wider das S. Sacrament / daß sie dahin perbindet einander Treu und Glauben zu halten! wie Chriftus seiner Rirchen haltet / wider die Gerechtigkeit / weil eins dem anderen das Geis nige entziecht / und wider daß außtruckliche Gebott Gottes / Non adulterabis, non mochaberis, Exod. 20. ABas ist dann Wunder 1 wann bep solchen der D. Geift | ber ein Troffer ift | nit tombt | umd nit bleibet : Er ift ein Geift der Warheit / folche aber ein lautere Unwars beit / und Falschheit / auch baß / was sie vor dem Altar versprochen / was ifts Wunder / daß solche falsche untreue Cheleuth mit gleicher Mung / mit Falschheit bezahlt werden | hort wie solche Alexander ein Daybnischer Ronig bezahlt. Als Darius Ronig in Persien zu Amyntha in Griechenland gewise Legaten geschickt / selbige auch herrlich und stats lich empfangen worden / under anderen auch mit einer Koniglichen Mablzeit tractiert i warben die vornehmbste Frauen ben Hoff sich eingefunden ; als nun die Legaten etwas lustigs worden | haben sie nit allein frech und grob vor dijen Frauen auffgeredt / sonder auch dieselbe simblich grob angetast: Diß hat höchlich mußfallen Alexandro deß Ros mige Sohn / doch fich freundlich gegen den Besandten stellend gebetten / fie wolten erlauben / daß die Frauen davon gehn därsfen / er wolte au dero Statt noch schönere und höfflichere / so ihnen besser gefallen wurs dent laffen zur Taffel kommen : das ift geschehen. Allerander aber hat die schönste Jungling lassen in Weibs Rlayder verklanden / und under den Klayderen ihre kurne Dolcken verbergen / da dann dise zur Zaffel kommen / und von disen treulosen Legaten angetast wurden wie die vorige / sepud alle von difen verstellten Junglingen mit ihren verborgnen Styleten erstochen worden: Secht vilgeliebte! wie hoch auch die Handen empfunden / wann Sheleuth falsch und untreu an einander wors den / und ein Mann andere Frauen nur anzurühren sich understunde ; Solche Falschheit lieffe Alexander mit einer anderen / so das Leben kostetel bezahlen. Wann dises auch jeniger Zeit observiert / und ein jedes antasten anderer Weibs Persohnen mit dem Todt gestrafft wurde 1 Dwie mancher Mann / wie mancher grober Gefell mufte fein Leben lafe fen :



Rührer Ifrael hat den Gabaonitern Perdon versprochen; die aber hat Saul mder machen lassen / und darumb er und sein Hauß vom Thron ! von GOtt / der ein lautere Warheit ist verstossen worden / wie ist Uns gerland vor mehr als 200. Jahren in die Hand der Turcken gerathen 1 wegen der Falschheit! weil nemblich Uladislaus Ronig in Ungaren den Briden / welchen er mit Amurathe bamahligen Türckischen Rapser ges macht / und zu halten versprochen hatte / ohne Ursach gebrochen / und ale fo nit gehalten / was er versprochen / hat er zwar anfänglich der Turcken simblich vil erlegt / in einer Schlacht / Die 3. ganger Zag gewähret / als so daß die Zurcken ansiengen zu weichen und zu fliehen / als aber difes Amurathes der Türckische Rauser gesehen | und deswegen den Brief 1 Die Schrifft | wormn der geschlossene Frid geschriben war | auß seinem Sack herauß gezogen / und in die Sobe gen Himmel gehebt sprechend : Sihe Christe JEsu / dif ist das jenige/ was mir deine Christen verspros chen / und durch deinen heiligen Namen zuhalten geschworen : Nun aber haben sie daffelbe gebrochen und bich gleichsamb verlaugnet : Jest dann Christe JEsu / wann du wahrer GOtt bist / wie deine Christen fagen / und wir fablen / so reche dife Falschheit / die durch Untreu mir und dir ju gefügte Unbild. Ein Bunderding : so bald difes der Zurs Aische Kanser mit der Warheit geredt / hat die Schlacht anfangen zu wancfen auff Seiten der Chriften : Die Ungaren haben zu fruhe anges fangen zu beiten / fennd sie zerftreuet und die Christen geschlagen worden. Uladislaus selbst ist umb die Hand und umb den Kopf kommen / und bem Turckischen Ranser zu gebracht worden : Darumb wegen difer Untreu und Falschheit Uladislai, daß er nit gehalten, was er verspros then! ift Ungaren maisten thails verlobren worden : wie Bonif. lib. 26. de rebus Hung. und andere schreiben herentgegen / weil vor etlich Jah ren die Türcken nit gehalten / was sie versprochen / und falschen / treulos sen / abtrumigen Rebellen benzustehen / den Friden gebrochen / verliehe ren sie jegund, und habens verlohren so vil Land und Leuth: Will also Bott ber Warhent / daß man auch den Feinden / und zwar feinen Feine Den Treu und Glauben halten folle : Si autem fides hofti fervanda eft, quanto magis amico! sagt ber S. Aug. in Ep. ad Bonfac. Und wie vila DO 3

vilmahl halt man auch den besten Freunden nit i was man versprochen ! Damit mans nit halten muß / erdenett man allerlen Luft und Dict ; ober man halts dem aufferlichen Schein nach im Werch felbsten aber nit das Wil machens nemblich ben jeziger boser Welt wie jenes Weib / welche ihrem Mann versprochen / sie wolle den besten Dren nach feinem Zodt verkauffen | und fur ihn den Armen geben / da er geftorbenf hat sie es zwar gehalten | aber wie ? Den Dren hat sie zu Marcte ges führt und mit demfelben die schonste Ran : Dife hat sie umb ein March Gold | den Dren aber umb einen Rreuger fail gebotten | mit bem Bes ding / daß sie keins ohne das ander verkauffe / wer den Dren nimbt / ber muß auch die Ran haben / ist auch geschehen / bande hat sie mit einander und zwar den Dren umb einen Ereuger / die Rat aber umb ein Marck Gold verkaufft / und was sie auß dem Dren geloßt / nemblich den Creus Ber / den hat sie vor den verstorbnen Mann Allmusen geben / daß Marck Gold aber für sich behalten : Daß hat ein Mann erdicht daß gegebne Wersprechen zu halten ; wer will aber glauben | daß solches ber vers ftorbine Mann / oder die Arme oder der S. Geift ein Beift der Barheit! ein Watter der Armen gutgehaissen haben | und zu ihro kommen oder zu ihres gleichens komen werde? Ich nit:ehender glaub icht daß er wider solche Bengnuß geben werde / ihr Falschheit nemblich an Zag geben / bezeugen ! daß sie Falsch / Untreu und Treuloß gehandlet habe | und darumb seis ner nit wurdig nit werth gewesen sepe. Wann bann ihr meine 21. 26 verlangt / daß der H. Geistzu euch komme / so schaut / daß ihr Falsche heit meidet / daß ihr treu sent gegen Gott und dem Nechsten | daß for haltet | was ihr GOtt und ben Menschen versprochen | ber Soffart und Pracht des Teuffels wie auch all seiner Pracht und Wercf absaget und uit wider annemmet / daß ihr eueren Nechsten / es sepen gleich Dienste botten / oder Maister und Frauen / Breund oder Feind / mit betrübet? nit betrüget / weder mit dem Geschäfft / noch mit dem Lohn / weder in der Che | noch ausser der Che | weder Reiches noch Arme | weder im Rauffen noch Berkauffen noch in anderen Handthierungen / sonder alls Beit die Warheit saget und darben bleibet : Sat etwann einer oder ber ander bifhero m bifen Studen fich vergriffen | und nit gehalten | waster bers

Versprochen | weder Gott noch der Welt | so wohl im Tauffals in der She oder anderen Stucken | so folge er dem Rath des H. Gregorij | er betveine | bereue | und thue Buß über solche begangne Falschheit | so wird der heilige Geist nechstkünstigen H. Pfingstag auch über jhn kome men | dann wie der heilige Gregorius vermeldt : Apud Misercordem Judicem nec ille fallax habetur, qui ad veritatem revertitur etiam postquam mentitur : Also solchen würdig schäße | der hie auff der Welt den heiligen Geist empfange und dorten als ein Geist der Warheit in alle Ewigktit liebe und lobe | Ameu.

## In Festo Pentecostes. Thema.

Pater meus diligit eum. Mein Watter wird ihn lieben. Jo. 14. vel Non turbetur cor vestrum, neque formidet. Jo. 14. Euer Hers werde nit betrübt/ und erschröcke nit. Jo. 14.

Sichreibt Thomas Cantip. Lib. 1. Apum cap. 125. daß im Jahr Christi 1216. Ein Edler und Gotts seeliger Herz in daß Heilige Land verraist / und erstlich die Statt Nazareth / wo Christus unser Hanland und Geeligmacher empfangen / hernach die Statt Bethlehem / wo er gebohren worden / hernach auch

andere Orth / wo Christus seine Wunderwerck gewirckt / besucht; nemblich Cana Gallilæx / wo er auß Wasser Wein gemacht / die Wiste / wo Christus 40. Tag gefastet / die Statt Naim / wo er der Witstauen Sohn von Toden erweckt / den Berg Thabor / wo

GOtt zu anderen Zeiten uns Menschen vil grosse Gaaben und Gnaden als Liebe Zaichen gegen uns erwisen / er an disem hoch Neiligen Pfüngste Tag aber mehr geben und erzaigt / als zuvor nie: Deswegen er offente Lich geprediget / und geschriben / Non possune ulla humana oratione comprehendi, quæ hodierno die à Benignissimo Deo impertita sunt bona: Ich vermein / in anderen Zeiten und Fählen habe der barnherzige GOtt sein liebreiches Herz oder treuherzige Liebe nur gezaigt / heut aber daß Herz selbsten ganz und gar mitgethailt / und daß solches wahr / bin ich gedacht in vorhabender Predig zuerweisen / bitt ein kleine Zeit umb Gedult / so sahr ich fort im Namen dessen heut in keurigen Zungen erschienen / das ist / GOtt deß Heists.

Under allen Stucken / welche bem Menschen / daß Dern zur Lieb Bewogen / ift bald daß fürnembste die Treubergigkeit : Wann nemblich einer dem anderen im Wercf selbsten erweift / daß er demselben von Herzen wohl affectioniert und gnaigt sen / und nichts anders suche als seinen Nugen ! Ehr und Wohlfarth / unangesehen / daß ers nit verdient / vil gringer als er / ja gar sein Feind ist : Go wird ein folcher zur Begenlieb gleichsam gezwungen und beivegt / wann er nit gar Daß hat wohl gewüst der allwissende ein steinhartes Herk hat. BOtt / deswegen jederzeit von Erschaffung der Welt her Ersich bes flissen / sein Gottliche Treubernigkeit oder liebreiches Dern gegen uns Menschen zuerweisen / damit er nemblich alle Hernen zu seiner Liebe bewogte / wie Er dann nichts anders ben und von uns sucht als daß Ders / da er Prov : 23. sagt : Præbe fili mi cor tuum mihi, und Luc. 10. Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, Das mit er dann difes an sich ziehete / hat der Hochste GOtt jederzeit und von Erschaffung der Welt hero alle Mittel erdacht / wie er sein treues Dern dem Menschen erzaigte / hats auch in vilen Stucken so eroffnet ! Daß man gleichsam flar hinein sehen kunte; heut aber hat er baß liebs reiche treue Dern gar geschenckt und selbst mitgethailt! da er aufängs lich nach Erschaffung aller anderen Creaturen zu Rath gangen / wie Er den Menschen erschaffen wolle, zu was Zihl und End und mit was Gnaden / wer oder warumb hat den Schluß gemacht / Faciamus ho-Dominic. Pp minem minem minem ad imaginem & similitudinem nostram, Daß ber Menfch folle erschaffen werden jum Ebenbild Gottes mit fregen Billen | Ges dachtnuß und Verstand; und zwar darumb! damit er mit disen das hochfte But foll erkennen / lieben und also loben / baf er endtlich daffelbig ewig soll genüssen : Er hat geordnet / daß alle sichtbare Ding / das ist Himmel und Erden sambt allen darinnen begriffnen Creaturen wegen deß Menschen und dem Menschen zum Besten erschaffen worden? Wer hat den Menschen so in seiner Erschaffung erhebt / das alle und jede die ihn gesehen hatten / sagen muffen mit David Psal. 8. Minuisti eum Paulo minus ab Angelis, gloria & honore coronasti eum? Meis nes Erachtens die treubergige Liebe und liebreiche Treubergigkeit GDts tes / daß und weil er wolte sein treues Dern und Liebe gegen uns-erzaigen-Wer oder wer hat alle und jede Menschen fahig gemacht / daß er kunte feelig werden ? Wer oder warumb allen und jeden genugsambe Mittel darzu geben / was und warumb den Adam allen unveruünffeigen Thies ren / vor in das Paradens gesetzt als in das vortrefflichste Luft : Hauß / und da er dif und noch mehr verschergt mit seiner Gund ? Wer hat uns erhalten / daß wir nit gleich in Abgrund der Hollen hinab gefallen! Die Treubernigkeit GOttes / GOtt der hat diß alles gethan und zwar das rumb / damit Er fein gutiges treues Dern gegen uns erzaigte : Und hat freylich difes allein den Menschen bewegen konnen und sollen | daß ex Sott liebte und wenigst außschuldiger Danckbarkeit lobte. welches Thierle ist / so seine Mutter / von derenes herkombt / uit liebt; weil aber der Mensch undanckbarer und blinder ist alle andere 1 und auß der Erschaffung die treuberzige Meinung nit erkennt i hat der gutige GOtt selbiges noch besser entdeckt / da Er durch seine Beilige oder Pros pheten mit den Menschen geredt / dieselbe von dem Wosen abgemahnt ! und zu dem Guten so wohl Zeitlichen als Ewigen gelaitet/wie auf Gotts licher & Schrifft von Abraham / Loth / Jacob und anderen bekant / war ja ein augenscheinliches Zaichen der treuhernigen Liebe / da er dem Loth 2. Engel geschickt / welche denfelben sambt seinen Rinderen ben ber Hand und gleichsamb mit Gewalt zu der Statt hinauß geführt / damit sie nit mit anderen Junwohneren zu Godoma von dem Himmlischen Feur

Renr verbrant wurden. Gen. 19. Was Er aber bem Loth und den Seinigen absonderlich gethan / daß hat Er allen gethan insgemein : Da Er semen Gottlichen Willen / und 10. Gebott auff 2. steineren Zafflen geschriben | und durch den Monsen allen verkunden lassen / wie im Buch Exodi zu lesen : Besser und flarer hat Er da sein treuliebreiches Hern den Menschen nit konnen an Tag geben als jemahl ein DErz gegen seinen Underthanen f oder ein Batter gegen, seinem Rind jemahl erzaigt : Zwischen einem untreuen SErren und treuherzigen DErren oder Batter gegen seinem Underthanen oder Rind ist Difer Uns Derschid / daß der Untreuherzige DErzin seinen Gebotten und Berbots ten nit sucht, ober bedenckt den Rugen des Underthanen/ sonder allein seis nen Engnen und darumb offtermahl etwas gebiet / oder verbiet / daß ihm felbst zwar / dem DErren nemblich / zwar nuglich / dem Underthas nen aber schädlich ift. Gin treuhernige Obrigkeit aber / oder auch ein recht liebreicher Batter gebiet seinem Underthauen oder Rind nichts daß nit dem Underthanen oder Rind felbsten nugeund ersprießlich ist; und wann er etwas gebiet / oder verbiet / fo thut ers allein wegen def Nugen deß Rinds: Also gebietet ein Vatter dem Rind / daß es in die Schuhl gehe / das Handwerck lehrnen oder studieren solle : Berbietet ihm das Spihlen / das Stehlen / weil es den Kinderen selbst nuglich ist / auff daß sie nemblich dem Scharpffe Richter nit under die Hand kommen 1nit zu Spoth und Schand werden / oder in groffe Geraff fatten / sone der zu grosser Geschickligkeit gelangen/ und folgends hoch ankommen / oder wenigst mit Ehren ihr Auffenthaltung haben / wohin das Kind für sich selbst auß allen Kräfften trachten solle | und auch wurde ohne weis ters Gebott oder Anmahnung / wanns es verstunde; weil es aber nit versteht / so treibts der Vatter darzu auch mit rauchen Worten oder Straichen / und mit disem erzaigt er ja ein rechtes Batterliches Berg gegen dem Rind / obwohl die Rinder vilmahl folches nit erkennen / gar nit / oder schlechtlich darumb sich bedancken. Was nun hierinnen thut ein treuherziger Vatter ober Obrigkeit / daß thut und hat gethan der amendelich / liebreiche und treuherzige. BOtt / Er hat nichts gebotten oder verbotten / ja von den Menschen niemahl das geringste begehrt ! D U 2 Dall

Daß nit demfelben hochff nuglich und ersprießlich gewesen. Allein wegen unsers Nugens hat er gebotten und verbotten was Er jemahl ges botten / 2c. Da Er die 10. Gebott mit seinem Finger auff die steinene Zafflen geschriben s was hat Er gesuchts was hat Er gewollt soder bes gehrt / Erhat begehrt die Tugend / welche doch / wie Cicero lib. 3. de. finibus. ein Hand und Placo sambt anderen Handnischen Weltweiser under allen Güteren difer Welt für das höchste Gut geschätt : Er hat gewollt / und wills noch / daß wir von jedermanniglich warhafftig gen liebt werden i dahm sepnd alle 10. Gebott gerichtet : Darumb auß: trucflich gesagt: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, & proximum sicut teipsum. Luc. 10. Will auch difes also ernsts lich / daß Er die jenige / so einen Menschen hassen / auch allein wegen difes Daß trobet malle Ewigkeit zu verdammen i wie zu lefen Jo. 3. cap. da der S. Apostel sagt : Omnis qui odit fratrem suum, homicida est, & scitis, quoniam omnishomicida non habet vitam æternam : Derentgegen die jenige mit der ewigen Gluckfeeligkeit belohnet /welche uns Menschen mit einer ehrlichen Liebe zu gethan semisivie bann alle SS Enz gel und Aufferwöhlte Gottes im Himmel und insonderheit der D. Schup, Engel uns armseelige Menschen als wahre Bruder | und die allerseeligsie Jungfrau Maria selbsteit als wahre Kinder innbrunftig steben / allein darumb / weil es & Det also gefast / also haben will / und wann sie es nit thaten ein groffen Berdruß ab ihnen / so heilig sie auch immer waren / haben wurde / ja so ernstlich will der gütigste Gott / daß wir alle von allen und jeden geliebt werden ; als ernftlich Er will und bes gehrt / daß er geliebt werde : Dann Er kurkumb von keinem will ges liebt werden! Der nit zugleich uns auch und zwar alle umb seinetwillen hebe / auß welchen allem ein jede Christliche Seel sehen solte und kunte f was treues Dern Bott gegen uns tragel über daß vorbieter Er mit seiner Bebotten alle und jede so wohl groffe als fleine Gunden / benantlich alle Abgotteren und Gottskafterungsallen Geiß Neid / Unzucht, und andere Sunden und warumb dif? Maisten thails darumb / damit wir nit geras then die inzeitliche und ewige Strafferwelche von ihm als einem allgemeinen flugen Regenten Der gangen Welt vermög feiner Gottlichen Berechtigkeit

gefest fennt: Er verbiets/weil folche Gund/ wann auch tein Straff dars auff gesetzt ware i anifinen selbst das abseheulichste Ding ift i und das grofte Ubel auff der Welt/so einer vernunfftigen Creatur begegnen fan ; also zwar, daß einer, wie die Theologi einhöllig lehren, lieber solte alle ers benekliche Penn / Martyr / Schand und Schmach lenden / ja so gar in das höllische Feur hinein springen / als nur die geringste Gund frens willig begehen : Er verbrets und hats verbotten weit sie die Gunden nemblich neben der empfindlichen Straff des Feurs zum wenigsten ein Zeit lang von der glückfeeligen Genussung und Anschauung & Detes 1 welche Er doch uns verlangt mit zuthailen / aufschlüssen und zwar so boch und enffrig ist sein Berlangen / daß alle Begirden und Berlangen aller Creaturen zusammen / ja alle Begirden der Beiligen Gottes im Himmel / widerumb aller Durft der Berdambten in der Holl und ars men Seelen un Fegfeur nichts sennt gegen ber groffen Begird Gottes bel Allmachtigen, die Er hat alle und jede Menschen seelig zu machen und auff baß baldift ben fich im Diminel auhaben : Und weil die Gunden uns darvon verhinderen / darumb hat Er dieselbe so hoch verbotten : Paift daß nicht / sein liebreiches Hern gezaigt! ach wie wohl meints Doch der hochste Gott mit uns! Es ift ja kein Batter oder Mutter ! welche den Nugen ihres Kinds so enffrig sucht / als wie GOtt den Unss rigen! hatten also die Menschen wenigstens auß seinen liebreichen Bes botten sehen sollen sein treues / liebreiches Dern / oder treuhernige affe-Etion gegen uns und denselben als ihren liebreichisten Batter jederzeit lies Gleichwie der Berg Sinai, warauff die Gebott Gottes gemacht worden / der Monses / der sie empfangen hat / gang freurig und mit Feur umbgeben / erschinen / also solten frenlich alle Menschliche Dergen mit Feur der Liebe senn entzund worden / da sie dise treubernige Gebott empfangen / und gesehen! wie liebreiches Dern Gott gegen ibs Aber gleichwie die Rinder gemeiniglich nit erkemen / wie gut es der Batter mit ihnen meine / indem er ihnen dif oder jenes gebiet / oder verbietet : Gohaben auch wir blinde Menschen bag in semen liebreis then Bebotten eröffnete Hern GOttes nit erkennt / und defwegen auch auff empfangenen außtrucklichen Befelch / Diliges Dominum Deum P p. 3 tuum.

tuum, nit geliebt : Was thut dann der unendliche treuherfige Gott noch weiters? Er ersinnt und erfindt noch ein Weiß und Mittel/ sein Gottliches Dernnoch flarer und mehrer zu erzaigen / nachdem wir auch zeitlich und ewige Straffen verdient / und diefelbe unfehlbar zu gewars then hatten / so bewegt der S. Geist den Himmlischen Vatter / den eine gebohren Gohn Gottes dahin | nur damit Er uns von denfelben Strafe fen erlößte / daß Er vom hochen Himmel herab steige / in angenommner Menschlichen Natur 33. Jahr lang Hunger und Kummer! His und Ralte | und alle andere Menschliche Armseeligkeiten | die Gund allein außgenommen / auff diser Welt außstehe; sich für ein schlechten verächtlichen Menschen lassen halten und verachten / sich mit so bitterer und erschröcklicher Penn und Martyr lassen gaißlen / eronen / und creukigen / daß wie Bellarm. in seiner Passion Predig bezeugt / niemand möglich ist / die Groff: seiner Schmerken zu begreiffen / als allein GDet selbst : Und diß alles hat der ewige Sohn Gottes gelitten und gethan | nur | damit Er uns von aller verdienter Straff erloßte | damit Er uns die Himmlische Gutter / das unergrundliche Meer aller Freud ! Ehr und Glory mitthailen kunte | und also wir sehen solten | wie treus hernig Ers mit uns meine. Darumb jum Beschluß seines Lendens seine Seiten eröffnen laffen/mur/ damit em jeder in das Gottliche mit Lieb vera wundte Dern hinein sehen funte. 21ch wie hatte ber unendliche gutige Gott fein unermeffne Treubergigkeit beifer und deutlicher konnen zuverstehn geben ? D was ist doch alles / was ich sag! nit ein Vatter oder Mutter / sonder auch alle Batter und Muttern zu sammen so vil für alle ihre Kinder nit gethan oder gelitten haben / wann es mit dem / was Sott für uns gelitten / verglichen wird / ein lauteres Nichts ift es; unentlich grösser und verwunderlicher ist die Göttliche Treu / Liebe und Guetherzigkeit gegen uns armseligen boßhafften und undanckbaren Menschen / als aller Elteren gegen ihren Kinderen : deswegen ift kein Wunder 1 daß in Bedenckung dessen jenem frommen Herren 1 vondemich anfangs gemelt / daß Herk zersprungen / sonder vilmehr ein Wunder / daß nit aller Menschen Hersen zerspringen / oder vor Liebzerschmolgen / sonder noch so hart verbleiben / daß nichts wenigers als

Hatte da der gerechte Gott billich thun als GOtt geliebt wird. konnen / was bis weilen auch fromme Elteren thun ; welche / wann fie feben / daß die Rinder die Batterliche Lieb und Treu nit erkonnen wollen / daß Hern abziehen / und daß Kind gar verstoffen : Go hat der gerechte GOtt billich mit uns verfahren konnen / da er gesehen ! Das man seine Göttliche Lieb und treues Dern nit erkenne / auch nach dem er seinen eingebohrnen Sohn defwegen auff die Welt geschicft. Aber Dunentliche Barmhernigkeit / und weit groffere Liebe als aller Elteren; da er sein Hern hatte konnen von uns gar abziehen / schenckt / und gibt er sein Dern gar / weil er gesehen / daß es nit klecke daffelbe auch klärlich durch allerhand Gutthaten zu zaigen / ba hat Er gethan / was Er Ejech am 11. mit jenen Worten versprochen: Dabo eis cor unum, & spiritum novum tribuam in visceribus eorum, & auferam cor lapideum de carne eorum, & dabo eis cor carneum : Er hat erfüllt / was Er versprochen Baruch 2. widerumb Jer. am 24. c. sas gend : Dabo eis cor, ut sciant me, quia ego sum Dominus : Er hat erfüllt jene Prophezen: Ezech. am 36. Et dabo vobis cor novum & spiritum novum ponam in medio vestri, & auseram cor lapideum de carne vestra, & dabo vobis cor carneum : Als nemblich heut an bem S. Pfingstag ber S. Geist sich gang und gar außgossen auff die Hh. Apossel und Junger Christi / da hat Er gar sein Hern ihnen geben / das Dern der gangen hochheiligen Drenfaltigkeit; gar wohl kan ich ihn also nennen/dann gleichwie das Herk ist das vornehmste und erste / so lebt in dem Menschlichen Leib / so ist in Gott / daß erste und vornembste gleichsam die Butte : Natura seu prima essentia Wie die T. T. reden : Dise aber die Butigkeit wird dem S. Beift Jugemeffen. Gleich wie daß Dern ift daß tenige fo zum erften lebt / und Den andern Glideren daß Leben gibt : Also ift der So Geift daß jenige ! gleich wie daß Herk ist daß jenige / mit dem wir Menschen einander lieben / ein Gin der liebe : Deus Charitas est sagt der S. Joh. Er ift Die Liebe / mit welcher der Himmlische Batter seinen Göttlichen ewigen Sohn und der Sohn den Batter liebt / und der jenige Beift / so von Ewigkeit hero gelebt / und durch welchen der Batter und der Sohn

von Ewigkeit hero ihr Leben haben und bis hero noch allen was lebt und schwebt / ja je mahl leben wird oder gelebt hat / daß Leben geben 3 wie nit allein die Handen ihnen eingebilt nach Lehr des H. Cyrilli Serm. de Spiritu S. In deme sie gesagt ! Gott sen nichts anders als Mundi anima, die Seel der Welt / sonder auch daß Nicanische Consilium flar darauff deutet ! da es in dem Symb. Austructico befennt : Credo in Spiritum Sanctum, Dominum & vivificantem, Ich glaub in Z. Geist einen Zierzen und Lebendigmacher / Manlesedaß Buch Genes. 1. und 2. c. Go wird man finden 1 Et Spiritus Domini ferebatur super aquas : Das ehe etwas lebendis ges erschaffen worden / der Beist Gottes / oder wie andere lesen / ein Wind sen geschwebt über die Wasser! auß dennen hernach so bil tebendige Thier / Fisch / und Bogel / erschaffen worden ; deß gleichen da Sott den Leib Adæ wurcklich formiert, Inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ, Go haber ihn angeblasen mit seinem Uthem / und also ihm daß Leben gegeben : Derselbige Wind aber ist gewesen / oder wenigst hat bedeutet den S. Beist. Bleichwie daß Dern ift Mitten in dem Leib / so wird der So. Geist gemeiniglich gemahlt mitten zwischen dem Batter und dem Gohn. Bleichwie widerumb in dem Hergen ist / und besteht der Will oder auffs wenigst durch daß Ders verstanden wird / oder dem Hernen zugeaignet wird 1 als wie Ber Bers stand dem Haupt / dem Hirn / die ausserliche Werck den andern Glis dern / so wird in der H. Drenfaltigkeit die Allmacht dem Batter / Die Weißheit oder Verstand dem Gohnsder Will aber Gott dem D. Geiff du geengnet ! obwohl an der Bollkommenheit alle dren gleich sennd ! gleichwie widerund vom Hergen das liebste verstanden wird / so wird durch das Hern verstauden BOtt der heilige Geist | als der da ist die Liebe felbsten : Gleichwie von dem Derken auffsteigen alle Gedancken ! Begirden und Affecten / wie Chriffus selbst bezeugt / so kommen von Gott bem S. Beift her aller Willen deß breneinigen Gottes uns zu helfs fen / zu lieben / zu schaffen / zc. Und wann difer nit einwilliget / so gehts Sott gleichsamb nit von Hernen / triffts aber diß auch an / so haists / so du reden / daßes Gott ernst sepe / und von Hergen gehe : Also sagt die S Schrift







## Year Year

ber bereitigen Differbigung bereit um Zuglich gestallt belieb, dies bes best

Weighe i oder die Bekanntnuß des Romischen Glaubens oder die Andetstung des D. Sacraments i oder die Verehrung der Heiligen das Zaischen des Anti-Christs wäre i so musten alle die so dise Ding nit hätten i also alle Uncatholische / Luthrische Zwinglische / Calvinische i Juden i zeinit kaussen oder verkaussen können; dann es sagt der D. Johannes i es werde keiner kaussen können er habe dann das Zaichen des Anti-Christs: Weil sie dann kaussen und verkaussen i odwohl sie die nit haben i so muss sen ja dise Ding das Zaichen des Anti-Christs und consequenter auch der Nomische Pabst der Anti-Christ nit senn vil andere Ursachen zu geschweigen i und damit sie dises desto mehr erkennen i will ich dise nit allein handlen und wandlen i kaussen geben mit meinen liebsten Pfarzz Ander den Catholischen i was dises sene i werden sie gleich von mir verz nemmen i bitte ein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich fort in dem Nassenmen i bitte ein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich fort in dem Nassenmen in bitte ein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich sort in dem Nassenmen is die ein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich sort in dem Nassenmen in dem Kallen in kein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich sort in dem Nassenmen in dem Kallen in kein kleine Zeit umb gedult i so sahr ich sort in dem Nassenmen in dem Kallen in dem Romischen in dem Romischen

men deß Allerhochsten.

Lang hab ich hin und her gedacht / was ich doch meinen vilges liebten Zuhörern so wohl den gewohnlichen meinen Pfarz Kinderen als frembden SErzen Gaften für ein Rramb geben folte. gern etwas wolfffenls / doch kostlich und schon / so da einem jeden gefallen mochte: Lang gedachte ich hin und her / und finnete nach / in wessen Rauffmans Laden ich dergleichen etwas finden möchte: und. da ich alle lustiert mit den schwachen Augen meines Verstandts ! gienge mir / wie dem D. Edmundo dem Engellandischen Ergbischoff Bu Cantuaria ; ale difer / wie in feinem Leben ben Surio aulefen , noch ein Jungling zu Paris in Francfreich studierte nit allein auff die frene Kunsten / sonder auch auff die Geometri oder Feldmesser Runst / des wegen sich fast bemühete allerhand Circul und Figuren zumachen 1 da ift ihme sein in Gott verschidne S. Mutter im Schlaff erschinnen und hat gefragt / was die underschidliche Figuren bezuten / deren er sich so fast besteisse / und da er geantwortet / so gut er konnen ; hat ihme die Mutter sein Hand genommen / dren Ring darein gemacht? ben ersten den Batter / den anderen den Sohn / den dritten den D. Beift nennend / und gesagt : Hisce figuris deinceps fili mi intentus esto.

Reine im wenigsten minder noch mehr als die ander und die ander als die dritte: Dein / sonder es ist der Batter so vil als der Sohn / der Sohn so vil als der Vatter / und der S. Geist auch so vil als der Bats ter und der Sohn nit mehr / und nit minder / sonder alle dren sepnd gang gleich Gleich wie widerumb der Ring gang rund 1 und ein jeder Ring rund ift : Also ist die hochheilige Drenfaltigkeit GOtt ewig / und ein jede Persohn etwig. Ewig ist der Natter / ewig der Sohn / ewig der S. Geift / keiner hat kem Anfang / keiner kein End als wie an einem Ring weber Anfang noch End zusehen : Sonder es ist der Watter von Ewigkeit hero allzeit gewesen und wird in Ewigkeit senn und hat den Sohn von Ewigkeit hero allzeit gebohren / und wird ihn allzeit in Ewigfeit gebahren. Go ist auch der S. Geist von Ewige feit hero aufgangen auß banden dem Batter und dem Sohn und wird auch in Ewigkeit von banden außgehen / wie aber dises geschehe / oder geschehen könne / daß ist nit nöthig jezund zu wissen : Wann wir eins mahl geniessen werden der glorwürdigen Anschauung GOttes in dem Dimmel / da werden wir folches genugsam verstehen : Ju difem Leben aber ift genug / wann wir glauben / daß ein Gott seine / und bren Persohnen / daß alle dise dren einander gleich / keiner Junger / keiner Aelter / keiner Rleiner / keiner Groffer / keiner Machtiger / keiner Buttiger / feiner Weiser / feiner Gerechter oder Barmbergiger als Der ander / fonder in allem der Gottheit und Gottlichen Natur nach gang eins : Doch alfo / daß ber Batter nit der Gohn / und der Gohn nit der Batter auch der D. Geift keiner auß banden, sonder alle dren von einander underschanden und absonderliche Persohnen sennd j gemeß den Wortendes H. Joan. am 5. c. seiner; Epist. Da er sagt: Tressunt, qui testimonium dant in coelo, Pater, Verbum, & Spiritus Sanctus & hi tres unum sunt, Drey seynd / die da Zeugnuß neben in dem Zimmel / der Vatter / das Wort / das ist der Sohn / und der Z. Geist : und dise drep seynd eins. Der Gottheit und der Gottlichen Natur nach i dren aber der Persohn nach; also was der eine ist seiner Persohn nach I bas ist der ander nit ! was aber einer ist der Matur nach / das ist auch der ander / wie alles Dominic. aug: RY

aufführlich lehrt der S. Athanasius in seinem Symbolo, und mit ihme Die ganne Catholische Rirch : Die in allen Lehrstucken zu foderift sorge fältig ist / daß alle ihre Rinder glauben / wissen / und bekennen / daß nur ein Goet sen und dren Persohnen | deren ein jeder Gott | und doch mit dren Gotter sepen : Dann daß muffem alle wiffent und sagen alle Theologi ; es konne keiner feelig werden / er wiffe bann / wie vil & Det fenen / und ist wahr : Dann wie will ein folcher feelig werden/der da aller Boss heit voll in seinem völligen Verstand gang gewachsen ist / und nit warft ! wie vil Det sepen/und wann man ihn solte fragen/eben so bald durfft fas gen es sepen 3. GOtt / oder zehen GOtt als nur einer / wie wolt / sage ich/folcher seelig werden, der auch das erfte Fundament des Glaubens nit waist / es haist ja : Accedentem ad Deum opportet credere, sine fideimpossibile est, placere Deo, Ser will zu Gott kommen ! der ning glauben/ohne Glauben ist nit möglich daß man GOtt Wie will er aber glauben / wann er nit waift / wie vil GDte pefalle. Es ist das erste Gebott / du solt an einen Gott glaubent und Denfelben lieben auß gannem Dergen / auß ganner Geel / auß allen Rraffs ten | wie wird er aber solches thun | wann er nit waist ! wie vil sennd ! neinjes ist nit möglich; und bannoch sennt vil Menschen zu finden nit alle ein under den Handen/sonder auch under gewachsnen Christen/die foldes nit wissen : Thails weil sie nit underrichtet worden / thails weil sie ihren Glauben und Seelen Seeligkeit wenig achten und also wider vers gessen : Ift wohl der höchste Spoth einem Christen i fein Handwercks Mann ist nit so merfahren / ja kein Lehrjung so ungeschickt nit / ber nit wisse auffs wenigst die Prima principia oder erste Lehre Stuck seiner Mandthierung / und ein Christ soll so unerfahren senn / daß er nit wiß den erften Articul, daß nur ein Gott seine und dren Persohnen-an bem Doch sein etwige Seeligkeit hanget : Daß solcher verhanden sene / will ich zwar nit verhoffen; wann sie aber einen solchen unerfahrnen wißten ! oder antraffen / sobitt ich Guer Lieb und Andacht wollen ihn instruieren oder mir zu schicken: Und damit solches niemand vergesse! sonder jeders man wisse / daß nur ein Gott sene und 3. Persohnen auch manniglich denselben von Hernen liebe! lobe! und prense! wird sonderlich dienlich fenn !

fenn! wann sie meinen Ring von mir nemmen! und an den Finger stechen : Es werden die Ring gemeiniglich getragen zu einem beständigen Angedencken einer gewisen Sach / oder Deffen / von dem der Ring her tombt / oder dessen Nahm oder Bildnuß darinnen / wie sie dann bessents wegen genennt werben Dencfring. Go werden auch die Ring barumb an den Fingeren getragen! Dieweil die Medici sagen | es gehe ein Ader von bem 4ten Finger bif zu dem Hernen : Damit dann die Ader / und Durch dife das Dern mit der Liebe angezündet werde / wird der Ring an Kinger gesteckt / und zwar an jenige / Die uns ber weltlichen Sachen ers inneren etwann bifes oder jenes leichtfertigen Gesellen / Difer oder jener Persohn/ ist kein Mangel. 3. 4. für ein kan man zaigen; die ganne Hand / der gange Finger steckt voll : Wer offt besser der Ring sambt Dem Kinger schwimmte im Meer, als daß er an deiner Hand solt seyn. Aber an Ringen | die uns der hochheiligen Drenfaltigkeit erinneren f groffer Mangel / wenig denckt man daran / da doch wir an dise jeders geit zu gedencken / jederzeit zu lieben und zu verehren schuldig maren. Plinius schreibt Lib. 11. in Proemio, daß ber Ursprung der Ringen herkomme von Prometheo einem armseeligen Menschen: Als diser nach der Poeten Gedicht gefangen gelegen an dem Berg Caucalo, da Sabe einmaßt Juppiter Die Gefangne besucht / und Prometheum, weil er so Fußfällig und enffrigst gebetten / looß gelassen zu werden / doch mit Difem Beding | bag er auß einem Glaich feiner epfernen Retten | au dero er gefangen lage einen Ring machen | und benfelben beständig an dem Finger tragen folle zur ewigen Gedachtnuß/damit er nemblich jedesmable so offt er den Ring anschauetel gedencke der groffen Gnad des Juppiters, daß difer ihn auß der ewigen Befangenschafft erlediget habe. Diß sagt Plivius sepe der erfte Ring gewesen / und von derfelben Beit bero haben die Menschen gepflegt Ring zu tragen/ wann sie einer Gutthat oder sonst lieben Sach fich erinnern wollen. Wann nur wegen difer Gnad Prometheus muffen einen Ring tragen / wie vilmehr wir Christen ? Was für unzahlbare Gutthaten und Gnaden haben wir nit empfangen von der hochheiligen Drenfaltigkeit! Es ift nit zu erzehlen / ja nit zu gedencken / bon einer jeden Persohn gleichsamb absonderliche hochste Gnaden; die boch Rr 2

hochheilige Drenfaltigkeit hat erftlich uns Menschen alle mit einander erschaffen / und zwar mit hochstem Fleiß da GOtt die Welt / Himmel und Erden und alles / was darinnen war / erschaffen / braucht es nit vil mit einem einnigen Fiat, war es gleich geschehen / als aber ber bochste Gott den Menschen erschaffen wollen's da ist gleichsamb die wersiste Drenfaltigkeit zu Rath gangen ! und hat zu sammen gesagt / Faciamushominem ad imaginem & similitudinem nostram, Last Uns machen den Menschen zu Onserent Webenbild und Onserer Bleichnuß; Und gleichwie die Saffner den Letten/ Die Ergound Glowckengiesser dem Metall / die Degens und Waaffens Schmid dem Ensen und Stahl! die Mahler den Farben! die Bildhauer dem Holk gewise Baichen / Bildnussen und Namen eingiessen / also und noch vil stärcker hat der hochste GOtt bem Menschen sein Bildnuß eingetruckt | er hat ihm gegeben die Memori und Gedachtnuß / den Verstand und den Willen; under difen fehet die Bildnuß der hochheiligen Drenfaltigkeit : Die Memori die representiert den Batter / all dieweil fie alles Alts vers gangnes vorstellt; der Berstand den Sohn / Dem ohne daß die Gotts liche Weißheit zu geengnet wird | der Will den Sz. Geift | der da ift vice der Liebe und ein lautere Lieb. Uber daß hat er auch die gange Welt wegen unfer erschaffen / erhaltet auch und und die gange Welt also das wir von der ungerthailten Drenfaltigfeit nit anders hangen als die Blatzter an dem Baum / die Straalen von dem Liecht nach Lehr der S. Schrifft Isa. am 40. cap. Quis appendit tribus digitis molem terræ! Wer haltet den gantzen Last der Welt mit dreyen gintteren ? Der wer hat auffgehencft den Staub der Erden mit drepen Finger ? Als wolt die ewige Warheit sagen / als wie ein Kramer oder Rauffhert senn Gold, Waag mit einem 2. oder 3. Finger auffhebt und herumb wendt / wie er will: Alfo hebt der hochfte & Det die gange Welts Rugel als ein kleines Staible auff! mit 3. Fingeren! mit der Allmacht des Batters Beißheit des Gohns und Gute des S. Geift | Sunt enim hi tres digiti poteltates Trinitatis, dann dif sennd die 3. Finger der Bewalt der einigen Drenfaltigkeit / mit welchen fie uns erhaltet nit ans ders / als wann sie uns ben dem Haar auß allem Ubel herauß gezogen hatte:

batte : Gewißlich wann ber höchste Gott auff disen Augenblick sein Hand wolte von uns abziehen / so wurden wir eintweders in den 2160 arund der Hollen / over zu gar Nichts verfallen / wie die allmächtige Drenfaltigfeit wolte: Ist daß nit vilgeliebte / ein verwundlicher groffer Gewalt des hochsten Gottes in uns Menschen? Uns konnen alle Aus genblick zu Nichts machen / oder in die Höllschicken nach unserem Bers Dienen ? Und daß er solches nit thut / ist es nit die hochste Gutthat ? Wann einer / du oder ich / an einem Sail von einem Thurn herab hanas te t und ben einem Menschen stunde dich falkn zu lassen oder zu halten 1 wie wurdest du folchem nie die beste ABort geben / was für guldine Bera wurdest du nit einem solchen versprechen / daß er dich int fallen liesse : Daß aber thut die einige Drenfaltigkeit! wir alle hangen an ihrer Sand! und dannoch darffen wir uns wider dise aufflassen / derselben uns widers kent! dieselbe lasteren / und auff alle Weiß mit Gund und Lafteren entunehren ; was wer es bann Wunder / wann die Allmacht deß Himmlischen Batters uns alle Rrafften def Leibs wegnemmete / und in ein Beth durch schwäre Kranckheit fallen liesse! was wer es Wunder 1 wann uns die Weißheit def ewigen Sohns Gottes uns beraubte unserer Bernunfft und Berftands! Dwie ein armseeliges Thier ist ein Mensch | der des Verstands beraubt und dem unvernünfftigen Bieh gleich ift! was wer es Wunder, wann uns die Gutigkeit def D. Geifts entziehen thate alle die nothwendige Auffenthaltung / Speiß und Tranckt ? Freylich / fein Wunder wer es- Bilmehr ein Wunder iff daß der barmhernige Gott folches nit thut / Bann ein folcher haut selbsteit ab die Sand / die ihn erhalt / das Gail / an deme er hangt / er haut felbs ften ab den Raft / auff deme er steht / ift also das hochste Wunder / daß er nit fallt in den tieffisten Abgrund / die grundlose Barmhernigkeit vers hindert es : Bisweilen aber last sie es auch geschehen | zu erzaigen / daß wir in ihrem Gewalt stehen / als wie erft erfahren ein armseeliger Burger auf Ober , Schlesien zu Bischau verwichne Fasten den 14. Febr an S. Valentini Zag ; ba hat ein Baur einem Burger etwas Gelts auff-Buheben geben i welches er gelößt hatte auß etlichen verkaufften Dreni er habe noch etwas zu verrichten / wolle folches innerhalb etlich Stunden Rr 3 ben

ben ihme wider abhohlen i nach etlich Stunden wolte der Baur von dem Marck nach Hauß / gienge also zu dem Burger / begehrte fein Geld; der Burger laugnete / daß er ein Areuger von ihme ems pfangen / und neben anderen falschen Schwirren sagte er : Es wollen mich alle Zeuffel hinführen / wann ich bein Gelt habe ; faum hat er diß auß geredt / sihe / da kame urplötlich ein lebendiger Teuffel auß dem Offen herauß / und fagte / en es ist nie vonnothen / daß alle Teufs fel daher kommen und dir auffwarthen / du GOtt vergessner Gesell 1 ich allein kans verrichten / du Baur nimm bein Gelt / und gehe mit fort / under dem Beth wirftu es finden / fagt der Teuffel jum Bauren: Du aber / der du es mit solchem Fluch gelaugnet / gehe mit mir / in dem er diß geredt / so nimbt er den Burger / führt ihn mit Leib und Geel in die Luffe I und von dannen ohne Zweiffel in daß höllische Feur : Nichts wurde von dem Burger mehr gesehen / noch gehört als daß erbarmliche væ væ væ: Weh / wehe / wehe / freylich wehe und in Ewigkeit wehe! also hat dife Hiftori geschriben ein Adelicher Ritter Tisradana mit Namen dem hochgebohrnen Graffen von Oppersdorff selbigen Districtus und Landts Haubtmann; und hab ich solche dars umb erzehlen wollen / damit wir an deß armseeligen Burgers ewigen Schaden wüßig werden / und difen Marctt / wie es sonft pflegt ju ges schehen / nit also leichtfertig fluchen / schworen und Gottslästeren: D wie vil mahl werden dise Wort gebraucht / holl mich der Teuffel es ist wahr / ich kans ben GOtt nit geben / alle Tenffel wollen mich hinführen / wannichs drumb laß oder nihm: Wievil tausent und aber tausent mahl werden solche Wort und noch ärgere geredt / sonderlich an Marckten ohne Noth / mit Unwahrheit. 2Bas aber disem erfahren / daß kan auch uns begegnen / wann wir gleich wie diser / BOtt vers gessen / oder durch Fluchen und Schwören entunehren / dann es haist da / was der H. Hieron. oder vilmehr / Dydimus lib. 3. de Spir. S. sagt. Nulla venia conceditur in Trinitatem blasphemantibus, Der jenige / der die hochheilige Dreyfaltigkeit lastert / ist Er hat ihm felbsten die Gottliche keiner Verzeihung nit werth. Bütigkeit / an dero er gehangen / abgeschnitten: Und dannoch sennd notr

wir so keck und hurtig falsch oder auffs wenigst ohne Moth zu schworen ! Buffuchen / und die hochste Drenfaltigkeit / von dero wir erschaffen worden und täglich erhalten und muffen erhalten werden / zu läfteren / ja nit allein dise / sondern auch die S. Sacramenta. Sehet vilaes liebte! die unergrundliche Drenfaltigkeit hat uns noch mehr und gröffere erwisen / nach dem wir von ihr erschaffen / und als rebellische Creaturen gefallen sennd in den Gewalt deß landigen bosen Feindts / von deme uns niemand weder die Menschen noch Engel / als allein GDet erlojen kunte / da ift abermahl die aller weifiste Drenfaltigkeit zu Rath gangen / wie sie uns helffen kunte : Und auß unergrundtlichen Liebe haben sie beschlossen uns zuerlosen: Sic Deus dilexit mundum ut Filium suum unigenitum daret, Joan. 3. 211so hat der Zimmlische Vatter die Welt geliebt / daß er seinen einigen Sohn dargeben zu unsever Erissung : Also hat der Sohn uns geliebt / baß er unser Matur angenommen / Die hochste Marenr und Penn an dem S. Creux gelitten / also hat der S. Geift die Welt geliebt / daß er auch underschids liche mahlauff der Welt erschinen / als wie dorten / da Christus JEsus in dem Jungfraulichen Leib Mariæ der Mutter Gottes durch seine Uberschattung empfangen worden. Da er im Jordan getaufft worden! und dann auch am Pfingstag/da er alle Glaubige erfüllet/haben also alle drei Persohnen zu unser Erlosung geholffen / und diß aus lauter Liebe gegen uns / welche sie noch immerdar erzaigen in den S. Sacramenten: durch welche wir uns die Verdienst Christi applicieren mussen/ und durch die Berdienst Christi die Gottliche Gnad : Da würckt die einige Drepfaltigkeit: Dann gleichwie sie in dem Zauff Christi sichtbarlich erschinen / also erscheint sie ben dem Zauffeines jeden Menschens uns fichtbarlicher Weiß mit der Gnad | vermiltelst deren den getaufften der Batter zu einem Kind / der Sohn zu einem Bruder und Miterben ber S. Geift aber zu einer Braut auffe und annimbt / und mit dem Kland der Unschuld ziehret : Eben diß geschicht auch in den S. Sacras menten der Beicht und Buß | ja in allen anderen ; dann in allen | wann sie anderst wurdig empfangen werden / so gibt der Batter als seinem lies ben Kind / der Sohn / als seinem Bruder oder Schwester / der H-Geiff

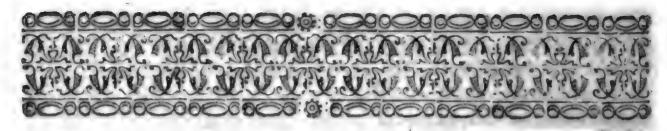
Beift als seiner Braut neue Gnad / neue Starcke zu dem / warzu daffelbige Sacrament eingesett ift; absonderlich aber in dem hochwurdigsten Sacrament des Altars. Dann ob zwar vi verborum oder principaliter (wie die Theologi reden ) und auß Warheit der Worten allein der Leib / Christus TEsus / wahrer GOtt und Mensch under den Gestals ten gesetzwird | nichts destoweniger so ist auch gegenwärtig concomiranter die ganke hochheilige Drenfaltigkeit. Und dises gleich wann die Wort über das Brod oder über den Kelch gesprochen sennd und nie erst! wann mans nießt! wie die Lutheraner sagen! sonsten waren die flare Wort Christi falsch die da haissen / Hoc est corpus meum: Das ist mein Leib: nit daß wird | wie die neu Evangelischen 1 oder das bedeut wie die Calvinisten sagen | nein | sonder das ist mein Leib: Und das ist das Fundament / warumb die Catholische dasselbe in der Meg / in den Processionen und sonsten anbetten / weil sie nemblich glauben / unser Hayland sepe nach aufgesprochnen Worten def geweiche ten Priefters warhafftig/ gegenwartig berait den jenigen sein Bnad auße zuthailen, die da kommen und begehren werden. Wie solches der gutiafte Gott erft Anno 1668. mit folgender Gesicht befrafftiget : Un eis nem Sambstag den 2. Junif in der Octav unsers HErren Fronksiche namb ist in dem Französischen Herkogehumb Angiers in einem Flecken Ulnen genandt nahend ben der Statt Sanbur (fo halb Cathos liseht halb Calvinisch ist ) gelegen in der Parze Rirchen S. Flore utij in der S. Hosti von manniglich gesehen worden ein Rnablein mit glangendem Angesicht | gelblechten Haar | langen weissem Kland creukweiß zusam= men geschlagenen Sanden : Eben da der Pfarzer dife Wort gesungen ! Verbum caro panem verum, verbo carnem efficit : Das ewitte Wort so flaisch worden daß hat wahres Brod mit einem Wort zu seinem Glaisch gemacht; Und hat solche Erscheinung ein gange viertel Stund gewehrt / das jederman hat sehen konnen / glaubs lich den nechst gelegnen Calvinisten und Lutheraner zur Lehr / daß nit ihrt sonder der Catholischen Lehr wahr sepe : Wie dann der Bischoff von Angiers Die Sach judicialiter examininiern und die Zeugen beandigen laffen. Secht nun vilgeliebte | mas unaußsprechliche Gnaden die Botts

iche Drenfaltigkeit uns Menschen erzaigt : Gie hat ihn erschaffent ein Bildnuf eingetruckt / thut ibn noch alle Augenblick erhalten; fie hat ihn erlößt / gibt ihm die Mittel der Seeligkeit / den wahren Glaus ben / die H. Sacrament / ist beständig ben une in dem hochwürdigen But / ja in einem jeden Menschen! der ihn liebt / laut engner Worten Christi des HErren Joan. am 14. Si quis diligit me, sermonem meum servabit, & Patermeus diliger eum, & ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus : Wer mich liebt / der wird mein Wort halten (mercft liebe Nachbaren / er fagt / liebet / nit allein glaubt ) und mein Vatter wird ihn lieben / und wir / das ist / alle drey bochbeilige Persobnen werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Golt dann der Mensch nit jes Derzeit einen drenfachen Ring am Finger tragen als wie Prometheus, ich will sagen / folt er nit allzeit difer Gutthaten ber hochheiligen Drenfals tigkeit ingedenck senn / dieselbe lieben / toben und prensen ? Frenlich sols tens wir thun / die Catholische Rirch gibt uns Gelegenheit genug darzu / in Anstellung der Festen in Worstellung der Bilder i in Ermahnung / Daß wir zum öffteren das Creup, Batchen machen follen ; fo offt wir die fes machen / so offe thun wir uns erinneren der drenfachen einigen Gotts heit; und obwohl aber unsere Nachharen solches verlachen / so haben fie doch kein Fundament / dann was wollen fie daran verachten / das Creun ? Sennd sie doch baran erlößt worden / die 2Bort / baß einer fagt 1 im Mainen Gott def Batters 1 te. sennd fie doch mit difen Worten getaufft worden / wann sie anderst recht getaufft sennd ? QBa= rumb solls dann unrecht senn alle Lag zum öffteren als Morgens / Abends / vor dem Gebett / vor dem Geschäfft vor dem Essen / ja vor al= fen Wercken das Creux machen und darben fich der hochheiligen Drens faltigkeit / seiner Erlösung / seines Zauffs und Glaubens erinneren und Bumahl zu femem vorhabenden Werch GOtt anruffen ? Dder ihm daße selbe auffopfferen : Diemand gescheider wird daß verwerffen konnen daß aber hant das Creuk machen. Em gringes Ding / doch dem Allerhochsten ein augenehme Ehr / von Berehrung der H Drenfalings keit im hochheiligen Sacrament des Altars will ich nit sagen : Diß Dominic. 9 allein

articoppe. It has referable that at his section



## **324** )( 324 )( 808



## Dominica II. post Pentecosten,

Infra Octavam Corporis Christi.

Thema.

Cæperunt simul omnes excusare. Es siengen an alle zumahl sich zu entschuldigen. Lucæ 14.

In sagt swar im gemeinen Sprichwort sein gute Aufred ist dren Baken werth: Ist wahr swann sie gut saber die jenige Außreden stelche die heutige geladne Gast vorzgebracht weilen nit eine gut swaren alle dren kein Hallers werth: Daß alle dren Außreden smit welchen sie verzmeint von dem geladenen Abendmahl sich zu entschuldizgen snicht gut gewesen siehet ein seder so der ein wenig einen Berstand hat. Dann wann der Erst schon ein Dorff kausst swarumb nuß er eben heut hinauß gehen scholieß zubesichtigen swarumb nit erst morgen ses wurde ihnt gewiß entlaussen so deßleichen der Ander mit seinen 5. Joch Oren swie darff er sagen er müsse ses hinauß gehen bieselbe zu probieren da es doch Abend; dann auff daß Abendmahl

hat ers geladen / eben darumb / damit sie nichts versaumen / warumb ist er nit balder hinauß gangen / sie zu probireren / wann ers schon in anem Abend wurd anspannen / wurde wohl ein gewaltige Probsenn /

befs

besserwärs ja / wann er sie am Morgen angespannt / und den gangen Lag darmit geackert hatte da hatte er konnen sehen / ob sie daurhaffe und beständig fortgiengen oder nit ? der Dritte vil mehr: Wann er schon ein Weib genommen / warumb solte er darumb nit können kommen Jum Abendmahl? Ist ers dann nit mehr! wann er verhenret! oder hat villeicht von der Braut nit konnen abseyn : Hat er sie mit genommen ; eben darumb / daß man auffalle Weeg und Steeg außgeschickt zu laden wen man antreffe / Arme / Krancke / Blinde und Lahme / ware auch die Braut nut ihm lieb und angenehm gewesen : Und wann er auch an disem Zag isat wollen Hochzeit machen / so hatte er konnten sambt allen feinen Gaffen da erscheinen / sich können luftig machen / und zu mahl der Mühe und Unkostens enthibt seint / ja noch gute Verehrung von dem frengebigen reichen Mann hoffen : Also ist die Außred nichts / und fennd alle dren kennen Hallers werth. Dahero billich difer HErr fich erzürnet / und geschworen / daß diser Manner keiner seint Abendmahl chmeden werde. Gleichwie nun dife geladne Gaft underschidliche Muße reden vorgeschutt / also schutzen die Welts Menschen Außreden vor i was rumb fie ODet nit lieben oder ehren konen ? Etliche fagen fie haben Land und Leuth zu regieren also mit politicis (nit asceticis) zu thun; andere Die sagent sie haben mit ihrer Handthierung! kauffen und verkauffen ! mie dem Feldbaugu schaffen / alfo nit der weil & Det zu lieben. Andere res den sich auß mit ihrer Haußhaltung / Weib und Rinder / es sene nembe lich die Haußhaltung zu schwar / der Kinder zu vil / das Weib zu arm: Musse also vilmehr für dise sorgen als für den Himmel / oder wenigsts könnernan nit allzeit an das Ewige gedencken / man musse Weib und Rind auch betrachten. Dise und dergleichen Außreden schiffen vor/ und werden vor schuken die Menschen am jungsten Tag, aber alle umbsonft ! wie Matth. am 25. abzunemmen/ borten sagt ber S. Math. daß/ wannt der Richter am jungften Tag werde gesagt haben zu den Gottlosen auff ber lincken Sand : Gehet kein ihr Vermaledente in das ewige Feur welches berait ift den Teufflen und seinen Jungeren / dann es hat mich gehungert i und ihr habt mich nit gespeißt! Esurivi enim, & non dedistis mihi manducare, sitivi & non dedistis mihi potum, hospes S f 3

eram, & non collegistisme, nudus & non operuistis me, infirmus & in carcere, & non visitastis me : Da werden die Berdambten sich wollen außreden und sagen: Domine, quando te vidimusesurientem aut fitientem, aut hospitem, aut nudum, aut infirmum, aut in carcere, & non ministravimus tibi : Aber weil bise excusation nichts ben GOtt wird gelten sonder er difer hingegen antworthen | was sie den fleineren nit gethan | daß hatten sie ihm nit gethan : Allso weil sie die kleinere nit gespeiß! nit getranckt / 20. ihn nit gespeißt ihn nit getränckt / so werden dife in die Soll gehen muffen. also werden die jenige / so & Det nit lieben / in der Holl brinnen mussen : Und diß billich und recht / dann wir alle vilmehr getriben werden oder vilmehr Ursach haben! Gote zu lieben / als die geladne Gaft ben dem Abendmahl zu erscheinen / als die Reiche die Arme zu speisen / zu trans cken zu klaiden / te. also vil weniger als dise/ wann sie Gott mit lies bent sich excusieren können. In meiner letsten Predig am D. Pfingste tag hab ich ihnen vorgehalten / wie ein jeder Mensch Ursach habe den D. Beift zu lieben und zu ehren / weil er ihm das Leben geben / das Leben mit täglicher Nahrung erhalten und vil underschidliche Straffen abges wendt; heut will ich ihnen vorhalten / was uns Christus im D. Sas crament Ursachen gebe / zu lieben / und sagen/ daß ein jeder Mensch übers Aussige Antrib und Ursach Gott zu lieben habe / weil Christus im S. Sacrament / weil er allzeit im & Sacrament fich befindet / bitt ein fleis ne Zeit umb Gedult / fo fahre ich fort im Namen deß allerhöchsten.

Recht und wohl sagt Christus ben dem H. Luc. am 12. C. Ignem veni mittere in terram, & quid volo visi ut accendatur. Wann er nichts gethan auff der Welt / als allein daß hochheilige Sack rament deß Altars hette eingesett / so hatt er schon ein Feur auff die Welt geschickt / welches unsere Herzen billich mit der Liebe Wottes anzinden soll / dann wann ich allein dises betrachte / so gedunckt mich / ich könne sagen / was der H. Bonav. in seinem Buch (Stimulus amoris Divini) Genannt / gemeldet: Daß wir nemblich auff allen Seiten vom Feur und Flammen der Göttlichen Liebe umbringt sepen; ja so gar / was Plinius gesagt der beriehmbte Naturerkunder.

diser



in einem hauß / wo er mohne / zu verwahren / welches freplich so groffe Lieb ift / daß einer vermeinen kunte / Gott habe femer unendte lichen Groffe gank vergessen sonder auch in Bedäncken anderer Ges heimbnuffen / die er ba in dem D. Sacrament liebet / nur etliche auß den gemeinsten an zu ziehen so soll einem jeden Menschen Untrib genug Erstlich / daß er leibhafftig und wahrhafftig fenn Chriffum zu lieben. im D. Gacrament ift / nach Lehr aller Cath. T. T. und Deffallges meinen Concilij zu Trient, welches da außtrucklich bekennt ! und allen zu glauben porhalt / Christum verè realiter, & substantialiter contineri sub speciebus panis, & vini: Christus sen under den Gestalten Brod und Weins wesentlich und vollkommentlich mit seiner ganken Substank / Leib und Seel gegenwärtig ; so bald der Priester die H. Wort darüber spricht. Ein solches ist so wol auf den Worten Christi selbsten Matth. am 26. 2Bo Christus difes grosse Geheinibnuß eingesetzt als anderen Stellen ab zu nemmen dann March. am 26. c. sagt Christus/ Accipite & comedite, hoc est corpus meum, quod Sagt nit / nemmet hin i daß wird mein Leib ! pro vobis datur. wie die Lutheraner sagen / es werd es erst / wann manns niest / nein / sonder es ist jen mein Leib; wie nit langst ein vornehmer Professor zu Tibingen felbsten bekennt / ja es sen der wahre Leib und Blut ic gegenwartig in unserer Hostien / so bald sie enolecriert werden : eben in Ansehung der Worten Christi! weil er gesagt! Hoc est corpus meum, nit gesagt: Hoc est fiet corpus meum, auch nit gesagt: Hoc figuificat corpus meum, daß bedeut mein Leib / wie die Calvinis sten lehren / ob wohl er diß eben so leicht als jene hat sagen können ! wann erhat wollen : Zu bem hat ja Chriffus außtrucklich barzu ge sent / Hocest corpus meum, quod pro vobis datur ober tradetur: Der Leib aber / welcher für uns ans Creux ist gegeben worden i hat nit nur Chriffi Leib bedeutet / sonder ift Chriffi Leib felbst gewesen / nie erst Christi Leib worden sonder schon gewesen; wann da daß S. Sa crament ift eben daß jenige / ber für uns gegeben worden / so ift es ecwas daß nit nur den Leib Christi bedeut / oder erst wird / sonder / Daß schon ist / und warhafftig / leibhafftig ist / oder wanns nur bedeut den Leib

wie ba / sagt Christus Joh. 6. Panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. Ist allba nur ein Figur gegeben worden zum Hanl der Welt / wie klar sagt wider der H. Paulus 1. Corinth: 10. Panis, quem frangimus, nonne participatio corporis Domini est. Wird nit der / welcher daß Brod bricht / das ist / communiciert / thailhafftig des Leibs Christi? Wann dann dasselbig Christi Leib nur bedeutete den er empfangt / wie wird er Christi Leib thailhafftig? D Calvine nach beiner Meinung / nur nach der Figur. Wie fan der H. Paulus sagen / Quicumque manducaverit panem hunc, vel biberit calicem Domini indignè, reus erit corporis & sanguinis Domini. Miemahl wird gesagt / daß der jenige habe sich an dem Leib oder Leben deß Ransers ergriffen / wels ther allein sein Bildnuß entunehrt / der aber univurdig empfieng diß D. Sacrament / der empfieng nur unwardig ein Bildnuß / ein Figur / nit seinen Leib: Consequenter kunte auch Paulus nit sagen 1 daß un folcher an dem Leib Christi selbsten sich ergriffen. Warhafftig ! der die D. Schrifft nit laugnen / oder wenigst nit verkehrzen will / der muß glauben Chriftus sene wahrhafftig under den Gestalten des Brods; und wann dises allein war / wie int zu zweifflen / was ist dif schon für ein Gnad? ohne allen Zweiffel ein solche Gnad / ab dero wir uns nit genug verwunderen konnen / ein solche / die uns billich mit der Lieb Gottes anzunden / und zu aller Ehr und Dienst treiben foll. sen Gen. am 28. c. daß der alte Patriarch Jacob | als er auß seinem Watterland nach Haran verraißt / und dorten ein wenig zu ruhen sich nidergelegt auff die Erden auffharte Stein / im Schlaff gesehen ein Lais ter von der Erden bif gen Himmel, auff der die Engel auff und ab ges fiegen / und zu obrift auff der Laiter GOtt den Allmächtigen / der GOtt femer Batter des Abrahams und des Jsaacs / der ihme versprochen / er wolle ihm und seinem Saamen difes Land geben / er wolle ihn groß mas chen / und außbraiten gegen Orient und Occident, Mittag und Mits ternacht / er wolle sein Schuş, HErzund Glaits, Mann seyn / wo er immer werde hingehen; da dises Jacob gesehen im Schlaff ist er er? wacht | und hat voller Schröcken | voller Liebe auffzeschryen : Verè Domi-Dominic.

Dominus est in loco isto, & ego nesciebam; Ist auch gleich auffges standen / hat einen Altar auffgericht / hat GOtt / den er gesehen / aus gebettet / verehrt und verlobt / daß / wann difer Gott seiner Batter allzeit ben ihm senn werde, und ihm nur sein tägliches Brod geben, so woll Er ihn allzeit für feinen DErren und & Dtt erkennen / ehren/ lieben / und dur Zeugnuß dessen / von allem was ihm Bott geben werde / das Zehens de auffopfferen ? Daß hat Jacob gethan / weil er ein Laiter gesehen auff der Erden biff in Himmel / weil er geseyen die Engel auff und absteigen ! nit Sott selbsten ; weil er gesehen Sott im himmel / nit auff Erden: Er hat auffgeschryen! Verè Dominus est in loco isto, & ego nesciebam : Nit das Jacob gar nit gewust / daß Gott durch seine uners messie Grosse allenthalben sepe / sonder daß er nit gewüst / oder sowohl nit bedacht | fagt der H. Franc. Salesius über dife Wort | daß Gott. durch sein absonderliche Lieb und Sorg da / und mit ihm seine : Und da ers nur im Schlaffgesehen / gleich ba er erwacht / hat er 3Dit also geliebt / angebetten / und geehrt. Wann nun Jacob dises gethan | da er Gott nur im Dimmel gefehen / ba er nur die Engel gefehen auff und abe ffeigen / da er nur mit seiner Obsorg und Schut mit und ben ihm seint werde / wo er immer hingehen werde / er woll ihm sein tägliche Brod ger ben | mein! was hatte er gethan | wann er Gott felbsten mit seiner Substang und Weesenheit ben ihm auff der Erden gesehen hatte ? Wann er hatte gesehen | Gott selbsten auff und absteigen / wann er ges hort, daß GOtt leibhafftig mit und ben ihm senn wurde, daß er selbst fein Speiß senn wurde ? Sich ihm under der Gestalten des Brods barges ben ? Ich mein / er ware vor lauter Berwunderung und Liebe vers schmolzen: DCatholische Christen / wir erkennens / wir sehens burch unseren Catholischen Glauben! was Jacob nit erkennt : Frenlich sennd wir auff der Raif in disem armsecligen Leben unserem Simmlifeben Batterland zu: Und auff difer Welt schen wir nit nur ein Laiter auff der Erden gen Himmel / nit nur Engel auff und absteigen / nit nur im Himmel GOtt ein Gorgüber uns tragen / und tägliches Brod bescheeren ; sonder wir erkennen / daß GOtt selbsten unser übernatürliches Brod sepe / daß er selbst mit Leib und Seel ben uns auff der Erden seve / ung

uns ju beglaiten / zu beschügen und groß zu machen : Und warumb folten dann wir nit auch thun / was Jacob gethan / nit auch mit Jacob den felben ehren / lieben und anbetten ? warhafftig / bere nit thut / ber muß in einem tiefferen Schlaff der Gunden ligen als Jacob dorten in seiner Raiß gang matt und mued gelegen : Er muß weniger Bedencken wer da sene / als Jacob bebacht / dann wann er bedachte / daß der jenige mit den weissen Gestalten des Brods bedackt sen / welcher von Maria der reinisten Jungfrauen gebohren / in Windlein gewicklet / von ihr / dem S. Joseph / den S. 3. Königen angebettet worden ; daß das Brod in den jenigen verkehrt werde / welcher alles auf Nichts gemacht / welcher Waster in Wein verkehrt / welcher die Blinde sehend / die Lahme gebend / Die Auffanige rein gemacht / daß der jenige fich felbst zur Speiß gebe i welcher alle Boglein im Lufft / alle Thierle auff Erden / alle Fisch in den Wasseren ernahrt / der jenig / welcher vil tausend Mann jeg mit 5. jet mit 7. Brod erfattiget. Wann er widerumb bedacht / baß das jes nig Blut warhafftig verhanden / welches Christus von Maria der reis wisten Jungfrauen gesogen / welches er in seiner Beschneidung / in seiner Todtes - Angst am Delberg / in seiner gramsamben Gaiss lung / in feiner schmernhafften Cronung / in feiner Unnaglung ans Creun, in seiner Creunigung vor seinem Todt, nach seinem Todt auß seis nem Gotelichen Dergen / Hand und Fussen ja gangem Leib vergossen 1 daß der jenig mit Flaisch und Blut verhanden seine; der schon vor der Urstand auff dem Berg Thabor glangete wie die Gonn / auff welchen der Sp. Geift herunter gestigen i von deme der Batter gesagt / Hic est filius meus dilectus; Der nach seiner Urstand über alle Wolcken ers höcht worden / und siget zu der Rechten deß Batters in solcher Macht / Majestat und Herrligkeit / daß alle Cherubin und Geraphin / ja alle heilige & Ottes / wie der S. Joan. in seiner Apocal. gesehen / vor ihme nider gefallen auff ihrer Angesichter | und geschryen | Heilig | Heilig | Deilig / 2c. ift der DEr: GDit Gabaoth : ober Benedictio & honor & gloria & potestas in sæcula sæculorum. Wann einer bifes fag ich / bedachte; wie ist möglich / daß er nit hin lieffe; darvor auff sein Ungesicht fiele / thails vor Schröcken / thails por Liebe denselben anbets tete

tete und lobete ? Mein GOtt / wann grosse Konig und Potenkateit aut ein Orth kommen / was ist nit für ein Zulauff / für ein Bucken und Biegen / wie befleißt man sich nit / selbige würdig zu verehren / der Glang und Pracht ihrer Klandung / ihre und ihrer Hoffnerren Auffe zug ziecht gleichsamb jederman / daß sie zu lauffen / solchen zu sehen-Die Bile und Mange ihrer Trabanten und Auffwarther die machts daß noch mehr nachlauffen und alle auffwarthen wollen? Warm man aber dises einem jerdischen König / Fürsten oder Herren thut / was solt man dem Himmlischen König im S. Sacrament thun? Dann sehet vilges liebte! da in dem D. Sacramentist der Konig aller Konigen / der-Ros nig / vor welchen tausend Welt mit aller ihrer Macht und Pracht nur ein Punct und Nadelspisist; der König in dessen Gegenwarthaller iredischen König und Kanser Majestät Glory und Hereligkeit vers schwindet als ein Schatten und lauteres Richts; der Ronig t vor welle chem die Säulen der Himmel erzitteren ; warumb laufft man disemnit auch nach/ warumb laßt man disen offt allein in der Kirchen warumb ehrt und lobt und dient man difem nit auch als wie den jezdischen Konigen und Kanseren ? Warhafftig! wann ich bedencke, wie vil man fich wegen difer und herentgegen so wenig umb Christi Willen beimise i fo fan ich nit anderst! als mit dem S. Jacob sagen! Vere Dominus elt in loco isto, & egonesciebam : Wathafftig / ber rechte DErrund GOtt ist in disem Orth / und niemand erkennes/ oder mie dem D. David sprechen am 4. Pfal. Filishominum usque quo gravi corde, ut quid Bedenckt | da difer diligitis vanitatem & quæritis mendacium. Sott mit so groffer Glory und Herzligkeit da verborgen sene / sonft unis möglich ware | daß ihr denselben nit allem nit liebt / sonder noch vor Bers wunderung nit erstarret / daß difer GOtt der Lieb nit mehr geliebt / und geehrt wird / daß noch so vil enskalte Derken zu finden / welche dasselbe an statt der Liebe darffen lasteren : Dann die dif einmahl recht erkens nen / und tieff in ihr Hern eintrucken / die thun nit allein mit Jacob Gote lieben / sich vor ihm auß Forcht niderwerffen / und anbetten / ja unders schidliche Opffer verrichten; sonder sie rufft / ladt und mahnt noch ans dere solches mit ihr zu thun ; das Exempel haben wir an der der H.

The-

Therefia / der H. Clara / an dem H. Antonio von Padua / an dem H. Thoma von Aquin / an dem David und vilen anderen mehr / die S. Theresia sagte / sie wolte gern allen Menschen ruffen / daß sie kommen bor das D. Sacrament des Altars / und dasselbig mit ihr anbetteten : der S. Antonius ermahnt gar unvernünfftige Thier / dis Geheimbnuß zu ehren / und sie waren ihm gehorsamb : Der H. Thomas sagt zu jes den Lauda Sion Salvatorem, &c. Der H. David erhebt twurcklich sein Stimm am 94. Pfal. und sagt : Venite, adoremus, & procidamus ante Deum, & ploremus coram Domino, qui fecit nos, quia ipse est Dominus Deus noster, nos autem populus ejus & oves Der H August. über dise Wort schreibt : Gehet / wie der Pfalmist der S. David nit darmit vergnügt ist / daß er allein den MErren liebe / lobe und prense / sonder er will / daß solches mit ihme die gange Welt thue / und darumb rufft er so instandig allen zu! kombk laft uns niberfallen vor dem groffen GOtt / last uns vor Freuden die Baher vor unserem Herren vergiessen / warumb ? Er gibt die Urfach : Quix ipse est Dominus Deus noster, Dann er ist der jenige i der uns gemacht hat | unfer SErz unfer GOtt | wir aber fein Bolck und die Schaaff seiner Waid. Er will sagen / weil ich erkenn / daß Er uns ers schaffen / da wir nichts gewesen, weil Er uns erhalten / da wir schon langsten waren zu Grund gangen / weil Er uns gespeift und gewaidet wie ein Hurt seine Schaffle; in dem Er und die tagliche Leibes Nahrung bescherdt und wachsen lasset! Darumb will Er / baß jes verman vor Gott mderfallen solle; dann dife sennd die Barmhernigs feit und die Gnaden / sagt Henric. Budin. von welchen da der David dem Buchstaben nach redt / und ewiglich singen will; hat nun David so instandig alle Menschen geladen jum Lob Gottes allein darumb 1 weil er gesehen / daß Gott alle erschaffen / alle erhalte? mein was wurde er gethan haben / wann er gesehen hatte / was wir sehen / wann Ererfahren hatte / was wir erfahren / daß nemblich eben difer Gott der uns erschaffen und erhalt / der uns speift / so nahe ben uns sene / daß er uns gar mit seinem aignen Flaisch und Blut speiffe : Frenlich mehr als kem Hirt seine Schäffle : Er hatte mit nachgelassen / bis daß alle Et 3 feinen

seinen HErren und Gott angebettet hatten / bis alle thaten / was sonft fromme Christen thun ; In Francken / in Bayren / in anderen Orthen / wird ein Bruderschafft gefunden allein zu dem Ende anges stelt / damit daß hochwürdigst Sacrament allzeit angebettet werde alle Stund / darumb nimbt ein jeder Bruder oder Schwester ein absonders lich gewise Stund als wie im ewigen Rosenkrank / und bettet darin vor dem liebreichen JEsu / damit difer gleichsam nie allein fene / sonder neben den Englen auch Menschen habe / der ihn anbette / und also ers fillt werbe was Christus Joan. am 4. c. gesagt : Venit hora, & nunc est, quando veri adoratores adorabunt in spiritu & veritate, Maisten thails nam & pater tales quærit, qui adorent eum. Bruder und Schwestern / verrichten solches Gebett mit brennender Rergen in der Hand / der unentlichen Manestat GOttes einen Abs. trag zu thun / wegen aller Gottslästerungen / Schmach und Laster ! so wider dises &. Sacrament begangen werden ; sie bitten | und seuffzen demutigst umb Berzenhung wegen aller difer Bokhaiten ! wohl erkennende / daß die aller geringste groffere Straff verdiene / als wann gleich alle Menschen sterben / oder die ganke Welt verderben solte ; und diß kunten freylich wir alle auch thun / wann wir schon kein engne Bruderschafft haben / wann man nur die Stund deß ewigen Rosen krankes fleissig bettet ! wurde schon das Hochheilige Sacrament auch dardurchangebettet / oder wann man nur / die Zeit / wo man sonst in die Kirch geht / fleissig kommete / und 1. oder 2. Stund bettete / so wolt ich zu friden senn : Die vilfaltige Gottslästerungen die wider dif D. Sacrament geschehen i folten uns selbst treiben i selbige wider abzubuffen daß wir von ihm nit weichten : Der nur einmahl wider difes gestündis get / der soll vor ihme sich niderwerffen und schrepen : DEDtt / wie bist so gut / ja unendlich gut / daß du mich nit zu Nichts gemacht? Was ist daß für ein Wunder / daß du mich noch leben lassest nach so vil begangner Bogheiten. Damit man desto öffter und fleissiger in diser Octav in der Rirchen erscheine / hat die Catholische Rirch auff alle Horas Canonicas vil 1000. Tag Ablas verlenhen 1 denen welche denselben Andere pflegen jum öffteren ju communicieren eben ju bem benwohnen. Fnd

End / damit sie ihr schuldige Lieb darmit bezeugen / sonderlich lassen sie bise Octav nit vorben ohne D. Communion : Andere horen etwann alle Lag ein heilige Meß; ober / wann fie diß nit konnen / so betten sie ets wann zu Sauß etwas zu Ehren bifes hochheiligiften Gacraments ; wann sie etwann ben einer Rirchen vorben gehn / fo gehen sie hinem / bets ten dasselbig an / oder wenigst gruffen sie dasselbe / und sagen im Dernen jum öffteren / gelobt fen mein GOtt im D. Sacrament : Andere ! wann sie etwann Morgens horen / oder nur horen darein leithen / so pflegen sie gaifflicher Weiß zu Communicieren ; ju dem Ende erinneren fie fich def bitteren Lenden und Sterben JEsu Christi des Becreuzigten; befehlen fie sich in dessen Wunden mit herzlicher Reu und Laid / und ers wecken darauff ein hergliche Begird Christum zu empfangen / wann sie Undere befleiffen fich etwann darben zu senn / wann würdig wären. man das heilige Sacrament außstellt / oder zu einem Arancken tragt / daffelbig zu beglaiten / und wann ich in einem einen größeren Fleiß von memen Zuhöreren verlange! so verlange ich selben in disem Puncten / daß nemblich meine vilgeliebte Buhörer mit groffer Bahl das hochheilige Sacrament ju ben Rrancfen beglaiteten; und geduncht mich es ermah? ne uns darzu Christus selbsten Joan. am 12. cap. da er sagt / Si quis mihi ministrat, me sequatur, Wer mir dienet / der folge mir nach und gebe hin/wo ich hingehe / als auch zum Krancken / wann er zu ihm gehet: ein Sach / die mehr als billich / dann wie soll es senn konnen / daß Die jenige / welche leibengne Sclaven deß Teuffels gewesen und une ver seiner Tyrannen geseuffket / nachdem sie darvon wider looß gekaufft worden / durch das rosenfarbe Blut des anbetten wurs Digften JEsu sich einmahl von ihm also änderen sollen ; ja für die größte Ehr solls ihm ein jeder Mensch schäßen / daß ihm BOtt erlaubt so nahe zu ihme zukommen und ihme auff zu warten ! wann dife Gnad ihme ein weltlicher Fürst thate / so muft er sich für allicffeelig achten / und was wolte ein folder gegen Christo senn ? auch König und Kanser / warten disemauff / und dienen ihm ; und wann mir auch rechte Diener GOttes senn wollen / so sollen wir ihn zu den Krancken beglaiten; dann wann die ewige Warheit selbsten sagt 1 Si

Si quis mihi ministrat, me sequatur, Das der ihme dinet ! ibm nach folge; Wie kan einer mit der Warheit sagen 1 daß er Gott Dienne / wann er ihm nit ein mahl nach folgt / da er zu einem Krancken geht : Folgen wir aber Christo nit nach / dienen wir ihm nit; wein wollen wir folgen / wem wollen wir dienen / wer wird unfer Führer | unser Maister | HErr und Laiter senn | wans Christus uit ist? Em jeder muß sprechen/ was jener Apostel gesagt : Domine quo ibimus, verba vitæ æternæ habes, DDEr; wo werden wir hingehen / wann du nit voran gehest / der du das Liecht / der Weeg / die Warheit und das Leben bist? Und dannoch laßt man offt das Venerabile jum Krancken tragen / daß kaum ein oder zwen Persohnen nache folgen; wann ein Armer versehen wurd / so acht mans nit / was kanich dann darauf schliessen / als man thue es nit so fast GOtt als dem Krancken / dem Nachbar / dem Befreundten zu Ehr und zu Dienst / consequenter, wo keine dergleichen Ursachen verhanden | da laßt man Chris stum allein lauffen / wohl ein Schand ist / und ein groffe Schand ! bas die Menschen nit mögen auß ihren Hutlen oder Häusser herauß gehen I GOtt etliche Schrit weit zu Ehren und Lieb : Da er doch dem Krand den einem armseeligen Erdwürmlein zu lieb kombt vom hochen Himmel berab auff dife Welt, in ihre Daufer | fie in ihrem Beth | in ihrer Krands heit heimbzusuchen. Als die heilige Elisabetha gesehen / daß Maria die Mutter & Oftes zu ihr kommen / sie heimbzusuchen / hat sie vor Freuden auffgeschreen: Unde hoc mihi, ut Mater Domini mei veniat ad me ? Das sollen die Krancken auch sagen / und gedencken ! woher ihnen dise Gnad geschehe / daß der allerhöchste Ranser und König zuihnen komme? und alle andere sollen anstatt des Krancken Christo. auffwarten / ihn dahin und wider in die Kirchen beglaithen. wißlich / wann ein Jrzidischer König dise Ehr einem semer Underthanen thate 1 wurde man ihn wohl nit allein lassen 1 sonder gang Hauffen weiß beglaiten / und der Himmlische hochste Konig wird so schlecht gehalten / allein gelassen ? wann er auch zum öffteren seine Creatur heimbsucht! solt ich dann nit mit Thränen klagen / Ignotus in Judwa Deus: Das GOtt so fast auch ben den Christen unbekannt 1 ober



Dominica III. post Persoccelera:
Therm.

Me processor on the base of the base



dispelate tellioner have be interfered to be desired



injum Beller adult / wer der mitten Er mitten bei mittligken ber . Der dei den trendgeren bed für der Öprel er men aufgebre. Dier behalts der de dentiff beller is gen bey ein der edurus es la Eustras monecona moltini del L'import i manda son fivilio en et manda and Open of

me ten der der besteht für bei der bei glas (en COS) (error Darless | Inchair places par + CO are COS of the purelibra help ( To flast an Oriente



singen auf dem S. Thoma: In figuris præsignatur, cum Isaac immolatur : Die Bocfle bedeuten Die Gunder der Welt ; In omni enim seriptura hædi pro peccatoribus accipiuntur: S. Lucherius: Das Flaisch aber / das Bocklein / auf welchem dem Jsaac ein angeneme me Speiß ist zu beraitet worden / das bedeutet Peccantium conversionem ex duobus populis venientium, Judaicis scilicet, & nationibus universis: Und weil zwegerlen Gunder auff der Welt zu finden. waren / nemblich die Glaubige und die Unglaubige: Die Juden und mie Panden / darumb wolte die Rebecca 2. Bockle zumahl abstechen / bem Isaac ein liebliche Speiß zu beraithen | anzudeuten / daß alsbann Christo die beste Mahlzeit zu berait werbe / wann nit nur die Glaubige / fender auch die Unglaubige sich zu Chrifto kehren / über ihre begangne Gund Ponitenz und Bug wurcken ; und weil folches gethan Matthæus der Zollner / Magdalena die offne Sünderin / Zachæus der Fürst auß den offnen Sunderen und andere mehr / Darumb hat Christus nit allein mit disen gessen / sonder sich selbsten eingeladen / sein angenehmbste Speiß / die beste Mahlzeit hat er bey disen und nit ben Als Elifæus wolt die Welt verlassen / und mit anderen gefunden. Elia Bott dem Allmacheigen dienen / so sagt die Beilige Schrifft 3. Regum cap. 19. Daß der Prophet Elias ju Elifzo kommen seije / auff dem Acker dorten | da er mit den Oren zu Acker gangen ; der Glias hatte seinen Mantel auff = oder über Elisaum ausigebraitet / gleich hat Elifæus die Dren verlassen / und ift Eliæ nachgefolgt : Che er aber sein Bekehrung werckstellig gemacht / hat er Eliam gebetten / er wolte ihm Buvor erlauben / daß er ben feinen Elteren darffre Gott behute nemmen und die Lege trincken : Daß hat ihm Elias erlaubt : Elisæus dann 1 Da er zu seinen Eiteren kommen und entdeckt/was er thun wolte/nemblich dem Elix nachfolgen | und also GOet dienen : Tulit par boum & mactavitillud, & in aratro boum coxit carnes : Da hat et genome men ein par Dren! dasselbig geschlachtet! und kochts am Pflug! und gabs dem Bolck zu essen / und alsdann gieng er erst hin / dem Elie nach Bu folgen / ihme und Gott zu dienen. Ein Worbedeutung ift dist ges wesen / was die jenige thun / welche ihr voriges sündiges Leben verlassen X r Dominic.

und GDtt bienen wollen: ; nit nur einen / fonder 2. Dren schlachten fie! will fagen / nit nur die Seel fonder auch den Leib / mit deme fie bifhero Die Erden geackert | und der Welt gedient / spannen sie an jum Dienst: Bottes | und mit difen zwenen richten sie nit alleinihrem Simmlischen Batter | mit nur ihr Jungfraulichen Mutter Mariæ der feeligsten Mungfrauen der Catholischen Rirchen / sonderen auch dem gangen Bolck Bottes ein hereliche Mahlzeit zu': Manducat cum illis, Chriftus felbsten ift mit ihnen / weil sein beste Speif ist die Bekehrung ber Guns der und zwar viler Gunder. Oder wann diff nit wahr ist / so sag mir einer / warumb der H. Matthæus/ der doch ein Geißhalf war / Zag: und Nacht am Boll am Werele Banck gefeffen feinen Gewinn zu fuchen? Wie die gl. in c. 5. Luc. sagt : Warumb difer / nachdem er sich beskehrt / alles verlassen und Christonachgefolge / ein grosse Mahlzeit Chrissto ju gerichtet! trie der g. Tert sagt / Fecit ei convivium magnum: Revi in domo sua : Barumb nennt difes Mittagmahl ber S. Lucas ein groffe Mahlzeit :: Ift es villeicht so kostlich und herzlich hergangen: mit vile der Speisen ; glaub nit : Dann Matthæus hat weder 8: noch 14. Zag darauff zu geriftet : Da er nit einmahl daran gedacht iff: Christus bort vorben gangen / hat ihme zu geruffen / und gleich ist er auffgestanden / ihme nachgefolgt / und nur gebetten / er wolt mit ihme wi Mittage Effen und difes Mittag-Effen nennt der S. Lucas Convivium magnum : Herentgegen das jenige Abendmahl / fo Chrifto ein Furff der Sinagog zu gericht: Luc. am 14. c. Daß nennt er kein groffe Mablzeit / sonder sägt allein / Chriffus sen gangen In domum cujuldam principis Pharifæorum, Sabbato manducare panem, Blog ein wenig Brod zu effen. Mein warumb nennt er jenes ein groffe Mahlzeit / und difes gar nit / da doch glaublich difer Fürst der Pharis seer und Sinagog kostlich wird zu gericht haben / dann es waren mehr und vil vornehme Gast barzu geladen (wie auf dem Zert abzunemmen) weil sie stritten under einander / welcher oben an solt figen : Auff die Ursach deutet gar klar der S. Lucas selbsten / da er sage : Et erat turba multa Publicanorum, Daß bey dem Mittage Effen Matthæi vil und ein groffe Schaar der offnen Sunder fepen gewesen | und mit zu Tisch gelels

gesessen : Weil dannnie nur Matthæus / sonder mit ihme noch mehr fich bekehrt | an Christum geglaubt und nachgefolgt / herentgegen aber ben dem Abendmahl deß Fursten der Sinagog feiner gewesen / der bes gehrt sein Leben zu besseren / sonder nur darumb darben waren / damit fie Chriftum tarierten und tadelten / wie der Sp. Lucas vermerct / Et ipsi observabant eum : Ond sietzaben acht auff ibn / Darumb war jenes deß Matthæi Chrifto ein groffe Mablzeit; Ben difer aber Des Fürften hatte er kaum das Brod ju effen ; also legte auf Paulus de palatio, welcher außtrucklich in Matth. schreibend zu dir und mir fagt: Nullum cibum lautiorem Christo appones, quam publicanos, si convertantur, & ideo ea ratione grande fuit, quia fuere publicani Convivæ: Auf dem / was sich mit der H. Magdalena begeben / ift Dises auch klar abzunemmen / wie auß dem Luc. am 7. c. Bekannt ! so hatte dorten Christum einer auß den Phariseer zu Gast geladen / und gebetten / er folt mit ibm ju Mittag effen / und Chriftus hat ju gefagt / ift mit ihm gangen in fein Dauß / das Mittage Effen ben Dem Phariseer (Simone Leproso mit Mamen) einzunenmen ; faum war er ju Tisch gesessen / sibe / da ift baber kommen ein Weib / Quæ erat in civitate peccatrix, Dieist in des Phariseers Hauß | ja in die Stuben hineins geloffen | und hat sich nider geworffen zu den Füssen Christi / Dieselbe mit ihrer Galben gefalbet folang / bif ihro Chriffus gefagt / Remittuntur tibi peccata tua, sides tua te salvam fecit, vade in pace : Uberdise Diffori und Geschicht mit der Bufferen Magdalena verwuns dert sich der S. Chrysol. und formiert underschibliche Fragen darüber; dann erfflich fagt er / wann Chriffus je hat wollen die Magdalena bes kehren / und felbige der gangen Welt vorstellen zu einem Spiegel aller buffenden Sunder / und daß sie auch ein folche sep / mein warumb hat Er fie nit befehrt | ober fie nit Buß gethan in der Ginagog oder in dem Tempel / ober in einem anderen bequemlichen Dreht erwann in der Bus fle / warumb eben ben einer Mahlzeit? Was oder wie reimen sich die Baher/die Seuffger / die Reu und Laid zum Mittage Effen i sonderlich in eines frembden Pharifeers Dauf ber fambt feinen Befellen alles ibel aufgelegt ? Es hat ja Magdalenam niemand haissen kommen ? 2Bas Xr2

Was hat dann sie da zu schaffen ; ein Frembder der geht nit leicht in ein frembdes Hauß hinein | der nit geladen zu einem Mittagmahl | der traut nit leicht ben dem Mahl zu erscheinen : Man sist zu Tisch / ift und erinckt / damit man den ermatteten Leib wider erquicke / nit von neuem Wie darff dise unbekante oder rechter zu sagen wegen ihrer betrübe. Sünden nur zu vil bekante und verhafte Weib Magdalena ungehaiffen ungefragt / ehe sie einiger Auffwarther angemeldt / nit allein ins Hauß / sonder durch alle Paußgenossen Diener und Magd in die Taffels Stus ben hinein lauffen und dorten ein solches Deulen und Weinen aufangen/ das jederman auff sie geschaut ? Oder wann sie je vor Laid nit gewust ! was sie gethan! warumb hat sie Christus dorten angehört und absolviert? warumb hat Er sie nit auff einandere gelegene Zeit beschaiden ? Er hatte under dessen gesehen i ob sie beständig senn werde ? Db es ihe von Herken gehe! hatte ihr auch besser zu sprechen können ? Warumb hats eben da ben dem Mittage Effen senn muffen? Es gibt Antworth der 5). Chryf. widerumb der S. Bernardus und Didacus Stella; Chriftus has be wollen/daß sie ben dem Tisch Buß thue nit in der Kirchen/nit in der Sie nagog oder Wifte oder an einem anderen Drth/ weil Er eben darumb ju Tisch gesessen / nit / damit Er köstliche leibliche Speisen geniesse / sonder fein Barmbernigfeit anderen mitthaile; nit / damit Er honigfust Wein trincke / fonder damit Er die Bittere auß den Augen der Gunder tonne schopffen; Deus enim delinquentium gemitus esurit, sitit lacrimas peccatorum. Dann Er als Gott hat fein anderen Sunger als nach den Geuffgeren und gerknirschten Dergen ber Buffenden | auch teis nen anderen Durft als nach den Baberen der Gunderen : und weil ihm der Phariseer dise Speis und Tranck nit auffgesett ichat Christus der Magdalenæ eingeben / daß sie solte kommen / ihn mit ihrem zerknirschten Hergen fpeisen/ und mit ihren Buße Zäheren trancfen : Ist also Magdalena fomen/ nit beruffen/nit gelaben zur Mahlzeit/fonder auß dem Bes felchChristinit daß sie effen und trincken wolle/sonder damit sie den hunge rigen und durstigen JEsum speißte und trancfte | hat ihn auch besser tractiert als der reiche Pharifeer, fie hat ihm ju gericht und vorgestellt die Taffel ihrer Ponicenz und Buß / darauff gesent das Brod der Reu und Land 1

Land / ihr vor Lieb gang gebratnes und zerknirschtes Hert die hinige Zaher der Buß / so weit starcker / als ein Spannischer Wein ; und Damit ben difer Mahlzeit auch die liebliche Music nit abgienge / last sie horen ihre vilfaltige Geuffer / so in Ohren Gottes weit über alle Music gewesen; war noch nit genug / auch mit lieblichem Geruck wolte sie ihren Gast Christum erquicken oder ehren / wie es vor disein gebrauchig / dahero salbte sie ihn mit köstlichen wohlriechenden Del. Secht A. A. wie Magdalena Christum vil kostlicher und besser tractiert / wie Chriftus felbst dem Phariseer under die Rasen geriben ba er ihm gesagt : Daß sie ihm weit mehr gethan als er ; deswegen auch verdient / daß ihr mehr nach gelassen werde als ihm : Es hat nemblich der Phariseer die beste Speiß / so Christo maistens geschmeckt f nit auffgestellt ; damit dann Chriffus ben dem Tisch nit Sunger litte ! ist Magdalena kommen / Dieselbige Speiß gebracht / nemblich ibr Poenitenz und Buf / und also Christum besser tractiert als der Pharifeer : Wann nun auch du verlangst Chriftungu speisen und zu trans effen / en so stell ihm auch dife Speiß auff / die ihm Matchæus, Die ihme Zachæus, die ihme Magdalena auffgestellt / nemblich dein rechte wahre Bekehrung zur Bug und Befferung deg Lebens. groffen Sunger / was groffen Durft hat nit Chriffus bein Erlofer nach Deiner Geel! weil er schon lang auff die Besserung beines Lebens umbs sonst gewarthet; mehr als 40. Lag hat er einen größeren Hunger ! als nach bem er 40. Lag und Nacht in der Wüste gefastet batte ; auch jegund sehreuet er / wie er am Creux geschryen / Sitio, mich durs ftet nach beiner Seel. D mein fundiger Mensch! und fanftu fo unbarmhernig und verstockt senn / und disen beinen Sanland vergebens lich schrenen / Hunger und Durft lenden lassen! twie lang ist er beiner Geelen nach geloffen ? 33. ganger Jahr : Und noch langer / bein gang Lebenlang : Jen gute / jent schlummere Zeiten auch Krieg ju gewieft / vermeindt / bu werdest eintweders auß Liebe oder auß Forcht gegen deinem Berzen und GOtt einanderes Leben anfangen : wie offt hat er bich gespeißt geistlich und leiblicher Weiß mit seinem wahren Leib und Blut / auch mit der zeitlichen Nahrung / mit einem auter Xr 3 Stud



## 195 )( 351 )( &CE



## Dominica IV. post Pentecosten. Thema.

Concluserunt piscium multitudinem copiosam. Luc. c. 5.

Sie beschlossen ein große Mange Fisch. Luc. e. s.

Le Alexander der Grosse auffein Zeit gefragt worden /
wie und auffwas Weiß er so vil Feind / so vil Volcker /
Konigreich und Fürstenthumb / Land und Leuth under seinen Gewalt gebracht / hat er geantwortet Consilio, eloquentia & arte Imperatoria, Wit tutem Rath/

Mer zu regirren: Also schreit und Kunst / sein Kriegss Alerandro: A. A. im heutigen erst abgelesnen Evangelio haben wir gehört / daß der grosse Prophet / Rayser und König der ganzen Welt Christus Jesus ein grosse Mänge Fisch under seinem und deß Di-Petri Gewalt gebracht: Wann ich nur fragen solte / wie und ausst was Weiß er solches gethan / in bedencken Petrus zuvor eben auss die sein Meer mit aller Miehe und Arbait die ganze Nacht nichts gefangen ! so geduncht mich / er wurde mir zu Antwort geben eben was Alexander Magnus, consilio, eloquentia & arte Imperatoria: Mit Kath / in dem ich dem Petro gerathen / Duc in altum, Er solte in die Zöche fahren: Eloquentia mit Wohlredenhait / In deme ich mit metner Zungen die Fischer überredt / daß sie in memem Namen ihr Des sollen außwerssen und noch einen Zug wagen ! Arre Imperatoria aber! in dem ich mit einem einzigen Wort auch ben den unvernümstrigen Fischen vermöget! daß so vil in einem Orth zusammen kommen! und in daß Nes gangen! auch mit ihrem gewisten nach solgenden Zodt! war freylich ein gewaltige Runst zusischen; zweisste nit! alse meine vilgeliebte A. A verlangen solche Runst zusischen auch zu lehrnen: Aber was nutt es! wann wir schon vil Fisch fangen aust der Welt! wann wir in der Anderen nichts haben. Der Proph. Is. am 19. cap. sagt: Mærebunt piscatores & lugebunt omnes mittentes in slumen hamum, & expandentes rete super faciem aquarum emarcescent: Besser ist die himmlische ewige Reichthumb fangen! als die Zeitliche diser Welt! und wissen! wie wir da bald vil sangen können! das ist die beste Runst zu sischen; und dise bin ich gedacht in vorhabender Predig kürzlich zu lehren! wie wir nemblich mit wemgen vil ben Gott verdienen oder gewinnen können! bitt ein kleine Zeit umb

Gedult so fahr ich fort in dem Namen des Allerhochsten.

Gleich wie alle Runften ihre gewise Bortheil haben / etwas zu gewinnen / so hats die Runst den Himmel / oder was ewig / zuvers Dienen auch etliche Bortheil; und dieselbe alle oder maiste hat Christus im heutigen Evangelio als in einer Gleichnuß gelehrt : Der erfte Bors theil ist / wann man die gute Werck frenwillig thut / die man thun will: Dann woher hat Petrus so grossen Fischzug verdient ? ans fanglich durch ein frenwilliges gutes Werd ; weil nemblich Petrus sein Schiffle ein wenig von dem Gestad geführt / welches ihme doch sein Maister nit gebotten / sonder wilmehr gebetten / er solls thun ! also er es frenwillig gethan; dahero auch so grossen Fischzug verdient. Gleich wie aber Petrus solchen Fischzug durch ein freywilliges Werck verdient; so verdienen wir auch vilmehr ben GOtt / wann wir unseregute Werch / Die wir sonsten verrichteten / frenwillig verrichten : Auf dem Exempel der Himmlischen Braut ift es abzunemmen / welche Cant. 5. fagt : Manus mez distillaverunt Myrrham, & digiti mei pleni Myrrha probatissima : Die beste Myrrhen, wie Die Naturalisten sagen / ist / welche für sich selbst auf dem Myrrhene Baum flieft

fliest / die andere Myrcha welche nit für sich selbst / sonder erst / tvanm man in Baum haut / fließt : Deren 2. Pfund sennd nit so gut als der ersten nur eins im dem dann die himmlische Braut fagt : Manus meæ distillaverunt Myrrham, & digiti mei pleni myrrha probatissima : Will sie fagen / fie habe frenwillig und fur fich felbsten mit Freuden ohngezwungen ! ohngetrungen vil gute Werck verricht auß Liebe Detes 1 und gleich wie die Mprehem 1 welche für fich felbft fliest / vil kostlicher ist / also sepen auch solche ihre Werd vil verdienste licher: freylich vil verdienstlicher ist die freywillige Armuth / als die einer auß Moth gezwungen lendet : Wil verdienftlicher ift der Durft! den ich frenwillig Gott zu Ehren lepde / ba ich trincken funte / als den ich lende / weil ich muß / und nichts zu trincken habe : Bil vers Dienfilicher sennt alle unfere Bug. Werch j Die wir auff der Welt lenden und felbst auffuns nemmen / als die wir in dem Fegfeur levden muffen : Dahero der S. David gesagt : Plal. 118. Voluntarie facrificabo tibi, Lier/ich will dir nutwillig opfferen: Sagt auch der D. Imbrof. daß darumb der bochfte Gott den Propheten Isaians c. 6. gefragt : Quem mittam, wener schicken foll / dem Bolck funffe tige Ding zu verkunden / obwohl Er wohl gewust / daß Isaias solches gernthun wurde | auch hatte befehlen konnen | er folt geben : Doch hat Er solches nit gethan / sonder gefragt : Quem mittam, auch gewars thet / bif er fich felbsten fremwillig anerbotten ! und gesagt : Ecce ego. mitte me : Damit Er ihm Belegenheit gebe durch dife feine frenwillige offerta desto groffere Gnad und Biorn zu verdienen : Dur auff der Welt / ift ja einem Batter jenes Rind lieber und angenemmer / welches fremwillig gehorfamb ift / und ben Willen der Elteren erfüllt ungeschlas gen; als daß jenige; welches zwar gehorsamb ist; aber erst; wannt mans Geftoffen und Beschlagen bat : Gleiche Meinung hat es auch ben unterem Dimmkschen Batter/die auß fregen Billen ungeftrafft und ohne Forcht der Straff ihme gehorsamb senns sennt sennt ihm vil angenemmer und liebere Rinder als die jenige, welche erft zu Gott lauffen und ges horsamb sennd / nachdem fie Gott mit einer Gtraff heimb gesucht ; jes ne perdienen / und empfangen mit Petro weit mehr groffere Gnad und Glorn Dominic.

Widerumb verdienen die jenige mehr welche ihre gute Glorn als dife. Wercf auß hiniger groffer Liebe Gottes thun : Und daß gedunckt mich hat Christus lehren wollen da Er den Avostlen gesagt / Laxate retia vestra, Praitet euer Mett auß ; Unsere Den sennd unsere Bergen ! Dise praiten wir auß wann wir Gott lieben und auß Liebe Gottes als les thun / was wir konnen / auch gern mehr thaten / wann wir kunten: Die so beschaffen seynd in ihren Wercken / die verdienen vil / wann sie auch schon int vil thun / dann Deus respicit cor, nec perpendit quanta in ejus Sacrificio, sed exquanto proferatur sagt Venerabilis Beda: Schreibt auch der S. Augustinus / daß &Dtt die Reiche und Armenit fragen werde / wie vil sie in ihrem Rasten / sonder wie vil sie im Dersen haben ? Und weil ein Armer offt gern vil geben hatte den Armen | der Rirchen | wann er hat konnen | wird ein folcher ein weit grofferen Lohn und Cron bekommen als em Reicher. Em schone Figur Deffen habett wir in Gottlich S. Schrifft Exod. 27. in tem Buch Exodi hat & Ott Monst befohlen 2. Altar auffzurichten; einen guldinen und einen ges meinen auß Erg/ baran nichts von Gold ware: Auf dem Guldinen wurden auffgeopfferet alle annehmliche Rauchwerch | auff dem Erzinen aber alle Dren / Ralber / Lamber und Schaaff : Philo Judæns fragt: Warumb & Ott nur einen Altar von Gold machen laffen / und nit bay de? Da Er doch Gold genug gehabt | und die Opffer von Oren und Ralber vil theurer und kostlicher gewesen als die Rauchwerck? Er gibt Untworth: GOtt habe solches gethan / dardurch anzudeuten / daß Ex nit so fast ansehe die Duffer als das Deus/ nit so fast das Werck als den Willen / wann nur das Herk mit Liebe brenne / fo fepe es fchon ein guldis ner Altar und das angenembste Opffer / obwohl es an ihm selbst schleche ter ift. Alfo kan einer mehr verdienen ben Gott / der auf Liebe und mit Liebe dem Armen einen Trunck Wasser gibt / als wann er ein gang Fas voll Wein mit Unwilligen gibt : Warumb! Omnis æstimatio siclo sanctuarij ponderabitur sagt ber gerechte GDtt Levit. 27. c. Wercht werden gewogen werden mit und nach dem Gewicht des Deiligs thumbs / bas Gericht aber deß Heiligehumbs ift die Liebe / wie der D. August, bezeugt / Pondus meum, amor meus, Also nachdem die stebe !

Liebe | auf welcher ich difes oder jenes Werck verrichte | groß oder flein | nach derselben ist auch das Werck vil oder wenig verdienstlich : Das Erempel haben wir an dem Abraham Genel. 18. Welcher mit dem einzigen Werck- daß Er 3. Engel auff und angenommen / ben GOtt fo vil verdient daß Er einen Sohn bekommen in seinem hochen Alter i wels thes ihme die hochste Gnad ware / widerumb verdient / daß sein Saamen ju einem groffen Wolck worden / und in seinem Gaamen gesegnet worden alle Geschlecht der Welt; widerumb ver dient ! daß ihm GOtt geoffenbahret / was Er mit Godoma im Ginn batte / und seinetwegen verschonen wolte/ wann nur 10. Berechte dors ten zu finden / 2c. Warunb / weil ers mit hochfter Liebe auffund angenommen wie auß dem abzunemmen / daß er ihnen selbst entgegen geloffens Da ers nun von weitem gesehen daher kommen / daß ers auch fußfällig gebetten / sie solten ben ihm einkehren / daß er so eplfertig geloffen in die Ruchel zu der Gara zu sagen / sie solte für seine Bast etwas guts riche ten / bag er ihnen gleich Waster gebracht / ihre Fuß zu waschen / daß er geloffen zu der Deerd und ein Ralb abgestochen / welches alles Zaichen waren einer groffen Liebe / und wegen bessenhat er so vil ben Gott Also verdienen wir auch vil mit wenigen dardurch verdient. und gringen Wercken wann sie auf groffer Lieb geschehen. 2Beis ters konnen wir mit einem einzigen guten Bercf | gleichwie Petrus mit einem einzigen Bug vil fangen oder verdienen/ wann wir dasselbig Werck auß vilerlen Antrib underschidlicher Tugenden verrichten / oder das Wercf in und mit solchen Umbständen verrichten / daß gleichsamb em jes der Umbstand ein besondere Tugend wird; als zum Erempel 1 wann emer fastet i nit allein i damit er das Gebott der Catholischen Rirchen halte | und gehorsamb sene / sonderen auch damit er seinen Leib castene / der übt schon ein doppelt gutes Wercf mit der einzigen Fasten nemblich des Gehorsambs und Castenung des Leibs; und wann er solches thut Damit / was er ihm selbst mit dem Fasten abbricht | ben Armen / oder Dem Reben= Menschen ein gutes Exempel gebe / so hat er mit difer eintie gen Fasten einen vierfachen Berdienst. Defigleichen / wann ich ein All= musen gibe / nit allein auß Liebe des Mechsten / auß Barmherzigkeit ! damit ich ihm in seiner Armuth zu Hilff komme/sonder damit ich jhn vor Dem

dem stehlen erhalte | Bamit er nit wider Gott furre und murre f nit flus che / uit schwore und also Gott nit belandige ; so thue ich mit disem eins Rigen Allmusen ein drenfaches gutes Werck i nemblich ein Werck der Barmhernigkeit / ein Werch der Gerechtigkeit / und ein Werch der Liebe Dettes / also auchhabe ich einen brenfachen Berdienst / und diß konnen wir bald in einem jeden auch geringen Werck verrichten: Gegegt jest / weil eins da die Predig gehort/so kan es gedencken/ich will in die Predig in die D. Mef gehen / erstlich / weils die Catholische Rirch und GDet also ber filcht: Du solt den Fenrtag heiligent; und wann ich schon waiß ich bekomm kein kommentliches Orth nit über / oder es kombt mich schwär an | ein gange Stund stehen / em gange Stund sigen : Go will ich mich doch gedulden meinem gecreunigten JEsu zu ehren / bennebens auch acht geben daß ich nit schwäge ! bamit ich andere nit argere i nit schlaffe ! damit ich mich mortificier / der thut mit Anhörung diser einzigen Pres Dig ein 3. vierfaches guts Werct / ein Werct der Undacht / des Geborfambs / der Mortification, und Gedult / ein Werck der Liebe des Deche stens : Widerumb in dem er Meg bort | und entzwischen andachtig etwann bettet mit anfgespannten Armben oder gebognen oder blossen Annen / seine Augen im Zaum haltet / daß sie nut him und her schauen / fein Zung / bager nit sehwäße / seine Gebanckeir und Dert / bag fein Widerwillen wider den Nebens Menschen aufffteig / der thut ja auch mit Diser einzigen Mekein vier fünffach gutes Wercht hat also ein vier oder fünffachen Berdienst: Und foll diß schwar sepur ; im wenigsten nit. Ein jeder schaut auch in zeutlichen Sachen! Ur possit una fidelia duos parieres dealbare, ober wie man pflegt zu reben / mit einem Auegelt 2. Rinder aufsteuren; warumb sollen wir mt auch im Geistlichen seben daß wir mit einem guten Wercf 2. ober brenerlen Tugenben üben / und also mehr Berdienst haben: Für häußlich werden die jenige Haußs Batter und Hauf. Muttern gehalten | welche ein Gach ihnen doppelt wissen zu Mugen machen / ober in einem Gang 2. oder dren Arbaiten verrichten: Also hat sich hoch verwundert der König ab der Naußligs teit jenes Weibs auf Thracia, von welcher Constantinus Porphyro genitus libro 1. Them. 3. schreibt | und sagt | daß | als auff ein Zeit der Ronig

Ronig in Uffa under der Statte Porten gefessen | er habe ein Weib gefes hen vorüber gehen / die habe einen Ribel voll Wasser auff dem Roufges tragen / die Bunget an der Geiten zwischen der Burtel gehabt j und bars an gespunnen / auff bem Rucken aber hatte sie angebunden bas Pferde / fo fie jum Bronnen geführt / also ein drenfaches Geschäfft über emmahl verricht / das Pferdt getranctt / gespunnen / und Wasser in die Ruchel getragen; dises hat dem König sowohl gefallen / daß er nach ihr ges schieft! sie fragen lassen! wo her sie seine? Und als er vernommen das fie zu Mysia auß Thracia geburtig / hat er auß difem Land und Orth vil Mam und Weibs Persohnen lassen ab hollen / und ihnen das beste Land femes Ronigreichs emgeben : Dat nun bifes Weibumb ber zeitlis then Nahrung willen über einmahl dren Ding verricht, en warumb follen wir uns nit auch befleiffen / daß wir über einmahl ein 2. 3. oder 4. fache Lugenden üben ? Eben sowohl wird bifer Fleiß Christo gefallen oder besser / als dife Haußlichkeit des Weibs dem König in Asia : Christus felbst hat uns wollen solche lehren eben in dem heutigen Evangelio da er gesagt zu Petro / Laxate retia vestra in capturam, Werffet euere Metz auß / daß ihr einen Jug thut ; Erredt / als wann Petrus bit Den gehabt hatte / da sie doch nur eins gehabt / in einem Schiff / wie auß den folgenden Worten abzunemmen/ Errumpebatur rete und das Cietz zerbrache: Warumb sagt er dann Laxare retia: und nit rete? Meines Erachtens zu lehren / daß gleichwie ein Netz an statt biler bienen kan / und mit einem Det offt mehr außzurichten / wann mans recht braucht / recht auß praitet / als wann ihr vil waren / also sene auch mit einem guten Werct vil / ja mehr außzurichten / wann mans recht verricht / nemblich auß underschidlichen Motiven und Zugendens wie dam warhafftig der S. Petrus mit disem einzigen Fischzug vil vers Dient und gewonnen / weil er vil Tugenden darben geübt / nemblich die Lugend des Gehorsambs / da er auff den Befelch Christe das Den auß geworffen / Die Demuth da er sich folcher Gnad unwurdig geschwäßt 1 Daß Christus ben ihm senes desiwegenser nidergefallen, und gesagt / Exi à me Domine, quia homo peccator sum: Die Lugend def Glaubens und ber Andacht; da er seinem Wort geglaubt und ihn angebettenidie Chriftliche m n 3

liche Liebe / da er auch seinen Gesellen geruffen und denselben auch Fisch mitgetheilt / Die Tugend der frenwilligen Urmuth und Berachtung der Welt/da er sein Schiff Meg und Fisch und alles verlassen und Christo nach gefolgt; wahrhafftig mit bifen Tugenden/die er über einmahl geubt/ hat er verdient ben Christo / nit allein zu einem Apostel / sonder zu einem Haubt der Apostel als ein fluger Hauß Batter erwöhlt zu wers D daß disem H. Petro wir alle nach folgten / was groffe ben. Berdienst wurden wir nit auff einmahl in Himmel gewinnen? fonderlich wann wir etwas groffes und heroische That auß Liebe Gottes vers richteten ? wie uns die Wort Christi darzu anweisen : Duc in altum, Sabre auff die Zoche. Un dem Gestad fangt man kleine Fisch ! in der Höche und Tieffe die Groffe / so gewinnt man durch die gemeine Werck kleine Berdienst / durch heroische Thaten / so uns schwar ankommen / grosse: Dergleichen herorsche Werck sepnd einer ganken Gemein / oder vilen / so da sündigen / sich widersegen / und die Ehr GOttes befürderen GOtt loben / da jederman wider ihn kurt und muret / in Gefahr des Todes oder der Sund / lieber wollen sterben als die Jungfrauschafft verliehren / oder auch in dem Shestand die jungfräuliche Reinigkeit erhalten / oder groffen Spott und Schmach mit Gedult und Freud annemmen / ober etwas Guts thun / wanner schon waist / man werde ihn außlachen oder übel nachreden. Bidere umb sennd solche heroische Wercf / auch seinen Zodtsfeinden verzenhen und für sie bitten / oder zur Zeit der Tribsal Gott dancken / dann von disen sagt M. Avila: Plus valet unum Deo gratias tempore tribulationis, quam sex millia in prosperitate, Dergleichen sagt auch der D. Ægyd. Minorita : Es senen groffere Berdienst / ein grosse Schmach auf Liebe GOttes mit Gedult lenden / und nit dars wider murren / als hundert Hungrige speisen / oder den gangen Tag fasten / ja ein einzige Seel gewinnen / oder nur von einer Sund ab halten oder bekehren ist mehr sagen die Belehrte insgemein als 1000. Arme speisen / oder gange Kirchen auferbauen: Daß Erempel haben wir an Josue und Caleb und anderen heiligen Num. am 14. cap. Als daß gange Volck wolte umbkehren / und wider in Egypten Bieben/

Bieben / haben Josue und Caleb dem Bolck zu geredt / und verhinderet / daß es nit geschehen / und mit disem allein verdient ; bas Bott ihnen versprochen / sie und sonst keine in daß gelobte Land zuführen. er hat den Josue zu einem Fürsten deß gangen Volcks an statt Moylis und nach dem Todt Moysis gemacht / und den Caleb vor der gangen Mit weniger als der H. Julianus und Basilista in der Welt gelobt. ersten Nacht ihrer Hochzeit mit einander einhöllig verlobt / die Jungs frauschaffe auch mihrem Cheftand zu halten / haben die Engel in Begens wart Christi und unser lieben Frauen nit allein gesungen : Viciki Juliane, vicisti, & beata es Basilista, Sonder sie haben ihm auch gezaigt / baß sein und seiner Basilista Dahm im Buch der Lebendigen eingeschriben sepe / und zwar sein Nahm under der Zahl / Qui cum mulieribus non sunt coinquinati, seiner Basilissa Nahm aber under der Zahl der Jungfrauen / under welchen Maria den Renen führe 1 wie der H. Anton Metaphr. und Surius. 9. Jan. schreiben; so haben die Teuffel selbsten auß einer besessnen Persohn bekennt / daß da der H. Engelbertus Erzbischoff zu Colln so große Wunder & Werck gewürckt nach seinem Zodt / weil er in seiner Marter seinen Morderen von Herken verzihen i und dort / da er noch in seinem Blut lage / zu Gott geschren / Pater ignosce illis, wegen difer Heroischen That fen er so heilig / daß nit allein fein heiligerer Bischoff zu Colln nie gewessen / sonder auch alles ben GOrt vermögte. Von disem kan ich frenlich fagen / daß er über emmahl vil gefangen / vil verdient / wann wir gleichen Zug auch verlangen / fo muffen wir uns auch folcher heroischen Tugendten befleissen / etwann ben Femden Guts thun / oder jum ersten ein guts Wort verlenhen / oder uns selbst meiner Sach / woes den Leib schwar ankombt / überwünden : Wann wir aber diß nit konnen / so sollen wir uns wenigst besteissen / daß wir auch kleine geringe gute Wercf mit groffem Fleiß thun / fleifig und enfrig verrichten / ges sest daß Gebett / so wir etwann Morgen oder Abendes vor oder nach dem Essen ohne daß verrichten. Satius est, Sagt Plato, bene agere aliquid exiguum, quam multa perfunctorie, Beffet ifts wenitt wohl und gut verrichten als vil nur obenhin: Bester ein Batter

Batter Unfer mit Andacht als 10. mit waiß nit was für muthwilliam Bedancken ! und gleich wie ein einziges funstreiches Bild mehr werth als 10. ober 20. schlechte von einem Brieffmahler / so gilt ein eines ges Pater noster mit Andacht und Epffer / mehr als 20. schläffrige Dahero fagt der weise Mann: In omnibus operibus tuis præcellens esto: Eccl. 33. und daß werden wir leicht konnen i wann wir gedens eken was Xeuxes gesagt / da er gesragt wurde / warumb er so lang und fleisig an seinen Bilber mable ! hat er geantwortet æternitati pingo; so sollen wir auch gedencken / æternitati pingo: Alles was wir thun / es sen gleich Betten / Fasten / oder sonft ein guts Werd : wir thun alles für die Ewigkeit | alles bleibt ewig / alles wird ewigbes lohnt / und zwar die gute Werck mit der ewigen Geeligkeit; fo foll ja ein jeder sehen / daß er sein Werck recht und wohl verrichte / damit es der Ewigkeit werth fepe / sonft kan man mit kleinen unvollkominnen Berg den sogrossen Lohn nit verdienen Noch weiters kan man durch ein flein gutes Werck einen groffen Lohn und Eron verdienen / wann man dasselbig offentlichthut; eintweders / weil es zur groffer Ehr Gottes ober Aufferbauung def Dechstens und gutem Erempel geraicht : Dant ben solchem guten Werch ift vil gröfferer Berdienst / wann es offentlich Darumben Christus nit nur im beutie als wann es heimblich geschehe. gen Evangelto bem Petro befohlen | Daß er ben Tag fischen folte | ob wohl er ben der Nacht mehts gefangen hatte / sonder er hat solches auch mit klaren Worten gelehrt Matth 5. sagende / Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona & glorificent Patrem vestrum, qui in cælisest, Und eben daß ist ben Lag fischen/wann ich benn hellen liechten Zag mit guten Exempel meinen Deben & Menschen gewinne / und in daß Barn Chrifti bringe. Gewiß ift / das Joseph ab Arimathæa und Nicodemus vilmehr ben GOtt verdient / in dem fie offentlich zu dem Pilato gangen / und den todten Leichnamb Christi begehrt / als wann sie dasselbig zu Nachts heimblicher weiß verrichtet Durch difes haben sie Christum offentlich bekennt : Dbwohl fie wusten i sie wurden dardurch versendet i verspothet i und verfolgt tverden. Chriftus ber DErt felbst hat eben darumb mitten in der Welt auff

auff offentlichem Feld zur Zeit / tvo die maiften Leuth gen Jerusalem kommen / gelitten und ift auch am Creuk erhocht gestorben / bamit er uns lehre wie vil verdienstlicher es sepe offentlich ein gutes Werck verriche ten/anderen zu einem guten Exempel als heimblich: Offentlich mit anderen einen Rosenkrank betten als in Geheimb allein / offentlich seinen Glauben bekenen als verbergen: Offentlich sein Andacht in der Rirch verrichten als daheimb; fonderlich / wann man waift / daß andere fie werden auflas chen und verspothlen. Und wie vil fennd/ welche solche Berdienst verabfaumen / wann auch andere mit gutem Erempel vorgeben! etwam eis nen Rosenkrang offentlich betten nach der Veiper oder nach der Rinders Dannoch folgt man nit nach : Bleibt eintweders gar daheimb ! oder wann man darben ift / so bett man nur fiill und vermeint / es fen eben so gut; nein warhafftig! zum maisten fangt man und verdient man / wann man benm Zag mit anderen fifcht / bettet und Zugend übt-Ungeacht; wann schon andere solches übel außlegen / oder außlachen & wie ich hor / bag es geschehe / wann man etwann ba nach ber Rinderlehrs ober in dem Weckenthal oder zu Dauf den Rosenfrang mit einander bets te : da doch zu wünschen / daß alle solches thaten / in bedencken ja Chris Ri Wort mit fehlen fan / ba er fagt / Ubi funt duo veltres congregati in nomine meo, ibi sum in medio Matth. 18. 2Biberumb si dus ex vobis consenserint super terram de omni re, quamcunque pe-tierint, siet illis à Patre, Also ist gewiß daß sie chender etwas oder mobr erhalten / wann man mit einander bettet als allein und ftill / zu fors derift! wann solches geschicht zu grofferer Ehr und Lob Gottes; dann dif allein ift btens die vornehmbste Weiß vil zu verdienen auch durch ges meine Werch, wann man allzeit ein gute Meinung darzu macht / und folde auf lauter Lieb / die Ehr Gottes zu befürderen verricht : Durch folche Meinung werden auch die naturliche und zeitliche Geschäffe / fo au ihnen selbst nit verdienstlich / gleichsamb verguldt und verdienstlich bew Stel wie erfahren Petrus; welcher darumb so vil Fisch gefangen ! weil er in dem Namen Christi / das ift Christo zu Shren und Gefallen fein Nen aufgeworffen! auch Christus lehren wollen! da er nach seiner Urstand eben auff Difem Dieer seinen Jungeren befohlen : Mittite index-- Dominic.





beren abet sagt er : Qui autem dixerit fratri suo Racca, reus erit concilio, Wer aber zu seinem Bruder sagen wird/ Racca/iff ein Wortle daß zwar nichts haist bey den Zebræeren / sonder ein Zaichen ist dest Zorns/ der wird schuldig seyn des Raths. War ein Zusammenkunfft der 70. ältisten Männer; von denen alle schwäre Händel außgericht wurden ben den Israeliten; und vor difen fagt Chriffus muffe der jenig angeklagt werden/ welcher den Zorn aufferlich erzaigt; Qui autem dixerit fatue, reus erit gehennæ ignis, Welcher aber zu seinem Bruder wird sagen bu Rares nemblich auf Born denfelben dardurch zu schanden/ zu schmahen oder ihm zum Spoths der wurd schuldig senn des höllischen Feurs. Wohl ein scharpfer Gene tent / ein strenges Urthel! und difes heut der unendlich gutig und barne hernige GOtt von dem Zorn oder vilmehr von dem / der fich erzünt. Bann ich dann auch von difer Materia von dem Born reden wird wird ich hoffentlich nit Fählen; seitemahl der Knecht nit mehr als sein SErn der Lehrjung nit mehr als sein Maister ift / auch diser nit fehten kan / wann er thut / was sein Maister gethan oder geredt hat / sonderlich wann ers ihme befohlen. Den S. Apostlen aber in allen Predigen und mit difer auch mir dem aller wenigsten hat Christus befohlen zu sagen / was Er zu den Apostlen geredt habe mit jenem Spruch Matth. 10. c. Quod dico vobis in tenebris, dicite in lumine, & quod in aure auditis, prædicate super tecta: Was ich sage in der Sinstere / daß saget ibr bey hellem Tay / und was ich euch ins Ohr gesagt / daß lehrt offentlich auffden Sächeren / Dem Befelch dann schuldiger massen nachzukommen / will ich heut auch reden von dem Zorn / und Euer Lieb und Andacht kurglich anzaigen / was difer für groffen Schaden bringe dem Menschen / und wie man denselben dammen oder undertrucken kons ne / und muffe : Bitte underdeffen ein fleine Zeit umb die gewonliche Gedult / so fahr ich fort in dem Namen des Allerhöchsten.

Reiner soll sich verwunderen/wan ich mich heut/da ich wider den Zorn redel wider den Zorn erzürne. Der Zorn/welchen man wider die Sünden und absonderlich wider den Zorn fasset / ist nit sünd; all die weil ich auff dise Weiß mich nit erzürne wider meine Brüder oder Neben/ Menschen

spels

Welches allein Christus im heutigen Evangelio verbotten / sonder allein wider den groffen Schaden / welchen der Zorn verursacht / difer dann ift fo groß / daß ich selbigen nit genug beschreiben kan. Der Zorn schadt Leib und Geel / und zwar nit so fast dessen Leib und Geel / wider wert man sich erzürnt / als deß jenigen / der sich erzürnt. Ist leicht zu probies ren : Und zwar / daß der Zorn dem Leib schade dessen / der sich erzürnt/ nimm ich zur Zeugnuß Plutarchum, Hippocratem, alle Philosophos oder Medicos. Plutarchus schreibt Lib. de cohib. iræ. Die auftruckliche Lehr Hypocratis deß besten Medici : Ille morbus est gravissimus, qui faciem ægrotantis quam maxime mutat in diver-Die jenige Aranckbeit sepe die allerschwärist gefährlichte und der Gesundheit unsers Leibs die allerschädlichste / welche daß Ungesicht deß Menschen oder deß Branden zum maisten verstellt oder veranderet; also daß er ihme selbst schier nit mehr gleich siehet / Daßaber / sagt Plutarchus, thut der Zorn ; er verstellet daß Gesicht / veranderet die Farb / den Gang/ Die Stimm / die Red so fast / daß der Mensch ihm selbst nit mehr gleich sicht / daß sagt Plutarch. Dannich habe gesehen / sagt weiter Plutarchus, welche sich also erzurnt haben / Ut vultum immurantes, colorem, incessum & vocem in diversum verterent, Das sie nit allein daß Gesicht sonder auch den gangen Leib verstellt haben ; Es war die Farb anderst / der Gang anderst / die Stumm anderst / die Red anderst / nichts mehr dem vorigen gleich. Was kunte ich dann anderst darauß schließen / als daß solche Menschen gefährlich und schwarlich Kranck sepen / und ein Kranckheit haben / welche ihrer Gesundheit den größten Schaden beraits bringe | oder mit negsten bringen werde : Und daß difes wahr sene / wer sichts nit ? Ein jeder / der sich erzurnt / der veranderet sem Gesicht und Gestalt / sicht er sonft gang weiß und blaich / so wird er im Zorn gang feurig und roth / daß Feur schlage ihm allenthalben zum Augen / zum Gesicht herauß ; sicht er sonft allzeit roth 1 so wird er gang blaich vor Jorn / als wie ein halb todter Mensch: Hat er wider einen feinen sissamen Gang an ihm / solaufft er im Born wie ein Hirsch die Stuben auß und ein / die Stiegen auff und ab / von 313 eineis

einem Orth zu dem anderen : Sat er ein feine / fanfftinutige ftille Redf. so schrent er im Zorn und brillt wie ein Dr / was kan dann ein Medicus auß solcher Berstellung des Angesichts anders schliessen ! als daß em folcher Mensch ein schware Rrancfheit am Salf habe i Die ihme groffen Schaden darfft bringen / wann ers noch nit hat / so wird ers negft bei kommen / die tägliche Erfahrung gibts. Mein woher kommen die grimmen / die Contracturen und Laminen / die hisige Rieber / 2. Gemeinglich von einem unmässigen Zorn / oder wenigst überflussigen Gallen / der H. Jo. Chrysolt. Tract. 5. sagt / wann der Zornige Auch nichts bergleichen bekomme ! fein Kranckheit an seinem Leib ! fo habe er doch schon die äraste / wann er zornig ist : Mein / was ist ärger als unfinnig senn / von dem Berstand senn / wuten und toben argerals kein wildes Bich / wahrhafftignichts / solche Krancke seynd zuerbarmen mehr als alle andere Krancke : Andere Krancke / Die haben wenigst ihren guten Berftand / nehmmen also einen guten Rath und Mittelan! Die aber so rasig sennd / wuten und toben / Die haben keinen Berstand I also aller guter Rath und Mittel vergebens : Eben dise araste Rrande heit hat auch ein Zorniger : Er ist rasig / wuth und tobt / banner schrept wie ein Rasender / er Bitteret an Hand und Fiffen wit ein Rasender / er beift und knirffe die Zahn auff einander wie ein Rasenders er nimbt kein Rath / kein Mittel / kein guts Wort nit an wie ein Rafin der: Mit einem Wort / er redt und thut / was em Rasender und unvernünfftiger Mensch / wider GOtt / wider die Menschen / wie der die Genfiliche / wider die Weltliche / wider Freund / wider Feind! wider Elteren / wider die Kinder / wider ander Leuth : Ift daß mit Kranckheit genug! nit Schaden genug? obwohl der Zorn bisweilen vergeht und wider nach laßt / nichts destoweniger fan der Bornige einem Rasenden gar wohl verglichen werden / dann Qui furit, etiam ad tempus furit saat Kisel. Auch der Rasende nit allzeit / sonder nur auffein Zeit ein weil wut und tobt / fonst wurde ihm die Wuth gleich daß Hern abstossen. Dbwohl dann auch der Zornige nur ein weil I ein kurke Zeit wütet / und tobet / so lang der Zorn wehrt : Michts destos weniger ist er rasig / und thut manches mahl der Zorn dem Menschen vil

bil ehender daß Herk abstossen i als die Wuth dem Rasigeir. Erfahren hats Wencel. 4. 20. Also gehts auch anderen Zornigen 20. Sovil schadet der Born unserem Leib / und wer ift / der difes beobachtet? wann man etivann erkranckee / so muß jedermann rennen und lauffen Mits tel zu erfinden / daß man wider gesund werde : man laufft alle Apos tecken auß sholt ehender ein Doctor waiß nit woher : Berentgegen soaß man den Zorn undertrucke / das achtet niemand / da sucht man kein Mittel / wohl torrecht und narrisch / laf du den Zorn fahren / so wers ben dich auch die Kranckheiten lassen/ ja du selbst kanft die ärgste und schwärste Kranckheit curieren / und hast schon curiert / wann du den Born undereruckst. Der H. Kirchenlehrer Ambrosius Lib. 2. off. c. 49. fagtidaß ber Born nit nur dem Leib/fonder vilmehr der Geelen fchade/und Froar zu geschweigen/baß ber Born ber Seelen nimbt die Gnad/und fturge m den Abgrund der Höllen / eben darumb! daß der Zorn eine ist auß ben 7. Todt sober Haubt Gunden / auß deme vil andere entspringen : Jugeschweigen / sing ich dessen / so nimbt der Zorn der Geelen auch die natürliche Gaaben / und zwar die vornembste / so die Seel von Gott bekommen / was ist das vornembste in einer Geel def Menschen! daß allein / daß sie nach dem Sbenbild GOttes erschaffen / und in sie einges trudt ift die Bildnuß Gottes; bann daß difes die Geel befomme / ift die ganne hochheilige Drenfaltigkeit zu Rath gangen laut jener Worten Gen. r. c. Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram, Laft uns den Menschen machen nach Onserer Bildnuff und Gleichnuß; Lobt auch die heilige Schrifft nichts mehrers an bein Menschen / verstehe / den naturlichen Gaaben nach / als daß ihn Gott nach seinem Ebenbild erschaffen habe : Billich und recht / dann durch Difes allein übertrifft er alle andere Creaturen / alle unvernünfftige Thier/ durch diffifter in etwas GOtt gleich : Und dise soedle natürliche Gaab der Seelen / die Bildnuß Gottes nimbt dem Menschen der Zorn / und truckt demfelben ein die Dildnuß beg landigen abscheulichen Teuffels. Jeh sags nit / sonder es sagts der D. Ambros. Lib. 2. off. c. 49. Da er mit disen Worten mir und dir und allen Menschen zuspricht : Non inveniatinte adversarius imaginem suam, non rabiem, non surorem,

rem, in hoc enim imago ejus es: 21ch mein Mensch/schaue doch/ daß der Teuffel in dir nit finde sein Bildnuß / nit den Jorn / Mit das Wüten und Toben : Inhoc enim imago eius es : Dann so balo ein Zorn in dir haft i so bist du nit mehr die Bildnuß Gottes sonder die Wildnuß des bosen Feinds. Was hat der bose Feind für ein Bildmif der D. Petrus in seiner I. Ep. c 5. ber beschreibte | ba er fagt : Adversarius vester Diabolus tanquam leo rugiens circuit, quærens quem devorer : Euer Widersacher der landine Teuffel laufft wie ein brillender Low herumblund sucht/wen er verschlucke: Das ist die Bildnuß deß landigen Teuffelster brillt wie ein Low ift wild wie ein Low laufft herumb wie ein Low / sucht / die er verschlucke wie ein Low f und Die Prob haverschluckt auch die arme Menschen wie ein Low. ben wir an den armen Menschen die etwann mit dem bofen Feind befessen fennd; mein Gott / wie brillt er nit bifweilen in bifen armen Menschen ? Wie tobt er nit in denselben / wie geht er nit mit dens selben umb / vil ärger als ein Low mit einem Dienle / jest wirst ers in die Lufft / jest auff die Erben / bald reißt er ihnen ben Rachen auff / bald die Augen / bald truckt er den gangen Leib zusammen als wie ein Rugel: Bald thut er also wider den armen Menschen | daß diser manchemahl da ligt / als wann er kein Berstand / kein Gesicht fin Gehör ja kein Einpfindlichkeit mehr hatte: Was nemblich Gott dem Menschen geben / daß nimbt der Teuffel dem Menschen / daß ist die Wildnuß deß landigen Satans, und dife Bildnuß hat auch f der fich et gurnt ; die jenige wilde Manner / Die jenige gifftige Weiber / Die fets voll sennd def Zorns / die sennd auch dergleichen wilde Lowen / sie brillen wie die Lowen / indem sie das Hauß / die gange Nachbarschafft / die gange Gaffen voll schrenen / und nit allein wider den Reben , Menschen! es sen gleich Weib oder Rinder / Freud oder Feind / fluchen und schiede ren / alles was ihnen nur kan einfallen / sonderen auch Gott und seine D. Sacramenta bergestalten lafteren / daß fein Wunder wer / folde wurden lebendig von der Erden verschluckt : Gie seynd wild wie die Lowen / nit ein Mensch darff solche zornigen das wenigst einreden sober hinzugehen / etwann zu bitten / oder nur einen guten Rath zu gebengleich thun sie auch solchen Unschuldigen ergreiffen / und waiß mit wie tra-Ctieren:





















seit enim Pater vester cælestis, quia his omnibus indigetis, 216 wolt er sagen! sent nit sorgfaltig umb Speif und Tranck! bann wiffet daß Gott der Hauß: Batter ift | und sem Fürsichtigkeit die Dauß? Mutter ; es waist ja Gott / daß ihr diß alles vonnothen habt / so fan und will Er auch geben / was euch vonnothen; eben darumb / das Er euer Watter ift und ein Batterliche und Mutterliche Fürsichtigkeit gez geneuch trage / bam tragt Er eine folche Fürsichtigkeit über die Bogel des Luffes / daß Er alle erhalt / obmobl fie weder fahen / noch schneiden ? noch beimbführen / obwohl sie keine Kinder nit seyn / souder nur die Knecht / oder vulmehr das Wieh im Haußt en wie vilniehr wird er ein solche Mutterliche und Batterliche Fürsichtigkeit tragen gegen euch Menschen / die ihr Kinder sent | und also mehr sept als die Bogel des Luffts / ift ein frafftiges Argument / und gedunckt mich / es habe kaum einmahl Chriftus der HErzein Weiß der Schuelen zu argumentieren besser observiert als eben da die Gelehrten sagen / es sen ein Prob oder Argument à minori ad majus, das ist! Von dem Wenigeren zu dem Michreven. Ift über daß noch auff einer anderen in allen Schues sen gemeinen Grundspruch ober Axiomate gegründet : Propter quod unum quodque tale & illud magistale: vel: qui amat & intendit media, multo magis amat & intendit finem : Das ift / wann einem ets mas Liebs geschicht umb eines anderen willen / so wird es noch vilmehr Zum Erempel / wann ich einen Diener Demfelbsten selbst geschehen. chre wegen seines DErren / so wird ich ja vilmehr den DErren selbst chren : Dun ernährt Gott die Bogel und alle andere Thier wegen deß Menfehen und umb def Menfchen willen i bann deffentwegen hat Er alle audere Ding erschaffen : Ergo und folgende wird Er vilmehr erhalten f ernahren die Menschen / und sorgen für den Menschen / daß difer nut nothwedniger / ja mit reichlicher Leibs. Dahrung versehen werde: Dur eingemeiner Dauß, Batter / ein gemeine Dauß , Mutter forgt frenlich auch für die Anecht und Magdi damit difezu effen haben / aber warumb? Sben darumb / damit die Kinder erhalten werden / damit die Knecht und Magd mit ihrer Arbait helffen die Rinder erhalten / sie forgt / daß Das Dieh fein Fuetter habe / warumb ? Damit bon und auf dem Bieh 23662 DIE









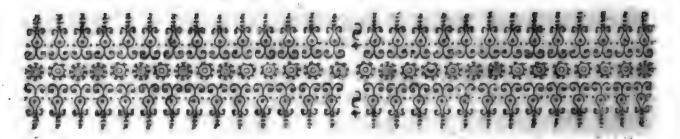


Weib sagt ber weise Mann : Confidit in ea cor viri sui, reddet ei bonum & non malum : hat difer auff difes Weib gehofft i wie vils mehr konnen wir uns auf Gottes Borfichtigkeit verlaffen. Die Sans den haben eine Gotein behabt / welche fie Deam Mammeam genennt ! und wann sie dieselbe reissen wollen / oder mahlen oder schniklen wolten & machten fie ein Bildnuß in bein Daubt gleich einem Weibsbild und an fatt der anderen Glideren nichts als lauter Mutter- Bruft / an denen vil underschidliche Thier / Bernunfftige und Unvernünfftige faugten ! und dergleichen Gogenbild wird noch gesehen in der Runft & Cammer des Hernogs von Mantua sagt Bignoni, sie wolten bardurch andeuten ! daß dise ihre Gottin alles speise / und erhalte Menschen und Wieh. Wir Christen wissen umb keine dergleichen Gögen zwar nichts / aber von bem wahren Gott zu reden/ was ift fein Gottliche Fürfichtigkeit anders als ein folche Dea Mammea? ABie dann etliche von disem Wortle Omnipotens sagen / es haiß so vil als Sodai lateinisch Deus uberum, Lin Gott voller Bruffen / an dero allerhand Thier faunen : Allen Fischen und Woglen / Menschen und Engeln / Groß und Klein : Jung und Alten / Reich und Armen thut GOtt durch sein Fürsichtigs feit die Mahrung bescheren. Wann aber dem also / wie kombes / daß so vil Mangel lenden | wie kombts | daß es so vil Arme gibt | die ihr Studle Brod nit haben oder kummerlich konnen bekommen ; ist die Bors sichtigkeit Bottes schuldig / oder wer sonsten ? A. A Meines Erache tens nichts als der landige Krieg; dann was hat manchen dahinges bracht; daß er herumb gehn muß und sein Stuckle Brod bettlen : Der Rrieg ; fo Land und Leuth verderbt i daß fie alle dorten nichts mehr fins den / woes ihnen sonst Gatt beschert hatte : Was ist die Ursach / daß auch ben uns mancher kaum genug zu effen hat / und sich kummerlich kan durch bringen | nichts als der Krieg : Weil nemblich den guten Leuthen durch Die Quartier gleichsamb das Marck auf den Beinen wird gezogen- dahero kombte / daß ihnen kaum ein Stuckle Brod überbleibt / der Rrieg / Die Quatier die verzehren übriges alles / und ist daß noch hoche Rens zu verwunderen / daß das Brod noch sowohl und überflussigzu fine Wann einer por 6. 7. Jahren hatte gesagt / es werde so vil Frucht &cc Dominic.

Frucht auf dem Land geführt werden / so vil 1000. Mann in die Make Fommen / und dannoch das Brod sowohl zu bekommen sen / Dvod genua: Go hatte er vermeint / es ware unmöglich / ift nit wahr ? ift. kein Zweiffel / bie Fürsichtigkeit & Ottes aber hat das Bermogen und uns so gesegnet! daß wann wir schon vil geben / doch allzeit mehr übers bliben / wie im heutigen Evangelio 12. Korb : Sie hat des wegen den Krieg wenigst so von uns abgewendt / das Land und Leuth nit mit sand gen und brennen verderbt worden / wo aber diß ist / da ist Mangel ! Hunger und Kummer / wie ich dann Erempel kunte benbringen wo der Rrieg / Hunger und Rummer Verursacht / und ist leicht einzubilden : Bleichwie der Frid ist ein Ursprung und Mutter alles Gutens / so ist der Rrieg ein Brunn aller Ubel / conlequenter auch des Hungers / es istein altes Sprichwort : Krieg ziecht Hunger und Pest nach sich / wann nemblich alles durch den Krieg verderbt ift / so kombt der Hunger / nach dem Hunger gleich die Pest. Gar wohl waist und erkennt solches unser allerdurchleuchtigste Rapser Leopoldus: Dahero forcht er nichts mehrst als das Land und Leuth möchten verderbt werden, und also die aute Leuth ihr Stuckle Brod nit haben / verlangt destwegen nichts mehrs als Daß der Krieg von ihren Underthanen abgewendt werde / und gar ein erwünschter Friden folgen möchte / und weil sie wohl hochvenskandig ers kennen / daß die manste Urfach / warumb etwann so vil Feind allenthals ben wider ihro Majestat sich aufflassen/ sene der Abgang einer Mannlis chen Erbens oder Prinkens / also begehren sie auch von Gott nit mehrers als dife 2. Stuck / einen guten Friden und Mannliche Succession oder Leibs Erben/damit fie dann bande dife Stuck von der Bute & Ottes erhalten mochten / haben sie in allen ihren Königreichen / Fürsterthums beren und Landeren ein 40. Stundiges Gebett aufgeschriben und bes gehrt / und nechster Tagen auch ben uns wird gehalten werden. uns maistens daran gelegen / wanns nit geschehe / so wurde ja uns zu forderist das Stuckle Brod entzogen / so boch uns maistens vonndthen! unser kand zu vorderift verhergt und also entzogen! was auch Die Göttliche Fürsichtigkeit beschert. Golaft une Difes Bebett fleisfig verrichten / fleisfig darben auff vorgeschribene Stunden erscheis neit



## \$3 )( 388 )( SE



## Dominica VII. post Pentecosten. Thema.

Attendite à falsis Prophetis. Hütet euch vor den salschen Propheten. Matth. 7.

Sichreibt Masseus de rebus Indicis To. 2. Wie daß der großmächtige Rönig in Japon, Quabacondonus genannt / auff ein Zeit ein herzliches Vogeleseig angesstellt / thails damit er eine recreation machte den jenigm/die er ben sich hatte am Hoff / thails / damit er durch ein Vorbild zaigte / mit was für Herz und Muth er den

Chinensischen Ranser seinen Feind wolt angreiffen | und wider densche ben ins Feldziehen | thails auch und zu forderist | damit er ihme ein großsen Namen machte | und das Loben allenthalben bekame | daß er vil ein schöners Bejäg angestellt als jemahl in Japon gehalten worden | auch dest Oritoni Gejäg weit vorzuziehen | da doch diser ein Rönig aller Reichen in Japonia gewesen | und sem Gejäg von männiglich das vornembste dis dato geschäft wurde : Sein Gejäg dann oder vilinehr Bogelbait anzustellen nahme diser Quabacondonus vil seiner Hosscherren mit sich und raisete mit denselben in das Rönigreich Ojarense (ist ein Reich und ber den 66. Reichen so allein in Japonia sollen ligen) allda ist der Wogelsang so glücklich abgelossen | daß über die 30000. allerlen Bögelüber einmahl gefangen worden : Mit diser Beuthzoge gemeldter König wirder nach Meacam in sein Residens / und Haubtstatt Japoniæ mit sollen nach Meacam in sein Residens / und Haubtstatt Japoniæ mit sollen nach Meacam in sein Residens / und Haubtstatt Japoniæ mit sollen nach Meacam in sein Residens / und Haubtstatt Japoniæ mit sollen nach Meacam in sein Residens / und Haubtstatt Japoniæ mit sollen

chem apparat, als wann er triumphierlich und gleichsamb nach erhalener Victori einziehen wolte; vor ihm her giengen seine Laggepen / Hatschier und Basche / welche die gefangene Bogel auff guldinen Ruthen und Stangen daher trugen ; auff dise ritten ihrer vil gang prachtig in Gold und Gilber geklander / die ein groffe Bahl Falcken und andere Bogel / bont einer raritat auff den Handen trugen / drauff wurden vil schone Dand, Pferdt geführt / alle kostlich bedeckt / nach den Sandt , Pferdten Kamen zwen Ronigliche Butschen über die maffen schon geziert i und gleich auff die der Ronig in einer von sonderlicher Runft und Zierd hochanseh licher Gutschen oder vilmehr Triumphy Wagen: Ihme folgten nach em gange Reutheren femer Fürsten / Graffen / Soffe Cavalier und Herren des Reichs alle mit groffem Pracht sowohl in Pferdten 1 als Rlayderen: Und mit disem apparatur hielte Quabacondonus seis men Einzug von seinem Bogel Bejäg : Muß ja nit ein schlechte falsche Bait nit ein schlechte Beuth | nit ein gemeiner Triumph gewesen senn. Aber 21. A. nie ein gringers Bogel & Gejäg wird jeniger Zeit angestelle ben uns in unserem Vatterland / und zwar / was villeicht mehr zu vers wunderen int allein in dem Feld / nit in den Walberen sonder in der Statt / auff dem Marckt / auff der Gassen / in den Hausseren / wolte Bott daß nit eben so vil Bogel gefangen wurden als da von difem Ros nig ertapt worden : Wolt ihr wissen, wer die Wogler sepen, wer dise anstelle / was für Bogel er begehr zu fangen / was er für Lock Bogel oder Falcken darzu gebrauche / ist leicht zu verrathen / der Wogler ist der landige Sathan ein König mit in Japonia sonder Mohrenland / Die Wogel so er verlangt / seynd unfere arme Seelen / denen er ohne Unterlaß nachstellt / die Lock, Bogel / Baine / oder Falcken seynd die jenige / vor Denen uns zu huten der Hansand ermahnt sprechend ! Attendice à falsis Prophetis Zütet euch vor den falschen Propheten: Danngleich wie ein Bogler die Lock , Bogel braucht andere darmit zu fangen / also Braucht der landige Sathan die falfche Propheten / und die so darunder Derstanden werden | andern Seelen in seinen Strick ju bringen | und bringts auch gewiß darein wann sie sich von den falschen Propheten verführen laffen und einer fich nit fleislig vor ihnen hutet : Difes damit Cec 3

es nit geschehe! damit keiner meiner Zuhörer verführt werde! sonder alle fleistig wissen darum sich zu hüten / will ich ihnen anzaigen! wer durch die se falsche Propheten verstanden werde: Bitte also ein kleine Zeit umb

Gedult / so fahr ich fort im Namen des Allerhochsten.

Es können zwar vil underschidliche Ding durch die falsche Pros pheten verstanden werden i von dennen unser DErz und Danland sagti Attendite à falsis Prophetis; ber S. August. verstehet die Welt ! dahero er Serm. 3. ad fratres auffichrent / O Munde proditor ? D falsche betrügliche Welt / du versprichst alles Guts / und gibft alles Ubel: Du versprichst daß Leben und gibst den Todt: Du verhaissest Freud / und gibst Land / du versprichst Ruhe / und gibst lauter Uns ruebe / du anerbietest ein schone Blum / und reichest ein abscheuliche Schabab / bu versicherest der Beständigkeit / und verschwindest doch wie lauter Rauch im Lufft. Wohl ein rechter falscher Prophet. Petrus Damian. Berfteht durch die falsche Propheten daß Flaisch / weil es eben so vil und noch mehr verspricht / Wollust / daß Leben / Ergönligs feit und nichts wenigers halt. Undere verstehen dardurch den landigen Teuffel / Der gleich vor unseren ersten Elteren versprochen / Nequaquam moriemini, eritis sicut Dij scientes bonum & malum. Dein / im wenigsten ihr werdet nit sterben / ihr werdet sein als wie die Botter / jhr werdet Guts und Boses wissen / und doch nichts wenigers wahr gewesen. Der S. Chrysoft. Lyran. &c. Berftehn dardurch Die falfche kenerische Lehrer i welche ba in den Schaaffs Klauderen bas her kommen / alles guts versprechen / den Weeg in Himmel gans glat / wet und eben machen / und herentgegen in Abgrund der Höllen die arme Menschen verführen. Matthias Faber verstehet durch die falsche Propheten die Wahrsager / Sterngucker / warf nit was für Nativicæt & steller / so ben Menschen auf den Sanden auf dem Beffirn feiner Geburt alle zukunffeige Ding wollen vor prophezenen / und waiß nit wie weit fahlen : Wohl falsche Propheten! andere verstehen ans dere dardurch / ich vermeine auß allen disen sepen die ärgste die bose Besellen / welche frenlich vilmahl in Schaaffs Klanderen daher koms men sich selbsten als die beste Freund und Befandten anftellen und inners

lich seynds reissende Wolff / die ihre Gesellen und Freund in daß ewige Berderben ftilrgen : Dife / sag ich / seynd meines Erachtens die argste ! dann durch jolche auch die jenige verführt und betrogen werden i die weder die Nativitæt , steller noch Rener horen ober ausehen mogen / und also von disen kein Gefahr nit haben : Ja wohin auch die Welt / daß Plaisch und der Teuffel den Menschen nit bringen kan / dahin konnen ihn bringen die bose Besellen / dahero brauchts der Teuffel die Wele und daß Flaisch i die bose Gesellen als Lock sund Bain , Bogel. D wie mancher frommer und dapfferer Jüngling ist durch die Gemeins Schafft eines einzigen bosen Gesellen zu allen Gund und Lafter verführe worden / also / daß solche Seel selbsten mit tieffen Seuffgern geschryen ienes Jerem: Tren. 3. c. Venatione ceperunt me quasi avem immici mei gratis: Als wie ein Vottel haben mich meine Seind D wie manches auffrechtes zichtiges Tochterlin ift durch nefannen. ein einzige bose Gesellschafft bethort worden / daß es nimmer gewüst / woes drinnen! sonder ansangen zu samentieren! Venatione ceperunt me quali avem, Sie haben mich als ein armes Vogelein gefangen. D wie vil sennd auch auß den Cheleuthen durch bose Gemeinschafft mie einer einzigen liederlichen Persohn dahin gebracht worden / wohin sie niemahl gedacht haben und derentwegen auch geschrien / Venatione ceperunt me quali avem, Sie haben mich als wie ein unverständiges Boglein betrogen; wie vil Liebhaber deß Fridens | der Rüchterkeit | der Gotts forchtider Reuschheit sennd durch bose Gesellen zum Rauffenizum Schlas gen/ jum Bancken/ jum Daderen/jum Fressen/ jum Sauffen/jum Spihe kni jum Tangen/ jur Unjucht/ jum Luderen gebracht worden/wo fie fons Alle Sunder / die einmahl gefallen/ wann gen nie hin fommen waren. man fragen solte / warumb sie dis oder jenes gethan / so wurden sie sac gen / Venatione ceperunt me quasi avem, Ich bin verführt worden durch den und den / durch dise und dise / durch die bose Gesellen i der Zeuffel hat mich durch dife bose Gesellen als seine Lock Dogel in fein Rommen also alle Sund und Laster / aller Frag und Strick gebracht. Wolleren alle Ungucht und Gailheit | alle Chebruch alle Dieb- Grall alle Zodtschläg / aller Ungehorsamb der Rinder / alle Leichtfertigkeit der Jus gend 1

gend | ja ein Undergang und Ruin einer gannen Statt und Gemein von ben bofen Befellen ber : Dann feiner trincft allein / feiner fpihlt allein / keiner tange allein / keiner ftihlt bald allein / keiner fundiget allein / fonder folche Gunden werden verübt offt allein wegen der Besellschafft. D. August hats erfahren mit seinem Schaden ! wie ers dann genug bes weint Lib. 3. Confessionum c. 8. Da er sagt / mein was hab ich für ein Frucht gehabt von dem jenigen / dessen ich mich jekund von Sorken schame i so offt ich deren gedencke; sonderlich von jenem Diebstall ! Et tamen solus id non fecissem, si solus fuillem, Und difen Diebstall hatte ich nit gethan allein / nein ich hats nit gethan / wann ich allein ges wesen ware | weil ich aber die Besellschafft geliebt | hab ich gethan | was sie gethan 1 D wohl feindliche Freundschafft und Gesellschafft t durch welche die Seel verführt wird; nichts destomeniger ! wann es haist / last uns gehn / last uns daß und daß wagen / da schamet sich ein jeder / wann er nit unverschambt ist / und thut was ein boser Gesell rath/ und auff solche Weiß ist mir ergangen fagt August. Eben als so 1 gedunckt mich wurde mancher Gesell 1 manche Tocheer 1 manche Geel sagen! Solus non fecissem, ja wann ich allein gewest ware! so hat ich diff und diff nit gethan / dann da ich erachte was Amos c. 3. fagt: Nunquid cadet avisin laqueum terræ sine aucupe; Dann wann go schichts / daß ein Bogel in die Herde laufft / wann der Bogler nit vor die Herbegericht | wie wird ein Bogel gefangen ohne Bogler | ohne Locks Wogel | selten oder schier nie : Hat nit der Teuffel Lock & Bogel ges braucht | auch | da er Petrum den sonst so hochfliegenden Bogel fangen wolte : Freylich / wann die bose Gesellschafft nit gewesen ware / hat Petrus niemahl gelaugnet Neque novi hominem, er kenne so gar den jenigen nit / beme er kurg zuvor versprochen hatte/ Etiamsi opportuerit me moritecum, non te negabo, Und wann ich schon für dich sterben solte / so will ich dich doch nit verlaugnen / Tecum paratus sum & in carcerem & in mortem ire. Luc. 22. Für dich bin ich berait nit allein in Gefancfnuß sonder auch in Todt zu gehn / Difen dem Petrus dif Ber haissen | verlaugnet er | und schwort | er konne ihn nit | deffen Blut er doch fury zuvor gerruncken / dessen Leib und Flassch er kury zuvor genossen ! Den

den er in derselben Stund mit seinem Schwerd defendiert / was ift daß? warumb sagt jest Petrus! Non novi hominem! Wer bringt ihn dahin! niemand anders als die Gesellschafft : Dann ein anders ift der Soff Caiphæ, ein anders das Drth des Nachtmahls / der Delberg Christi / ein anders die Besellschafft Christi und der Apostlen / em ans ders die Gemeinschafft der Juden / einer Magd / dahero gar schön Man muß wohl bebencken / wo Petrus Pasch. im 26. c. Matth. Christum verlaugne / oder verlaugnet habe / nit am Delberg / wo man bettete / nit in der Kirchen / nit in dem Hauß des Abendmahls / nit 4 wo Christus ben ihm ware / sonder in dem Borhoff der Juden. wie Lucas schreibt / m dem Borhoff des hochen Priesers / da die Juden ein Feur auffgemacht hatten und rings barumb stunden / da ware Des trus mitten barinnen ; was funte man dann anders hoffen mitten in bie fen leichtfertigen Boglen / mitten in difen Gottlofen Leuthen / mitten in dem verruchten Bolck / was kunte man anders hoffen / als solche That Die Berlaugnung Chrifti? Welche Petru i hernach mit bitteren Raberen Den Lag seines Lebens beweint / uns zur Lehr / daß / wann wir nit unses re Mighandlungen in Ewigfeit beweinen wollen / wir bose Gesellschafft meiden folten / und folgender Ermahnung jenes Staren / von welchem Neander und Majolus schreiben / daß er von feinem DErren Dife Wort Deutlich ju schwägen gelehrt worden : Cave a malo confortio, Bute Dich vor bofer Gefellschafft; welchen Spruch der Star auch immerdar widerholet : Einsmahls ist difer Star ungefahr hinauß und zu feines gleichen kommen / von difen ward er verführt auff einen Bogels Derd 1 allwo einer nach dem anderen gefangen / und gewirgt worden von dem Bogler / da er beraits an dem gahmen Staren ware / fchrent der Star sein altes Geschren; Cave à malo consortio Lute dich vor boser Gesellschafft; Welches als der Wogler gehörts haterihm das Leben geschenckt / darben lehrend / es hacten Die jenige gleiche Gefahr deß Leibs und der Geelen zu gewarthen / fo bofe Gesellschafft nit wurden meiden 1 wie an jenem Jungling zu ersehen ; den Johannes der D. Apostel dem Ephelinschen Bischoff an befohlen. Ware mit difer in allem Guten und Derricht? Nichts anderst hat er weder von dem H. Johanne noch von Dod Dominic. dem

dem Bischoff gesehen i oder gehört : Sonderlich ist ihme gesagt wors Den | er folte bofer Gesellschafft sich muffigen | weil er aber dif nie gethan / sonder sich an etliche andere verwendte und faule Jüngling gehengt / ift er so weit kommen | daß er von einem Diebstall zum anderen / von einer Mordthat zur anderen endtlich gar ein Obrifter Morder und araffe Bogel worden / auch gewißlich von dem höllischen Bogler sambt seiner Besellen ewig ware erwirgt worden / wann nit Johannes demselben in seinem hochsten Alter nachgeloffen | denselben gesucht | denselben mit feinen Liebs , Stricken gefangen und zu mahl auf dem Den deß Zeuffels wider loof gemacht hatte : wie Eulet: lib. 3. hist. Cal. schreibt / Der hat billich schrenen konnen! Cave à malo consortio, Suite dich vor boser Gesellschafft / oder wie unser Dayland ermahnt / Attendite à falsis Prophetis, Butet euch vor den falschen Propheten. Es wurde mir Tag und Nacht ja kein Jahr nit klecken/ wann ich alle erzehlen wolte, so durch bose Gesellen verführt und zu Grund gangen / so gar in der D. Schriffe Mein Gott / wie ist es Loth einem Bruder des fennd Erempel genug. frommen Abrahams ergangen / er ift von den Feinden gefangen worden! er ift umb alles das Seinige kommen! sein Saab und Gut ift ihme im Rauch auffgangen / er ift in die Bolleren / und in difer in die Blutschand gefallen / woher alles difes ? Wegen der bosen Gesellschafft / weil er sich von der guten Gesellschafft deß frommen Patriarchen Abrahams abges fonderet | und fich gesetzt under die Bose | under die Godomiter | babero ist er mit difen von dem Feind geschlagen und gefangen worden / dahero ist ihme Dauf und Soffverbrennt worden / barumb hat er die Bolleren gelehrnet / und seine Tochteren die Gailheit / daß sie so schwarlich gefüns diget. Secht / wohin den guten Loth die bose Besellschafft gebracht wann ihn Abraham nit außaller Gefahr erretet hatte / waift Gott ! wie Luth ergangen ware f glaublich wer er ewig zu Grund gangen f und in folche Befahr hat ihn allem die bose Gesellschafft gebracht. Gestalt gehet mancher frommen Geel / wann sie mit gar fallt / so kombe fle doch in grofte Gefahr offt wegen eines einzigen bosen Gesellen gleich dem Schifflein Petri / welches / wie gu lesen Luc. 8. Matth. 8. und In groffer Gefahr gewesen des Schiffbruchs / und alle Die Marci 4. bars

barauff waren / der &. Ambrof. lib. 3. super Luc. c. 8. fragt was rumb das Schifflein in dem Chriffus und seine Junger gefessen in ein Gefahr kommen/ warumb es hin und her getriben worden von den Wins den und Wellen | und fagt darumb / Quia & Judas illic erat, Weil Judas der Verräther auch darinn newesen: Wohl ein Wunders ding? Es war in dem Schifflein Petrus, folte einer vermeinen, Des tri Glaubhab alle Ungewitter und Sefahr abgewendet. kinn Johannes / Andreas / und andere so fromme Jünger / solte einer vermeinen / es folte ja die Deiligkeit difer Abostlen alle Gefahr verhiltet haben : Ja es war darinn Chriftus der DErz felbsten ein DErz zu Land und Wasser, und dannoch weil Judas ein bofer Gesell auch darinn war mit anderen Apostlen / ware allem ben disem die Befahr; sagt der D. Ambrofius. Dbwohl Petri Glaub / und die Deiligkeit der anderen Das Schifflein stärckte | nichts bestoweniger thate Die Untreu dasselbe hin-und her treiben : Sicher ware zu fahren wo Petrus allein im Schiff gewesen ware; wo aber Judas darben / ware lauter Unruhe ! lauter Gefahr : Weil wegen eines einnigen bofen Gefellen auch die allers heiliafte und stärckiste Felsen wandlen i wie schon von Petro gesagt : Und von anderen Apostlen hernach soll gemeldt werden : Ne ergo per unum omnes fluctuemus, caveamus unum proditorem, Damit wir Dann nit alle in die Gefahr tommen/fo hutet euch vor einem falschen Dros pheten i vor einem bofen Gesellen sagt gemeldter Lehrer. Gleicher Ges Stalt / wann ich fragen solte / woher in diser Haußhaltung solche Uneis makeit und Unfriden / woher solches Ungewitter in der Gassen ? 280% her in jener? woher solcher Neid und Haß zwischen difer oder jener Fremidschafft! woher ein solche Spalkstärigkeit ben den Knechten! in einem Dauß! woher ein solche Leichtfertigkeit under den Magden 1 wo= her so ungezogene! ungerathne und maisterlose Kinder auch ehrlicher frommer Elteren / wann die gar zu groffe Lieb der Elteren nit ift schuls dig / so kombt es offt her von einem einzigen bosen Gesellen weil ein Jus das / ein boffer Gesell ift um Hauß / darumb ist fein Frid / weil ift ein fancfische Hader Rag in der Gaß; daher kombt alles über emander 1 tveil ein neidiger Teuffel in der Fremdschafft! baber werden alle übereim 200 2 ander

ander angezündet / weil einer auß dem Knechten nichts nut / macht er alle halfstärig/weil eine auf den Magden leichtfertig/werden alle leichtfertig/ und nit allein die Magd/ sonder auch die Rinder/ die Sohn die Lochterns offt werden fie von emem bofen Gefellen, von emer bofen Gespihlen die im Dauß / verführt. P. Engelgrave schreibt / es habe ihm ein hochabelis cher Jungling bekennt ! er seine von einem noch jungen Basche underricht worden zu allen Schandthaten und größten Lasteren / er sagt weiter / er habe 9. und ro. Jährige gank unschuldige Rind gekennt / Mägdle und Knaben / welche in disem ihrem unschuldigen After etwann von einer leichtfertigen Magd / oder von einem leichtfertigen Knechtzu aller Und zucht verführt und ihr Lebtag nichts nut worden / sonder ein ärgerliches Leben getriben! wie offt ist geschehen / daß etwann ein Bruder / der etwann in frembden Landen gewesen / nichts guts daraussen gelehrnet / wann er heimb kommen / auch andere seine Bruder verführt? Bie offt ift geschehen ! daß ein Schwester die andere zum Bosen Unlaß geben ! Weiß und Weeg gelehrt. ? Wie offt ist geschehen; daß Sohn und Loche tern/ welche waren ein Spiegel aller Tugend und Gottsforcht / so bald fie hinauß kommen auffetin hoche Schuel / oder auff die Wanderschafft ! oder sonst ausser ber Elteren Augen und Hand / draussen verführt werden zum Fressen / Sauffen / Spihlen / Karten / Langen und Spring gen / und diß alles wegen eines einzigen bofen Gefellen / weil etwann ein Gaffentretter ober ein Spihler im Haußt so laufft und halt er mit / ober weil der Maister / oder Kostherz ein leichtsinnige Tochter hat / hangt et sich an solche Lock, Wogel | biß er den Strick am Half hat | da haift es wohl Arrendite à falsis prophetis, Hutet euch vor den falschen Pros pheten / sie kommen in Schaaffs & Rlanderen / und innwendig sepud sie Ein artliche Manier Bogel zu fangen sonderlich die reissende Wolff. Baffer , Bogel beschreibt Eusebius Nierenberg, hist. nat. lib. 10: Difer sagt / es werden in klein Hispanien / so nahe an den Wasseren und in den Inflen wohnen / gar vil wilde Aendten/ wilde Gang/ Schwanen/ Zauchandtle und andere dergleichen Bogel / fo in Wasseren wohnen/ gerfunden / und dife werden auff folche Weiß gefangen / an dem Geftaad ffeben Baum so dagar groffe Rirbsen tragen welche dann abound vilfale tra

tig in das Wasser fallen / hinder dife aber verbergen sich die Wassers Bogel und bleiben sicher darhinder / wann dann ein Junivohner selbiger Drehenfolche Bogel fangen willsfo nimbt er folche groffe Rirbis über das Haubt als wie em Beckelhauben / gehet drauff darmit in das Wasser bif an den Dalf / daß allein die Kirbis und der Ropff in der Kirbis allein aber das Wasser außgehet / und auff solche Weiß nahet er sich den wils den Alenden gu / ja die Mendten schwimmen für sich selbst der Rirbis gu / so bald aber eine auff die Kirbis siget / oder nur nahe darzu kombt / so greifft der under dem Wasser herfür und ziehet den Bogel hmunder : Die andere vermeinen / es habe fich die Alendt oder Ganf für fich felbst himunter getunckt / scheuen sich also nit / und kommen je langer je mehr herzu! daß also der Wogler ihrer gar vil mit der Hand fangen kan. Bohl ein artlicher Bogelfang! em rechter falscher Prophet dem auffers lichen Schein nach ist er der Boglen Speiß und Nahrung / an ihm selbst aber ein falsche Kirbis! der Böglen Todt. Wen verstehe ich aber durch difen Bogler / ober durch dife Bogel / der Auctor, so diß bes schreibt / sagt dise Wasser = Bögel bedeuten die jenige / so immerdar ein durstiges Leberle haben / und vermeinen / es sepe ihnen nit wohl sie haben dann etwas Raffes und zwar das Weinglaß am Maul / oder die so Lag und Nacht im Würthshauß stecken! und wer ist aber der / so dife fange und under das Wasser ziecht ? Der Radelführer / der ans dere in das Burthshauß jum Bein/ zum Trincken führt / der stellt sich als ihr bester Freund verspricht / er woll ein Halbs bezahlen / bis man ins Wurthshauß kombt / drauff haist es mein Pfens ning dein Gesell / bis ein gute Zech verthan und daheim die Arbait versaumbt ist / mit hochstem Schaden der Haußhaltung ben Weib und Rind / man frag dife / woher es komm daß alles verthan / alles ben dem Mann vertruncken / so werden ste sagen / der Mann ware zwar gut / er thate hausen und spahren / wann er nur von anderen nit ver führt wurde in die Wurthshäuser / man frage solche Bechbrüder selb ften / so werden sie bekennen / sie haben nit vermeindt zu zehren / odes fie hatten nie kein Gedancken gehabt ins Wurthshauß / wann nit der und der zu ihnen kommen und dahin angemuthet hatte : Kombt alst D00 3 ucho

auch bises Laster ben vilen von der Gesellschafft her : Ebriosus convictores in amorem vini trahit, Ein Zechbruder macht den andernan / Sagt Seneca annoch ein Hand / einer helt den anderen 1 biffie alles vertrinden und banden entlich gehet wie jenem Propheten gangen Lib. 3. Reg Deus. c. 13. Welcher / obwohl es ein heiliger Mann gewesen / von Gott selbsten geschickt in Samariam, allwo er den Altar! auff deme Jeroboam dem Abgott geopffert! von einander gespalten / dem König prophezent. Nichts destoweniger / weil er einem falschen Propheten Gehör geben / und wider den Befelch Boto tes ben ihmezu Mittag geeffen / ift er auff dem Weeg von einem Lowen Berriffen worden zur Straff / daß er seiner nit muffig gangen : D wie vil / die dem Fras und Bolleren ergeben / werden von den höllischen Lowen zerriffen / weil sie wider den Befelch Gottes eintweders effen oder sich voll antrincken: Ich mein! sie werden einmahl lamentieren! was der Poët von den Böglen geschriben! die durch ein kleine Speiß verführt gefangen / die Augen verlohren / wie mans dann vilen auße sticht / oder auß brennk / wann sie singen sollen / und also in daß Raffich gespertt werden mit disem Vers : Tam grave servitium, tam levis esca parit : So schwäre Buß bringt so schlechtes Muß : Eben dis werden solche Vogel lamentieren / wann sie einmahl in dem Rossich der höllischen Denn bleiben muffen : Und wer ift auch folcher ein Urfach! niemand anderst als die Sodales oder Gesellen also genennts Quasi simul. edales, Die so mit Essen und Ermofen / die mit zu Tisch sigen/ die andere verführen : dise werden für ihre und der jenigen Geelen / fo sie verführt haben muffen Rechenschafft geben / sennd dann daß nit falsche Propheten / umb daß Zeieliche und Ewige bringen fie ihre Gefellen und dannoch fliehen sie solche nit. Bom Zanck und Hader / übel nach reben was will ich fagen / wie schware Gund dif seine / und was für Ubel darauf entstehen / haben sie schon offt gehort / und dannoch bringt man vil in difes Lafter / ein einziger bofer Befell oder Gespihlschafft; es darff nur ein einziges zanckisch / gifftiges / hassiges / ehrabschneiderisch Weib in dem Hauß / in der Gaffen / in der Nachbarschafft seyn / Die alle Mährle und Unwahrheiten hin vund her tragt / so wird solches Beib

Weib die gange Nachbarschafft mehr verwirren als wann der Teuffel selbsten under ihnen wohnte ; dann bekandt ist daß eins mahls der Teuffel fich lang bemiehet ein Zwitracht in einer Haufhaltung anzus stifften / und weilen er solches nit vermögen / hat er daß negste Weib Darzu gebraucht / mit versprechen / er woll ihr ein schöns neues baar Schuech geben / wann sie diß zu wegen bringe : Difes Weib aber hat nit allein die Haußhaltung sonder die gange Nachbarschafft über ein ander gericht mit Verwunderung des Teuffels selbsten i dahero also sie ihren Lohn von ihm begehrt / hat der Teuffel ihr nit getrauet / sonder von weitem die Schuch an einer Stangen über daß Wasser gebotten / und da sie den Teuffel gefragt f warumb er nit naher zu ihr gehe / hat er geantwortet / behüt mich GOtt / du bist tausentmahl listiger als ich | ich traue dir nit. Dif sen nun ein Fabel oder ein Histori / wer fich gesellt zu einem Zanckischen / ber tangt an zu zancken / wer sich gesellt zu einem Rauffer / so kombt er mit ihm in die Sandel / wer sich gefellt zu einem Shrabschneider / Murrer oder Kurzer wider Gott wider den Regsten / wider die Obrigkeit / es sen gleich Mann oder Weib / fo wird er mit ihm den Leuthen die Ehr abschneiden ihnen übel nach reden / wider Gott / wider die Obrigfeit furzen und murzen ! die tägliche Erfahrnuß gibts / wann man nur zusammen kombt / so will keiner zum wenigsten wissen: Und wann diß nit genug / so haben wir die Erfahrnuß in der S. Schrifft selbsten i da dorten die S. Magdalena Christum den HErren gefalbet / und ein gang Pfund deß besten Balsams über ihn abgossen / Videntes discipuli indignati funt dicentes, ut quid perditio hæc, potuit enim unguentum istud venundari multo & dari pauperibus : Da die Jünger gesehen ! was Magdalena gethan / sepud sie erzirnt und haben gesagt / was ift Dif fur ein Uberfluß | es hatte ja Dife Salb theur konnen verkaufft und den Armen gegeben werden / haben also wider Magdalena / und wider Thristum / daß er solches zu gelassen / gemurzt. Mein es sag mir aber einer / wer die gute Apostel in dise Gund gebracht ? baf sie wider ihren lieben DErzen gemurzet ; der Englische Lehrer Thomas m Catena agigts an / sagende: Hoc eis Juda dicente per sualum fuit,

Ein boser Gesell Judas habe sie dahin gebracht I dami weil Judas erstens gemurtet / und wie Joannes schreibt / vor allen gesagt / warumb hat man dife Salb mit verkaufft und den Armen geben / darumb haben ihme gleich alle nachgefolgt / und alle anfangen zu murzen und auffs wenigst eben diß gesagt / was Judas gesagt : Sehet was in dem Apostolischen Collegio under so heiligen Leuthen ein einziger boser Besell Judas ber Berrather vermogen : Bas wird dann em bofer Befell ! ein boser Mensch vermogen ben jeniger Welt? wahrhafftig! gleich wie ein gefangner Wogel durch sein Geschren andere herzu locket 1 und in Strick bringt / gleich wie ein fauler Upffel afle / Die ben ihm berumb ligen / anzindet / gleich wie ein reidiges Schaaff taufend reidig machet ! also verführt ein Gottloser Mensch i ein Gottloser Gesell i ein vers ruchte Dochter oder Magd tausent andere / sonderlich wann sie zu den unschuldigen Seelen kommbt / zu den Kindern / Knaben und Mägde len 1 die noch jung 1 noch in ihrer Unschuld und also gang waich sich noch bucken und biegen lassen : Ein einziger solcher Gesell machts vil ärger als ein Sabich oder Weih under ben Boglen. Maffæus To. 7. Hist : Schreibt / daß die Leuth in Orient über die massen verliebt senen in die Bogel der Meinung daß die Menfehtnzu Bogel werden Darund sie dann den Boglen gigne Saufer und zwarzu Cambaria in die Maubte statt ein groffen Spithal gebaut / wo allerhand auch francke Bogel vil tausend auffgehalten / und ernährt werden / under anderen ift einmahl ein Dabich oder Stofvogel / weil er den Juf gebrochen hatte / hinein gethan worden / der hat sich von Anfang still / tosig und wohl gehalten so bald er aber curiert worden / hat er alle Bogelim gangen Spithal erwirgt / also machens auch die bose Besellen / ein einziger verführt vilmahl alle mit einander / die in einem Hauß / in einer Bassen / in Wilt du einen folchen Habtch sehen / nunm nur einer Statt sennb. Den landigen Lucifer / und frag den Himmel / was er mit seinem bosen Erempel geschadet habe / frage / wer den dritten Thail der schonften Engel / Dievor Feur der Liebe wie die Sonn glangeten / brimmten und schimmerdten / wer sie in kohl schwarze Höllenbrand verkehrt / und auf den Himmel in den Abgrund der Hollen gestirge der wird dir sagen 1 Date













muthwilliger als Cleopatra ein Königin in Egypten jhr Edelgestein verschwendt : dise Königin tragte an ihren Ohren 2. kostliche Edels gestein / die vil 1000. fl. werth waren / als sie auff ein Zeit beip der Taffel sasse / nahme sie eins von disen Edelgesteinen / legte dass selbig in em wenig Essig / darinn es verschmolgen / trinctes darauff über emmahl hmein / war freplich ein köstlicher Trunck / in dem sie über einmahl vil 1000. gulben verschluckt: War frenlich ein groffer Muthe will / und daß But muthwillig verthan / also dwar / daß Lucius Plancus sich darüber erzient / und hat es derselben abgewehrt; da sie wireflich daß andere Edelgestein auch herab nemmen / und auff gleiche Weiß zerschinelgen und verschlucken wolte. Aber noch vil einen größeren Mutawillen verübt ein jeder Sünder als dife Königin / weit ein groß feres But verthut em jeder Mensch so offt er ein Todefund thut. Mehr als ein Königin ist ein eble Seel in der Gnad Gottes / vil tausentmahl schöner und kostlicher gekland als Cleopatra, die schönste Edelgestenz sepnd die Göttliche Tugendten / weit köstlicher als alle Edelgestein und Beschmuck ber Welt; allein der wenigst Grad der Gnad Gottes / ift mehr werth als die gange Weltzgilt so vil daß Gott Christus JEsus der Allerweisiste Rauffmann hat sein Blut / sein Leben sich selbst / der Sott war barumb geben und dife fo Roffliche Edelgestein fo groß But verschwendt / verschluckt der Mensch offtermahl so muthwillig / etwann mit eim Trunck / in der Bolleren / oder in einem Augenblickl. Wolluft / in der Unkeuschheit / oder im Zorn / durch einen Neid / durch ein Fluch oder durch ein andere Gund / und folt einer über folche Berschwenderen sich nit erzürnen, solte nit der Mensch sich selbsten, und den anderen darvon abhalten und abmahnen als wie Plancus Cleoparam darvon abs gehalten / warhafftig/ wann ber Gunber Bott fein anders But nit vers that als allein difes/die Gottliche Gnadiso hat er schon Urfach genugi ihn zu citieren und Rechenschafft von ihme zu begehren : Aber er vers schwendt ihm noch mehr Guter und zwar groffe Guter. schones grosses Gut der Verstand des Menschen i durch welches er GOet gleich und ein Ebenbild GOttes / von anderen Thieren unders schaiden ift / widerumb ist die ABissenschafft ein Kunst / es seine gleich Frene





fi perdas, famam servare memento. Es foll einerschender alles verthun / als den guten Nahmen verliehren ; und nichts deffotveniger vers thun auch dises so gut so vil und zwar zu vorderist die jenige ! so nach ihr rem Gefallen leben / um wenigsten nit achtend / was andere von ihnen fagen oder sagen werden, ba boch der weise Mann Eccl. 41. 1 Alle und iede so treulich ermahnt / Curam habe de bono nomine. Bir wissen auß bem D. Evangelio / bas Judas der Gottlose Berrather fich haffeig über Magdalenam erzürnt / da er gesehen / daß Magdalena die Kostlis che Salb über einmahl auff Christum außgegoffen ; vor lauter Zorn brach er auß m bise Wort! Ut quid perditio hac! und hat sich Tuo das billich erzürnt / billich dises Wercf ein Verschwendung genennt / wann Magdalena nit auf Christum / der alles werth / solche aufgegoß fen hatte. Noch vil billicher aber funte fich GDit erzurnentwelche ihr Che und auten Nahmen nit umb Christi Willen sonder wegenihres Muths willens verschwenden und verschütten / Melius, est bonum nomen. quain unguenta pretiosa, sagt der weise Mann Eccl. 7. c. Cowiffen wir auch auf den Cant. 2, cap. Daß Chriffus JEfus unfer himmlie Sche Brautigamb der jenige sene / Qui pascitur inter Illia, ber da ben ben ienigen Menschen wohne / welche nit allein schon weiß an der Farb i sons der auch lieblich und starcf an dem Geruch wiedte Lilien sepen; wormit uns der S. Geift lehren wollen / daß Christus ben keinem nit wohnes er ware dann weiß und rein an seinem Bewissen und wohlriechend burch feis nen ehrlichen Nahmen / Debemus enim Deo conscientiam, proximo famam, fagt der D. Bernhardus über dife Stell / bann dife 2. Stud muffen wir haben i das gute Bewissen wegen GDet i und den ehrlichen Mahmen wegen des Nechsten! damit wir denselben nie argeren sonder. vilmehr aufferbauen / damit wir demfelben fein Urfach oder Gelegenheit geben fibel nachzureden / Dann ob zwar ein schware mochtige Todtfund 1. dem Mechsten sein Ehr abschneiden oder übel nachreden, eben darumb daß ein solcher / der übel nachredt / oder die Ehrabschneid / dem anderen das groffe und beste Gut wegnimbt / nichts destoweniger fehlt der auch weite der darzu Urfach und Gelegenheit gibt / der schlagt für fich felbsten fein Chrindie Schang / ja nit allein die Ehr / sonder auch die gange Seel

und ihrer Geelen Geeligkeit; dann es fagt ja das gemeine Sprichwort! wo kein Ehrift da ist auch kein Schamm: Ist kein Schamm / so plant man ohne Scheu in allerhand Gund und Laftet / fo ifts auch geschehen mit der Geelen und derfelben Geeligkeit / also wann die Ehr verlohren / ist auch die Geel verlohren / und wer sein Ehr verschwendt / der will auch fein Geel verschwenden. Doer ift nit wahr ? wann einer den Zauhu oder Maur umb fein Garten wurde mit Fleif umbreiffen oder umbreife fen laffen / wurde man nit fagen / bifer hat fich femes Gartens verzohen / jederman wurde fagen / difer hat auß einem beschlofnen Barten ein offne Strafoder But gemacht / billich / und recht ! eben bag fan ich auch fagen / der feinen ehrlichen Namen verschwende : Ein Zauhn/ ein Maur aller Tugenden ist der ehrliche Mam / ein Maur der Seelen / welche sie Die Geelen von allem Anlauff der Laster schutzet : Wann dann der ehrliche Nam verschernt i fo ift ja ein folche Geel ein offnes But / so da allem feindlichen Anlauff der Laster fren und offen stehen: Widerumb wurde bernit seine Rlander mit Bleif verderben / welcher da hin gehet und stehet wo er waist / er werde mit Roth besprist ober beschmist : ober wirde der nit billich fur ein unflatiges Schwein aufgeruffen wers Den / Welcher im Roth fein Freud suchte / wie der Ranser Copronus, der fich dergestälten ab feinckenden Sachen erfreut / daß er sich mit dem Roth Der unverninfftigen Thierlen vilmahl überftreichen laffen / ja auch andes ren folches ju thun befohlen i und wann fie es gethan i feine befte Freund geneunt und gehalten: Co fast hat er sich ob dem Gestanck erfreuet / Der hat ja billich ein wustes Schwein konnen geneunt werden / ist auch wegen deffen Capronymus oder Caballinus ein wuftes Pferdt oder Copper genennt worden/ wie Baronius auff das Jahr Christi 775. ers zehlt : Disen aber sennt gleich alle die jenige / welche die bose Gelegenheit mit meiden / welche an die jenige Orth gehen / wo sie wissen daß sie an ihrer Seel besudlet werden / welche in folchen Lasteren sich umbwelken / wo sie wissen oder nie anderst gedencken konnen jale sie werden ihr Ehr Darben verliehren / man werde ihnen deswegen übel nachreben / oder sie werden verschreyt werden; und verschitten frenlich mit Magdalena den köstlichen Balsam ihres ehrlichen Namens 1 und wann sie es auch Iff 2



schreibt: Zwar offt zu Pænicenz und Buf ermahnt worden! dieselbe aber allzeit von einem Zag zum anderen verschoben im der Rechnung mit seinen Schuldneren zwar all Zag geschaben ine aber kein Lag ges funden / wo er seine Rechnung mit Gott seinem DErren machen mos gent in semem Todtbeth aber schrie er überlaut auff / O Ponitentia ubi es ? Jest ists auf Buß gethan ich kan nimmer / und difes auß gerechtem Urthel Gortes. Wie i was fagft Delender Menfch! fanft nimmer Bußthun auß gerechtem Urthel Gottes! wer hat dif Urthel gesprochen! ift nie bifer Richter dem Hanland, hat dich difer mit erlößt mit seinem kostbarlichen rosenfarben Blut / hat diser nit gesagt / in der Stund / too der Sunder sich wird zu mir kehren / will ich mich zu ihme kehren / in dem Augenblick / wo er wird Buß thun / wilkich ihm Gnad erzaigen und verzenhen! fo thue bann fein Geschwind noch in beiner letfter Stund Buß / so wirstu noch Gnad finden : Aber / nein ! es ist umbsonst / sagte diser unglückkelige Wucherer / es ist zwar difer Richter mein Erlofer i er hat versprochen allen und jeden Buffenden zuverzenhen / aber Buß kan ich jen nimmer thun / Quia dum poenirentiam facere potui, nolui. Und weil er diß gesagt ! hat er seinen verzweiffleten Beist auffgeben. Secht vil geliebte ? wie übel es aufschlägt wann man erft im Todtbeth die Rechnung mit Got Machen und Buß thun will / von disem werdet gescheid / entt / und schaut fein geschwind / wie ihr euch helffen und Buf thun wöllet / jet weil Christus JEsus annoch barmherzig ist; wann er als ein Richter wird senn / soifts umb sonst; und wann du sagst / du wollest Mas riam anruffen / und durch bero Fürbitt im Todtbeth ihre Gnad ers halten / so iste umb fonst : Dann eben dif war auff Detes Barms hernigkeit gesündiget; wann du jest sie wirst anruffen / ja so wird sie Dir Gnad erwerben ; wann du aber erft um Todtbeth diefelbe wilft aus ruffen / was wirstu zu hoffen haben? mehrs bessers / als was Saul bon bem frommen Samuet erhalten. Als Gaul m hochsten Nothen Die Fürbitt und Rath von Samuel begehrt / hat ihm difer Prophet ges antwortet Regum I. cap. 28. Quid me interrogas, cum Deus recellerit à re ; Der Debræische Tert lifet / Cum Dominus lieinimi-Fff 3 CUS

cus tuus : In den Todesnothen / wann wir sollen Rechenschaffe umb Die empfangne Guter Leibs und der Geelen geben | wird mancher wollen Wilffund Rath suchen und begehren von Maria / von Christo IEs feinem gutigsten Sanland / aber kein andere Antwort bekommen / als dte Samuel dem Saul geben. Maria die sonst barmbernige Mutter ! die wird sagen / Quid me interrogas, cum Deus recesserit à te, Warumb ruffestu mich an / was suchst ben mir hulff / ba doch GOtt dich / und du Gott verlassen / also wird sie nit helffen; warumb? weil fie dieselbe in ihrem Leben in ihrer Gesundheit nit angeruffen / som der jest difes jest jenes Marien Jest lassen vorüber gehen und nit einmahl ihr du Ehren gebeicht und communiciert/ ober nur das Ave Maria gebets ten / ihr Fürbitt zu erlangen / oder sie zu einer Freundin zu machen : Ja wann solche in ihrem Lodebeth zu Christo JEsu werden lauffen und etwann fagen / O mi Jesu parce misero, Bas werden fie für ein Ante worth bekommen ? Schweig und pack dich fort du unbuffertiger Suns der / und wann er schon vor dem letsten Gericht stehend nit nachliesse zu schreyen / sonder mit dem Blinden zu Jericho eins schreyens schrye / Jesu fili David miserere mei, Deus propitius esto mihi peccatori, Comurbeer doch nichts erhalten / sonder hören mussen / es ist umbsonst / es ist kein Barmhernigkeit mehr da / weil du so lang / dein gang Leben lang bon Gott gewichen / ift auch Gott und fein Barmherniakeit von bir gewichen / deswegen weiche nur geschwind auch auß meinem Ungesicht! in das hollische Feur / difen erschröcklichen Sentenk werden alle Gottlos fe von Maria von dem gerechten GOtt zur Untwortherhalten, allein das rumb / weil sie nit ben Zeit Buß gethan / und gute Freund gemacht/ sons der bif auffs Letst verschoben : Damit dann difes keinem meiner A. A. begegne / so bitte ich sie alle durch die Liebe JEsu Christi / umb ihr engne Seeligkeit willen / verschiebe keiner die Buß von Tag zu Tag bif auff Die Letft / bist in das Todtbeth / sonder wanner waist / er habe die Bik rer GOttes / fein Göttliche Gnad / feine Göttliche Tugenden verthan durch seine Gunden ; wann er waift / er hab feinen Berstand / fein Beife heit nit zur Ehr GOttes angewendt sonder mißbraucht/ wann er erkents er habe sein Ehr und ehrlichen Nahmen verschwendt oder an Spin gesent













fen Zaheren iber deffen Fuffen ihn zu bewögen / daß er Buß thue / weil aber auch dises alles das harte Dern Juda nit erweichen konnen ! wurden sein Dern und Augen schier gar zu Wasser ; bif es endtlich ait dem Creuk sich vollig außgegossen / allwo er das 4te mahl nit allein die bittere Wasser Baher sonder auch blutige Zäher geweint nach den Worten deß & Apostels Pauli zu den Hebr. am 5.c. Allwo er sagt / wie das warhafftig der ewige Sohn & Ottes gewesen sepe der wahre Priester nach der Dronung Melchisedech, Qui in diebus carnis suæ preces supplicationésque cum clamore valido & lacrimis offerens exauditus est pro sua reverentia, Welcher da in den letsten Tanen seines zeitlichen Lebens das Gebett und fleben mit starctent Geschrey und vilen Zäheren auffgeopffert hat zu dem / der jbn von dem Todt kunt seelig machen | und ist auch | wie es seiner Ehr wohl gezümbt hat i erhört worden: Dise Zäher aber hat Er vergoffen für die Sunden der ganken Welt | für die Er da zumahl auch gelitten / und fich zu einem Opffer dargeben/ nach Lehr aller Battes ren und unfere mahren Catholischen Glaubens : Gleichwie dann alle die fe 4. mahl der Dayland der Welt geweint wegen der Gund : Alfo hat er auch das ste mahl, da Er nemblich nahe zur Statt Jerusalem koms men / geweint wegen der Sund / und zu vorderist wegen der Abgrund der Lasteren / in welchen die Statt Jerusalem steckte / und alle Stand Derfelbsten vertiefft waren : Es giengen nemblich dazumahl zu Jerusas lem alle die jenige Lafter im Schwung / welche da beschreibt der Prophet Soph am 3 cap. Principes ejus quasi Leones rugientes : Judices ejus lupi vespere, non relinquebant in mane. Prophetæ ejus ve-Jani, viri infideles : Sacerdotes ejus polluebant sanctum, injustè agebant contra legem : Das ist / die gurffen der Statt Jerusas dem waren brillende Lowen / gleichwie die Lowen mit ihrer Stimm erschröcken alle andere Chier | und jetzt diß / jetzt ein anders verschlucken / also hielten die gürsten zu Jerusalem alle Onderthanen in bochster Jorcht / und mit shrer Tyrans ney thaten sie jetzt disem jetzt jenem armen Burger oder Onderthanen das Leben nemmen / wenig achtend / ob Ggg 3

151=1/1

ers verfallen oder nit; die Richter der Statt waren als wie die reissende Wolff. Judices ejus lupi. Als wiedie Wolff des Lags sich nit sehen lassen/ sonder zu Abends außlauffen und suchen / wo fierte was vertappen / und daß / was sie bekommen / über eitunahl verzehren auß unerfatlichem Fraß / gar nichts auff den Morgen spahrend: In gleichem thaten die Richter zu Jerusalem / under dem Schatten der Gerechtigkeit zogen fie die Guter der armen Witwen und Waisen an sich / und liessen disen gar nichts mehr übrig / sonder vor unersätlichem Beit zogen sie alles mit hochster Ungrechtigkeit an sich ; und was war diß anders als den Armen daß Blut außsaugen oder gar zerreisen? die Propheten waren Thoren und Rasend gleichsam gang wild / nit erfüllt von dem Geift Gottes sonder von dem verlognen deß Tenffels ! dahero sie die Menschen betrogen / sie stellten sich fälschlich / als wann sie auß dem Befelch und Offenbahrung GOttes Prophezenten / da fie doch nie keine gehabt haben : Sagten dem Bolck lauter gute Sachen vor / da sie doch nichts anders als den Undergang hatten troben sollen : Die Prister waren bald die alleraraste / Sacerdotes ejus polluebant sanctum, iniuste agebant contra legem : Sagt ber D. Pres phet / sie verunreinigten daß Deiligthumb / in dem fie m dem Tempel kauffen und verkauffen / weltliche / unzulässige Sachen verrichteten ! die Opffer nit nach dem Gebott GOttes / fonder nach ihren vollbrachten daß Gesak nit allein mit allerhand Wucheren / rauben und stehlen übertretteten / sonder / auch daß Gebott Gottes nach ihrem Ropff. und Muthwillen außlegten : Daß war das Regiment ber Statt Jerusalem / also waren die Geistliche und hoche Obrigkeit beschaffen. Wann nun aber dife in folchen Laftern steckten / was funte guts ben dem gemeinen Wolck gefunden werden? wohins die Vorsteher führten i da giengen die Underthanen nach. Weil dann dise voller Sund und Laster waren / war auch ben dem Wolck nichts als Nend und Daß / Zorn / Hoffarth / Unzucht / Abgotteren / Shebruch / Raud und Mordthaten und alle andere Laster mehr / welche alle der DErz gefeben in fetnem Gottlichen Berftand / da er nabe zu Jerufalem Comment und in Betrachtung derfelben / so hauffige Zaher vergoffen / war wohl cin

in bewögliche und billiche Ursach zu weinen / dann die Gund und Lafter waren die Wurgel alles andern Ubels / daß da über Jerufalem oinmen; wegen difer giengen nit allein die Statt und Inwohner derelben zeillich sonder alle ewig zu Grund / die Gund waren allein die Irsach / der Bronn und Uhrsprung alles Unheyls; dise dann beweinte villich unser Hayland / und sonst nichts anders / uns zumahl mit einem Erempel lehrend / daß wir keiner anderen Ursach halber uns bes rieben / weinen oder klagen sollen / als wegen dessen / souns den ewigen Undergang bringt / wegen der Sund; dann alles anders weinen ift umb sonst / auß genommen daß weinen über die Gund ; dise Zäher nugen allein / und sonst keine andere: Dife Bringen wider / vas die Gund verscherket / sieloschen die Gund gang und gar auß / wann sie anderst auß Liebe gegen GDet / daß man difen mit einer Gund belandiget habe / vergoffen werden : Erfahren habens der S. Petrus / die H. Magdalena / hats auch gar klar zuverstehn geben Christus der HErz Luc. am 23. c. Da er auß der Statt Jerusalem geführt vorden / und die Dochter Jerusalem heiffig über ihn weinten / sagte r zu ihnen / Nolite flere super me sed super vosmetiplas flete, Ihr Tochter Jerusalem weinet nit über mich sonder weint vilmehr über such selbst / als wolt er sagen / weil alles weinen vergebens auf genome nen daß weinen wegen der Gunden / folt ihr vilmehr wegen euer als vegen meiner weinen / dann ihr sent mit Gunden beladen / ich nit : Und vann ihr auch auf Mitlepden gegen meinen Schmergen weinet / fo muft hr abermahl mehr über euch / oder über euere Gund / als die da folcher neiner Sehmerken ein Ursach sepud / als über mich weinen ; also lehrte ver DErz mit Wort und Werck allein wegen der Sund die Zaber vers pessen: Mit Wort / indem Er alle andere nit gut hiesse; In dem Werd: Aber / daß Er selbst nit so fast wegen der zeitlichen Berwis tung Jerusalems / als wegen derselben Laster insgemein gewanet: Absonderlich aber gedunckt mich hat Er beweinet 2. Lafter der Juden / iemblich wegen der Undanckbarkeit und wegen der verstockten Blindheie verselben; die Undanckbarkeit zwar i daß Er ihnen so vil Guttyaten und Bnaden erwisen mit seiner Menschwerdung / Lehr / Wunderwercken /



















findige: Aberweil ich fibe / daß vil auß euch gar langsam in die Predig commen ja vil gar außbleiben ! Prædicamus inviti, Dit daß ich ju faul sepe / zu reden oder zu predigen / sonder weil sie zu faul sepnd ne Predig anzuhören / und also solche mein Predig mehr beschwäre als rupe; dann gleich wie die Predig den jenigen / so sie fleissig anhoren s ringt das Dapl / also bringt sie hingegen denen so selbige vernachlässigen das Verderben: Ein außgerissner verloffner Goldat ist der / so am Sonn- und Feprtag im Lager Christi in der Rirchen / bey dem Gotts. Dienst sich nie einfinden last / also wie solcher ein Straff zu gewarten : Sihe auch nit / fagt weiter der H. Ambrosius / wie ein solcher ich entschuldigen konnte ; in Bebencken er für die Speiß deß Leibs sorget | und aber die Speiß der Seelen nit achtet | umb die Besundheit bef Leibs forgfaltig ift | und fur die Gefundheit ober Medicin der Gees len / als wie die Predig dann ift der Geelene Speiß / und Medicin, feis nen Gedancken schöpffet / daß sagt der S. Ambrosius / auß welchen Borten flar genug abzunehmen / daß die so felten in die Rirch / in die Predig als außgerissene Goldaten kommen / als todt francke an ihrer Seel das Leben nit / oder schlechtlich zu hoffen haben. Auß den Word ten Christi ift flar abzunehmen / und zwar viler Terten zu geschweigen / so ists auch auß jenem zu schliessen, ba Er fagt : Matth. 5. Nisiabundaverit justitia vestra plusquam Scribarum & Pharisworum, non intrabitis in regnum calorum : Dann wie befannt auß altem Teffas ment / fo fennd die Phariseer und Schrifft = Belehrten / ja alle Juden nit nur 3. mabl im Jahr in den Tempel gen Jerusalem hinauff gans gen / obwohl etliche 4. 5. Zagzu raifen hatten / fonder fie muften noch ABochenelich alle Sambstag in ihrer Sinagog zusammen kommen / und ihrem GOtts. Dienst benwohnen / zu geschweigen ihrer gewisen Fasten/ fo sie gange 8. Zag hindurch halten: Wann nun dif die Juden thun musfen / und auch alle / Mann und Weib / Jung und Alt gethan haben / und unser Gerechtigkeit muß vollkommner senn als der Juden / wie vile mehr follen wir Christen diß thun / wie vilmehr sennd wir schuldig 2Bochentlich dem GOtts. Dienst benzuwohnen / und nit nur 2. oder 3 mahl in die Rirch! in die Predig zu kommen. Es braucht ben uns nit 3. oder 4. Lag! fonder faum 2. oder dren Schrit : Wirhaben die Rirch Jui Dominic. alients

allenthalben an der Hand i wann sie dann auch in dife so nabe Rirchen nit gehen mogen i wie werden fie in den Tempel Gottes gelangen. Weil Jeroboam der gottlose Ronig in Ifrael nit allein für sich selbst nit gangen in den Tempel zu Jerusalem / fonder noch andere darvon verhins Deret / in dem er 2 guldine Ralber auffgericht / damit seine Underthanen fo weit nit gehen darffen | und difen opfferten | ift er von Gott erfcbrode lich gestrafft worden. 3. Reg. 14. Hat ihm GOtt sagen kassen! daß Er bestentwegen alles Ubels wolle über ibn schicken / der ihn und fein gant Beschlecht vertilgen / und den wenigsten auch so gar kein Dund nit von den Seinigen wolle leben laffen ; die fo in der Statt werden umbfoms men! die follen von den Hunden! die aber auff dem Feld i die sollen von den Böglen gefressen werden / was haben die anders zu gewarthen web the das gange Jahr nit affein für fich felbst nicht in die Rirch tommen sonder noch andere darvon verhinderen und abhalten i als eben bergkis then Undergang; wann sie es nit erwarthen wollent fo mussen sie ben Beit gesehend werden | und auch der Bebott Bottes | wenigffalle Sonns tag und Penrtag ihr H Meß! ihr Predig zu hören sich besleissen fonft bleiben fie blind | und fonnen in den Sommel nit tommen. anderen sepud auch blind; die zwar die Kirch finden und darein gehen ! aber nit wie sie solten | und deren fennd maisten : welche in die Rirch tom men auß lauter Hoffart ! fich waiß nit wie klanden ! und in den Klanden ren/ waiß nit wie baher prangen/ folche/ sag ich/ sennd auch blind/und als untauglich in den Tempel & Detes und Blorpeingelassen zu werden Dan solche warhaffrig mit sehen / wo sie hin gehen. Sie gehen zu Christo dem Beereuzigten einem Lehrmaifter und Liebhaber aller Demuth 1 und hes rentgegen einem Berfolger aller Hoffart ; wann fie dann seben i daß fie au difem gehen / so offt sie in die Rirch gehen / wie darffen sie vor ihme et-Scheinen? Wann ein Doffbergnur vor seinem König in einem frembon dem Königmißfälligen Auffzug sich sehen liesse | wurde er | two nit gar von Hoff verstoffen doch mit schelchen / Jornigen Augen angesehen wers den : Wer will dann gebencken / daß Gott mit lieben barmbernigen Augen ansehen werde die jenige i welche fich in der Rirch darffm sehen lassen int einem frembden stolken i hoffartigen unehrbaren und ibuen

ihnen und ihrem Stand gar nit zu frandigen Auffzug ; bie fo bald fle ets was neues / ein neue Modi bekommen / dasselbe in die Rirch zum ersten mahl anlegen ! bamit mans auch sebe ; bie waiß nit was fur Spighaus ben und Aufffag muffen auff haben / wann fie in der Rirch den bloffen Spalf und Bruft herfür strecken und ebender ohne Rosenkrang in der Hand | als ohne Ruffer umb den Half auß bem hauf in die Rirchen geben / fo freplich alles bem bemuthigen Gott zu wider. Der S. Rite chenlehrer Chrisost. hats erkennt ; dahero da er einest ein solche hoffars tige Tochter gefehen in die Rirch geben! hat er fle angeredt / und gefragt wo sie hin wolle : Hom. 8. und c. 4. ad Tim. Und da sie ihme geants worthet | in die Rirch | fagte er ihro weiters : Quid dicis, Deum precatura pergis, & ornamenta aurea circumfers flavolque crines & ipsos auro compositos ? Wie was sagst mein Lochter / wilstu in die Kirch? warumb geheft du also hoffartig in Gold und Gilber ges fland mit solchen mit Gold und Silber auffgebundnen Daaren daher ? meinst du villeicht / bu gehest zum Zann in die Kirch? oder suchst da vils leicht einen ehrlichen Denrath / ober was noch arger / ein ungebührliche Lieb von dem und dem j oder thufts allein darumb i daß du prangest 1 daß man dich auch sehe: Ich mein du senest kommen! Deum pro peccatis tuis precatura , Daf du Bott fur deine Gund demuthigft betteft! nit / baf bu prangeft ! ober bein Beschmuck / bein Reichthumb gaigeft : Bedarff sich also difes Prachts und apparats, difes Auffzugs gar nicht! fonder wann du je denfelben zaigen wilt / fo laß andere zu bir in dein Dauf kommen / und da zaig ihnen dein Gold dein Gilber deine Edels stein / beine köstliche Klayder / Hauben oder Aufffag / nit aber in der Kirchen. Der S. Antonius Erg- Bischoff von Florens hat offt solche Leuth sonderlich Weibs. Persohnen / Die etwann nit ehrbarlich sonder ärzerlich gekland gewesen f auß der Rirch hinauß gejagt / die Mannse Persohnen aber / die nur auff solchen ftolken Auffzug gesehen / hat er mit Worten anfangs hart gestrafft / hernach auch gar auf der Rirch vertris ben / recht und billich / bann fie waren blind der Geelen nach. Beffere Augen hat gehabt die S. Elifabetha Andrew Ronigs in Ungaren Toche ter ; als dife beraits mit Ludovico Landgraffen in Thuringen solte ver-Jii 2 mählt



Rirchen fene : Barumb er in die Rirch kommen ober gehen folle/ nembe lich ut orarent / gu betten : Dife aber seben gar nit / wer die Rirch senel, oder warumb fie in die Rirth kommen init zu betten i fonder nur zu schwes Ben / wie fast aber dise bem hochsten &Det zu wider / ist abzunehmen auß dem / was der S. Baulius über jene Wort deß 28. Pfal. Davids Schreibt : In templo ejus omnes dicent gloriam, Indem Tempel deff DErren werden alle fein Glory reden f über dife Wort fchreibt ber S. Basilius i mercks wohl inem Christ : Der D. David der fagt daß alle f Die in dem Tempel Gottes fennd i werden reden von der Glorn Gots tes / wann dann du nit von & Det redest / sonder von üppigen / Beitlich in ja spothlichen Dingen / wie darffftu in die Rirch tommen ? Gen versis thert / esift in der Rirchen ein groffe Mange der D. Engel | und dife schreiben alle Wort auff! was du redest : Es ist verhanden der alls machtige Gott selbsten Christus JEsus dein Erloser | der sicht | auß was Meinung du in die Kirchen geheft / und all dein Gebert ift vor Wann du bann nit auß guter sonder auß seinen Augen offenbahr Bofer Meinung / nit zu betten / fonder zu schwäßen in die Rirchen geheft ! so gedenck nur i GOit werde dich von seinem Tempel verstossen i wo Das fagt der S. Basilius von denen 1 nit ewig boch zeitlichen. so in der Rirchen von zeitlichen unnügen Dingen reden ; die Befrafftige ung deffen haben wir im S. Evangelio Marth. 21. und Marci am 11. allwo Christus ein Gaifel gemacht und alle Rauffer und Vers Kauffer / also die vom Rauffen und Berkauffen geredt / und zwar nur der jenigen sachen / so zum täglichen Opffer gebraucht wurden / zum Zempel hinauß gejagt : Hat aber Chriffus difehmauß gejagt / was werd er dann thun den jenigen / welche nie allein in der Rirchen mit eins ander reden vom Rauffen oder Berkauffen / fonder welche in der Rirch mit einander zancken / einander ichelten / fchanden und schmaben ? warm eine feines Gottlichen himmlischen Tempels unwürdig / fo fennds Dife; Dann wer want nit / daß difer Tempel sonderlch seine Templum pacis: Und bald daß schenste und wunderlichste darumen sene der Prid ! Die Einigkeit so wohl zwischen der hochheiligen Drenfaltigkeit als auch under den heiligen Englen und Menschen ; daß obwohl einer gross Ju 3

grofferen Glory darinn genüßt als der andere nach Qualitæt der Ber Diensten; nichts destoweniger keiner dem anderen darumb nepdig sepe! vil weniger mit ihme zancke / hadere / oder daß wenigste widerrede. Ja da Lucifer mit seinem Unhang dem Menschen mußgunt / daß fein Matur folte von Gottlichen Persohnen angenommen / und also über ihn erhocht werden / und destwegen nit allein & Det sich widerset sonder mit Michael und anderen gehorsammen Englen anfangen zu zanden 1 Bu Disputieren / ift bifer gleich von dem gerechten Bott auf dem hims mel verfroffen und in Abgrund der Sollen gefturgt worden. bessers haben auch die zu gewarthen i welche in dem jredischen Tempel mit ihrem Neben & Menschen gancken | haberen / einander schänden und schmahen : Dann die Rirch und der himmel bede sennd Sauffer und Wohnungen Gottes : In beden foll und will Gott gelobt wers Die Tredische Rirch ist ein Figur den / in beben die Ginigkeit haben. ober Borbild ber Himmlischen / gleich wie er dann von dem Himmel verstossen / die in disem Zanck und Unfriden erweckt / also werden auch darvon verstossen / welche in der Rirchen einen Zanck oder Dader ans fangen: Und wie offt geschicht dis vilgeliebte? bald alle Sonn ; und Fenreag / wann ein Weib / ein Tochter ein wenig zu spach kommbt ! und einandere schon vor ihr im Stuehl ift / und selbige nit weichen wills so fangt sie einen Banct / ein Dader in der Rirchen an / darffen gleich in der Ktrchen einander waiß nit wie grob schänden und schmähen 1 oder die spottlichste Wort geben : Und sollen dise hoffen konnen / daß sie werden in Himmel kommen / es kans der bochfte Gott schier nit eine lassen / er mufte ja forchten / sie wurden auch borten ein Zanck eine lassen / wann einer vor ihnen stunde : Das sie aber in hochsten Stuhl über alle andere erhebt werden / daß haben sie noch nit verdient ; wann ste einen verdiennen wollen / so sollen sie nit begehren vornen an zustehen sonder zu letst / sonderlich / wann sie erst nach andern kommen. heutigen Evangelio ift der Phariseer und offne Sunder mit einander hinauff gestigen in ben Tempel zumahl : Und bannoch hat sich ber offite Sunder zu letft in daß hindertste Orth gestellt / und darumbist er von Sott erhört / und gerechtfertiget worden / darumb hat er sein vors neme

nemmen Stuhl im Simmel befommen. Derentgegen aber ber Phariseer, weil er sich erhebt i wollen vornen baran stehen i wie etwelche à sensu contrario auf den Worten des S. Evang. abnehmmen / vermeint / daß erste Orth im Tempel gebihr ihm als einem reicheren 1 fromeren und besten Freund & Dttes / Der da faste / bette / 2c. Darumb hat er gar nichts erhalten 1 ift gar nit erhört worden sonder von dem Tempel wider nach Hauß gangen / wie er darein kommen oder ein wenig ärger i auch Lucifer / weil er seinen Stuhl wollen erhochen über alle ! ist er gestürkt worden und sennd alle verlohren gangen: Also / wann bu wilt / daß du in bem Gebett erhort werdest / etwas erlangest / Bort dir deine Gund verzeihe / einen Stuhl im Dimmel bekommest; ftehe mit dem offnen Gunder zu hinderest / sonderlich wann bu etwann junger als dein Meben & Mensch / oder spather in die Kirchen koms mest als daß andere / zancke und hadere nit / schande oder schmabe memand als wie der Pharifeer / sonst geheffu arger auß der Kurchen als du barein fommen / und haft fein Stuhl im Dimmel zu gewarthen / oder wann du einen hattest / so wurdestu ihn wie Luctser verliehren. Etliche damit fie deffen enthebt fenen / stehen in ben Bang / andere bie bleiben gar darauf : Rein Thail recht : Dann wann Gott aleicher Weiß ihnen im himmel fein Stuhl nit geben oder gar hieß daraussen bleiben / wie war ihm geholffen ? chender dann folten fie den hinderis ften Stuhl in der Rirchen hinder der Cannel annehmmen / als gar braus bleiben ober ein Unordnung im Gang verurfachen. Aber mehr blinde Bu feben / fo gedunckt mich / es sepen auch blind die jenige / fo nur 318 wohl sehen in der Kirchen / die nemblich ihre Augen allenthalben / und Die gange Zeit lassen hin sund her schiessen / und fonderlich die solches chun auß flaischlicher unguchtiger Lieb ober Borwin / die nemblich in die Rirchen bringen unzüchtige Augen, es fepen gleich Manns ober Weibs Persohnen / ledige Gesellen oder Dochteren / kury mit disen durch zus gehen / sobort nur / was der S. Joan. Chrisoft. Orat. de non contemnenda Ecclesia tom. s. Schreibt : Er redt solche an und fragt: Mein du dender blinder Mensch / was thuest in der Kirchen ? in Dem Du fteheft / und difes oder jenes Weibsbild fürwüßiger Weiß beschauest

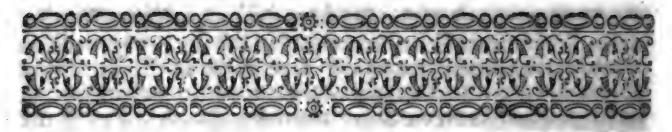


hat wiber feiner vergeffen und nochmahl eingeschlaffen : Bleich ift wiber Da gewesen der Sp. Abbe und ihme abermahl gesagt! Nonne tibi prohibui, ne de sepulchro meo faceres tibi grabatum, Db welcher Med der Diaconus ärger erschrocken als zuvor i ift gleich auffgestanden und hat empfunden / baß fein Armb / auff dem er gelegen / gang krum feye / daß er denfelben weder bucken noch biegen noch strecken komie; das rauß er erkennt / daß ihn difer D. Abbt gestrafft / darumb daß er in der Rirchen auff seinem Grab geschlaffen / ist also hingangen / hat widerumb umb Bergenhung gebetten und durch das Gebett wider die Gesundheit und Grade seines Armbs erhalten ; wie Surius auff den 16. Februarit bon ihme schreibt : Wann nun difer S. verstorbne Abbt nit lenden kous nen noch wollen / daß der Beistliche auff seinem Grab schlaffe / oder seis nen Armb darauff feure ! was Urfach folt Gott geftatten / daß man in feiner Rirchen schlaffe | und also auß seinem Dauß ein Schlaff Cammer mache; in der Rirchen spagieren / oder nur auff einem Anne kupen / oder under der S. Meg figen ohne Noth / ist noch weniger als under der Predig oder fonsten schlaffen / und dannoch wer solches wenigst ein Une Hofflichkeit oder Unehr dem hochsten GOtt / wie außtrucklich der alte Lehrer Tertullian. lib. de Orat. vermerckt / bann wann es ein Uns höfflichkeit oder Unehr / fagt er ist / sigen oder das Gesicht abwenden in Gegenwarth eines DErren oder Frauen / den du einigen Respect ju ers Jaigen schuldig! Quanto magis sub conspectu Dei vivi Angelo adhuc orationi adstante, Bie vilmehr wird es ein Unehr fennt figen oder fonft waiß nit wie grob auff dem Banet hinein leinen vor den Angen Gottes ! in Angesicht der D. Englen / die der D. Meg und Gebett abwarthen f warhafftig! fagt er Factum istud irreligiosissimum est, dif wer die als lergröbste Gröbheit vor einem Kanser ober König! wie vilmehr vor Bott ? Es sepe bann Sach / baß einer fich entschuldige und Gott billich auffheben funte / daß er sovil gebettet habe / daß er mied worden = anderst aber hat sich verhalten difer unser loblichen Pfarz & Rirchen Pas tron der D. Martinus / der in der Rirchen niemahl nidergesessen / sonder jederzeit mit hochster Reverenz und Ehrenbietigkeit Bott umb Gnad Disem solten wir auch nachgefolgen | und wenigst under der gebetten. Dominic. Mes





## **23** )( 444 )( **23**



## Dominica XI. post Pentecosten. Thema.

Solutum est vinculum linguæ ejus & loquebatur rectè.

Das Band seiner Zungen ward gelößt und er redet recht. Marci 7.

Ung hab ich mich besonnen A. A. was ich heut meinen Al. Al. vortragen solle: Endtlich hab ich vermeint i es ware nichts bessers ihnen nichts annehmlichers kals wann ich dem Exempel Assueri nachfolgte: Difer wie Esther am 2. cap. Ju lesen i nachbeme er entschlossen an statt der hochmuthigen Valthi ein andere Königin zuers

wöhlen | und würcklich under vilen Jungfrauen | die er lassen zu sammen bringen | die jenige erwöhlt | welche jhr Schönheit nit gesucht in weiblis chem Geschmuck oder prächtigen Rlayderen wie andere. Nein ! sons der vilmehr in der Demuth | Behorsamb und anderen Tugenden | nembs lich die Esther, von dero die H. Schrifft außtrucklich sagt | daß als der Tag herben sommen an dem dise Mardochæi Bruders Tochter | welche Mardochæus an Rindsstatt angenommen | solche für den Rönig geführt werden | Non quæsivit mussebrem cultum, Sonder was jhr der Hossinaister für Klayder gegeben | die habe sie genommen und angelegt | weiter nit vil achtend | wie sie beklayd wäre | sonder wie sie sonst freund lich | hösslich und demuthig vor dem Rönig erscheinen möchte; dahero auch

auch geschehen! baß! so bald sie vor bem Ronig erschinen / bifer ein herns liche Lieb gegen ihr gewonnen / sie groffere Gnad als andere ben ihme ges funden / und zwar so grosse Gnad / daß er sich gleich mit ihr vermählt ! thr die Ronigliche Eron auffgesest / und an statt der Vasthi für sein Ros nigin des gangen Reichs erklart. Nachdem difes Alluerus gethan 1 Justit convivium præparari permagnificum cunctis Principibus & fervis suis, sagt bie S. Schrifft. cit. cap. 2. Bor 8. Zagen / an bem bochen Fest der glorwurdigen himmelfahrt Mariæ ist die jenige zu einer Rouigin Dimmels und ber Erden / und zwar / wie fie gehort/ du einer Ronigin aller Beichtiger erwöhlt und gecront worden / eben barumb daß fie unt den Klander Dracht sonder die Demuth in allem gesucht und die demuthigste Jungfrau in Gedancken | Worten und Wercken ihr lebenlang gewesen : Golte also auch nach bem Exempe Assueri Die fer Königlichen Eronung zu Ehren meinen Zuhöreren heut ein Mahlzeit anstellen / glaub auch difes wurde ihnen zum liebsten senn : Allein ges Bubrt nur solches nit / sonder vilmehr Christo / der Mariam zu einer folden Königin gemacht. Zweiffle auch nit / er habe folches gethan / und werde solches thun allen den jenigen / welche da difer Cronung bengewohnt / oder Mariam für ihr Konigin erkennen / und verehren wers den ; wie er dann solches klar genug versprochen Luc. 22. Eben dors ten / wo er den Streit zwischen seinen Jungeren / welcher unter ihnen Der gröste ware im Hunmelreich / gerichtet / gleich darauff hat er ihnen gefagt: Et ego dispono vobis, sicut disposuit mihi Pater meus regnum, ut edatis & bibatis super mensam meam in regno meo: Solche Himmlische Mahlzeit wird er anstellen nit allein wegen seiner als Des hochsten Königs sonder auch wegen der Cronung Mariæ als der hochsten Königin | und alle seine heilige Engel und Beichtiger als feine Dimmels Fürsten und Diener darzu laben : Soffentlich werden alle meine 21. 2. foicher auch gemuffen und theilhafftig werden/ bergleichen Mahlzeiten kan ich weder zu richten / noch vorstellen / wohl aber ein oder andere Tracht aufftragen allem darumb / damit an meinen Buhoreren auch erfüllt werde / was der Tert von dem heutigen Tauben und Stus men erfüllt zu senn bezeugt im dem der S. Marcus schreibt! Solutum Rff 3 eft







als ein Dr oder unvernümffriges Thier / darumb ift er auch einem fols then gleich worden. Lehrnet da 21. 21. Bon difer Zungen nit prachtig f nit torrecht und närrisch / nit gottslästerlich reden / sonder / ehe du redest / folge dem Rath des weisen Manns / der Eccl. 28. c. fagt : Verbis tuis stateram facito, Als wolt et sagen , ebe du bein Rung verkauffest durch dein Red / foleg zuvor die Zung und die Work auff die Waag 1 schaue / ob sie der Bernumfft und den Gebotten GDte tes nit ju wider sonder gemäß und gleich sepen / sonft darfftest erfahren / was daß gemeine Sprichwort sagt / Reden ohn bedacht hat vilmabl Schaden bracht. Erfahren hats Azo ein vornehmmer Jurift; als difer einsmahls seinen Feind angegriffen und geschlagen ist er gefäncklich angehalten und in Thurn geführt worden / under Weege schryeer Ad bestias ad bestias : Welches da die erste Wort sennd Leg. 31. ff. de pænis, und vermeinte darmit / man solte dises Befatt lesen/ so werde man finden / daß man in Rrafft difes Gebotts oder Legis und Gefages ihm solte verschonen | und nit mit der Gefanchnuß straffen als einen Mann | der wegen seiner hochen Geschicklichkeit dem gemeinen Weefen fehr nothwendig und nuglich ware ; die Richterabere Die ihme ohne daß nit beym besten wollten/haben solche Wort also verstans Ben f als wann erhatte gesagt : Man solt ihn zuvor zu den bestien zu Den Richteren lassen! und hatte also sie Dichter unverständige grobe bestias gehaissen: Deswegen wurden dieselbe also wider difen Azo und Doctor verbittert/daß sie nit nachgelassen/biß sie ihn gar umb Leib und Les ben gebracht : Den hat freplich sein unbehutsambe Zung vil gekostet 1 wann er an die Oren Zung deß Ronigs zu Babylon gedacht / und behute famber geredt hatte / ware er in so groffe Straffnit kommen ; so groß fen Schaden aber difem Doctor seine unbedachtsambe Red gebracht / so groffen bringt auch einem Chriften offtermahl fein unbedachtsambe Zung am Leib | wann er etwas wider die Dbrigfeit redt + oder feinen Dechften offt schandt und schmabet i oder wenigst an der Geel i wann er bensels Ben auch heimblicher Weiß verkleinert oder gar Ehr und guten Namen abschneidt; wann er schon so boß so arg nit vermeint / so fostet ihn doch solche Red einer unbesonnen Zungen sein Gelt / sein Haut ! wo nit gar Dominic. 113 fein

feine Geeligkeit/ also hat Nabuchodonosor & Dtt gelästert/ba er gefagt! Et quis est Deus, qui cripiet vos de manu mea ? Bar ja Bott ein Spoth / als wann er nit stärcker ware als der Mensch / als sein Reur ! Def gleichen hat er und fein Gohn GOtt gelaftert / Da er feinen Zempel zu Herufalem spoliert / und alles zu dem Dienst Gottes geheiligte Ges schiet / Guldine und Gilberne zum üppigen / Weltlichen Mahlzeiten migbraucht : Er und sein Gohn Ronig Balthafar. Defivegen faat Der hochgelehrte Matthias Faber, baß weil sie bif letstere gethan i die S. Geschiet geschändt oder mißbraucht / die Zung des Nabuchodonofors queiner Drens Bung / und die Bung Baltharfaris in eines noffen gits terenden Hunds verkehrt worden / dorten nemblich / da er die Finger Bottes gesehen an die Wand schreiben / und nit gewust / was das ben Deutete / so ist er verstummet / und hat vor Forcht an allen vieren genttes Hat der hochste &Dit gestraffe / daß nur seine D. Geschier miss braucht worden / wie hoch wird er mit straffen / wann sein heiliger Namt seine S. Sacramenta / die S. Schrifft | die S. Gebett zum lacherlichen ehrenrührischen Sachen/ zu pasquillen und anderen mißbraucht ober gar gelästeret werden; wie es vilmahl geschicht | baß ein jede ungen waschne Bung / ein jeder Roßbueb barff herauß sagen / Gotte Derrautts schand oder Sacrament schand / ze. was sennd die S. Sacramenta ! als eben die jenige Geschier / in welchen daß rosenfarbe Blut und theure Berdienst Christi JEsu in seiner wahren Rirchen auffgehalten und mitgethaitt werden / und sollen dife nit so heilig senn / als die in dem Tempel Salomonis zu Jerusalem ? Weit heiliger / umb so vil Chriftus ift mehr als Salomon / die Catholische Rirch mehr als die steinerne zu Jes rusalem oder iridische / das Werck inehr als der Schatten / umb sovil sennd ques heilger die Sacramenta des neuen Testaments als die Gez schier des Tempels zu Jerusalem / befgleichen auch die heilige Namen JEsus und Maria / die Text und Sprüch Gottlicher S. Schrifft / oder foll das jenige nit heilig fenn | durch welches andere Ding als Pries ster / und was benediciert wird / geheiliget wird / daß aber sennd ja die werthiste Namen JEsus und Maria / das Göttliche Wort / ober wit ist wahr | was Maria Luc. 1. gesagt: Et sanctum nomen eius. May.

1

Barumb hat dann der hochste Gott befohlen Deut. am f. cap. Non ulurpabis Nomen Dei tui frustra, quia non erit impunitus, qui super re minima nomen ejus assumpserit. Eben barumb hat Er solches Bes bott gemacht / tweil fein Ram beilig ift / wann bann bifer / Die beilige Gas tramenta und anders geläfteret werden / warumb folten fle nit auch kons nen und follen geftrafft werden als wie der Ronig Nabuchodonofor und fein Sohn Balthafar ? Eshats ihnen genugfamb vorhero getrobet / und porgesagt der fromme Tobias am 13. cap. da er gesagt / Maledicti erunt, qui contempserint te, & condemnati erunt omnes, qui blasphemaverine te : Mur den Mißbrauch der Sp. Schrifft wolte Bott nit ungestrafft lassen : Ptolomæus Ronig in Alegypten fragte auffein Zeit seinen Bibliothecarium Demetrium mit Namen! wie es fomme / daß tein Diftoricus / fein Poet bie jenige Wunder und Sachen beschreibe ! so in Judischer Schrifft | wolt fagen | in der Bibel begriffent Der hat seinem Ronia geantworthet / babero sey es fommen / weil feis ner so tect gewesent selbige anzugreiffen / wohl wissend / daß sie heilig und Gottlich seine ; sepen auch etwelche auff der Stet gestrafft worden? welche dieselbe beruhrt / benantlich Theopompus, welcher bestwegen von den Berstand kommen 30. ganger Zag lang / barumb / baß er ets liche Sachen auß ber S. Schrifft semen weltlichen üppigen Schrifften wollen einmischen / wie er felbst erkennt und im Schlaff deswegen ers mahnt worden : Defigleichen ! weil Theodachus ein Poet etwelche Stuckauß der Bibel einer Tragædi wolte einmischen / ift er blind wors ben / und hat das Besicht nit wider bekommen | bif er Gott umb Vers Benhung gebetten und wider verschnet hat; also schreibt von ihme sowohl Joseph Lib. 12. ant. als Baron. auff das Jahr Christi 232. Wer also folche Straffen nit erfahren will / ber lehrne von der Dren. Bung / fo ich auffgeffellt / vil / daß er nie unbesonnen / nit hochmuthig / nit Gottslas sterlich rede : Ist Dife nit genug! so wird wenigst genug sein jenige Schweinene Zung/ von dero da Surius auff den 1. Aprilis schreibt / und fagt I daß der S. Abbe Udalricus auff ein Zeit eingekehrt ben einem Priester / daß er sich ein wenig ben dem Dfen erwarmte ; da er hins Kommen! hat er ben dem Priefter auch gefunden den Schulthaissen oder 2112 23094



ditia nec nominetur in vobis : Goll nit ein Chrift reiner und heiliger fenn als ein 70. Jähriger Jud ; und dife die Juden / fehreibt Joseph : Haben ein solches Abscheuen ab den Ungüchtigen reben:/ Botten und Boffen gehabt / daß sie nit allein deswegen von den unreinen Thieren nichts geeffen / fonder dieselbe gar nit genennt mit ihrem engnen Mamen; und ein Chrift soll von einer folchen unflätigen Zungen oder Thier nit als lein effen / fonder ihnen gar gleich werben ? Der S. Augustmus Serm. 215. de tempore fragt und fagt / er lasse einen selbst urtheilen / ob es billich und recht sene? Ut ex ore Christianorum, ubi corpus Christi ingreditur, luxuriosum canticum quasi venenum diaboli proferatur : Freylich nit! folder hat nichts anders zu gewarthen / als daß er auß der Himmlischen Statt Jerufalem verstoffen / als ein unreines pfinniges Schwein den hollischen Hunden zu Thail werde / Durantus num. 4. Faber. Damits feinem meiner vilgeliebten 21. 21. geschehe / so gedencke er an die Zung def gemeldten Bogts und sein Straff : Lauf. fe also heut zu Christo / und bitte / er wolle ihme mit seinem D. Spais chel sein unreine Zung also waschen / und berühren / daß er keine unkeus sche Reden i grobe Zotten und Bossen weder vor Geistlichen noch Welts lichen mehr finge / oder rede. Die dritte Bung / so ich meinen Buboreren porftelle / ift ein geselchte oder im Rauch gedorite Bung. Dise ist sons ften under den Zungen die beste und vilen die liebste / bleibt auch uns ber bem birren Flaisch zum langsten | weil tein Bein Darben : Wann ein folche beliebt / fohort / was Delrio Tom. 2. dif. lib. 3. Außeinem teutschen Juristen schreibt ; difer sagt / daß zu Zeiten als Elisabeth Jos hannis Ronigs in Dennenmarch / Schweden und Morwegen Princesfin dem Churfursten auf Brandenburg vermählt worden / und selbige Die Statt Spandacam ju ihrem Wittibsig bekommen / so habe es sich begeben / baffein Goldat alldorten durchraissend / franck worden / und im Burthshauß einkehrend der Burthin einen guten Gackel mit Belt auffauheben geben : nach etlich Lagen / Da er wider gefund worden / bes gehrte difer sein Geld wider; die Würthin hat die Sach schon soweit mit Dem Mann überlege / daß fie das Gelt behalten i und laugnen wolten fie hacten etwas von ihme empfangen ; kommen also in ein Zanck und 211 3 Str.it

Streit fo weit / baß ber Wurth den Goldaten für das hauß hinaußges stossen / der Soldat aber auf Unbilligkeit zum Zorn bewögt / den Degen gezuckt / und mit Gewalt hineinbrechen wollen / der Würth rufft umb Wilff; gleich seynd ba die Statts Diener und Scherganten / die nehmen den guten Goldaten / und führen denselben in Thurn : Der Magistrat last die Sach consilieren und fallt der Gentenn auß / daß det Soldat das Leben verwircft/ weil er mit Bewalt einbrechen wollen; wes nig Tag / ehe er hat sollen gericht werden / kombt der landige Sathan zu dem Goldaten in die Befancfnuß / zeigt ihm an / was fur ein Sentenz über ihn ergehen werde; verspricht ihm / er woll ihm auß der ganten Sach helffen / gang looß machen / wann er sich ihme wolle ergeben ; der Goldat gibt Reck zur Untwort / er woll lieber unschuldig sierbenals difes thun : Und weil der Teuffel gesehen / er konne ihn dahin nit beres den / obwohler ihm starct und auff alle Weiß zugeredt / so hat er ihm versprochen / er wolle ihn loof machen und die Sach gewinnen ohne eine Bige condition; er soll nur daß thun / wann er vor Gericht komme folle er fagen / er sene des Rechts nit erfahren / bedarffe also eines Dens stands oder Fürsprechers / solle deswegen bitten / ob er disen / der da mit blauen Federn gegurdten Sut neben ihm ftebe! darifte für feinen Advocaten nehmmen : Der Goldat i weil ihm nichts boses darben por kame / nimbt dis offertum an / wird also den anderen Zag für Bericht geführt. / gleich ift der SErz mit blauen Federen auff dem Sut da (war der laudige Sathan) der Sentenz fallt aus 1 er solte hinge richt werden ! weil er dem Warth Gewalt anthun und mit blossen Degen erstechen wollen; der Goldat sagt / er als ein Riregsfnicht sen der Rechten nit erfahren / bitt / und erlangt gemeldten DErzen für femen Fürsprecher difer dann redt für ihn / und erweift so giehrlich / daß der Soldat den Todt nit verschuldt / er habe daß Duell und ben Banck nit angefangen/ hatte zwar Urfach gehabt; indeme nur all zuwahr daß der Würth ihm sein Gelt fälschlich hinderhalten / man soll suchen / so werde man den Geckel und das Beld im Dauf finden ; der Burth! da er dises alles angehört / hat ers von neuen gelaugnet / mit waifnit was für Fluchen und Schwüren betheuret / es sepe dem nit also / ets

lich mahl offentlich vor Gericht gesagt / der Teuffel foll ihn hollen / wann er daß gethan / und so bald er diß gesagt / ergreifft ihn der Teuffel bes der Gurgel / führt ihn zum Fenster hinauß durch offentlichen Marcke in die Lufft / daß von derselben Zeit an weder Haut noch Haar von disem Mann gesehen worden, wohin er kommen und also sein Zung auffrehenckt worden / ist leicht ein zu bilden / nit in ein gemeinen sonder in höllischen Rauch / dorten ist frenlich ein im geselchte oder unglücks scelige / ein dreze Zung vom hölltschen Feur / Rauch / und Din ; dise dirse und unglückseligste Zung stell ich auff meinen Zuhörern / und frag / ob sie nur geluste zufluchen oder zu schworen / ob sie gelust wie Disen zeitlichen Gewin oder Schadens halber oder gar ohne Urfach falsch zu schworen? Dise Zung ist in daß höllische Feur und Rauch kommen weil er geschworen und falsch geschworen / GOtt zum Zeugen genome men / er hab kein Beld bon bem Goldaten / und wann daß nit wahr fo foll der Teuffel kommen und ihne hinführen ; wie er ihm felbsten gewinscht! to ifte ihm widerfahren ! wird auch allen den jenigen widers fahren / die falsch schwören ; seitemahl falsch schwören ein grobe Zodes find ift / so nichts anders als die Holl verdient. Es ist nemblich Schwören unchts anders / als Gott zu einem Zeugen nehmmen : Der falsch schwort / ber nimbt & Ott jum Zeugen seiner Unwahrheit und Falschheit | und will | daß Gott falsch sein soll / liegen s. v. Und Betrügen / wie er : Dder vermeint / Gott wiß nit / was er fagt ! oder was geschehen/ und macht also Gott für einen blinden/ unwüssenden GDtt/ oder GDtt kom oder werde ihn nit straffen und macht also GDtt für einen schwachen ober ungerechten Batt / so ja die grofte Botts lästerungen sennd / hochsträfflich vor GOtt und der Welt: Vor Det / weil es wider fein Ehr ift / von ihm felbsten bochstens verbots ten gleich im anderen Gebote! Non assumes nomen Domini tui fruftra, Das ist I: wie alle Leherer außlegen / mit falschen Schworen : Sonder wann in ein Schwur vor der Obrigkeit zu thun / Jurabis in veritate, So folftu schauen / daß du mit der QBabrheit schworest vor Der Welt; weil! wie Cicero gesagt ! Der ein mahl falsch geschworen ! Ei credi non convenit, etiamsi per plures Deos juret. Dahero foldie















GOtt der HErz durch dife Wortlen : Ou folft Gott deinen ZErzen lieben auß gantzem deinem Zertzen / Nichts anders sagen ! als wir sollen &Det lieben mit einer rechtschaffnen auffrichtiger Lieb / alse zwar / daß wir GOtt allein lieben und sonft nichts / was GOtt zu BOtt aber ift nichts zu wider als die Gund / und sonderlich wider. Die Todtfünd / andere Ding alle seynd nit wider GOtt / sonsten wurde er sie nit erschaffen haben / Die Gund aber / welche er frenlich nit ers schaffen / noch gemacht / die ist GDet mehr zu wider / als die Nache dem Tag / die Finsternuß dem Liecht / der Tobt dem Leben / welche doch niemahlen benfammen senn können auch durch die Allmacht GOts tes selbsten nit ; so gar der bose Feind selbsten ift Gott nit so fast qu wider / als ihm ein einsige Zodtsünd zu wider ist ; und wer waist nit ! daß der Teuffel dermassen Gott zu wider sene ; daß sie niemahlen bens fammen in einem Orth senn konnen / nit mit feiner Gnad / wo der Zeufs fel ist 1 und der Teuffel nit 1 wo GOtt ist mit seiner Gnad 1 ich sag 1 Mit seiner Gnad / dann / mit seiner Allmacht und Wesenbeit ist Gott allenthalben auch ben den Verdambten und bosen Gaifteren in der Soll : Aber nit mit seiner Gnad / mit difer fan er und will er nit ben ihnen sepur. Abzunehmmen ist solches auß bem / Daß so gar die Arch Gottes / sonur ein Figur Gottes gewesen / nit haben könnem in einer Rirchen bleiben ; dann wie in dem 1. Buch ber Königen zulesen am 8. c. Als die Philisteer die Arch Gottes in ihren Gewalt bekommen und selbige in den Tempel ihres Abgotts Dagon mit Ramen gestellt / fo ift dieselbige Racht der Abgott her: sinter gefallen / und / da fie ihn widerum an sein voriges Orth der Ehren gestelle / ist der Abgott gar zerschmettert und zerbrochen / zum Zeichen / Daß kem Friden / kein Convention senn kondelzwischen dem wahren und dem falschen Gott dem Teuffel / und dise 2. nit in einem Tempel wohnen konnen / sonder ein ander auffs ausserist zu wider sepen : Go aft aber dife em ander zu wider / so fast und noch mehr sennd einander au wider Gott und die Lodtfund : Bil tveniger konnen dife gweis in eis mem Herken wohnen als Dagon ein Abgott und die Urch Gottes : In dem Bergen aber / daß Gott liebet / da wohnet Gott / jo fan dass felbe



























feiner z. Epist. c. z. bezeugt / also redent Rudentibus inferni detractos in tartarum tradidit cruciandos, Die somit ben Schiff, Saileren ober vilmehr ensermen Retten der Hollen herab gezogen worden i die hat Gott geben zur ewigen Penn / alles wegen einer einzigen Gund : kan also wohl sagen / die Sund habe gleichsamb den Dimmel der Sollen überges ben/weil fie die Engel übergeben und zu plinderen überlaffen ; ja es habe Die Gund gleichfam den Spimmel in ein Sollidie schone Gaifter in abscheus liche Tenffelidie subrile geschwinde Engel in so schwäre Plock over Bock verkehrt / daß fie von ihrem Stuhl herab fallend / Die Simmel zerriffen / Die Erden zerspalten und in die Soll gefallen / durch welchen Fahl schier mzahlbar vil Stuhl lähr / und also die gange schone Ordnung vers derbt worden / nit anderst / als wie ein vortreffliche Orgel / wann der halbe Theil der besten Pfeiffen heraus genommen worden. TIE baginit verwiest genug : Warund hat derhochste Gott die Himmels Porten verschlossen / und so vit tausent Jahr verschlossen behalten von Erschaffung der Welt bif zur Zeit der Erlosung? alfein barumb 1 weit er geforchten f es mochte der Himmel durch die Gund noch mehr Verumeiniget werden / oder gar weil er gesehen / das er schon verums remiget sene / gleich wie die Kirchen / warm sie entzwepet oder veruns reimget worden / verschloffen werden / bis daß sie ein Bischoff wider reconciliert oder weighet t' also hat GOtt den Himmel verschlossen 1 bif daß der etvige Sohn GOrtes folden mit seinem Blut wider reconciliert und gereiniget / gemäß der alten Figur Levit. am 16. cap. Illwo Gott dem hochen Priester gebotten durch daß Blutopffer daß Deiligthumb aller Deiligen zu reinigen / an zu beuten / baf wie Rudolph. bezeugt / daß das Reilig aller Beiligen der Himmel gleichsam von dem hochsten Priester Christo JEsu durch daß Blut des besten Opffers seines Lepdens muffe gereiniget werden / ift es aber gereiniget worden / und muß gereiniget werden / so muß es zu vor ja unrein gewesen senn / und zwar von der Gund so wohl von dero / so darinn begangen die Engel 1 als von denen so da die Menschen begangen im Paradeis / welches neben dem Himmel bermaffen geschwächt und verunreiniget worden/ daß es auß einem Gottlichen Luftgarten worden ein so abscheuliche Eindde' 1.

200 3

1

1

3

auf bero Gott nit allein selbst gewichen / sonder auch alle Menschen Darauf verjagt / ja durch den Gundfluß gar vertilgt worden also daß fein Paradeis mehr auff der Welt! wie vil Lehrer der Meinung semd und Moyses simmlich flar darauff deutet dorten Gen. am 7. c. Da er fagt / Die Waffer des Gundtfluß haben dermaffen überhand genommen / daß sie nit allein Hauser / Statt und Darffer underübersich get fehrt / Die Acter / Wifen und Garten verderbt / alle Baum aufgerif fen / alle Früchten überschweimmet / fonder auch die bochste Bergübers stigen / und die gange Welt ein ganges Jahr lang mit Baffer bebedt ! daß Paradeis aber daß war auff der Erden / consequenter, wamts die gange Erden bedeckt / hat es auch daß Paradeis bedeckt / und bers derbt / wie dann beraits keins mehr zufinden / obwohl die Erden ben den Flussen Euphrate und Tigri, so auf dem Paradeis entsprungen bekandt / und beraits bewohnt werden; und disen Undergang oder Berwiestung des Paradeis hat die Gund allein verursachet / wohl ein Wunderding? sechet vilgeliebte! es war daß Paradeis daß allere lustigste / gesundiste und annehmblichste Dreb / voll der besten Fruchten! voll allerhand Boglen / welche mit ihrem lieblichen Gefang die Dhren ! und mit ihren schonen Federlem die Augen des Denschen über die mafsen erquickten; es waren dorten allerhand Thier / so auff der Welt zufinden / doch alle Zahm / alle sanfftmutig / alle dem Menschen ges horfam / lieffen undereinander herumb als waren es lauter junge Lambe len : Und so bald die Gund im Paradeis geschehen / da hieß es gleich ben dem Menschen / vor der Thur ift draussen / es durffre kein Mensch mehr hinein schmecken / kein Thierle war Evæ mehr gehorfam i alle Freud / Wollust / Ruhe und Reinigkeit war verlohren / so gar die unvernümfftige Thier felbsten waren wider einander. War diff nit ein groffer Schad? frenlich! aber noch grofferen als difen hat die Sund verursacht / so gar die Rirch Gottes hat es geschwächt und verun reiniget / in dem die Gund vil Glider angezundt und getodtet. wissen wohl auf dem S. Paulo I. Corint. 12. Nos unum corpus fumus, Wir alle fennd nur ein Leib in Chrifto bem DErzen / einer des anderen Glid: Die Prælaten und Obrigfeit seynd die Augen !

der Mund die Prediger | die Arlen die Fürsten / die Aermb die Sdels leuth / die Rand die Reichen / das Hern die Priefter / der Bauch die Armben / Die Fuß die arbaitsambe Pandwercker / Zaglohner / Baurse und Feldleuth / wann nur auß difen allen nur eine fündiget / so wird die gange Rirdy / der gange Leib verlegt; dann woher kommen die tägliche Banck und Zwitracht / Krieg und Uneinigkeiten als von der Gund / weil der eine fallt und also von anderen verlet wird / dahero wird die Rirch zertrennt und gehn vil Glider zu schanden : Nur von einem Theil der Welt von Europa zu reden / was schöne Jungfrau ift dife an ihr felbst / wanns die Geographi wollen entwerffen / so reissen sie die ges eronte sigende Ronigin / deren Daubt Hispania, die Bruft Gallia oder Francfreich / ber rechte Armb Italia, und Sicilia, Der Lincke Engelland / Schottland und Irrland / der Bauch Germania Bohemia, der rechte Schencfel Ungaria, der Lincfe Polonia, der rechte Fuß Griechenland/der Imcke Moscovia: Ihr Ronigliche gegen Mitternacht fliegender Purpurs Mantel Dennenmarcf / Schweden und andere nechft gelegne Lander : Ift ja ein wohl vormierte Königin? Allein difer Theil der Welt kunte mit Dem D. Paulo ein Leib Chrifti genennt werden, wanns einig, wanns ges fund / wanns gant rein ware. Aber mein Gott wie vil Gliber sennd von difem Leib abgehauen / wie vil fennd darbon verunreiniget und abges Schnitten/ nur die zwen Regerenen Lutheri und Calvini/ allein bas Daubt sund rechte Armb / Hispania und Italia fennd gefund und einig bliben / die übrige Lander sennb alle als Glider an disem Leib wo nit gar abgehauen amd gestorben / doch übel verwundt und verlegt worden : Bon Calvino ift Gallia und Germania übel verwundt / Anglia gar abgehauen wors Den : Bon Luthero defigleichen Germania und Bohemia übel zu ges richt, Schweden und Dennemarcf gar verlohren, Ungaren, Græcia und Moscovia von den Zurcken bald gar weckgenommen i daß also bald kein Blid mehr völlig gesund und rein verbliben / und wer hat difes alles vero persachet / wer hat dem Turcken den Degen / Calvino und Luthero die Rungen alfo gespisset : Miemand anderft als unfere und unferer Bors Elteren Gund / bofe Sitten und übels Leben : Dann wann jun felbis men Reiten nut ben manniglichen ! Geistlichen und Weltlichen Die Laffer



















Will man sag / was man woll / ja wohl solche gefunden werden / wels che darffen fagen / wann der Rrieg kommen will / so kombt er / man bette ober nit : Man thue / was man wolle / Guts oder Boß : Wohl leichtfertige Reden : Golche geben ja mit difer Red zu erkennen / daß fle schon verzweifflet / daß sie fich besseren wollen/ daß sie eintweders nit wols len oder nit getrauen der obstehenden Straff zu entgehen / was kan ich dann anders hoffen als ein solche unfehlbare Berheugunf Gottes über uns: Und dif so lang wir uns nit besseren / so lang wir in Gunden fortfahren ; dann fo lang wir in der Gund stecken / so sennd wir ja Beind Gottes | unfere Geelen lauter Morder & Gruben / alle aute Werch verscherget; wir alle gleichsamb unvernünfftige Thier, also nichts beffets wurdig als des Das Gottes ! baf er den Megger über uns schie ete | wo nit den Hollischen boch einen Zeitlichen | den Krieg | oder Sunger ader Pest: Ja wanns auch Bott nit thatel so darffte wohl die Erden sels fen uns nit langer gedulden souder von sich aufspenen wollen / als wie fe die Cananaer außgespyen / und diß auß Forcht / sie mufte obwohl uns schuldige / die nit gesündiget / auch buffen muffen / und eintweders durch Feur wie Sodoma oder durch bas ABasser wie die gange ABelt gestraffe und gereiniget werden von dem Aussatz der Gunden / mit deme auch die Erden / wo sie begangen / besudlet wird : Und wann uns dif alles noch nit abschröckt / so solt uns boch abschröcken die Soll / die eben von difen unferen Gunden angezundt und gemacht wird. Wann ber Gunder obe gemeldten Ublen allen / dem Krieg / dem Hunger / der Pest und ans Deren zeitlichen Ublen allen entgehet / so entgehet er boch den Ewigen nit / wann er nit ben Zeit von der Gund absteht : Und wer waift / ob nit dis Feur auch schon auff dich ju laufft | als wie auff Furseum, aber nit! daß es dich nit brene als wie disent sonder weils du angezündt und noch taglich anzündest und schürest so offt du sündigest! daß es dich ewig brenne : wollen wir dann disem und zumahl auch den zeitlichen bevorstehenden Straffen entgehen / fo laft uns folgen dem Rath def liebreichen Gottes Deut. am 24. c. Allwo er allen treulich jn spricht / Observa diligenter, ne incurras plagam lepræ, Bute dich und schaue fleisig das du nit gerathest in den Aussat : In was für einen Aussat? in den Aussan der den Himmel / das Paradens / Die Catholische Rirch / die Dominic. Dag Er4

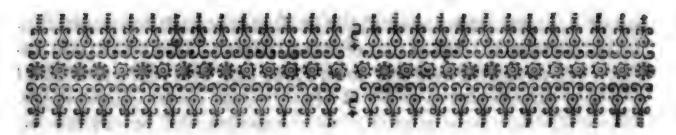
Erden / den Menschen / die Holl sogar verunreiniget / in den Aussaf ? der den Menschen nit allein alle Gestliche Geelen & Rrafften nimbt ! fonder gar den unvernünfftigen Thieren gleich macht / in den Auffakt der nit anderst als mit Kriege Hunger und Pest ja ewigen Berbambnuß gereiniget wird | mit einem Wort | in den Auffaß der Gund. Damit du in dise nit fallest oder gerathest! hut dich steisfig und vilniehr als vorden leiblichen Aussag : Diß laßt uns hinfuran fleistigst beobachten ! fennd wir aber etwann schon varmit behafftet i stecker etwann in einer Gund / und haben die obgemelte Etraffen schon verdient ! en so laft uns folgen den heutigen zehen Aussanigen : Was has ben dife gethan ? Sie sennd zu Christo geloffen ! von fern gestandent und geschrnen Jesu Præce pror miserere nostri, darauff dem Prisser fich gezaigt / dif laft uns auch thun / laft uns zu dem lauffen / ber uns reinigen kan zu Christo, und auf Demuth von fern stehen und schrenen JEste du Gebieter über alle Konig und Kapfer i du Gebieter himmels und der Hollen / erbarme dich unfer / reinige uns von dem Auffat der Sund / aber nit mit den wohl verdienten Straffen / fonder mit beinem Blut mit deinen Verdiensten/ reinige die Holl's daß sie nie von unseren Gunden brinne | reinige die Erden | daß sie uns nit aufspene reinige die Kirchen / daß alle Glider darinn gesund seinen / reinige das Paras den f | daß alle dir gehorsamben / reinige den Himmel oder vilmest uns von allen Gunden / daß wir in dem Himmet

leben in alle Swigkeit & Amen !



Domi.

## 203 )( 49I )( & C



## Dominica XIV. post Pentecosten. Thema.

Non potestis Deo servire & Mammonæ. Ihr konnt nit GOtt dienen und dem Mammon. Matth. 6.

M meiner vor 14. Zagen gehaltner Predighab ich geredt U. U. von ver vornembsten und nothwendigen Frag des Phariseers und Schrifft, Gelehrten; die er Luc. am 10-cap. Christo dem Hersen vorgehalten mit jenen Wor, ten; Magister quid faciendo vitam æternam posside-bo? Magister / was muß ich thun / daß ich das

ewig Leben besitze? Dab auch gesagt / daß solche Frag beantworthet habe nit allein schon längsten der H. Geist Deut. am 6. c. da er gesagt: Diliges Dominum Deum tuum extoto corde tuo, extota anima tua, & ex omnibus viribus tuis, & ex tota mente tua, Ou solt GOtt deis nen Zerren lieben auß gantsem deinem Zerten / auß gantser deiner Geel / auß allen deinen Krässten / und auß gantsem deinem Gemüth / Wie der Phariseer selbsten auß der H. Schrisst besteugt sonder habe auch gesagt i daß dise Antworth von neuem befrässtiget Christus I sus die ewige Warheit / sagend: Hoc fac & vives, Diß thue / so wirst du leben; Und damit uur keiner zweissten konne i ob er diser Antworth oder Gebott nachkomme / und GOtt auß ganzem Hem Hersen liebe i hab ich nach meiner Einfalt erklärt i was da seine auß

gangem Dergen lieben / nemblich GDet allein lieben und das jenige / was GOtt zu wider ist | das ist | die Gund nit sieben : Oder GOtt also lie ben / baß er allzeit berait sepe lieber Daab und Gut / Ehr und Blut! Rinder / und alles was ihm lieb ift / zu verlassen / als die Gebott GDe tes übertretten | und dardurch GOtt belandigen | dif hab ich vor 14 Tagen Euer Lieb und Andacht erklärt! weil solches das Evangelium mit fich bringt : Indem heutigen Evangelio redet & Det febier voneben diser Materi/ dann indem er sagt: Nemo potest duobus Dominis service, Miemand kan zweyen Zierren dienen/ Was will Er anderft fagen / als daß man nit konne ziven Derren auß gangem Derget lieben / die nechst folgende Wort geben folches zu erkennen / seitemahl Er gleich hinzu seset! Aut enim unum odio habebit, & alterum diliget, autunum sustinebit, & alterum contemnet, Dann eintwe-Ders er den einen wird haffen und den anderen lieben / den einen gedulden f und den anderen verachten ; so ift auch einem allein dienen nichts audets als einen allem auf gangem Hernen lieben / das Lieben ziehet das Dienen mit fich / und kan kein rechter Dienst mit sepn ohne vorgehende Lieb ! das here auch in S. Schrifft Deut. am 6. cap. ju erst gesagt wird; Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, Su folt Gott deis nen Zerren lieben-außgantem deinem Zerten / Und erft nach Disein Gebott Der Lieb folgt! Dominum Deum tuum timebis, &illi sole fervies, Su sollest Gott deinen Zerren förchten und ihmealfein dienen / Bie in gemeldtem 6. cap. Deut. zulesen / warumb dif! Dieweil die Liebe den Dienst mit fich bringt / und das Dienen die Liebe voran erforderet / darumb hat GOtt zu vor das Lieben / und hernach das Dienen gebotten: Indem dann GDte will / daß wir ihn auf gant Bem Herpen oder alken lieben follen! will Er auch / daß wir Ihm allem dienen; und in dem Er im heutigen Evangelio will/ daß wir ihm allem dienen sollen / wilf Er auch / daß wir Ihn allein lieben sollen / von deme vor 14. Lagen geredt worden ; stimmen also dife 2. Evangelia/ das heutige mandat, am 6. cap. und daß vor 14. Lagen Luc. am 10. cap. Sang übereins / ohne daß im heutigen noch einige Verhindernuß Bot allein zu lieben angezaigt wird nemblich die Reichtumben und Gora der

seitlichen Güttern / welche der HErz dermässen die Liebe GOttes zu verschinderen vermeint daß / obwohl vil Stuck seynd / welche den Menschen von der Liebe GOttes auß ganzem Perzen und gänzlichen Dienst GOtstes abziehen / er dannoch von disen allen geschwigen / und allein von disen gesagt hat / Non potestis Deo servire & Mammonæ, Ihrkonnt nit zu mahl GOtt dienen und dem Mammon, Das ist der Reichtumb oder Begierd der zeitlichen Güteren : Wie fast nur der Mammon die Liebe auß ganzem Perzen oder gänzlichen Dienst GOttes verschindere / will ich Euer Lieb und Andacht in gegenwärtiger Predig anz zaigen / bitt ein kleine Zeit umb die Gedult / so sahr ich fort in dem Nas

men des Allerhochsten.

1

1

1

Es geschicht gar offt hie auff der boghafftigen Welt / Bag wann ein groffer Pontentat / Fürst oder HErz / König oder Kanser mit Toot abgehett fich ein Frembder für einen Ronig oder DErren des Lands auffs wurfft/eintweders das Reich mit Rriegsmacht überfallt/oder mit anders er Manier schauet daß er ihm einen Anhang mache / verspricht allerhand Gnaden / groffe Schan Gelt und Gut/hoche Aembter/ Dignitaten und Warden / fehicket auch zu allen Statten ! Flecken und Dertheren bef Lands / Damit er baffelbe bekomme / und den naturlichen ober rechtmaffis gen Erben def Reichs auf dem Gattel heben moge : Ein schones Erenz pel haben wir dessen in dem alten Testament / im 3. Buch der Rouigen cap. 12. von dem Roboam und Jeroboam ; als dorten der groß machtige Ronig Salomon gestorben/ und einen einzigen Sohn Roboam mit Namen hinderlassen / der ja bikich seinem DErren Natter Succedieren und bas Reich erblich befommen folte i hat fich ein flüchtiger Rnecht seroboam nemblich zu einem Renig in Ifraet auffgeworffen ; Difer damit er die Kinder Jfrael an fich joge / hat er auffgericht 2. guldie me Ralber und zu dem Bolck gesagt! Ecce Distui Israel, qui te eduxerunt de terra Ægypti, nolite ultra ak endere in Jerusalem : 86 be Israel / dist seynd deine Götter / welche dich auf Acgypten geführt : Zunfüran lauffe nit mehr hinauff gen Jerusalem Horten in dem Tempel eneren GOtt zu suchen oder zu verehrent / sondeven da bep disen 2. guldin en Bisdern werdet ihr Gots 299 3

Botter finden / Dife werden ihre Dhren offen haben / und euch erhei ren i wannihr kommen werdet und eure Dand zu ihnen auffheben / gen Serusalem aber solt ihr memahl lauffen / und dig hat er barumb gesagt / weil er gedachte i wann die Juden gen Jerufalem famen in den Tempel Den Salomon so herelich gebauet / wurde Roboam der rechtinassiae Erb des Reichs i der ohne daß zu Jerusalem wohnte i leicht das Bolck an sich Bieben und von ihme abwendig machen konnen : allein durch den Tempel Ju Ferusalem / wann er dem Bolck difen vor Augen stellte / und sagte / sie solten sehen / was sein Batter der Salomon ihnen für einen Zempel gebauen habe / allem wegen bessen solten sie ihn für einen König has ben und mit einen frembden den Jeroboam, damit dann dif nit gescheh / hat Jeroboam 2. guldine Kalber auffgericht und dardurch erhalten i daß Israël, wit der Roboam, sonder ihme dem Jeroboam gedient haben : Also ists auch offt im neuen Testament ges schehen / und geschicht noch daß die Frembde ben rechtmassigen Derzen auf seinem Reich vertreiben : Aber was da geschicht auff der Welt zwischen den Menschen / daß geschicht / und ist offt geschehen Zwischen Gott und dem bosen Feind / dem Teuffel ; offt hat difer sich für einen König oder DErzen der Welt auff geworffen / und thuts noch : Dann obwohlen unser rechtmässige DErz GOtt der Allmächtige i der uns erschaffen / uns erloset / und uns allen zu schrept / Ego sum Dominus Deus tuus, non habebis Deos alienos coram me: Ich bin bein HErr und Gott allein/ und feinen anderen Gott folft du nit haben ne ben mir Exod. 20. Nichts bestoweniger lehnet der bose Feind sich allzeit wider GOtt den Herzen auff; und gleich wie er von Infang / ehe et ein so häßlicher Teuffel worden / sich underfanden / Gott auß semem Thron und Reich zuverstossen / und fich selbsten darein zusetzen / also under stehet er sich auch noch GOet sein Reich zu nemmen / und zu verursachen / daß die Underthanen oder Christglaubige nie ihren Er schaffer / ihren Erloser für ihren Derzen und Gott erkennen / sonder ihn den bosen Feind / und also ihm als ihrem Herren dienen / lieben und loben: Und damit er solches desto besser zu weg richten mogt thut er eben / was Jeroboam der Fremboling gethan / errichtet auch 2. gula

gulbine Ralber auff / Mammonem und Solicitudinem, den Gott Der Reichthumb und Gorgfältigkeit umb Die zeitliche Guter / ftellt dife Dem Menschen vor / und durch die Reichthumbund Gorg derzeitlicher Guter bringt er zu wegen / daß die Menschen ihren rechtmassigen Herzen verlaffen und ihm dem Fürften der Fünfternuß anhangen : Als so hat erstlich dise z. Kalber auffgericht Josue am 6. und 7. cap. Als dorten GOtt der Allinachtige befohlen den Rindern Ifraël , daß sie in Einnehmmung der Statt Jericho nichts solten für sich behalten sonder alles eintweders durchs Feur und Schwerdt verhergen / oder Gort dem Herren heiligen als wie die silberne Geschier i da hat ein Soldat Achan in Berhergung der Statt angetroffen einen herrlich schönen Mantel mit sambt einer guldinen Ruthen und vil Gelts: Dif hatte difer Achan follen dem Befelch Gottes gemeß verbrennen ! und das Gilber oder Gold feiligen : Der bofe Reind aber hat in feinem Dernen ein Begurd zu difem Schap ertveckt / und also einen Abgott ! Den Mammon in seinem Hernen auffgericht! dardurch so vil vermögt ! vafer Bott und sein Gebott verachtet / und difen Schaf behalten / Denfelben und sein Belt in dem Lager vergraben / aber mit schlechten Musen / Dieweil Gott alle Ifraëliter wegen difer That geffrafft / und su gelassen / daß vil von ihren Feinden geschlagen worden / hat Josue nach gefragt / welcher da vaß Gebote Gottes übertretten / und die Reichthumb mehr geacht habe als ben wahren Gott; und ba er ers fahren / daß solches Achan einer auß dem Geschlecht Juda und Hauß Jaræ gethan i hat er benfelben versteinigen lassen i alles sein hab und But verbrennen ! und dif zur Straffdaßer die Reichthumb / daß But mehr geliebt als den wahren Gott. Dahimaber hat ihm gebracht der Höllische Feind / der ihn durch dise silberne Ralber dahm bewegt ! daffer sich von seinem rechtmassigen Herzen zu ihme gewendet. also hat er auch durch dise z. guldine Kalber durch die Reichthumban sich gezogen den Saul / Der auch wegen der Reichthumb daß Gebott Sortes übertretten / den Giezi einen Diener des Proph. Elisei, der die Reichthumb zu bekommen von seinem Herzen geloffen i und so mobil dem Naaman als seinem Herren dem Elisao die Unwarheit ges redt.

redt. 4. Reg. 5 Den armfeligen Judam / der auch feinen Meifter / Baren und Gott verrathen | verkaufft | und verlassen i da er gefeben dise 2. guldine Ralber die Reichtumb und daß Gelt : Schon ein gute Zeit hate difer Judas Chriftum JEsum für seinen rechtmassigen Herzen erkennet / dem er allein zu dienen schuldig / hat ihme auch schon 3. Jahr mit anderen Apostlen gedient gehabt / und dannoch ist er hers nach von disem Herren zu dem Teuffel gefallen : Warumb? wegen der Begurd bef Gelts/indem der höllische Feind die Begurd def Gelts in ihme angezündt / und also in feinem Hergen ein guldines Ralb auffges richt / hat er difen elenden Menschen an sich gezogen und mit difen vil taufend ; ja hundert tausend : Alle die jenige / welche wegen der Reiche thumb / oder Sorg der zeitlichen Guter Gott nie recht dienen / ja den allerheiligsten und unschuldigen Menschen felbsten Christum JEsum den ewigen Sohn & Detes / Der die ganne Zeit seines Lebens nichts ans ders thate als den Willen seines Batters erfüllen und ihme dienen / disen hat er auch vermeint auff solche Weiß an sich zubringen vil underschidliche Mittel / Luft und Betrug hat zwar difer arglustige Geuft probiert / difen Diener und Gohn & Ottes qu feinem Diener qu machen / aber alles umbe sonst / und da er alles versucht hatte die 4. Läg in welchen er gefastet hatte | da hat er dife 2. gulbine Ralber die Reichthumb und die Gorg der zeitlichen Auffenthaltung auffgericht / und Christo vor die Augenges ftellt / Matth. am 4. cap. Da der Zeuffel geseben / daß Chriffus dem Himmlischen Batter so enffrig diene | und ihme zu ehren 40. ganger Zagund Nacht faste / hat er solches uit mehr gedulden konnen / sonder gesagt / Si Filius Daies, die ut lapides isti panes fiant, Wann du gar Gottes Sohn bist / so sag / daß dise Stein Brod werden : Sehet Die Gorafaltigfeit der zeitlichen Guter oder Mahrung : Dernach da et mit disem nichts außgericht / hat er ihn auff die Zinne des Tempels / und Dann auff einen fehr hochen Berg geführt / alle Schan und Reich der Welt mit sambt ihrer Derelichkeit gezaigt und gesagt : Hæc omnia tibi dabo, si cadens adoraverisme. Dif alles / will ich bir geben ! wann du niberfallen wirst, und mich anbetten : Gehet das guldine Ralb der Reichthumb / wie daß der hoffartige Geist solches Christo dem SEN

DErren vorgestellt / und vermeint vermitelft beffen zu twegen zu bringen / daß er Ihn anbette und nit den himmlischen Batter / daß er Ihme diene/ Ihn für seinen DErren und Gott halte und nit den wahren im Dimmel aber gar schon hat ihme die ewige Weißheit geantworthet mit jenen Worten: Vade retro Sathana, scriptum est enim, Dominum Deum tuum adorabis & illi soli servies, Gebe hinwed du Sathan / dannes steht geschriben / du solt Gott deinen Zerren anbetten und ihme allein dienen / Als wolt der DErt fagen / gehe hinweck von mir du Bersucher i es ist geschriben und gebotten den rechts maffigen / naturlichen Serren anzubetten / und ihme zu dienen / bu aber bist nit der rechtmässige DErr sonder ein Rebell | der sich selbst zu einem DErren und GDet auß Soffart auffgeworffen / zwegen DErren aber zu dienen / einem rechtmassigen und Rebellen oder Tyrannen / impossibile est, das ist unmöglich / und wann du schon vermeinst durch Dein Reichthumb mich zu bewögen! daß ich der diene / so ist doch dises Em herrliche ja Gottliche Antwort ist difes gewes umb soust. sen von dem Sohn Gottes : Wolte Gott vilgeliebte ? daß alle folche Untworth geben thaten bem höllischen Sathan fo offt er uns dife 2. guldine Ralber vor Augen fellet/und durch den Mammon oder Reiche thunb und Gorg ber Zeitlichen jredischen Guter versucht : Wil ja schier alle Menschen versucht er mit disen 2. Kalber / gleichwie er Christians darmit versucht : Und wann sie uit eben dife so hereliche Antworth ges ben! fo sennd sie hin / dann es sagt der D. Paulus 1. ad Timoth. 9. Qui volunt divites fieri, incidunt in tentationem & in laqueum diaboli : Welche nun ein Begird bekommen zu den Reichtums ben! die fallen in die Strick deft Teuffels / seynd deffen Sclawen und Diener: Sennd sie aber Sclaven und Diener des Teuffelst fo sennd sie ja frenlich feine Diener Gottes / Nam impossibile est servire Deo & Mammonæ, Dann unmöglich ift GOtt dienen und bem Mammon / Dienen fie aber & Det nit / fonder dem Mammon / fo lieben fie auch GOtt nit souder die Reichthumb! halten nit die Gebott GOts tes i sonder die Gebott des Teuffels / beg Gottes der Reichthumb : Die tägliche Erfahrung gibts : Wer big noch nit glaubt / der nehme pur die 10. Gebott Stres ber / so wird er sehen / wie vilfaltig dife Dominic. asdis Rrg



vonmothen Euer Lieb und Undacht werden felbst bergleichen schon offe Wie vil sennd / welche dem Gelt zu lieb allerlan unzus lassige Mittel von dem Teuffel erlehrnen / wie vil sennd / welche damie fie Buter bekommen und reich werden / den Fahrfaamen hoblen / find was ist dif anderst als dem Teuffel dienen der Reichtumb willen : Wann solche den wahren GDet schon nit gleich verlaugnen / so sepnd sie doch keine Diener Gottes nit / und werden endtlich darzu gezwungen von ihrem DErren dem Teuffel/ Daß sie auch GOtt verlaugnen muffen : Es haift nit vergebens Fahrsaamen / bann es ift der Saamen / ber 21ms fang zu dem fahren in die Lufft mit dem Teuffel der Sollen zu : Gehet nur vilgeliebte/ wie schwar fich die jenige allein wider das erfte Gebott verstündigen i welche ein unordentliche Begurd haben der Reichtumb / des Belt und Guts. Bon dem anderen Gebott / du folt den Namen Sottes nit entel nennen / mein Gott / was will ich sagen! was wes gen wird der Namen Gottes mehr durch Fluchen und Schwören ents unehrt | als eben wegen def verfluchten Gelts ; gesett | wann man nur etwas faufft oder verkaufft! damit mans desto wohlfailer bekommen oder theurer verkauffen konne / wie flucht wie schwort man nit wegen eis nes einzigen Bagens / Groschen oder Creuzers / ift daß nechste Wort / ben & Dtt / benm Sacrament Lic. geht nur ein wenig etwas zu Grunde oder wird etwann ein Schissel zerbrochen / ba rufft man gleich allen Donner / Sagel und alle Teuffel auß der Holl herauf / kein einziger Fluch und Schwur bleibt dahinden / durch welche der Namen & Ottes Kan entunehrt werden : Und dif warumb? maiften theils wegen deß Gelts / wegen eines Creugers / Halbbagens oder Groschens / weil difer verlohren worden / oder so vil werth zu grund gangen / dessentwegen wird der Dam Gottes fo fcon geehrt; wann fie Diener Gottes waren und nit des Mammons, so wurden sie mehr Gott und seinen Namen ehren / als wegen des Gelts entunehren / befgleichen von dem dritten Ges Bott zu reden / du folt den Fenrtag heiligen ; von welchen welchen Bebott mehrere übertretten / als von denen / welche dem Mamn'al dies men? Dise halten gar kein Sonntag und Fenrtag; tonn wigen des Gelts arbaiten sie an disen Tagen sewehl als an Werch Tagen: Un Mrr 2 COINI-



das vierte Gebott / welches da ist / Honora Patrem tuum & Matrem tuam, Du folt Batter und Mutter in Ehren haben, auch bifes fage ich wird nit gehalten von den jenigen / welche nur ein Begird der Reichthume ben haben / D wie so vilmahl wunschen die Rinder den Elteren den Todt tvie offt seheten sie gern / ja erfreuten sich / wann der Batter / die Mutter fturben / Damit fie erben funten / und fein bald ber Elteren Buter bekas men / wann die Elteren reich sennd | und die Rinder ein wenig erwache fen : So geschichts schier allzeit / sennd sie aber arm / also daß nichts inehr von ihnen zu hoffen / fo fennd sie verschmahet ; wann sie nur biss weilen zum Sohn oder Zochter kommen von ihnen Silffau begehren ! fo wunscht man ihnen den Todt / damit fie ihrer abkommen ; und das Rind etwann init Ringem funte den Batter oder die Mutter begin leben erhalten / fo ifte aller Pfenning ju vil / den man aufgeben muß / es laft ehender feine Elteren fterben und verderben / ehe man ihnen etwas gibt / und wer kan fagen / daß difes sepe Batter und Mutter in Ehren haben / Leiner / und was machts? der Mammon, das Gelt/weil die Elteren feins nit haben / so haben sie kein Ehr oder Hulff von ihren Rindern / haben sie aber Gelt und But / fo wünscht man ihnen den Todt / und verlangt nur nach dem Erben: Wird also auch da nit der Batterintt die Mutter sons Der daß But/ geliebt und geehrt: Wollen E. Lieb und Andacht ein Ereme vel dessen : Membe nur daß von demwir lesen in S. Schrifft Matth. am 8. cap. Allwo ein Junger Christo wolte nachfolgen / und doch underdessen gehört / baß sem Batter gestorben / hat derentwegen zu Christogesagt | Domine permitte me ire & lepelire patrem meum, DErriaf mich zuvor meinen Batter begraben / und als dann will ich Commen und dir nachfolgen / was hat er ihm darauff geantwortet ? hat er ihm erlaubt? hort vilgeliebte ? Chriffus der DErz fagt nein : Son-Der folge du mir nach / und laß die Todten / ihre Todten begraben / Sequere me, & dimitte mortuos sepelire mortuos suos, Untwortet Der Depland. Die S. Batter verwunderen fich über dif Begehren deß Mingers und Antwort des Deplands : Und fragen / warund der Depland / beni Junger nit erlaubt habe feinen Batter ju begraben ! ma boch i wie Abulensis sagt in c. 8. Matth. und wir auß dem Rrr 3 Cani-



10

10

die jenige 1 welche einmahl dem Gelt gar zu fast nach trachten was ists Wunder / wann sie auch ihren Regsten umbbringen / und ein Todte schlag über den anderen begehen / damit sie deß ermordten Gelt und Rlander bekommen / D wie vil tausent / und aber tausent sennd wegen des Geißs ermordet worden ? alle Krieg haben ihren Uhrsprung von den ummässigen Begürden der Reichthumben / wie Placo felbsten fagt / dann Omnia bella opum gratia fiunt, Alle Brieg werden gehalten vil Reichthumb zu bekommen : Wie funte dann flarer sepn ! daß auch daß Funffte Gebott übertretten werde wegen des Mammons : von dem Sechsten Bebott schame ich mich zusagen / daß auch gefunden werden i welche ihr Jungfrauschafft ihr Zucht und Reuschheit in den Wind schlagen / damit fie Gelt bekommen : Lander nur gar ju vil fennd dergleichen g funden worden i und sennd noch zu finden i solche sennd nit allein der Geelen nach sonder auch dem Leib nach Diener def Teuffels und vermaledenten Gelt = Gotts / durch wessen Begurden sie ihr Reusche Def Stehlens / fo im 7. Gebote ber SErs verbots beit verliehren. ten/ ganges obiectum und Wurgel ist die unmässige Begurd der Reiche thumb : Der daß guldine Ralb des Mammons alle Gunden / fo wie ber diß Gebott begangen werden / die kommen alle von denen her ! welche ein unmässige Begurd des Guts haben / und also Mammoni Dienen : Dann wer thut rauben und ftehlen ? Die mit bem ihrigen nit vergniegt senn / wer thut schacheren und wucheren ? benen nit genug Wer numbt unzimblichen Zing. 8. 9. 10. 12. Buls fan werden den und noch mehr vom 100. als die mit Gelt nit zuerfätigen ? wer thut liegen und betrügen / allerlen Finanzeren List und unzulässige Pacta und Contractus treiben / als eben die welche dem Belt mehr als Sott dienen : welche einmahl fich von dem Zeuffel betrügen laffen / Die schauen allzeit / wie sie Gelt und Gut bekommen / Per fas & nefas, Se sepe mit Recht oder Unrecht / so da ja freylich ist wider daß 7. Ges Deß gleichen: Wann gibt man falsche Zeugnuß? wann es Gelt u d Gut antriffe : Wann daß Gelt dem Menschen zu lieb t mann der Zeug bestochen / da redt man / was inan will und gern hort ! surd folce auch ein And fein muffen / fo ifte nit juvil wegen eines Bute fols



de difen so falfchen Berführer folgen ihme dienen i und herentgegen ihren wahren natürlichen SErren verlassen / recht narrisch und torrecht thun dife / dann fie geben ein Rog umb ein Pfeiffen / ja wol argers / Die ewige Reichtumb umb die Zeitliche / den Himmel umb die Soll : Und was haben sie auch von den zeitlichen Reichtumben / wann sie difen Zag und Nacht auffs fleissigst gedienet! für einen Nupen? Nichts. Der hochgelehrte Guiliel. Paril. sagt: Divitiæ cum labore aquirungur. cum timore possidentur, & cum dolore amittuntur. gange Gewinn und Dugen ; mit Arbait muffen fie die Reichtumb bes kommen / mit Forcht besigen einweil/ und bald mit Schmergen verlassent konnen nit ein Magels groß mit sich nehmen | derohalben vilgeliebte/lage uns bem wahren Gott dienen nit dem Mammon , nit den Rebellen 1 dem Gott der falschen Reichtumb / dem Teuffel / und wann er schon das gange guldine Ralb / die Reichtumb der gangen Weht vor Augen stellte und verspreche / damit wir ihm dienten / gleichwie er solche Christo bem DErren versprochen / damit er ihn anbetten solte / so last uns dans noch beständige Diener Gottes bleiben und dem hollischen Geift sagen 1 Vade retro Sathana, nemo potest duobus Dominis servire, Deo & Mammonæ,scriptum est autem,Dominum Deum tuum adorabis Gehe hinweck du Bersucher mit deinen Reichtumben 1 & illi servies. niemand kan zwenen DErren dienen / Gott und der Reichehumb / es Reht aber geschriben / du folt Gott beinen DErren anbetten und ihme Dienen und zwar allein / und diß will ich thun / meinem rechtmassigen DErren und Gott / der mich erschaffen / der mich erlößt / dein will ich Die Zag meines Lebens dienen und feine Bebott fleiffig halten : Dif vile geliebte / wann wirs thun werden / werden wir gewiß einmahl zu dem jes nigen getangen / von deme der S. David Pfal. 101. fagt / Gloria & divitiæ in domo ejus, Daß er habe in seinem Hauß Ehr und

Reichtumb | das ift | zu Christo JEsu in die etvige Freud und Seeligkeit 1

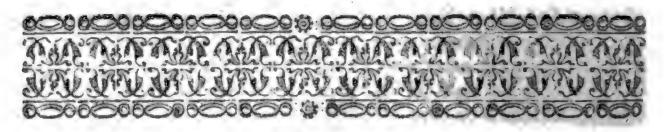
Amen.

Dominic.

ell

Domi-

## **约**号 )(506 )( **经**



## Dominica XV. post Pentecosten. Thema.

Ecce defunctus efferebatur Filius unicus Matris suz. Luc. 7.

Sihe da trug man herauß einen Todten / der ein einsis ger Sohn war seiner Mutter. Luc. 7.

> Bwohlen nach Aussag des H. Apostels Pauli ad Heb.9. Allen Menschen der Todt von Ewigkeit here ausserkgte Statutum est onmibus kominibus semel mori; Nichts dessoweniger ist nichts ungleichers auff der Welt als der Todt der Menschen. A. A. recht und wohl sagt zwar daß gemeine Sprichwort; auff der

Welt ist dem Menschen nichts gewisers als der Todt / und nichts unges wisers als die Stund / aber noch besser kunt einer sagen: Auff der Welt ist under den Menschen nichts gleichers als der Todt / und zu mahl nichts ungleichers als der Todt: Gleich zwar indem/ daß allzeit im Todt Seel und Leib sich von einander schaiden. Der Leib ins Grab kombt / die Seel zu Gott sliecht vor ihm als ihrem Richter zu erscheit nen: Ungleich aber 1 daß der eine eines solchen Todts / der ander eines anderen stirbt: Der eine stirbt eines guten / der ander eines bösen Todts / der eine eines frühezeitigen / der ander eines erwünschten Todts / der eine stirbt eines natürlichen der ander eines gewaltthätigen Todts / der eine stirbt in seinem guten sandere eines gewaltthätigen Todts / der eine stirbt in seinem guten sanskere Bethlen / der ander auff dem har

ten Boden / ber eine wird ertranckt / ber ander verbrennt / ber britte verhenckt / ber 4te erstochen / ber 5te erschossen : Der 6te muß Jungers / der 7. Durfte fterben | ber 8te fouft verderben : Etliche fterben an der Lungensucht / etliche an der Baffersucht / etliche an der Dortsucht / ans dere an anderen Rranckheiten ; der an dem hitigen / jener am kalten Fieber / der an dem Schlag / jener an dem Schlaff / mit einem Wort / Mors oft ita, qualis oft vita, Bie wir leben fo sterben wir / ber eine fromm und seelig / Der ander übel und gottloß / Der eine gahling / Der ander langsamb : Daber die D. Schrifft selbsten underschidlich und und gleich von dem Tobt ungleicher Menschen geredt. Pfal. 115. fagt der David Pretiosa in conspectu Domini mors Sanctorum ejus, Derentgegen am 33. Pfal. fagt eben difer S. David: Mors peccatorum pessima, Widerumb der weise Mann fagt zu mahl in einem Cap. daß der Todt gut und boß seye: Eccles, am 41. redt er also: O mors quam amara est memoria tua homini pacem habenti in substantijs suis, Und gleich darauff fagt er wider / O mors bonum est judicium euum homini indigenti, & qui minoratur viribus defecto atate. 2 2001/ wie gut ift bein Streich einem armen Menschen ber zu mahl täglich an Rrafften abnimbt und am Alter : Secht vilgeliebte / Die S. Schrifft felbsten sagt / der Todt ben den Menschen sen ungleich / ben dem einen gut / ben dem anderen boß / ben dem einen ein bitteres Rrautlen / bey dem anderen ein fuffes Trancklen / weil dann der D. Lucas im heutigen Evangelio Meldung gethan von einem Zodten / nemblich von einem Jungling / der gestorben und beraits mit groffer Leicht zu Grab getragen wurde ; gedunckt mich / es nehme Euer Lieb und Andacht mit mir Wunder / was bifer Jungling für einen Tobt ges nommen hab / was fur eines Todts er gestorben sene/ weil er je gestorben ob er eines guten oder bosen / eines gahlingen oder langsamben / eines gluckfeeligen oder ungluckfeeligen Todts gestorben sepe; und daß bin ich gedacht Guer Lieb und Andacht in geliebter Rurge vorzutragen/ bitte also ein kleine Zeit umb die gewonkiche Gedult / so fahr ich fort im Nas men deß Allerhochsten.

Wann ich sagen solt / tvas für eines Tobts der Jüngling im heus Sschaft 2 tigen tigen Evangelio gestorben | Ecce defunctus, &c. Co gedunckt micht ich konne besser nit sagen / als er sene eines bosen unglückseeligen und gahe lingen Todts gestorben gewesen / oder wenigst ware eines solchen gestors ben / wann Chriftus ihn nit erweckt hatte; nembt folches ab auf Gotts lichen D. Schrifft / auf dem D. Evang. dann obwohl der S. Lucas und andere Evangelisten außerucklich mit schreiben / wie difer Jungling ge Korben / sonder allein / wie er begraben worden oder wollen und sollen bes graben werden: Ecce defunctus efferebatur Filius unicus matris suz, & hæc vidua erat, & turba civitatis multa cum illa. Das nemblici dorten / da Christus zu der Statt Naim fam / und beraits zum Thor wolt hinein gehn / ein Todter sene herauß getragen worden / ber ein eins niger Gohn war seiner Mutter / und die sen gewesen ein Witwe/ und vit Volcke mit ihr gangen; nichts destoweniger weil auß difen Worten hell und klarift, daß der Todte seine gestorben in seiner blühenden Jus gendidaßer gewesen annoch ein Junglingsein einniger Sohn seiner Mute terjein Sohn einer Witfrauen/ umd zwar einer reichen Frauen fonsten fo vit Bolcks mit der Leicht nit gangen ware gedundt mieh es sepe gar wohl zu schliessen / difer Jungling und reiche Gohn sepe eines gahlingen bosen Lobts gestorben/nie allein darumbidaß reiche Jungling gemeiniglich eines gahen Todes sterben / eintweders in dem Krieg oder sonften erschossen / erstochen und ersehlagen werden f sowoht die so eines guten als bosen Todes fferbent als wie zu sehen an dem Abel | dem Jonathas | an dem Ammon! Absalon | und anderen mehr in D. Schriffe: Sonder mais stens / weilen der D. Lucas / ja Chriffus der DErz selbst von dem Zodt difes Junglings mit geredt wie er von anderen geredt / die eines guten Todts gestorben; den Todt Lakari / der eines guten Todes gestorben / hat er genennt einen Schlaff : Lazarus amicus noster dormit, Jo. 11. Defigleichen da jenes unschuldige noch kleines Tochterlein des Fürsten Jairi gestorben Luc. am 8. cap. Und er ju ihme fornen/hat gesagt: Non est mortua puella, sed dormit. Das Tochterlein ift nit gestorben! som dern es schlafft; Also bande mahl den Tode difer zwenen einen Schlaff genennt. Wird auch in D. Schrifft ber Zobt ber Frommen gemeiniglich ein Schlaffgenennt i weil fie auch in dem Grab gleichsamb nur Schlaffen big

100

60

1

bif an jungsten Zag / allwo sie wiber aufferstehen vil frischer und stärcker und frolicher werden ! als einer ber bom Schlaff auffsteht ; weil dann Christus nichts bergleichen gesagt von dem Todt dises Junglings nit gesagt / Non est mortuus juvenis sed dormit, nit gesagt / Amicus nolter dormie, Difer unfer Freund der schlaffe; baf er doch gesagt von dem Lazaro/ da er schon im Grab gelegen/ was kan ich anders schliessen / als difer Jungling sene eines bosen Todts gestorben gewesen; widerumb / daß die Mutter / so bitterlich geweint und doch vor dem Zodt weder zu Christo geschickt noch andere Medicos gebraucht/obwohl sie es vermogen und allen Unfosten sich nit hatte dauren lassen / disem jungen francken Sohn zu helffen; dann sie war reich; was fan ich anders muthmassen! als daß difer Jungling muß gahling gestorben, eintweders erstochen oder erschossen oder durch anders Unglick gahling umbs Leben kommen senn i fonft hate die Mutter eintweders zu dem Doctor, wie es reiche Leuth lieben Sohnlein pflegen / oder gar zu Christo / der in der Nähe da zumahl war nur ju Capharnaum und in Curierung aller Rrancheit beriehmbt war! geschieft ! ihrem Sohn die Besundheit zuerhalten ; wie eben in disem 7. c. Luc. ein Hauptmann seinem Knecht; der ihm lieb war / ges shan & weil dann diff die Mutter nit gethan die ihren Gohn vil lieber batte / als der Haubtmann sein Knecht / ist ab zu nehmmen / es musse Der Sohn gabling / eines bofen Zodes gestorben seyn / und die Mutter Darumb maistens so bitterlich geweint habe / daß Chriftus ihr felbst sagen mussen & Noli flere : War frenlich zu beweinen : Michte elens ders und erbarmlichers ist als ein boser gaber Todt; man verstehe mich wohl / ich sage nit / daß aller gaber Tode elend und erbarmlich oder boß sepe / nein / man waist / daß auch heilige Leuth gehlung ges Korben / so bezeugt die S. Schrifft / daß die junge Kinder vilmahl weggenommen werden / nit / daß sie boß sepen / sonder / daß sie nit bog werben / Raptus est, ne malitia mutaret intellectum : Also auf dem / daß einer gabling gestorben / nit zu concludieren / er sepe auch übel gestorben / nein / sonder / daß sag ich / daß ein gabling und boser Todt billich zu beweinen sene / ein groffes Glend / weil er ein Unfang beß gröften Ubels / em Uhrsprung aller Ublen der höllischen GII 3 Ber-

Berdammuß / beg etwigen Todts : Und bifen bofen Todt haben ju gewarten alle bie jenige / welche nit wollen Buf thun / wanns Got Darzu ermahnt/ sonder von Lag zu Lag bif ins Lodtbeth solche auffschies ben : Ein Wunderding? fecht A. A. gleich wie ba Chriftus damit er ben heutigen Jungling erlofte / all fein Macht angespant / und ihn vom Lodt erweckt : Also hat Christus all sein Weißheit / Bute / und Allmacht angesbant / die Menschen von dem etwigen Zodt und consequenter von dem Ursprung deffen / von dem gahen bofen Todt zu erlofen ; erift dessentwegen vom hochen Himmel auff dife Welt kommen Christus hat in seinem gangen Leben nichts anders gesucht als uns von dem gaben bosen Todt zuerhalten / er hat selbst des biteristen und schmählichsten Todes sterben wollen / er hat all sein Blut vergiessen wollen / er ist 33. ganger Jahr auff der Welt herumb geloffen / hat geprediget und geschrien, Ut vitam habeant, & abundantius habeant, Damit Die Menschen sich bekehrten / und also nit eines gahen bosen Todts sturben / sonder seelig sturben / und seelig wurden; auch jeniger Reit last er eben darumb une alle zu Poenitenz und Buß im Jubilæs ermabnen / anerbutet uns fein BarmberBigkeit / Damit wir nit eines bosen Todes sturben / thuns wir / so ists gut / thuns wir aber nit / fo haben wir nichts anders zu gewarten als einen gahen und zwar boset gaben Todt : Ich sags nit / sonder es bezeugts Joseph Mansi T. 4. T. 3. difc. 6. Allwo er nach Langs auß Gottl. D. Schrift auß den S.H. Battern und Exemplen felbst probiert / daß die jenige ! welche nit Buß thun wollen / da sie GOtt darzu ermahnt und rufft ! ihr Sünd nit beichten / sonder von einem Zag zum anderen ins Todte beth auffschieben / gedencken und sagen : En sie wollen schon noch beichten / ehe fie sterben ; im Todtbeth fepe es noch Zeit genug / under deffen in ihren alten Gunden fortleben / ja eine auff die andere hauffen; von difen fagt Mansi, daß sie gemeinglich eines gaben bofen Tobts sterben / ist auch wahr : Ein schone Figur dessen haben wir dorten 2. Reg. c. 20. Allborten hat der König David / weil alle Kinder Israël von ihme abgewichen ausser die Rinder Juda / geschickt seinen Beld Derzen den Amala, in Die Gegend Jerusalem / er foll ihm ein Arieges

Kriegeheer auß den Kinderen Juda zusammen führen in 3. Tagen und im driten Lag wider ben dem Ronig fenn : Difer Amafa, ift gwar hingangen / allein hat er die Zeit | die ihm ber Rouig bestimbt / mit beobachtet / Moratus est extra placitum, quòd constituerat ei Rex, Er hat sich langer auffgehalten / als ihme der Konig erlaubt : Und schauet / was ihme difer lange Berzug geschadet / weil er langer auß gebliben ? und der David bennebens gesehen / daß der Feind täglich wachse | hat er seiner Ankunfft nit erwarten wollen / sonder mit dem übrigen Bolck seinen andern Feld Derzen den Joab fort und dem Beind entgegen geschickt ; auff dem Weeg sepud dife bande Dbriften der Amasa und der Joab einander begegnet / auch Joab der einen langen Kriegsrock und under dem Rock ein kurk verborgenes Dagelen anges tragen / fich freundtlich gegen dem Amala erzaigt / mit der rechten Sand den Amala umbfangen / sagende / Salve mi frater ; Gott gruß ben DErn Bruder / mit der Lineken aber nach seinem Dolchen oder Stilet under tem Rock gelangt / und dem Amala da er zum wenigsten baran gedachte / in den Leib gestossen / daß er gleich nider gefallen und todt gebliben : Das war die schone Frucht der Berlangerung / so theur hat Amasa muffen buffen / daß er dem Konig ungehorsamb und langer verzogen wider zum Konig zu kehren i so üblen gehen Todt; nichts bergleichen hatte er zu gewarthen oder zu beforchten gehabt / wann er auff bestimbte Bihl und Beit ware guruck kommen : Ein sehone Ris gur ift diß eines unbuffertigen Gunders ; was da David gethan / daß thut auch der allmächtige GOtt / jeniger Zeit sonderlich / er schieft uns auß umb die Gegend Jerusalem / daß wir da versamblen sollen ein Rriegsheer wider die Feind &Dtres / wider die Gund und Laster / unfes re Bedancken Wort und Werch | unser Gebett in der Poenitenz und Buß und also wider zu ihm kehren; damit wir hernach wider die Laster streiten ; thun wirs / so haben wir kein Gefahr / sonder alle Silff und Starcke von dem Himmlischen David zu hoffen / thun wirs aber nit / kehren nit zuruck zu David / zu Gott / sonder halten uns langer auff in Der Unbuffertigkeit / fo schickt BOtt einen anderen / ein Joab nemblich! daß ist fein Gottliche Gerechtigkeit! Die uns auch unbermercfter Gas-

chen / bawirgum wenigsten baran gebencken / überfallt / mit ihrem bet borgenen Degen und gabling den Garauß macht / und wann diß gesches hen! so gehet es dem Menschen eben auch! wie dem Amasa; da der Amasa dorten dest gaben Todts gestorben i hat man ihn ligen las fen an der Straß / daß alle ben ihm vorüber pagiret ohne einnige Ere Ja wohl / daß einer sich seiner erbarmbt etwann die letste Ehr erzaigt / etwann begraben / nein keiner gedacht daran; entlichift einer kommen / der ihn kaum ab der Straß besser in den Acker auß dem Beficht hinein geschlaipfft / und mit seinem Rland ein wenig zu gedeft. So gehts einem unbußfertigen Sunder auch / wann er deß gahen Bosen Todes gestorben / so gehen ben ihm vorüber alle SS. GOttes! alle SS. Engel ohne einzige Erbarmnuß; faum wird etwann einer gefunden / ber ihn noch auß dem Gesicht mit einer wenigen Erden zu Deckt / so gar der gutigste und gnadigste Got hat tein Erbarmnuß über solcher Menschen zeitliches und ewiges Berderben / sonder lacht noch darzu; mit klaren Worten sagt er solches / Prov. I. c. Quia vocavi & renuistis, extendi manum meam & nonerat, qui aspiceret, despexistis omne consilium meum, increpationes meas neglexistis, Ego quoque in interitu vestro ridebo, & subsannabo; Weil ich geruffen / und ihr nit gewolt / weil ich meine Zand aufgestreckt und keiner gewesen / der sie nur angesehen! sonder alle meine treue Rath veracht | meine beylfame Ermahnungen vernachlässiget / dessentwegen will ich auch in euerem Undernann lachen / wann nemblich über euch kommen wird / was ibr forchtet : Cum irruerit repentina calamitas & interitus, quali tempestas ingruerit, &c. Fahrt weiter fort der weise Mann oder vilmehr GOtt ben bem weisen Mann Proverb. 1. Wann nemblich ein gahes Elend euch wird überfallen | wann der Undergang wie ein Wetter wird gahling baher kommen / das ift / wie Dionil. Carchusianus, widerumb Hugo Card. August und andere solches außlegen / wann der Todt und das letfte Gericht und die Berdambnuß und die Soll euch gabling überfallen wird: Ridebo & lubsannabo, so will ich nur lachen und euer auch spothlen / das ist / wie der D. Gregor. super lob

Job. 9. Das Lachen Gottes außlege! Nolo misereri, ich will mich euer im wenigsten nit erbarmen ; scharpffe Wort von bert gutigften BDte / kaum scharpffere sennt in der D. Schrifft von ihme zu finden ! als eben dife | daß nemblich GDet den Menschen wollen laffen überfals len werden von dem gaben bofen Todt / von seinem Gericht / Berdambe nuß und Soll / und doch in difem allem nur woll seiner lachen und die wes nigste Erbarmnuß über ihn nit haben : Mein warumb trobet ober pros phezent er ihm so groffe Ubel? Sie haben schon gehort / Quia vocavi & renuistis, extendi manum meam, & non fuit, qui aspiceret., Dif dann war die Ursach / weil er ihnen geruffen / despexistis, &c. und sie nit kommen wollen ; was / oder zu was hat er ihnen geruffen ? Mirgendsanderst hin als zur Poenicenz und Buß / zu ihm / daß sie bald bu ihm kehren / und ben Zeiten ihre Sund beichten follen mit folgender Besserung des Lebens: Man lest nun cit. cap. Proverb. 1. so wird man finden / daß Gott bloß vor difer Trohung geschryen / Convertimini ad correptionem meam, en proferam vobis spiritum meum, Behret euch zu meiner Straff febet ich will euch mein innerffen Geiff berauß sagen / oder auch berauß geben; Und weil sie Difer ruffenden Stimm Gottes nit folgen wollen / hat er darauff dife Trohung und gewife Prophezen ergehen lassen / und zwar billich und Dann nit ein geringe Gach ift alle treue Ermahnung in Wind Schlagen / wann & Det einem alle Gnad anerbotten / felbigen felbsten gebetten / ermahnt und getriben und zwar lang vil Jahr / Lag und Stund und der Mensch nie will. Warumb foll er folche Berdienst haben, ober Bott schuldig senn / sein Gnad ihme auffuhalten bif ins Tootbethi bif ins Gericht / da doch under deffen der Mensch täglich ihn belandigt und noch zu belandigen stethe gedenckt / soll ein solcher ein Barmhernigkeit oder Gnad zu gewarthen haben ? gar nit. Er hat fich felbsten dero ents Schlagen und alles in Wind geschlagen nach den Worten des Propheten Jonæ am 2. c. da er fagt : Qui custodiunt vanitates, frustra milericordiam suam derelinquunt, Das ist; die jenige / fo sich nit betells ren wollen / sonder in ihrer Eptelfeit fortfahren / man sag / was man woll : Jubilæum hin/ Jubilæum ber / fich auff die Barmhergigkeit Dominic. (BDt)

BOttes im Tobt verlassend! die werden fich vergebens darauff verlass fen / weil fie die so offt anerbottene Gnad und Barmbernigkeit laffen fahe ren / wird dife herentgegen fie auch lassen fahren : Eben dif bezeugt auch der Prophet Sophon. 2. c. allwo GOtt der gerechte Richter fagt : Vox cantantis in fenestra, corvus in superliminari, quoniam attenuabo robur ejus : Ich will verwüsten / und taffen zu Grund gehn / wo die Bogel auff dem Fenster singen und ein Rapp auff der Schwellen fist oder schrent: Ein wunderselsome Red 1 mein was ift daß gesagt ! warund soll Gott das Hauf gahling lassen zu Hauffen fallen / in wels thein Hauß die Bogel vor dem Fenster singen, und ein Rappauffder Schwellen schrept ? Was vermag der Rapy / was vermogen die Bos gel? Hugo Card. legts auß / und sagt / durch das Hank werde vers Standen dein armseeliger Leib / dein zeitliches Leben : Durch die Bogel am Fenster die Wolluft difer Welt / die uns vor den Fensteren der Aus gen umbfliegen / und mit ihrer lieblichen Stimm oder Anraigung ben Menschen locken / durch den Rappen aber auff der Schwellen die Auffs langerung der Buß und vollkommner Beicht von Zag zu Tag | der Mensch dann / will der DErs fagen / der Leib / das Leben wird gabling über den Mauffen fallen i welcher sich nit allein von einem Wollust in den anderen last locken / sonder auch die Buf darüber allzeit auffschieben / die haben auff der Zungen und Leffgen welches gleichsamb ift die Thurs Schwellen / figen ein Rappen / ber da allzeit schrept Cras cras, Morgen morgen / im Todtbeth im Alter woll ein rechte Beicht thun / und umbkehren : Dwie vil seynd / die eben diß sagen / die in einer schwaren Sund frecken / die sie nie gebeicht / nie barvon abstehen / und wann sie GDet rufft / mahnt / Surge / fie sollen darbon abstehen / im Gewissen / in der Predig / vorm Beichtstuhl / fie follen diß auch beichten / Gott Bur Untworth geben / en ich will schon beichten / wann ich einmahl in den und den Stand kommel wann ich verhenrat wird, wann ich franck wird! wan ich alt wird | ze. Jent Herz kan und mag ichs nit beichten/ Derz wart noch ein weil | ich komm gleich / die haben einen Rappen auff der Schwellen sigen | Der allgeit schrept Crascras, welches ein gewises Bais then / daß solcher eines gaben bosen Todes sterben werde | wanner nit bald

bald folden Vogel von fich jagt. Erfahren hats jener / von deme der 5. Petrus Damian. schreibt Lib. t. Ep. 9. Und fagt / Daß ihm Des fiberius ein gottseeliger Abbt Mon. Casin. erzehlt / wie daß ben Neapel ein gottfeeliger Ginfibler in einem Felfen an bem Weeg gewohnt / ber als er eineft zu Racht fein Gebett verricht und zum Fenfter hinauß gesehen 1, zu erkundigen / welche Zeit es sepe / hat er gesehen / baß vil schwarze. Reuther wie die Mohren vorben passieren | welche alle Stroh oder Deu hinder und ben fich führten / dise redt er an und fragt / wo sie hin wollen mit dem Futter / die geben ihme zu Antworth / fie führen fein Futter 4 sonder wir sennd bose Geifter und führen Difes Deu und Stroh zusams men / ein groffes Feur anzumachen und zwen neue Baft darinn ju verbrennen/ mit nechsten erwarthen wir Pandolphum den gottlosen Fürsten gu Capua, und Joannem den Obristen zu Neapel. Der Einstoller und gottseelige Mann / so bald er diß gehort / macht er sich gleich auff zu dis fem Joanne und erzehlt ihm was er gesehen und gehort habe / soll also fich vorsehen / seine Gund beichten / er wiffe wohl was er gethan / wie schwärlich er gestindiget / er habe schon lang gesagt / er wolls thun / mit Borgeben / er woll es gar im geiftlichen Stand in einem Closter abbik fen / und habs nie gethan / jen fene es Beit / er folls nit langer auffichtes Johannes difer vornemme Herz gab ihm zu Antworth ; er habe jet nit Zeit; Otho 2 dus der Romische Ranser komme jet ins Land wider die Saracener Rrieg zu führen / mit deme muffe er jett von den Reichsgeschäfften und ber Statt Neapel Stand reden und ihme auffwarthen / nach demfelben aber woll er freylich auch zur Buß greiffen Die Welt verlaffen / und in ein Clofter geben ; ber Ginfidler fagt / daß werd fich lang ver weilen i ob Bott fo lang warten werde i daß wiffe er nit / nimbt also Urlaub und geht darvon. Johannes aber damit er ers fahre / obs wahr sepe ? Was der Einsidler erzehlt / der schickt ein enguen nach Capuam querfundigen wie es mit Pandolpho ffund | und erfahrt | Daß difer schon gestorben, also wahr das Gesicht des Einsidlers. Nichts Deftoweniger wolt er zur Bug nit greiffen sonder folche big nach der Abs raif des Ransers verschieben : in 15. Zagenaber / ehe der Ranser eins mahl ins Land fommen! ift er ein Leicht | und verdambt worden | wie Ttt 2 dann.



wird das Dauß ihres Lebens gahling umbfallen / weil fie die Anmahe nungen GOttes verlachen / wird auch GOtt ihrer lachen / weil fle die Hand GOttes nit annehmen / wird auch GOet felbige von ihnen abs Bieben und fie gabling fallen laffen. D fagt mir aber einer / baß hab ich nie zu beforchten / ich bin in der Bruderschafft unfer lieben Frauen Scapuliers / hab offtermahl gehört / wer im Zag nur 3. Ave Maria bettet oter nur eins / der konn ein feeliges Sterbstundel erhalten ; er bette nit nur 1. nit nur zwen / sonder bald alle Zag den Rosenkrank / könne also nit eines gaben oder wenigst keines bofen Todts fterben, Maria die allers seeligste Jungfrau wird mich darbor beschüßen / und gewiß ein seeliges Sterbstundlen erwerben / daß darffte villeicht einer oder der ander gedenchen / und deswegen etwann die rechte wahre Beicht bis ins Todtbeth verschieben; difen aber / die solches thun und gedencken fag ich mit dem S. Antonino Part. 2. Tit. 9. c. 13. Daß von ihnen zu verstehen seine was der weise Mann Eccl. am 29. cap. gesagt / nemblich Repromissio pessima multos perdidit, Betrugliche Bersprechung und Bus fagung hat vil verderbt | und ins Berderben gefturgt : Ein betrügliche Bersprechung ift / fagt Anton. wann ihm der Gunder ein langes Les ben verspricht und im Alter waiß nit was fur Ponitenz und Buß / Ista repromissio, vel cogitatio est nequam nequior & nequissima, Dife Bersprechung ober Geduncken ift drenfach / betrüglich / noch boser/ die allerärgste; sie ift erstlich Gund / weil er ihm ein langes Leben vers fpricht / als wann folches in feiner Sand und Gewalt ware / Da boch Christus Ad. 1. Geinen Jungeren gar gesagt : Alle Zeit und Augens blick habe der Dimmlische Batter in seinem Gewalt : Gie ift widerumb boß / weil sie underdeffen die edle Zeit und Belegenheit gur Buß miße braucht / und übel angelegt / indem er dife auff andere Beit verschiebt : Sie ift drittens boßhafftig / darumb / daß er underdessen auff Gottes Barmherkigkeit stindiget ! in dem er hofft ! Maria werde ihn vor dem gaben Todt beschügen und ein solches Sterbstundlein erwerben : Wahr ift zwar / und ift fein Zweiffel / daß Maria die allerseeligste Jungfrau ungahlbar vilen Gunderen / Beit / und Weil jur Buß und Beicht / ein feeliges Sterbftundlem erworben habe i und auch uns erwerben Itt 2 fonne;

konne; bann sie ist Mater gratiæ, resugium peccatorum; salus infirmorum sonderlich gegen den Bruderen und Schwesteren deß S. Rosenkranges / glaub auch ganglich / daß sie dir und mir bifhero daß Leben erhalten / damit ich und du die Gund beiche ten und Buß thun kunten : Sie hats gethan / und thuts noch ! daß fie aber die Snad foldes auch im Tothbethlein zu thun erwerben werde den jenigen / welche ihre rechte Beicht bif dorthin verschieben / und unterdessen auff die Barmhernigkeit Gottes fortsundigen ! und ein unwürdige Beicht auff die ander ze. ze. häuffen / daß glaub ich nit / und kans nit glauben t warumb ? folche fündigen auff die Barmhernigfeit Gottes / in ben heiligen Beift / von welchen ber Catechilmus fagt / folche Gunden werden in difer und jener Welt gar nit oder fchwate Ist auch solches gar nit wider die Ehr oder lich verzigen werben. miltreichiste Barmberkigkeit Mariæ ; dann Maria dife liebreiche Jungfräuliche Mutter thut 1 was die heutige treue Mutter gethan : Dise hat den Todt ihres Sohns herslich betaurt und bitterlich beweint und mit difen ihren Zäheren Chriftum bewogt / daß er hingangen zur Todtenbar / selbige angeriehrt und dem Todten gesagt / Adolescens tibi dico surge, Wie bann der S. Lucas außtrucklich bezeugt ! Quam cum vidisset, misericordia motus super eam, dixit illi, noli flere, Wann nun aber difer ihr Sohn / da ihm Christus dists! in Ansehung der Mutter gesprochen / Adolescens tibi dico surge, Geantwortet hatte / er woll jest nit aufferstehen / er begehre nit gules ben / er mög nit erweckt werden / ware ihm Christus schuldig gewesen solche Gnad über 2. 3. Jahr zuerzaigen / oder hat man der Mutter können die Schuld geben / daß der Sohn daß Leben nit bekommen ? im wenigsten nit : Er allein war schuldig / weil er nit gewolt : Eben also ist es auch von Maria zuverstehen / als ein liebreiche Mutter aller Sunder beweint dife / und hat beweinet dort under dem Ereus bitetlich den geistlichen Todt der Geelen aller Menschen / und mit diset Baheren / wann fie solche noch Christo auffopsfert / so bewogt sie Chris stum den Herzen / daß er dem Gunder Gnad / Zeit und Weil gibt Buß zu thun / und daß ewige Leben zu bekommen ; er sagt ihme Adolescens

scenstibi dico surge; er mahnt ihn / bu mein Mensch siehe ab ben Beiten ton difer Gund / thue Buß / adolescens, weil du bist noch jung / noch in besten Jahren ben völligem Verstand ze. Wann nun der Mensch da-nit will aufferstehen / da ihne Christus willerwecken / das ist / nit will Buß thum / da ihm GOtt die Gnad / Zeit und Weil dazu gibt / und will geben / ja felbst anerbith / warumb solte Christus oder sein Mutter unbarmherzig senn / wann ihm Christus in seinem Todtbethlein daß Leben nit erthailtes wie ein folcher etwann begehrte oder Mariæ mit zu wegen brachte : Bar nit : Vilmehr war sie unbarms hernia! wann sie auch daß zeitliche Leben einem solchen langer erhielte ! unbarmherkig wider Christum und wider einen solchen Gunder / wie der den Sunder / weil er nur mehr fündigte / und also tieffer in die Holl kame / wann er langer lebte : Wider Christum aber wurde sie unbarmherkig senn / weil er nur mehr belandigt / ja langer gegeißlet und geschlagen wurde von einem solchen Gunder; Unbarmhernig ja wurde fenn ein Mutter gegen ihrem Rind / wann sie begehren wurde / daß mann den jenigen leben laffe / nit verhindere / welcher nichts anders thate / und thun wurde / als jhr Rind jammerlich gaißlen ; die jenige aber / die in der Unbuffartigkeit verharzen / thun nichts anders als Christum den liebsten Sohn Mariæ mehr und mehr gaißlen / laut seiner Worten Psal. 128. Supra dorsum meum fabricaverune peccatores, prolongaverunt iniquitatem suam, Also werde Mas ria ja unbarmherkig senn gegen ihrem liebsten Gohn / wann sie dem daß Leben wolt langer erhalten und den gaben Zodt abwenden / der nichts anders thut als fortsundigen ; und in Gunden fort leben ohne Bug. Weil fie aber unbarmhernig nit fenn fan/wird fle auch von folchen unbuße fartigen Gundern den gaben Todt nit abwenden wollen ; also haben dise ein schlechte Hoffnung / disem zuentgehen / sie thun dann / was rechten Brudern und Schwestern des S. Rosenfranges gebührt / nemblich ein rechte Beicht und Buß / und ein rechtes Gebett / daß von reinem Herken geht / sonst darfften wohl von ihnen verstanden werden jene Wort / Isaiæ am 5. cap. Væ qui trabitis iniquitatem in funiculis, Webe euch / die ihr die Boßbeit ziecht an den Strick

Strictlen; Das ift | wie Isidorus folches außlegt / wehe euch ! bie ihr ein Gund an die ander trabet / als wie die Sailer ein Gerickl an daß ander ; darfften wohl durch die Strickl die Rosenkrang verstanden werden / wann sie wegen dessen / und auff difen mehr sündigen / and in den Gunden stecken bleiben : Ve , Wehe bifen ; Warumb ? weil sie durch difen dem gaben bofen Todt nit entgehen werden / eben darumb/ daß fle bardurch die Gund nur lang gemacht/ lang darinn verharzet/ und eine an die ander gehenckt i wie dann der S. David cit. Plal. 128. außtrucklich gesagt : BOtt werde benen den Half zerbrechen / sie werden geschwinder verdorzen als daß Deu auff dem Zach /- welche ibr Bosheit verlängert / und lang auff dem Rucken Christi geschmidet Mit also dann / nit also : Gedencke du mein lieber Bruder oder Schwester / des Rosenkrangs / las dich da den bosen Feind nic also betrügen / daß du darumb in der Unbuffartigkeit verharzest / ber Meinung/bu wollest mit Bettung deß Rosenkranges dannoch dem gaben bofen Todt entgehen. Dem / ein Betrug des bofen Feinds mar bijes ! sonder wann du dem ernstlich entgehen wilft; so folge dem Rath des weisen Manns Eccl. am 5. cap. da er sagt / Ne tardes converti ad Dominum, & ne differas de die in diem, subito enim veniet ira illius, Dann gahling wird fich annaheren fein Born / fibean die Thranen beiner liebsten Mutter Mariæ / die sie fur dich vergossen under dem Creug / damit sie dir Gnad / Zeit und Weil zur Buf er werbe / und bekehre dich ben zeit / hore die Stimm / die Wort beines Haplands / der dir heut auch dein Gewissen anriehrt / und fagt ! Adolescens tibi dico surge, Jungling / Dochter / Bruder obet Schwester stehe auff von den Sunden / beicht dieselbe recht ben zeiten ! weil du noch jung / noch guten Berstand / noch gesund bist ; weil daß Jubilæum noch wehrt / weil dir Gott sein Gnad / sein rosenfarbes Blut / sein Barmherzigkeit anerbutet / dessen mach dich theilhafftig mit einer Beicht / burch welche bein Gewissen vollkommen gereiniget werde 1 mit Besuchung der 4. Kirchen 5. Tag einander nach mit bet 5. Communion ; so wird dich Gott vom Todten auffertvecken ! Marix





und difer Batter und Mutter oder Befreundte gethan! daß soll und will ich auch thun. A. A ich soll jhr geistlicher Batter und Seelsorger sennt werk dann dise! wie sie gehort! Batter und Mutter! jhre francse Rinsder zu Christo dem besten Medico oder den Medicum zu den francsen Kinderen geführt! will ich sehen! ob nit auch under meinen lieben Pfarzs und Predig. Kinderen etwann ein Krancker! und zwar für heut ein Wassersichtiger gefunden werde: Will also in vorhabender Predig kürnlich erklären! wer durch disen Wasssersichtigen verstanden werde! sber welche ihm zleich sehen ; zum anderen! ob und wie sie zu eurieren oder zu helssen? Bitt zu disem End ein kurne Zeit umb Gedult! so fahr

seich fort un Namen des Allerhochsten.

Gewißist / daß gleichwie Christus auff die Welt kommen zu forderift / die Seelen gefundigu machen / Die leibliche Krancfheiten aber gemeiniglich von der geiftlichen Geelen Rrancfheit herkommen falfo auch Die geistliche Rrancheit der Geelen gemeiniglich durch die leibliche vers Kanden werden i und zwar durch den heutigen Wassersichtigen verstehen bie S.S. Batter benanntlich Venerab. Beda, Lyran. Chrisoft. Aug. Die Geinige / Die nemblich gar ju groffe Begierd haben and Hieron. nach dem Zeiflichen Haab und Gut / und defiwegen eintweders mit Ges walt oder durch kuft und Betrug / oder heimblicher Weiß + oder von den ihrigen nichts geben / sonder gegen den Armen Dechsten ein gang hartes unbarnherziges Dery haben. Dann alle die Engenschafften eines Was fersichtigen | die difer am Leib hat / hat der Beinige an der Seden. Dann gleichtvie dufer der Wassersichtige i je mehr er trinckt je mehr er Durft hat und bekombt gemaß jenes Berf def Poeten (Quo plus funt potæ, plus litiuneur aquæ) fo ifts auch ben bem Beinigenije mehr er hati jemehr willer noch haben! Crescit amor nummi, quantum pecunia Erefeit, Je groffer wird ber Sauff def Gelts ; je groffer wird auch die Lieb und Begierd bef Gelts. Gleichwie ber Wafferfichtige seinen Durft niemahl loschet / so hat auch der Geitige niemahl genug / als wie gar schon vermerckt ber D. Kirchen, Lehrer Hieron. über die Wort Isaiz am 2. cap. wo difer Prophet sagt! Repleta est terra auro & argento, & non est finis the aurorum ejus, Dit daß die Schan der Lluu 2.



18

fornicator autimmundus, autavarus, quod estidolorum servitus, non habet hæreditatem in regno Dei, Wist liebe Ephessier und versiehts wohl i daß weder der so Unkeuschheit treibt i noch der sonse unteusch ist / er sen darnach ben jemand seines gleichens / oder allein / noch auch der Geinige / welches da ein Dienstbarkeit der Abgotter ift! ein Erbthail am Reich Gottes hat: Der S. Paulusinent da den Geis ein. Abgorteren. 1. so wenig dann der Abgotter in Himmel kombt / so wenig kombt ein Grißiger darein / so groffe Gund und erfte Lodtfund bie Abgotteremist wider daß erste Gebott Gottes / sogrosse Gund ift auch der Bein Dem H. Paulo stimbt ben der weise Mann / der Eccles. am 10. c. Gurrund herauß gesagt / Auro nihil est scelestius, nihil iniquius in hic enim & animam suam venalem habet, Uno diff nit allein dort / wann einer dem anderen 10. 20, 30. ober mehr Gulben stihlt ! abnimbt !! oder darumb betrügt ! oder schadet ! oder sonst darumb bringt / wo kein Zweiffel ist ben allen Doctoribus, daß ein solcher / der dist thut ! ein Todtsünd begehe / und also die tödtliche Wassersucht an der Geel habe 1: oder 1 bekomme 1 die nit kan curiert werden / er gebe bann wider i was er dem andern genommen ober ges Chatt | gemaß der Regul des S. Augustini, non dimittitur peccatum, nif restituatur ablatum : Dit allein dife werden fein Thail an dem Reich Gottes nit haben / wie der S. Paulus sagt i sonder ewig verdambt werden / sonder auch die noch vil weniger nemmen-Mann fagt um gemeinen Sprichwort I die fleine Dieb henckt man ! die Groffe laßt man lauffen ; ift ein Sprichwort aigentlich zwar von der Welt geredt und wahr gemacht / in dem dise die jenige / so Gelt und But bem anderen abuchimmen / mit dem Strang hinrichtet / herentgegen die / fo dem Megfren Ehr und Geführ und feinen guten Mamen nehmmen / so weit groffere Dieb sennd als die dem anderen 1000. fl. gestohlen I. laßt man fren passieren / und wird nit ein Sarlein einem darumb gekrumbt / sonder noch lobt und belohnt man ihn; ja freylich offtermahl die etwann 30. 40. Gulden wehrt uehmmen 1 henckt man auff! andere aber / die Alecker und Wifen / Hauß und Hoff / ja gange Darffer und Statt wecknehmmen / eben darumb daß linu 3



Mann mit 5. Bagen / der Arme mit etlich Areuger feinem Stand ges maß sich hatte verhalten konnen : Probieren solches auß jenem / was Macr. 12. c. geschriben fteht. Borten faffe Jeffus unfer Spayland in bem Tempel ben dem Opfferstock / und schauete gu / wie und was die Leuth opfferten : Bil Reiche haben vil hinein geworffen in Dufferftoct / under anderen ift auch kommen ein arme Bitfrau! die hat nit mehr als 2. Deller hinein geworffen / und badif Chriftus gefeben / hat er feinen Jungeren gesagt / Daß dife Bitfrau mehr geopfferet habe / als alle andes re! all dieweil alle andere hatten etwas geben von dem ! was fie übrig ges habt; die aber habe geopffert daß / was fie nothwendig felbst gebraucht batte : Omnia, quæ habuit, totum victum suum, Alles was fie ges habt und was fie gebraucht hatte benfelben Zag fich zu erhalten / 2. Dels ler : Auf disem Argumentieren und Schliessen die TT. also / wann dife vil geben / obwohl fie nur 2. Deller geben / weil fie alles geben und fo vil geben / als ihr nothwendig ware zur Auffenthaltung / so hatte einer auch vil genommen / wann er difer Bitfrauen 2. Heller genommen / er hacte ihr genommen fo vil als fie vonnothen gehabt fich einen Zag ju erhalten / hatte er vil genommen / so hatte er schon ein Todtsünd gethan / ware conlequenter verdambt worden : Bleichwie aber difer der einem Armen 2. Heller numbt / ein Todestund begeht / weil er Die Mahrung sines Zags nimbt / fo thut der auch ein Todefünd / welcher einem Sands werches Mann c. Bagen f. einem gemeinen Burger einen halben Gulden oder halben Thaler / einem reichen Derren aber 2. oder 3. fl. nimbet ; warumb? er nieht einem jeden auß difen so vil / daß er sich einen Zag Darmit hat erhalten oder ernahren konnen : Und wer ift der dife nit für fleine Dieb achtet : Und dife wurden verdambt / eben darumb / daß fie ein Todtfünd begangen : Ja es vermercken die Lehrer noch weiter / daß ich ein Todtsünd begehen kunte/ wann ich noch weniger nehme/ etwann fo nur eines Dellers werth : Befest einem Schneider ein Dadel / oder einem Schuefter ein Mal oder Seil / oder dem Schreiber ein Feder / warm er nit gleich ein andere haben funte oder befommen / fonder 2. 3. Zagmufte fenren / der litte ja ein groffen Schaden / funte nit arbaiten und sein Stuck Brod nit gewinnen : Ober wie Molin. ben Laym. diff Erena.



thut ein Todefünd / 'die ihn in Berdammnuß stargt ben GOtt': Auß gleichem Fundament sagen auch eir. Auch. Daß der jenige / der zwar nur wenig nimbe / und aber difes offt / daß es entlich auffein Gulden oder mehr anlaufft / entlich ein Todtsünd thue / in dem er etwas wenigs ober kleines nimbt : Zum Exempel ein Knecht / ein Diener eines Kramers oder Kauffherzen ( ift daß Erempel / so Laym. selbst ben bringt ) der nimbtober hinderhalt feinem Derzen alle Zag nit mehr als ein Kreuger | und treibt diß 2. Monat lang alle Zag : daß er entlich in 2. Monat oder 60. Tagen 60. Kreuger oder ein fl. bekoms men / difer Diener thut ein Todffund / fagen die Theologi : obwohl er alle Zag nit mehr als einen Kreuper ( ift ja ein kleiner Diebstal ) genommen / und thut difer Diener oder Anecht em Todtsünd nit / da er den ersten oder den driten Rreußer genommen ; nein / dann difes alles war noch ein kleines ! fonder in dem letsten Zag ! oder an dem Zag 1 wo er den letsten Rreuger genommen am Gulden oder folcher Summa / die genugsam ist zur Todesünd solchem Herzen oder Mens schen zu stehlen : oder mit welcher folcher DErz sich em Lag verhalten Hatte : Der letste Kreuper difer genugsammen Gumma / obwohl es nur ein Rreuger | ift ein Todeffind | weil er Die vorige fleine Diebstallers füllt und endtlich groß macht; ja was noch mehr ift / tvann ein solcher von Anfang die Memung | und den Willen gehabt so vil zu nehmen ! gefest ein Gulden zu nehmen / damit er ihm konne einen Degen darfür Kauffen / oder einer Magd ein Kland / ein Rock : Mimbt also alle Lag oder über den anderen oder dritten Zag ein Rreuger oder 2. und sparthe zusammen / biß er genug benfammen habe / so thut er nach gemeiner Lehr TT. & PP. außobigem Fundament ein Todtsünd/ nit allem/ fa er den letsten Rreuger nimbt / sonder gleich dorten / da er den ersten Rreus per genommen / und so offt er einen Kreuger genommen also begehet 60. Lodtsünden / bif er den Gulden bekommen ; weil ein jedesmahl fo offt er einen Kreußer genommen / wider einen Willen und Memung ges habt ein Gulden oder vil zu nehmen ; also jedesmahl wider daß 10 Ges Bott schwärlich verstindiget! da soust der jenige! der disen Willen nit Hat sonder auß Menschlicher Schwachheit offt etwas wenigs nimbt 1 Dominic. Xrr nur

nur ein Todtfund thut / wann er nemblich den letften Rreuter nimbl : Und obwohlen ein solcher entzwischen etlich mahl gebeicht auch gesagt 1 er habe underdeffen feinem Derren oder Frauen etheh Kreuger genommen ja dieselbe nit mehr hat / sonder schon außgeben / so thut ein folcher doch ein Todtfund / wann er nach semer Beicht wider etlich Kreuger und endts lich so vil nimbt / daß es ein halben Gulden oder ganzen anlieffe mit den anderen Kreugeren / die er vor der anderen oder dritten Beicht genoms Ein anders ware / sagt Layman, cit. loc. wann einer wolte bis len etwas wenigs nehmen / daß ist einem jeden etwas wenigs / aber vilen mit einander so vil / daß genug ist zu einer Todtsünd; gefent / ich wolte 30. Rrameren oder Rauffherren / jedem 2. Rreuger / und also allen mit einander ein Gulden nehmen / da sagt er / kan es senn / daß ich kein Todtfund nit thue | weil ich keinem kein groffen Schaden zu gefiegt : Ein Todtsünd aber thate auch der jenige | der jedem nur etwas wenigs nimbt | aber auff solcher Weiß oder so lang daß er darvon möchte reich werden | oder bif es ein groffe Summa anlieffe : Also thut ein Lodts fünd ein Würth / der die Mäaßkanten / mit dero er aufmist i nur umb ein halb Gläßlen voll kleiner macht 1 oder der Handels Mann ober Ardiner / der das Gewicht / mit dem er aufwigt / nur umbein Loth t oder die Shlen nur umb ein Daumen fleiner macht ; oder ein Bollner/bet von jedem Wagen nur ein Kreuger mehr begehrt als ihm gebührt | oder der alles Gelt beschneidt / und von einem jeden Gulden nur etwas we nige / etwann 2. Pfenning schwar herab schneidt / die alle thun em Todtfünd; dann obzwar ein jeder Gaft ben dem Burth / ein jeder / der kaufft von dem Krämer / ein Fuhrmann von dem Bollner ; ein jeder der solchen Gulden wider empfangt / ein schlechten Schaden lendet i der Gaft ein halb Glaß voll weniger / der Einkauffer ein Loth / oder Daus men lang weniger / ein Fuhrmann umb ein Kreuger mehr hat / als ihm schuldig / so lendet doch durch solchen Betrug die Gemeindt einen großen Schaden / oder auffs wenigst die Meuschliche Gemeinschafft in Gewere bungen / Rauffen und Berkauffen einen groffen Schaden : Und befo fentwegen / so lang sie solche falsche Maak / Gewicht / Ehlen ober flew nen Wortheil brauchen / thun sie jederzeit ein schwäre Lodesund; wamt fie 24. M.

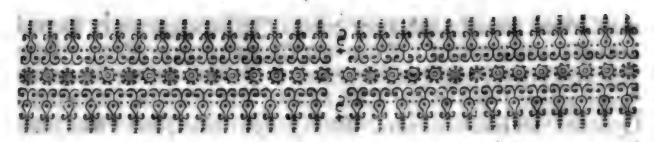
sie schon dasselbig underdessen beichten / oder ein weil darvon abzes standen sepnd: Wie der werse Mann klar darauff deutet / da er Prov. am 20, c. sagt: Pondus & pondus, mensura & mensura, utrumque abominabile estapud Dominum, Seinds ein Greul vor Gott / fo muß bande GOtt der DErt nit mogen / sonder die Waag und das Ges wicht sambt dem / der sie braucht obwohl sie nur ein wenig zu leicht ist; wollen in die Holl schicken | fan ich dann nit sagen | daß auch die kleine Dieb auff solche Weiß ben und auch in der anderen Welt gehencft oder verdambt werden. Erempel deffen haben wir genug auch in der D. Schrifft dorten an bem Bedienten des Ronigs Pharaonis und an dem Juda dem Verrather / Genes. am 4. c. wird beschriben / wie baß gwen Bediente des Ronigs Pharaonis in Aegnyten fich vergriffen ; als fo daß der Ronig bande / den Becken und den Mundschencken hat laffen einziehen / und in die Gefancknuß werffen / nachdem die Sach bauder examiniert worden/ ift der Dbrift Mundschenck zwar looß gelassen, und wider in sein poriges Ambt gesetzt worden ; der Obrift Beck aber gun Tode verurtheilt / und gehenckt worden: Wann nur einer fragen solt / was daß Berbrechen des Becken gewesen / daß er hangen muffen ? Go thutzwar der Tert sein Berbrechen außtrucklich nit melden : Dichts Destoweniger glaub ich / daß er f. v. gestohlen und zu weit gelangt habe / nit zwar vilzu mahl fonder nur ein wenig! und aber folches offt practiciert oder andere zu folchem angeftiffe habe / nimbs ab nit nur auß dem 1 daß er gehenckt worden / so die engentliche Straff des Diebstals ist / fonder auch dem Traum / den er 3. Tag vor seinem Todt gehabt / und dem frommen Joseph erzehlt | sagend | es hab ihm getraumbt | er trage 3. Rorb voll Meel oder Brod auff dem Ropf in denen er da allerhand Brod / Die ein Beck bachen kunte oder pflege / waren / und die Bogel Miegen ihme immerdar auff das Brod / bicken und effen darbon / mein Joseph i was bedeut difer Traum? Der Joseph sagte ihm gut rund ! Die dren Rorb bedeuten 3. Zag; dann nach drepen Tagen werde man fein Ropf laffen in die Sohe auffhencken i daß die Bogel werden ihme die Aus gen außbicken und das Flaisch wegfressen / als wie sie da auß dem Brod is Rorben gebickt und gefressen batten | alles ift geschehen | fugt auch nit Ærr 2 Die

Die S Schriffe | daß es ein ungerechtes Urthel gewesen | sonder bilmehr ein gerechts. Mußalfo difer von dem Meel und Brod des Konigs Gleichtwie die Bogel auf dem Pharaonis gezwact und gebict haben. Brod im Traum und hernach auff seinem Ropf gebieft haben / also difer wegen fleinen Diebstalen / die er offt begangen umb fein Leben kommen. Mit weniger auch Judas der Verrather gethan! difer wie auß bem Evangelio bekannt / hat zwar fich felbsterhenckt an einem Baum / und diß darumb / daß er gesehen Chriftus sem Maister / den er umb 301 Gils berling verkaufft / werde zum Zode verurtheilt / daß war zwar die haubt Ursach / warumber sich erhenckt : Nun aber fällt der Menschnit zu mahl in die Lieffe der Gund oder in Haubtlafter sonder nach und mach; was war dann die Urfach / daß Ehriftus den Judam under seinen sieben Apostlen in so heiligem Dreh und Gesellschafft in so erschrödliche kaster fallen lassen / daß er seinen engnen Maister / Herren und Gott vers kaufft / verrathen und sich selbst erhenckt hat ? Die S.R. Batter inse gemein sagen / es sep daher kommen / weil er zuvor vilmahl etwas fleines gezwackt / und genommens wie der heilige Johannes am +2. cap. selbs sten darauff deutet; da er sagt / Quia fur erat, & loculos habebat, Beil er nemblich Seckel, Maifter gewesen ) und die Allmusen foman Christo dem DErzen gegeben / eingesamblet und auffbehalten : hat er vilmahl etwas wenigs barvon in sein Sack geschoben i und darumb ! weil er ein Dieb gewesen | hat ihn Gott fallen laffen | daß er auch ein verzwiffleter Verrather worden : Naben also dife bande die kleine Diebstal umb das zeitlich und ewige Leben gebracht : Gleichwie nun dise kleine Diebstal zwar anfänglich begangen i bis ein groffer brauk worden / so ist zwar auch ein kleins / etwann ein Garb / ein Tuche oder Urmb voll Heuoder Korb voll Obs / oder anders weniger Behenden geben i es gehört einem Reichen ; wann es aber offt geschicht auff als len Güteren geschicht | alle Jahr geschicht | des Jahrs offter geschicht so machts auch vil : Und daß bleibt auff deinem Gewissen/ es ift zwar ein fleins / daß bifer oder jener etwann 2. Rreuger/mehr oder weniger Steut muß geben / als er schuldig / ist ein kleins / weil es aber offt kombt / so machen vil Reuger auch ein Gulden 7 so nichts kleins sennd. Es

ift ein fleine 3. 4. 5. Dagen einem Reichen ; ja aber nit einem armen Taglohner nemmben ; estift fein Taglohn / fein Auffenthaltung / Die les dann' ihme ab schweissen über emmahl / oder zu underschidlichen mablen Wift nit ein fleines. Es ift ein fleins wie gemelde I wann Bewicht / Maak und Ehl so vil geschwacht werden / daß manns kaum mercft / oder fonft ein fleins Bortele braucht / bag es auff fein Geiten schlag / es mag nit vil außtragen / aber gegen einer gangen Gemeindt / gegen beinem Rugen / den ein folcher dardurch sucht / ifts nit ein fleins : Es ift ein fleins auff dem Reld bin und ber etwann ein Sandle voll Frucht abstreiffen / allen denen / so es geschicht / ist ein kleins / aber weil du 2. 3. Biertel oder noch mehr auff folche Weiß ungerechter Weiß bekommen / ist es beiner Geel vil und schwar. Esist ein fleins ja wann ein Ehehalt f ein Knecht ober Magd etwann ein Kreußer ober Malbhagen werth / es sen an Gelt oder Brod oder Wein / oder ans Deren effigen Waren dem Herren oder Frauen I oder auch ein Rind 1 Solin oder Dochter dem Batter oder Mutter abtragt ! auf lauter Ubermuth oder Uberfluß / da sie doch ohne daß ihr ehrliches und fatsames Essen und Trincken / Klaydung oder Lohn hatten / nichts deskoweniger wannes offt geschicht/alle Bochen geschicht/was lauft es in einem Jahr ober 2. 3. Jahren nit ant nit ein gerings. Dbwohlen em folches Kind oder Chehalt difen Aberag felbst nuft/und nit anderen auf dem Sauf gibt! auch die Theologi mehr erforderen zu einer Zodtsünd ben difen / als ben anderen / nichts destoweniger ist nit wahr / das ihnen daß erlaubt / was sie mit dem Maul verdappen. Huch der Beck deß Konigs Pharao war ein Bedienter / auch Judas ein Haußgenoß gleichsam ein Kind in dem Apostolischen Collegio, nichts destoweniger haben bande sich versundiget / daß sie in dem Dauß zu weit umbgegriffen und so weit sich versündiget / daß sie daß zeitliche und einige Leben eingebust / haben nun dife daß etwige Leben entlich verlohren wegen kleiner Sachen / so sie entzwackt / warumb solls nit auch dir begegnen können? unfehlbar wirds geschehen / wann du mit bergleichen Gunden behafft bist / will emer aber wiffen / ob er mit dergleichen behafft seine ; so gehe er nur in fein Gewissen und craminier dasselbe / wie er fich verhalte in seinem Bes Xrr 3 werb



## **約3** )(535 )( **多**)



## Dominica XVII. post Pentecosten. Thema.

Si ergo David eum vocat Dominum, quomodo filius ejus est.

Wann dann David ihn einen Herren nennt / wie ist er dann sein Sohn. Matth. 22.

M Gottlicher H. Schrifft lesen wir Gen. am 37. c. daß das liebste Sohnlein deß Patriarchen Jacobs Joseph mit Namen zwar auff ein Zeit zwenerlen Träum gehabt und seinen Brüdern erzehlt/ doch nur wegen deß einen besicholten oder gestrafft worden von seinem Vatter. Erstlich traumete ihm / er war ben und wit seinen

Drüderen auff dem Acker | und bunde Graben | und in dem ein jeder sein Garb gebunden | seinen die Garben aller seiner Brüder umb seine Garb herumb gestanden | und haben dieselbe angebetten | oder sich vor derselben gebuckt oder gebogen : Und als er disen Traum seinen Brüzderen | die jhme ohne daß seind waren | und kein guts Wort geben kunzten | haben sie zwar darwider gemurret und gesagt | du Junckerle | was meinst mit disem deinem Traum? du vermeinst gewiß du wredest unser König werden und wir deine Knecht: D daß wird noch lang nie angehn; der Vatter aber | der dises auch gehört hat nichts darzu gesagt: Gonder gedacht | daß kan wol sein | also hat er geschwigen bis auff ein anderen Tag | da der Joseph wider erzehlt | es habe jhm aberzmäst



















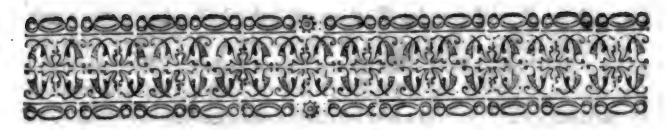
doch gefagt / Servate mihi puerum Absolon; widerumbest ne pax puero Absalon salus, Erhaltet mir mem Rind Absalon, ist mem -Rind Absalon noch ben Leben ? er hatte ihn vil mehr einen rebellischen Morder seines Batters als ein liebes Rind nennen sollen / daß aber hat er geredt auf Liebe gegen ihm / und auf Hoffnung / er mochte sich ets wann bucken und biegen lassen vor einer solchen Kriegsmacht i die er wider ihn geschickt / weil er aber auch von disein sich eben so weinig biegen laffen als ein alter dicker harter Michbaum/ barumb hat Gott verhengt daß er an einem solchen hangen bliben / auch wider ben Willen seines Batters dorten versteiniget oder mit steinen zu deckt wurde / bainit nembs lich das Gefan erfüllt wurde der Gottlichen S. Schrifft Deut. 21. c. Wo GOet außerucklich befohlen : Mann les daß cit. cap. sennd lauter Wort der H. Schrifft; wann jemand einen halfstärrigen muthwillis gen und ungehorsamben Sohn hat I der seines Batters und Mutter Stimm nit gehorcht ! und verachtet ! wann fie ihn auch gezüchtiget has ben / den sollen sein Batter und Mutter nehmen und zu den Aeltisten Der Statt | Das ift | Ju der Dbrigfeit führen / und ju der Porten deß Gericht 1 und zu difen Aeleisten fagen / Difer unfer Sohn ift muthwillig und ungehorsainb i er verachtet unsere Ermahnung anzunehmen und aus suboren : Commellationibus vacat & luxuriæ atque convivijs, Et laufft dem Effen und Trincken nach | er lebt in Fraf und Bolleren | und ferebt der Unzucht nach / seynd Wort der S. Schrifft / so soll er sterben und solle einen solchen Sohn verstemigen alles Bolck alle De. schen bers felben Statt / daß hat @Dit gebotten / und ift auch an dem Absolon ers fullt worden / obwohl diß der Batter nit begehrt ja gar nit flagt. Wann dif ben allen folchen ungehorsamben Rinderen geschehe / Dimein Det 1 wie vil Sohn und Tochtern mußten nit ben jeziger boser Welt Es wurden wenig überbleiben : Aber jen find versteiniget werden. mann weder Batter noch Mutter Die ihre Kinder abstraffen / oder bes gehren! daß ein Obrigkeit abstraffe! wie halkstärrig! ungehorsamb oder luderisch sie auch immer leben : Sonder wann manns auch abs Fraffen will mit leiblicher Straffetwann nur mit Wasser und Brod im Thurn / ja ba laufft man und rendt man , und richt bem muersten Schwarf! 311 Dominic.



10.00

geschnitten worden weil er mit derselben der Mucter vil zauche Wortoz der villeicht gar maiß nit was für Schattwort angehendt. Warund ohn: gebeicht und ohn Communiciert geftorben als weil er der Mutter nit geschwigen f kunt er auch vor dem Beichtvatter nit reden, warumbeben an dem Deth / weil er da fich maiftens verstündiget hatte : Und wer ift auf uns / Der fich gegen feinen Elteren nit verfündiget : Wie vil fennd Gobn amd Tochteren | Die ihren Elteren nit schweigen / Die ihnen nit folgen ihre Ermahnungen nit annehmen / sonder verachten : Wie vil / Die dens Essen und Trincken und Bulen nachgehen / auch zu Nachts über die Beit mit höchster Gefahr ihres Lebens! wie vil / Die ihre Etteren schans ben und schmähen / hansen liegen / übel nachreben ; und wann sie dieselbe auch mit Stoffen Schlagen etwan auf Forcht ber Gestilichen ober Weltlieben Obrigfeit / fo wünschen fie doch denselben alle Flich und Ubel auff Bor bifem war ber Brauch! traureten die Rinder ein/ zwent dren Jahr den Todt ihrer Elteren : Alfo hat Isaac den Zodt seiner Mutter Sara dren ganger Jahr beklagt | bif er endtlich das Land in etwas vergessen auf Liebe gegen seiner Braut Rebecca : so schreibt auch Trigantius de expedit. Christ. ad Sinas, Daß die Gineser noch auff heutigen Tag ihre Elseren drep ganger Jahr flagen | und difes / wie sie fagen / zur Danckbarkeit / baf sie so vil Diche und Arbait die erste breu Jahr ihres Lebens mit ihnen gehabt. Ben uns werden Rinder / Sohn und Tochteren gefundens die ihre Etteren ; nit em Jahrs nit 4. 2Bochen ! ja nit wohl einen Zag trauren / sonder in den 4. Wochen schonanfangen ganeken wegen der Thailung / weil der todte Batter oder Mutter noch un Dauß ligt / anfangen effen und trinden / und das jenig / was fie hinters lassen seberthun; die nit nur fro seynd; daß der Batter einmahl todt ift / sonder lang zuvor gewünsche / daß er einmahl fturbe / bannt fie erben kunten : Die in dem erften Jahr / in dem erften viertel Jahr an folche sich henckensdaß wann der Batter noch nit Todt waresallein wegen deffen vor Land sterben wurde. Sennt das Kinder / oder konnen dise rechte Rinder genennt werden ; ich lasse sie felbft urtheilen. Ich glaub aber mit / baf fie werden sagen konnen / sonder fie werden erfrummen wie die heutige Phariser : Dit also dann A. A. nit also : sonder es schauen alle 811 2

## **約** 3 ) (549. ) (全)



## Dominica XVIII. post Pentecosten. Thema.

Hic blasphemat. Distr lästert GOtt. Matth. 9. cap.

Schreibt der weit berühmte Medicus Gallenus, daß wann ein rechter und erfahrner Doctor einen Krancken recht curieren und zu beständiger Gesundheit bringen wolle so musse er nit allein die Krancheit durch frasstisge Mittel vertreiben, sonder auch die Ursach der Kranck, heit aufsheben, sonsten darffte der Krancke bald recidiv

wens omnino dirimi debet, ut morbus ipse solvatur. Man muß die Ursach und Brunnen der Kranckheit vertreiben/ wann man will die Kranckheit recht vertreiben/ sagt gemelter Gallenus; disen Aphorismum oder Haubt. Regel hat Christus gar schon von Galleno, oder vile inshr Gallenus von Christo dem Himmlischen Medico gelehrnet: Dann wie steauß dem abgelesenen Evangelio verstanden/sohat Christus der Derre diser Lehrmaister aller Medicorum einen Gichtbrüchtigen der Fein emigges Glid mit rühren kunte/ curiert/ und dergestalten euriert/ daß er ihm nit gleich ansänglich gesagt: Surge, tolle lectum tuum, Stehe ausst/ und ninnb dein Beth: Nein/ sonder zuvor: Und so bald ihme diser Krancse vorgebracht worden/ da hat er ihm gesagt: Conside sili, remittuntur tibi peccata tua; Mit welchen Worten

311 3

zwar in specie diffinit melden: Ich aber vermein die Ursach i was rumb difer Menfch erkrancket / fene maiftens gewesen die Gund / welche Die Schriffes Belehrten eben da Christo dem DErren ju gemeffen / nemblich die Gottslästerung | und dis nit allein darumb | daß Christus unsere Gund auff sich genommen / und wollen bezüchtiget werden ! deren wir schuldig / und er gang unschuldig war / wie der Prophet Isais am 53. cap. beseugt / sagend / Vere languores nostros iple wlit, Sonder auch daß ! wann ein Gund ein Ursach ift der Kranckheit und des Todes / zu vorderist die Gottslästerung solches verürfacht und mit fich bringt : Das folches wahr fene! bin ich gedacht in vorhabender Predig zuerweisen / und erfelich zusagen / was aigents lich die Gottslästerung sepe ! und als dann; wie die Gottslästerung über den Bortslafterer selbften komme / daß er nit allein mit ersebrocks licher Krancfheit sonder mit dem Zodt selbsten gestrafft werbe; bitt alfo ein kleine Zeit umb Gedult! so fahre ich fort in dem Namen deß Allerhöchsten 1 x.

Hic Blasphemat.

Obwohlen der gemeine Mann Fluchen / Schworen und Gottse lasseren für ein Ding oder Gund haltet / oder under einander confondiert; nichts destoweuiger ist ein großer Underschid : Dann furs su sagen so ift Fluchen nichts anders / als dem anderen den Teuffel oder ein anders Ubel anwünschen i Schwören aber ist Bott oder etwas anders jum Zeugen nemmen / wann man einem nit glauben will ; Bottslafferen aber ift / Mala verba de Deo dicere, Sagtder S. Rirchensehrer Aug. Lib z. de moribus Manich. c. 11. oderein Schmach und boß Wort reden wider Goet : Gleich wie nemblich den Menschen lästeren nichts anders ist i als benselben schänden und schmähen / außschelten / oder übel von ihm reden / so uft die Gottss lastering nichts anters als Maledicio, sive verbum contumelia advertus Deum, Als ein Schmachwort wider Gott: Und also bife Sund schnure Grad dem Lob und Ehr Gottes zu wider ift und weit difes daß tob Gottes zwenfach i oder zwenerlen ift i daß muerlich ! wann ich nemblich allein innerhich mit meinen Gebaucken **SDM** 

GOtt lobe / und daß ausserlich / wann ich auch ausserlich mit Wort oder Wercken oder Gebarden Gottlobe / und ehre: Also / also sagt der Englische Lehrer Thom. 2. 2. q. 13. Ist auch die Gottslästerung zwenfach : Die Junerliche und die Aleufferliche / Die Junerlich / wann ich allein in meinen Gedancken Gort schande frepwillig / ober in Willens habe denfelben zu entunehren / wann ich schon nit thue / oder mit aufferlichen Wort oder Wercken nit vollziehe und aufferlich ? wann ich wurcklich mit Wort ober Werden Gott entunehre ! wels ches dann abermahl auff zwenerlen Weiß geschehen fan ( fagen die Theologi) nemblich mit außtrucklichen Willen und Kurfaß / Got zu entunehren / oder ohne solchen außtrucklichen Willen / daß ift ! daß einer zwar keinen außtrucklichen Fürsat oder Willen mit habe Gott zu lästeren / oder zu entunehren; boch aber solche Wort redroder daß jenige thut / die er wohl weift / daß sie &Dtt zu einer Unehr gerais chen oder hansen / und weil Gott nit allem in feiner Persohn selbstent sonder auch in seinen Beiligen und Dienern im Diminel und auff Erden ja auch in anderen S. Sachen und Bercken geehrt und gelobt wird ! wie der David fagt / Laudate Dominum in Sanctis eins &c. Gowird Bott gelästert / und ift ein Bottsläfterung fagt geinelbte Englische Lehrer Thomas q. 13. a. 1. nit allein / wann man Gott selbsten in seiner Persohn sonderen auch wann einer feine Beilige im Dimmelseine S. Sacramenta oder andere S. Sachen entunehrte oder lafterte ! schändte oder schmächte / seitemahl GOtt in disen seinen S. Sachen entunehrt und geschmächt wird / und bahero lästeren Gote nit allent die jenige tiwelche da gedenckent glauben oder vermeinen oder auch fagent es sene kein &Det ober er wiffe und sehe nit alles / ober er fen nit ges recht / nit barmbergig / nit gutig / nit anzubetten / nit zu verehren ! er sen gar zu streng: / er achte und gebencke meiner nit / er konne einem oder wolle einem nit helffen; sonder auch die da wünschen ! Daß kein &Det nit ware / daß er wider gecreußiget oder sonft entunehrt werde; die da sagen / was acht ich Gott ober Mariam / sie kan mit nit helffen / sie ist wie andere Weiber / S. Martin unser Rirchen . Date von ist ein Goldat oder ein Pfaff gewesen wie andere auch / und was

dergkichen Spothreden niehr seynd. Wider lasteren GOtt die da sagen ! DErt Gott schend / Sacrament schend ! Ave Maria schend! GOets Giffel schand 1 GOtts Creux schend / GOtts Chrysam ober Botts Blut schend | Die Co die Vildnussen GOttes ausrenen / vere brennen / oder etwas anthun / daß GD:t thun / oder den Heiligen jun Spothoder Unehr; dise alle j und andere mehr dergleichen lasteten BOtt / und so offt sie solches bedachtsamber Weiß thun / da thun sie ein schware Lodefund | eineweders wider das erfte Bebott Gottes | Dilires Dominum Deum extoto corde, oder wenigst wider bas andere 1 Von assumes nomen Domini Dei tui in vanum, Deut. cap. 5. Wie alle heilige Batter und Theologi einhöllig lehren | und auch auß jes iem klar abzunehmen / was der H. David am 72. Plal. von ihnen sagt prechend: Posuerunt in calum os suum, & lingua corum transivit n terra, Sie haben ihren Mund wider den Simmel gefett ! und ihr Jung ist auff der Welt vergangen: Was will der H. David mit disen Worten sagen / oder von wem redt er in disem Psale nen ? Im gangen Pfalmen redt er von Gottslästeren / und sagt er erste ich / daß dife Gund von der Hoffarth oder von dem Dochmuth herriche e; deswegen sepen die Gottslästerer gang mit Bofheit bedeckt / und ingefüllt worden / Prodijt quali exadipe iniquitas eorum, cogitaveunt, & locuti sunt nequitiam ; Weil ihnen wohl / und sie voller Fais te gewesen / seven fie zur Gottslästerung geschritten / und haben anfans jen nit allein Arges von Gott zu gedencken / sonder auch zu reden ; Inijuitatem in excelsolocuti sunt, poluerunt in cælum os suum, & ngua corum transivit in terra, Wider den hochften Gott haben sie ieredt / und also ihren Mund wider den Himmel auffgethan / und deße vegen ist ihr Zung auff der Erd vergangen / dasist / wie Hugo Card. nd Lorin, auflegen ; wider Gott und seine Beilige die im himmel und / haben sie ihren Mund auffgethan Blasphemando, inden sie dies The gelästert / geschändt und geschmächt i oder übels von ihnen geredt; e haben nemblich gesagt | Quomodoscit Deus, & si est scientia in xcello, ecce ipli peccatores obtinuerunt divitias; En wie wolt BOct wiffen / wie es auff der Welt ju gehe ? Es geht ja nur den Bofen Dominic. Maga Moon

daß'aber du mein Monsch / der eines Gemuth mit mir ist f das ift / der an mich glaubt / der an meinem Tisch wilmahl gants fiessiglich und trofflich gespeist worden / daß ein solcher Errensch effich oder die Aleinige/ oder die heilige Sacramenta laffert / daß thut dem liebreichen Gott bitter webe : Und fo webe / daß er billich sie hingegen läfteren / ober senen Fluch kunte ers geben laffen / der gleich in disem 54. Plal. geschriben steht / Veniat mors super illos, & descendant in infernum viventes; Dann hat GOtt die Danden / die Juden im alten Teffament wegen bifes Lafters also gestrafft / wie vil mehr verdienten solches die Christen im Neuen 1 wann fie auff gleiche Weiß ober arger fundigen. Man lese die D. Schrifft / fo wird manns finden / was wegen der Gottslafterung ges schehen: Beil Pharao & Det gelastert / und gesagt / two ist einer / der die Rinder Ifraël auß meinen Sanden herauf reiffen fan / ift er und all sein Kriegs & Deer im rothen Meer Derfaufft worden. Bolck Ilraël übel von ihrem Gott geredt / und Nunquid poterit Deus parare mensam in desrto : Es wird gewiß Sott konnen da in der Bufte einen Tifch zu richten / und riften / und uns gut Flaisch und Brod konnen aufffegen ? als wolten sie fagen er kans nit / so ein Gottsläfferung : Sennd alle in der Bufte gestorben I ba fie nur wie der & Det gemurtt / Ignis accensus est in Jacob : Sat er Feur über sie geschieft / und ihr Lager angezinde / Num. II. da Sennacherib. If. am 37. oder vilmehr Rabiaces sein Feldmarschalck fagte Gottslästerlicher Weiß / schau / baf dich dein Gott nit betrüge / er wird dich nit beschüßen oder erhalten konnen : Sat Gott dife einzige Bottslästerung also gestrafft / daß in einer Racht 185. tausendt Menfchen von einem Engel erschlagen worden / und vil andere zu ges schweigen / sonderlich zu bedencken ift / was in lib. Mach. jestger Zeit gelesen wird; borten wird under anderen beschriben ! wie daß Demetrius Nicatorem jum öffteren wider Judam Machabæum ins Feld geschieft / ver Meinung und Hoffnung / Judas solle von disein geschlagen und überwunden werden / hat auch difer allen möglichen Fleiß angewendt Maifter zu werden / aber daß Widerspihl ist geschehen Maga 3 a. Mach.

abgemahnt und gesagt ! er soll daß nit thun ! er soll den forchten ! der ale les sicht. Nicanor vor hochmuth gank auffgeblasen / ob dann jemand/ und wer gebotten habe | ben Gabath gu fepren ? Ja antwortheten Die andere i es habe der wahre lebendige & Dit i der da machtig fen im Dime mel / der habe gebotten den Sabath zu heiligen und zu fepren / und auff dife Red fagt Nicanor, wann & Det machtig ist im Himmel/ so bin ich machtig auff Erden: Et ego potens sum super terram; Hat er bes fohlen ben Sabath zu fenren / so befehl ich baran zu streiten / und bem Befelch meines Ronigs nachzukommen : War freplich ein Gottslaftes rung / nit allein indem / baf er das Gebott GDetes verachtet ; vers meint / es sene & Det nit machtiger als er / sonder noch gesagt / er sen so machtig auff Erden! als Bor im Dimmel / er habe fo wohl zu befehlen auff der Erden / als GOet im Himmel / sein Befelch gelt so vil als der Befelch GOttes; und weit er diß geredt / ist an ihm wahr worden / was Joham 15. cap. Dergleichen Gefellen prophezent ; Docuit iniquitastua os tuum, & imitaris linguam blasphemantium, condemnabit teos tuum; & non ego. Weil difer mit seiner Zungen gestindiget ! ift er auch an der Zungen gestraffe worden : Dort / wie disem ergangen? nachdem er in der Schlacht gebliben / da sein Leichnamb under den Todten gefunden worden i hat Judas befohlen i man foll ihm das Daubt / und den Armb abhauent | und in die Statt Jerusalem tragen ; als diß geschehen / hat Judas die gange Priesterschafft und die gange Besagung der Statt lassen zusammen kommen / und in Gegenwart der felben die Bung Nicanoris herauß reiffen / biefelbe zu fleinen Grucklen verhacken und den Woglen zur Speiß geben / Die Sand aber offentlich gegen dem Tempel auffhencten laffen. Der S. Dionys. Carth. über Dife Histori fragt / warumb der gewaltige Hold Judas die Zung Nicamoris eben den Boglen vorgeworffen zur Speiß ; und fagt / er habe diß gethatt Proprer blasphemias per linguam ejus prolatas, Wegen der Gottelasterungen i fo dife Bung gerebt : Weil nemblich difer sein Bung in die Soche wider GOtt erhebt ! wolte er daß die Bogel selbige in Die Soche trugen ; wie und woer nemblich gefündiget / bort mit benfelben must er auch gestrafft werden ; dergleichen Erempel funt ich vil auch aus





Drth sonder nach den Wercken i er hab aleich wohl gelebe i wo er woll: Daßhat der D. Dieron. dem D. Bischoff Paulino zur Antworth ges ben! Uti refert R. P. Neuhauser in Theol. Eccl. p. 1. fol. 333. Richt und wohl geredt als von einem Kirchens Lehrer der wahren Catholischen Kirchen. Wann wir A. 21. difes ein wenig bebeneten wolf len / was haift difes alles ? Anderst nichts / als daß die blosse Deiligkeit des Weistlichens oder anderen Stands / Ambts oder Würde einen das rumb weder heilig noch feelig mache / sonder man konne sowohl von eis nem heiligen geiftlichen Dreth / Stand und Ambe der Höllen zu fahren und verdambt werden | als von surem nit so Deiligen oder Weltlichen ; darumb / daß GOtt der grechte Richter keinen werde seelig sprechen oder verdammen allem der Urfachen / baß er an disem ober feinem Driff Stand oder Ambt oder Belegenheit gelebt habe ! sonder f daß er darint fromm / heilig und tugendfamb oder übel / bog und Gottlof gelebt habe ! und zu difent gehoren 2. Stuckt nemblich die Gnad Gottes und zum anderen des Menschen freuer Bill / daß er das Seine darben thue und feinem Stand gemäß fromm und beilig lebe / weit bann ber frene Bill des Menschen eben sowohl an einem D. Dreft in einem Beiftlichen ober fonft S. Stand und Ambt fich widersvenstig und boff erzaigen fan als itt einem schlimmen Dreh ; und gefährlichen Stand oder weltlichen Ambe; daher kombte! daß ein jeder in seinem Stand f sen der Stand auch so heilig i so fromm i so geistlich i so Gottseelig als er immer woll i fan fündigen / kan verlohren und ewig verlohren werden / warm er nemblich dem D. Stand nit gemäß t fonder übel darinn lebt nach seinem frenett Was hat für ein heiligerer Dreh senn konnen als der Simmel und das Paradens i was fur ein beiligeres Umbe und Stand als der D.D. Apostlen / was für heiligere und bessere Gemeinschafft / Gefelle schafft und Haufhaltung als die Gemeinschafft Christi JEsus werist reiner und von Gott mehr gesegnet als die Jungfrauen / widerumb die Armen ? niemand. Ein werg aber als den anderen ift auf bem Sims mel in die Holl gefahren Lucifer mit seinem verführten Unhang! auf bem Paradens verftoffen worden Adam und Eva i von ber Gemeinschaffe des Daylands der Weit kibiten ber Dollen febnurgrad jugefahren einer

kan seelig werden durch Hutung seiner Deerde 1 und fan sich verdame men / wann er nur frembdes Wich auff die Waid schlagt / oder sonft betrügt : Ein Armer kan feelig werden / und ift schon feelig/ wann er umb Botts Billen im Gaift arm ift er kan auch verdambt werden /wann er in seiner Urmuth Hoffartig ist / die Prob (fahrt weiter fort Guevarra) has ben wir in der H. Schrifft; dann auß difer wiffen wir / daß der König David fromm/Ronig Saul aber boß gewesen; jener feelig/difer verdambe worden; wir wissen daß der Priester Matathias. fromm / Obinas aber boß gewesen ; jener im Himmel / difer in der Holl sepe ; der Prophet Daniel fromm / Balaans auch ein Prophet / der war boß; jener ausserkohren / diser ewig verlohren / Abel der Hirt war fromm ! Abimelech aber war boß ; jener von Gott wohl / difer aber übel angesehen; under den Eheleuthen war Tobias, Jacob und andere mehr fromm ! Ananias aber boß / jener von Gott mit den ewigen Leben gesegnet / diser ist des Gaben Zodes verblichen : Under den Witwen war sudich fromm / Jezabel aber ern boß / jene im Himmel Dife in der Soll 1 under den Rathen war Chulai fromm ! Achitophel aber boß / under den Apostlen ware Petrus und andere frommb ! Judas aber war boß! so weit obgemeldter gewaltiger Prediger Guevarra : Rury und Gut / und mit einem Wort hat difes alles gesagt Greg. super Ezech. also redend : Si locus salvare aliquem posset. Sathan de cælo non cecidisset, Wanneinen daß Orth/Stand oder Ambt allein kunt seelig machen / ware der Sathannie auf dem Zimmel herunter gefallen : Därff diß der D. Gregorius bon den Englen sagen / wie vil mehr kan ich solches sagen von den Men schen / welche von Natur zu dem Bosen geneigt / und dise Raigung alls zeit ben fich tragen / fie fenen was Standts fie wollen : Dahero fogat fein Stand | Ambt | Drth | Berwandschaffe ober andere bergleichen Gelegenheit einigen Menschen versichert des Himmels 1 daß auch auf dem Geschlecht und Stammen , Hauß unfers Herren JEsu Christidem Flaisch und Geblut nach i in gleichem der übergebenedenten Mutter GOttes und Jungfrauen Mariæ etwelche boß gewesen. Der warm villeicht Ochozias, Joas und Amalias, widerumb Achaz, Manalles und

und Amon nit auf dem Geschlecht Christi und Marix? ohne Zweiffel. Und was für gottlose Ronig und verruchte Menschen sepud mit dife ges wesen? der S. Hieron. der sagt / die erste 3. seven bestwegen von dem D. Matth. in Beschreibung des Buche der Geburt Christi außgelassen / weil fie wegen ihrer Gottlosigkeit nit werth waren in dem Stammen , Buch Chriftiangezogen ju werden : Bon den übrigen 3. sagt Abulensis super c. r. Matth. isti fuerunt pessimi inter omnes; utpote comparando omnia gesta insorum regum inter se. Awar I daß so gar auß dem Geschlecht und Stammen Christi JEsu und Maria etwelche verdambt worden. Wie wird dann einiges Ges schlecht/ Umbt oder Stand konnen gefunden werden / welches das Privilegium habe / oder so heilig und von BOtt so gesegnet seyn / daß keiner darauf könne verlohren werden ? Nein/ gleichwie kein Stand / kein 21mbt au finden / in dem einer nit konne seelig werden / seitemahl Et de Jerosolymis & de Britannia æqualiter patet aula exlestis, Und etwels the Stand und Relizionen, ja alle Stand in der Cotholischen Rirchen Das Bersprechen oder Offenbahrung haben/daß alle Einverleibte werden sechig werden | verstehe | wann fie werden denselben gemäß leben | also ift auch kein Stand und Ambt auffder Welt / in deme einer nit konne der Seeligkeit beraubt werden i wann er demfelben nit gemäß lebt; es bleibt halt ben bem was unfer SErz und Sanland die ewige Warheit selbsten gesagt : Omnisarbor que non facit fructum bonum, excidetur & inignem mittetur Matth. 3. & 7. c. Ein jeglicher Baum / Omnis arbor legts wohl auf der hochgelehrte uhralte lehrer Orgines, id, elt omnishomo, sive Rex, sive subregulus, sive Princeps, sive Senior nulli parcitur, nulli honor defertur, sed omnis arbor sive dives, sive pauper, five servus, five liber, five Juvenis, five Senior, non ferens frudum,abfeindetur& inignem mittetur, will fagen: Ein jeder Baum/das ifit ein jeder Menfch er fen ein Ronigloder Konigletein Fürst oder Grafft Da wird keinem verschont/ keinem kein besonders gemacht/sonder ein jeder Baum/ ein jeder Mensch er sey Reich oder Armi Ber: oder Ansche Jung oder Alteiwann er halt nit gute Frucht bringtifo wird er halt umbgehauen and in daß Feur der ewigen Berdambnuß geworffen ! er fene gleich wohl

gestanden wo er wolle / in einem Rapserlichen / Roniglichen / Furfflichen | Dochgeistlichen Beistlichen / Weltlichen / Gemeinen / Burger lichen oder Bauren & Gartten / Stand oder Ambt; allein darumb daßer in disem oder jenem auch schlechtisten Stand gewesen / hat er schon genug zu verantwortten / ist er in einem höcheren oder heilis geren gewesen / so ist die Verantwortung nur besto groffer : Auf dem / was Christus der HErr Matth. am 25. cap. sagt / ists flar abzunemmen / allwo er sich verglichen einem Menschen einem Herzen / der Willens in die Frembde zuraifen / er hat zuvoralle seine Diener lassen zu sich kommen | und ihnen underschidliche Talent ober Pfundt 1 das ift Bottliche Gaben und Gnaden auf gethailt / dem einen 5. dem anderen zwey dem dritten eins / Unique secundum propriam virtutem, Ginem jeglichen nach seinem Stand / Ambe und Beruff: Und da der Herz nach seiner Zuruckfunffe die Rechnung begehrt / wie sich ein jeder mit seinem verlihrnen Talent der nach seis fiem Stand erthailten Gottlichen Gaben und Gnaden verhalten I gleich wie er die jenige reichlich belohnt / welche die empfangne Talent wohl angelegt und darmit Guts gewurckt / also hat er ben jenigen / ber sein einziges Talent vergraben und nit angelegt / mit scharpffer Straff angesehen / über welche Wort der D. Rirchen & Lehrer Gregorius fagt les konne keiner fagen / daß er kein Talent von &Det empfangen ! consequenter auch kein Rechenschafft zu geben habe / Talenti enim nomine cuilibet pauperi etiam hoc ipsum reputabitur, quod vel minimum accepit, Seitemahl auch dem aller armften fur ein Talent gerechnet wird das wenige so er empfangen / sein Stand und Ambt : Und wann er difen nit braucht / nit halt / nit gemäß lebt / Fromm ! Deilig / Gottsförchtig / so hat er nichts anders zu gewarten als die scharpffe Straff & Detes des Allmachtigen / Des gerechten Richters. Ist also wahr was ich gesagt / daß ein jeder in seinem Stand könne ver Dambt werden / ja eben so nahe / wo nit naher zur Sollen sepe auß einet Fürstlichen Resitensals auf einem elenden Bauren & Saufle / auf eis ner Academia ober Hochen, Schuhl als auß einer Burgerlichen Werckstatt | auß der Kirchen als auß der Ruchen / von der Cannel als





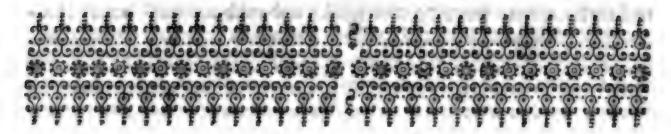


nen geworffen fandere auch Werbs. Persohnen haben ihn mit Brats fpiffen gefiochen freeliche gar fiedendhaif Baffer ins Gefiche geschüttet ! mit einem Worts ein jeder that ihm Ubels was er kunte ersinnen. Nachdem er also geplagt worden / wurde er an einen auff einem hochen Theatro auffgerichten Galgen an die Buß gehenckt / und auch ba vers schonte ihm niemand / sonder daß gang wutend Bolef that ihm auch das warab sich die Datur entsest! sie liessen ihn gans entbloßter hangen und einer stoßt ihm ein langen Rappier oder Degen in den Mund burch ben gangen Leib : Zwen andere ftoffen ihm 2. andere fpigige Degen in die Awen Maaklocher durch den Ropf mit allem Getvalt gleichsamb zu pros bieren | welcher fpiniger ware | und lieber durchgienge fagt der Auctor Nicetas mit Mamen Lib. 2. waran er entlich auch schmerklich gestors ben : Bor seinem Todt hat er nochmahl seinen stumpenden Armbzum Maul gebogen / gleichsamb wolt er das Blut darauf saugen / und dare mit seinen unlegdenlichen Durft anzudeuten : In allen disen Schmers Ben aber war er so gedultig / daß er kein anders Wort auß seinen Mund ließ / als Domine miserere, Ach GOtterbarme dich mein / und zum Bold-/ Quid calamum contritum infringitis , Was ver brecht ihr lang ein vertrettenes Robr oder geder? Sehet nur auß difem 2. 2. was die Menschen ersunet / einen anderen guplagen ; haben nun fo groffe Denn die Menschen erdacht / was werden die bofe Beiffer thun? Doer vermeint ihr villeicht dife so groffe Martyr haben nit die Menschen auß sich felbst sonder auß Eingebung deß Teuffels erfuns den / und einander angethan / also vilmehr die bose Beister als die Maus schen ersinnet/ so sag und argumentiere ich also: Hat der landige Sathan fo erschröckliche Denn können erfinden / und den Menseben anthun auff der Welt / wo ihm die Hand gebunden / was wird er nit bermogen und thun in der anderen Welt / wo die Gottlose seinem frenen Willen und Gewalt werden übergeben senn ? hat er diß darffen anthun ! und su fiegenden lieben Freunden und Dieneren G Ottes der S.S. Martyren ! was wird er nit darffen den verzweiffleten Feinden Gottes / dergleichen die Werdambte sennd / anthun ? Warhafftig dis alles / was auff der Welt geschehen ist und noch geschehen wird / wasübels ersinnet worden

und kan erfinnet werden i daß alles ift ein lauterer Schatten gegen bem ! was dife Pennger die hollische Geifter den Menschen werden anthun. Gleichnie nemblich der Neid und Daß des Teuffels unaufsprechlich groffer ift als jemahl ein Mensch gegen dem anderen getragen / eben also befleißt er fich auch unaußsprechlich mehr / den Menschen zu peinigen / Wie groß auch der Neid und Daß ift als die Menschen ihre Keind. zwischen den Wenschen / so lassen sie doch fich etwann vergnügen und ers fattigen mit der Straff! wann fie feben i daß ihr Feind fodt i oder wohl demurhiget und undertruckt ift / fo sennd sie zu friden / haben etwann noch ein Mitleyden mit ihnen | und haben etwann gar ein Mitleyden mit ihrem ärgsten Feind / es reuts / wann sie ihm auch würcklich ets was Lands gethan; nit also handlet der Landige Sathanisonder Infernus & perditio nunquam replentur, sagt der weise Mann Proverb. 27. das ift / wieder S. Dionyffins Carthusianus fagt / die Zeuffel werden nie ersattiget / nie mied / den Menschen zu peinigen : Und wann si schon sehen / daß er gank zerschlogen nichts mehr kan / und ihr aigen ist / so ist er doch nie ersättiget / weil er nemblich niemahl vers kochen kan / daß Menschen auß lauter Staub und Aschen ihme solten Vorgezogen und in seiner abtrinnigen Englen Stell gefest werden / wird er auch in Ewigkeit von seinem Saf nit nach lassen / sonder es baift / was der D. Dionyl. von ihme gesagt : Non satiatur usque ad sæculi finem, Ja sein gange Freud und Wollust ist / Homines interire, Die Menschen peinigen und ins Berderben fürgen / Sagt der S. Chrylologus ferm. 16. unfer gutige Benland felbsten fagt seinen Jungeren Luc. am 22. c. Ecce sathanas expetivit vos, ut cribraret Der D. Augustinus legt difen Text auf / und vos licut triticum. fagt / er hat begehrt; Ut vexaret vos sicut triticum, Und fragt als Dann / was ift oder haist vexieren als wie daß Korn? man sehe / antwortet er darauff | daß ehe man das Rorn ift / ehe es ein guts Drod wird / man dasselbe nit allein zu vor schneid / bindt / schlagt / trest / fonder gar zu Staub zermahlt / und wann es auch zermahlen und mit Wasser vermenge ift / so schiebt manns vor wider in ein haiffen Dfo fen / und als dann erft ins Maul als ein Speiß : So fagt unfer Dens Ffff 3 land

land nach Außlegung des S. Augustini / gehet der landige Sathan mit dem Menschen umb / und verlangt auch mit euch liebe Junger umbs Augehen / er schneidt denselben nit allein ab von difer Welt / bindts mit feinen höllischen Retten / führts in sein höllische Scheuren / schlagts mit feinen feurigen Sammeren / fonder er verknirschts zu kleinen Studlen als wie Mel / wurffes wider ins Feurs / bif ers entlich gar verschluckt/ und diß zum anderen / driten mahl / ja ohne Underlaß , alle zeit : Das hero auch die handnische Poeten den höllischen Cerberum oder Holls Dund trifaucem, daß ift einen Sund der ein drenfachen Schlund oder Rachen hat / genennt / thails / weiler drepmahl verschlucken konntet thails obwohl er einen verschluckt / doch nit ersättiget werde / sonder immerdar noch mehr und mehr zu verschlucken verlangte / und ift wahr: Dann ein jeder Teuffel ift die jenige verfluchte Schlang / zu dero Gott Genel. am 3. c. gesagt : Maledictus es inter omnia animanua, & terram comedes cunctis diebus vitæ tuæ, Die gang irrbisch seynd / nur auff daß Fredische gehen und sehen / verschluckt er : Er ift der jenige wütende und brillende Low / der immerdar herumb lauffe / und wie der S. Petrus fagt / schaut / wen er verschlucke. Der if der frassige Bolff / Cujus pabulum sunt omnes reprobi, der alle Gottlose verreist und verzehrt / als wie ein Wolff ein verlohrnes Schaff: Sicutoves in inferno positi sunt, mors depascet cos, &c. Etfahren hats der heutige neidige schalckhaffte Ruecht / erfahren hats neben vil tausent anderen einer / von deme Mendoza serm. 5. seiner Fastens Predigen schreibt / und erzehlt / bag Gottauff ein Zeit einem seiner lieben Diener gezaigt habe die höllische Denn / und in beiner selbige betrachtet / so sepe eben einer dahin verdambt / und in die Holl gebracht worden / so bald diser da ankommen / da sennd gleich alle Teuffel mit höchsten Freuden und Johlen zu geloffen haben benfelben empfangen / und an die Fuß enferne Retten / an ben Salf ein epfernen Rragen und an die Sand enserne gant feurige Dandschuch wegen seiner Hoffarth / gethan drauff haben sie ihn in ein gank feuriges Beth getragen wegen seiner Faulkeit und Unkeusebheit / und wann fie ihme ein saufftes Schlafftrincklein geben wolten / haben sie ihm ein groffen Becher

### \$03 )( 601 )( E



# Dominica XXII. post Pentecosten. Thema.

Quid me tentatis hypocritæ. Was versucht ihr mich ihr Gleißner. March, 22.

Shaist sonst insgemein / auff gleiches Berbrechen ges bort gleiche Straff / aber wann ich daß erst abgelesene Evangelium bedencke / so gedunckt mich / es sene da auff gleiches Berbrechen ein ungleiche Straff erfolgt / und zwar solche der jenige selbst ertheilt / der da der aller Bestechtiste ist. A. A. Wer das heutig erst abgelesene Evans

gelium lift / und das 4. cap. Matth. 4. Der muß befennen / baß in Disem gethan die Phariseer | was in jenem der Teuffel in banden gleiches Berbrechen : In difem / wie sie gehort / haben die Phariseer Rath gehalten/ wie ste JEsum fiengen in der Red / wie sie ihn versuchen möchten / haben ihn auch würcklich versucht; in jenem aber March. 4. Da haben ihn nie die Phariseer sonder der Zeuffel selbsten versuche / und zwar nit nur einmahl sonder zum dritten mahl. Erstlichtrat der Bers fucher zu Christo wie der Tert fagt : und sprach : bistu & Ottes Gohn To sprich daß dife Stein Brod werden : Zum anderen nahm ihn ber Zeuffel mit fich in die D. Statt auff die Dohe beg Tempels / und fpracht biffen Gottes Sohn / fo lasse dich hinab. Drittens / namb er Chris frum mit sich auff einen sehr hochen Berg! zaigte Ihm alle Reich der Welt sambt derselben Pracht und Herzlichkeit | und sprach | dif alles Dominic. nia Gggg

will ich dir geben f wannt du niderfallst / und mich anbettest f waren laus ter Bersuchungen Christi des HErren / von dem landigen Sathan das rumb erdichtet | weit er vermeinte / er wolte Christum den DErren ents webers gar in ein Soffart und Gein fallen / oder wenigsten in ber Red fangen / und barauf abnehmen / ob Er der emige Gohn & Detes ware; al'o ware gleiche That I gleiches Berbrechen mit den heutigen Pharifeern oder deren mit deft landigen Sathans / und danwoch hat Christus bander Difer Berfuchung mit gleicher maffen gestrafft, ober beantworthet / wider den Teuffel und seine Bersuchung oder falsche Anschläg hat fich Christus nit erzürnt ! denselbenn t gescholten ! mit geschänd und geschmächt i sons ber allemmit funffeen Worten und haplfammen Sprüchen auß der D. Schrifft abgewisen k in dem Er ihme laut der Worten beg S. Mauh. 4 c. geantworthet : Scriptum est, non in solo pane vivit bono, sed in quovis verbo, quod procedit de ore Dei : tursum scriptum est, Dominum Deum tuum adorabis & illisolisservies, Und mit die kn Sprüchen allein hat Christins den Sathan abgewisen ohne weiteren Rorus Schelt: over Schmachwort sobwohlen er ihn 3. mahlen bersucht. Herentgegen da ihn die Phaviser im heutigen Evangelio nur mit einer Frag verfucht / fahrt Er ihnen scharpff aber das Maul / fehilts Gleif. ner/ und sagt: Quich me tentatis hypocritæ, Was versucht ibr mich / jbr Gleiffner; Meinwarumd? Es haben ja die Phanker erst eumahl gethan : was der Sathan zum drieten mahl gethan / was rumb erzürnt er sich dann über bise und nit vinnehr über jenen. Manh. Faber ber fagt barumb! weiles das Ambt ift beg Tenffels versichm ! wie er dann ein Sathan! das ift tentator oder adversarius geneme wird | und er von der Zeit / daß er gefallen / nichts anders thut als grad das Widerspihl gegen Gote : Bon deme doch der S. Jacobus Deusaurem intentator malorum est, nem inémque beseuge 1. cap. rentar, Gott sey kein Versucher zum Bosen; versuche auch niemand: Also don landigen Sathan nit so fast vor übel zu haben Daffer andere und auch Christumunseren Gott versucht : Daß aber die Menschen vilmehr dem Teuffek als Gore nachfolgen | und mit dem Teuffel GOet versuchen # daßsey ihnen billich vorübel zu haben umb Das veil sie lieber haben wollen Kinder def landigen Gathans als Kinder GOttes senn / uns zu mahlzulehren / was für schwäres und graufame mes Laster sehe (GOtt versuchen) wie sast die Menschen selbiges sliehen sollen / wanusie nit wollen migleichen Zorn GOttes fallen: Und damit dis auff Seiten meiner A. A. nit geschehe / bin ich gedacht ihnen zu erklären / was dann sehe GOtt versuchen / oder welche da GOtt vers suchen: Witt ein kleine Zeit umb Gedult so fahr ich sort manen des

Allerhoch Ren.

GOtt versuchen ift nit ein unbekanntes Lafter / fonder ben vis len gar gemeinsobwohlmans nie vermeine; dann weil centatio, oder ver suchen nichts anders ift als Experimenti sumptio de eo, qui tentatur, an leiat, poffit & velit, Em Prob zuerfahren i ob der jenige | der versucht wurd | diß oder jenes wisse | konne oder wolle | wie der S. Thos mas 1. 2. 7. 2. 10. lehrt : Berfuchen demuach erftlich & Dtt und die Bus te oder Barmberzigkeit GOttes jene / welche da zwar GOtt anbetten! aber doch ohn alle Reverenn / Ehrenbierigkeit und Andacht / dann folche. eintweders nit erkennen Gottes Gate | daß er wolle und konne das jes nige geben! was man von ihm begehrt; oder vermeinen Goet wisse ober sehe nit / mit was manier man folches begehr i oder bilben ihnen eins Bott soll alles und werds ihnen geben i warm sie solches schon mit Tehlechter Ehrenbierigfeit begehren / wollen also die Gute und Barms herzigfait Gottes probieren und versuchen ob Gott molle ober konne ihnen erwas geben : Als wie wann einer walte etwas von einem Bo. menbild bettlen! zu probieren i ob derfelbe Bon etwas habe / oder geben Konne ; als wie Diogenes soll gethan haben : Und wann einer dise Meinung auch von dem wahren allmächtigen und gütigsten Gott has Benwurde | wurde er frenlich ein schware Gund begehen | daß aber thun. alle fagt Matth. Faber, welche nit mit rechter Undacht ! Reverent und Ehrenbietigkeit Gott bitten | dahero der weise Mann Eccles. am 18. cap. Einemjeden Chriftglaubigen Menschen also zu spricht / Ante oracionem præpara ammam tuam, & noli esse quasi homo qui tentat Deum : Bor beinem Bebett beraite bein Seel | das ift befleiffe Dich S488 2 Der

der rechten Andacht | und sene nit gleich einem Menschen | der Gott versucht / als wolt er sagen / wann du nit mit rechter Reverent betteft ? fo versuchstu GOtt / und daß dis wahr sene / können Euer Lieb und Am dancht auß dem abnehmen : Ist nit wahr ? ich frag / wann einer bets tet / und ein Allmusen begehrt / so muß er berait senn / selbiges anzuneho men / auff den Achtung geben / der ihm das Allmusen geben soll / ihn ans schauen / die Mand darbieten und auffheben / mit das Gesicht abwenden / oder den Rucken kehren | nit lachen / nit andere Bossen oder Kurnweil treiben / foust wird der ander vermeinen / es sen ihm nit Ernst / er habe nichts vonnöthen / habe auch nichts begehren wollen / sonder allein wols ken voppen / oder verieren : Ift nit wahr ? ohnallen Zweiffel : Eben diß aber thut der jenige der da ohne Borbergitung / ohne Andacht bettet / fagt der H. Thomas von Aquin cit. loe. a 3. Er begehrt etwas von dem allerhöchsten GOtt / eben darumb / daß er bettet ; underdessen aber 1 weiler kein Andacht darben hat / sonder an etwas anders denckt / oder hin und her gafft! so wendt er fein Angesicht von & Dtt gleichsamb ab / kehrt ihm den Rucken und thut dergleichen als wann er warhafftig nichts vonnothen hatte / oder nichts begehrte von GDtt : Daift daß nit Gott versucht? Wie will oder kan dann solcher etwas von Gott hoffen im wenigsten nichts : Dann wer kan etwas von einem Acker einschneiden ! den er nit angesaet | nit gebauet : Diemand. Eben so wenig kan tinet ein Allmusen von Gott hoffen / der nit mit schuldiger Ehrenbietigkeit bettet : Durch die Andacht und Revereng muß er den fruchtbaren Acter Der Gikigkeit Gottes bauen / wann er von felbigen einige Frucht will einschneiden: Was ist aber dif für ein Andacht oder Reverenns der da amar in der Kirchen kunet / aber nit einmahl denckt / was er bette : oder vor wein er bette / haist daß nit GOtt versucht ? Und gleichsamb nur Sporthweiß angefallen/wie die heutige Pharifeer im Evangelio/welche da fie Chriffum angeredt / ein Langes und Braites daher gemacht und ges fagt : Magister, scimus, quia verax es, & viam Dei in veritate doces, Maister wir wissen / daß du warhafftig bist / und den Weg Gots tes in der Warheit lehrest / und fragst mach niemand; dann du sichst mit an die Persohn der Menschen Plauter schöne guldine Wort. ? wanns Sperk

Herk Ware darben gewesen : aber daß ware weit darvon, in dem Dergen gebachten fie weit anderfr als fie aufferlich redten. Alfo machts mancher wann er in die Kirchen kombt / GOtt anredt / macht er ein Langes und ein Braites herumb / bettet einen gangen Rosenkrang / lauter Dellige ! ja Gottliche Wort, underdessen aber ifter mit feinem Dergen und Gedans cken waiß nit wo : In seiner Haußhaltung / ben Rauffen t oder Bers fauffen / oder ben noch ärgeren concepten: Thut also nur äusserlich und mit zumahl innerlich Gote aubetten : Wie die heutige Phariseer nur aufferlich / nit aber zumahl auch innerlich im Dergen Christum ae= Mir kommen dergleichen vor als wie jene Juden / welche Chris ftum den Hersen Match. am 27. cap. Nach dem sie ihne mit einer dorzeren Cron gecronet / nur mit einem Anne angebettet / gegruft und gefagt : Ave Rex Judæorum , Alfo betten folche Gott auch nur mit einem Ange i baß ift mit einem Theil beg Dienschen i mit bem Leib nemblich / nit zu mahl mit der Seel / mit den Worten ! nit auch mit Rechte Juden ? und noch arger als die Juden! ben Gebancken an. auch den jenigen 25. Mannerengleich / welche BDit dem Propheten Ezechieli c. 8. in einem Gesicht gezaigt und geoffenbahret ; wie baß dife Mammer zwar in Dem Tempel Gortes zu Jerufalem waren / aber doch den Rucken gegen dem Aftar und Deiligthumb / daß Gesicht aber gegen Orient, wo die Danden ! und ihre Bogen & Bilber wohnten ! kehrten: Welches der höchste Gott so hoch von ihnen auffgenommen! daß ers dorten nennet abominationem pollimam den ärgften Greuel 1 und noch darju thut: Nunc quid leve est hoc domus Juda, ut facerent abominationes istas, quas fecerant hic, quia replentes terrà iniquitate conversi suntad irritandem me : Bas meinst du Hauß Juda? ists ein gringes i daß sie dist thun vor meinen Augen? für wahr / mit ein gringes : Sonder ein abscheuliche That / ein Greuel ift es I dann sie haben die Erden mit Bogheit erfüllt und sich umb gewendt / mich zu hegen / oder zu erzurnen : recht fagt er zu hegen 4 ober zu erzurnen / ad irricandum me fenemahl difenit allein nichte von BOtterlangt / sonder ihn noch erzirnt und gehent haben zur Straff! Jur Ungnad ! das er fie ftraffen folter - Dat nun Gort im alten Teffas **Gggg** 3 ment 

ment so hoch auff genommen I daß dise Manner dem Altar den Rucken gekehrt i und nach den Handen umbgeschaut i da doch auff demselben Alltar nichts gewesen als die Arch 1 und in der Arch daß Himmel-Brods die Ruthen Moysis und Aarons, die 2. Zafflen Moysis; so nur ein lauterer Schatten gewesen gegen dem / was wir auff unsoren Altaren haben; wie vilmehr wird er solches umpfinden i wann wir Christen dem Altar 1 auff dem daß Brod des Lebens der Gesangeber selbsten Christus JEsus Bott und Mensch zu gleich zegenwärtig ift ober wenigsten darauff zu finden die wunderthätige Ruthen Moysis. daß H. Creumaichen / wann er disem Altar den Rucken buten und daß Angesicht stets wenden solte eintweders auff die Orgel / oder auf die Rirch . Thur zur Kirchen hinauß! oder was noch arger 1 auff dieer eintweders ein Feindschafft / Nendamd Haff tragt / oder gar zu groffe Freindschafft und Flaischliche Liebe hat 1 der ledige Beseil auff sein Liebste die und die 1 oder die Tochter auffihren Liebhaber : Wiehoch wird Gott difes empfinden ? werden solche nit vil mehr Gott erzirnen und to einer Straff anheien ! als em Gnad erlaugen ? auf dem ! was Esther am 7. c. julesen i ist es flar abzunehmmen : Als borten Asserus der Ronig wider den Aman erzirnt 4 und difer und Gnad betten wolte nit allein ben dem Konig sonder auch ben der Rom's gin ; und aber darben die rechtmässige Ceremoniumd Ehrentbutigfeit mit observiert / nit dem Konig / oder Konigin zu Fussen gefallen / sonder villeicht vor lauter Schröden auff den Thron der Konigin fich bind geleinet / hat er nit allein fein Gnad erhalten / sonder den Konig ju noch gröfferem Zorn verursacht / also / daßsein Gebett ihme übel auß geschlagen 1 und worden ist zu einer Gund und Struck seines Half 1 dann der König! daer diß gesehen! hat gesagti Etiam Reginam vult opprimere me præsente in domo mea : 2luch die Bonique will er schenden und überfallen inmeiner Genen warth in meinem Zauf ? Ließ bero halben den Aman gleich an hochsten Galgen auffhencken. Sben dif kan man auch sagen von denen / welche / obwohl fie & Det den höchsten Ronig / Mariam, Die Himmels Ronigin umb ein Gnad betten wollen / doch waiß mit was für Gedanden frenwilliger Beir

Weiß haben ? auch von difen haiste ben Gott dem Allmächtigen ! Etiam Reginam vult opprimere me præfente in domo mea: 2luch Die Königin will er überfallen in meiner Gegenwart / in meinem Dauß ? duni es sag mir einer / ist nit ein unschuldig mie der Gnad Gottes ges gihrte Geel em Ronigin ? Ift nit GOtt gegenwartig in der Rirchen ! sicht er nicht alles / was darinnen gesehicht / ist nit die Kirch ein Dauß GOttes! ohn allen Zweiffel; in deme dann einer in der Kirchen bald auff dife / bald auff jene fichet und gedenckt / wie er fich an dem oder dem rachen / die oder jene verführen und zur Gund bringen wolle / will er nit ein Rönigin vor den Augen Gottes fallen und überfallen ? baß conclusum bringts selbsten / so schauen dann solche / wie ihnen ergehe ! obnie ihr Gebett / wann es auff solche Weiß geschicht / wit auch ges raiche ju gröffern Jorn / Pentrund Greaff Gottes? erfahren haben folches jene Closter - Frauen / welche wie Thomas Cantip in bent Leben ber S. Lurgardis schreibt i ihr gewohnliches Gebett mit schlechter Undacht verricht / und obwohl sie dessentwegen von der S. Luegardi ihrer Abeiffin ernmbut / fich dannoch nit gebessert haben / Doch theur genng buffen muffen nach Prophezephung Luzgardis felöffen. dan dije gestorben / ift gleich em folche Pest über dieselbige Rloster Frauen kommen / daß in kurger Zeit 14. der Wornehmsten gestorben ! so bald aber die andere ficht gebefferet i hat die Pefe gleich nachgelassen. Seche 3. 26. wie scharpff ber hochste &Det dife gestraffe, baß sie ibr Gebett nie mie rechter Andacht / 1c. verrieht haben / und wie offt ge= Micht diß ben une ? Bugeschweigen der außschweiffenden Gebancken ? Die einem wider seinen Willen einfallen und vorkommen / wie offt hale man fich mit Pfeiß in allerhand Gedancken under dem Bebett auff ! wie vil kommen in die Rirchen / und betten nit einmahl ein rechtes Batter und feet fouder so bald the varein tommen! legen sie sieh auff den Bancklauff die Suihl hinein/ gaffen hin und her/schwagen lachen / ober treiben sonft das Weldochivon deugröfferen zu geschivzigeninue von den Jungen / von dere unigezognen Buben zu reden / woist bald einer zu finden der etwas bette inder Kirchen / sonder so bald siehinein kommen / da iff das ewig Stupe fen und Rupfen Lachen Schwanen, hirrund her lauffon in der Rirden

a 121 00/1

under der Predig in der Meg! vor der Wandlung | under der Wands lung! nach der Wandlung so argerlich | daß bald der Priester auff dem Altar / der Prediger auff der Cangel nit kan fortfahren / und ein froms mer Chrift / der etwann wolt die Predig horen oder fem Gebett mit Aus dacht verrichten / und neben folchen ungezognen Buben ist / weder die Predig fan horen / noch fein Bebett vollbringen. Was ift dis an ders als ein Ronigin / ein Gott geliebte Geel undertrucken? Rit allein folche Kinder betten Chriftum Sposbweiß mit einem Anne an 1 fonder auch die Elteren / denen sie zu gehören ; dann ein frommer Back ter oder Mutter! warumb schickt sie ihr And in die Airch! wann sie auch darein geht ? Darumb damit nit allein fie fonder auch ihre Rinder! und also Gott auf allen Kräfften mit banden Knyen i ihrigen / und iha rer Rinder anhetteten / Darumb nehmen sie es mit sich in die Rirchen ! ober wenigsten follen fie selbe darumb mit nehmen ; wann dam die Amber in der Airchen nichts betten / fonder andere verhinderen und funs digen / mein / wie betten bann dise Elteren Gott mit bauden Annen an? Nit recht mit einem / sonder eben darumb ; daß sie ihre Rinder nit dahin halten / daß sie Gott die schuldige Ehrentburigkeit in Der Rirchen erzaigen i betten auch sie felbst i wann sie schon sonft ans dachtig betten / GOtt nur mit einem Ange Spottweiß an ; als wit Die Juden / und versuchen hiemit GOtt / wonit sie / wenigst durch ihre Rinder : Rechte Elteren haben vor difem die grofte Gorg auff bie Rinder auch in der Rirchen getragen / Denfelbeit nit zu gelaffen foat sie darfften stehen oder Annen / wo sie wolten / sonder allein an soichen Orthen wo sie dieselbe auch sehen kunten / oder wenigst eins auß dem Dauf / damit / wann sie etwas ungebuhrliches thaten / kunten vone ihnen abgestrafft werden. Jest acht manns gar nit. Ja wann etwant ein Schuelmaister / Beiftlicher / oder jemandes anderer solche leichts färtige Buben abstraffen oder mahnen will därffen so wohl die Rinder. als die Elteren über folche fich ergirnen / zancken/ schanden und fehrnabent im Hauf überlauffen oder gar trohen: Wollen also solche Elteren mit als: lem Fleiß daß GOtt nit geehrt / sonder von ihnen und ihren Rinderen versucht werde : Wie kounen sie dann im Bebett erhort werden ? ja

eg









wir alle mit dem Ezechil dasselbe essen und verschlucken sund wohl verkosten swie sieß swie lieblich sober wie bitter und Herb dasselbe seine sund zwar jest samit wir hernach erst nach unserem Todt Amjungsten Tag saber zu Spath solches versuchen müssen weil ich dann in meiner letsten Predig Euer Lieb und Andacht schon vorgehalten swas für ein tröstlich und siesses Ding seze sah einstes sein Nam im Buchdes Lebens begriffen seze snemblich tröstlicher und siesser als alle Ehrs Reichthumb und Freuden der ganzen Welt swill ich ihnen heut auch die Bitterkeit zu versuchen geben sund kürzlich anzaigen swie so gar ein elendes sgransammes erschwöckliches und entsezliches Ding es sein elendes sgransammes erschwöckliches und entsezliches Ding es sein elendes sach gelösicht seine Auch deß Lebens geschribensoder für ewig darauß gelösicht seine Allein zu dem Zihl und End schwirt danit wir dises Buch besto besser in unser Bedachtnuß eintrucken und schwen bas unser Nam mit also auß gelösicht werde sein bitt also ein kleine Zeit umb

Gedult / fo fahr ich fort in dem Namen des Allerhochsten

Es fragen die Ascerici, oder Gestreiche! was da an dem Jungs sten Zag ben dem letsten Gericht daß aller erschröcklichste und graus famifte fenn werdel benen fo auff der linden Geiten ftehen werden: Etliche vermeinen es seye daß jenige / daß alle / und jede auch die aller verboras niste Ding und Gunden / auch bie innerfte Gedancken werden an Tag fommen | und der gangen Welt offenbahr werden / Semaß ben Wore ten der ewigen Wahrheit Matth. am 10. cap. Nilopertum, quod non revelabitur, & nihil occultum, quod non Scietur, Licots ist so verdeckt / welches nit entdeckt / und nichts so nebeim und verborgen / welches nit bekant wird werden : Und dis wird frenlich manchem arger sein als alle Penn und Marter in Andere fagen / bag arafte am Jungfien Tag werde fein den Berdambten; baß fle muffen ansehen daß zornige Anglicht deß zwar strengen doch gerechten Richters 1 und darumb / damit sie folches nit ansehen mußten 1 wurs den fie lieber wollen underdeffen mder tieffen Soll darunten ligen famb desseutwegen schreven / Montibus, cadite super nos & collibus, operite nos : Dibr Berg fallet über uns und ihr Bubel be-Andere die wollen / daß das grausammife und elendie dectet uns.

fte



desto minder auff & Otthoffen / und ihne inniglich lieben / loben / und prensen / daß aber soll uns francken / imd betrüben / und über alles bes fiurgen / wann wir an der Geel arm fenn / wann Die Geel in Bewalt der Feinden und hollischen Feinden ist / wann wir an difer schaden lenden / wann wir in Schulden schwarer Gunden stecken / und in unferem felbst engnen Gewissen befinden / wir mochten auß dem Buch deß Lebens, außgelöscht werden / oder segon außgeloscht senn : Da follen wir weinen / über dife unfere Gewiffen ! über unfere Gund ; über uns selbsten sollen wir weinen / und nit nach lassen zu weinen / big wie unsere Sund recht gebeicht haben | und also durch das rosenfarbe Blut Christi JEsu wider eingeschriben sepen in das Duch der ewig Lebendis gen: Dann diß allein (Außgelöscht seyn und bleiben auß der Zahl der Seeligen ) Dasist em Elend/ daß mit blutigen Zäheren nit ges nugzu beweinen in alle Ewigkeit: Beweinens auch die Berdambte eineft. Der Teuffel felbft hats ju verstehen gebenjals er auß einer Befeffnen Persohn gefragt wurde / wie er haise? Dat er endelich mit überauß fläglicher Stummund Deulen geantworthet : Ego sum iste nequam privatus amore Dei. Ich bin der jenige Boswicht der wirdlich beraubt ist aller Liebe GOttes. Und da dises die seelige Carthar. Gennenf. gehört | hat fie fich dermassen barab entsest f baß fie vor Dhumacht zu Boden gesuncken. Muß also frenlich em übers auß elendes graufammes und entsexliches Ding senn ewig von dem Buch der Lebendigen oder der Liebe & Ottes außgeloscht senn, ja das allerarafte i bitterste und erschröcklichste. Dannit dann difes feiner auß uns erfahre; en so lage uns aflen Fleiß anwenden / das Buch des Lebens wol zu Hernen fishren und gedencken / auf difem werden alle Menschen geureheilt werden / und wer in disem geschriben / ber fen under die Bahl der Geeligen geschriben : Auf disem aber aufgeloscht senn/sen ewig vertilgt senn: Das bedenckt dann/und behaltets wohl; und damit ihr nit außgethan werdet / so hutet euch vor allen schwaren Sunden Leuer ganges Leben : Defindet ihr aber em foldge in cuerem Dergen! dessentwegen euer Dammochte durch gestrichen ivorden senn!

#### ন্ত্ৰপত্ত ত ভাগত

ARREAGE CONCENSION OF THE REAGE OF THE SERVICE OF T

## Register der allda befindlichen merckwürstigen Dingen.

20	
Mue Menschenfin	
beruffen.	Num. 565
Ammon wegen d	
Beig gegen	
ftraffet.	606
Untidrist entwo	_
mucuhedt etternt	
Atheift ift manche	309
Often fall in han 6	er Christ. 2
Aug foll in der R	
fenn,	439
Aussat was er set	e. 476
Die Sund ein ge	
jag.	565
23.	
Barmhertigfeit	GOttes un:
endlich.	165. 223
Barmhertigfeit d	er Menschen.
	168
Beicht versöhnet d	en erzürneten
GOTT.	79
Wie sich da zuve	rhalten? cod
Begurd nach Gu	th und Both
schablich.	
Brief von dem H	497
Asset Adit Acitt &	. Biktauduto

dem H. Paulino sehr Geist.
voll geschriben. 579
Buß die beste Speiß. 341. 344
Wann sie verschoben/gesähr.
lich. 511
Buch der Lebendigen / allwo
außgeschlossen/sen das größe
Ellend. 633

Communion unwürdig genofien/sehr gestraffet. 179.180
Daß Gott warhafft gegenwärtig. 330
Char: Wochen/warumb genennet Hebdomas Magna? 209
Creußgang oder Procession nust
vil. 278
Creuß und Lenden sicherister
Weg zur Geeligkeit. 243.248
Christus warum er uns seiner
Göttlichen Mutter als Kin-

der anbefohlen? 198 Christus der HENN hat vier mahl geweinet. 419 Wimmm D.

<b>3</b> .	Freud Rurte der selbigen. 575
Diebstahl/wann er todtlich. 528	Frend Boffwarummen fle umb
S. Drenfaltigkeit einem Ring	
verglichen. 312	Freud wie unterschidlich? 157
G.	Christus der BERR hat ihm
But to follow home sand theirse	gesucht/gefunden / und ge-
End/ so falsch / hart gezüchtiget.	bracht. 157
Thronhistia Boit again Day (EL	Frombkeit/gehören darzu zwen
Ehrenbietigkeit gegen den El-	Stud. 680
tern nothwendig. 547	(6),
Chestand ein Glucks Hafen. 69	Gebett / warumb nicht erhort?
Untreu gestrafft. 291	270.272.361.608.
Mit einer Fisch, Reisen ver-	Make to Marke & Cate
-0	
Ehr Sucht groffes Laster. 185	Gedult herrlich vor GOtt. 358.
Eltern wann sie nit geehret von	596.
Rindern/deren Straff. 547	
Entschuldigung GOTT zu die	Marked sale San Gan
nen/verdamblich. 326	CON SIL. CO. A.
Ewigkeit/ was sene? 36	Mit der Wassersucht verglie
J.	A 444
Feur/groste Penn. 33	CO S. A. A. C CHELLIA
Ungemeines Liebs . Feur in	Geschicht von dem letten Gei
dem B. Sacrament des Al	with the same
tars. 328	Bullet But But
Fenrtagschlecht geheiliget / ge-	Marumh ed allasmoin as
strafft. 500	nonnet merde 9
Fleisch betrüglich. 390	Maritha D. Same Co. Co Sam talle.
D. Franciscus von GOTT der	haldwiken a Kan
Setligkeit versichert. 617	Be-

Deren Unterlassung schädlich	Mutter oder Batter / wie viel wunschen den Todt. 501
Rleider : Pracht vor Gott ein	wunsch ven Toot. 501
and the second s	Nabuchodonosor / warumb so hart gezüchtiget? 447
	Ramen folle gut erhalten wer
192	Menne den Mamen Gottes nit
Leben / wann es fromm / brin-	
get in Himmel/nit das Orth.	Der beste Damen soin bem
	himmel gezeichnet. 625.624
Leiden Christi. Gleichnuß. 126	Offentlished Bakett Lauren
Deffen nugliche Bedachtnuß.	pil.
148.169	21
Ist ein Regenbogen. 171	Palmen / warumb fle geweicht
Lieb Christi gegen uns. 124, 125	werden? 203
Was die Lieb vermag. 128	Manual Land Street
End our Printibile 130	Predig lasse nit auß. 433.434
ADIOGRAPH IN THEMSELIE 229	Priefter / deffen gegebene Mer.
ene and hampem Struck 4011	A 4444 - 1 - 1
Wahre Lieb Gottes. 467	24
we,	Propheten/falsche. 389
Maria die Göttliche Mutter	
to a reserve to the hour bear Burnet	Rom beschriben, 233.216
gestanden? 189	Rapp ein Sinnbild der Unbug.
Manadate to the transfer	fertigkeit. 514
groffe Straff. 560	Rausch und Bollheit schadlich
Manife I have sine Chief see I have	an Leib und Seel. 8
Bich nicht ungleich. 488	Reichthumb Ursach größter
y and under an arrange 4001	Eunden. 498. Re,
	8

Rechenschafft vor EOtt groß	i. Bird durch Mitwirdung er
40	6 halten. 100
Reinigkeit zum himmel noth	Sund / wie groffen Verlurst fle
mendig. 56.	4 bringe. 58
Richter ungerechte. 42	1
Dirg verglichen mit ber Dei	
Drepfaltigfeit. 31	
Deffen Urfprung. 31	
ø.	Ursach der Zäher. 440
Samuel Date Officered March	China barre to bin CO and to sufficient at
Sacrament des Altars Vereh	
rung. II8.333	Baus work hat Oritling war
Deffen embfige Begleitung	BDEE verbotten. 377
310	Musical allerhand Challet
Schwöhren falfch gestrafft.318	Stoor   miger robot 200
Geschicht. 455.457	Brust Batter wan und folhite
Schifflein Petri warumb es in	verursachet. 486
der Gefahr gewesen. 395	THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH
Schlaf in der Rirch gezüchtiget.	Sauff Deffen Mußlegung. 262
	Security of the Control of the Contr
Deffen Beschreibung / und	Geschicht. 265
ob Christus der Berr war.	Teuffel/ deffen Entwurff. 592 Todt/ deffen Beschreibung. 3.4
2/4011 2 3201 - 2 4411 424 1	Osiden def Cante
Bieer folle bestellet fenn. 88	Zeichen des Todts- 11
Prince of the state of the stat	Wie erschröcklich. 14
fie. 367	Wie ungleich.
Seeligkeit / in wem sie bestehe.	Den frommen ein Schlaaf.
191 Sandardon of Sel	508
Wie wenig feelig werden. 391	Todt : Sund verschwendet die
Geldict. 39	Guter ver Seeken. 407
- And and a second second	Mimmm3 EDit

	B. B. C. D.	11
Ein Band voll Blut. 136		89
Trage Entschuldigung schadlich.	Unzüchtige Wort lehrne r	noc
326	den Benden fliehen. 4	153
Erundenheit Gleichnuß. 397		180
$\mathfrak{V}$ .	213.	
Batter und Mutter nit ehren/		É.
# ~!	MATTER DAY CLUTTER 4	60
		68
nier. 396	Action lander and a sadder	) ery
Verdamnuß auß eigner Schuld	bem Mann. 4	17
A-F TOR	Belt ein Schalt.	83
Werschiebung der Bus gefähr	Wera leidle nothivenois	zuc
lid. SII	Compound	los
Geschicht. 515	Werd/wann ste gut/vermb	
Berfaumnug der Rirchen ichad.		52
- lidi: 432		390
Berftand nicht angewendt ein	Billen und Meinung/wani	-
Other half areas	gut/GOttgefällig. 4	54
Berfprechen macht halten. 282	Wott Gottes Berachter	ge-
With the second section of the second	TELUTICE.	P X 40
359	more of Botten and Sollen	un.
we Comeliation taitage hour Broke.	teriane.	<b>4</b> 52
Daus ben GOtt ein Greul.	25 moen or Dianil 25 in	den
606	indust Scheen Regens	.00
Undandbarfeit hiflich. 181.	Wacher gestrafft.	413
339	9	
5		398
	Born/wie vielerley? 363 3	66
fraffet. Geschicht. 545		3we

